This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

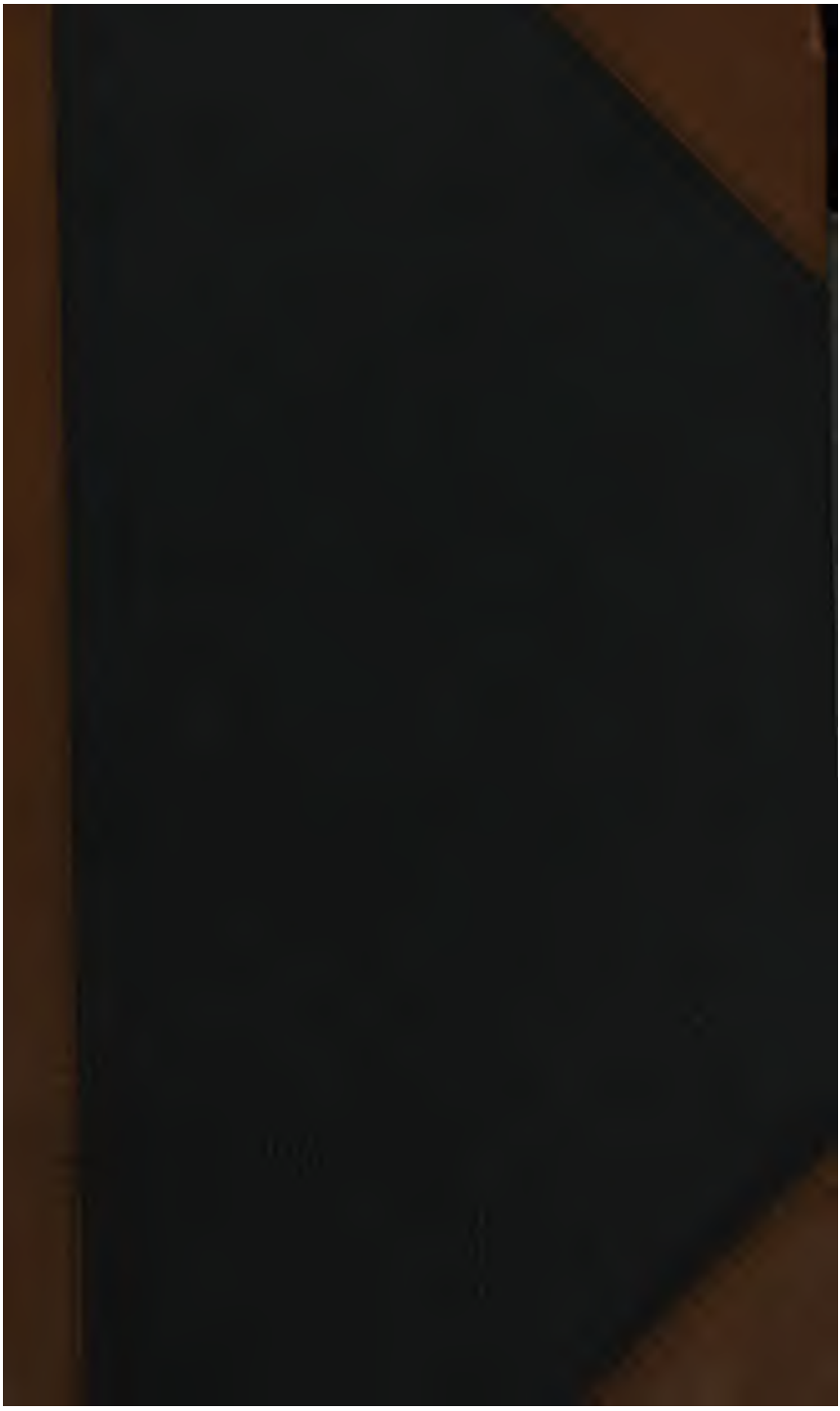
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

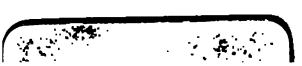
About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`



600084049V

290 k. 30



Platon's

GORGIAS.

Mit

Einleitung und Anmerkungen

von.

Eduard Jahn.

Wien.

Druck und Verlag von Carl Gerold's Sohn.

1859.

290. k. 38.

BIBLIOTHECA BODLEIANA

Meinem geliebten Lehrer,

dem k. k. Schulrathe in Krakau

Andreas Wilhelm,

tiefster Ehrfurcht

gewidmet.

Vorwort.

Die Grundsätze, welche mich bei der Bearbeitung des vorliegenden Dialogs leiteten, sind durchaus dieselben, welche ich mir bei Platon's „Protagoras" (Wien, bei C. Gerold's Sohn, 1857) aufgestellt habe. In ihnen findet sowohl die Beschaffenheit des Commentars als auch die der Einleitung ihre Rechtfertigung.

Vor allem hielt ich es bei der Abfassung einer Schulausgabe, durch deren Hilfe die Schüler der Gymnasien aus dem „Gorgias" noch etwas mehr, als griechische Vocabeln, lernen sollen, für Pflicht, sämmtliche Hilfsmittel, die in den einschlägigen Werken deutscher Gelehrten bisher geboten sind, sorgfältig zu benützen. Bei den einzelnen Stellen anzuführen, was ich meinen Vorgängern verdanke, und was eigene Zugabe ist, war durch die Natur einer Schulausgabe ausgeschlossen.

In den Anmerkungen nahm ich vorzüglich auf die in dieser Hinsicht allgemein geschätzte Ausgabe von G. Stallbaum (2. Auflage, Gotha 1840) Rücksicht; daneben bot der Commentar L. Heindorf's noch immer Beachtenswerthes. Die Bearbeitung von C. G. Findeisen (Gotha 1796) leistete namentlich durch den reichhaltigen *index graecitatis* gute Dienste, während dagegen aus der ebenfalls vergliechenen Ausgabe von L. Hörstel (Göttingen 1797) nichts zu gewinnen war.

Mit C. ist auf die griechische Schulgrammatik von G. Curtius, mit Kr. auf die gr. Sprachlehre für Schulen von K. W. Krüger (3. Auflage, Berlin 1850) verwiesen.

Der Text ist nach C. Fr. Hermann's Recension in der Teubnerischen Ausgabe abgedruckt. Die nicht erheblichen Abweichungen finden sich am Ende der Einleitung verzeichnet.

In der Einleitung fanden die bezüglichen Untersuchungen von Schleiermacher und Steinhart und in der anonym erschienenen Ausgabe des „Gorgias" bei Engelmann, Leipzig 1857, ihre gebührende Beachtung. Ueberdies wurden die Forschungen von F. Susemihl, C. Fr. Hermann, Fr. Ast und Jos. Socher, besonders aber die Monographien von Sybrand (*dissertatio literaria de Platonis Gorgia*, Harlem 1829) und H. E. Foss (*de Gorgia Leontino commentatio*, Halle 1828), ferner die betreffenden Partien in den Geschichtswerken über die griechische Philosophie von Brandis, E. Zeller (2. Auflage, I. Theil, Tübingen 1856), A. Schwegler, Ritter und Preller (2. Auflage, Gotha 1857) sorgfältig berücksichtigt. In der Gliederung des Dialogs hielt ich mich zunächst an die „Platonischen Studien" (Wien 1858) meines hochverehrten Lehrers H. Bonitz, dem ich für seine freundliche Unterstützung in der gegenwärtigen Arbeit mich zu innigstem Danke verpflichtet bekenne.

Troppau den 21. April 1859.

Eduard Jahn.

Einleitung.

I.

Inhaltsübersicht.

Sokrates, begleitet von seinem Freunde Chairephon, steht im Begriffe zu einer ἐπίδειξις des Sophisten Gorgias zu gehen; erfährt aber von Kallikles, der eben aus seinem Hause — in welchem Gorgias als Gast wohnt — heraustritt, dass er bereits *post festum* komme. Chairephon, welcher an dieser Versäumniss Schuld trägt, verspricht den Fehler auch wieder gut zu machen; denn Gorgias, sein Freund, werde ihnen wohl den Vortrag wiederholen. Sokrates wünscht eigentlich nicht diesen zu hören, sondern vielmehr von dem Sophisten Aufschluss über das Wesen seiner Kunst zu erhalten. 447 c.

Da sie mittlerweile, von Kallikles geleitet, in das Haus eingetreten sind, fordert Sokrates den Chairephon, der ja mit Gorgias näher bekannt zu sein behauptete, auf von diesem zu erkunden, „wer er sei?“ Chairephon wendet sich nun an Gorgias mit der 447 d. Frage, ob er wirklich, wie es heisse, sich öffentlich bereit erkläre über jeden beliebigen Gegenstand Rede zu stehen?

Kaum hat sich dieser zu einer Probe hiervon erboten, als sein Freund Polos sich anheischig macht ihn, der von dem vielen Reden bereits erschöpft sei, zu vertreten. Also stellt Chairephon — seines Meisters Sokrates gewöhnliche Inductionsmanier nachahmend — an Polos die Frage, welche Kunst Gorgias eigentlich verstehe? da Polos, anstatt einfach dieselbe anzugeben, in hochtrabendem Wortschwall erklärt, es sei dieses die schönste aller 448 c. Künste; so richtet Sokrates mit der Bemerkung, Polos scheine wohl Redekunst studiert zu haben, wisse aber nicht sich zu unterreden, indem er, nach dem Namen der Kunst gefragt, ein unnöthiges Lob derselben vorgebracht habe, die nämliche Frage an Gorgias selbst.

449 a. Dieser nennt sich einen Rhetor, und zwar einen guten, der auch anderen die Rhetorik lehre. Nach vorgängiger Bitte um bündige Antworten mit Ausschluss aller μακρολογία forscht Sokrates weiter nach dem Gegenstande dieser Kunst. Als solcher werden Reden genannt. Aber bei der Heilkunst, der Turnkunst u. a. kommen gleichfalls Reden vor. Von ihnen unterscheidet sich die
450 b. Rhetorik dadurch, dass sie ausschliesslich in Reden besteht und keiner Handthätigkeit (χειρουργία) bedarf. Allein das Nämliche gilt von der Mathematik u. a. Der Unterschied muss also in dem Stoffe der Reden liegen. Dieser ist das höchste und beste der menschlichen Dinge, meint Gorgias. Indessen ein Gleiches könnte der Arzt, der Turnmeister und der Erwerbsmann von ihrer Beschäftigung rühmen, je nachdem Gesundheit oder Schönheit oder Reichthum als höchstes Gut anerkannt würde. Gorgias findet aber dieses in der Freiheit und der Herrschaft über andere. Dazu verhilft die Redekunst; denn der Redner vermag in jeder Staatsversammlung alle nach seinem Sinne zu lenken und dadurch auch die vorgenannten Künste sich dienstbar zu machen. Demnach ist die Rhetorik die Kunst der Ueberredung, und zwar — weil auch bei jeder andern Kunst, nämlich beim Unterrichte in derselben, nicht minder Ueberredung (Ueberzeugung) statt findet — bezüglich des
454 b. Gerechten und Ungerechten.

Nun gibt es aber zwei Arten von Ueberredung. Die eine erzeugt Einsicht, Wissen; die andere bloss Glauben. Diese letztere ist Sache des Rhetors. Er weiss in jeder Versammlung über jeden Gegenstand mit grösserem Beifalle zu reden als der Sachverständige selbst. Freilich soll er von dieser gewaltigen Macht keinen
457 b. unrechten Gebrauch machen. Thut er es dennoch, so kann wenigstens den Lehrern der Rhetorik nicht füglich die Schuld beigemessen werden.

In den letzten Aeusserungen bemerkt Sokrates Widerspruch mit den früheren. Bevor er jedoch diesen näher nachweist, erklärt er, um bei dem berühmten Sophisten im vorhinein alle Einwendungen, als durch reines Interesse für eine so wichtige Untersuchung geboten, zu entschuldigen, seine Grundsätze der philosophischen
458 a. Gesprächsführung — dass er nämlich, fern von Rechthaberei und Eigendünkel, lediglich die Sache selbst berücksichtigend seine Meinung ebenso gerne widerlegt als anerkannt sieht — und fordert den Gorgias auf, falls er gleiche Ansichten hegt, die Unterredung weiter zu führen. Gorgias versichert zwar seine Beistimmung, sucht

aber unter dem Vorwande, die Zuhörer seien bereits durch die lange, vor des Sokrates Ankunft gehaltene Epideixis ermüdet, dem verfänglichen Gespräche auszuweichen, jedoch vergeblich, denn Chairephon und Kallikles drängen mit Hinweisung auf die lebhafte Theilnahme des gesammten Auditoriums zur Fortsetzung.

Sokrates prüft nun die letzten Behauptungen des Gorgias. 458 e.
Wenn der Rhetor vor der Menge (ἐν ὄχλῳ) über jede Kunst überredender zu sprechen vermag als der Sachkundige, so heisst dieses:
der Nichtwissende scheint den Nichtwissenden mehr zu wissen als 459 b.
der Wissende — was Gorgias für eine grosse Erleichterung in den Studien ansieht! Verhält es sich eben so bezüglich des Gerechten, Schönen, Guten und seinem Gegentheile? Braucht der Rhetor auch hiervon nur den Schein des Wissens zu besitzen, oder muss er das Wissen selbst haben, entweder schon von früher, oder zugleich mit
der Rhetorik erlernt? Gorgias meint, wenn einer das Wissen nicht 460 a.
schon hätte, könnte er es ebenfalls bei ihm lernen; nöthig sei es freilich.

Jede Kunst gibt dem Lernenden eine bestimmte Beschaffenheit. Wer z. B. Musik gelernt hat, ist musikalisch u. s. w. Also wer Gerechtigkeit gelernt hat — wie der Rhetor — ist gerecht, will folglich immer gerecht handeln, niemals ungerecht. Gorgias hat aber erklärt, man dürfe nicht die Lehrer der Beredsamkeit verfolgen, wenn ihre Schüler die Kunst, welche sich immer mit Reden über die Gerechtigkeit beschäftigt, ungerecht anwenden. Demnach 461 b.
müsste der Rhetor zugleich gerecht und ungerecht sein.

Für Gorgias, der durch diesen Widerspruch in Verlegenheit gebracht ist, tritt Polos ungestüm in die Schranken. Jedermann glaube sowohl selbst das Gerechte zu wissen als auch andern es lehren zu können. Wenn Sokrates mit den Erklärungen des Gorgias nicht zufrieden sei, so möge er nunmehr selbst eine Definition aufstellen. Sokrates gibt mit hinreichend deutlichem Tadel der leidenschaftlichen Heftigkeit des jugendlichen Gegners seine Ansicht folgender Massen kund: Die Rhetorik ist gar keine Kunst, sondern eine blosse Fertigkeit (ἐμπειρία), ähnlich der Kochkunst, und bildet, wie diese, einen Bestandtheil der Schmeichelei (κολακεία). Von Beschaffenheit ist sie hässlich, weil schlecht. Von Gorgias zu deutlicheren Erklärungen aufgefordert spricht er sich also aus. Wie der Mensch aus Leib und Seele besteht, so gibt es auch zwei Künste um das Wohlbefinden beider zu bewirken. Die Wohlfahrt 4 64 b.
der Seele wird durch die Staatskunst (πολιτική) besorgt, welche

wieder in zwei Theile — die Gesetzgebung (*νομοθετικὴ*) und die Gerechtigkeit — zerfällt. Im Körperlichen entspricht der erstern die Turnkunst (*γυμναστικὴ*), der letzteren die Heilkunst. Diesen vier wahren Künsten sind eben so viele Afterkünste, nämlich die vier Arten der Schmeichelei, entgegen gesetzt, welche, obgleich sie sowohl der Seele als auch dem Leibe nur einen täuschenden Anstrich von Wohlbefinden geben, in Wirklichkeit aber Verderben bringen, bei der kindisch thörichten Menge ungleich höher, als jene, geschätzt werden. Im Leiblichen ist das Scheinbild der Heilkunde die Kochkunst, das der Gymnastik die Putzkunst; im Geistigen birgt sich unter dem Scheine der Nomothetik die Sophistik,
465 b. während hinter die Gerechtigkeit sich die Rhetorik versteckt. Diese ist also eine Art Schmeichelei; ist hässlich, weil sie nur dem Angenehmen ohne dem Gute nachgeht; ist keine Kunst, sondern blosse Fertigkeit ohne rationale Begründung.

Gegen die Einreihung der Redner unter die Schmeichler (*κόλακες*) weist Polos auf ihre Macht im Staate hin, da sie ja, wie Tyrannen, nach Gutdünken Confiscation, Verbannung, sogar Hinrichtung bewerkstelligen, überhaupt alles durchsetzen können, was sie wollen. Sokrates erwiedert: Die Redner besitzen keine Macht, wofern diese für den Besitzenden etwas gutes sein muss; und thun auch nicht, was sie wollen, indem „thun was man will“ und „thun was gut dünkt“ keineswegs identisch ist, wie Polos
467 d. glaubt. Denn die Menschen wollen nicht das, was sie eben thun,
468 a. sondern das, weshalb sie es thun. Jedes Ding ist aber entweder gut oder böse oder ein Mittelding zwischen beiden, das bald gut bald böse werden kann. Im letzteren Falle beabsichtigt man ein solches eben so wenig, als das schlechthin Böse. Das Gute allein schwebt als Ziel allen Handlungen vor. Wer nun thut, was ihm gut dünkt, in Wahrheit aber böse ist, z. B. ungerechter Weise
468 d. Confiscation, Verbannung oder Hinrichtung verhängt, der thut nicht, was er eigentlich will. Er besitzt demnach keine grosse Macht. An und für sich erscheint Macht keineswegs begehrenswerth, wenn sie nicht mit Gerechtigkeit verbunden ist. Denn das
469 b. Unrechtthun ist unter allen Uebeln das grösste, weit grösser, als das Unrechtleiden. Darum gewährt Macht ohne Gerechtigkeit kein
470 a. Glück, weil den Gewaltthaten Strafe folgt. Der gute Mensch allein ist glücklich, der Böse jederzeit unglücklich. Archelaos z. B. (auf
471. ihn nämlich beruft sich Polos zum Beweise des Gegentheils) der sich durch eine Reihe von Freveln zum Könige von Makedonien

gemacht, und Leute seiner Art verdienen wahrhaftig bemitleidet zu werden, mögen sie immerhin in den Augen der meisten Menschen beneidenswerth erscheinen. Aber die Meinung der Menge beweist in so wichtigen Lebensfragen nichts.

Unglücklich also ist der Ungerechte auf jeden Fall, und zwar in höherem Masse, wenn er der Strafe entgeht; weniger, wenn er die Schuld büsst. Denn das Unrechtthun ist — wie Polos zugesteht — schändlicher als das Unrechtleiden; somit auch schlechter, weil das Schöne mit dem Guten, das Schändliche mit dem Bösen identisch ist. Das Schöne ist nämlich entweder nützlich oder angenehm oder beides zugleich. Der höhere Grad des Schönen wird 475 a.
folglich durch Ueberwiegen an Lust oder an Nutzen oder an beiden bedingt. Bei dem Hässlichen findet dasselbe Verhältniss rücksichtlich des Schmerzens (λύπη) und des Uebels (κακόν) statt. Beim Unrechtthun im Vergleiche zum Unrechtleiden überwiegt nicht der Schmerz, mithin das Uebel. Demnach ist das Unrechtthun auch schlechter als das Unrechtleiden. Darum ist dieses jenem vorzuziehen.

Strafe leiden heisst mit Recht (gerecht) gezüchtigt werden. 476 b.
Alles Gerechte als solches ist schön. Bei jedem Thun wird das Betroffene (Passive) in derselben Weise afficiert, in welcher die Thätigkeit (Activität) geschieht. Wenn z. B. jemand heftig schlägt, wird das Objeckt heftig geschlagen u. s. w. Wer Strafe leidet, verhält sich passiv. Wird die Strafe mit Recht verhängt, so erfährt er Gerechtes. Das Gerechte ist aber mit dem Schönen, also auch mit dem Guten, identisch. Dem gerecht Bestraften widerfährt somit Gutes, es wird ihm genützt: seine Seele wird gebessert und von der Schlechtigkeit, d. h. von der Ungerechtigkeit, dem grössten 477 a.
Uebel, befreit. Denn unter den drei Uebeln — Armuth am Vermögen, Krankheit am Körper, Ungerechtigkeit an der Seele — ist die Ungerechtigkeit weitaus am schlimmsten. Gleichwie die kör- 477 c.
perlich Kranken beim Arzte Heilung suchen, so sollen die mit der Ungerechtigkeit Behafteten den Richter behufs der Bestrafung aufsuchen. Diejenigen, welche nicht durch Strafe geheilt werden, sind am unglücklichsten. Zu ihnen gehören Archelaos und andere 478 c.
Tyrannen, auch mächtige Redner.

Worin besteht nun der grosse Nutzen der Redekunst? Sich mittelst derselben die verdiente Bestrafung abwenden wäre ja zum eigenen Nachtheile. Höchstens scheint sie brauchbar um sich selber und alle, für welche man Sorge trägt, nöthiges Falls anzuklagen,

480 e. und andrerseits den Feind, wenn er gefrevelt hat, von der gerechten Strafe zu befreien, damit er in der Ungerechtigkeit verbleibe.

Bei der jetzt eingetretenen Pause — da Sokrates seine Wider-
481 b. legung zu Ende geführt hat und Polos nichts mehr zu entgegnen weiss — wendet sich Kallikles an Chairephon mit der Frage, ob denn Sokrates dieses im Ernste oder nur im Scherze gesagt habe? Chairephon antwortet, ihm scheine alles sehr ernstlich gemeint; übrigens sei es am besten Sokrates selbst darum zu fragen. Kallikles eröffnet nun seine Unterredung mit Sokrates durch die Bemerkung, dass, wenn die so eben dargelegten Grundsätze ihre Richtigkeit hätten, das ganze Treiben der Menschen in Verkehrtheit versunken wäre. Nach einer zum Theile scherzhaft gehaltenen Einleitung, worin Sokrates seine Liebe zur Philosophie, in welcher die Principien — und zwar die grade jetzt entwickelten — unveränderlich feststehen, im Gegensatze zu des Kallikles Gunstbuhlen beim Volke, was stets wechselndes Anschmiegen an die Launen der Menge (d. h. Gesinnungs- und Charakterlosigkeit) bedingt, scheinbar beiläufig andeutet, fordert er den neuen Gegner auf den Grundsatz, dass Unrechtthun ohne Strafe das äusserste Uebel ist, zu widerlegen.

482 c. Mit leidenschaftlicher Heftigkeit bricht nun Kallikles los. Gorgias sei in Widersprüche verstrickt worden, weil er aus falscher Scham nicht bestimmt versichert habe demjenigen, welcher ohne das Gerechte zu wissen an die Erlernung der Rhetorik gienge, auch jene mangelnde Kenntniss beibringen zu können. Dies habe zwar Polos gerügt, sei aber zuletzt selbst in Folge des Zugeständnisses, dass Unrechtthun schändlicher sei als Unrechtleiden, in des Sokrates dialektische Schlingen gerathen, der immer schlau das durch Satzung (*νόμος*) Bestimmte mit dem von Natur aus Rechtem vermenge.

483 a. Denn der Natur nach sei das Unrechtleiden, ein nur des hilflosen Sklaven und nicht des freien Mannes würdiger Zustand, schändlicher; das Gesetz hingegen, die Schutzwehr der Schwächlinge, verwerfe das Unrechtthun. Aber naturgemäss unterjoche der Starke
484 a. den Schwachen und durchbreche die unnatürlichen Gesetzesschranken; wie die Geschichte durch die Beispiele des Xerxes, Herakles und unzählige andere beweise. Auch Sokrates werde noch zu dieser Einsicht gelangen, wenn er die Philosophie, die wohl im Jugendalter bis zu einem gewissen Grade betrieben werden könne, doch für das Mannesalter als unpraktisches Geschwätz sich schlechterdings nicht schicke, endlich einmal aufgebend mit wichtigeren

und nothwendigeren Dingen sich befassen wollte. Wie bei Euripides Zethos seinen Bruder Amphion von der unnützen Musenkunst abzuwenden sucht, so rathe er dem Sokrates sich ins praktische Staatsleben einzuüben, sonst werde er sogar von einem verächt- 486 a.
lichen Widersacher wehrlos Unbilden erfahren und in Gerichtshändeln weder Rath noch Hilfe wissen.

Nachdem Sokrates die freundliche Fürsorge des Kallikles (ironisch!) belobt hat, der gerade der geeignete Mann sei ihm den rechten Lebensweg zu zeigen, da er ja nebst Wohlwollen die gehörige Einsicht sammt dem nöthigen Freimuthe besitze und auch durch Scham sich nicht beirren lasse, wie Gorgias und Polos; bittet er um genauere Belehrung, zunächst anknüpfend an den von Kallikles aufgestellten Satz: „es ist gerecht, dass der Ueberlegene (κρείττων) den Geringeren unterjocht, und dass der Bessere mehr hat als der Schlechtere." Ist „überlegen" und „besser" mit „stär- 488 b.
ker" identisch? Kallikles bejaht es. Demnach ist die Volksmenge, welche die Gesetze gegen den Einzelnen aufstellt, stärker, somit überlegen, somit auch besser, als dieser einzelne. Folglich erscheinen die vom Volke gegebenen Gesetze auch κατὰ φύσιν als schön. Nun gilt aber beim Volke allgemein Unrechtthun für schändlicher als Unrechtleiden. Und so bleibt dieser angefochtene Grundsatz auch „der Natur nach" richtig. 489 a.

Nicht ohne spöttische Ausfälle gegen Sylbenstecherei gibt Kallikles seinen Worten eine solche Umdeutung, dass nicht an ein Plus von physischer Kraft zu denken sei, sondern unter „überlegen" nur „verständiger" gemeint werde. Ein verständiger Mann 489 c.
gilt höher als tausend unverständige zusammen. Worin aber soll sein „mehr haben" (πλέον ἔχειν) bestehen, und in welcher Beziehung seine bessere Einsicht sich zeigen? Die einzelnen Handwerker z. B. besitzen von Dingen, welche in ihr Fach einschlagen, richtigere Kenntniss als andere Leute. Sollen sie nun an Sachen, wie Speisen, Kleidern u. dgl. mehr bekommen? Kallikles vervollständigt 491 b.
seine Erklärung dahin, dass diese bessere Einsicht in Bezug auf Staatsangelegenheiten statt findet, und dass sie zugleich mit dem Vermögen, gefasste Pläne auszuführen, verbunden sein muss. Wer das besitzt, soll von Rechtswegen im Staate herrschen. Ist mit dieser Herrschaft auch Herrschaft über sich selbst, Selbstbeherrschung, verbunden? fragt Sokrates. Keineswegs, antwortet Kallikles. Die sogenannte Besonnenheit (Mässigung, σωφροσύνη) ist eigentlich nur Thorheit. Ganz ungehörig heissen die Bedürfnisslosen glück-

lich; sonst würde auch den Steinen dieses Prädicat gebühren. Das Recht nach der Natur (*τὸ κατὰ φύσιν δίκαιον*) fordert, dass der echte Mann seine Leidenschaften zur grössten Höhe anwachsen
492 c. lässt, aber ihnen volle Befriedigung zu gewähren vermag. Zügellosigkeit (*ἀκολασία*), wofern sie nur sich zu behaupten vermag (*ἐπικουρίαν ἔχει*), ist in Wahrheit die naturgemässe Tugend und Glückseligkeit. Wohl gleicht die Seele des Zügellosen einem durchlöcherten Fasse, das unaufhörlich neuer Zuflüsse bedarf. Aber grade hierin, in der Füllung (Stillung der Begierden) besteht die
494 a. Lust, nicht im Vollsein. Dem zufolge müsste man freilich auch Kratzen als Stillung des Juckens u. dgl. für einen glückseligen Zustand ansehen. Dessenungeachtet behauptet Kallikles nach wie vor die absolute Identität des Angenehmen und des Guten. Das Wissen aber und die Tapferkeit, deren im Früheren Erwähnung gethan worden, scheinen ihm sowohl unter sich als vom Angenehmen,
495 d. somit (nach seiner Meinung) vom Guten ganz verschieden.

Dagegen argumentiert Sokrates also: Entgegengesetzte Zustände und Beschaffenheiten, wie Gesundheit und Krankheit, Stärke und Schwäche, gut und böse — erscheinen nicht zugleich, sondern nach einander. Hungern, Dürsten, überhaupt jedes Bedürfniss und jede Begierde an sich ist unangenehm. Hungernd essen, dürstend trinken, überhaupt die Befriedigung jedes Bedürfnisses ist angenehm. In diesem Momente fällt aber das Unangenehme und das Angenehme, der Schmerz und die Lust, zusammen. Folglich kann der Schmerz und das Böse einerseits, die Lust und das Gute an-
497 d. dererseits nicht identisch sein.

Kallikles, nicht mehr, wie früher, im Stande durch Verdrehung seinen Sätzen einen anderen Sinn unterzuschieben, will das Gespräch mit Sokrates, der ja immer bloss eitle Spitzfindigkeiten vorbringe, nicht weiter fortsetzen. Nur auf Zureden des Gorgias nimmt er noch länger daran Theil, jedoch mit sichtlichem Unbehagen.

Sokrates führt nun die Widerlegung noch auf anderem Wege. Gut sind die Menschen durch das Vorhandensein des Guten in ihnen, so wie schön durch das Vorhandensein der Schönheit. Gut aber sind die tapferen und verständigen Menschen, nicht die feigen und unverständigen. Die einen wie die andern freuen und betrüben sich. Wäre die Lust wirklich mit dem Guten, der Schmerz mit dem Bösen identisch, so müssten die Guten zugleich böse, die Bösen
499 a. b. zugleich gut sein.

Jetzt auf einmal macht Kallikles, indem er sich zugleich den Anschein zu geben sucht, als ob er es gleich anfangs gethan hätte, bei der Lust den Unterschied zwischen guter und schlechter. Sokrates, mit leichtem Seitenhiebe das fortwährende Umschlagen in die entgegengesetzte Meinung rügend, nimmt diese Distinction zu folgender Erörterung auf: Gut heisst die nützliche Lust, welche etwas Gutes bewirkt, z. B. Essen und Trinken, insofern es dem Körper Gesundheit, Kraft verschafft; im entgegengesetzten Falle, wenn sie nämlich zum Schaden wirkt, heisst sie schlecht. Derselbe Unterschied findet beim Schmerze statt. Bereits im Gespräche mit Polos wurde der Satz bewiesen, den jetzt Kallikles ausdrücklich anerkennt, dass man bei allem Thun, also auch beim Vergnügen, das Gute bezweckt. Aber nicht jedermann weiss die gute und die 500 a.
schlechte Lust in jedem Falle zu unterscheiden: es gehört eine gewisse Kenntniss dazu. Nach dem Früheren gibt es Künste, welche das klar erkannte Gute zu ihrem Ziele haben; aber auch Afterkünste, welche ganz unbekümmert um das Gute lediglich Lust und Gefallen bewirken, und zwar sowohl bei einzelnen als auch bei einer versammelten Menge — sie wurden mit dem Gesammtnamen Schmeichelei (*κολακεία*) bezeichnet. Hierher gehört die Musik, nicht minder die Poesie, namentlich die tragische, welche auch eine 502 c.
Art von Volksrednerei (*δημηγορία*) ist. Und wie steht es mit der Rhetorik selbst? Bessern die Redner ihre Zuhörer, oder trachten sie bloss nach Gunst? Das lässt sich nicht so einfach entscheiden, antwortet Kallikles; denn manche Redner wirken für die Wohlfahrt der Bürger, andere nicht. Gibt es wirklich zwei solche Arten von Rednern, entgegnet Sokrates, so haben wir eine schmeichlerische, schändliche Demegorie und eine wahre Rede kunst zu son- 503 a.
dern. Letztere jedoch findet sich in Wirklichkeit nirgends. Auch Kallikles weiss keinen Vertreter derselben unter den Zeitgenossen zu nennen, beruft sich aber auf die früheren Staatsmänner Athens, auf Themistokles, Kimon, Miltiades, Perikles. Sokrates hingegen rechnet selbst diese nur in jene erste Kategorie. Denn der gute Redner (Staatsmann) muss, wie jeder Künstler, bei seinem Werke vor allem andern Harmonie des Ganzen und seiner einzelnen Theile erzielen. So ist auch ein Haus, ein Schiff gut bestellt, wenn darin Ordnung herrscht. Im Körper heisst diese Harmonie Gesundheit, in der Seele Gerechtigkeit und Besonnenheit (*σωφροσύνη*). Darnach wird also der gute Redner streben, dass die Bürger Gerechtigkeit und Besonnenheit erlangen, von Ungerechtigkeit aber und 504 d.

Zügellosigkeit befreit werden. Was hilft es einem nicht gesunden Körper die angenehmsten Speisen zu bieten? Vielmehr untersagen die Aerzte gewöhnlich den Kranken das, wornach diese am meisten begehren. Ebenso frommt der unverständigen, zügellosen, ungerechten Seele nicht Befriedigung ihrer Begierden, sondern Züch-
505 b. tigung.

Eine Discussion, in welcher das entschiedenste Gegentheil seiner so keck ausgesprochenen Grundsätze zuletzt unumstösslich festgestellt erscheint, hält Kallikles nicht länger aus. „Frage einen andern" sagt er. „Ich mag nichts von deinem Gerede wissen. Auch diese Antworten gab ich dir nur dem Gorgias zu Liebe." Sokrates will die Erörterung keinesfalls unvollendet lassen. Gorgias wünscht nicht minder einen gehörigen Abschluss. Darum bleibt für Sokrates nichts übrig, als sich selbst fragend und selbst antwortend die Untersuchung fortzuführen.

506 c. Zuvörderst recapituliert er die bisher gewonnenen Resultate. Das Angenehme und das Gute ist nicht identisch. Das Angenehme muss des Guten wegen gethan werden. Gut aber ist jegliches Ding und Wesen durch die ihm eigene Ordnung. Bei der Seele heisst dieselbe Besonnenheit. Die besonnene Seele also ist gut, die anders geartete, die zügellose, ist schlecht. Der Besonnene thut in Bezug auf Menschen und Götter das Gebührende; er ist gerecht und fromm. Aber auch tapfer muss er sein, weil er standhaft beim Rechten ausharrt. Wer gerecht, fromm und tapfer lebt,
507 c. der lebt gut, mithin glücklich — während der Schlechte elend ist. Wer nach Glückseligkeit strebt, muss Besonnenheit und Gerechtigkeit üben, Zügellosigkeit aber fliehen. Er muss sich unsträflich halten; hat er jedoch gefehlt, Strafe leiden. So erscheint abermals bewiesen, was Kallikles anfangs (pag. 481 b.) nicht für Ernst ansehen wollte: dass man die Rhetorik nur brauchen kann um sich und die Seinigen nöthiges Falls zur verdienten Strafe anzuklagen; und dass der echte Redner gerecht sein und das Gerechte wissen muss, was aus Verschämtheit eingeräumt zu haben Polos dem Gorgias zum Vorwurf machte. (pag. 461 b. 482 c.)

508 c. Auf Grund dieser Ergebnisse schreitet nun Sokrates zur Prüfung des ihm von Kallikles gemachten Vorwurfes, dass er, unvermögend sich selbst zu vertheidigen, jeglicher Unbilde blossgestellt sei. Darauf entgegnet er: Nicht misshandelt zu werden, sondern Ungerechtigkeit zu üben ist das Schändlichste. Diese Wahrheit steht fest gleichsam durch eherne und stählerne Gründe. Gegen

das grösste aller Uebel, das Unrechtthun, muss der Mann zuerst 509 b.
Abwehr sich verschaffen, dann erst gegen das geringere, das Unrechtleiden. Um sich vor Unrechtthun zu bewahren, genügt es keineswegs nicht Unrecht thun zu wollen, (denn, wie bereits im Gespräche mit Polos dargethan worden, niemand frevelt freiwillig, d. h. das Böse an sich zum Zwecke setzend) sondern es wird eine gewisse Kunst dazu erfordert. Wie schützt man sich aber wo nicht gänzlich doch grösstentheils vor Unrechtleiden? Nicht anders, als wenn man entweder selbst im Staate herrscht oder Freund 510 a.
der bestehenden Verfassung ist.

Hier gibt Kallikles, der schon lange die Erörterungen mit unverholenem Widerwillen angehört hatte, sehr lebhaften Beifall, da Sokrates seinen eigenen Grundsätzen beizustimmen scheint.

Dieser fährt ruhig fort: Wenn in einem Staate ein wilder Gewaltherrscher regiert, so wird nur der ihm ähnlich geartete Bürger vor Unrechtleiden gesichert sein, nicht aber vor Unrechtthun; in dieses wird er vielmehr versinken ohne Strafe zu leiden, und somit in das höchste Elend stürzen. Freilich kann ein solcher gerechte 511 a.
Männer um das Vermögen, ja sogar um das Leben bringen. Allein der Vernünftige schätzt nicht unbedingt das Leben über alles. Sonst würde jeder Kunst, die aus Lebensgefahr rettet, z. B. Schwimmen, Schiffslenkung, Maschinenbau, Heilkunde — der höchste Preis gebühren, welchen Kallikles der Rhetorik allein zuwenden will. Angenehm ist es freilich zu leben; wie lange Zeit aber, dar- 512 d.
nach fragt kein rechter Mann. Dasselbe Schutzmittel gegen Unrechtleiden, nämlich mit der bestehenden Verfassung in Uebereinstimmung zu sein, gilt natürlich von allen Staaten. Deshalb kann Kallikles seinen Wunsch, bei den Athenern als Volksredner Gunst und Einfluss zu erlangen, nur dann erfüllt sehen, wenn er ihnen in seinem eigenen Wesen ähnlich ist. Wie muss man aber mit den Bürgern umgehen? Von den zwei Verfahrungsweisen, deren eine nichts weiter als Lust bezweckt, die andere hingegen das Gute anstrebt, ist jene bereits als schändliche Schmeichelei zurückgewiesen worden. 513 c.

Also muss darauf hingewirkt werden, die Bürger möglichst gut zu machen; sonst helfen alle Förderungen in Macht und Wohlstand nichts. Gleichwie aber derjenige, welcher im Bauwesen oder in medicinischen Angelegenheiten Rath geben will, von den betreffenden Gegenständen die erforderliche Kenntniss erworben und schon bethätigt haben muss; so hat auch der Staatsredner, wel-

cher seine Mitbürger zum Guten anleiten soll, erst nachzuweisen,
514 d. ob er bereits jemanden gebessert. Kallikles kann sich dessen nicht berühmen. Von den vorhin genannten Politikern Athens lässt es sich gleichfalls nicht behaupten. Perikles z. B. erntete vom Volke schmählichen Undank. Er hatte es also nicht sittlich veredelt, verdient daher eben so wenig das Prädicat eines guten Volksleiters, als ein Mensch, welcher die seiner Obhut anvertrauten Pferde oder Rinder verwildern lässt, ein guter Thierwärter heissen kann. Kimon und Themistokles wurden verbannt, Miltiades sogar zum Tode verurtheilt. Gute Wagenlenker werden nicht, nachem sie ihr Gespann lange Zeit in Händen gehabt, zuletzt von demselben abgeworfen, und grade so verhält es sich in allem ähnlichen. Die Genannten
517 a. waren also keine guten Staatsmänner.

„Sie brachten aber doch viel Grosses zu Stande." — Allerdings, z. B. Gebäude, Flotten, Mauern u. dgl., was allzumal die Bürger nicht bessert, sondern nur die materielle Wohlfahrt unterstützt. Aber der Körper und alles ihm Angehörige soll, wie zu wiederholten Malen bewiesen wurde, der Seele als seiner Herrscherin dienen. Staatsdiener also mögen jene Politiker genannt werden, Staatslenker nicht. Durch sie gerieth Athen trotz allem äusseren Glanze in moralische Fäulniss, da Besonnenheit und Ge-
518 e. rechtigkeit fehlt. Gleichwohl stehen sie in ruhmreichem Andenken, und statt ihrer werden, sobald einmal irgend eine Katastrophe eintritt, die jetzt lebenden Politiker, vielleicht Alkibiades und Kalli-
519 b. kles selbst, büssen; freilich nicht ohne eigene Schuld. Denn völlig grundlos klagt ein Staatsmann, der vom Volke Uebles erfährt, über Ungerechtigkeit; eben so grundlos wie die Sophisten, welche sich für Tugendlehrer ausgeben und gegen ihre Schüler wegen Undank, der sich mit Tugend nicht verträgt, Klage führen.

Kallikles protestiert gegen die Gleichstellung der Sophisten mit den Rhetoren. Sokrates aber erinnert an die (im Gespräche mit Polos bewiesene) nahe Verwandtschaft beider und bedeutet ihn dass eigentlich die Sophistik Vorzug verdient, in so fern die Nomothetik, deren Scheinbild die Sophistik dort genannt wurde, der Gerichtspflege, hinter welche sich die Rhetorik steckt, vorgeht.

521 a. Nachdem nunmehr beide Arten den Staat zu behandeln — nämlich sittliche Besserung anzustreben und nach Gunst zu dienen — hinlänglich sind beleuchtet worden, wiederholt Sokrates seine Frage, zu welcher von beiden ihn Kallikles auffordere? Dieser entgegnet: zum Dienen; sonst werde er vermuthlich einmal in arge

Gerichtshändel verfallen. Das gibt Sokrates gerne zu, behauptet jedoch, dass er, ein unsträflicher Mann, nur von einem Bösewicht könne angeklagt werden. Er sei überhaupt so ziemlich der einzige von sämmtlichen Athenern, der die wahre Politik verstehe und übe; denn er rede niemals nach Gunst, sondern zur Besserung, und rüge alles Schlechte rücksichtslos. Darum sei es auch wohl möglich, dass er von dem unverständigen Volke verurtheilt werde. Müsste doch ein Arzt, über welchen einsichtslose Kinder wegen seines oft schmerzlichen Heilverfahrens zu Gerichte sässen, dasselbe Schicksal gewärtigen. Indessen wenn er gleich aus Mangel an schmeichlerischen Redekünsten sterben sollte, werde er sich wenig härmen, wofern nur die Seele nicht mit Ungerechtigkeit angefüllt in den Hades kömmt. Denn die Ungerechtigkeit ist ja das grösste Uebel. 521 d. 522 e.

Um diesen Fundamentalsatz bildlich zu veranschaulichen erzählt Sokrates zum Schlusse folgenden Mythos, der gleichwohl nur Wahrheit enthalte.

Schon zu Kronos's Zeiten bestand das Gesetz, dass die Guten nach ihrem Erdenleben auf die Inseln der Seligen, die Bösen in den Strafort Tartaros kamen. Damals aber, und auch in der ersten Regierungszeit des Zeus, wurden sie am Todestage noch lebend von lebenden Richtern abgeurtheilt. Da klagten Pluton und die Aufseher der seligen Inseln, dass an beiden Orten Leute ankämen, welche es nicht verdienten. Zeus erkannte die Ursache der fehlerhaften Urtheile darin, dass die Menschen lebend, also mit Körperschönheit und Vornehmheit und Reichthum angethan, vor Gericht erschienen, und verordnete, dass sie künftighin erst nach dem Tode von gleichfalls verstorbenen Richtern sollten geprüft werden. Zu Richtern setzte er drei seiner Söhne ein. Auf dem Kreuzwege in der Asphodeloswiese des Hades sitzt Rhadamanthys über die Asiaten, Aiakos über die Europäer zu Gerichte. Minos entscheidet in zweifelhaften Fällen. 523 a.

So weit der Mythos. Nun die Folgerungen daraus.

Der Tod ist die Trennung der Seele vom Körper. Wie dieser im Leben beschaffen war, verbleibt er auch nach dem Tode eine Zeit lang. Grösse, Dicke, Form der Haare, Narben von Geisselhieben oder Wunden u. ä. erscheinen unverändert. Das gleiche Verhältnis findet bei der Seele statt: sobald sie des Leibes entkleidet ist, zeigen sich ihre ursprünglichen Anlagen so wie alle Eindrücke, welche sie unter den verschiedenen Bestrebungen erlitten hat. Der Todtenrichter findet nun oft die Seele eines Gewalt- 524 b.

habers schwielig und verrenkt und verunstaltet durch Ungerechtigkeit, Meineid, Lüge, Ausschweifung und andere Laster. Solche Seelen schickt er in den Tartaros zur Strafe.

525b. Jede richtig verhängte Strafe soll entweder den Gestraften bessern, oder für andere zum abschreckenden Beispiele dienen. Besserungsstrafe trifft diejenigen, welche sühnbare Fehltritte begangen haben. Unverbesserliche Frevler werden im Hades gepeinigt, damit geringere Verbrecher durch den Anblick ihrer Qualen vom Bösen zurückgebracht werden. Zu solch einem Exempel wird auch Archelaos dienen, falls ihn Polos mit Recht so grosser Unthaten beschuldigt hat. Ueberhaupt besteht bei weitem die Mehrzahl dieser Erzfrevler aus Tyrannen und Gewaltigen. Schon Homeros bezeugt es, indem er Tantalos und Sisyphos und Tityos in ewigen Strafen haftend vorführt, nicht aber Thersites und seines gleichen; denn so unbedeutende Leute haben zu ihrem Glücke nicht die Möglichkeit grossartige Frevel zu verüben. Freilich gibt es auch unter den Mächtigen treffliche Männer; Aristeides kann als Beispiel dienen; die meisten aber lassen sich durch die Macht zum Unrechte verleiten. Wenn nun die Todtenrichter die Seele eines solchen vor ihrem Richterstuhle erblicken, gewahren sie von seiner früheren Herrlichkeit nichts; wohl aber bemerken sie die Sündenmale und verhängen die entsprechende Strafe im Tartaros. Hinwiederum senden sie die makellose Seele, selbst die eines geringen Mannes, vor
526c. allen die eines echten Philosophen, auf die Inseln der Seligen.

Ich bemühe mich deshalb, schliesst Sokrates, meine Seele dereinst den Todtenrichtern möglichst rein vorzustellen. Unbekümmert um die Ehren der Welt trachte ich nach sittlicher Vollkommenheit im Leben und im Tode und fordere auch nach Kräften andere hierzu auf, insbesondere aber dich, Kallikles! damit du vor jenem Seelengerichte dir zu helfen wissest. Denn unwiderleglich fest steht der Grundsatz, dass Unrechtthun mehr gemieden werden muss, als Unrechtleiden. Gerechtsein ist das Beste. Diesem zu-
527b. nächst kömmt das Strafebüssen, wenn man gefehlt hat. Schmeichelei, gleichviel ob gegen einzelne oder gegen die Volksmenge, ist zu fliehen. Die Rhetorik soll, wie alles andere, nur zum Gerechten gebraucht werden. Diesen Grundsätzen folgend lasse dich immerhin von Unverständigen verachten, sogar beschimpfen. Es schadet dir nichts, wofern du nur tugendhaft bist. An Staatsgeschäfte werden wir allenfalls später gehen, wenn wir dazu die nöthige Einsicht erworben haben. Einstweilen wollen wir uns an die sicherste Lebens-

regel halten, nämlich Gerechtigkeit, und Tugend überhaupt, zu üben bis in den Tod; denn deine früher aufgestellten, entgegengesetzten Maximen taugen nichts, o Kallikles!

II.

Eintheilung des Dialoges. Zergliederung der einzelnen Abschnitte.

Der ganze Dialog zerfällt mit Ausschluss der Einleitung und des Schlusses in drei Haupttheile.

In der Einleitung (pag. 447 a. — 448 d.) werden uns die Personen aufgeführt, welche sich am Gespräche betheiligen: Sokrates, Gorgias, Polos und Kallikles. Ausser ihnen erscheint noch Chairephon, welcher dann später im eigentlichen Gespräche mit Ausnahme von zwei ganz kurzen Zwischenbemerkungen (pg. 458 c. und 481 b.) keinen thätigen Antheil nimmt. Die Bedeutung dieser Nebenperson ist eine zweifache. Einmal dient sie äusserlich zur Anbahnung der Unterredung zwischen Sokrates und Gorgias. Denn Sokrates selbst ist mit Gorgias nicht näher bekannt, Chairephon 447 b.
aber rühmt sich der Freundschaft des berühmten Sophisten; deshalb beginnt er das Gespräch. Zweitens soll der Gegensatz zwischen den Jüngern der Sophisten und den Anhängern des einzig wahren Philosophen — als solchen stellt Platon den Sokrates überall dar — veranschaulicht werden. Chairephon, welcher in der 448 a. *ff.*
kleinen ihm zugetheilten Rolle hinlänglich zeigt, dass er das διαλέγεσθαι mit Geschick zu üben versteht, beträgt sich durchaus als bescheidener Begleiter (beinahe σκιά) seines verehrten Freundes. Sobald dieser selbst das Wort ergreift, wird er schweigender Zu- 448 d.
hörer. Sogar von Kallikles zum Reden aufgefordert, verweist er 481 b.
ohne weiteres auf Sokrates. Wie ganz anders benimmt sich Polos. Kaum ist Gorgias angeredet, so drängt er sich zum Antworten vor und gibt hierbei nicht undeutlich zu verstehen, dass er sich seinem Lehrer überlegen dünkt. 448 b.

In den beiden Einleitungscapiteln — welche füglich dem πρόλογος einer antiken Tragödie vergleichbar sind — wird das Thema des ganzen Dialoges nicht eben ausdrücklich angegeben (denn dieses vermeidet Platon durchaus als unkünstlerisch), sondern angedeutet. Sokrates erklärt nämlich gleich anfangs, er wünsche von Gorgias 447 c.
über die Kunst, welche derselbe übt und lehrt, Auskunft zu erhalten.

Der erste Theil, das Gespräch zwischen Sokrates und Gorgias (pg. 448 d. — 461 b.) hat die Erörterung der Frage: was ist die Rhetorik? zum Gegenstande. Gorgias definiert sie als die Kunst der auf Glauben, nicht auf Wissen, begründeten Ueberredung in Versammlungen bezüglich des Gerechten und des Ungerechten. Da er hierbei von der Möglichkeit einer unrechten Anwendung spricht, aber zugesteht, der Redner müsse vom Gerechten auch Wissen besitzen, womit zugleich — nach sokratisch-platonischen Grundsätzen — das Wollen und das Vollbringen unzertrennlich verbunden ist, verwickelt er sich in Widerspruch.

Im zweiten Theile (pg. 461 b. — 481 b.) untersucht Sokrates mit Polos: welchen Werth hat die Rhetorik? Sokrates erklärt sie als eine in blosser Fertigkeit bestehende Afterkunst, als eine Art der *κολακεία*, welche im Gegensatze zu den wahren Künsten, deren Endzweck das Gute ist, nur die Lust zum Ziele hat, deshalb schlecht und schändlich ist. Da Polos, ohne die Richtigkeit dieser Definition selbst in Frage zu stellen, nur gegen das geringschätzige Urtheil einwendet, die Redner, im Stande durchzusetzen was ihnen beliebt, seien im Staate sehr mächtig; so entwickelt Sokrates, wie dieses als kein Beweis von Macht, d. h. dem Vermögen auszuführen, was man will, gelten darf, indem nur das Gute (als Zweck) gewollt wird, Unrechtthun hingegen unbedingt ein Uebel ist — ärger als Unrechtleiden, weil hässlicher — am meisten, wenn es ungestraft bleibt, da die Strafe, als Heilmittel von der Schlechtigkeit, das Recht, worin die einzige *εὐδαιμονία* besteht, wieder herstellt. Demnach gewährt die Rhetorik, das Mittel zu straflosem Unrechtthun, keine wahre Macht und hat keinen Nutzen, ausser höchstens falls sie zur Herbeiführung verdienter Strafen angewendet würde.

Im dritten Theile (pg. 481 c. — 522 c.) untersucht Sokrates mit Kallikles, welche Lebensbahn — ob Philosophie oder politische Rhetorik — im Staate zu verfolgen sei. Kallikles, ein Verächter der Philosophie, empfiehlt die Beredsamkeit zur Erreichung der *εὐδαιμονία*, welche, da die Lust mit dem Guten und der Schmerz mit dem Bösen identisch sei, in der nach der Natur (*κατὰ φύσιν*) berechtigten, durch Herrschaft über die Mitbürger ermöglichten Befriedigung seiner ungezügelten Begierden bestehe. Diesen Satz führt Sokrates *ad absurdum*, indem er einerseits nachweist, dass dann die contradictorisch entgegengesetzten Begriffe Gut und Böse bei der Befriedigung einer Begierde, wo Lust und Schmerz in einem

Momente zugleich statt findet, zusammen fallen müssten; andererseits, dass Einsicht und Tapferkeit, welche als gut anerkannt werden, nicht nothwendig mit der Lust verbunden sind. Hierdurch sieht sich Kallikles gezwungen bei Scheidung der Lust in gute und schlechte nicht mehr diese selbst, sondern das ihr erst Werth verleihende Gute als alleiniges Ziel aller Bestrebungen anzuerkennen und in Folge dessen nur denjenigen Künsten, welche das Gute bezwecken, wahren Werth beizumessen. Sollte zu ihnen auch die Rhetorik gehören, so müsste durch sie, weil das Gute in massvoller Ordnung, nicht in Zügellosigkeit besteht, Selbstbeherrschung mit welcher Gerechtigkeit und alle übrigen Tugenden zusammenhängen, herbeigeführt werden. Es müsste ferner Unrechtthun, zumal wenn es ungestraft bliebe, weit mehr als Unrechtleiden von ihr verhütet werden, gleichviel, ob hierbei die eigene Existenz geschützt oder gefährdet würde, da nicht das Leben an sich, sondern die Tugend, über alles zu schätzen ist. Eine solche Rhetorik besteht aber in Wirklichkeit weder jetzt, noch wurde sie von den berühmten, doch keineswegs sittlich bessernden, Politikern früherer Zeit jemals in Anwendung gebracht. Sich, den Philosophen, allein nennt Sokrates den wahren Staatsmann, weil er durch Wort und That seine Mitbürger zum einzig wahren Endziel des menschlichen Strebens, zum Guten, anregt: im Bewusstsein des Rechten unbekümmert um schlimme Folgen für sein Leben.

Welcher von den beiden Lebenswegen, ob Rhetorik oder Philosophie, zu wandeln sei, beantwortet sich hiernach von selbst.

Der Schluss zeigt in einem der Hauptsache nach dem Volksglauben entnommenen Mythos, wie der im Dialoge begrifflich erörterte Grundsatz, dass der Gute allein glücklich, der Böse aber auf jeden Fall elend ist, auch für das Leben nach dem Tode gilt und dort noch evidenter verwirklicht wird. So erscheint die von Sokrates dialektisch entwickelte, zur bestimmten Klarheit gebrachte Lehre bereits seit alter Zeit vom religiösen Bewusstsein geahnt.

Diese eben bezeichnete Eintheilung in drei Hauptabschnitte wird sowohl durch die ganze Anlage des Dialogs als auch durch die Ausführung im Einzelnen begründet.

Drei Mitunterredner führen das Gespräch mit Sokrates. Sie treten nach einander auf, so dass zuerst Gorgias allein, dann ebenso Polos, zuletzt Kallikles ihre Rollen als Antagonisten des Sokrates abspielen. Nothwendig treten sie in dieser bestimmten Reihenfolge auf, und zwar jeder einzeln, weil diese drei Personen — wie weiter

unten erörtert wird — als Repräsentanten der drei Entwickelungsstufen desselben Principes vorgeführt werden. In Gorgias sehen wir den theoretischen Begründer der sophistischen Beredsamkeit. Kallikles verficht das Extrem derselben in seiner praktischen Anwendung. Polos steht zwischen beiden in der Mitte. Mit jenem hat er die rein theoretische Ausübung der Rhetorik, mit diesem die aus Sophistik nothwendig erfolgende Immoralität der Gesinnung gemein.

Darnach erklärt sich auch die verschiedene Länge der einzelnen Abschnitte. Sachgemäss erscheint Gorgias am kürzesten, Kallikles am längsten als Träger des Gesprächs.

Allein nicht drei gesonderte Ganze haben wir vor uns, sondern nur drei Glieder e i n e s organischen Ganzen.

Um den jedem Kunstwerke nothwendigen einheitlichen Charakter schon äusserlich zu wahren (womit der Nebenzweck, durch Abwechselung das Interesse des Lesers rege zu erhalten, sich wohl verbinden lässt) theilt Platon gelegentlich einer andern Hauptperson Zwischenbemerkungen zu. Der Umstand, dass gleich im Anbeginne
448 a. Polos dem Gorgias so zu sagen das Wort vor dem Munde wegzunehmen sucht, lässt fortwährend darauf gefasst sein, dass, sobald nur der greise Meister die Fehde aufgibt, der kühne Jünger unverzüglich auf den Kampfplatz springt. Als Gorgias dem Gespräche ausweichen will, wird er von Chairephon und Kallikles sehr artig davon abgehalten. 458 c. d. In den beiden andern Abschnitten tritt Gorgias zu wiederholten Malen vermittelnd auf. Zuerst ermahnt er den Sokrates, welcher aus Schonung gegen ihn die Rhetorik für einen Theil der *κολακεία* zu erklären Bedenken trägt, zu rück-
463 a. sichtsloser Entwickelung seiner Ansichten. Bald darauf nimmt er das Gespräch, in dessen streng geordneten, schrittweise sich fort-
463. bewegenden Gang sich Polos nicht schickt, für kurze Zeit selber auf. Endlich bestimmt er den bereits in dem Netze seiner Wider-
506 b. sprüche gefangenen Kallikles zur Fortsetzung der Unterredung. Auch Chairephon wird — gleichsam im Zwischenacte — von Kallikles zu einer Entgegnung veranlasst. (s. oben.)

Diese Aeusserlichkeit der Composition steht im Einklange mit dem Inhalte. Die drei Redner bewegen sich ja nicht auf ganz getrennten Bahnen, sondern der nachfolgende nimmt auf den vorhergehenden Bezug. Polos knüpft seine Discussion an den Punkt an,
461 b. wo Gorgias in Verwirrung gerieth. Kallikles greift im Anfange
482 c. seiner Unterredung unmittelbar den Polos, mittelbar den Gorgias an.

Geflissentlich wird mit dem auch äusserlich dadurch, dass So-

krates die Ergebnisse der vorausgegangenen Erörterung resumierend 460 e.
im längeren Zusammenhange bespricht, markierten Auftreten einer 480 aff.
neuen Hauptperson, wobei jedesmal (pg. 461 b; 481 b.), in Folge
des förmlichen Abschlusses einer bestimmten Gedankenreihe, eine
kurze Pause anzunehmen ist, dem Gespräche eine entscheidende
Wendung gegeben, einerseits durch ausdrückliche Verwerfung des
unmittelbar vorher — wenigstens scheinbar — gewonnenen Resul-
tates, andererseits durch Aufstellung neuer Gesichtspunkte. Die
von Gorgias theils selbstständig erklärten, theils anerkannten Sätze
fasst Sokrates bündig zusammen und fügt, da sie wegen ihres in-
nern Widerspruches sich schlechterdings nicht vereinigen lassen,
schliesslich hinzu: *ταῦτα οὖν ὅπῃ ποτὲ ἔχει ... οὐκ ὀλίγης* 461 a.
συνουσίας ἐστὶν ὥστε ἱκανῶς διασκέψασθαι. d. h. — wenn man
ähnliche Aeusserungen des Platonischen Sokrates in anderen Dia-
logen damit zusammenhält — „in dieser Weise kann die Erörterung
nicht fortgeführt werden." (Dass gleichwohl des Wahren viel wirk-
lich festgestellt sein kann, wird damit nicht geläugnet.) Polos er-
öffnet einen neuen Weg, indem er den Stein des Anstosses dadurch
wegräumt, dass er das Wissen des Gerechten und die Fähigkeit es 461 c.
anderen zu lehren für jedermann voraussetzt. Nachdem er aber
selbst durch die aus seinen eigenen Behauptungen gezogenen Con-
sequenzen dermassen geschlagen ist, dass er weiter kein Wort der
Entgegnung findet, tritt Kallikles mit einem neuen Fundamental-
satze, nämlich mit der Unterscheidung des *καλὸν κατὰ φύσιν* und 482 eff.
κατὰ νόμον, hervor. Indem er die vorangegangene Discussion als
vermuthlich nur scherzhaftes Wortgefecht bezeichnet, gibt er deut-
lich genug zu merken, dass er um die angeregte Verhandlung aus-
zuführen einer ganz anderen Grundlage benöthigt.

Jede der drei Abtheilungen hat einen bestimmten, von den bei-
den andern deutlich verschiedenen, in sich selbst gleichartigen Cha-
rakter sowohl in Bezug auf den Inhalt und seine Verarbeitung als
auch hinsichtlich der Darstellungsform.

In jedem einzelnen Abschnitte wird erstlich eine besondere
Frage gelöst.

In dem Gespräche mit Gorgias handelt es sich um Definition
der Rhetorik, (pg. 447 c; 449 a, d.) Diese wird gegeben (endgiltig
455 a.) und fortan festgehalten. Mit Polos wird die äussere Gel-
tung der Rhetorik besprochen. Gleich in dem Vorgespräche mit
Chairephon bringt er anstatt der verlangten Begriffsbestimmung ein
ἐγκώμιον der Redekunst vor. Jetzt mit Sokrates disputierend geht

er — ganz seiner oberflächlichen, nur dem äusseren Scheine zugewandten Natur gemäss (wovon weiter unten die Rede ist) — die von Sokrates aufgestellte Definition, dass die Rhetorik keine Kunst, sondern eine blosse Routine und ein Theil der κολακεία ist, ruhig
462 c. annehmend sofort zur Frage über, ob die Rhetorik etwas schönes
466 b. sei? Das Schöne findet er in der Macht, welche der Redner im Staate besitzt. Der Abschnitt schliesst mit dem Resultate, dass die Rhetorik überhaupt keinen Nutzen gewährt, also auch in Wahrheit keine Macht verleiht. Die ganze Unterredung mit Kallikles sucht zu ermitteln, welche Lebensbahn der Staatsbürger verfolgen
487 e. soll. Diese Frage wird von Sokrates nicht nur gleich anfangs ausdrücklich als Thema bezeichnet, sondern während des Gespräches selbst, so oft dieses eine neue Wendung erhält, wiederholt (pg.
527 b. 492 d; 500 c; 512 e; 521 a, d.) und am Schlusse für vollständig gelöst erklärt.

Drei verschiedene Stufen der sophistischen Weltanschauung in Bezug auf das Staatsleben sind uns in den drei Abtheilungen dargestellt. Ihre Repräsentanten sind keine allegorischen Erscheinungen für blosse Abstractionen; es sind historische Personen. Gewinnt dadurch einestheils die Darstellung besondere Lebendigkeit, so dürfen hinwiederum diese Männer keine Rollen spielen, welche mit ihrem anderweitig (wenn auch uns nur wenig, so doch den Zeitgenossen, als das Werk veröffentlicht wurde, vollständig) bekannten Charakter im augenfälligen Widerspruche stünden. Freilich ist Platon in Rücksicht auf die dramatische Gestalt seiner Dialoge zugleich Dichter; er bedient sich des Rechtes seine Personen zu idealisieren (vorzugsweise bei Sokrates) oder manches an ihnen mit grelleren Farben zu schildern, ohne jedoch irgend nach Art der Komödie bis zur Carricatur zu übertreiben. Darum haben wir Grund zu glauben, dass z. B. der wirkliche Kallikles kaum so verwerfliche Grundsätze bekannt hat, als ihm hier in den Mund gelegt sind. Wohl keine Charakteristik in den Platonischen Dialogen darf als ein sprechend ähnliches Bild angesehen werden.

Von diesem Gesichtspunkte aus ist auch die Schilderung der drei Sophisten in vorliegendem Werke aufzufassen.

In dem Gespräche mit Gorgias sehen wir veranschaulicht, wie rein persönliche Achtung vor Recht und Tugend, wenn sie nicht in der ganzen, durch klare Ueberzeugung geläuterten Denkungsart ihre feste Grundlage hat, sondern den theoretischen Principien, selbst nur theilweise, entgegen streitet, unvermeidlich in Wider-

sprüche führt, wo gegen die Consequenzen der vertheidigten Grundsätze das angeborene Sittlichkeitsgefühl sich sträubt. Gorgias, selbst eine durchaus achtungswerthe Persönlichkeit, will von seiner Kunst nur gerechte Anwendung gemacht sehen. Indem er aber des Wissens vom Gerechten, also (nach Platon's Lehre) der Gerechtigkeit selbst und somit, wegen des untrennbaren Zusammenhanges aller einzelnen Tugendarten, der wahren Tugend überhaupt entbehrt, vielmehr all' seine Kunst auf den blossen Schein, welcher, wo nicht in den meisten, so doch in sehr vielen Fällen geradezu Trug ist, gründet: erscheint er, wenngleich unbewusst, auf dem Boden der Immoralität stehend.

Im zweiten Abschnitte, dem Gespräche mit Polos, wird treffend die Unhaltbarkeit der charakterlos zwischen Recht und Unrecht hin und her schwankenden Halbheit gezeigt. Ehrgeiz und Herrschsucht drängen dazu, Glanz und Macht um jeden Preis anzustreben, selbst wenn dieses Ziel nur auf dem Wege des Frevels (nach dem Beispiele des Archelaos) erreichbar sein sollte. Ja das Vermögen Unrecht zu thun selbst erscheint als etwas Grosses, dessen ungeachtet muss andrerseits zugleich die Schändlichkeit der Ungerechtigkeit bei allem ihren äusseren Scheine zugestanden, somit die unbedingte Schönheit der Gerechtigkeit und der Tugend überhaupt anerkannt werden.

Im dritten Theile, der Unterredung mit Kallikles, wird die siegreiche Bekämpfung der bewussten, principiellen Unsittlichkeit geführt. Schrankenlose Selbstsucht, welche kein höheres Gut als den Sinnengenuss kennt und gelten lässt, durch seichte Aufklärung (denn echt philosophische Durchbildung verträgt sich mit derlei Maximen nicht) den Anstrich folgerichtiger Begründung vorkehrend, bei völliger Knechtschaft unter dem Joche unbezähmbarer Leidenschaften sich als Freiheit von engherzigen Vorurtheilen brüstend — sie stellt sich als das Extrem der Sophistik im praktischen Leben dar.

Diese drei Stufen der sophistischen Weltanschauung lassen sich mit den drei Comparationsgraden vergleichen, so dass Gorgias den Positiv, Polos den Comparativ, Kallikles den Superlativ vertritt. Dazu passt gar wohl die mit feinen Zügen gezeichnete Selbstüberhebung jedes nachfolgenden Sprechers über seinen Vorgänger. Polos trifft ganz richtig den Punkt, wo Gorgias in Wider- 461 b.
sprüche gerieth. Dabei gibt er mit schlecht verhehltem Hochmuthe zu verstehen, dass ihn mit dergleichen dialektischen Schlingen zu

umstricken dem Sokrates wohl nicht so leicht gelingen sollte. Von Ehrfurcht vor seinem alten Lehrer wird er sehr wenig beirrt. Pietät gegen Auctoritäten, die eigenen Meister keineswegs ausgenommen, war nicht Sache der Sophisten, denen unbedingte Geltung des Subjectes im Gegensatze zu jeglichem allgemein bindenden Gesetze das eigentliche Grundprincip war. (Näheres s. weiter unten.)
482 c ff. Polos muss sich aber von Kallikles noch derbere Zurechtweisungen gefallen lassen.

Den drei Stufen der Sophistik ist die Wiederlegung von Seiten des Sokrates genau angemessen. Betrachten wir zuerst die Gründe, womit die einzelnen Gegner bekämpft werden. Gorgias greift die Gerechtigkeit und die Tugend überhaupt nicht im geringsten an. Er dringt im Gegentheile darauf, dass von der Redekunst nur rechter Gebrauch gemacht werde. Mit lebhaftem Eifer verwahrt er die
456 c ff. Lehrer der Rhetorik, also zunächst sich selbst, gegen den Vorwurf, dass durch ihre Kunst die Sittlichkeit gefährdet werde. Die Widerlegung ist also durch den einfachen Nachweis geführt, dass diese Achtung vor der Tugend — die ja ein Wissen ist — mit der sophistischen Rhetorik, einer lediglich auf den Schein gerichteten, auf blosses Meinen ohne Wissen absehenden Afterkunst, in Wahrheit unvereinbar bleibt. Polos erschien uns durchaus in Halbheit schwankend. Er widerlegt sich selbst, sobald aus seinen unklaren und, weil sie auf Beispiele im Leben und auf die gewöhnliche Meinung der Menge gestützt sind, der Begründung ermangelnden Behauptungen die Consequenzen gezogen werden. Macht, zu welcher hauptsächlich die Rhetorik verhelfen soll, hält er für unbedingt gut, also auch für schön, gleichviel ob sie durch Recht oder Unrecht erlangt wird. Andrerseits räumt er ein, dass Unrechtthun schändlicher und ärger ist als Unrechtleiden. Die Folgerungen aus diesen sich widersprechenden Sätzen bringen ihn zum Verstummen. Schärfere Waffen sind wider Kallikles nothwendig. Er reisst alle Sittlichkeit mit der Wurzel aus, indem er unbeschränkte Herrschaft
491 e. aller Leidenschaften für gut und schön ausgibt, also das Laster
492 c. geradezu als die wahre Tugend hinstellt. Einen Gegner, welcher das Princip selbst angreift, zu widerlegen gibt es kein anderes Mittel, als eben dieses Princip in seiner unumstösslichen Richtigkeit zu beweisen. Die absolute Giltigkeit des Guten im Gegensatze zum Angenehmen wird von Sokrates streng dialektisch dargethan.

Hierzu im entsprechenden Verhältnisse steht die Methode der *Widerlegung*. Das Gespräch mit Gorgias findet seinen Ausgangs-

punkt in der Definition der Rhetorik. Diese wird zu weit gegeben. 449 d.
Sokrates führt zur Berichtigung des Fehlers auf seinem gewohnten
Wege, nämlich mit Hilfe der Induction den Umfang der gegebenen
Definition immer enger begrenzend und so schrittweise auf das rich-
tige Mass einschränkend. Im Sinne des Gorgias kann keine andere
herauskommen, als die pg. 455 *int.* aufgestellte. Nun wäre für
Sokrates nur eine Möglichkeit zur Fortführung des Gespräches
übrig geblieben: die Berechtigung einer solchen auf Schein und
Trug beruhenden Afterkunst durch Darlegung ihrer Unsittlichkeit in
Abrede zu stellen. Dazu wäre gründliche Erörterung des obersten
Moralprincips unerlässlich gewesen, d. h. die consequent fortge-
führte Unterredung mit Gorgias wäre nothwendig auf alle diejе-
nigen Punkte gekommen, welche erst in dem Gespräche mit Kalli-
kles ihre Erledigung finden. (Darauf deuten die Schlussworte des
ersten Abschnittes *ταῦτα οὖν ὅπῃ κ. τ. λ.* hin.) Dies aber lag 461 a.
nicht im Plane. Denn Gorgias selbst steht genau betrachtet mit
Kallikles auf gleichem Boden, aber nicht auf gleicher Stufe. Jener
hat sich die Folgerungen aus seinem falschen Principe noch gar
nicht zum Bewusstsein gebracht, wogegen dieser ihr Extrem wohl-
überlegt vertritt. Bei jenem sind die der Sittlichkeit zuwiderlau-
fenden Grundsätze — um einen Terminus des Aristoteles anzuwen-
den — nur *κατὰ δύναμιν* vorhanden; bei diesem erscheinen sie
ἐν ἐνεργείᾳ. Darnach muss die Bekämpfung des alten Meisters,
welcher selbst nicht absieht, wie gefährliche Waffen seine Kunst
liefert, eine ganz andere sein, als die seines Jüngers, welcher diese
Waffen rüstig zu schwingen weiss. Mit feiner Berechnung lässt
also Platon den Gorgias gleichsam im Vorübergehen vor dem
Missbrauche der Redekunst warnen; d. h. er lässt ihn die eigent-
liche Hauptsache, nämlich die Unsittlichkeit der sophistischen Rhe-
torik, nur nebenher flüchtig berühren. Das genügt jedoch um Wi-
dersprüche in den Behauptungen des Sophisten aufzudecken; und
weiter geht die Widerlegung nicht. Polos wird von vornherein als
zwar der Rhetorik kundiger, in der Dialektik aber unerfahrener 448 d. 47
Mann bezeichnet; ein Vorwurf, welcher alle Sophisten trifft, in un-
serem Dialoge aber gegen diesen allein ausdrücklich erhoben wird.
Zugleich ist wiederholt auf sein Buch, worin er die verschiedenen
Redefiguren behandelt hatte, angespielt. Diese Andeutungen leiten
den Leser darauf, in dem mit Polos geführten Theile des Dialogs
überwiegend auf die Form der Gesprächsführung seine Aufmerk-
samkeit zu spannen. Hier wird das Formale der sophistischen Be-

redsamkeit zur Anschauung gebracht. Polos, unvermögend das
448 c. gegebene Thema streng logisch zu erörtern, will sogleich zierliche Reden vorbringen, wodurch der Gegner von dem eigentlichen Fragepunkt soll abgelenkt werden. Gründliche Begriffsentwickelung ist seine Sache nicht; dafür sucht er sich mit rhetorischen Kunst-
461 d. stücken auszuhelfen. Zunächst muss Sokrates gegen seine μακρολογία Protest einlegen. Anstatt aus inneren Gründen die entgegengestellten Ansichten zu bestreiten beruft er sich auf Beispiele
471 e. (z. B. auf Archelaos 470 c. ff.) und bringt μάρτυρες für seine
472 a. eigenen Grundsätze bei. Ein ander Mal trachtet er den Gegner
473 d. durch imponierende Aeusserungen einzuschüchtern oder zieht es vor
473 ζ bloss höhnisch zu lachen. Gegen die Spiegelfechtereien eines solchen Mitunterredners muss Sokrates seine philosophische Methode in ihrer innern Siegesgewalt zur Geltung bringen. Alle die proteusartigen Wendungen hindurch wird Polos von der prunklosen, ohne Rücksicht nur die Wahrheit suchenden, durch Blendwerk nie beirrten Dialektik des Sokrates festgehalten, bis er endlich keine Ausflucht mehr finden kann. Ist Polos nur Vertreter der sophistischen Rhetorik nach ihrer äussern Form, so steht Kallikles als der eigentliche Repräsentant ihres ganzen Wesens da. Ausdrücklich wird er dafür erklärt: pg. 486 ξ. ἐν οἶδ' ὅτι κτλ. und 487 e. ἐάν τι σύ κτλ. d. h. wenn von Kallikles irgend ein philosophischer Satz anerkannt wird, so ist überhaupt vom sophistischen Standpunkte kein Einwand weiter möglich; und deshalb soll auch die Widerlegung des Kallikles als Sieg über die Sophistik in ihrer höchsten Potenz gelten. Allein diesen Sieg vermag Sokrates nur mit Aufgebot aller ihm eigenen Weisheit zu erringen. Sein kühner Gegner, der sogar die äussersten Extreme jener unsittlichen Scheinweisheit zu verfechten kein Bedenken trägt, erscheint sowohl in klarer Gedankenentwickelung den beiden früheren Sprechern überlegen, als auch mit allen Schlichen der Rednerei genau vertraut.
481 d. Er allein ist ein praktischer Demagog (pg. 519 a. sogar mit Alkibiades zusammengestellt); Gorgias und Polos sind blosse Theoretiker. In der That erweist er sich als ein Mann, der, wenn er nicht grade einen Sokrates zum Gegner hat, Debatten wohl mit Gewandtheit und Schlauheit zu führen versteht. So beschuldigt er
)7 b; 511 a. z. B. den Sokrates der sophistischen Finten, die er selbst begeht;
515 b. erklärt die Consequenz desselben für starrsinnige Rechthaberei;
klagt, da ihm sein taschenspielerisches Begriffverwechseln gerügt
489 c. wird, über pedantische Sylbenstecherei; gibt vor, wenn er seine

hinlänglich bestimmten Aeusserungen berichtigen muss, eigentlich das Rechte gleich anfangs gemeint zu haben, oder lediglich um den Sokrates zu versuchen etwas unrichtiges absichtlich gesagt zu haben; macht die Zugeständnisse, welche ihm durch unwiderlegliche Gründe abgezwungen werden, mit der vornehmen Bemerkung, dass er aus blosser Gefälligkeit gegen Sokrates (510 a; 513 e; 514 a; 516 b, c.) oder auch gegen Gorgias (501 c.) beipflichte. Als er endlich, in unentwirrbare Widersprüche verwickelt, seine Niederlage entschieden sieht — die freilich auch ohne sein ausdrückliches Zugeständnis zweifellos ist — verweigert er weitere Antworten: natürlich nur weil ihm das Gespräch schon langweilig ist! Uebrigens sind diese verkehrten Grundsätze, welche er so schlau zu vertheidigen sucht, nicht einmal seine feste Ueberzeugung. Verräth er doch, dass auch er die Wahrheit der sokratischen Lehre wohl erkenne, aber nur nicht anerkennen wolle. 489 c; 499 b. 513 c.

Charakteristisch für die einzelnen Abschnitte ist schliesslich der Ton, in welchem Sokrates mit den drei Sophisten redet. Eigenthümlich vor allen übrigen Dialogen Platon's ist dem „Gorgias" eine gewisse Bitterkeit und Herbheit (Näheres s. im folgenden Capitel), welche nicht sowohl durch einzelne hervorgehobene Stellen veranschaulicht als vielmehr durch den Gesammteindruck des ganzen Werkes gefühlt werden muss. Allein dieser scharfe Grundton ist in den drei Theilen unseres Dialoges keineswegs gleich. Gegen Gorgias wird so viel Schonung und Respect beobachtet, als einerseits die Bejahrtheit und persönliche Achtungswürdigkeit, andererseits der grosse Ruhm dieses Mannes gebieten. Mit Kallikles, der ja trotz seiner mehrfach bewiesenen feinen Manieren (man beachte nur z. B. den höflichen Empfang pg. 447 a ff.) sich einige Male im Eifer der Polemik gradezu bis zur Grobheit hinreissen lässt (vgl. 485 ff.; 489 b; 490 e; 494 d; s. die Anmerkung zu 511 b *int.*), wird schon weniger glimpflich verfahren. Sokrates greift ihn nicht nur mit seiner bekannten Ironie an, sondern lässt es auch an einigen derberen Seitenhieben nicht fehlen. Gegen den Schluss hin wird der Ton immer ernster; namentlich machen die letzten Worte des Sokrates, die feierliche Verdammung der von Kallikles vertheidigten unsittlichen Grundsätze, einen gewaltigen Eindruck. (Sehr bedeutsam erscheint die Anrede ὦ *Καλλίκλεις* zu Ende des letzten Satzes!) Bei alledem wird eine gewisse Rücksicht gegen Kallikles als Herrn des Hauses nicht ausser Acht gelassen. Minder schroff,

doch bei weitem spöttischer und mitunter wahrhaft geringschätzig ist der Ton, in welchem Sokrates mit Polos spricht. Letzterer gibt hierzu vollen Anlass. Einmal fordert das anmassende Wesen des jungen Mannes, welches seinem greisen, berühmten Lehrer Gorgias und dem weit älteren Sokrates gegenüber (vgl. pg. 478 a.; 461 b; 462 a; 467 b. u. ö.) um so ungezogener erscheint, despectierliche Zurechtweisung heraus. Sodann gibt sich der unphilosophische Rhetor sowohl durch seine Unkunde der Dialektik so viele und so bedeutende Blössen, dass er bei seinem überlegenen Gegner jeden Anspruch auf Achtung verliert. Demnach finden wir natürlich, dass
c; 466a. ihn Sokrates durch Hinweisung auf seine Jugendlichkeit und auf
463 e. sein hitziges Gebahren zwar indirect, aber eindringlich genug, zu grösserer Bescheidenheit vermahnt; ihn gleich anfangs, wo er sich
448 e. als Ersatzmann des Gorgias zur Unterredung aufdringt, ohne viel Umstände bei Seite schiebt; die Versuche von allerlei rhetorischen Kunststücken kurzweg als wirkungslose Trugmittel zurückweist (vgl. pg. 461 d; 471 e; 472 a; 473 d, e.). Auch Chairephon legt eben nicht zu grossen Respect vor dem allzu feurigen jungen Manne (*qui nomen et omen habet*; s. die A. zu pg. 463 e. S. 51) an den Tag,
448 a. indem er ihn höhnisch fragt, ob er sich etwa seinem Lehrer Gorgias überlegen dünke? (vgl. die ganz ähnliche, nicht weniger ironische Frage des Sokrates pg. 462 a., welche schlechthin zu bejahen sich der dünkelvolle Polos keinen Augenblick bedenkt.) Gorgias selbst scheint ihn nicht sonderlich hochzuhalten. Mindestens lässt sich aus dem ἀλλὰ τοῦτον μὲν ἔα, pg. 463 e. (über das möglicher Weise verächtliche οὗτος s. die A. zu pg. 452 e. S. 21) eine gewisse Geringschätzung entnehmen; was durch keine Stelle von entgegengesetztem Charakter paralysiert wird. Kallikles tadelt seine
482 d. Ungeschicklichkeit in der Gesprächsführung. Aehnlichen Tadel spricht er allerdings eben so gut über Gorgias aus. Gegen diesen aber äussert er an andern Stellen seine Achtung (vgl. 497 b., wo er sich bei ihm über Sokrates beschwert; 501 c., wo er ihm zu Gefallen sich zur Fortsetzung der Unterredung herbeilässt): gegen Polos wird nichts dergleichen geäussert.

Recht einleuchtend wird die Herbheit des „Gorgias," wenn man die ungleich glimpflichere Behandlung des in seinem Formalismus vielfach mit Polos verwandten Prodikos im „Protegoras," und des Thrasymachos in der „Politeia," des Geistesbruders unseres Kallikles, in Vergleichung zieht.

Hebt man den dramatischen * Charakter des Dialogs (vgl. ob. S. XXI. z. E.) hervor, so stellt sich nach dem Umfange der Rollen Kallikles als πρωταγωνιστής, Polos als δευτεραγωνιστής, Gorgias als τριταγωνιστής dar. Dass dessen ungeachtet von dem letztgenannten der Titel genommen ist, hat nichts befremdliches. Er bleibt der Bedeutung nach die Hauptperson. Die beiden andern stehen auf seinen Schultern. In ihnen wird des Gorgias Geist bekämpft. Auch das Chorpersonale fehlt nicht **; freilich bleibt es stumm: man müsste denn den θόρυβος, das Beifalltosen, wovon zu Anfang des dreizehnten Capitels die Rede ist, als eine Urtheilsäusserung im 458 c. Sinne des Chores der attischen Tragödie verstehen ***.

Die von Aristoteles für das Drama geforderte Einheit des Ortes ist gleichfalls beobachtet. Das ganze Gespräch wird in dem Hause des Kallikles geführt. Ohne Zweifel haben wir uns als Schauplatz ein ähnliches Locale zu denken, wie im „Protagoras" †. Jedesfalls muss ein geräumiger Platz als Scene vorausgesetzt werden; denn das Auditorium besteht aus vielen Personen. (pg. 490 b. *int.* Cap. 45 zu Anf. ἐὰν ἐν τῷ αὐτῷ ὦμεν, ὥσπερ νῦν, πολλοὶ ἄνθρωποι κτλ.)

III.

Zweck des Dialogs. Philosophische Ergebnisse.

Der jedem Kunstwerk nothwendige einheitliche Charakter bedingt, dass auch ein Platonischer Dialog nur einen Hauptzweck haben kann. Dadurch wird jedoch keineswegs die Erreichung verschiedener mit ihm in natürlichem Zusammenhange stehender Nebenzwecke ausgeschlossen.

Aus einem Gesammtüberblicke der Werke Platon's erhellt, dass dieser auch in Anlage und Form seiner Schriften bewunderungswerthe Philosoph im Allgemeinen bei seinen Dialogen (nur wenige der kleineren abgerechnet) ein dreifaches Ziel zugleich zu erreichen sucht: *a*) die Erörterung einer bestimmten philosophischen Frage; *b*) die Widerlegung der entgegengesetzten Ansichten — bei

---

* Vgl. die Einleitung zu „Protagoras," III. Abschnitt, I.
** S. pg. 447 c; 455 c; 458 c; 473 e; 490 b.
*** vgl. Horatius, Epist. 2, 3, 194.
† S. Protag. pg. 314 e. *ff.* Einleitung III. 1, 34 zu Ende.

weitem am meisten richtet sich seine Polemik gegen die Sophisten* — in Betreff dieses Gegenstandes; c) die Verherrlichung, beziehungsweise Vertheidigung, seines Meisters Sokrates, des Philosophen κατ' ἐξοχήν. Dieses dreifache Ziel nun wird immer unter Einem erreicht. Sokrates disputiert mit irgend einem der bedeutenderen Sophisten, welchem nicht selten ein oder mehrere Parteigenossen zur Seite stehen (oder auch, wie z.B. im „Phaidros," „Menon" u.a., mit einem Anhänger der sophistischen Bildung), widerlegt ihn schlüsslich und erkämpft so den Sieg der wahren Weisheit über die Scheinweisheit. In den meisten Dialogen erscheint jedoch bald die eine, bald die andere Seite überwiegend berücksichtigt**. Kaum noch in einem zweiten finden sich alle drei Zwecke so harmonisch vereinigt, wie im „Gorgias."

Betrachten wir zunächst das in ihm behandelte philosophische Problem. Zu wiederholten Malen erklärt Platon die Frage: welchen Lebensweg soll man wandeln? ausdrücklich für den eigentlichen Gegenstand der Unterredung. 487 e. *fin.* S. 113. *f.* πάντων δὲ καλλίστη ἐστὶν ἡ σκέψις . . . περὶ τούτων ὧν σὺ δή μοι ἐπετίμησας, ποῖόν τινα χρὴ εἶναι τὸν ἄνδρα καὶ τί ἐπιτηδεύειν καὶ μέχρι τοῦ, καὶ πρεσβύτερον καὶ νεώτερον ὄντα . . . ἱκανῶς μοι ἔνδειξαι, τί ἔστι τοῦτο ὃ ἐπιτηδευτέον μοι, καὶ τίνα τρόπον κτησαίμην ἄν αὐτό κτλ. 492 d. *int.* S. 126. δέομαι οὖν ἐγώ σου μηδενὶ τρόπῳ ἀνεῖναι, ἵνα τῷ ὄντι κατάδηλον γένηται πῶς βιωτέον. 500 c. *int.* S. 146 *f.* ὁρᾷς γάρ, ὅτι περὶ τούτου εἰσὶν ἡμῖν οἱ λόγοι, οὗ τί ἄν μᾶλλον σπουδάσειέ τις καὶ σμικρὸν νοῦν ἔχων ἄνθρωπος, ἢ τοῦτο, ὅντινα χρὴ τρόπον ζῆν, πότερον ἐπὶ ὃν σὺ παρακαλεῖς ἐμέ, τὰ τοῦ ἀνδρὸς δὴ ταῦτα πράττοντα, λέγοντά τε ἐν τῷ δήμῳ καὶ ῥητορικὴν ἀσκοῦντα καὶ πολιτευόμενον τοῦτον τὸν τρόπον, ὃν ὑμεῖς νῦν πολιτεύεσθε, ἢ ἐπὶ τόνδε τὸν βίον τὸν ἐν φιλοσοφίᾳ, καὶ τί ποτ' ἔστιν οὗτος ἐκείνου διαφέρων. Ἴσως οὖν βέλτιστόν ἐστιν, ὡς ἄρτι ἐγὼ

---

* S. Einleitung zu Protag. II, 5, 23.

** So sehen wir im „Hippias" (d. Gr.), „Protagoras," „Euthydemos," „Sophistes," „Theaitetos" das meiste Gewicht auf die Polemik gelegt; während hingegen im „Philebos," „Symposion," in der „Politeia" u. a. derselben weniger Raum gegeben ist. Wieder andere, wie „Euthyphron," „Kriton," vielleicht auch der „erste Alkibiades," haben vorzugsweise apologetische Tendenz.

ἐπεχείρησα, διαιρεῖσθαι, διελομένους δὲ καὶ ὁμολογήσαντας ἀλλήλοις, εἰ ἔστι τούτῳ διττῷ τῷ βίῳ, σκέφασθαι, τί τε διαφέρετον ἀλλήλοιν καὶ ὁπότερον βιωτέον αὐτοῖν. 512 e. *med.* S. 178. *τὸ ἐπὶ τούτῳ σκεπτέον, τίν' ἂν τρόπον τοῦτον ὃν μέλλοι χρόνον βιῶναι ὡς ἄριστα βιώῃ κτλ.* 521 a. *int.* S. 198. *ἐπὶ ποτέραν οὖν με παρακαλεῖς τὴν θεραπείαν τῆς πόλεως, διόρισόν μοι· τὴν τοῦ διαμάχεσθαι Ἀθηναίοις, ὅπως ὡς βέλτιστοι ἔσονται, . . . ἢ ὡς διακονήσοντα καὶ πρὸς χάριν ὁμιλήσοντα.*

Die hohe Bedeutsamkeit dieses Gegenstandes wird wiederholt nachdrücklich betont. Ausser den oben (aus 487 e. und 500 c. — man brachte *οὔ τί ἂν μᾶλλον σπουδάσειέ τις καὶ σμικρὸν νοῦν ἔχων ἄνθρωπος*! —) angeführten Stellen genügt es nur noch folgende Aeusserung des Sokrates (pag. 505 e; S. 160.) hervorzuheben: *ἀτὰρ κινδυνένει ἀναγκαιότατον εἶναι* (näml. *διελθεῖν τὸν λόγον*) *οὕτως . . . οἶμαι ἔγωγε χρῆναι πάντας ἡμᾶς φιλονείκως ἔχειν πρὸς τὸ εἰδέναι τὸ ἀληθὲς τί ἐστι περὶ ὧν λέγομεν καὶ τί ψεῦδος· κοινὸν γὰρ ἀγαθὸν ἅπασι φανερὸν γενέσθαι αὐτό.*

Dass es sich aber nicht etwa um die gesammte Moral, sondern lediglich um die politischen Lebensgrundsätze, d. h. um die Beantwortung der Frage: wie soll man sich gegen seine Mitbürger im Staate verhalten? hier handelt, ergibt sich sowohl aus bestimmten Erklärungen — s. besonders die oben aus pag. 500 c. beigebrachte — als auch aus dem ganzen Dialoge. Denn nirgends kömmt etwas anderes, als das politische Leben, in Betracht, überall wird der Mensch nur in seinem Verhältnisse zur bürgerlichen Gesellschaft aufgefasst. Schon der einzige Umstand, dass im ganzen Buche der Weiber, der Sklaven, der noch nicht zur politischen Mündigkeit gelangten Jünglinge mit keiner einzigen Sylbe gedacht wird, die ja doch allzumal nur von der staatlichen Thätigkeit, nicht aber von allen moralischen Pflichten ausgeschlossen sind, beweist, dass die Frage, *πῶς βιωτέον*; gleichbedeutend ist mit *πῶς δεῖ πολιτεύεσθαι*; Ueberdiess war im alten Griechenland (und Rom) das Wirken eines freigebornen Mannes ohne irgend eine unmittelbare Theilnahme an den Staatsangelegenheiten gradezu undenkbar. Man lebte im Staate, nicht in der Familie.

Die Frage, wie soll man sich gegen seine Mitbürger im Staate verhalten? findet zwei diametral entgegengesetzte Beantwortungen.

Kallikles erblickt das *summum bonum* in der Lust. Sie wird

durch **Herrschaft über die Nebenmenschen** erzielt. Das wirksamste Mittel, diese zu erlangen, ist die (sophistische) **Redekunst**. In demselben Sinne lässt sich Polos vernehmen. Solch masslose Selbstsucht ergibt sich folgerichtig aus sophistischen Principien, indem ja die unbedingte Geltung der Subjectivität mit Verwerfung der objectiven Wahrheit die Wurzel aller Sophistik ist *.

Sokrates dagegen vertheidigt den Grundsatz: man muss das **Gute**, das allein wahre Ziel alles Strebens, zu verwirklichen suchen; daher ohne jede eigennützige Nebenrücksicht auf **die sittliche Vervollkommnung seiner Mitbürger** hinwirken. Dies ermöglicht die **Philosophie**. Sie verleiht das Wissen vom Guten und wahre Tugend überhaupt.

Demnach formuliert sich das oben bezeichnete Thema so: **ist im Staatsleben Philosophie oder Rhetorik** ** **zu üben?**

Dass hiermit das Thema für die drei Haupttheile des Dialoges nicht nur im Ganzen, sondern auch für alle in ihnen erörterten Einzelnheiten bezeichnet ist, erhellet aus der obigen Inhaltsübersicht.

Im ersten Theile entwickelt Gorgias, der vorzüglichste Begründer der sophistischen Beredsamkeit, das eigentliche Wesen seiner Kunst. Dass vor allem andern eine genaue Begriffsbestimmung der Rhetorik als Grundlage für die ganze Untersuchung zu geben ist, leuchtet ohne weiteres ein. Denn die Rhetorik, der falsche *τρόπος τοῦ πολιτεύεσθαι*, soll eben im wahren Lichte dargestellt und somit — da jeder Trug, sobald er durchschaut wird, vernichtet ist — widerlegt werden. Daher kann der umständlichen Ermittlung der Definition keineswegs der Vorwurf der Weitschweifigkeit gemacht werden.

Im zweiten Theile wird die angebliche Macht der Rhetorik kritisch beleuchtet und als Illusion erkannt. Ihr vermeintlicher Nutzen wird in Abrede gestellt, weil strafloses Unrechtthun, wozu sie allenfalls verhelfen mag, nicht nur schlimmer als Unrechtleiden,

---

* s. Einleitung zu „Protagoras" II, 6. 27.

** Dass in unserem Dialoge unter *ῥήτωρ* überhaupt **Staatsmann** — nach den sophistischen, nicht nach den philosophischen (d. i. sokratisch-platonischen) Grundsätzen — verstanden wird, ist in den Anmerkungen gehöriges Ortes gezeigt. Eine ausdrückliche Erklärung gibt Platon 500 c .... *λέγοντά τε ἐν τῷ δήμῳ καὶ ῥητορικὴν ἀσκοῦντα καὶ* **πολιτευόμενον** *τοῦτον τὸν τρόπον, ὃν ὑμεῖς νῦν* **πολιτεύεσθε** *κτλ.* Alle drei Ausdrücke sind synonym.

sondern überhaupt das äusserste aller Uebel ist. Daher erscheint genaues Eingehen auf das gegenseitige Verhältniss von ἀδικεῖν und ἀδικεῖσθαι als vollkommen sachgemäss.

Im dritten Theile wird das (für die beiden andern eben so gut geltende) Thema so bestimmt angegeben, dass jeder weitere Nachweis nur unnütze Weitläufigkeit wäre. Die darin enthaltene gründlich ausgeführte Discussion über ἡδύ und ἀγαθόν bildet den innersten Kern des ganzen „Gorgias"; denn jenes ist der Endzweck der falschen, dieses der der wahren Politik. Die specielle Kritik endlich, welcher die gefeiertsten Staatsmänner Athen's unterzogen werden, dient dazu, um an hervorragenden Beispielen zu zeigen, dass eine Staatsverwaltung, welche ihre Wurzeln im Boden des Sophistenthums hat, nur schlechte Früchte hervorbringen kann. Denn im sophistischen Geiste wirkten nach Platon's (einseitiger) Auffassung jene grossen Politiker. Der Mythos veranschaulicht die unausbleiblichen Folgen der beiden Systeme: einerseits die Strafen, zu denen der verkehrte Lebensweg jedesfalls nach dem Tode führt, andererseits das Glück des Rechtschaffenen, insbesondere des ἀνὴρ φιλόσοφος (vgl. pag. 526 c. S. 211). Wie enge die von der Kunst — namentlich von der Dichtkunst, vorzugsweise von der Tragödie — handelnden Partien mit dem Thema zusammenhängen, wird weiter unten erörtert.

Als Gegenbild der sophistischen Staatsweisheit zeigt sich die philosophische. Jene, auf Schein und Trug gegründet und deshalb in ewigen Widersprüchen schwankend, bezweckt bloss Befriedigung der sinnlichen Lüste eines Individuums selbst durch Frevel, ist also nichts anderes, als die roheste Selbstsucht. Sie stürzt in's Elend, wenn nicht während des Erdenlebens, so doch unfehlbar im künftigen Sein. Diese, in sich durchaus wahr und consequent, strebt allgemeine Wohlfahrt durch sittliche Veredlung an, jeglichen Eigenvortheil hintansetzend und sogar zur Aufopferung des Lebens um der Gerechtigkeit willen bewegend. Sie ist die reine Tugend, welche ohne alle äussere Motive — denn selbst die wahre εὐδαιμονία ist nothwendige Folge, nicht Zweck — das Gute an sich selbst übt, gleichsam als Naturnothwendigkeit. Denn Harmonie, welche im Sittlichen aus Besonnenheit und Gerechtigkeit, kurz als Tugend, zur Erscheinung kömmt, herrscht als Grundgesetz durch das Weltall (pag. 508 c. *f.*). Somit hat sich Folgendes als Grundgedanke des „Gorgias" herausgestellt:

Die rechte Lebensweise in der bürgerlichen Ge-

sellschaft ist nicht die sophistische Rhetorik (staatsmännische Thätigkeit), welche ohne Rücksicht auf Recht und Gesetz nur Macht und Sinnenlust anstrebt, sondern die philosophische Tugend, welche, als Gerechtigkeit sich offenbarend, ausser dem absolut Guten kein anderes Ziel verfolgt.

Dass hiermit Platon's Absicht wirklich getroffen wird, erhellet aus seiner ausdrücklichen Erklärung am Schlusse. Denn wider seine sonstige Gewohnheit, das Endresultat der Erörterung aus dem Gespräche selbst herauscombinieren zu lassen, wodurch viele Dialoge den Anschein gewinnen, als ob sie eines vollständigen Abschlusses entbehrten; wird hier das oben bezeichnete Problem mit Bestimmtheit für vollständig gelöst erklärt. pag. 527 b. S. 213. *οὐκ ἔχετε ἀποδεῖξαι, ὡς δεῖ ἄλλον τινὰ βίον ζῆν ἢ τοῦτον κτλ.*

Den harmonischen Abschluss des Werkes bilden die Worte (pag. 527 e. S. 214 *f.*): *ὥσπερ οὖν ἡγεμόνι τῷ λόγῳ χρησόμεθα τῷ νῦν παραφανέντι, ὃς ἡμῖν σημαίνει, ὅτι οὗτος ὁ τρόπος ἄριστος τοῦ βίου, καὶ τὴν δικαιοσύνην καὶ τὴν ἄλλην ἀρετὴν ἀσκοῦντας καὶ ζῆν καὶ τεθνάναι. τούτῳ οὖν ἑπώμεθα, καὶ τοὺς ἄλλους παρακαλῶμεν, μὴ ἐκείνῳ, ᾧ σὺ πιστεύων ἐμὲ παρακαλεῖς· ἔστι γὰρ οὐδενὸς ἄξιος.*

In dieser Stelle findet sich der Inhalt des ganzen Dialogs in der prägnantesten Fassung ausgesprochen. Etwas ausführlicher geschieht dasselbe auch zu Anfang des 63. Capitels (pag. 507 c. — e. S. 167). *ἐγὼ μὲν οὖν ταῦτα οὕτω τίθεμαι καί φημι ταῦτα ἀληθῆ εἶναι* (näml. *τὸν εὖ πράττοντα μακάριόν τε καὶ εὐδαίμονα εἶναι, τὸν δὲ πονηρὸν καὶ κακῶς πράττοντα ἄθλιον*)· *εἰ δὲ ἔστιν ἀληθῆ, τὸν βουλόμενον . . . εὐδαίμονα εἶναι σωφροσύνην μὲν διωκτέον καὶ ἀσκητέον, ἀκολασίαν δὲ φευκτέον ὡς ἔχει ποδῶν ἕκαστος ἡμῶν, καὶ παρασκευαστέον μάλιστα μὲν μηδὲν δεῖσθαι τοῦ κολάζεσθαι, ἐὰν δὲ δεηθῇ ἢ αὐτὸς ἢ ἄλλος τις τῶν οἰκείων, ἢ ἰδιώτης ἢ πόλις, ἐπιθετέον δίκην καὶ κολαστέον, εἰ μέλλει εὐδαίμων εἶναι. οὗτος ἔμοιγε δοκεῖ ὁ σκοπὸς εἶναι, πρὸς ὃν βλέποντα δεῖ ζῆν, καὶ πάντα εἰς τοῦτο καὶ τὰ αὐτοῦ συντείνοντα καὶ τὰ τῆς πόλεως, ὅπως δικαιοσύνη παρέσται καὶ σωφροσύνη τῷ μακαρίῳ μέλλοντι ἔσεσθαι, οὕτω πράττειν, οὐκ ἐπιθυμίας ἐῶντα ἀκολάστους εἶναι κτλ.*

Mit dem Endergebnisse der vorliegenden Untersuchung voll-

kommen in Uebereinstimmung bezeichnete schon Olympiodoros* den Zweck des „Gorgias" folgender Massen: *φαμὲν τοίνυν, ὅτι σκοπὸς αὐτῷ περὶ τῶν ἀρχῶν* („Principien") *διαλεχθῆναι τῶν φερουσῶν ἡμᾶς ἐπὶ τὴν πολιτικὴν εὐδαιμονίαν.*

Es ist nunmehr der zweite Hauptpunkt in Betracht zu ziehen, die Polemik gegen die Sophistik **. In unserem Dialoge handelt es sich zwar beinahe ausschliesslich um die Bekämpfung der sophistischen Rhetorik. Allein wie Platon nur eine Philosophie anerkennt, welche das ganze Leben nach allen seinen Richtungen umfasst, und von welcher die Politik ein Theil ist; so fasst er auch alles ihr Entgegengesetzte, was nicht auf klar erkanntem Wissen beruht und das absolut Gute zum Ziele hat, als eins auf, als Sophistik. Die Rhetorik ist ihre Manifestation auf einem bestimmten Gebiete. Die Bekämpfung einer einzelnen Erscheinungsform weiss Platon nicht ohne Kritik des falschen Principes selbst zu führen. Daher kömmt es, dass in allen Dialogen, welche Streit wider die Sophisten zum Gegenstande haben, mancherlei vorgebracht wird, was bei oberflächlicher Betrachtung nicht zur Sache gehörig erscheinen mag. In unserem Dialoge finden wir zwei Stellen dieser Art, die nur durch die Berücksichtigung, dass nicht eine für sich selbstständig und unabhängig bestehende Sache, sondern ein integrierender, mit dem Ganzen organisch zusammenhängender Bestandtheil des Einen Sophistenthums erörtert wird, ihren berechtigten Platz finden. Die erste enthält die Besprechung der Kunst, insbesondere der dramatischen Poesie, pag. 501 a. — 502 d. S. 148 *ff.* Sie wird als eine

---

* Von Olympiodoros, einem neuplatonischen Philosophen aus Alexandreia, welcher im sechsten Jahrhunderte n. Chr. lebte, sind nach der Aufzeichnung seiner Zuhörer (wie die Eingangsworte *σχόλια σὺν θεῷ εἰς τὸν τοῦ Πλάτωνος Γοργίαν ἀπὸ φωνῆς Ὀλυμπιοδώρου τοῦ μεγάλου φιλοσόφου* beweisen) Scholien zu Platon's „Gorgias", eben so zu „Phaidon", „Philebos" und dem „ersten Alkibiades" vorhanden. Obige Stelle ist citiert aus: *Platonis Gorgias etc. recensuit Ch. G. Findeisenius.* Gotha 1796. Als Anhang ist dem Buche beigefügt (S. 603 — 616): *Praefatio scholiis Olympiodori in Gorgiam praemissa e codice manu scripto nunc primum edita a Routhio.* Die Ausgabe von Routh (*Platonis Euthydemus et Gorgias. Recensuit, vertit notasque suas adjecit Martinus Josephus R.*) erschien zu Oxford 1774.

** Ueber die polemische Seite der platonischen Philosophie im Allgemeinen s. Einleitung zum „Protagoras" §. 23 ff.

der Rhetorik an Zweck und Wesen höchst verwandte Bethätigung des Sophistengeistes verworfen. Die zweite umfasst die detaillierte Erklärung der *κολακεία* pag. 464 b. — 466 a. S. 52 *ff*. Dass im weiteren Verlaufe des Gespräches nur die eine der aufgezählten Arten, die Rhetorik nämlich, besprochen wird, lässt nicht vergessen, dass hiermit keine erschöpfende Lösung gegeben ist — um so mehr, da gegen den Schluss, pag. 520, a, b. S. 196 ausdrücklich an jene Eintheilung erinnert wird — und der „Gorgias" so gut wie jeder andere Dialog Platon's erst im Zusammenhange mit den übrigen vollkommenes Verständniss gewinnt.

Die Sophistik fand ihre Entstehung in der Uebergangsperiode am Ende des fünften Jahrhunderts v. Chr., wo in dem politischen und geistigen Leben Athen's ein grosser, tiefeingreifender Umschwung vor sich gieng. Zwei sehr bedeutende philosophische Systeme — die Lehren des Herakleitos und der Eleaten — hatten im Allgemeinen, da in den innersten Geist des einen wie des andern Systems nur äusserst wenige einzudringen fähig waren, Skepsis hervorgerufen. Man kam dahin, das subjective Vorstellen für allein massgebend zu halten; jedem einzelnen ist das wahr, was ihm als wahr erscheint *. Sobald nun auf sichere Erkenntniss verzichtet und keine Befriedigung in der geistigen Forschung selbst mehr gefunden wird, bleibt nur Selbstbefriedigung im Handeln und Geniessen übrig. Darum hatte die Sophistik vom Anbeginne praktische Tendenz. Weit mehr auf Erreichung gewisser materieller Zwecke ** als auf Entwickelung der Theorie kam es an. Die Sophisten wollten Lehrer der praktischen Tüchtigkeit sein. Bei der Oeffentlichkeit und Mündlichkeit aller Verhandlungen musste nothwendig Redegewandtheit eine sehr hohe Bedeutung im Staatsleben erlangen. Beredsamkeit wurde das erste Erforderniss eines Staatsmannes, da keine specielle Befähigung (bestimmte Studien u. s. w.) verlangt wurde, sondern jeder vollberechtigte Bürger als solcher politisch thätig sein konnte. Darum hatte es die Sophistik vorzugswcise auf die Ausbildung der Redekunst abgesehen. Da ferner wegen ihres skeptischen Grundcharakters positiver Inhalt abgieng, musste sie um so mehr formelle Bildung pflegen. Dem Denken wurde innere Gewissheit abgespro-

* vgl. Einleitung zum „Protagoras" §. 37.

** Damit steht wohl das Unterrichtgeben der Sophisten gegen Honorar, was Platon so oft rügt — vgl. Einleitung zum „Protagoras" §. 31. — im Zusammenhange.

chen. Es galt also nicht Wahrheit zu erforschen, sondern durch gewandte auf Schein berechnete Rede in den Zuhörern solche Vorstellungen und Meinungen hervorzurufen, wie es jedesmal vortheilhaft war. Alle Sophisten, auch diejenigen, welche sich mehr für Tugendlehrer ausgaben (Protagoras, Prodikos u. a.), befassten sich ernstlich mit Rhetorik. Wie sehr hierbei die äussere Form als Hauptsache behandelt wurde, beweisen die *ἐπιδείξεις* (Prunkreden; s. zu pag. 447 a. *med.* S. 1).

Da es um Wahrheit ganz und gar nicht zu thun war, vielmehr der echte Sophist mit eben so viel Schein das Gegentheil jeder Sache zu verfechten verstand, übten sie sich über jedes beliebige Thema *pro et contra* zu reden, gegen alles Widerspruch zu erheben und sich in leerer Eristik zu tummeln, wobei sie keinerlei Resultat erzielen, sondern nur ihre Gewandtheit zeigen wollten. Sobald einmal der Sinn für Wahrheit so gänzlich erstorben ist, kann auch das Rechtsgefühl nicht lange lebendig bleiben. Daher wurde bald den Sophisten zum Hauptvorwurfe gemacht, dass sie der schlechten Sache den Anschein der guten gäben [*τὸν ἥττω λόγον κρείττω ποιεῖν.* Apologie 19 b. Aulus Gellius 5, 3, 7. pag. 162 Hertz: *Protagoras ... acerrimus sophistarum ... pecuniam ingentem cum a discipulis acciperet annuam, pollicebatur se id docere, quanam verborum industria causa infirmior fieret fortior, quam rem graece ita dicebat: τὸν ἥττω λόγον κρείττω ποιεῖν.* Cicero, *Academica* 2, 23, 72. *Illi quum res non bonas tractent, similes bonorum videri volunt.* Aristophanes „Wolken" 98. *οὗτοι* (die *μεριμνοφροντισταί*) *διδάσκουσ', ἀργύριον ἤν τις διδῷ, λέγοντα νικᾶν καὶ δίκαια κἄδικα.* Ferner 112. *ff. εἶναι παρ' αὐτοῖς φασιν ἄμφω τὼ λόγω, τὸν κρείττον', ὅστις ἐστί, καὶ τὸν ἥττονα. τούτοιν τὸν ἕτερον τοῖν λόγοιν, τὸν ἥττονα, νικᾶν λέγοντά φασι τἀδικώτερα*]. Ist das Gute und Schlechte nur willkürliche Menschensatzung, so hat jeder, der es vermag, das unzweifelhafte Recht, solche Satzungen umzustossen (vgl. pag. 484 a. S. 103). Das beste Mittel hierzu ist Ueberredung *.

---

* Bei Aristophanes, „Wolken" (V. 1420 — 1424) sagt der alte Strepsiades zu seinem sophistisch gebildeten Sohne Pheidippides, von dem er geschlagen wurde: *ἀλλ' οὐδαμοῦ νομίζεται τὸν πατέρα τοῦτο πάσχειν* — und erhält folgende Entgegnung: *οὔκουν ἀνὴρ ὁ τὸν νόμον τόνδ' ἦν τιθεὶς τὸ πρῶτον, ὥσπερ σὺ κἀγώ, καὶ λέγων ἔπειθε τοὺς παλαιούς; ἧττόν τι δῆτ' ἔξεστι κἀμοὶ καινὸν αὖ τὸ λοιπὸν θεῖναι νόμον τοῖς νέοισιν, τοὺς πατέρας ἀντιτύπτειν.*

Ihre Immoralität hehlten die Sophisten gemeiniglich durch die Unterscheidung von δίκαιον κατὰ νόμους und δίκαιον κατὰ φύσιν (vgl. pag. 481 e. *ff.* S. 100 ... Protag. 337 d.). Unter letzterem aber verstanden sie bloss, was ihrer eigenen individuellen Ansicht entsprach *. Dass bei solcher Gesinnung auch ein feindliches Verhältniss zur Volksreligion nicht ausbleiben konnte, ist selbstverständlich. Einige der bedeutendsten Sophisten (z. B. Protagoras **, Diagoras u. a.) wurden wegen Atheismus verfolgt. Sokrates selbst wurde verschiedentlich — wie weiter unten zu erwähnen ist — mit den Sophisten zusammengeworfen und sowohl von Aristophanes in den „Wolken" als auch bei seinem Processe wegen Irreligiosität angegriffen.

Die Sophistik war der treue Abdruck des damaligen Zeitgeistes. Platon selbst bezeugt es Politeia 6, 493 a. ἕκαστος τῶν μισθαρνούντων ἰδιωτῶν, οὓς δὴ οὗτοι σοφιστὰς καλοῦσι, μ ἄλλα παιδεύειν ἢ ταῦτα τὰ τῶν πολλῶν δόγματα, ἃ δοξάζουσιν ὅταν ἀθροισθῶσι, καὶ σοφίαν ταύτην καλεῖν κτλ. Die demokratische Freiheit war bis zum Uebermasse erweitert. Der willkürlichen Aeusserung der Individualität wurde ungemein viel Spielraum gelassen. Namentlich herrschte unbeschränkte Redefreiheit ***. Jeder uinzelne suchte sich möglichst geltend zu machen. Die Leichtigkeit Gesetze zu geben und umzustossen benahm die Ehrfurcht vor denselben und liess sie als Ausgeburten des zufälligen Beliebens erscheinen. So entstand nach und nach in den meisten Köpfen arge Begriffsverwirrung. Thukydides 3, 82, 3. καὶ τὴν εἰωθυῖαν ἀξίωσιν τῶν ὀνομάτων ἐς τὰ ἔργα ἀντήλλαξαν τῇ δικαιώσει. τόλμα μὲν γὰρ ἀλόγιστος ἀνδρία φιλέταιρος ἐνομίσθη, μέλλησις δὲ προμηθὴς δειλία εὐπρεπής, τὸ δὲ σῶφρον τοῦ ἀνάνδρου πρόσχημα † ... καὶ ὁ μὲν χαλεπαίνων πιστὸς ἀεί, ὁ δὲ ἀντιλέγων αὐτῷ ὕποπτος.

---

* Bei Aristophanes a. a. O. (V. 1427—1432) stellt Pheidippides seinen Grundsatz, man dürfe den Vater schlagen, so als naturgemäss dar: σκέψαι δὲ τοὺς ἀλεκτρυόνας καὶ τἄλλα τὰ βοτὰ ταυτί, ὡς τοὺς πατέρας ἀμύνεται· καίτοι τί διαφέρουσιν ἡμῶν ἐκεῖνοι; Strepsiades: τί δῆτ', ἐπειδὴ τοὺς ἀλεκτρυόνας ἅπαντα μιμεῖ, οὐκ ἐσθίεις καὶ τὴν κόπρον κἀπὶ ξύλου καθεύδεις; Pheidippides: οὐ ταὐτόν, ὦ τάν, ἐστίν.

** s. Einleitung zum „Protagoras" §. 36.

*** s. pag. 461 e. *int.* S. 45 und die Anmerkung daselbst.

† vgl. pag. 492 b. *int.* S. 124. Politeia 8, 560 d. τὴν μὲν αἰδῶ ἠλιθιότητα ὀνομάζοντες ὠθοῦσιν ἐξω ἀτίμως φυ

Allein nicht nur dem Zeitgeiste zusagend war die Sophistik, sie half auch wirklich einem dringend gefühlten Bedürfnisse ab. Der Drang nach einer gewissen allgemeinen Bildung ohne sonderliches Vertiefen in gründliches Fachstudium beseelte die jungen Leute aus den wohlhabenderen Familien so ziemlich allgemein *. Vorzüglich wünschte man eine Vorbereitung für die politische Laufbahn. Diese bestand — nach dem Obigen — zunächst in rhetorischen Uebungen. Die Schilderung, welche Xenophon von dem Feldherrn Proxenos gibt (Anabasis 2, 6, 16, 17.) gilt sicherlich auch von hundert andern, wenn gleich der Mehrzahl ihre Pläne weniger zu verwirklichen gelang. *Πρόξενος . . . εὐθὺς μὲν μειράκιον ὢν ἐπεθύμει γενέσθαι ἀνὴρ τὰ μεγάλα πράττειν ἱκανός· καὶ διὰ ταύτην τὴν ἐπιθυμίαν ἔδωκε Γοργίᾳ ἀργύριον. ἐπεὶ δὲ συνεγένετο ἐκείνῳ ἱκανὸς ἤδη νομίσας εἶναι καὶ ἄρχειν καὶ φίλος ὢν τοῖς πρώτοις μὴ ἠττᾶσθαι εὐεργετῶν, ἦλθεν εἰς ταύτας τὰς σὺν Κύρῳ πράξεις· καὶ ᾤετο κτήσεσθαι ἐκ τούτων ὄνομα μέγα καὶ δύναμιν μεγάλην καὶ χρήματα πολλά.* Und den jungen Hippokrates führt Sokrates bei Protagoras mit folgenden Worten ein (Protag. pag. 316 b. *med.*): *Ἱπποκράτης ὅδε ἐστὶ . . . οἰκίας μεγάλης τε καὶ εὐδαίμονος, αὐτὸς δὲ τὴν φύσιν δοκεῖ ἐνάμιλλος εἶναι τοῖς ἡλικιώταις. ἐπιθυμεῖν δέ μοι δοκεῖ ἐλλόγιμος γενέσθαι ἐν τῇ πόλει· τοῦτο δὲ οἴεταί οἱ μάλιστα γενέσθαι, εἰ σοὶ συγγένοιτο.* Wie sehr diese jungen Männer nach dem sophistischen Unterricht begehrten, schildert Platon, mit der ihm eigenen Meisterschaft im feinen Charakterzeichnen, an dem Beispiele des eben erwähnten Hippokrates. Spät in der Nacht erfährt er die Ankunft des Protagoras. Sogleich will er zum Sokrates eilen, damit ihn dieser dem berühmten Sophisten vorstelle, wartet aber doch bis zum folgenden Morgen; und schon bevor es noch zu dämmern beginnt, klopft er an des Sokrates Thüre, und zwar *πάνυ σφόδρα*, vor ungeduldiger Hast! (Protag. 310 a. *ff.*) Darum fanden auch die sophistischen Lehrmeister überall sehr gute Aufnahme. Politeia 10, 600 c. *Πρωταγόρας . . . καὶ Πρόδικος καὶ ἄλλοι πάμπολλοι . . . ἐπὶ ταύτῃ τῇ σοφίᾳ οὕτω σφόδρα φιλοῦνται, ὥστε μόνον οὐκ ἐπὶ ταῖς κεφαλαῖς περιφέρουσιν αὐτοὺς οἱ ἑταῖροι* **. Die un-

---

γάδα, σωφροσύνην δὲ ἀνανδρίαν καλοῦντές τε καὶ προπηλακίζοντες ἐκβάλλουσι κτλ.

* vgl. pag. 487 c. int. *ff.* S. 112 *f.*

** vgl. das über die Liberalität des Kallias in der Einleitung zum „Protagoras" §. 39 Bemerkte.

geheuren Summen, welche ihnen als Honorar gezahlt wurden (vgl. das Betreffende in dem folgenden Abschnitte), geben ebenfalls keinen geringen Beweis dafür.

Die Sophisten fanden zwei sehr verschiedene Arten von Gegnern. Erstens hassten sie, als Sittenverderber und Jugendverführer, die Bürger vom alten Schrott und Korn, welche in der Abweichung von der frommen Vätersitte den Ruin des Staates erblickten und in beschränkter Verehrung der guten alten Zeit auch die wohlberechtigten Neuerungen, deren Vorzüge sie nicht zu würdigen verstanden, sammt und sonders verdammten. Als das Prototyp dieser Männer stellt uns Platon im „Menon" den Anytos, den nachherigen Ankläger des Sokrates, dar. Derartiger Widerstand gegen den Zeitgeist hat sich immer als erfolglos erwiesen. Aristophanes, der ebenfalls zu dieser Partei gehörte, hat sogar unbewusst und höchst unabsichtlich der Geistesrichtung, welche er zu bekämpfen suchte, viel Vorschub geleistet.

Weit gefährlichere Gegner fand das Sophistenthum an dem echten Philosophenthum. Von diesem in all' seiner inneren Haltlosigkeit aufgedeckt, wurde es in sich selbst vernichtet. Freilich nicht völlig: denn Sophisterei wird in ewig wechselnden Gestalten fortexistieren, so lange Lug und Trug nicht gänzlich aus der Menschheit verschwunden sind. Vor allen ragt unter den Bekämpfern dieser Scheinweisheit Platon hervor, das von seinem edlen Lehrer Sokrates begonnene Werk — die Zerstörung der Dünkelweisheit — in ungleich höherem Geiste fortsetzend. Gewaltige Schläge führt er auch in vorliegendem Dialoge gegen die Sophisten (wie früher speciell auseinandergesetzt wurde). Allein dabei darf nicht übersehen werden, dass er sich zuweilen vom Eifer des Kampfes allzuweit hinreissen lässt. Es soll nun, um die oben dargelegte Schilderung Platon's von den Sophisten im „Gorgias" nach Möglichkeit zu berichtigen, vorgebracht werden, was sich allenfalls einwenden liesse.

Im Allgemeinen scheint Platon alle drei Hauptpersonen in ungünstigerem Lichte dargestellt zu haben, als sie verdienten. Dass Kallikles vor einer zahlreichen Versammlung so schändliche Grundsätze wirklich verfochten hat, ist nicht ganz wahrscheinlich. Namentlich dürfte das öffentliche Bekenntniss der pag. 484 a. erwähnten Principien in einem demokratischen Staate nicht ohne Gefahr sein. Solche Ungeschicklichkeit und Unbeholfenheit in der Begriffsentwickelung, wie sie dem Gorgias zur Last gelegt wird, ist bei einem Manne, welcher selbst ein keineswegs simples philosophisches

Werk verfasst hatte, schwer begreiflich. Athenaios (Deipnosophistai 11, 113. pag. 505. Casaubon.) meldet von einem Proteste des Gorgias selbst: *ἄλλοι δέ φασιν, ὡς ἀναγνοὺς ὁ Γοργίας τὸν Πλάτωνος διάλογον πρὸς τοὺς παρόντας εἶπεν, ὅτι οὐδὲν τούτων οὔτε εἶπεν οὔτε ἤκουσεν.*

Es könnte ungerechtfertigt scheinen, den Gorgias in eine philosophische Untersuchung über Gerechtigkeit — somit, nach Platon's Lehre von der Einheit aller Tugendarten, über die Tugend überhaupt — zu verwickeln und darin schmählich unterliegen zu lassen, da er doch, wie Platon's eigenes Zeugniss beweist, von Tugendlehren gar nichts wissen mochte. Menon pag. 95 c. *Καί Γοργίου μάλιστα, ὦ Σώκρατες, ταῦτα ἄγαμαι* (sagt sein Schüler Menon), *ὅτι οὐκ ἄν ποτε αὐτοῦ τοῦτο ἀκούσαις ὑπισχνουμένου* (nämlich die Tugend zu lehren), *ἀλλὰ καὶ τῶν ἄλλων καταγελᾷ, ὅταν ἀκούσῃ ὑπισχνουμένων· ἀλλὰ λέγειν οἴεται δεῖν ποιεῖν δεινούς.* So erklärt er sich auch in unserem Dialoge nur für einen Rhetor, pag. 449 a. S. 9. Aber eine solche Redekunst, die fast ausschliesslich das Gerechte und sein Gegentheil zu ihrem Thema hat (pag. 454 b. S. 25 u. ö.) und gleichwohl das Wissen hiervon für entbehrlich hält oder doch factisch nicht besitzt, kann Platon nicht anerkennen. Gorgias hätte, seinen anderweitigen Aeusserungen consequent, die Frage, ob er auch dieses Wissen beibringen könne, unbedingt verneinen müssen; um so mehr, da ihm die negative Antwort nahe gelegt war (pag. 459 e. S. 40): *ἦ ἀνάγκη εἰδέναι . . . εἰ δὲ μή, σὺ ὁ τῆς ῥητορικῆς διδάσκαλος τούτων μὲν οὐδὲν διδάξεις τὸν ἀφικνούμενον — οὐ γὰρ σὸν ἔργον — ποιήσεις δ' κτλ.* Doch irgend etwas nicht zu können, gesteht ein echter Sophist, der ja *πάνσοφος* * ist, nimmermehr. Darum erwidert auch Gorgias (pag. 460 a. S. 40): *ἀλλ' ἐγὼ μὲν οἶμαι, ἐὰν τύχῃ μὴ εἰδώς, καὶ ταῦτα παρ' ἐμοῦ μαθήσεται.* Dazu kömmt, dass Gorgias wirklich über Tugend disputierte. Menon pag. 71 c. M. *ἀλλὰ σύ, ὦ Σώκρατες, ἀληθῶς οὐδ' ὅτι ἀρετή ἐστιν οἶσθα . . .*; S. *μὴ μόνον γε, ἀλλὰ καὶ οὐδ' ἄλλῳ*

* So heisst es „Protagoras" pag. 315 e. *fin.* von Prodikos: *πάνσοφος γάρ μοι δοκεῖ ἀνὴρ εἶναι καὶ θεῖος.* Euthydemos pag. 287 c. *fin.* von Dionysodoros: *σὺ νῦν πάνσοφός τις ἡμῖν ἀφῖξαι περὶ λόγους*; ebendas. pag. 271 c. *med.* von Euthydemos und Dionysodoros zugleich: *πάνσοφοι ἀτεχνῶς.* Lysis pag. 216 a. von den Sophisten überhaupt: *οὗτοι οἱ πάνσοφοι ἄνδρες, οἱ ἀντιλογικοί.*

πω ἐνέτυχον εἰδότι, ὡς ἐμοὶ δοκῶ. M. τί δαί; Γοργίᾳ οὐκ ἐνέτυχες ὅτε ἐνθάδε ἦν; S. ἔγωγε. M. εἶτα οὐκ ἐδόκει σοι εἰδέναι; S. οὐ πάνυ εἰμὶ μνήμων, ὦ Μένων, ὥστε οὐκ ἔχω εἰπεῖν ἐν τῷ παρόντι, πῶς μοι τότε ἔδοξεν. ἀλλ' ἴσως ἐκεῖνός τε οἶδε, καὶ σὺ ἃ ἐκεῖνος ἔλεγεν· ἀνάμνησον οὖν με, πῶς ἔλεγεν. Menon gibt nun Reminiscenzen aus den Vorträgen des Gorgias über die Tugend, deren Resultat ist: καθ' ἑκάστην τῶν πράξεων καὶ τῶν ἡλικιῶν πρὸς ἕκαστον ἔργον ἑκάστῳ ἡμῶν ἡ ἀρετή ἐστιν· ὡσαύτως δὲ . . . καὶ ἡ κακία. (Menon pag. 72 a. *med.*) Dies wird durch Aristoles, Politika 1, 13, pag. 1260, Bekker, bestätigt: οὐχ ἡ αὐτὴ σωφροσύνη γυναικὸς καὶ ἀνδρός, οὐδ' ἀνδρία καὶ δικαιοσύνη, καθάπερ ᾤετο Σωκράτης . . . καθόλου γὰρ οἱ λέγοντες ἐξαπατῶσιν ἑαυτούς, ὅτι τὸ εὖ ἔχειν τὴν ψυχὴν ἀρετὴ ἢ τὸ ὀρθοπραγεῖν ἤ τι τῶν τοιούτων· πολὺ γὰρ ἄμεινον λέγουσιν οἱ ἐξαριθμοῦντες τὰς ἀρετάς, ὥσπερ Γοργίας.

Um die von Gorgias begründete sophistische Rhetorik in ihrer Immoralität blosszulegen, werden die verkehrten, aller Sittlichkeit Hohn sprechenden Grundsätze seiner Schüler und Anhänger kritisch beleuchtet. Dagegen liesse sich erinnern, dass dem Meister nicht die Fehler der Schüler aufzubürden sind. Sonst wäre ja Sokrates selbst für seine Schüler (d. h. Schüler in dem Sinne, wie er selbst Apologie pag. 23 c. *ff.* erklärt) Alkibiades und Kritias verantwortlich zu machen; wie er denn auch wirklich unter diesem Vorwande angegriffen wurde *. Aber diese beiden zogen sich bald von Sokrates zurück und hatten in seinem Umgange nur das sich anzueignen gesucht, was zu ihren Plänen passend schien; für seine moralischen Lehren blieben sie unempfänglich. Ihr schlechter Charakter stand im grellsten Contrast mit der sokratischen Lehre: während dagegen — wie oben nachgewiesen ist — die schamlosesten Behauptungen des Kallikles sich einfach als Consequenzen des von Gorgias vertretenen sophistischen Principes ergeben. Zwar könnte man das bemängeln, dass Platon unsittliche Gesinnung mit Nothwendigkeit bei den Sophistenschülern — wenn gleich bei dem einen

* Xenophon, Memorabilia 1, 2, 12. ἀλλ' ἔφη γε ὁ κατήγορος, Σωκράτει ὁμιλητὰ γενομένω Κριτίας τε καὶ Ἀλκιβιάδης πλεῖστα κακὰ τὴν πόλιν ἐποιησάτην κτλ. Aischines, Rede gegen Timarchos, pag. 168 f. Reiske: ὑμεῖς, ὦ Ἀθηναῖοι, Σωκράτην τὸν σοφιστὴν ἀπεκτείνατε, ὅτι Κριτίαν ἐφάνη πεπαιδευκὼς, ἕνα τῶν τριάκοντα, τῶν τὸν δῆμον καταλυσάντων.

mehr, bei dem andern weniger — voraussetzt, weil er als deren Repräsentanten uns Polos und Kallikles mit so dunklen Farben zeichnet und für das Gegentheil kein Wort verlauten lässt. Dennoch sei Isokrates z. B., ein Schüler des Gorgias, unbestreitbar ein höchst ehrenwerther Mann gewesen *. Allein dagegen genügt es zu erinnern, dass solche Männer sich in dem nämlichen Falle befanden wie Gorgias selbst; ihr angeborner Edelsinn liess *in praxi* die angelernten schlechten Principien nicht zur Anwendung kommen.

Entschieden spricht Platon den sophistischen Rednern und Staatsmännern die διαλεκτική ab. Nun wissen wir aber, dass sich Perikles, der vorzugsweise gerügt wird (s. pag. 515 d. *ff.* S. 184), nicht bloss in der Jugend ernstlich mit Philosophie beschäftigte. Alkibiades I. ** pag. 118 b. *ff.* ἆττεις ἄρα (sagt Sokrates zum Alkibiades) πρὸς τὰ πολιτικὰ πρὶν παιδευθῆναι (d. h. ohne philosophisch gebildet zu sein)· πέπονθας δὲ τοῦτο οὐ σὺ μόνος, ἀλλὰ καὶ οἱ πολλοὶ τῶν πραττόντων τὰ τῇδε τῆς πόλεως, πλὴν ὀλίγων γε καὶ ἴσως τοῦ σοῦ ἐπιτρόπου Περικλέους. Alk. λέγεταί γέ τοι οὐκ ἀπὸ τοῦ αὐτομάτου σοφὸς γεγονέναι, ἀλλὰ πολλοῖς καὶ σοφοῖς συγγενονέναι, καὶ Πυθοκλείδῃ καὶ Ἀναξαγόρᾳ· καὶ νῦν ἔτι τηλικοῦτος ὢν Δάμωνι ξύνεστιν αὐτοῦ τούτου ἕνεκα. Aber dieses Philosophieren galt — trotz des Verkehres mit Anaxagoras — in Platon's Augen nur für sophistische Uebung. Pythokleides wird im „Protagoras" pag. 316 e., Damon im „Laches" 197 d. als Sophist bezeichnet. Bei Xenophon, Memorabilia 1, 2, 46. sagt Perikles von sich selbst: καὶ ἡμεῖς, τηλικοῦτοι ὄντες (nämlich wie der Jüngling Alkibiades), δεινοὶ τὰ τοιαῦτα ἦμεν· τοιαῦτα γὰρ καὶ ἐμελετῶμεν καὶ ἐσοφιζόμεθα, οἷά περ καὶ σὺ νῦν ἐμοὶ δοκεῖς μελετᾶν. Doch σοφίζεσθαι ist nicht zu urgieren, denn Alkibiades betrieb damals das διαλέγεσθαι als Nachahmer des Sokrates (vgl. Apologie pag. 23 c. *med.*).

Man könnte ferner den Einwurf vorbringen: Kallikles, wel-

---

* Von dem oben erwähnten Proxenos — s. S. XLIII — sagt Xenophon a. a. O. §. 18: τοσούτων (näml. Ruhm, Macht, Reichthum) δ' ἐπιθυμῶν σφόδρα ἔνδηλον αὐ καὶ τοῦτο εἶχεν, ὅτι τούτων οὐδὲν ἂν θέλοι κτᾶσθαι μετὰ ἀδικίας, ἀλλὰ σὺν τῷ δικαίῳ καὶ καλῷ ᾤετο δεῖν τούτων τυγχάνειν, ἄνευ δὲ τούτων μή. Es scheint nicht unmöglich, dass hier Xenophon auf den „Gorgias" Bezug nimmt.

** Die Unechtheit dieses Dialogs ist oft behauptet, niemals vollständig erwiesen worden.

cher das personificierte Sophistenthum in seiner äussersten Entartung vorstellen soll, ist ein praktischer Staatsmann, kein Sophist. Weit entfernt, sich als solchen zu bekennen, gedenkt er vielmehr dieser Classe von Leuten mit offenbarer Geringschätzung (pag. 520 a. *int.* S. 195 *f.*). Aber auch Polos und Gorgias selbst nennen sich bloss Rhetoren, nicht Sophisten; und ohne Zweifel hätte jeder von ihnen dieses letztere Prädicat abgelehnt. Denn der Name σοφιστής * hatte damals bereits einen üblen Klang und war so ziemlich an Bedeutung zum Schimpfworte geworden. Niemand beanspruchte ihn als Titel. Protagoras allein bekannte sich offen als Sophist, that sich aber auf diese Kühnheit ungemein viel zu gute (Protagoras pag. 316 d. *ff.* vgl. Einleitung zum Prot. §. 31). Ueberdiess herrschte beim Publicum eine auffallende Unklarheit bezüglich dieses Begriffes, der gleichwohl bei allen, welche sich auch darüber keine Rechenschaft zu geben vermochten, was eigentlich damit bezeichnet sein sollte, die gehässige Nebenbedeutung hatte. Daher darf es nicht befremden, Männer, welche die entschiedensten Antagonisten der Sophistik waren, hier und da in diese Kategorie gerechnet zu sehen. Sokrates, der Hauptbekämpfer aller Dünkelweisheit, der in diesem Kampfe seinen von der Gottheit ihm aufgetragenen Lebensberuf sah, wird von Aristophanes in den „Wolken" als der Sophist κατ' ἐξοχήν lächerlich gemacht. Sogar Platon selbst wird von Isokrates ** als Sophist bezeichnet. Auch andere Schüler des Sokrates müssen sich diesen Titel gefallen lassen: Aischines (der Sokratiker) von Lysias (bei Athenaios 13, 95; pag. 612 Casaubon.), Aristippos *** von Aristoteles (Metaphysik β, 2. pag. 996 a. 32. Bekker: τῶν σοφιστῶν τινὲς οἷον Ἀρίστιππος κτλ.) Wenn übrigens Platon selbst zwischen ῥήτορες und σοφισταί unterscheidet (pag. 465 c. S. 54 f. vgl. pag. 520 a. S. 196), so werden unter letzteren im engern Sinne des Wortes die Tugendlehrer, Protagoras und seines

---

* Ueber die ältere Gebrauchsweise des Wortes s. Einleitung zu Protag. §. 25.

** In des Isokrates „Philippos" (pag. 84 e. *fin.* Stephan.) erhält die Stelle, wo von ταῖς πολιτείαις ταῖς ὑπὸ τῶν σοφιστῶν γεγραμμέναις die Rede ist, eine invective gegen Platon, ohne dass der Name genannt wird. Vgl. dagegen Platon's Euthydemos pag. 305 b. *ff.*

*** Aristippos hat wenigstens insoferne ein Anrecht auf den Sophistentitel, als er zuerst unter den Sokratikern gegen Bezahlung lehrte.

gleichen, verstanden. Im weiteren Sinne aber begreift σοφιστική das ganze Reich des κολακευτική (pag. 464 b. *ff.* S. 52).

Wie wenig das allerdings harte Urtheil über die sophistische Rhetorik — dass sie nämlich nicht im mindesten eine Kunst, sondern blosse ἐμπειρία und ἄλογος διατριβή (vgl. pag. 462 b. S. 47) ist — als ungerechtfertigt angefochten werden kann, wird im nächsten Abschnitte, wo von der Lehrmethode des Gorgias die Rede ist, im Einzelnen nachgewiesen.

Vielleicht möchte mancher der Kritik Platon's wenn nicht Beschränktheit, so doch wenigstens Einseitigkeit zum Vorwurfe machen, weil überall nur die Schattenseiten der Sophistik hervorgekehrt, ihre Vorzüge aber gänzlich ignoriert werden. Wahr ist es, die Sophistik bildet ein wichtiges Glied in der Entwickelung der hellenischen Philosophie. Sie beförderte sehr die Ausbildung der formalen Logik, theils unmittelbar durch die Pflege der Redekunst und der Grammatik *, indem sprachliche Vervollkommnung entsprechende Denkfertigkeit bedingt; theils mittelbar, indem sie durch ihre Trugschlüsse die Gegner zu gründlicher Erforschung der Denkgesetze zwang.

Diese etwaigen Vorzüge der Sophistik verleihen ihr jedoch keinen Schutz gegen Platon's Verdammungsurtheil. Die Förderung der Sprachwissenschaft wiegt die nachtheiligen Einflüsse nicht im entferntesten auf. Und wenn sie immerhin eine nothwendige Entwickelungsstufe des Geisteslebens bildet, so folgt daraus noch nicht, dass sie zu billigen und zur Existenz berechtigt ist.

Wenn nun durch die bisherige Untersuchung Platon's Polemik als durchaus gerechtfertigt erscheint, so bedarf doch der eigentümlich herbe Ton derselben, wodurch sich dieser Dialog von allen übrigen unterscheidet, noch einer näheren Erklärung. Platon's Gereiztheit und Bitterkeit entspringt zunächst und zumeist aus dem noch frischen Schmerze über die Hinrichtung seines geliebten Lehrers, dann wohl auch aus persönlichen Beweggründen.

---

* Die Bemühungen des Prodikos um die Synonymik waren bei dem damaligen Zustand der Sprachwissenschaft (man vgl. nur den „Kratylos" des Platon!) nicht bedeutungslos (s. Einleitung zum Protagoras §. 35). Protagoras erwarb sich auch um die Grammatik Verdienste. Von ihm stammt die Unterscheidung der drei Genera bei den Nominibus. Aristoteles, Rhetorik 3, 5, 4. Πρωταγόρας τὰ γένη τῶν ὀνομάτων διῄρει ἄρρενα καὶ θήλεα καὶ σκεύη.

Sokrates war — wie aus der Apologie deutlich genug hervorgeht *. — als Märtyrer für seinen Lehrberuf gestorben. Ihn, den Erzfeind des Sophistenthums, hatte man als Atheisten und Jugendverführer, kurz als Sophisten ** der schlimmsten Art (Apologie pag. 19 b.) zum Tode verdammt. Platon fand sich also bewogen, zur Ehrenrettung seines Meisters dessen Stellung den Sophisten gegenüber in möglichst helles Licht zu setzen. Dass unter solchen Umständen seine Stimmung eine sehr verbitterte war, darf niemanden wundern. Ueberdies gehörte einer der drei Ankläger, Lykon, zu den Rhetoren. Mit ihm im Bunde war Meletos, ein tragischer Dichter. Dies gibt ein äusserliches Motiv zu den Angriffen auf die Rhetorik und nebstbei auf die tragische Poesie (pag. 502 b. S. 151). Um nachzuweisen, wie ungerecht das Verfahren gegen Sokrates gewesen sei, und um die noch immer bei dem Volke fortdauernde falsche Meinung über sein Streben und Lehren aufzuklären, schildert Platon hier den als Staatsverbrecher Hingerichteten als den einzig wahren Staatsmann unter allen Athenern (p. 521 d. *ff.* S. 200) ***, der mit Hintansetzung des eigenen Wohles unablässig und unermüdet die wirkliche Beglückung seiner Mitbürger durch sittliche Besserung anstrebte; während diejenigen Individuen, welche dem sinnlichen Hange des unverständigen *δῆμος* willfahrend bei aller scheinbaren Förderung in materiellen Dingen nichts als immer weiter greifende moralische Fäulniss bewirken, wie sie selbst von den unsittlichsten Grundsätzen und Tendenzen beseelt sind, Ehre und Macht erringen †. Unter diesen Afterpolitikern begreift Platon nicht nur

---

* Auf den ganzen Sachverhalt des Processes und der Verurtheilung näher einzugehen ist hier kein Grund. Nur so viel soll erörtert werden, als unmittelbar zum „Gorgias" gehört.

** S. die oben citierte Stelle aus Aischines.

*** Vgl. dazu pag. 472 a. S. 73, wo sich Sokrates allen Athenern insgesammt, die vornehmsten und bedeutendsten nicht ausgenommen, mit seinen Gesinnungen (*ἀλλ' ἐγώ σοι εἷς ὢν οὐχ ὁμολογῶ*!) entgegenstellt.

† Aller Begründung entbehrt die Nachricht, dass die Athener bald die Verurtheilung des Sokrates schmerzlich bereuten und seine Ankläger bestraften. Diodoros Sikeliotes 14, 37, pag. 692 Eichstädt: *Ἀθήνησι Σωκράτης ὁ φιλόσοφος ὑπ' Ἀνύτου καὶ Μελήτου κατηγορηθεὶς ἐπ' ἀσεβείᾳ καὶ φθορᾷ τῶν νέων θανάτῳ κατεδικάσθη, καὶ πιὼν κώνειον ἐτελεύτησεν. Ἀδίκου δὲ τῆς κατηγορίας γεγενημένης ὁ δῆμος μετεμελήθη, τηλικοῦτον ἄνδρα θεωρῶν ἀνηρημένον. διόπερ τοὺς*

die sophistischen Rhetoren seiner Zeit, sondern auch die berühmtesten Staatsmänner Athen's, Miltiades, Kimon, Themistokles, Perikles. Dass er nachträglich mit Aristeides eine Ausnahme macht, ist nur scheinbar. Denn pag. 526 a, b. S. 210 *f.* ist auch von anderen braven Politikern die Rede. Allein die ganze Stelle enthält gegen das Frühere keinen Widerspruch, indem hier die *καλοὶ κἀγαθοὶ ταύτην τὴν ἀρετὴν τὴν τοῦ δικαίως διαχειρίζειν ἃ ἄν τις ἐπιτρέπῃ* auch nur in die Classe der *διάκονοι πόλεως* gehören, über die Sokrates pag. 517 b. *ff.* S. 189, seine Missbilligung ausspricht.

Nicht nur im Ganzen wird die Gegenpartei mit der schärfsten — ja theilweise einseitigen * — Kritik angegriffen; der Ankläger wird speciell durch eine zwar kurze, aber von der gründlichsten Verachtung überfüllte Stelle (pag. 521 c, d. S. 199) dem Hasse der Nachwelt überliefert. Diesen Ankläger genauer zu bezeichnen wäre unkünstlerisch gewesen; denn Sokrates wird ja divinatorisch von der Anklage als von einem wahrscheinlich bevorstehenden Ereignisse redend dargestellt; die zufälligen Nebenumstände lassen sich nicht voraussehen: deshalb wird allgemein nur von einem *κατήγορος* geredet. Nominell nimmt unter den drei Anklägern Meletos den er-

---

κατηγορήσαντας δὲ ὀργῆς εἶχε καὶ τέλος ἀκρίτους ἀπέπτεινε. Diogenes Laërtios 2, 23, 43. *Ἀθηναῖοι δ' εὐθὺς μετέγνωσαν, ὥστε κλεῖσαι καὶ παλαίστρας καὶ γυμνάσια. καὶ τοὺς μὲν ἐφυγάδευσαν· Μελήτου δὲ θάνατον κατέγνωσαν.* In dem allen ist kein wahres Wort.

* Otfried Müller, Geschichte der griechischen Literatur II. Seite 18, 19 (2. Ausgabe): „Diese Künste der Sophistik wurden den Athenern um so verderblicher, da schon vor dem peloponnesischen Kriege, unter Perikles Verwaltung, die edle Manneskraft des athenischen Geistes, die im Perserkriege und der nächsten Zeit so herrlich strahlte, zwar keineswegs vernichtet, aber doch innerlich schon gelähmt und gebrochen war, gebrochen durch die Einwirkung desselben Glücks, welches jene männliche Kraft den Athenern geschaffen hatte. Wenn auch das schneidende Urtheil des Platon über Perikles Einwirkung auf die Athener (Gorgias pag. 515 e. S. 185), Perikles habe die Athener faul und geschwätzig gemacht — das dem grossen Philosophen sein durchgehender Widerwille gegen die praktischen Staatsmänner der Zeit eingegeben — unmöglich als gerecht und billig gelten kann: so ist doch nicht zu leugnen, dass gerade die Principien der Politik des Perikles in nahem Zusammenhange mit der von Platon so grell ausgedrückten Entsittlichung stehen."

sten Platz ein *. Er war ein Dichter (Apologie pag. 23 e. *med.* *Μέλητος ὑπὲρ τῶν ποιητῶν ἀχθόμενος*), ein mittelmässiger. (Bei Aristophanes, „Frösche" V. 1302, macht es Aischylos dem Euripides zum bittersten Vorwurfe, dass er sogar aus den Gedichten des M. manches zu entlehnen nicht verschmähe.) Gewiss sucht Platon, da er doch — wenn er bei seinem *vaticinium ex eventu* nicht alle Illusion zerstören will — den Namen nicht gradezu nennen kann, denselben hinlänglich dadurch anzudeuten, dass er bei seiner Invective gegen die Poesie grade den Meles als Beispiel anführt (pag. 502 a. *int.* S. 150. Geflissentlich wird auch der mit dem Namen des Anklägers gleichlautende Genitiv *Μέλητος* beigebracht). Dass übrigens diesem Individuum nicht weiter Aufmerksamkeit geschenkt wird, hat darin seinen guten Grund, weil Meletos, mag man die Verurtheilung des Sokrates wie immer erklären, jedesfalls nur als Werkzeug erscheint ohne selbstständige Bedeutung. Seine Schlechtigkeit wird dadurch nicht gemindert.

Ist mit dem Obigen die apologetische Tendenz des Dialoges für Sokrates zur Genüge erläutert, so bleibt noch zu untersuchen übrig, in wie ferne der Verfasser eine *defensio pro se* einflicht.

Platon's Bekämpfung der Sophistik hängt hier mit seinen politischen Grundsätzen innig zusammen. Die rhetorischen Sophisten (oder sophistischen Rhetoren) wollten ihre Thätigkeit nur auf Grundlage der bestehenden Verfassung und im Einklange mit der gewöhnlichen Denkungsart entwickeln **. Keineswegs bezweckten sie im ganzen Staatsleben eine durchgreifende Umgestaltung vorzunehmen. Platon aber beabsichtigte dies wirklich ***. Seine gänzliche Unzufriedenheit mit den bestehenden Staatsverhältnissen — die er als vom Grunde aus verkehrt erkennt (vgl. bes. pag. 481 c. S. 97) — fordert vollständige Umkehr, wenn Besserung eintreten soll. In dem Reiche seiner Ideale lebend, findet er keine der existierenden Staatsformen damit im Einklange (Politeia 6, 11; 497 a, b. *ἀλλὰ τὴν προσήκουσαν αὐτῇ* (d. i. *τῇ φιλοσοφίᾳ*) *τίνα τῶν νῦν λέγεις πολιτειῶν; Οὐδ' ἡντιναοῦν, εἶπον, ἀλλὰ τοῦτο καὶ ἐπαιτιῶμαι, μηδεμίαν ἀξίαν εἶναι τῶν νῦν κατάστασιν πόλεως*

* Apologie p. 23 e; 24 b; 28 a; 30 c. u. ö. Euthyphron p. 2 b.

** Politeia 6, 6. pag. 492 a. *ff.*

*** Wie weit die hier berücksichtigten politischen Grundsätze bereits von Sokrates entwickelt worden sind, ist unmöglich nachzuweisen.

φιλοσόφου φύσεως). Ohne rechtes Verständniss der Wirklichkeit, da er von seinem allzu hohen Standpunkte aus die Erscheinungen der Zeit nicht in ihrer wahren Gestalt zu erblicken vermochte, construierte er in seiner „Politeia" * das ideale Bild eines Gemeinwesens, wie es nimmer verwirklicht werden kann noch darf, was er gleichwohl für realisierbar hielt und als Norm bei der Beurtheilung politischer Dinge vor Augen hatte.

Dass er demnach an den Geschäften seines Vaterlandes keinen thätigen Antheil nahm, kann nicht befremden. Aber diese Theilnahmslosigkeit eines Mannes, der in Folge seiner vornehmen Herkunft zu einflussreicher Thätigkeit im Staate berufen, ja verpflichtet war, musste auffallen und Tadel erregen. Aehnliche Aufforderungen der unnützen Philosophie zu entsagen und lieber mit praktischen Dingen sich zu befassen, wie Kallikles an Sokrates richtet (pag. 484 c. *ff.* S. 105), mochte Platon selbst oft genug angehört haben. Seine Rechtfertigung ist in vorliegendem Dialoge enthalten.

Schliesslich möge noch der Zusammenhang des „Gorgias" mit anderen platonischen Schriften kurz angedeutet werden.

Als Vertheidigungsschrift gegen die falschen Beschuldigungen wider Sokrates steht dieser Dialog in enger Beziehung zur Apologie, wie bereits in vielen einzelnen Stellen nachgewiesen wurde. Beizufügen ist etwa noch Folgendes: in der Apologie, wo Sokrates als Redner in seiner Art (vgl. pag. 17 b. *int.* — 18 a. *med.*) auftritt, werden die Kunstgriffe der gewöhnlichen Rhetorik thatsächlich als nichtswürdig gezeigt (pag. 34 b. *fin. ff.* 38 d. *f.*). Die unablässige Fürsorge des Sokrates um moralische Besserung seiner Mitbürger wird pag. 30 e. *f.* geschildert übereinstimmend mit der weit nachdrücklicheren Erklärung unseres Dialoges (z. B. pag. 521 d. *f.* S. 200). Der Ansicht, dass der Tod das grösste aller Uebel ist, wird dort (pag. 29 a; 40 a. — 41 e. *fin.*) wie hier (pag. 522 e. S. 203. u. o.) entgegengetreten, und zwar der Hauptsache nach mit denselben Argumenten, nämlich dass für das Ungemach des Erdenlebens und für die Ungerechtigkeit der irdischen Richter die ungetrübte Glückseligkeit im Elysion nach dem untrüglichen Ausspruche der Todtenrichter zu hoffen ist (vgl. pag. 40 e. *med. ff.* mit pag.

* Dass zur Zeit, als Platon den „Gorgias" schrieb, die „Politeia" noch lange nicht verfasst war, thut nichts zur Sache; über die Principien, welche daselbst dargelegt werden, war er längst im Klaren.

524 b. *int. ff.* S. 207). Unsterblichkeit der Seele wird hier vorausgesetzt. Bewiesen (in Platon's Sinne!) wird sie im „Phaidon."

Der Grundsatz, dass *ἀδικεῖν* unbedingt schlecht und schlimmer ist als *ἀδικεῖσθαι*, sehen wir im Wesentlichen schon im „Kriton" ausgeführt, wo erörtert wird, dass auch in Fällen, wo man offenbar Unrecht leidet, den Gesetzen des Staates kein Widerstand zu leisten ist, was Unrechtthun hiesse.

Die Unterscheidung zwischen *ἡδύ* und *ἀγαθόν* findet ihre erschöpfende Durchführung im „Philebos."

Die theoretische Seite der sophistischen Redekunst wird einer gründlichen Kritik im „Phaidros" unterworfen. Das Einzelne s. im nächsten Abschnitte.

Im „Gorgias" werden auf die speciellen Untersuchungen über die Tugendarten — über die *σωφροσύνη* im „Charmides", über die *ἀνδρεία* im „Laches" — Bezug genommen.

Dass die Tugend im Wissen besteht und nur Eine (*δικαιοσύνη*, *σωφροσύνη* u. s. w. untrennbar verbunden in sich begreifende) ist, ward im „Protagoras" zur Evidenz gebracht. An diesen Dialog erinnern auch viele, zum Theile äusserliche, Einzelnheiten. In beiden erbietet sich z. B. Sokrates sowohl zum Fragen als auch zum Antworten (P. pag. 338 c. *med.*; G. pag. 462 a. S. 46). In beiden dringt er auf *διαλέγεσθαι*, protestierend gegen die *μακρολογία* der Sophisten (dort des Protagoras pag. 334 c. *med. ff.*; hier des Polos pag. 461 d, e. S. 45). — Die Verschiedenheit des Tones, in welchem dieses geschieht, ist für den „Gorgias" charakteristisch. — In dem Mythos des einen wie des andern erscheint Prometheus als Diener des Zeus, die menschlichen Zustände ordnend (P. pag. 320 d. *ff.*; G. pag. 523 e. *int.* S. 206) u. dgl. m.

Vielfache Beziehung bemerken wir ferner auf „Menon." Die im „Gorgias" angenommene Trüglichkeit der blossen Vorstellungen im Gegensatze zum Wissen, eben so die Unterscheidung von *τὸ ἀγαθόν* und *τὸ μεταξύ* (pag. 468 a. *ff.* S. 62) findet sich im „Menon" umständlich behandelt. Die Unsterblichkeit (Ewigkeit) der Seele wird daselbst durch den Beweis der Präexistenz dargethan. Ueberdies schliesst sich der „Menon" dadurch, dass in ihm ein Schüler des Gorgias als Mitunterredner des Sokrates das von seinem sophistischen Meister über Lehrbarkeit und Wesen der Tugend Vernommene vorbringt, ergänzend an unseren Dialog an. Es wird dort durch Resultate gezeigt, wie schlecht Gorgias sein Versprechen — pag. 460 a. *int.* S. 40. *ἀλλ' ἐγὼ μὲν οἶμαι, ὦ Σώκρατες, ἐὰν*

τύχῃ μὴ εἰδώς, καὶ ταῦτα παρ' ἐμοῦ μαθήσεται. — in Wahrheit zu erfüllen vermag.

Zu den Angaben über die Todtenrichter Minos und Rhadamanthys finden wir Parallelstellen im „Axiochos" (pag. 731 a. — 732 a. *int.*) und im „Minos" (pag. 319 a. *fin.* — 320 d. *fin.*). Beider Echtheit ist mehr als zweifelhaft.

IV.

Gorgias. Polos. Chairephon.

Die Redekunst fand zuerst theoretische Bearbeitung in Sicilien *, und zwar in Syrakusai, als nach dem Sturze der Tyrannen (Ol. 78, 3. 466 v. C.) die republicanische Verfassung hergestellt worden. Als ihr Begründer wird Korax ** genannt, welcher früher sowohl unter den letzten Tyrannen Hieron und Thrasybulos als auch nach Einführung der Demokratie ein thätiger, einflussreicher Staatsmann gewesen war und später eine Art Rednerschule gründete. So erhielt die Rhetorik von Anbeginn politische Tendenz.

Unter seinen Schülern that sich besonders Tisias hervor. Er schrieb für andere gegen Bezahlung Reden und gab rhetorischen Unterricht, anfangs zu Syrakusai, dann zu Thurioi, wo auch Lysias unter seinen Zuhörern sich befand. Später begab er sich nach Athen. Isokrates war daselbst sein Schüler. Nach Quintilianus (*de institutione oratoria* 3, 1, 8. *Artium autem scriptores antiquissimi Corax et Tisias Siculi*) verfasste er auch ein Lehrbuch der Redekunst, vielleicht zuerst (Cicero, *de inventione* 2, 2, 6. *Ac veteres scriptores artis usque a principe illo atque inventore Tisia*

---

* Die griechischen Sikelioten zeichneten sich überhaupt durch geistige Begabung, namentlich durch Witz aus. Cicero, gegen Verres 4, 43, 95. *Nunquam tam male est Siculis, quin aliquid facete et commode dicant,* u. ö. Archimedes, Theokritos und Empedokles hatten Syrakusai zum Geburtsorte, Epicharmos (s. zu pag. 505 e. S. 160) zum Aufenthalte.

** Cicero, Brutus 12, 45 *f. Pacis est comes otiique socia et jam bene constitutae civitatis quasi alumna quaedam eloquentia. Itaque ait Aristoteles, cum sublatis in Sicilia tyrannis res privatae longo intervallo judiciis repeterentur, tum primum, quod esset acuta illa gens et controversiae nata, artem et praecepta Siculos Coracem et Tisiam conscripsisse. Nam antea neminem solitum via nec arte . . . dicere.*

[illegible] *Aristoteles etc.*). Die von ihm begründete Kunst vervollkommnete der bedeutendste seiner Schüler, Gorgias.

Gorgias wurde zu Leontinoi (Λεοντῖνοι) in Sicilien um 500 v. Chr. geboren. Sein Vater hiess Charmantidas *. Sein Bruder, der Arzt Herodikos, wird pag. 448 b. med. S. 5 (vgl. pag. 456 b. [illegible]). Anfänglich widmete er sich dem Studium der Philosophie. [illegible] Landsmann Empedokles [illegible] genannt wird. Quintilianus [illegible] *Discipulus* [illegible] Allein beide waren [illegible] zwischen ihnen [illegible] Gorgias [illegible] Empedokles [illegible] Gorgias [illegible]

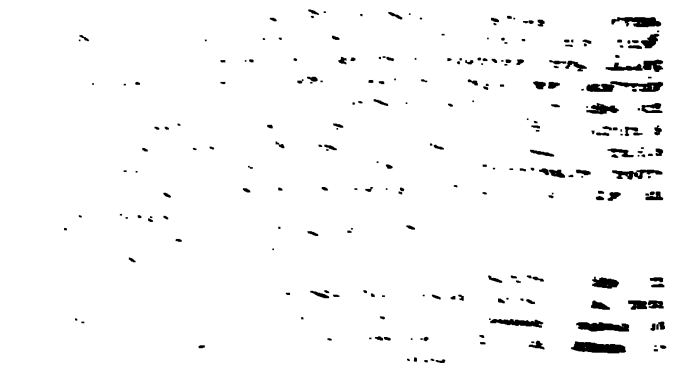
die Bürger der letzteren Stadt zu einer Gesandtschaft nach Athen, Ol. 88, 2 (427 v. Chr.), um von dort Hilfe zu erbitten. Die Hauptrolle spielte dabei Gorgias.

Hippias d. Gr. pag. 282 b. *med.* *Γοργίας οὗτος ὁ Λεοντῖνος σοφιστὴς δεῦρο ἀφίκετο δημοσίᾳ οἰκοθεν πρεσβεύων, ὡς ἱκανώτατος ὢν Λεοντίνων τὰ κοινὰ πράττειν.* Die gewünschte Unterstützung wurde gewährt, weil die Athener ihr eigenes Interesse dabei hatten. Thukydides 3, 86, 1. *Ἀθηναῖοι εἴκοσι ναῦς ἔστειλαν ἐς Σικελίαν καὶ Λάχητα τὸν Μελανώπου στρατηγὸν αὐτῶν καὶ Χαροιάδην τὸν Εὐφιλήτου. οἱ γὰρ Συρακόσιοι καὶ Λεοντῖνοι ἐς πόλεμον ἀλλήλοις καθέστασαν.* κ. τ. λ. Unter den Abgesandten befand sich auch Tisias. Beide Redner gaben in Athen viele Proben ihrer Virtuosität und erwarben sich Ruhm und Geld: Gorgias jedoch in höherem Masse *. Tisias blieb in Athen, Gorgias kehrte nach Leontinoi zurück **. Seine Mitbürger, zufrieden mit dem Erfolge der Gesandtschaft und stolz auf den Ruhm ihres Gesandten, erwiesen ihm viel Ehre. Unter andern prägten sie eine Denkmünze. Doch bald gieng Gorgias zum zweiten Male nach Hellas und verblieb hier bis zu seinem Lebensende, bald in Athen, bald in anderen Städten lehrend (vgl. pag. 449 b. *int.* S. 9). Denn wie alle Sophisten führte auch er ein Wanderleben (s. Apologie pag. 19 e. vgl. Theages pag. 128 a.), nirgends ansässig. Während des Aufenthaltes zu Athen, in welchem die im „Gorgias" aufgezeichnete Unterredung stattfand, wohnte er im Hause des Kallikles (s. pag. 447 b. S. 2). Am meisten hielt er sich in Thessalien auf, wo er von den Aleuaden zu Larissa sehr begünstigt wurde. Menon pag. 70 a. *med. ff.* (Sokrates spricht): *ὦ Μένων, πρὸ τοῦ μὲν Θετταλοὶ εὐδόκιμοι ἦσαν ἐν τοῖς Ἕλλησι καὶ ἐθαυμάζοντο ἐφ' ἱππικῇ τε καὶ πλούτῳ, νῦν δέ, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ, καὶ ἐπὶ σοφίᾳ,*

---

* Pausanias 6, 17, 8. *εὐδοκιμῆσαι δὲ Γοργίαν λόγων εἵνεκα... ἀφικόμενοι κατὰ πρεσβείαν ὁμοῦ Τισίᾳ παρ' Ἀθηναίους... ἀλλά γε ἐκείνου ἐς πλέον τιμῆς ἀφίκετο ὁ Γοργίας παρὰ Ἀθηναίοις.* Hippias d. Gr. pag. 282 b. *fin.* *καὶ ἔν τε τῷ δήμῳ ἔδοξεν ἄριστα εἰπεῖν, καὶ ἰδίᾳ ἐπιδείξεις ποιούμενος καὶ συνὼν τοῖς νέοις χρήματα πολλὰ εἰργάσατο καὶ ἔλαβεν ἐκ τῆσδε τῆς πόλεως.*

** Diodoros 12, 53. pag. 364 Eichstädt. *τέλος δὲ πείσας τοὺς Ἀθηναίους συμμαχῆσαι τοῖς Λεοντίνοις, οὗτος μὲν θαυμασθεὶς ἐν ταῖς Ἀθήναις ἐπὶ τέχνῃ ῥητορικῇ τὴν εἰς Λεοντίνους ἐπάνοδον ἐποιήσατο.*



d Valerius Maximus (8, 13, *extern.* 2.) 107; Pausanias (6, 17, 9.) 5 Jahre an. Bis zum Tode soll er, rüstig an Körper und Geist, ne Kunst ausgeübt haben.

Unter dem Namen des Gorgias sind zwei Declamationen * auf is gekommen: *ἀπολογία ὑπὲρ Παλαμήδους* und *Ἑλένης ἐγκώμιον* — deren Unechtheit jetzt allgemein anerkannt wird. Verloren gangen sind folgende Reden: *a*) der *ὀλυμπιακός* (*λόγος*), wähnd des peloponnesischen Krieges — vielleicht in der 89. Olymade — zu Olympia gehalten; die Hellenen wurden darin zur Einacht der Barbaren gegenüber ermahnt. *b*) Der *πυθικός*, zu Delhoi gehalten. *c*) *ἐγκώμιον εἰς Ἡλείους*. Aristoteles (Rhetorik 3, 4, 11 *fin.*) tadelt daran, dass das *προοίμιον* fehlte. *d*) Der *ἐπιτάφιος*, eine Leichenrede auf die gefallenen Hellenen; sie wurde ei keiner bestimmten Veranlassung, sondern als blosse *ἐπίδειξις* orgetragen. Hiervon ist in den Scholien zu des Hermogenes Schrift *περὶ σχημάτων* ein Bruchstück aufbewahrt. Wahrscheinlich hatte las Alterthum von Gorgias auch eine *τέχνη ῥητορική* — ein Lehrbuch der Redekunst — wovon die von Dionysios aus Halikarnassos *περὶ συνθέσεως ὀνομάτων* 12, 84, pag. 144 Schäfer) erwähnte Abhandlung *περὶ καιροῦ* einen Theil gebildet haben mag.

Vermuthlich aus der frühesten Periode seiner literarischen Thätigkeit stammte die philosophische Schrift *περὶ τῆς φύσεως ἢ περὶ τοῦ μὴ ὄντος*, deren Inhalt wir aus dem Werke des Aristoteles *περὶ Μελίσσου, Ξενοφάνους καὶ Γοργίου* ziemlich genau kennen. In die Lehre der Eleaten, namentlich des Zenon, von der blossen Scheinexistenz der Sinnenwelt anknüpfend suchte er darin folgende drei Sätze durchzuführen: *a*) es ist nichts; *b*) wenn aber auch etwas wäre, so wäre es doch unerkennbar; *c*) wenn aber auch etwas wäre und es auch erkennbar wäre, so wäre es doch nicht mittheilbar, sondern unaussprechlich **.

---

* Sie sind abgedruckt in dem achten Bande der *oratores graeci* von J. J. Reiske (Leipzig 1773), pag. 91 — 121. Ihr Verfasser ist vielleicht jener spätere Gorgias, dessen Unterricht der junge Cicero zu Athen eine Zeit lang genoss (*epistolae ad diversos* 16, 21, 11), aber auf dem Wunsche seines Vaters aufgeben musste. Plutarchos, Cicero Cap. 24, 6.

** Aristoteles a. a. O. (pag. 979 a. 13. Bekker. *οὐκ εἶναί φησιν οὐδέν. εἰ δ' ἔστιν, ἄγνωστον εἶναι· εἰ δὲ καὶ ἔστι καὶ γνωστόν, ἀλλ' οὐ δηλωτὸν ἄλλοις*. S. Strümpell, Geschichte der theoretischen Philosophie der Griechen, §. 85, S. 100 ff.

In den späteren Jahren scheint sich Gorgias ausschliesslich auf die Pflege der Rhetorik verlegt zu haben. Sein Unterricht entwickelte nicht ein streng wissenschaftliches System, sondern bestand in der Mittheilung gewisser rednerischer Kunstgriffe und in praktischen Redeübungen. Darum ist der (oben besprochene) Vorwurf Platon's, die sophistische ῥητορική sei weiter nichts als eine ἄλογος τριβὴ καὶ ἐμπειρία (pag. 501 a. S. 148 u. ö.), vollkommen berechtigt. Die Schüler erhielten über die Gegenstände, welche am häufigsten zur Sprache kamen, Gemeinplätze zum Auswendiglernen und machten sich gewisse Trugschlüsse eigen um den dialektisch ungeübten Gegner und die Volksmenge zu verwirren. Auf diesem Wege gelangten sie allmälich zu der Fertigkeit nach dem Muster ihres Meisters über jedes beliebige Thema aus dem Stegreife zu reden (vgl. pag. 447 c. S. 3. Einleitung zum Protagoras §. 28). Die Hauptsache hierbei war, den Faden der Rede nicht ausgehen zu lassen, sondern von dem eigentlichen Fragepunkt geschickt ablenkend mit geistreichen Uebergängen auf irgend einen nicht allzu weit abliegenden Gegenstand, worüber man eben Worte in Bereitschaft hatte, zu kommen. Darin besteht die von Sokrates so oft gerügte μακρολογία der Sophisten (vgl. pag. 449 c. *fin.* S. 10; 461 d. S. 45; Protag. pag. 329 a, b; 334 c. *fin. ff.*; 335 b.).

Dass die glänzenden Reden des Gorgias — und natürlich in noch höherem Masse die seiner Schüler — an Gehalt sehr arm und dürftig waren, darf nicht verwundern. Diese Inhaltslosigkeit suchte er durch äusseren Prunk zu verdecken. Er liebte es besonders, poetische Worte * anzuwenden; daher verfiel er häufig in Schwulst. Auch Provincialismen mied er nicht (s. pag. 450 b. *med.* S. 13, wo der Scholiast ausdrücklich bemerkt: Χειρούργημα καὶ κύρωσις οὐκ εἴρηται, αἱ δὲ λέξεις Γοργίου ἐγχώριοι· Λεοντῖνος γὰρ ἦν).

Seine Hauptstärke aber besass Gorgias in dem Gebrauche der rednerischen Figuren, durch deren Entwickelung er sich um die formale Vervollkommnung der Rhetorik allerdings verdient machte. Vor allem wurde eine gewisse Symmetrie im Satzbau angestrebt,

---

* Aristoteles, Rhetorik 3, 1, 9. ἐπεί δ' οἱ ποιηταὶ λέγοντες εὐήθη διὰ τὴν λέξιν ἐδόκουν πορίσασθαι τήνδε τὴν δόξαν, διὰ τοῦτο ποιητικὴ πρώτη ἐγένετο ἡ λέξις, οἷον ἡ Γοργίου. καὶ νῦν πολλοὶ τῶν ἀπαιδεύτων τοιούτους οἴονται διαλέγεσθαι κάλλιστα· τοῦτο δ' οὐκ ἔστιν κτλ.

wodurch die Prosa ein Analogon des Rhythmus erhielt. Die Sätze selbst bekamen möglichst gleichen Ausgang. Die einzelnen Glieder, in der Länge einander genau entsprechend, traten in Gegensätze; denn darin kann Witz und Scharfsinn vorzüglich bewiesen werden. Dies sind die drei berühmten σχήματα des Gorgias: παρίσωσις, παρομοίωσις, ἀντίθεσις. Cicero, *orator* 49, 164 *fin. quae sive casus habent in exitu similes, sive paribus paria redduntur, sive opponuntur contraria, suapte natura numerosa sunt... in hujus concinnitatis consectatione Gorgiam fuisse principem accepimus*, 50, 167 *fin. Hoc genere* (näml. *cum contrariis opponuntur contraria*) *antiqui jam ante Isocratem delectabantur et maxime Gorgias, cujus in Oratione plerumque efficit numerum ipsa concinnitas.* 52, 175. *paria paribus adjuncta et similiter definita itemque contrariis relata contraria . . . Gorgias primus invenit: sed is est usus intemperantius*, Quintilianus 9, 3, 74. *Magnae veteribus curae fuit gratiam dicendi e paribus contrariis acquirere. Gorgias in hoc immodicus . . . fuit.* Dazu kamen noch einige untergeordnete Figuren, von denen der Gleichklang einzelner Worte (παρήχησις) und das Wortspiel (παρονομασία) am häufigsten angewendet wurden. Alle diese Figuren finden sich im Unmasse in dem vorerwähnten Bruchstücke aus dem ἐπιτάφιος.

Platon parodiert die Manier des Gorgias an vielen Stellen unseres Dialogs. Allein wie er — was im Obigen umständlich erörtert wurde — die sittlichen Mängel des alten Sophisten nicht sowohl an diesem selbst als vielmehr an seinen Jüngern, besonders an Kallikles, kritisiert; so rügt und verspottet er auch die geschmacklose Schönrednerei bei denselben, namentlich bei Polos, der ja dem Meister seine ganze Kunst abgelernt haben will (pag. 462 a. *med.* S. 46). Parodie der ἀντίθεσις sehen wir unter andern pag. 448 c. S. 6 (ἐμπειρία — ἀπειρία; τέχνην — τύχην), pag. 461 c. *fin.* S. 45 καὶ ἐν ἔργοις καὶ ἐν λόγοις); der παρήχησις pag. 465 d. S. 55 πολὺ — Πῶλε), pag. 467 b. *fin.* S. 60 (λῶστε Πῶλε), der παρονομασία pag. 493 a, b. S. 127 (πιθανόν — πίθον; ἀνοήτους — μνήτους; Ἅιδου — ἀειδές; σῶμα — σῆμα), s. die Anmerkung zu 463 e. S. 51.

Polos, der bedeutendste von den Schülern des Gorgias *,

* Isokrates, ebenfalls ein Schüler des Gorgias, hat zwar unstreitig weit mehr literarische Bedeutung; aber zur Zeit, als dieses Gespräch statt fand, war er — kaum 20 Jahre alt — mit demselben noch gar nicht in Verbindung.

wurde zu Akragas (Agrigentum) auf Sicilien geboren. Das Geburtsjahr lässt sich kaum annäherungsweise bestimmen, wie denn überhaupt die Nachrichten über seine Lebensumstände sehr spärlich sind. In dem vorliegenden Gespräche wird zu wiederholten Malen (pag. 461 c. *med.* S. 45; 463 e. *init.* S. 51; 466 a. *fin.* S, 56) auf seine Jugend angespielt. Indessen da sich der Zeitpunkt, in welchen die Unterredung verlegt ist, nicht mit voller Sicherheit entnehmen lässt — s. das Betreffende im folgenden Abschnitte — und der Begriff *νέος*, an und für sich schwankend, hier durchweg im Vergleich zu den jedesfalls weit älteren Männern Gorgias und Sokrates genommen wird; so lässt sich wenig folgern. Gewiss war er um einige Decennien jünger als sein Lehrer. In dessen Gesellschaft dürfte er (bei der zweiten Reise) mit nach Hellas gekommen sein. Vermuthlich blieb er auch sein Begleiter auf den Wanderungen durch die verschiedenen hellenischen Städte. Ueber seine späteren Schicksale wird nirgends etwas gemeldet.

Polos übte die Rhetorik in der Manier des Gorgias; nur hat man Grund zu glauben, dass er, nach der gewöhnlichen Art der Nachahmer, die oben bezeichneten Fehler seines Vorbildes noch übertrieben hat ohne des Gorgias Vorzüge zu erreichen. Namentlich bildete er die von jenem begründete Figurenlehre weiter aus *. Er gab, in Griechenland umherziehend, den jungen Leuten rhetorischen Unterricht **. Bei Festversammlungen (z. B. bei den olympischen Spielen u. dgl.) trat er mit Prunkreden auf ***. Nebstbei bearbeitete er die Rhetorik auch schriftlich. Pag. 462 b. *fin.* S. 47 wird sein Lehrbuch der Redekunst ausdrücklich erwähnt. Pag. 448 c. *med.* S. 6 sind die Worte des Polos *ἐμπειρία μέν κτλ.* aus demselben entlehnt, wie durch Aristoteles, Metaphysik *α*, 1; pag. 981 a 3 Bekker. *ἡ μὲν γὰρ ἐμπειρία τέχνην ἐποίησεν, ὡς ψησὶ Πῶλος, ὀρθῶς λέγων, ἡ δ' ἀπειρία τύχην* — bewiesen wird. Ob er ausserdem noch Bücher verfasst, bleibt zweifelhaft. Wahrscheinlich wurden einige seiner Prunkvorträge auch in Abschriften verbreitet. Bruchstücke haben sich nicht erhalten.

---

* So viel, und schwerlich mehr, lässt sich aus der dunklen Stelle im „Phaidros" pag. 267 c. *init.* entnehmen. *τὸ δὲ Πώλου πῶς φράσομεν αὖ μουσεῖα λόγων, ὃς διπλασιολογίαν καὶ γνωμολογίαν καὶ εἰκονολογίαν, ὀνομάτων τε Λικυμνείων ἃ ἐκείνῳ ἐδωρήσατο πρὸς ποίησιν εὐσπείας;*

** Theages pag. 128 a.

*** Lukianos, „Herodotos" Cap. 3. pag. 834 Reitz.

Chairephon, der enthusiastische Freund des Sokrates, war aus Athen, und zwar aus dem zur Akamantischen Phyle gehörigen Demos Sphettos, gebürtig. Von Jugend an * mit Sokrates befreundet nahm er auch an dessen philosophischen Bestrebungen den lebhaftesten Antheil. Da er indessen ungleich mehr guten Willen als geistige Befähigung ** besessen zu haben scheint, so gewann er aus diesem Umgange nicht sowohl dialektische Ausbildung als vielmehr moralische Veredlung. Xenophon, Memorabilia 1, 2, 48. *ἀλλὰ Χρίτων τε Σωκράτους ἦν ὁμιλητὴς καὶ Χαιρεφῶν ... οἳ ἐκείνῳ συνῆσαν, οὐχ ἵνα δημηγορικοὶ ἢ δικανικοὶ γένοιντο, ἀλλ' ἵνα καλοί τε κἀγαθοὶ γενόμενοι καὶ οἴκῳ καὶ οἰκέταις καὶ οἰκείοις καὶ φίλοις καὶ πόλει καὶ πολίταις δύναιντο καλῶς χρῆσθαι· καὶ τούτων οὐδεὶς οὔτε νεώτερος οὔτε πρεσβύτερος ὢν οὐτ' ἐποίησε κακὸν οὐδὲν οὐτ' αἰτίαν ἔσχεν.* Leidenschaftlich wie er war ***, äusserte er seinen Enthusiasmus für Sokrates mitunter in excentrischer Weise und zog sich den Beinamen *μανικός* zu. Platon erzählt ein Beispiel im „Charmides" pag. 153 b. Sokrates kehrt nach langer Abwesenheit aus dem Lager bei Potidaia zurück. Er besucht eine Palaistra und findet daselbst viele Bekannte. *καί με ὡς εἶδον εἰσιόντα ἐξ ἀπροσδοκήτου, εὐθὺς πόρρωθεν ἡσπάζοντο ἄλλος ἄλλοθεν· Χαιρεφῶν δέ, ἅτε καὶ μανικὸς ὤν, ἀναπηδήσας ἐκ μέσων ἔθει πρός με, καί μου λαβόμενος*

---

* Apologie pag. 21 a. *int.* *οὗτος ἐμὸς ἑταῖρος ἦν ἐκ νέου.* Wahrscheinlich war er mit Sokrates (geb. Ol. 77, 4; 469 v. Chr.) in gleichem Alter.

** Zur entgegengesetzten Annahme liegt keine einzige Belegstelle vor. Die Rolle, welche Chairephon im „Gorgias" spielt, unterstützt die obige Auffassung. Er beweist in dem (freilich sehr kurzen) Gespräche mit Polos, pag. 447 e. *fin.* — 448 c. *med.*, dass er das *διαλέγεσθαι* besser versteht als die hochweisen Sophisten. Der Contrast wird durch die Annahme, dass Chairephon ein ziemlich beschränkter Kopf war — gegen welche sich kein positiver Grund geltend machen lässt — nicht wenig verschärft.

*** Apologie pag. 21 a. *med.* *καὶ ἴστε δή, οἷος ἦν Χαιρεφῶν, ὡς σφοδρὸς ἐφ' ὅ τι ὁρμήσειε.* Xenophon, Memorabilia 2, 3. theilt ein Gespräch mit, worin Sokrates den Chairekrates, den Bruder des Chairephon, welcher mit diesem in Feindschaft lebte, zur Aussöhnung ermahnt. Man gewinnt daraus höchst wenig Aufschlüsse über den Charakter des Chairephon, da im Allgemeinen über den Vortheil der Eintracht geredet wird; aber so viel geht hervor, dass sein hitziges Wesen oft Misshelligkeiten mag angestiftet haben.

τῆς χειρός ὦ Σώκρατες, ἦ δ' ὅς, πῶς ἐσόφης ἐκ τῆς μάχης; κτλ. Er war es, der das delphische Orakel fragte, ob jemand weiser wäre, als Sokrates*? Darum ist auch leicht erklärlich, warum er von den Komödiendichtern gleichsam als Schildknappe des Sokrates verspottet wurde **. Dazu kömmt, dass seine äussere Erscheinung sich für die komische Bühne gut eignete. Er war sehr hager ***, von bleicher Gesichtsfarbe † und hatte auffallend grosse Augenbrauen. Ueberdiess scheint er in Kleidung u. dgl. ziemlich nachlässig gewesen zu sein. Dass er seinem bewunderten Freunde auch in Aeusserlichkeiten nachahmte, dürfte sich von einem so schwärmerischen Anhänger voraussetzen lassen. Er mag also ebenfalls in der Regel unbeschuht, wie Sokrates, gegangen sein ††.

Von Chairephon's Lebensumständen ist nur noch bekannt, dass er während der Tyrannis der Dreissig zu Athen sich gleichfalls unter den zahlreichen athenischen Flüchtlingen befand und nach dem Sturze der Tyrannen zurückkehrte. Platon, Apologie 21 a. οὗτος...ἦν...καὶ ὑμῶν τῷ πλήθει ἑταῖρός τε καὶ ξυνέφυγε τὴν φυγὴν ταύτην καὶ μεθ' ὑμῶν κατῆλθε. Die Rückführung der geflüchteten Demokraten durch Thrasybulos geschah Ol. 94, 2 (403 v. Chr.). Bei dem Processe des Socrates Ol. 95, 2 (399 v. Chr. lebte Chairephon nicht mehr. Apologie 21 a. *fin.* καὶ τούτων πέρι ὁ ἀδελφὸς (der oben erwähnte Chairekrates) ὑμῖν αὐτοῦ οὗτοσὶ μαρτυρήσει, ἐπειδὴ ἐκεῖνος τετελεύτηκε. Mithin starb er um 400 v. Chr.

---

* Apologie 21 a. *med.* καὶ δή ποτε καὶ εἰς Δελφοὺς ἐλθὼν ἐτόλμησε τοῦτο μαντεύσασθαι...εἴ τις ἐμοῦ εἴη σοφώτερος. ἀνεῖλεν οὖν ἡ Πυθία μηδένα σοφώτερον εἶναι.

** In den „Wolken" V. 104 wird er allein neben Sokrates genannt; V. 503 als der vollkommenste aus des Sokrates Schule erklärt. In den „Vögeln" V. 1364 Bergk. erscheint die Seele des Chairephon als Fledermaus (νυκτερίς),

*** Wolken 503, 4. Sokr. οὐδὲν διοίσεις Χαιρεφῶντος τὴν φύσιν. Streps. οἴμοι κακοδαίμων, ἠμιθνὴς γενήσομαι.

† Wolken V. 104 wird er als ὠχριῶν bezeichnet. In den Scholien zu Platon (Apologie 20 a) heisst es: Εὔκολις μὲν οὖν ἐν Πόλεσι διὰ τὴν χροιὰν πύξινον αὐτὸν καλεῖ

†† Dafür spricht Aristophanes, „Wolken" 103. Den Scholien zu Platon (Apologie 20 a.) zu Folge machte ihn Kratinos in der „Weinflasche" (πυτίνη) als ἀνυσιμερός lächerlich. Aristophanes kann in seinen „Horen" mit dem Ausdrucke νυκτὸς παῖς etwas ähnliches gemeint haben.

V.

Zeitbestimmung des „Gorgias".

Bei allen Dialogen Platon's ist, wie bei Dramen, die Abfassungszeit von der Zeit, in welcher die Unterredung statt fand (oder stattgefunden haben soll), wohl zu unterscheiden.

Verfasst kann der „Gorgias" erst nach dem Tode des Sokrates sein, also nach 399 v. Chr. Denn die darin ausgesprochenen Prophezeihungen über das tragische Geschick des Philosophen sind offenbar *vaticinia ex eventu*. Aber dies muss sehr bald nach 399 — vielleicht noch in demselben Jahre — geschehen sein. Denn der Totaleindruck des Dialogs drängt die Ueberzeugung auf, dass diese in eigenthümlich bitterem Tone gehaltene, von Ingrimm gegen die Widersacher überströmende Schrift der Erguss des noch frischen, unüberwundenen Schmerzes ist.

Schwieriger lässt sich der Zeitpunkt ermitteln, in welchen wir uns das Gespräch selbst verlegt zu denken haben. Wie es bei Dramendichtern — die besten nicht ausgenommen — eben keine seltene Erscheinung ist, dass Anspielungen auf Ereignisse, welche erst lange nach der dargestellten Begebenheit vorfielen, für den Dichter aber gleichfalls schon in der Vergangenheit lagen, sich in das Drama einschleichen; so begegnen uns auch in den meisten platonischen Dialogen dergleichen Anachronismen *. Doch in den wenigsten lassen sich die chronologischen Data so schwer vereinigen, als in dem vorliegenden.

Ohne Zweifel muss der Leser gleich im Anfange in den Stand gesetzt werden sich wie über Personen und Ort, so auch über die Zeit zu orientieren, damit er im Geiste an der Unterredung, als an einer vergegenwärtigten, wahrhaft Antheil zu nehmen vermag. Deshalb sind die zuerst gegebenen Andeutungen am meisten zu beachten. Im Eingange des Gespräches erscheint Sokrates noch unbekannt mit Gorgias. Er will erst erfahren, was für eine Kunst dieser übt (pag. 447 b, c. S. 3). Kallikles theilt ihm als Neuigkeit mit, dass der Sophist auf jede beliebige Frage Rede und Antwort steht. Dies alles hat nur dann Sinn, wenn das Gespräch bald nach

---

* Diesen Fehler rügten schon im Alterthume die Tadler Platon's. Unter ihnen ist Athenaios einer der heftigsten. Deipnos 5, 57. pag. 217 Casaubon. sagt er (indem er viele Einzelnheiten hervorhebt): ὅτι δὲ πολλὰ ὁ Πλάτων παρὰ τοὺς χρόνους ἁμαρτάνει, δῆλόν ἐστιν ἐκ πολλῶν.

v. Chr. constatiert ist *. Dass Sokrates nur die Abstimmung über die Feldherren in der Seeschlacht bei den Arginusen im Sinne haben kann, geht aus seiner eigenen sehr unzweideutigen Erklärung Apologie 32 b. *init.* hervor. *ἐγὼ γάρ, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ἄλλην μὲν ἀρχὴν οὐδεμίαν πώποτε ἦρξα ἐν τῇ πόλει, ἐβουλεύσα δέ κτλ.* Und dass dieses *βουλεύειν* nur ein einziges Mal statt gefunden, folgt daraus, dass er die a. a. O. erwähnte Verhinderung der Abstimmung nur ohne weiteres als die denkwürdige That während seiner Wirksamkeit im athenischen Staatsrathe berichtet. Wäre er öfter Rathsmitglied gewesen, so hätte er ohne Frage die Zeit näher bestimmen müssen. Dazu kömmt, dass keine Belegstelle für ein wiederholtes *βουλεύειν* des Sokrates beigebracht werden kann.

Lassen sich gleich diese beiden Angaben mit dem oben bezeichneten Zeitpunkte schlechterdings nicht vereinigen, so sind sie doch keineswegs Grund genug um jene Annahme als verfehlt abzuweisen. Wir haben also das im „Gorgias" mitgetheilte Gespräch um das Jahr 420 v. Chr. — eher früher als später — gehalten zu denken.

Sokrates war damals ein Mann von ungefähr fünfzig Jahren. Er war demnach alt genug um den Polos mit Beziehung auf die Jugend desselben zurechtzuweisen; aber andrerseits noch rüstig genug, um von Kallikles zu einer radicalen Gesinnungsänderung ermahnt werden zu können. Diejenigen Erklärer **, welche, lediglich durch pag. 473 e. *ff.* bestimmt, das Jahr 405 v. Chr. als die Zeit, welche Platon die Unterredung verlegt, annahmen, haben nicht bedacht, dass einen Greis von 64 Jahren zu einer, von der bisher erfolgten gänzlich verschiedenen, politischen Laufbahn zu bewegen wohl schon verspätet scheint.

---

* Am ausführlichsten Xenophon, Hellenika I, 7. Diodoros 13, 101. vgl. Xenophon, Memorabilia I, 1, 18; 4, 4, 2. Ailianos, *π. ἱ.* 3, 17. Athenaios 5, 58. pag. 217 Casaubon. Valerius Maximus 3, 8. *extern.* 3. Der pseudoplatonische Axiochos pag. 368 d.

** Fr. Ast, Platon's Leben und Schriften, S. 137. Stahlbaum in der *praefatio ad Gorgiam* S. 42. C. F. Hermann, Geschichte und System der platonischen Philosophie I. S. 476 (vgl. jedoch S. 634, Anm. 800).

Verzeichniss der Abweichungen von C. Fr. Hermann's Textesrecension.

pag. 462 e. *int.* S. 48, *ταὐτὸν ἄρ'* nach Stallbaum und Bekker. — Hermann: *τἀυτὸν ὅ'*.

„ 465 b. *med.* S. 54, *ἐσθῆσιν* nach B. — H. *ἐσθήσει.*

„ 466 c. *fin.* S. 58, *ἔλεγες, ὅτι* nach der Vulgata. — H. *ἔλεγες, εἰ οὐχί.*

„ 467 b. S. 60, *οὐκ οὖν... βούλονται*; nach eigener Vermuthung. Heindorf *οὐκοῦν...βούλονται*; — H. *οὐκοῦν...βούλονται.*

„ 469 d. *fin.* S. 66, *θολμάτιον* nach St. vgl. Krüger §. 13, 7, 2. H. *θοιμάτιον.*

„ 472 a. *int.* S. 73, *εἶναί τι* nach d. V. — H. *εἶναι τί.*

„ 483 e. *int.* S. 103, *ἢ — ἀλλὰ* nach eigener Vermuthung. — H. *ἢ — ἄλλα.*

„ 485 b. S. 107, *οὕτω, ψελλιζόμενον καὶ παίζον* nach Hdf. und St. — H. *οὕτω ψ. καὶ π.*

„ 486 a. *int.* S. 109, *λάκοις* nach Conjectur von H. Bonitz. — H. *λάβοις.*

„ 490 b. *int.* S. 118, *πολλοὶ ἀθρόοι* nach d. V. — H. *πολλοὶ [ἀθρόοι].*

„ 491 d. S. 123, *τί δέ; αὐτῶν, ὦ ἑταῖρε, ἄρχοντας ἢ ἀρχομένους*; nach eigener Vermuthung, um die sehr verdorbene Stelle lesbar zu machen. — H. *τί δὲ αὐτῶν, ὦ ἑταῖρε*; *τί οἴει*; *ἄρχοντας ἢ ἀρχομένους*; nach unhaltbarer Conjectur.

„ 494 e. *med.* S. 131. *τούτων τοιούτων ὄντων τὸ κεφάλαιον*, nach eigener Vermuthung. Hdf. *τὸ τούτων τοιούτων ὄντων κεφάλαιον.* — H. *τούτων τοιούτων κεφάλαιον.*

„ 506 d. *med.* S. 162. *οὐχ οὕτως εἰκῇ* nach Hdf., B. und den früheren Ausgaben. — H. *οὐ τῷ εἰκῇ.*

„ 506 e. *int.* S. 162, *τάξει ἄρα* nach d. V. — H. *τάξει ἆρα.*

„ 510 d. *fin.* S. 172, *ὅπως ὅτι* nach B. — H. *ὅπως ὅ τι.*

„ 520 d. S. 297, *αὐτῷ, μή ποτε* nach St. — H. *αὐτῷ μήποτε.*

„ 523 b *fin.* S. 204, *οἱ ἐπιμεληταὶ ἐκ μ. ν.* nach B. und den Ausgaben vor Hdf. — H. *οἱ ἐπιμεληταὶ οἱ ἐκ μ. ν.*

„ 527 c. *fin.* S 214, *ὡς ὁ λόγος* nach B, Hdf. und Findeisen. — H. *ὡς ὁ σὸς λόγος.*

Die von H. durch Klammern bezeichneten Interpolationen (pag. 451 b; 451 d; 460 c; 467 d; 477 d; 478 b; 483 e; 498 c; 499 d; 502 b.) sind aus dem Texte entfernt worden.

Statt *πεινῆν* (z. B. pag. 494 b. *fin.* S. 130) und ähnlichen Infinitivendungen ist überall die richtige Form ohne *Jota subscriptum* hergestellt.

ΓΟΡΓΙΑΣ.

ΤΑ ΤΟΥ ΔΙΑΛΟΓΟΥ ΠΡΟΣΩΠΑ
ΚΑΛΛΙΚΛΗΣ, ΣΩΚΡΑΤΗΣ, ΧΑΙΡΕΦΩΝ, ΓΟΡΓΙΑΣ, ΠΩΛΟΣ.

St. I.

p.

1 *Πολέμου καὶ μάχης φασὶ χρῆναι, ὦ Σώκρατες,* 447
οὕτω μεταλαγχάνειν.

ΣΩ. Ἀλλ' ἦ τὸ λεγόμενον κατόπιν ἑορτῆς ἥκομεν καὶ ὑστεροῦμεν;

ΚΑΛ. Καὶ μάλα γε ἀστείας ἑορτῆς. πολλὰ γὰρ καὶ καλὰ Γοργίας ἡμῖν ὀλίγον πρότερον ἐπεδείξατο.

447 A. In den ersten Worten des Dialogs begrüsst Kallikles vor seinem Hause den Sokrates und seinen Begleiter Chairephon, von denen er richtig voraussetzt, dass sie kommen um den eben schon beendigten Vortrag des Gorgias mit anzuhören. *πολέμου καὶ μάχης...* wird durch *φασὶ* als sprichwörtlich bezeichnet. Der Sinn ist: An Krieg und Kampf (d. h. an unangenehmen Dingen, nicht aber an erfreuenden, wie der Vortrag des Gorgias war) hat man auf diese Weise (d. h. wie ihr jetzt, zu spät kommend) Theil zu nehmen. — *μεταλαγχάνειν*: mit den Genitiv. C. 419. a. Kr. 47, 15. — *ἀλλ' ἦ ...*: *ἦ* (nur in directer Frage; Kr. 65, 1, 8.) drückt Sträuben gegen die Anerkennung dessen aus, wornach man fragt. Dazu passt das entgegensetzende *ἀλλά*. 'Aber kommen wir denn wirklich zu spät?' vgl. Prot. 309 c. — *τὸ λεγόμενον*: Apposition zum ganzen Satze *κατόπιν ἑορτῆς ἥκομεν καὶ ὑστεροῦμεν*. Kr. 57, 10, 12. — *κατόπιν ἑορτῆς*: *post festum*. Die Bedeutung dieses sprichwörtlichen Ausdruckes wird durch das hinzugefügte *καὶ ὑστεροῦμεν* erklärt, wie häufig einem trop. Ausdrucke der eigentliche beigefügt wird. — *καὶ μάλα γε*: setzt die einfach bejahende Antwort schon voraus; also: *ἥκετε κατόπιν ἑορτῆς καὶ* ('und zwar') *μάλα γε ἀστείας ἑορτῆς*. Kr. 64, 5, 4. — *πολλὰ γὰρ καὶ καλὰ*: *multa enim et praeclara*; 'viel schönes.' — *ἐπεδείξατο*: *ἐπιδείκνυσθαι* ist terminus technicus von den Prunkvorträgen der Sophisten. vgl. Prot. 328 d. —

ΣΩ. Τούτων μέντοι, ὦ Καλλίκλεις, αἴτιος Χαιρεφῶν ὅδε, ἐν ἀγορᾷ ἀναγκάσας ἡμᾶς διατρῖψαι.

B *ΧΑΙ. Οὐδὲν πρᾶγμα, ὦ Σώκρατες· ἐγὼ γὰρ καὶ ἰάσομαι. φίλος γάρ μοι Γοργίας, ὥστ' ἐπιδείξεται ἡμῖν, εἰ μὲν δοκεῖ, νῦν, ἐὰν δὲ βούλῃ, εἰσαῦθις.*

ΚΑΛ. Τί δέ, ὦ Χαιρεφῶν; ἐπιθυμεῖ Σωκράτης ἀκοῦσαι Γοργίου;

ΧΑΙ. Ἐπ' αὐτό γέ τοι τοῦτο πάρεσμεν.

ΚΑΛ. Οὐκοῦν ὅταν βούλησθε παρ' ἐμὲ ἥκειν οἴκαδε· παρ' ἐμοὶ γὰρ Γοργίας καταλύει καὶ ἐπιδείξεται ὑμῖν.

τούτων: 'an alle dem,' d. h. dass wir zu spät kommen und so interessantes versäumten. — *Χαιρεφῶν ὅδε*: 'Chairephon da.' Kr. 50, 11, 22. — *ἐν ἀγορᾷ*: wo sich Sokrates viel mit belehrenden Gesprächen beschäftigt aufhielt. Vgl. Apl. 23 b. Xen. Mem. 1, 1, 10. *ἀλλὰ μὴν ἐκεῖνός γε* (Sokr.) *ἀεὶ μὲν ἦν ἐν τῷ φανερῷ. πρωί τε γὰρ εἰς τοὺς περιπάτους καὶ τὰ γυμνάσια ἤει, καὶ πληθούσης ἀγορᾶς ἐκεῖ φανερὸς ἦν, καὶ τὸ λοιπὸν ἀεὶ τῆς ἡμέρας ἦν, ὅπου πλείστοις μέλλοι συνέσεσθαι, καὶ ἔλεγε μὲν ὡς τὸ πολύ, τοῖς δὲ βουλομένοις ἐξῆν ἀκούειν.* —

B. *οὐδὲν πρᾶγμα*: zuweilen hat *πρᾶγμα* die prägnante Bedeutung 'Sache von Bedeutung, von Wichtigkeit;' also *οὐδὲν πρᾶγμά ἐστιν* 'es hat nichts zu bedeuten.' Her. 7, 150, 2. *ταῦτα ἀκούσαντας Ἀργείους λέγεται πρῆγμα ποιήσασθαι*: 'sie sollen sich viel daraus gemacht haben.' Dagegen 6, 63, 2. *τοῦτο ἤκουσαν μὲν οἱ ἔφοροι, πρῆγμα μέντοι οὐδὲν ἐποιήσαντο.* — *ἐγὼ γ. καὶ ἰάσομαι*: 'ich werde auch (näml. wie ich die Wunde schlug) Heilung bringen;' d. h. ich werde den zugefügten Schaden, nämlich dass Sokrates durch mich aufgehalten den Vortrag des Sophisten versäumte, dadurch ersetzen, dass ich meinen Freund Gorgias zur Wiederholung seiner *ἐπίδειξις* bewege. Der Ausdruck erinnert an das sprichwörtlich gebrauchte Orakel, das dem Telephos, dem Könige von Mysien, nach seiner Verwundung durch Achilleus gegeben wurde: *ὁ τρώσας καὶ ἰάσεται.* Ov. Met. 12, 112 f. — *ἐπιδείξεται*: ohne Object, wie häufig. 'Er wird uns einen Beweis seiner Kunst geben.' — *δοκεῖ*: ergz. *σοί*, wie das nachfolgende *βούλῃ* beweist.

ἐπ' αὐτό . . .: *ἐπί* mit dem Accusativ zur Bezeichnung der Absicht. Kr. 68, 42, 3. — *παρ' ἐμὲ ἥκειν οἴκαδε*: nämlich in das Haus hinein, vor dessen Eingang sie stehen. Als Nachsatz ist zu ergänzen *ἥκετε*. — *καταλύει*: 'ist eingekehrt.' Ueber die Auslassung des Objectes *ὁδόν, πορείαν* vgl. Kr. 52, 1, 3. C. 476. Ueber die scheinbare Perfectbedeutung Kr. 53, 1, 3. vgl. Prot. 311 a; 315 d. — *ἐθελήσειεν ἄν*: Optativus potentialis in zweifelnder Frage. C. 516. Kr.

ΣΩ. Εὖ λέγεις, ὦ Καλλίκλεις. ἀλλ' ἆρα ἐθελήιεν ἂν ἡμῖν διαλεχθῆναι; βούλομαι γὰρ πυθέσθαι ιῤ αὐτοῦ, τίς ἡ δύναμις τῆς τέχνης τοῦ ἀνδρός, καὶ C ἐστιν ὃ ἐπαγγέλλεταί τε καὶ διδάσκει· τὴν δὲ ἄλην ἐπίδειξιν εἰσαῦθις, ὥσπερ σὺ λέγεις, ποιησάσθω.

ΚΑΛ. Οὐδὲν οἷον τὸ αὐτὸν ἐρωτᾶν, ὦ Σώκραες. καὶ γὰρ αὐτῷ ἓν τοῦτ' ἦν τῆς ἐπιδείξεως· ἐκέλευε ῦν νῦν δὴ ἐρωτᾶν ὅ τι τις βούλοιτο τῶν ἔνδον ὄντων, καὶ πρὸς ἅπαντα ἔφη ἀποκρινεῖσθαι.

ΣΩ. Ἡ καλῶς λέγεις. ὦ Χαιρεφῶν, ἐροῦ αὐτόν.

ΧΑΙ. Τί ἔρωμαι;

ΣΩ. Ὅστις ἐστίν.

ΧΑΙ. Πῶς λέγεις;

ΣΩ. Ὥσπερ ἂν εἰ ἐτύγχανεν ὢν ὑποδημάτων δη- D

, 3, 9. — ἡμῖν διαλεχθῆναι: ber den Dativ s. C. 436 a. Kr. , 9. —

C. παρ' αὐτοῦ: παρά mit Geiv bei Verben des Empfangens ch des geistigen; Vernehmens, rnens u. s. w.) zur Bezeichnung r Person, von welcher man et- s empfängt. C. 465, B a; Kr. , 34, 1. — τίς ἡ δύναμις...: is die Kunst des Mannes ver- g, und worin ihr Wesen beht.' — τῆς τέχνης: die Rhetik ist gemeint. — ὃ ἐπαγγέλλαι: ἐπαγγέλλεσθαι ist terius technicus von öffentlichen rern in Bezug auf den Gegennd, den zu lehren sie erklären. l. das lat. profiteri und pro- or. Men. 95 b. fin. οἱ σοφισταί σοι οὗτοι, οἵπερ μόνοι ηγγέλλονται, δοκοῦσι διδάσκαλοι εἶναι ἀρετῆς; vgl. Prot. a. — τὴν ἄλλην ἐπίδειξιν: übrige, nämlich den Prunktrag.' s. unt. zu 454 b. — ἓν οἷον τὸ αὐτὸν ἐρωτᾶν: 'nichts ist so wie ihn selbst fragen;' d. h. am besten ist's ihn selbst zu fragen. Ueber diese Formel, in welcher ἐστίν regelmässig wegbleibt, s. Kr. 62, 1, 3. — ἓν . . . ἐπιδείξεως: 'das war ein Theil seiner Epideixis.' — γοῦν: aus γέ und οὖν entstanden vereinigt es die restringierende und die folgernde Bedeutung in sich. Vgl. C. 641, 1. — νῦν δή: 'jetzt eben.' C. 642, c. Kr. 69, 17, 1. — τῶν ἔνδον ὄντων: näml. im Hause des Kallikles. — ὦ Χαιρεφῶν . . .: Mittlerweile sind Sokrates und Chairephon, von Kallikles geführt, in den Saal eingetreten, wo Gorgias sich befindet. — ἐροῦ αὐτόν: näml. den Gorgias. αὐτός bezeichnet häufig die Hauptperson. s. zu Prot. 314 d. Kr. 51, 5, 4. — ἔρωμαι: Conj. dubit. C. 511. Kr. 54, 2, 3. —

D. ὥσπερ ἂν εἰ . . .: die gewöhnliche Einleitungsformel bei Aufzählung analoger Fälle. Vgl. Prot. 311 b; 318 b; 327 e;

μιουργός, ἀπεκρίνατο ἄν δή που σοι ὅτι σκυτοτόμο
ἢ οὐ μανθάνεις ὡς λέγω;

ΧΑΙ. Μανθάνω καὶ ἐρήσομαι. εἰπέ μοι, ὦ Γο
γία, ἀληθῆ λέγει Καλλικλῆς ὅδε, ὅτι ἐπαγγέλλει ἀπ
κρίνεσθαι ὅ τι ἄν τίς σε ἐρωτᾷ;

448 ΓΟΡ. Ἀληθῆ, ὦ Χαιρεφῶν· καὶ γὰρ νῦν δὴ αὐ
ταῦτα ἐπηγγελλόμην, καὶ λέγω ὅτι οὐδείς μέ πω ἠρ
τηκε καινὸν οὐδὲν πολλῶν ἐτῶν.

ΧΑΙ. Ἦ που ἄρα ῥᾳδίως ἀποκρινεῖ, ὦ Γοργία

ΓΟΡ. Πάρεστι τούτου πεῖραν, ὦ Χαιρεφῶν, λα
βάνειν.

ΠΩΛ. Νὴ Δία· ἂν δέ γε βούλῃ, ὦ Χαιρεφ
ἐμοῦ. Γοργίας μὲν γὰρ καὶ ἀπειρηκέναι μοι δοκ
πολλὰ γὰρ ἄρτι διελήλυθεν.

ΧΑΙ. Τί δέ, ὦ Πῶλε; οἴει σὺ κάλλιον ἂν Γοργι
ἀποκρίνασθαι;

341 c. ἄν gehört zu ἀπεκρίνατο, wo es wiederholt ist. C. 639, 3. Kr. 69, 7. 3. — δή που lässt mit Bestimmtheit Anerkennung des ausgesprochenen Satzes erwarten. C. 642, 5. Kr. 69, 19. — ἐρήσομαι: mit Bezug auf ἐροῦ αὐτόν. Die bisherigen Worte haben Sokrates und Chairephon bereits im Saale gesprochen, aber von Gorgias noch entfernt und unbemerkt. Nun tritt Chairephon zu dem Sophisten und knüpft das Gespräch an. — ὅ τι ἄν τίς σε ἐρωτᾷ: über ἐρωτᾶν τινά τι s. C. 402; Kr. 46, 15. Der Conj. mit ἄν im hypothetischen (und dadurch verallgemeinernden) Relativsatze nach vorausgegangenem Haupttempus (ἐπαγγέλλει). C. 554. Kr. 54, 15.

448 A. καὶ γὰρ . . . : καὶ gehört zu νῦν δή. Kr. 69, 32, 21. — πολλῶν ἐτῶν: temporaler Genitiv zur Bezeichnung des Zeitraums, in dessen Verlauf etwas statt findet. C. 426. Kr. 47, 2 — ἦ που: Partikel der kräfti Versicherung. C. 643, 9. Kr. 28, 1. Ironisch wird diese V sicherung hier wie öfters d den Zusammenhang. — ἆρα: gerungspartikel. C. 637, 1. Kr. 8. Die Annahme, dass Gor leicht auf die vorliegende F zu antworten vermöge, wird der vorhergehenden Aeusser erschlossen. — Νὴ Δία: πάρεστί σοι πεῖραν Γορ λαμβάνειν. — δέ γε: der d δέ bezeichnete Gegensatz e durch γέ noch mehr Nachdr — Γοργίας μὲν: das ents chende Gegenglied mit δέ ist ausdrücklich gesetzt, lässt aber aus dem Zusammenh leicht ergänzen, etwa: ἐγὼ οὐκ ἀπείρηκα. So findet μέν ohne nachfolgendes δέ sonders nach Pronomen. Vgl 69, 35, 2. — ἂν . . . ἀποκρ σθαι: der Infinitiv hat ἄν,

ΠΩΛ. Τί δὲ τοῦτο, ἐὰν σοί γε ἱκανῶς; B

ΧΑΙ. Οὐδέν· ἀλλ' ἐπειδὴ σὺ βούλει, ἀποκρίνου.

ΠΩΛ. Ἐρώτα.

ΧΑΙ. Ἐρωτῶ δή. εἰ ἐτύγχανε Γοργίας ἐπιστήμων ν τῆς τέχνης ἥσπερ ὁ ἀδελφὸς αὐτοῦ Ἡρόδικος, τίνα ν αὐτὸν ὠνομάζομεν δικαίως; οὐχ ὅπερ ἐκεῖνον;

ΠΩΛ. Πάνυ γε.

ΧΑΙ. Ἰατρὸν ἄρα φάσκοντες αὐτὸν εἶναι καλῶς ν ἐλέγομεν.

ΠΩΛ. Ναί.

ΧΑΙ. Εἰ δέ γε ἥσπερ Ἀριστοφῶν ὁ Ἀγλαοφῶντος ὁ ἀδελφὸς αὐτοῦ ἔμπειρος ἦν τέχνης, τίνα ἂν αὐν ὀρθῶς ἐκαλοῦμεν;

in directer Rede heissen müsste οκρίναιο ἄν. C. 575, 1. Kr. 6, 6. —

B. τοῦτο: näml. διαφέρει. — νῶς: näml. ἀποκρίνωμαι. — δέν: näml. διαφέρει. — ἐρωδή: 'nun so frage ich denn;' δή üblich ist, wenn in Erderung auf einen Imperativ gleiche Verbum wiederholt d. Vgl. C. 642, 4, 6. Kr. 69, 4. — τίνα . . . ὠνομάζομεν: ὀνομάζειν τινὰ ῥήτορα lärt sich τίνα ἂν αὐτὸν ὀνοειν; aus ὀνομάζειν τινὰ ὅά τι oder bloss ὀνομάζειν ἅ τι erklärt sich ὅπερ ἐκεῖ· ὀνομάζομεν (Kr. 46, 13), che Ausdrucksweise sich an erstere ohne genaue gramische Beziehung auf das Masnum τίνα anschliesst. Kr. 61, . Durch πὲρ in ὅπερ (wie h im folgenden ἥσπερ) wird Einerleiheit mit dem vorherenden hervorgehoben. Kr. 69, C. 641. — φάσκοντες: das othetische Participium (= εἰ σκομεν) vertritt den Vorderzu ἐλέγομεν ἄν. — εἰ δέ γε . . . ordne εἰ δέ γε (ταύτης τῆς) τέχνης ἔμπειρος ἦν (Γοργίας) ἥσπερ (ἔμπειρός ἐστιν) Ἀ. κ. τ. λ. —

Ἀριστοφῶν: Aristophon, der Sohn des Aglaophon, war, wie sein Vater, ein nicht unbedeutender Maler. Als seine vorzüglichsten Werke werden angeführt: Ankaios vom Eber verwundet und von der Astypalaia beweint, und ein figurenreiches Gemälde, auf welchem Priamos u. Helena die Hauptfiguren waren. Weitere Kunde von ihm mangelt uns. — Ἀγλαοφῶντος: Aglaophon nahm unter den Malern seiner Zeit einen hohen Rang ein. Ueber seine Arbeiten fehlt es an näheren Angaben. — ὁ ἀδελφὸς αὐτοῦ: der berühmte Polygnotos. Er stammte aus Thasos, erhielt aber (um 460 v. Chr.) das Bürgerrecht zu Athen. Um die Vervollkommnung der Malerkunst erwarb er sich besondere Verdienste. Zu seinen vorzüglichsten Werken gehörten die Frescogemälde in der Stoa poikile zu Athen, Scenen aus der Schlacht bei Marathon darstellend, und die

C *ΠΩΛ. Δῆλον ὅτι ζωγράφον.*

ΧΑΙ. Νῦν δ' ἐπειδὴ τίνος τέχνης ἐπιστήμων ἐστί, τίνα ἂν καλοῦντες αὐτὸν ὀρθῶς καλοῖμεν;

ΠΩΛ. Ὦ Χαιρεφῶν, πολλαὶ τέχναι ἐν ἀνθρώποις εἰσὶν ἐκ τῶν ἐμπειριῶν ἐμπείρως εὑρημέναι· ἐμπειρία μὲν γὰρ ποιεῖ τὸν αἰῶνα ἡμῶν πορεύεσθαι κατὰ τέχνην, ἀπειρία δὲ κατὰ τύχην. ἑκάστων δὲ τούτων μεταλαμβάνουσιν ἄλλοι ἄλλων ἄλλως, τῶν δὲ ἀρίστων οἱ ἄριστοι· ὧν καὶ Γοργίας ἐστὶν ὅδε, καὶ μετέχει τῆς καλλίστης τῶν τεχνῶν.

in der Lesche des delphischen Tempels, wo mit mehr als hundert Figuren der Untergang Troia's abgebildet war. Auch als Bildhauer soll er sich ausgezeichnet haben.

C. *δῆλον ὅτι*: regelmässig ist in diesem oft adverbial gebrauchten Ausdrucke ('natürlich;' C. 633 a. Kr. 69, 48, 2.) die Auslassung des Verbums. Kr. 62, 1, 3. Vgl. Prot. 311 c; 312 a. — *νῦν δ' . . .*: über die Anwendung der directen Frage im abhängigen Satze und die Verbindung mehrerer Fragen in demselben Satze (beides im Deutschen nicht nachzubilden) vgl. C. 606. Kr. 51, 17, 6. und 7. — *καλοῦντες*: = *εἰ καλοίμεν* s. ob. zu *φάσκοντες*. — *πολλαὶ τέχναι . . .*: diese Stelle hat Platon aus dem Buche des Polos über die Redekunst entlehnt, auf welches 462 b. Bezug genommen wird. — *ἐν ἀνθρώποις*: Kr. 68, 12, 3. vgl. C. 456 a. Ueber den Mangel des Artikels Kr. 50, 3, 6. —

ἐμπειριῶν ἐμπείρως: beachtenswerth ist in der ganzen Rede des Polos das augenfällige Streben nach *παρίσωσις* (Gleichheit im Ausgange der Satzglieder) und *παρομοίωσις* (Verbindung mehrerer Worte desselben Stammes); was zwar überhaupt die Sprache der Sophisten charakterisiert, vor allen aber dem Gorgias, und so seinem Anhänger Polos eigen ist. Sokrates verspottet diese Manier 467 b. fin. — *ποιεῖ τὸν αἰῶνα ἡμῶν πορεύεσθαι*: über den Acc. c. Inf. bei *ποιεῖν* s. Kr. 55, 3, 11. *πορεύεσθαι* in der sehr seltenen Bedeutung 'vor sich gehen' passt recht gut zu der affectierten Ausdrucksweise des Polos. —

μεταλαμβάνουσιν ἄλλοι ἄλλων ἄλλως: 'nehmen die einen an diesen, die andern an jenen (Künsten) Theil auf verschiedene (diese oder jene) Weise.' Kr. 50, 4, 9. Ebenso im Latein: *alii alias (artes) aliter consequuntur.* F. Schultz lat. Spr. §. 225. A. 6. Diese Construction des *ἄλλος* ist nur eine Art der im Griechischen wie auch im Lateinischen so beliebten Verbindung desselben Wortes in verschiedenem Casus (besonders als Subject und Object), vorzüglich in sprichwörtlichen Redensarten, z. B. *χεὶρ χεῖρα νίζει, manus manum lavat*, eine Hand wäscht die andere. Ueber *μεταλαμβάνω* mit dem Gen. s. C. 419 a. Kr. 47, 15. — *ὧν . . . ἐστὶν*: der partit. Gen. prädicativ gebraucht be-

ΣΩ. *Καλῶς γε, ὦ Γοργία, φαίνεται Πῶλος παρ-* D
ᾱσθαι εἰς λόγους· ἀλλὰ γὰρ ὃ ὑπέσχετο Χαιρε-
ι οὐ ποιεῖ.

ΓΟΡ. *Τί μάλιστα, ὦ Σώκρατες;*

ΣΩ. *Τὸ ἐρωτώμενον οὐ πάνυ μοι φαίνεται ἀπο-*
σθαι.

ΓΟΡ. *Ἀλλὰ σύ, εἰ βούλει, ἐροῦ αὐτόν.*

ΣΩ. *Οὔκ, εἰ αὐτῷ γε σοὶ βουλομένῳ ἐστὶν ἀπο-*
σθαι, ἀλλὰ πολὺ ἂν ἥδιον σέ. δῆλος γάρ μοι Πῶ-
ὰ ἐξ ὧν εἰρηκεν, ὅτι τὴν καλουμένην ῥητορικὴν E
ν μεμελέτηκεν ἢ διαλέγεσθαι.

ɔt die Gattung, in welche ein Specielles gehört. Kr. ɔ. — *ὅδε*: Ueber den deik- Gebrauch dieses Pron. s. a. —

ιαλῶς γε: C. 641; Kr. 69, — *ἀλλὰ γὰρ ...*: 'aber er ı nicht' u. s. w. Der durch ɔingeführte Einwand, des- ɔgründung durch *γάρ* ge- wird, ist wie in dem ent- ɜnden Falle im Deutschen em *at enim* des Lateins (z. *pro Coelio* cp. 4; Terent. 4, 3, 21; *sed enim* Virg. ı, 19; 2, 64.) aus dem Zu- nhange zu ergänzen: 'aber handelt es sich hier nicht, ı. s. w. Kr. 69, 14, 4. Vgl. 10 e. — *τί μάλιστα*: *μά-* dient zur nachdrücklichen ɔhebung des Interr.; 'was igentlich?' *quid potissimum? τάνυ*: 'nicht gar sehr, nicht — *εἰ βούλει*: eine sehr nliche Höflichkeitsformel als z zum Imperativ, um den ɜnden Ton zu mildern. — über den Accent s. C. 98; 2, 4. vgl. 64, 5, 4. — *εἰ ... ίνεσθαι*: = *εἰ αὐτός γε ίλει ἀποκρίνεσθαι*, 'wenn es dir selbst nach Wunsche (genehm) ist;' *si tibi volenti est.* Das der Sache zugehörige Prädicat ist durch eine der Person gegebene nähere Bestimmung bezeichnet. Aehnlich Ilias *ν*, 108. *ἐμοὶ δέ κεν ἀσμένῳ εἴη.* Odyssee *γ*, 228 *οὐκ ἂν ἔμοιγε ἑλπομένῳ τὰ γένοιτο.* Kr. 48, 6, 4. vgl. z. Th. C. 435 Anm. Ueber die Nachahmung im Latein vgl. Schultz lat. Spr. §. 268, A 4. —

ἀλλὰ πολὺ ...: d. h. *οὐκ αὐτὸν (Πῶλον) ἐρήσομαι, ἀλλὰ πολὺ ἂν ἥδιον σὲ ἐροίμην.* — *δῆλος ... Πῶλος ...*, *ὅτι*: Kr. 56, 4, 8. Mit dem noch üblicheren *δῆλός μοι Πῶλος ... μεμελετηκώς* (C. 590. Kr. 56, 4, 7.) in Bedeutung gleich. — *καὶ*: Kr. 69, 32, 19. — *ἐξ ὧν εἴρηκεν*: d. i. *ἐκ τούτων, ἃ εἴρηκεν.* s. C. 597. Kr. 51, 10, 1. —

E. *τὴν καλουμένην ῥ.*: 'die sogenannte Rhetorik.' Welche Ansichten Sokrates (oder vielmehr Platon selbst) von der wahren Redekunst hat, wird ausführlich im Dialoge Phaidros entwickelt. — *μεμελέτηκεν*: *μελετᾶν, meditari*, ist terminus technicus von wissenschaftlichen (besonders red-

ΠΩΛ. Τί δή, ὦ Σώκρατες;

ΣΩ. Ὅτι, ὦ Πῶλε, ἐρομένου Χαιρεφῶντος τίνος Γοργίας ἐπιστήμων τέχνης, ἐγκωμιάζεις μὲν αὐτοῦ τὴν τέχνην ὥσπερ τινὸς ψέγοντος, ἥτις δέ ἐστιν, οὐκ ἀπεκρίνω.

ΠΩΛ. Οὐ γὰρ ἀπεκρινάμην ὅτι εἴη ἡ καλλίστη;

ΣΩ. Καὶ μάλα γε. ἀλλ' οὐδεὶς ἠρώτα, ποία τις εἴη ἡ Γοργίου τέχνη, ἀλλὰ τίς, καὶ ὄντινα δέοι καλεῖν τὸν Γοργίαν· ὥσπερ τὰ ἔμπροσθέν σοι ὑπετείνατο
449 *Χαιρεφῶν καὶ αὐτῷ καλῶς καὶ διὰ βραχέων ἀπεκρίνω· καὶ νῦν οὕτως εἰπέ, τίς ἡ τέχνη καὶ τίνα Γοργίαν κα-*

nerischen) Vorbereitungen. Der Gegenstand der Vorbereitung kann durch den Accusativ eines Substantivums oder durch einen Infinitivus (Kr. 55, 3, 11. vgl. C. 560, 3.) bezeichnet werden. Beide Constructionen finden sich hier verbunden. — *τί δή*: 'wie so denn?' *δή*, einzelne Begriffe urgierend (Kr. 69, 17, 2; C. 642, 4. a.) lässt, wenn es bei Interrogativen steht, die Frage als Ausdruck der Verwunderung, der Befremdung, wohl auch des Unwillens erscheinen. — *ἐρομένου ...*: näml. oben c. — *ὥσπερ τ. ψ.*: = *ὥσπερ εἴ τις ἔψεγεν*. Ueber *ὥσπερ* beim Participium s. C. 588. Kr. 56, 12, 2. vgl. 56, 9, 10. —

ὅτι εἴη: der Optativ im abhängigen Aussagesatze nach einem historischen Tempus im Hauptsatze (*ἀπεκρινάμην*) C. 528 a. — *καὶ μάλα γε*: s. zu 447 a. — *ποία τις*: *qualis fere*. Das Indefinitum *τις* verallgemeinert die Bedeutung des Adjectivums oder Pronomens, dem es beigefügt wird (Kr. 51, 16, 3), lässt also das Interrogativum nur nach einer ungefähren Qualitätsangabe fragen. Es war nicht im mindesten nach den Eigenschaften dieser Kunst geforscht worden, sondern nach der Begriffsbestimmung (*ἀλλὰ τίς*), nach der Definition. — *τὸν Γοργίαν*: der Artikel beim Eigennamen weist (als abgeschwächtes Demonstrativum) auf die bereits vorangegangene Nennung desselben zurück; er bezeichnet die Person als eine schon bekannt gewordene. Vgl. C. 371 a. A. — *τὰ ἔμπροσθεν*: 'das Frühere,' d. i. die früheren Fragen; ist Object zu *ὑπετείνατο*. — *ὑπετείνατο*: 'eine Frage vorlegte;' *quaestionem proposuerat*. *ὑποτείνεσθαι*, ungefähr mit *ὑφηγεῖσθαι* gleichbedeutend, hat den Nebenbegriff: die Fragen geflissentlich so stellen, dass der Gefragte auf die gewünschte Antwort hingelenkt wird. — *τίς καὶ ὄντινα*: die directe und die indirecte Form des Fragepron., die beide in der abhängigen Frage zulässig sind, finden sich nicht selten verbunden.

449 A. *διὰ βραχέων*: = *βραχέως*. — *καὶ νῦν*: dem allgemeinen Gedanken, dass Polos gehörig (*καλῶς*) und präcis (*διὰ βραχέων*) antworten kann, welcher aus der gemachten Erfahrung (*ὥσπερ τὰ ἔμπροσθεν κ. τ. λ.*)

εἶν χρὴ ἡμᾶς. μᾶλλον δέ, ὦ Γοργία, αὐτὸς ἡμῖν εἰπέ, ἵνα σε χρὴ καλεῖν ὡς τίνος ἐπιστήμονα τέχνης;

ΓΟΡ. Τῆς ῥητορικῆς, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Ῥήτορα ἄρα χρή σε καλεῖν;

ΓΟΡ. Ἀγαθόν γε, ὦ Σώκρατες, εἰ δὴ ὅ γε εὔχομαι εἶναι, ὡς ἔφη Ὅμηρος, βούλει με καλεῖν.

ΣΩ. Ἀλλὰ βούλομαι.

ΓΟΡ. Κάλει δή.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ ἄλλους σε φῶμεν δυνατὸν εἶναι Β οιεῖν;

ΓΟΡ. Ἐπαγγέλλομαί γε δὴ ταῦτα οὐ μόνον ἐνάδε ἀλλὰ καὶ ἄλλοθι.

ΣΩ. Ἆρ' οὖν ἐθελήσαις ἄν, ὦ Γοργία, ὥσπερ νῦν ιαλεγόμεθα, διατελέσαι τὸ μὲν ἐρωτῶν, τὰ δ' ἀποκνόμενος, τὸ δὲ μῆκος τῶν λόγων τοῦτο, οἷον καὶ

rvorgeht, wird nun mit *καὶ νῦν* besonderer einschlägiger Fall sumiert. Kr. 69, 32, 8. — *οὕς*: näml. *καλῶς καὶ διὰ βραχέων.* — *μᾶλλον δὲ*: 'oder vielhr;' *imo vero* (*sed potius*). Der dende corrigiert sich selber. — *τ. ἑπ.*: Ueber *ὡς* s. zu 448 e. ε und *ὡς* stehen auch beim ssen Nomen ohne *ὤν*. Kr. 56, , 3. — *ἀγαθόν γε*: '(ja, einen dner,) und zwar einen guten;' *bonum quidem.* Vgl. zu *καὶ λα γε* in 447 a. vgl. Prot. 310 340 e. —

εἰ δή: 'wenn wirklich, wenn lers.' *δή* hebt das Bedingungsise der Behauptung (näml. Anuch auf den Namen eines g u n Redners zu haben) nachdrückh hervor. Kr. 69, 17, 2. — *χομαι*: mit Bezug auf *ἀγαθόν*. innerung an die homer. Formel *ὑτης τοι γενεῆς τε καὶ αἵματος εὔχομαι εἶναι.* Il. ζ 211; 13; Od. α 180. u. ὃ. — *ἀλλὰ*: *at*; abbrechend die Worte des andern. C. 629, A. 2. Kr. 69, 4, 4. vgl. Prot. 314 d. — *κάλει δή*: 'so nenne mich denn so.' Vgl. zu 448 b. —

B. *φῶμεν*: Conj. delib. im Fragesatz s. zu 447 c. — *ποιεῖν*: nämlich *ῥήτορας ἀγαθούς.* — *ἑπ. γε δὴ*: Ueber die Bedeutung von *ἐπαγγέλλεσθαι* s. zu 447 c. Gorgias antwortet nicht gradezu *δυνατός εἰμι*, sondern bescheidener *ἐπαγγέλλομαι* (*δυνατὸς εἶναι*); daher ist *γε* beigefügt. *δή* 'allerdings.' — *καὶ ἄλλοθι*: Namentlich in Thessalien hatte sich Gorgias viel Beifall erworben. — *ἐθελήσαις ἄν*: s. zu 447 b. — *τὸ δὲ μῆκος ... τοῦτο*: weist auf die *μακρολογία* der Sophisten hin; s. Prot. 334 e. — *οἷον καὶ*: 'd. h. wie ihr Sophisten insgesammt den Kunstgriff der Makrologie anzuwenden pflegt, so fieng auch Polos an u. s. w. Vgl. Kr. 69, 32, 12. —

Πῶλος ἤρξατο, εἰσαῦθις ἀποθέσθαι; ἀλλ' ὅπερ ὑπισχνεῖ, μὴ ψεύσῃ, ἀλλὰ ἐθέλησον κατὰ βραχὺ τὸ ἐρωτώμενον ἀποκρίνεσθαι.

ΓΟΡ. Εἰσὶ μὲν, ὦ Σώκρατες, ἔνιαι τῶν ἀποκρίσεων ἀναγκαῖαι διὰ μακρῶν τοὺς λόγους ποιεῖσθαι· C *σοὶ μὴν ἀλλὰ πειράσομαί γε ὡς διὰ βραχυτάτων. καὶ γὰρ αὖ καὶ τοῦτο ἕν ἐστιν ὧν φημί, μηδένα ἂν ἐν βραχυτέροις ἐμοῦ τὰ αὐτὰ εἰπεῖν.*

ΣΩ. Τούτου μὴν δεῖ, ὦ Γοργία· καὶ μοι ἐπίδειξιν αὐτοῦ τούτου ποίησαι, τῆς βραχυλογίας, μακρολογίας δὲ εἰσαῦθις.

ἀποθέσθαι: 'dir aufheben.' — *μὴ ψεύσῃ*: *μή* mit der zweiten Person des Aoristus Conjunctivi als Abmahnung von dem noch nicht Eingetretenen. C. 518. Kr. 54,1 2, 2. Vergl. im Lat. den ähnlich gebrauchten Conjunctivus Perfecti. — *κατὰ βραχύ*: adverbartige Formel, dergleichen durch *κατά* mit Accus. viele gebildet sind. Vgl. Kr. 68, 25, 5; z. Th. C. 459, B, c. Der Bedeutung nach ist es dem obigen *διὰ βραχέων* gleich. — *τὸ ἐρωτώμενον ἀποκρίνεσθαι*: 'die Frage selbst beantworten;' d. h. nicht durch die weitläufige Form der Beantwortung dem eigentlichen Fragepuncte ausweichen. Dieses ist die stete Forderung des platonischen Sokrates für die Führung eines auf Erforschung der Sache gerichteten Gespräches. — *εἰσὶ ... ποιεῖσθαι*: 'Es gibt Fragen, bei denen es nöthig ist, die Erörterung in Ausführlichkeit zu geben;' *sunt quidem responsiones quaedam necessario pluribus verbis exequendae.* Ueber die persönliche Construction von *ἀναγκαῖος* s. zu 448 d. Ueber *διὰ μακρῶν* vgl. unter 449 a. zu *διὰ βραχέων*. *τοὺς λόγους ποιεῖσθαι*: d. i. die auf die Frage bezüglichen. — *οὐ μὴν ἀλλὰ*: d. h. 'jedoch werde ich deine Forderung nicht ausser Acht lassen, sondern versuchen' u. s w.; also: 'gleichwohl werde ich versuchen.' Bei *οὐ μήν* ist die Ellipse durch ein solches Verbum auszufüllen, welchem der Adversativsatz passend gegenübersteht; hier: *οὐ μὴν τοῦτο κωλύσει* o. ä. C. 622, 6. Kr. 67, 14, 2. —

C. *ὡς δ. βρ.*: Ueber *ὡς* beim Superlativ s. C. 631 a. Kr. 49, 10. — *καὶ γὰρ αὖ καὶ τοῦτο*: *καὶ γάρ* (vgl. 448 a.) bezieht sich auf den ganzen Satz. Kr. 69, 32, 21. Das zweite *καὶ* (Kr. 69, 32, 20.) gehört zu einem bestimmten Satztheile (*τοῦτο*). — *ὧν*: s. zu 448 d. — *φημί profiteor (de me)*; synonym mit *ἐπαγγέλλομαι* s. zu 447 c. — *μηδένα ...*: Epexegesis zu *τοῦτο*. Ueber *ἄν* beim Infinitiv s. zu 448 a. — *τούτου μὴν δεῖ*: der Genitiv beim impersonalen *δεῖ*. Kr. 47, 16. und Anm. 1. C. 418. — *ἐπίδειξιν*: s. zu 447 a. — *μακρολογίας δὲ εἰσ.*: Man beachte für den weiteren Gang des Dialogs die wiederholte

ΓΟΡ. Ἀλλὰ ποιήσω, καὶ οὐδενὸς φήσεις βραχυγωτέρου ἀκοῦσαι.

ΣΩ. Φέρε δή· ῥητορικῆς γὰρ φῂς ἐπιστήμων τέχ- C
ης εἶναι καὶ ποιῆσαι ἂν καὶ ἄλλον ῥήτορα· ἡ ῥητο-
ικὴ περὶ τί τῶν ὄντων τυγχάνει οὖσα; ὥσπερ ἡ ὑφαν- D
ικὴ περὶ τὴν τῶν ἱματίων ἐργασίαν· ἦ γάρ;

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ ἡ μουσικὴ περὶ τὴν τῶν μελῶν ῴδησιν;

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Νὴ τὴν Ἥραν, ὦ Γοργία, ἄγαμαί γε τὰς ἀπο-ῴδάς, ὅτι ἀποκρίνει ὡς οἷόν τε διὰ βραχυτάτων.

ΓΟΡ. Πάνυ γὰρ οἶμαι, ὦ Σώκρατες, ἐπιεικῶς ταῦτο ποιεῖν.

ΣΩ. Εὖ λέγεις. ἴθι δή μοι ἀπόκριναι οὕτω καὶ περὶ τῆς ῥητορικῆς, περὶ τί τῶν ὄντων ἐστὶν ἐπιστήμη;

ΓΟΡ. Περὶ λόγους.

fforderung zur Brachylogie, die eits oben in den Worten τὸ δὲ κος . . . ἀποθέσθαι gegeben r. — ἀλλὰ ποιήσω: s. zu 449 — οὐδενὸς cp. βραχυλογωτέρου: Genitiv der Person bei ούειν. Kr. 47, 10, 11. vgl. C.). —

ρέρε δή: 'wohlan!' *age!* Ueber s. zu 449 a. — ῥ. γὰρ . . . : gründet vorläufig die Berechnung zur folgenden Frage. — ιῆσαι ἄν: s. zu 448 a. —

D. περὶ τί . . . οὖσα: εἶναι ερί τι, 'sich womit beschäftiı,' s. Kr. 68, 33, 2. C. 466 C. τῶν ὄντων: die allgemeinste zeichnung des Existierenden, ing, Gegenstand' u. dgl. Im ntschen: 'womit befasst sich R?' — ὥσπερ: 'zum Bei ele.' — ἦ γάρ: 'nicht wahr?' Kr. 69, 14, 8. C. 608. — νὴ τὴν Ἥ.: C. 643, 15. Kr. 69. 34. A. — ἄγαμαί γε τ. ἀ.: Kr. 47, 10, 9. Vgl. Prot. 361 e. — ὡς οἷόν τε διὰ βρ.: *quantum quidem fieri potest brevissime.* Ueber diese dem Superlativus beigefügte Formel und über ihre Stellung vor der Präposition s. Kr. 49, 10, 1. u. 3. — διὰ βραχυτάτων: ironisch, weil G. bloss ναί erwiedert, welche Antwort freilich an Kürze unübertrefflich ist. Aber G. versteht die beissende Bemerkung nicht; das ironische Lob nimmt er für ernstgemeintes auf. — πάνυ: gehört zu ἐπιεικῶς. — εὖ λέγεις: 'du hast Recht.' — ἴθι δή μ. ἀπ.: ἴθι δή zur Einleitung des Imper. Kr. 54 4, 1. vgl. oben (c fin.) zu φέρε δή. —

E ΣΩ. *Ποίους τούτους, ὦ Γοργία; ἆρα οἳ δηλοῦσι τοὺς κάμνοντας, ὡς ἂν διαιτώμενοι ὑγιαίνοιεν;*

ΓΟΡ. Οὔ.

ΣΩ. Οὐκ ἄρα περὶ πάντας γε τοὺς λόγους ἡ ῥητορική ἐστιν.

ΓΟΡ. Οὐ δῆτα.

ΣΩ. Ἀλλὰ μὴν λέγειν γε ποιεῖ δυνατούς.

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν περὶ ὥνπερ λέγειν, καὶ φρονεῖν;

ΓΟΡ. Πῶς γὰρ οὔ;

450 *ΣΩ. Ἆρ' οὖν, ἣν νῦν δὴ ἐλέγομεν, ἡ ἰατρικὴ περὶ τῶν καμνόντων δυνατοὺς εἶναι φρονεῖν καὶ λέγειν;*

ΓΟΡ. Ἀνάγκη.

ΣΩ. Καὶ ἡ ἰατρική ἄρα, ὡς ἔοικε, περὶ λόγους ἐστίν.

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Τούς γε περὶ τὰ νοσήματα;

ΓΟΡ. Μάλιστα.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ ἡ γυμναστικὴ περὶ λόγους ἐστὶ τοὺς περὶ εὐεξίαν τε τῶν σωμάτων καὶ κακεξίαν;

ΓΟΡ. Πάνυ γε.

E. *ποίους τούτους*: der Accus. hängt von dem vorausgehenden *περί* ab. Das interrogative Pronomen als Prädicat des demonstrativen: *ποῖοί εἰσιν οὗτοι οἱ λόγοι, περὶ οὓς ἐστι κ. τ. λ.* Kr. 57, 3, 6. — *τοὺς κάμνοντας*: Prolepsis. Kr. 61, 6. u. A. 2. C. 519, 5. A. 2. — *οὐ δῆτα*: *δῆτα* nachdrücklich anerkennend; daher *οὐ δῆτα* lebhaft ablehnend. Vgl. C. 642, 6. Kr. 69, 20. Anmk. — *ἀλλὰ μήν*: *μήν*, *vero*, verstärkt die Adversation. Kr. 69, 39, 1. Vgl. C 643, 12. vgl. Prot. 359 d. — *λέγειν δ.*: *δυνατούς* ist Prädicat; als Object ist ein allgemeiner Personsbegriff zu denken: *τοὺς μανθάνοντας* o. dgl. — *περὶ ... φρονεῖν*: d. i. *περὶ ὥνπερ λέγειν, περὶ τούτων καὶ φρονεῖν ποιεῖ δυνατούς.*

450 A. *ἆρ' οὖν ...* ordne *ἆρ' οὖν ἡ ἰατρικὴ, ἣν ν. δ. ἐ., περὶ τ. κμν. κτλ.* Als Verbum finitum ist aus dem Obigen *ποιεῖ* zu ergänzen. *ποιεῖ δυνατούς εἶναι.* Vgl. zu 448 c. — *ἀνάγκη*: gewöhnlich fehlt *ἐστί.* Kr. 62, 1, 3. vgl. Prot. 309 a. — *τούς γε ...*: d. h. *ἔστιν ἡ ἰατρικὴ περὶ τοὺς περὶ τὰ νοσήματα ὄντας λό-*

ΣΩ. Καὶ μὴν καὶ αἱ ἄλλαι τέχναι, ὦ Γοργία, οὕτως ἔχουσιν· ἑκάστη αὐτῶν περὶ λόγους ἐστὶ τούτους, οἳ B τυγχάνουσιν ὄντες περὶ τὸ πρᾶγμα, οὗ ἑκάστη ἐστὶν ἡ τέχνη.

ΓΟΡ. Φαίνεται.

ΣΩ. Τί οὖν δή ποτε τὰς ἄλλας τέχνας οὐ ῥητορικὰς καλεῖς, οὔσας περὶ λόγους, εἴπερ ταύτην ῥητορικὴν καλεῖς, ἣ ἂν ᾖ περὶ λόγους;

ΓΟΡ. Ὅτι, ὦ Σώκρατες, τῶν μὲν ἄλλων τεχνῶν περὶ χειρουργίας τε καὶ τοιαύτας πράξεις, ὡς ἔπος εἰπεῖν, πᾶσά ἐστιν ἡ ἐπιστήμη, τῆς δὲ ῥητορικῆς οὐδέν ἐστι τοιοῦτον χειρούργημα, ἀλλὰ πᾶσα ἡ πρᾶξις καὶ ἡ κύρωσις διὰ λόγων ἐστί. διὰ ταῦτ' ἐγὼ τὴν ῥη- C τορικὴν τέχνην ἀξιῶ εἶναι περὶ λόγους, ὀρθῶς λέγων, ὡς ἐγώ φημι.

ΣΩ. Ἆρ' οὖν μανθάνω οἵαν αὐτὴν βούλει καλεῖν;

γους. — πάνυ γε: s. zu 449 a. — καὶ μήν: Kr. 69, 32, 20.

B. ἑκάστη αὐτῶν . . . : Asyndetisch werden gewöhnlich Erklärungssätze angeschlossen, welche durch ein vorangehendes Demonstrativum (οὕτω, ὧδε, τοιοῦτο, ταὐτόν u. dgl.) angekündigt sind. Kr. 59, 1, 5. — οὗ . . . τέχνη: Genitiv der Angehörigkeit, des Zusammenhanges, vgl. Kr. 47, 6, 9. Der Artikel kann bei ἕκαστος stehen oder fehlen. Kr. 50, 11, 23. — τί οὖν δή ποτε: die Frage erhält durch die gehäuften Hervorhebungspartikeln den Ausdruck dringender Ungeduld; durch οὖν wird sie als Folgerung aus dem Vorhergehenden bezeichnet. — οὔσας: concessives Participium. Kr. 56, 13, 1. C. 582. — ταύτην näml. τὴν τέχνην. — ἣ ἂν ᾖ: der Conjunctivus mit ἄν im hypothetischen Relativsatze. C. 554. Kr. 54, 15.

περὶ χειρουργίας . . . ἐστιν: 'hat es mit Handleistungen (äusserlichen Verrichtungen) zu thun.' — ὡς ἔπος εἰπεῖν: zu πᾶσα gehörig, beschränkt die zu unbedingt ausgesprochene Behauptung. Vgl. Kr. 55, 1, 2. — χειρούργημα: dieses Wort, mit χειρουργία gleichbedeutend, findet sich sonst nirgends bei Platon. Ebenso verhält es sich mit κύρωσις, wofür nur κῦρος im Gebrauche ist. Vgl. 450 e.

C. ἐγώ: man beachte den Nachdruck, welcher an dieser Stelle auf das Pronomen gelegt wird. Gleicherweise ist das folgende ὡς ἐγώ φημι gesagt. — ἆρ' . . .: gewöhnlich setzt die mit ἆρα eingeleitete Frage verneinende Antwort voraus. Kr. 69, 9. Dagegen C. 607 b. —

τάχα δὲ εἴσομαι σαφέστερον. ἀλλ' ἀπόκριναι· εἰσὶν ἡμῖν τέχναι. ἦ γάρ;

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Πασῶν δέ, οἶμαι, τῶν τεχνῶν τῶν μὲν ἐργασία τὸ πολύ ἐστι καὶ λόγου βραχέος δέονται, ἔνιαι δὲ οὐδενός, ἀλλὰ τὸ τῆς τέχνης περαίνοιτο ἂν καὶ διὰ
D σιγῆς, οἷον γραφικὴ καὶ ἀνδριαντοποιία καὶ ἄλλαι πολλαί. τὰς τοιαύτας μοι δοκεῖς λέγειν, περὶ ἃς οὐ φῂς τὴν ῥητορικὴν εἶναι· ἢ οὔ;

ΓΟΡ. Πάνυ μὲν οὖν καλῶς ὑπολαμβάνεις, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Ἕτεραι δέ γέ εἰσι τῶν τεχνῶν αἳ διὰ λόγου πᾶν περαίνουσι, καὶ ἔργου, ὡς ἔπος εἰπεῖν, ἢ οὐδενὸς προσδέονται ἢ βραχέος πάνυ, οἷον ἀριθμητικὴ καὶ λογιστικὴ καὶ γεωμετρικὴ καὶ πεττευτική γε καὶ ἄλλαι

εἰσὶν ἡμῖν τ.: Dat. eth. des Personalpron. C. 433. Kr. 48, 6, 5. — *ἦ γάρ*: s. zu 449 d. — *οἶμαι*: parenth., wie im Lat. *puto, credo.* — *πασῶν ... τεχνῶν*: der Gen. part. wird regiert von *τῶν μέν*. Kr. 47, 28, 2. — *τὸ πολύ*: Subjectsnom.; 'der Haupttheil, die Hauptsache, das Wesentliche.' — *τὸ τῆς τέχνης*: 'die Aufgabe der Kunst.' Ueber die mannigfache Bedeutung des substantivischen *τό* mit dem Genitiv eines Nomens s. Kr. 47. 5, 9. C. 410. — *καὶ δ. σ.*: 'sogar.' C. 624, 3. Kr. 69, 32, 18. — *οἷον*: 'zum Beispiele.' Vgl. Prot. 323 d. Die Construction schliesst sich unmittelbar an *ἔνιαι δὲ οὐδενός* an, und *ἀλλὰ ... σιγῆς* ist als Parenthesis zu betrachten.

D. *γραφικὴ ...*: Die Benennungen der Künste und Wissenschaften können den Artikel entbehren. Vgl. Kr. 50, 3, 5. — *οὐ φῂς*: *negas*. Kr. 64, 5, 4; 67, 1, 2. — *ἢ οὔ*: erg. *τὰς τοιαύτας λέγεις*. — *δέ γε*: s. zu 448 a. — *ὡς ἔπος εἰπεῖν*: mit Bezug auf *οὐδενός* s. oben zu b. —

προσδέονται: *πρός* hat hier in der Zusammensetzung dieselbe Bedeutung, wie in Verbindung mit dem Dativ (*πρὸς τῷ λόγῳ οὐδενὸς ἔργου δέονται*). C. 467 fin; Kr. 68, 46, 16. — *βραχέος πάνυ*: häufig erscheint *πάνυ* dem Adjectivum oder Adverbium, zu dessen Verstärkung es dient, nachgestellt. — *λογιστικὴ*: 'die Rechenkunst,' *ars computandi*. Worin sich diese von der 'Zahlenkunde,' *ἀριθμητικὴ*, unterscheidet, wird 451 c gezeigt. — *καὶ π. γε*: damit wird ein Glied angeschlossen, auf welches der Sprechende besonderen Nachdruck legt. — *πεττευτικὴ*: auch Phaidr. 274 c. wird das Brettspiel unter den Künsten aufgezählt und sammt der Rechenkunst, Geometrie, Astronomie und Buchstabenschrift eine

τέχναι, ὧν ἔνιαι σχεδόν τι ἴσους τοὺς λόγους ταῖς πράξεσιν, αἱ δὲ πολλαὶ πλείους καὶ τὸ ἂν πᾶσα ἡ πρᾶξις καὶ τὸ κῦρος αὐταῖς διὰ λόγ- στί. τῶν τοιούτων τινά μοι δοκεῖς λέγειν τὴν E κήν.

ΟΡ. Ἀληθῆ λέγεις.

Ω. Ἀλλ' οὗτοι τούτων γε οὐδεμίαν οἶμαί σε βού- ῥητορικὴν καλεῖν, οὐχ ὅτι τῷ ῥήματι οὕτως ὅτι ἡ διὰ λόγου τὸ κῦρος ἔχουσα ῥητορική ἐστι, τολάβοι ἄν τις, εἰ βούλοιτο δυσχεραίνειν ἐν τοῖς , τὴν ἀριθμητικὴν ἄρα ῥητορικήν, ὦ Γοργία, ; ἀλλ' οὐκ οἶμαί σε οὔτε τὴν ἀριθμητικὴν οὔτε ωμετρίαν ῥητορικὴν λέγειν.

ΟΡ. Ὀρθῶς γὰρ οἴει, ὦ Σώκρατες, καὶ δικαίως 451 μβάνεις.

ig des ägyptischen Gottes genannt.

ν τι: τὶ bei Adverbien, s σχεδόν und πάνυ, be- t in gleicher Weise, wie Adjectiven (s. zu 448 e) mmtheit des Ausdruckes. 16, 5. vgl. Prot. 345 d. ς: Prädicat. C. 387. — άξεσιν: über den Dativ ; s. C. 436 b. Kr. 48, 13, ί δὲ πολλαί: 'die Mehr- urch den Artikel gewinnt im Gegensatze zu den ieiten, eine scheinbar su- deutung. Kr. 50, 4, 12. ους: ergz. τοὺς λόγους ῶν πράξεων. — τὸ πα- adverbartiger Acc. C. Kr. 46, 3, 3. — πᾶσα ρος: πᾶσα kann auch zu ος gezogen werden. Kr.

ῆτοι: zuversichtliche Ne- u welcher man auf die Bei- ig des Unterredners rech- l. Kr. 69, 55. C. 643, 10. Prot. 360 e. — οὐδεμίαν: Fortsetzung der Negation. Kr. 67, 12. C. 619. — οὐχ ὅτι: 'obgleich.' Diese seltenere Gebrauchsweise von οὐχ ὅτι erklärt sich aus einer Ellipse dieser Art: οὐκ οἶμαί σε οὐδεμίαν τούτων ῥ. βούλεσθαι καλεῖν, ὅτι τῷ ῥήματι κ. τ. λ. vgl. Prot. 336 d. Kr. 67, 14, 3. — τῷ ῥήματι: im Gegensatze zu dem βούλεσθαι καλεῖν. — ἔχουσα: ergz. τέχνη. — ὑπολάβοι ἄν τις: d.i. 'ich könnte annehmen.' So weist τις, wie unser 'man,' oft auf die redende Person hin. Vgl. bes. Ilias α 287 ff. ἀλλ' ὅδ' ἀνὴρ (Achilleus) ἐθέλει περὶ πάντων ἔμμεναι ἄλλων, πάντων μὲν κρατέειν ἐθέλει, πάντεσσι δ' ἀνάσσειν, πᾶσι δὲ σημαίνειν, ἅ τιν' οὐ πείσεσθαι ὀΐω (d. h. ich, Agamemnon). Ueber den Optativus potentialis in bescheidener Behauptung vgl. zu 447 b.

451 A. ὀρθῶς γάρ: γάρ steht in Antworten oft elliptisch mit

ΣΩ. Ἴθι νῦν καὶ σὺ τὴν ἀπόκρισιν ἣν ἠρόμην διαπέρανον. ἐπεὶ γὰρ ἡ ῥητορικὴ τυγχάνει μὲν οὖσα τούτων τις τῶν τεχνῶν τῶν τὸ πολὺ λόγῳ χρωμένων, τυγχάνουσι δὲ καὶ ἄλλαι τοιαῦται οὖσαι, πειρῶ εἰπεῖν, ἡ περὶ τί ἐν λόγοις τὸ κῦρος ἔχουσα ῥητορική ἐστιν. ὥσπερ ἂν εἴ τίς με ἔροιτο ὧν νῦν δὴ ἔλεγον περὶ ἡστινοσοῦν τῶν τεχνῶν· ὦ Σώκρατες, τίς ἐστιν ἡ ἀριθμητικὴ τέχνη; εἴποιμ' ἂν αὐτῷ, ὥσπερ σὺ ἄρτι, ὅτι τῶν διὰ λόγου τις τὸ κῦρος ἐχουσῶν· καὶ εἴ με ἐπανέροιτο· τῶν περὶ τί; εἴποιμ' ἂν ὅτι τῶν περὶ τὸ ἄρτιόν τε καὶ περιττὸν γνῶσις, ὅσα ἂν ἑκάτερα τυγχάνῃ ὄντα. εἰ δ' αὖ ἔροιτο· τὴν δὲ λογιστικὴν τίνα καλεῖς τέχνην; εἴποιμ' ἂν ὅτι καὶ αὕτη ἐστὶ τῶν λόγῳ τὸ πᾶν κυρουμένων· καὶ εἰ ἐπανέροιτο· ἡ περὶ τί; εἴποιμ' ἂν ὥσπερ οἱ ἐν τῷ δήμῳ συγγραφόμενοι, ὅτι

Bezug auf eine nicht ausdrücklich gesetzte Bejahung (wie hier) oder Verneinung. Kr. 69, 14, 7.

ἴθι: s. zu 449 d. — *τὴν ἀπόκριν. ἣν ἠρόμην*: 'die Antwort auf meine Frage.' — *τῶν τεχνῶν τῶν . . .*: C. 385 b. Kr. 50, 8. u. A. 1. — *τὸ πολύ*: s. zu 450 d. — *ἡ περὶ . . . ἐστιν*: Die Stellung des Fragepron. im Participialsatze macht in der deutschen Uebersetzung eine Abweichung und eine gewisse Ungenauigkeit nothwendig, etwa 'auf welchem Gebiete muss eine Kunst durch Reden ihre Aufgabe erfüllen, um Rhetorik zu sein?' Ueber die Frage im Participialsatze s. C. 606, A. 2. Kr. 51, 17, 4. Ueber den Ind. im abhängigen Fragesatze nach vorangehendem Haupttemp. (*πειρῶ*) C. 526 a. Kr. 54, 5. u. 6. —

ὥσπερ ἂν εἰ . . .: s. zu 447 d. — *ὧν . . . τεχνῶν*: ordne *περὶ ἡστινοσοῦν τῶν τεχνῶν, ὧν νῦν δὴ ἔλεγον*. Ueber die Attraction s. zu 448 d. — *ἡστινοσοῦν*: C. 600. Kr. 51, 15, 2; 25, 9, 2. vgl. Prot. 313 e; 323 a; u. ö. — *ὅτι*: zur Anführung directer Worte. Kr. 65, 1, 2. vgl. Protagoras 317 e. —

B. *ἐπανέροιτο*: 'noch weiter fragte.' Kr. 68, 46, 17. C. 463. — *περιττόν*: als mathem. Term. 'ungerad,' *impar*; das Gegentheil ist *ἄρτιος*. cfr. Prot. 356 e. — *ὅσα ἂν τυγχάνῃ*: s. zu 450 b. — *κυρουμένων*: *κυροῦσθαι* (als Med. selten) hat hier u. unt. d (welche Stelle nur die Wiederholung von dieser ist) die Bedeutung von *κῦρος ἔχειν*. — *οἱ ἐν τ. δ. συγγρφ.*: d. i. diejenigen, welche in der Volksversammlung einen Antrag stellten und schriftlich abfassten. Wenn nun jemand in der Volksversammlung einen Antrag stellte, der mit einem bereits vorgebrachten theilweise übereinstimmte; so trug er nur

ν ἄλλα καθάπερ ἡ ἀριθμητικὴ ἡ λογιστικὴ ἔχει· ὸ αὐτὸ γάρ ἐστι, τό τε ἄρτιον καὶ τὸ περιττόν· C
ρει δὲ τοσοῦτον, ὅτι καὶ πρὸς αὑτὰ καὶ πρὸς κ πῶς ἔχει πλήθους ἐπισκοπεῖ τὸ περιττὸν καὶ τιον ἡ λογιστική. καὶ εἴ τις τὴν ἀστρονομίαν το, ἐμοῦ λέγοντος ὅτι καὶ αὕτη λόγῳ κυροῦται ντα, οἱ δὲ λόγοι οἱ τῆς ἀστρονομίας, εἰ φαίη, ί εἰσιν, ὦ Σώκρατες; εἴποιμ' ἂν ὅτι περὶ τὴν στρων φορὰν καὶ ἡλίου καὶ σελήνης, πῶς πρὸς κ τάχους ἔχει.

ΓΟΡ. Ὀρθῶς γε λέγων σύ, ὦ Σώκρατες.

Ω. Ἴθι δὴ καὶ σύ, ὦ Γοργία. τυγχάνει μὲν γὰρ ῥητορικὴ οὖσα τῶν λόγῳ τὰ πάντα διαπραττοτε καὶ κυρουμένων· ἦ γάρ;

erenzpunkte vor und erich mit dem früheren Aner einverstanden. Z. B. dotos hat seinen Vorschlag . Menexenos beantragt zelne Punkte anderes. Er also seinen eigenen Anit den Worten: *τὰ μὲν αθάπερ Κηφισόδοτος*, folgen die Modificationen. aren die angeführten Wornde Formel. — *ἐν τῷ δ.*: Versammlung des Volkes; ı Volke.' S. Kr. 68, 12, 3. a. vgl. Prot. 309 a.

ό τε ἄρτιον: 'nämlich ade' u. s. w. In der Apwird diese Part. im Griech. ig als im Lat. ausge- Kr. 57, 10, 5. F. Schultz . §. 229. A. 4. — *τοσοῦ*haltsacc. Ueber diesen er Pronom. bei *διαφέ*Kr. 48, 15, 14. vgl. Prot. — *ὅτι . . .*: gibt die Er- von *τοσοῦτον*. — *καὶ ιή*: ordne *ὅτι ἡ λγστκ. ἐπισκοπεῖ πῶς πλήθους τὸ περιττὸν καὶ τὸ ἄρτιον ἔχει καὶ πρὸς αὑτὰ καὶ πρὸς ἄλληλα.* — *πλήθους*: der Gen. regiert von *πῶς*. C. 415. Kr. 47, 10, 5. — *τὴν ἀστρονομίαν ἄν.*: Acc. der Sache bei einem Verbum des Fragens. Kr. 46, 15. C. 402. — *λέγοντος*: causales Partic. C. 581. Kr. 56, 12, 1. — *οἱ δὲ λόγοι . . . εἰσιν*: Die Frage wird direct gegeben; 'worüber handeln denn a b e r die Reden' u. s. w.; daraus erklärt sich *δέ* bei *οἱ λόγοι* in Beziehung auf das vorausgehende *λόγῳ*, und die Wiederaufnahme des *εἰ ἀνέροιτο* durch *εἰ φαίη*. — *φορὰν*: von der Bewegung der Himmelskörper. — *ὀρθῶς γε*: s. zu 449 a. —

D. *ἴθι δὴ καὶ σύ*: Uebergang von der Induction auf den eigentlichen Gegenstand. Ueber *ἴθι δή*, einleitend den Imper. *λέγε δή*, wo *δή* der Zwischensätze wegen wiederholt ist, s. zu 449 d. Ueber *δή* beim Imper. s. zu 449 a. — *τ.*

ΣΩ. Ἴθι νῦν καὶ σὺ τὴν ἀπόκρισιν ἣν ἠρ
διαπέρανον. ἐπεὶ γὰρ ἡ ῥητορικὴ τυγχάνει μὲν
τούτων τις τῶν τεχνῶν τῶν τὸ πολὺ λόγῳ χρωμέ
τυγχάνουσι δὲ καὶ ἄλλαι τοιαῦται οὖσαι, πειρῶ εἰ
ἡ περὶ τί ἐν λόγοις τὸ κῦρος ἔχουσα ῥητορική ἐ
ὥσπερ ἂν εἴ τίς με ἔροιτο ὧν νῦν δὴ ἔλεγον
ἡσυχινοσοῦν τῶν τεχνῶν· ὦ Σώκρατες, τίς ἐσι
ἀριθμητικὴ τέχνη; εἴποιμ' ἂν αὐτῷ, ὥσπερ σὺ
ὅτι τῶν διὰ λόγου τις τὸ κῦρος ἐχουσῶν· καὶ ε
B ἐπανέροιτο· τῶν περὶ τί; εἴποιμ' ἂν ὅτι τῶν πε
ἄρτιόν τε καὶ περιττὸν γνῶσις, ὅσα ἂν ἑκάτερα
χάνῃ ὄντα. εἰ δ' αὖ ἔροιτο· τὴν δὲ λογιστικὴν
καλεῖς τέχνην; εἴποιμ' ἂν ὅτι καὶ αὕτη ἐστὶ τῶν λ
τὸ πᾶν κυρουμένων· καὶ εἰ ἐπανέροιτο· ἡ περὶ
εἴποιμ' ἂν ὥσπερ οἱ ἐν τῷ δήμῳ συγγραφόμενοι,

Bezug auf eine nicht ausdrücklich gesetzte Bejahung (wie hier) oder Verneinung. Kr. 69, 14, 7.

ἴθι: s. zu 449 d. — *τὴν ἀπόκρισ. ἣν ἠρόμην*: 'die Antwort auf meine Frage.' — *τῶν τεχνῶν τῶν* . . .: C. 385 b. Kr. 50, 8. u. A. 1. — *τὸ πολύ*: s. zu 450 d. — *ἡ περὶ . . . ἐστιν*: Die Stellung des Fragepron. im Participialsatze macht in der deutschen Uebersetzung eine Abweichung und eine gewisse Ungenauigkeit nothwendig, etwa 'auf welchem Gebiete muss eine Kunst durch Reden ihre Aufgabe erfüllen, um Rhetorik zu sein?' Ueber die Frage im Participialsatze s. C. 606, A. 2. Kr. 51, 17, 4. Ueber den Ind. im abhängigen Fragesatze nach vorangehendem Haupttemp. (*πειρῶ*) C. 526 a. Kr. 54, 5. u. 6. —

ὥσπερ ἂν εἴ . . .: s. zu 447 d. — *ὧν* . . . *τεχνῶν*: ordne *περὶ ἡστινοσοῦν τῶν τεχνῶν, ὧν νῦν δὴ ἔλεγον*. Ueber die Attra s. zu 448 d. — *ἡστινοσοῦ* 600. Kr. 51, 15, 2; 25, 9, 2 Prot. 313 e; 323 a; u. *ὅτι*: zur Anführung directer te. Kr. 65, 1, 2. vgl. Prota 317 e. —

B. *ἐπανέροιτο*: 'noch fragte.' Kr. 68, 46, 17. C. 4 *περιττόν*: als mathem. 'ungerad,' *impar*; das Gege ist *ἄρτιος*. cfr. Prot. 356 *ὅσα ἂν τυγχάνῃ*: s. zu 4 — *κυρουμένων*: *κυροῦσθα* Med. selten) hat hier u. (welche Stelle nur die Wied lung von dieser ist) die B tung von *κῦρος ἔχειν*. — *τ. δ. συγγρφ.*: d. i. diejen welche in der Volksversamm einen Antrag stellten und s lich abfassten. Wenn nun je in der Volksversammlung Antrag stellte, der mit bereits vorgebrachten theil übereinstimmte; so trug e

τὰ μὲν ἄλλα καθάπερ ἡ ἀριθμητικὴ ἡ λογιστικὴ ἔχει· περὶ τὸ αὐτὸ γάρ ἐστι, τό τε ἄρτιον καὶ τὸ περιττόν· C διαφέρει δὲ τοσοῦτον, ὅτι καὶ πρὸς αὑτὰ καὶ πρὸς ἄλληλα πῶς ἔχει πλήθους ἐπισκοπεῖ τὸ περιττὸν καὶ τὸ ἄρτιον ἡ λογιστική. καὶ εἴ τις τὴν ἀστρονομίαν ἀνέροιτο, ἐμοῦ λέγοντος ὅτι καὶ αὕτη λόγῳ κυροῦται τὰ πάντα, οἱ δὲ λόγοι οἱ τῆς ἀστρονομίας, εἰ φαίη, περὶ τί εἰσιν, ὦ Σώκρατες; εἰποιμ' ἂν ὅτι περὶ τὴν τῶν ἄστρων φορὰν καὶ ἡλίου καὶ σελήνης, πῶς πρὸς ἄλληλα τάχους ἔχει.

ΓΟΡ. Ὀρθῶς γε λέγων σύ, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Ἴθι δὴ καὶ σύ, ὦ Γοργία. τυγχάνει μὲν γὰρ δὴ ἡ ῥητορικὴ οὖσα τῶν λόγῳ τὰ πάντα διαπραττομένων τε καὶ κυρουμένων· ἦ γάρ;

die Differenzpunkte vor und erklärte sich mit dem früheren Antragsteller einverstanden. Z. B. Kephisodotos hat seinen Vorschlag gemacht. Menexenos beantragt über einzelne Punkte anderes. Er beginnt also seinen eigenen Antrag mit den Worten: *τὰ μὲν ἄλλα καθάπερ Κηφισόδοτος*, und nun folgen die Modificationen. Somit waren die angeführten Worte stehende Formel. — *ἐν τῷ δ.*: 'in der Versammlung des Volkes; vor dem Volke.' S. Kr. 68, 12, 3. C. 456 a. vgl. Prot. 309 a.

C. *τό τε ἄρτιον*: 'nämlich das Gerade' u. s. w. In der Apposition wird diese Part. im Griech. so wenig als im Lat. ausgedrückt. Kr. 57, 10, 5. F. Schultz lat. Spr. §. 229. A. 4. — *τοσοῦτον*: Inhaltsacc. Ueber diesen Acc. der Pronom. bei *διαφέρειν* s. Kr. 48, 15, 14. vgl. Prot. 339 a. — *ὅτι . . .*: gibt die Erklärung von *τοσοῦτον*. — *καὶ λογιστική*: ordne *ὅτι ἡ λγστκ. ἐπισκοπεῖ πῶς πλήθους τὸ περιττὸν καὶ τὸ ἄρτιον ἔχει καὶ πρὸς αὑτὰ καὶ πρὸς ἄλληλα.* — *πλήθους*: der Gen. regiert von *πῶς*. C. 415. Kr. 47, 10, 5. — *τὴν ἀστρονομίαν ἀν.*: Acc. der Sache bei einem Verbum des Fragens. Kr. 46, 15. C. 402. — *λέγοντος*: causales Partic. C. 581. Kr. 56, 12, 1. — *οἱ δὲ λόγοι . . . εἰσιν*: Die Frage wird direct gegeben; 'worüber handeln denn aber die Reden' u. s. w.; daraus erklärt sich *δέ* bei *οἱ λόγοι* in Beziehung auf das vorausgehende *λόγῳ*, und die Wiederaufnahme des *εἰ ἀνέροιτο* durch *εἰ φαίη*. — *φορὰν*: von der Bewegung der Himmelskörper. — *ὀρθῶς γε*: s. zu 449 a. —

D. *ἴθι δὴ καὶ σύ*: Uebergang von der Induction auf den eigentlichen Gegenstand. Ueber *ἴθι δή*, einleitend den Imper. *λέγε δή*, wo *δή* der Zwischensätze wegen wiederholt ist, s. zu 449 d. Ueber *δή* beim Imper. s. zu 449 a. — *τ.*

ΓΟΡ. Ἔστι ταῦτα.

ΣΩ. Λέγε δὴ τῶν περὶ τί; τί ἐστι τοῦτο τῶν ὄντων, περὶ οὗ οὗτοι οἱ λόγοι εἰσίν, οἷς ἡ ῥητορικὴ χρῆται;

ΓΟΡ. Τὰ μέγιστα τῶν ἀνθρωπείων πραγμάτων, ὦ Σώκρατες, καὶ ἄριστα.

ΣΩ. Ἀλλ', ὦ Γοργία, ἀμφισβητήσιμον καὶ τοῦτο λέγεις καὶ οὐδέν πω σαφές. οἶομαι γάρ σε ἀκηκοέναι
E ἐν τοῖς συμποσίοις ᾀδόντων ἀνθρώπων τοῦτο τὸ σκολιόν, ἐν ᾧ καταριθμοῦνται ᾄδοντες, ὅτι ὑγιαίνειν μὲν ἄριστόν ἐστι, τὸ δὲ δεύτερον καλὸν γενέσθαι, τρίτον δέ, ὡς φησιν ὁ ποιητὴς τοῦ σκολιοῦ, τὸ πλουτεῖν ἀδόλως.

ΓΟΡ. Ἀκήκοα γάρ· ἀλλὰ πρὸς τί τοῦτο λέγεις;

452 ΣΩ. Ὅτι σοι αὐτίκ' ἂν παρασταῖεν οἱ δημιουργοὶ

μὲν γὰρ δή: die Partikeln μὲν δή bilden häufig den Uebergang zu einem neuen Abschnitte. γάρ bezeichnet den ganzen Satz als vorläufige Begründung der folgenden Frage (λέγε δ. τῶν περὶ τί). — τῶν λ.: Ueber den Gen. partit. s. zu 449 d. — τῶν ὄντων: regiert von τί. — τὰ μέγιστα . . .: Gorgias begeht den nämlichen Fehler, welchen Sokr. (448 e. fin.) an Polos gerügt hatte.

E. ᾀδόντων ἀ.: über den Genit. bei ἀκούω s. zu 449 c. — σκολιόν: Die Skolien waren kurze Lieder, theils Preis von Göttern od. Helden, theils Sprüche der Lebensweisheit enthaltend, welche man in Athen beim Symposion zu singen pflegte. Der Singende accompagnierte sich auf einem Saiteninstrumente, oder hielt einen Lorbeer- oder Myrtenzweig in der Hand. Nach Beendigung des Liedes reichte er die Lyra oder den Zweig einem Malesgenossen auf der entgegengesetzten Seite, welcher hierdurch zum Singen aufgefordert wurde. Von diesem Hin- und Herspringen leitet man gewöhnlich den Namen σκολιόν ab. Besonders beliebt war ein patriotisches Skolion auf Harmodios und Aristogeiton. —

καταριθμοῦνται ᾄδοντες: 'sie zählen in ihrem Gesange auf.' — ὅτι ὑγ.: Das Skolion lautet (Bergk. poet. lyr. p. 1012): Ὑγιαίνειν μὲν ἄριστον ἀνδρὶ θνατῷ, Δεύτερον δὲ φυὰν καλὸν γενέσθαι· Τὸ τρίτον δὲ πλουτεῖν ἀδόλως, καὶ τὸ τέταρτον ἡβᾶν μετὰ τῶν φίλων. — ὁ ποιητής: wahrscheinlich (vgl. Bergk. a. a. O.) Simonides aus Keos; über diesen Dichter s. zu Prot. 339 a., und den Anhang S. 122 ff. — τὸ πλουτεῖν ἀδόλως: vgl. Horat. Epist. 1, 1, 65, 66. — ἀκήκοα γάρ: über γάρ s. ob. unter a. —

452. οἱ δημιουργοί: hier in der allgemeinen Bedeutung 'Be-

ων ὧν ἐπῄνεσεν ὁ τὸ σκολιὸν ποιήσας, ἰατρός τε
παιδοτρίβης καὶ χρηματιστής, καὶ εἶποι πρῶτον
ὁ ἰατρὸς ὅτι ὦ Σώκρατες, ἐξαπατᾷ σε Γοργίας·
ἆρ ἐστιν ἡ τούτου τέχνη περὶ τὸ μέγιστον ἀγα-
τοῖς ἀνθρώποις, ἀλλ' ἡ ἐμή. εἰ οὖν αὐτὸν ἐγὼ
ιην· σὺ δὲ τίς ὢν ταῦτα λέγεις; εἶποι ἂν ἴσως
ατρός. τί οὖν λέγεις; ἦ τὸ τῆς σῆς τέχνης ἔργον
τόν ἐστιν ἀγαθόν; πῶς γὰρ οὔ, φαίη ἂν ἴσως,
κρατες, ὑγίεια; τί δ' ἐστὶ μεῖζον ἀγαθὸν ἀνθρώ-
ὑγιείας; εἰ δ' αὖ μετὰ τοῦτον ὁ παιδοτρίβης εἶποι B
θαυμάζοιμί τἄν, ὦ Σώκρατες, καὶ αὐτός, εἴ σοι
Γοργίας μεῖζον ἀγαθὸν ἐπιδεῖξαι τῆς αὑτοῦ τέχ-
ἢ ἐγὼ τῆς ἐμῆς· εἴποιμ' ἂν αὖ καὶ πρὸς τοῦτον·
ὲ δὴ τίς εἶ, ὦ ἄνθρωπε, καὶ τί τὸ σὸν ἔργον;
οτρίβης, φαίη ἄν, τὸ δ' ἔργον μού ἐστι καλούς τε
σχυροὺς ποιεῖν τοὺς ἀνθρώπους τὰ σώματα. μετὰ
ὸν παιδοτρίβην εἶποι ἂν ὁ χρηματιστής, ὡς ἐγῷ-
πάνυ καταφρονῶν ἁπάντων· σκόπει δῆτα, ὦ C
ρατες, ἐάν σοι πλούτου φανῇ τι μεῖζον ἀγαθὸν

telliger,' vgl. Prot. 312 b; — *τούτων ὧν*: C. 597, 2. , 10. vgl. Prot. 313 d. — ;: 'nämlich der Arzt' u. s. zu 452 c. — *παιδοτρί-* der Turnlehrer.' Ueber seine tung s. Prot. 326. b. c. — Σ.: s. zu 451 a. — *τοῖς ὑποις*: als Dat. des Inter- su *τὸ ἀγαθὸν* zu construie- '. 431 a. Kr. 48, 4. — *τίς* s. zu 451 a. Das causale . *ὧν* begründet das *λέγεις*. C. 607 b. Kr. 69, 28, 2. *ίεια*: d. i. *πῶς γὰρ οὐχ ἡ ς, τὸ τῆς ἐμῆς τέχνης ἔρ- τὸ μέγιστον ἀγαθὸν ἐστιν*; *ὑγίεια* ohne Art. s. zu).

μετὰ τοῦτον: näml. *τὸν ἰατρόν*. — *τἄν*: d. i. *τοὶ ἄν*. Ueber das versichernde *τοί* s. C. 643, 10. Kr. 69, 61, 1. — *καὶ αὐτός*: *et ipse*. Kr. 51, 6, 6. F. Schultz lat. Spr. §. 220, A. 1. — *ἐπιδεῖξαι* mit offenbarem Bezug auf die *ἐπίδειξις* des Gorg. vgl. zu 447 a. — *δὲ δή*: urgierende Hervorhebung des Gegensatzes. Kr. 69, 17, 5. vgl. Prot. 312 a; 312 e; 358 b. u. ö. — *παιδοτρί- βης*: näml. *εἰμί*. — *τὰ σώματα*: C. 404. Kr. 46, 4. —

C. *ἁπάντων* ist Masc. 'alle' (namentlich *ἰατρός* und *παιδο- τρίβης*) die ausser ihm das höch- ste Gut glauben verschaffen zu können. — *σκ. δῆτα*: 'so erwäge denn,' s. zu 449 e. — *ἐάν*: 'ob.' C. 610. Kr. 69, 21, A. Ueber den

ὂν ἢ παρὰ Γοργίᾳ η παρ' ἄλλῳ ὁτῳοῦν. φαῖμεν ἂν οὖν πρὸς αὐτόν· τί δὲ δή; ἦ σὺ τούτου δημιουργός; φαίη ἄν. τίς ὤν; χρηματιστής. τί οὖν; κρίνεις σὺ μέγιστον ἀνθρώποις ἀγαθὸν εἶναι πλοῦτον; φήσομεν. πῶς γὰρ οὔκ; ἐρεῖ. καὶ μὴν ἀμφισβητεῖ γε Γοργίας ὅδε τὴν παρ' αὐτῷ τέχνην μείζονος ἀγαθοῦ αἰτίαν εἶναι ἢ τὴν σήν, φαῖμεν ἄν ἡμεῖς. δῆλον οὖν ὅτι τὸ μετὰ τοῦτο ἔροιτ' ἄν· καὶ τί ἐστι τοῦτο τὸ ἀγαθόν; ἀποκρινάσθω
D Γοργίας. ἴθι οὖν νομίσας, ὦ Γοργία, ἐρωτᾶσθαι καὶ ὑπ' ἐκείνων καὶ ὑπ' ἐμοῦ, ἀπόκριναι τί ἐστι τοῦτο ὃ φῂς σὺ μέγιστον ἀγαθὸν εἶναι τοῖς ἀνθρώποις καὶ σὲ δημιουργὸν εἶναι αὐτοῦ.

ΓΟΡ. Ὅπερ ἐστίν, ὦ Σώκρατες, τῇ ἀληθείᾳ μέγιστον ἀγαθὸν καὶ αἴτιον ἅμα μὲν ἐλευθερίας αὐτοῖς τοῖς ἀνθρώποις, ἅμα δὲ τοῦ ἄλλων ἄρχειν ἐν τῇ αὐτοῦ πόλει ἑκάστῳ.

ΣΩ. Τί οὖν δὴ τοῦτο λέγεις;

ähnlichen Gebrauch des *si* im Lat. vgl. F. Schultz lat. Spr. §. 232. A. 2. — *ὄν*: über *φαίνομαι* mit dem Partic. s. C. 590. Kr. 56, 4, 5. —

τί οὖν: 'wie nun?' d. i. 'was folgt daraus?' vgl. C. 637, 2. 'Erklärst du etwa den Reichthum für das höchste Gut?' — *καὶ μήν*: verbunden leiten diese Partikeln häufig einen Einwurf ein. Kr. 69, 39, 1. — *ἀμφισβητεῖ*: 'macht dagegen den Einwand geltend, erklärt dagegen;' vgl. Menex. 242 D. Vergleichbar damit ist der gerichtliche Gebrauch von *ἀμφισβητεῖν* in dem Sinne 'Anspruch auf etwas machen.' — *ὅδε*: s. zu 447 a. — *τὴν παρ' αὐτῷ τέχνην*: 'seine Kunst;' eigtl. 'die in seinem Besitze befindliche Kunst.' Ueber diese Bedeutung des *παρά* mit Dat. der Person s. Kr. 68, 35 vgl. 465 A. — *δῆλον*: ohne *ἐστί*. s. zu 448 c. — *τὸ μετὰ τοῦτο*: adverbialer Accus. Kr. 50, 5, 12; vgl. C. 405 A. 2.

D. *ἴθι*: s. zu 449 d. — *ὑπ' ἐκείνων*: mit Bezug auf die drei redend eingeführten Personen *ἰατρός*, *παιδοτρίβης*, *χρηματιστής*. — *καὶ σὲ . . . αὐτοῦ*: Der gewöhnliche Uebergang aus dem Relativsatze in den demonstrativen. C. 605 A. Kr. 60, 6 u. A. 2. u. 4. — *ἅμα μὲν . . . ἅμα δὲ . . .*: *simul . . simul.* Kr. 59, 1, 4. vgl. Prot. 310 e. u. ὅ. — *αὐτοῖς τοῖς ἀ.*: 'den Menschen für sich allein;' im Gegensatze zu *ἄλλων*. s. zu Prot. 209 a. fin. — *τοῦ ἄλλων ἄρχειν*: bei der Substantivierung wird der Inf. mit allen seinen Bestimmungswörtern, so hier dem Objecte *ἄλλων*, zusammen als ein Ausdruck betrach-

ΓΟΡ. Τὸ πείθειν ἔγωγ' οἷόν τ' εἶναι τοῖς λόγοις καὶ ἐν δικαστηρίῳ δικαστὰς καὶ ἐν βουλευτηρίῳ βουλευτὰς καὶ ἐν ἐκκλησίᾳ ἐκκλησιαστὰς καὶ ἐν ἄλλῳ ξυλλόγῳ παντί, ὅστις ἂν πολιτικὸς ξύλλογος γίγνηται. καίτοι ἐν ταύτῃ τῇ δυνάμει δοῦλον μὲν ἕξεις τὸν ἰατρόν, δοῦλον δὲ τὸν παιδοτρίβην· ὁ δὲ χρηματιστὴς οὗτος ἄλλῳ ἀναφανήσεται χρηματιζόμενος καὶ οὐχ αὑτῷ, ἀλλὰ σοὶ τῷ δυναμένῳ λέγειν καὶ πείθειν τὰ πλήθη. E

8 ΣΩ. Νῦν μοι δοκεῖς δηλῶσαι, ὦ Γοργία, ἐγγύτατα τὴν ῥητορικὴν ἥντινα τέχνην ἡγεῖ εἶναι, καὶ εἴ τι ἐγὼ συνίημι, λέγεις ὅτι πειθοῦς δημιουργός ἐστιν ἡ ῥητορική, καὶ ἡ πραγματεία αὐτῆς ἅπασα καὶ τὸ κεφάλαιον εἰς τοῦτο τελευτᾷ· ἢ ἔχεις τι λέγειν ἐπὶ πλέον τὴν ῥητορικὴν δύνασθαι ἢ πειθὼ τοῖς ἀκούουσιν ἐν τῇ ψυχῇ ποιεῖν; 453

tet. vgl. C. 379. 574, 3. — τί . . . τοῦτο λ.: vgl. ποίους τούτους 449 e. —

E. τὸ πείθειν . . .: ordne τὸ οἷόν τ' εἶναι πείθειν τοῖς λόγοις. — ἐν ἄλλῳ ξυλλόγῳ παντί: näml. τοὺς ξυλλεγέντας. — ὅστις ἂν . . . γίγνηται: s. zu 450 b. In hypothet. Relativsätzen wird ὅστις häufig gebraucht. s. 453 d. — καίτοι in seiner einfachen Grundbedeutung: 'und fürwahr;' vgl. Hom. Il. ν. 267. Xen. Kyr. 3, 3, 19. 7, 3, 10; häufiger verbindet sich mit καίτοι die adversative Bedeutung 'und doch.' — ἐν ταύτῃ τῇ δυνάμει: 'auf Grund dieser Fähigkeit,' ein Gebrauch der Präp. ἐν, die dem dynamischen Dat. nahe kömmt. Kr. 68, 12, 6. — δοῦλον μὲν . . ., δοῦλον δὲ . . .: Ueber μέν und δέ in der Anaphora s. Kr. 59, 1, 4. Beachtung verdient das hyperbolische δοῦλος. — χρηματιστὴς οὗτος: Nicht selten dient οὗτος, entsprechend dem lat. *iste*, zum Ausdruck der Geringschätzung. vgl. Krit. 45 a; 48 c. Apol. 17 b. u. ö. — ἀναφανήσεται χρηματιζόμενος: über das Partic. vgl. das unter c bei φαίνεσθαι Bemerkte. — ἀλλὰ σοί: die Worte οὐχ αὑτῷ geben Anlass, dass durch ἄλλῳ bezeichnete Gedanke in genauerer Fassung wieder aufgenommen wird. — τὰ πλήθη: der Plural in Bezug auf die vorgenannten verschiedenen Versammlungen.

453. εἰς τοῦτο. näml. τὸ πείθειν. — ἢ ἔχεις τι λέγειν: über den adverbartigen Acc. τι s. Kr. 46, 4, 4. C. 404 a. vgl. auch zu 450 d. (bei σχεδόν τι). — ἐπὶ πλέον: gehört zu δύνασθαι, eigentlich 'über einen weitern Umkreis hin (Kr. 68, 42, 1) Einfluss haben,' also *amplius valere*. — ἄ-

ΓΟΡ. Οὐ δῆτα, ὦ Σώκρατες, ἀλλὰ πάντων μάλιστά πείθει.

E ΣΩ. Πάλιν δὴ ἐπὶ τῶν αὐτῶν τεχνῶν λέγωμεν ὥνπερ νῦν δή· ἡ ἀριθμητικὴ οὐ διδάσκει ἡμᾶς, ὅσα ἐστὶ τὰ τοῦ ἀριθμοῦ, καὶ ὁ ἀριθμητικὸς ἄνθρωπος;

ΓΟΡ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ πείθει;

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Πειθοῦς ἄρα δημιουργός ἐστι καὶ ἡ ἀριθμητική.

ΓΟΡ. Φαίνεται.

ΣΩ. Οὐκοῦν ἐάν τις ἐρωτᾷ ἡμᾶς, ποίας πειθοῦς καὶ περὶ τί, ἀποκρινούμεθά που αὐτῷ ὅτι τῆς διδασκαλικῆς τῆς περὶ τὸ ἄρτιόν τε καὶ τὸ περιττὸν ὅσον
454 ἐστί· καὶ τὰς ἄλλας ἃς νῦν δὴ ἐλέγομεν τέχνας ἁπάσας ἔξομεν ἀποδεῖξαι πειθοῦς δημιουργοὺς οὔσας καὶ ἥστινος καὶ περὶ ὅ τι· ἢ οὔ;

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκ ἄρα ῥητορικὴ μόνη πειθοῦς ἐστὶ δημιουργός.

ΓΟΡ. Ἀληθῆ λέγεις.

fatur. u. ö. Ueber den Art. bei *τοιόσδε* Kr. 50, 4, 6. — *ὅστις*: über die hypothet. Bedeutung Kr. 51, 13, 11. vgl. Prot. 324 b. u. ö. — *οὐ δῆτα*: Negation des *ἦ οὔ*. — *πάντων μάλιστα*: Kr. 64, 5, 4. vgl. Prot. 327 a. —

E. *ἐπὶ τῶν . . .*: bei *λέγειν* heisst *ἐπί* mit Gen. 'von.' Kr. 68, 40, 5. — *ὥνπερ*: d. h. *ἐφ' ὥνπερ*, denn die Präpos. wird vor dem Relat. regelmässig nicht wiederholt. Kr. 68, 9. vgl. Apol. 27 d. — *οὐ διδάσκει*: *οὐ* (*nonne*) in der Frage lässt Bejahung erwarten. C. 608. Kr. 64, 5, 3. — *ὅσα*: 'alles, was;' *quaecunque*. — *τὰ τοῦ ἀριθμοῦ*: s. zu 450 c. — *καὶ ὁ ἀριθμ. ἄνθρ.*: ergz. *οὐ διδάσκει ἡμᾶς κτλ.*. — *ὅτι τῆς δ.*: s. zu 451 a. — *τῆς δ τῆς*: s. zu 451 a. — *ἄρτιον . . . περιττὸν*: s. zu 451 b.

454. *καὶ τὰς . . . τέχνας*: zwischen Artikel oder Adject. und Subst. eingeschoben erhält der Relativsatz (der in diesem Falle von geringem Umfange ist) den Charakter eines attributiven Adj. Kr. 50, 8, 20. Aehnlich im Lat. *omnes, quas modo referebamus, artes*. — *οὔσας*: über das prädicative Partic. bei *δείκνυμι* s. C.

Ω. Ἐπειδὴ τοίνυν οὐ μόνη ἀπεργάζεται τοῦτο
ον, ἀλλὰ καὶ ἄλλαι, δικαίως ὥσπερ περὶ τοῦ
ρου μετὰ τοῦτο ἐπανεροίμεθ' ἂν τὸν λέγοντα,
δὴ πειθοῦς καὶ τῆς περὶ τί πειθοῦς ἡ ῥητορικὴ
χνη; ἢ οὐ δοκεῖ σοι δίκαιον εἶναι ἐπανερέσθαι; B

OP. Ἔμοιγε.

Ω. Ἀπόκριναι δή, ὦ Γοργία, ἐπειδή γε καὶ σοὶ
οὕτως.

OP. Ταύτης τοίνυν τῆς πειθοῦς λέγω, ὦ Σώ-
, τῆς ἐν τοῖς δικαστηρίοις καὶ ἐν τοῖς ἄλλοις
, ὥσπερ καὶ ἄρτι ἔλεγον, καὶ περὶ τούτων ἅ
ικαιά τε καὶ ἄδικα.

Ω. Καὶ ἐγώ τοι ὑπώπτευον ταύτην σε λέγειν
ιθὼ καὶ περὶ τούτων, ὦ Γοργία· ἀλλ' ἵνα μὴ
ξῃς, ἐὰν ὀλίγον ὕστερον τοιοῦτόν τί σε ἀνέρω-
δοκεῖ μὲν δῆλον εἶναι, ἐγὼ δ' ἐπανερωτῶ· ὅπερ C
γω, τοῦ ἕξῃς ἕνεκα περαίνεσθαι τὸν λόγον ἐρωτῶ,

. 56, 7, 2. — *δικαίως*: ng auf 453 c. — *ἐπανε-ἂν*: Nachsatz einer hy-riode; in dem Object von *ίμεθ' ἄν*, näml. *τὸν λέ-*st zugleich die Bedingung n: *εἴ τις λέγοι*, erg. *τὴν ὴν πειθοῦς δημιουργόν* —

ανερέσθαι: s. zu 451 b. *κριναι δή*: s. zu 449 a. *ῆς*: das Pron. demonstr. die epexeg. Appos. (*τῆς λοις*) an. Kr. 57, 10, 1. *ἐν τοῖς ἄλλοις ὄχλοις*: l den übrigen Versamm-des Volks.' Durch das *χλος* werden diese Ver-ıgen, sei es zum Recht-, sei es zu Berathungen, eine grosse Menge von ezeichnet, weil eben die-kt für die weiteren Fol-gerungen von Wichtigkeit ist. — *καὶ ἐγώ τοι ὑπώπτευον . . .*: näml. 453 b. — *ὀλίγον ὕστερον*: über den Accus. der Massbestimmung beim Comp. s. zu 453 b (*οὐδὲν ἧττον*). —

C. *ἐγὼ δ' ἐπανερωτῶν*: das Object hierzu ist aus *ὅ* zu entnehmen. In dem Vordersatze *ἵνα ἐπανερωτῶ* ist der grammatischen Form nach kein Nachsatz vorhanden. Wie es in der freieren Satzbildung des wirklichen Gesprächs geschieht, wird nach der etwas längeren Ausführung der Bedingung *ἐάν . . . ἐπανερωτῶ* dieser Satz unvollendet gelassen; was dem Sinne nach hätte Nachsatz werden sollen, findet sich in den Worten *τοῦ γὰρ ἕξῃς κτλ.* 'damit du dich nicht wunderst, wenn ich u. s. w. —'; wie gesagt nämlich ich frage, damit die Erörterung ihren ge-

οὐ σοῦ ἕνεκα, ἀλλ' ἵνα μὴ ἐθιζώμεθα ὑπονοοῦντες προαρπάζειν ἀλλήλων τὰ λεγόμενα, ἀλλὰ σὺ τὰ σαυτοῦ κατὰ τὴν ὑπόθεσιν ὅπως ἂν βούλῃ περαίνῃς.

ΓΟΡ. Καὶ ὀρθῶς γέ μοι δοκεῖς ποιεῖν, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Ἴθι δὴ καὶ τόδε ἐπισκεψώμεθα. καλεῖς τι μεμαθηκέναι;

ΓΟΡ. Καλῶ.

ΣΩ. Τί δέ; πεπιστευκέναι;

ΓΟΡ. Ἔγωγε.

D ΣΩ. Πότερον οὖν ταὐτὸν δοκεῖ σοι εἶναι μεμαθηκέναι καὶ πεπιστευκέναι, καὶ μάθησις καὶ πίστις, ἢ ἄλλο τι;

ΓΟΡ. Οἶομαι μὲν ἔγωγε, ὦ Σώκρατες, ἄλλο.

ΣΩ. Καλῶς γὰρ οἶει· γνώσει δὲ ἐνθένδε. εἴ γάρ τίς σε ἔροιτο· ἆρ' ἔστι τις, ὦ Γοργία, πίστις ψευδὴς καὶ ἀληθής; φαίης ἄν, ὡς ἐγὼ οἶμαι.

ΓΟΡ. Ναί.

ordneten Gang habe.' — ὑπονοοῦντες . . . λεγόμενα: d. h. nicht abwarten, bis der andere seine eigentliche Meinung deutlich ausgesprochen hat, sondern die nur halb verstandenen Worte des Mitunterredners nach eigenem Gutdünken ausdeuten. — προαρπάζειν (bei Platon ἅπαξ εἰρημένον) eine geflissentlich gewählte Hyperble statt des üblichen προλαμβάνειν. Der comparative Begriff dieses Verbums führt zur Constr. mit dem Gen. ἀλλήλων. C. 424. Kr. 47, 23. — τὰ λεγόμενα: d. h. 'das was ein jeder von uns mit den Worten, die er eben ausspricht (Part. Präs.), sagen will, darunter versteht.' — ἀλλὰ σὺ: d. i. ἀλλ' ἵνα σὺ κ. τ. λ. — κατὰ τὴν ὑπόθεσιν: *ex proposito*. κατά mit Acc. 'gemäss.' C. 459, B. c. Kr. 68, 25, 2. — ὅπως ἂν βούλῃ: ἄν verallgemeinert; *utcunque volueris*. vgl. Prot. 336 b. — ὀρθῶς γε: vgl. zu 449 a. — ἴθι δή: s. zu 449 d. — καλῶ, dann ἔγωγε, nachher unter d ἀληθῆ λέγεις, ἔστι ταῦτα u. a.: man beachte die Mannigfaltigkeit im Ausdrucke der Bejahung. —

D. οἶομαι μὲν ἔγωγε: dem μέν folgt kein entsprechendes δέ; man denkt gegenüber dem blossen Meinen (οἴεσθαι) leicht den Gegensatz des sicheren Wissens, der dann in dem γνώσει von Sokr. bezeichnet wird. — καλῶς γὰρ: s. zu 451 a. — εἰ γὰρ . . .: 'wenn nämlich.' C. 636, 6 b. Kr. 69, 14, 1. vgl. Prot. 319 b; 349 d; 351 c. u. ö. — φαίης ἄν: 'würdest du es bejahen.' Kr.

ΣΩ. Τί δέ; ἐπιστήμη ἐστὶ ψευδὴς καὶ ἀληθής;

ΓΟΡ. Οὐδαμῶς.

ΣΩ. Δῆλον γὰρ αὖ ὅτι οὐ ταὐτόν ἐστιν.

ΓΟΡ. Ἀληθῆ λέγεις.

ΣΩ. Ἀλλὰ μὴν οἵ τέ γε μεμαθηκότες πεπεισμένοι εἰσὶ καὶ οἱ πεπιστευκότες. E

ΓΟΡ. Ἔστι ταῦτα.

ΣΩ. Βούλει οὖν δύο εἴδη θῶμεν πειθοῦς, τὸ μὲν πίστιν παρεχόμενον ἄνευ τοῦ εἰδέναι, τὸ δ' ἐπιστήμην;

ΓΟΡ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Ποτέραν οὖν ἡ ῥητορικὴ πειθὼ ποιεῖ ἐν δικαστηρίοις τε καὶ τοῖς ἄλλοις ὄχλοις περὶ τῶν δικαίων τε καὶ ἀδίκων; ἐξ ἧς τὸ πιστεύειν γίγνεται ἄνευ τοῦ εἰδέναι ἢ ἐξ ἧς τὸ εἰδέναι;

ΓΟΡ. Δῆλον δήπου, ὦ Σώκρατες, ὅτι ἐξ ἧς τὸ πιστεύειν.

ΣΩ. Ἡ ῥητορικὴ ἄρα, ὡς ἔοικε, πειθοῦς δημιουρ- 455
γός ἐστι πιστευτικῆς, ἀλλ' οὐ διδασκαλικῆς περὶ τὸ δίκαιόν τε καὶ ἄδικον.

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Οὐδ' ἄρα διδασκαλικὸς ὁ ῥήτωρ ἐστὶ δικαστηρίων τε καὶ τῶν ἄλλων ὄχλων δικαίων τε πέρι καὶ ἀδίκων, ἀλλὰ πειστικὸς μόνον. οὐ γὰρ δήπου ὄχλον γ' ἂν δύναιτο τοσοῦτον ἐν ὀλίγῳ χρόνῳ διδάξαι οὕτω μεγάλα πράγματα.

64, 5, 4. — *δῆλον γάρ*: wie kurz vorher *καλῶς γάρ*, worauf *αὖ* Bezug nimmt. —

E. *ἀλλὰ μήν*: s. zu 449 e. — *βούλει οὖν . . . θῶμεν*: über den deliberat. Conj. s. zu 447 c. Oft wird das fragende *βούλει* (oder bei mehreren *βούλεσθε*) ohne Verbindung mit dem übrigen Satze, gleichsam wie ein Adverb. vorangestellt. Kr. 54, 2, 3. vgl. zu Prot. 317 c. — *πειθὼ . . . ὄχλοις*: Wiederholung der eigenen Worte des Gorgias (in b). — *δῆλον δήπου*: über *δῆλον* ohne *ἐστὶ* s. zu 448 c; über *δήπου* s. zu 447 d. — *ὅτι . . . πιστεύειν*: die Ergänzung liegt in den Worten der Frage, also: *ὅτι ταύτην τὴν πειθὼ ποιεῖ, ἐξ ἧς τὸ πιστεύειν γίγνεται ἄνευ τοῦ εἰδέναι*. —

455. *πιστευτικῆς*: 'glaubenmachend.' — *πέρι*: C. 90. Kr. 68, 4, 1. — *ἂν δύναιτο*: s. zu 452

ΓΟΡ. Οὐ δῆτα.

ΣΩ. Φέρε δή, ἴδωμεν τί ποτε καὶ λέγομεν περὶ 10
B τῆς ῥητορικῆς· ἐγὼ μὲν γάρ τοι οὐδ' αὐτός πω δύναμαι κατανοῆσαι ὅ τι λέγω. ὅταν περὶ ἰατρῶν αἱρέσεως ἢ τῇ πόλει σύλλογος ἢ περὶ ναυπηγῶν ἢ περὶ ἄλλου τινὸς δημιουργικοῦ ἔθνους, ἄλλο τι ἢ τότε ὁ ῥητορικὸς οὐ συμβουλεύσει; δῆλον γὰρ ὅτι ἐν ἑκάστῃ αἱρέσει τὸν τεχνικώτατον δεῖ αἱρεῖσθαι. οὐδ' ὅταν τειχῶν περὶ οἰκοδομήσεως ἢ λιμένων κατασκευῆς ἢ νεωρίων, ἀλλ' οἱ ἀρχιτέκτονες· οὐδ' αὖ ὅταν στρατηγῶν αἱρέσεως πέρι ἢ τάξεώς τινος πρὸς πολεμίους ἢ χωρίων
C καταλήψεως συμβουλὴ ᾖ, ἀλλ' οἱ στρατηγικοὶ τότε συμ-

b. — τοσοῦτον: Man beachte die Gegensätze τοσοῦτον, ὀλίγῳ, οὕτω μεγάλα. — οὐ δῆτα: s. zu 449 e. —

φέρε δή: ganz gleichbedeutend mit ἴθι δή, s. zu 449 d. — τί ποτε καὶ λέγομεν: 'was wir denn eigentlich sagen.' καὶ bei einem Interrog. dringt auf genaue Bestimmung des fraglichen Begriffs. Kr. 69, 32, 16. —

B. περὶ ἰατρῶν αἱρέσεως: In vielen griechischen Städten waren Aerzte vom Staate mit einer bestimmten Besoldung angestellt (ἰατροὶ δημοσιεύοντες). Sie wurden vom Volke gewählt. — ἄλλου τινὸς δημιουργικοῦ ἔθνους: Die ἰατροί wurden auch als δημιουργοί angesehen. Odyss. ρ, 382. τίς γὰρ δὴ ξεῖνον καλεῖ . . ., εἰ μὴ τῶν οἱ δημιοεργοὶ ἔασιν, μάντιν ἢ ἰητῆρα κακῶν ἢ τέκτονα δούρων, ἢ καὶ θέσπιν ἀοιδὸν κ. τ. λ. ἔθνος bedeutet an einzelnen Stellen Platons 'eine bestimmte Klasse.' Sophist. 242 d. τὸ Ἐλεατικὸν ἔθνος, 'die Eleatische Philosophenschule.' Polit. 290 b. τὸ κηρυκικὸν ἔθνος = οἱ κήρυκες. —

ἄλλο τι ἤ: 'nicht wahr?' nonne. C. 608. Kr. 62, 3, 7. Der Nachdruck liegt bei ἄλλο τι (näml. ἔστι, γίγνεται) ἤ auf dem zweiten Gliede; daher lassen diese Fragen immer Bejahung erwarten. vgl. Prot. 358 c. — ὁ ῥητορικὸς (erg. ἀνήρ, das unten 461 b beigefügt ist), der sich auf die Redekunst versteht, daher oft so ziemlich gleichbedeutend mit ὁ ῥήτωρ selbst. — τειχῶν περὶ οἰκοδομήσεως: die Bedeutung von οἰκοδόμησις ist in solchen Verbindungen eben so verallgemeinert, wie wenn man im Lat. schreibt *aedificare navem*. Kr. 46, 6, 7. —

νεωρίων: νεώριον (von Platon nur im Plur. gebraucht) Hallen an der Seite der Häfen, sowohl um Schiffe darin zu bauen oder auszubessern, als sie für die Winterszeit dorthin ins Trockne zu bringen. —

C. οἱ στρατηγικοί: die sich auf die Heeresführung verstehen;

βουλεύσουσιν, οἱ ῥητορικοὶ δὲ οὔ· ἢ πῶς λέγεις, ὦ Γοργία, τὰ τοιαῦτα; ἐπειδὴ γὰρ αὐτός τε φῂς ῥήτωρ εἶναι καὶ ἄλλους ποιεῖν ῥητορικούς, εὖ ἔχει τὰ τῆς σῆς τέχνης παρὰ σοῦ πυνθάνεσθαι. καὶ ἐμὲ νῦν νόμισον καὶ τὸ σὸν σπεύδειν· ἴσως γὰρ καὶ τυγχάνει τις τῶν ἔνδον ὄντων μαθητής σου βουλόμενος γενέσθαι, ὡς ἐγώ τινας σχεδὸν καὶ συχνοὺς αἰσθάνομαι, οἷ ἴσως αἰσχύνοιντ' ἄν σε ἀνερέσθαι· ὑπ' ἐμοῦ οὖν D ἀνερωτώμενος νόμισον καὶ ὑπ' ἐκείνων ἀνερωτᾶσθαι· τί ἡμῖν, ὦ Γοργία, ἔσται, ἐάν σοι συνῶμεν; περὶ τίνων τῇ πόλει συμβουλεύειν οἷοί τε ἐσόμεθα; πότερον περὶ δικαίου μόνον καὶ ἀδίκου ἢ καὶ περὶ ὧν νῦν δὴ Σωκράτης ἔλεγε; πειρῶ οὖν αὐτοῖς ἀποκρίνεσθαι.

ΓΟΡ. Ἀλλ' ἐγώ σοι πειράσομαι, ὦ Σώκρατες, σαφῶς ἀποκαλύψαι τὴν τῆς ῥητορικῆς δύναμιν ἅπασαν· αὐτὸς γὰρ καλῶς ὑφηγήσω. οἶσθα γὰρ δήπου ὅτι τὰ νεώρια ταῦτα καὶ τὰ τείχη τὰ Ἀθηναίων καὶ ἡ τῶν E λιμένων κατασκευὴ ἐκ τῆς Θεμιστοκλέους συμβουλῆς

vgl. das oben bei ῥητορικός Bemerkte. — συμβουλεύσουσιν: du wirst finden, dass dann die . . . Rath geben; daher das Fut. Eben so vorher συμβουλεύσει. — αὐτός . . . ῥητορικούς: 449 a, b. — τὰ τῆς σῆς τέχνης: s. zu 450 c. — τὸ σὸν σπεύδειν: *rem tuam agere.* Ueber den Inhaltsacc. bei dem intrans. σπεύδειν s. Kr. 46, 6, 3. vgl. Prot. 361 b. Krit. 45 c. — τῶν ἔνδον ὄντων: s. zu 447 c. 'der Anwesenden, der versammelten Gesellschaft.' vgl. Prot. 317 c. — σχεδὸν: gehört zu αἰσθάνομαι. καὶ corrigiert 'und zwar.' vgl. Apol. 23 a. πολλαὶ μὲν ἀπέχθειαί μοι γεγόνασι καὶ οἷαι χαλεπώταται καὶ βαρύταται. Kr. 69, 32, 2. Vgl. im Lat. *et* und *atque* (Nägelsbach lat. Stilist. 2. Ausg. S. 539 ff.). — οἵ ἴσως: Beachtenswerth für den ungezwungenen Conversationston ist die baldige Wiederholung des ἴσως. —

D. αἰσχύνοιντ' ἄν: s. zu 452 b. — συνῶμεν: συνεῖναι ist termin. techn. vom Verkehr zwischen Schüler und Lehrer. Prot. 313 b. Apol. 19 e; 25 b, e u. ö. Vgl. συγγίγνεσθαι, συνδιατρίβειν. — οἷοί τε ἐσόμεθα· s. zu 452 e. — περὶ ὧν: s. zu 448 d. — ἀλλ' ἐγώ: s. zu 449 a. — ὑφηγήσω: 'du hast den Weg richtig gezeigt.' Kr. 54 e; vgl. die Ausdrücke ὁδός, μέθοδος von den Verfahren in wissenschaftlichen Untersuchungen. — οἶσθα γὰρ δήπου: über γάρ s. zu 454 d; über δήπου s. zu 447 d. —

E. τὰ νεώρια . . . Περικλέους: Themistokles legte den Ha-

γέγονε, τὰ δ' ἐκ τῆς Περικλέους, ἀλλ' οὐκ ἐκ τῶν δημιουργῶν.

ΣΩ. Λέγεται ταῦτα, ὦ Γοργία, περὶ Θεμιστοκλέους· Περικλέους δὲ καὶ αὐτὸς ἤκουον ὅτε συνεβούλευεν ἡμῖν περὶ τοῦ διὰ μέσου τείχους.

456 ΓΟΡ. Καὶ ὅταν γέ τις αἵρεσις ᾖ ὧν δὴ σὺ ἔλεγες, ὦ Σώκρατες, ὁρᾷς ὅτι οἱ ῥήτορές εἰσιν οἱ συμβουλεύοντες καὶ οἱ νικῶντες τὰς γνώμας περὶ τούτων.

ΣΩ. Ταῦτα καὶ θαυμάζων, ὦ Γοργία, πάλαι ἐρωτῶ, ἥτις ποτὲ ἡ δύναμίς ἐστι τῆς ῥητορικῆς. δαιμονία γάρ τις ἔμοιγε καταφαίνεται τὸ μέγεθος οὕτω σκοποῦντι.

ΓΟΡ. Εἰ πάντα γε εἰδείης, ὦ Σώκρατες, ὅτι ὡς 11

fen Peiraieus an. τὰ τείχη geht auf die Wiederherstellung der Stadtmauern von Athen, welche im Perserkriege waren zerstört worden. τὰ δ' (τείχη) bezieht sich auf die sogenannten langen Mauern. Ihr Bau wurde 459 v. Chr. begonnen und unter der Leitung des Perikles ausgeführt. Sie verbanden die Häfen Peiraieus und Phaleron sammt der Halbinsel Munychia mit der Stadt. — οὐκ ἐκ τῶν δημιουργῶν: d. i. οὐκ ἐκ τῆς συμβουλῆς τῶν δημιουργῶν, mit derselben Abkürzung des Ausdruckes wie sie in Comparativsätzen gewöhnlich vorkömmt. Xen. Cyr. 3, 3, 41. χώραν ἔχετε οὐδὲν ἧττον ἡμῶν ἔντιμον, d. i. τῆς χώρας ἡμῶν. Kr. 47, 27, 5. s. zu Prot. 358 d. —

λέγεται: Sokr. wurde 469 v. Chr. geboren. Themistokles starb, wenige Jahre nach seiner Verbannung, bald nach 465 v. Chr. in Persien. Also konnte Sokr. seine Vorschläge nicht noch selbst gehört haben. Perikles trat 468 v. Chr. das erste Mal öffentlich auf. — ἤκουον ὅτε: 'den Perikles hörte ich auch noch selbst, als er ...' vgl. *audivi quum* und den Gebrauch von ὅτε nach Verben des Erinnerns. Jedoch ist der Sinn in beiden Constructionen nicht vollkommen gleich. —

τοῦ διὰ μέσου τείχους: die dritte (südliche) Mauer wurde zwischen den beiden vorerwähnten (τὰ μακρὰ σκέλη) nach der Ostseite des Peiraieus aufgeführt 444 v. Chr. — τοῦ διὰ μέσου: s. zu 452 c. —

456. ὧν: s. zu 448 d. — οἱ συμβουλεύοντες: s. zu 453 a. — νικῶντες τὰς γνώμας: 'die ihre Meinung durchsetzen.' Vgl. für die Construction τὴν μάχην νικᾶν (Lach. 191 c). C. 400 c. Kr. 46, 6. — περὶ τούτων: ist Neutrum, dem Sinne nach auf συμβουλεύοντες bezogen; 'rücksichtlich dessen, nämlich was sie anrathen.' — πάλαι ἐρωτῶ: 'ich frage schon längst.' Kr. 53, 1, 2. — δαιμονία γ. τις: Kr. 51, 16, 2. s. zu Prot. 313 c. —

εἰ πάντα γε εἰδείης ... ἔχει: 'wenn du vollends erst alles wüsstest, dass sie etc.' Der Nachsatz: 'dann würdest du noch günstiger

εἰπεῖν ἁπάσας τὰς δυνάμεις συλλαβοῦσα ὑφ' αὑ-
ει. μέγα δέ σοι τεκμήριον ἐρῶ· πολλάκις γὰρ ἤδη B
ε μετὰ τοῦ ἀδελφοῦ καὶ μετὰ τῶν ἄλλων ἰατρῶν
θὼν παρά τινα τῶν καμνόντων οὐχὶ ἐθέλοντα ἢ
ακον πιεῖν ἢ τεμεῖν ἢ καῦσαι παρασχεῖν τῷ ἰα-
οὐ δυναμένου τοῦ ἰατροῦ πεῖσαι, ἐγὼ ἔπεισα,
ἄλλῃ τέχνῃ ἢ τῇ ῥητορικῇ. φημὶ δὲ καὶ εἰς πόλιν
βούλει ἐλθόντα ῥητορικὸν ἄνδρα καὶ ἰατρόν, εἰ
λόγῳ διαγωνίζεσθαι ἐν ἐκκλησίᾳ ἢ ἐν ἄλλῳ τινὶ
όγῳ, ὁπότερον δεῖ αἱρεθῆναι ἰατρόν, οὐδαμοῦ ἂν C
ναι τὸν ἰατρόν, ἀλλ' αἱρεθῆναι ἂν τὸν εἰπεῖν δυ-
ν, εἰ βούλοιτο. καὶ εἰ πρὸς ἄλλον γε δημιουργὸν
αοῦν ἀγωνίζοιτο, πείσειεν ἂν αὑτὸν ἑλέσθαι ὁ
ρικὸς μᾶλλον ἢ ἄλλος ὁστισοῦν· οὐ γὰρ ἔστι περὶ
οὐκ ἂν πιθανώτερον εἴποι ὁ ῥητορικὸς ἢ ἄλλος

r denken,' ergibt sich bei
riechischen Ausdrucke so
ie bei dem deutschen aus
usammenhange. — ὡς ἔ-
πεῖν: s. zu 450 b. — τὰς
εις: d. h. die Kraft und
amkeit der gesammten übri-
inste fasst die Rhetorik in
sie ist die Kunst aller Kün-
- ὑφ' αὑτῇ ἔχει: ὑπό mit
ur Bezeichnung des Ab-
keitsverhältnisses. C. 468
. 68, 44. — ἔχει: erg. den
atz καὶ μᾶλλόν σοι δαι-
καταφαίνοιτο ἄν. —
πολλάκις γὰρ: s. zu 454 d.
ῦ ἀδελφοῦ: der oben er-
e Herodikos (448 b). — τε-
ῇ καῦσαι: Inf. des Zweckes
ρασχεῖν; *secandum uren-
se tradere medico.* C. 561.
, 3, 21. F. Schultz lat.
. 414. Ueber das reciproke
ειν s. zu Prot. 348 a. —
das relat. locale Adverb.
dem Subst. εἰς πόλιν

construiert. Kr. 66, 3, 1. — ἔ-
πεισα: Beachte die Wiederholung
desselben Verb. zum nachdrück-
lichen Gegensatz. — ῥητορικὸν:
ἄνδρα. s. zu 455 b. —

C. οὐδαμοῦ ἂν φανῆναι: 'nir-
gends in Betracht kommen; für
nichts angesehen werden;' *nullo
loco numerari, pro nihilo putari.*
vgl. Phäd. 72 c. Ebenso οὐδαμοῦ
εἶναι Phäd. 70 a. — εἰ βούλοιτο:
Dieser Beisatz ist wohlberechnet.
Es hängt vom blossen Belieben
des Redners ab die Menge nach
Willkür zu lenken! — μᾶλλον: zu
πείσειεν zu construieren, ist we-
gen seiner Zusammengehörigkeit
mit ἤ, wie gewöhnlich, unmittel-
bar vor diese Part. gestellt. —
οὐ γὰρ ἔστι περὶ ὅτου οὐκ...:
*nihil enim est, de quo non majori
cum persuasione etc.* Die Nega-
tion wird durch die nachfolgende
einfache Negation derselben Art
aufgehoben. C. 619 A. Kr. 67, 11,
2. vgl. im Lat. *nihil non, nemo non*

ὁστισοῦν τῶν δημιουργῶν ἐν πλήθει. ἡ μὲν οὖν δύ-
νασις τοσαύτη ἐστὶ καὶ τοιαύτη τῆς τέχνης· δεῖ μέν-
τοι, ὦ Σώκρατες, τῇ ῥητορικῇ χρῆσθαι ὥσπερ τῇ ἄλ-
D λῃ πάσῃ ἀγωνίᾳ. καὶ γὰρ τῇ ἄλλῃ ἀγωνίᾳ οὐ τούτου
ἕνεκα δεῖ πρὸς ἅπαντας χρῆσθαι ἀνθρώπους, ὅτι ἔμαθ-
πυκτεύειν τε καὶ παγκρατιάζειν καὶ ἐν ὅπλοις μάχεσθαι,
ὥστε κρείττων εἶναι καὶ φίλων καὶ ἐχθρῶν· οὐ τού-
του ἕνεκα τοὺς φίλους δεῖ τύπτειν οὐδὲ κεντεῖν τε
καὶ ἀποκτιννύναι. οὐδέ γε μὰ Δία ἐάν τις εἰς παλαι-
στραν φοιτήσας, εὖ ἔχων τὸ σῶμα καὶ πυκτικὸς γε-
νόμενος, ἔπειτα τὸν πατέρα τύπτῃ καὶ τὴν μητέρα ἢ
E ἄλλον τινὰ τῶν οἰκείων ἢ τῶν φίλων, οὐ τούτου ἕνεκα
δεῖ τοὺς παιδοτρίβας καὶ τοὺς ἐν τοῖς ὅπλοις διδάσ-
κοντας μάχεσθαι μισεῖν τε καὶ ἐκβάλλειν ἐκ τῶν πό-
λεων. ἐκεῖνοι μὲν γὰρ παρέδοσαν ἐπὶ τῷ δικαίως χρῆ-

etc. — *οὐκ ἂν π. εἴποι*: s. zu 452 b. — *ἐν πλήθει*: s. zu 451 b.

D. *ἀγωνίᾳ*: mit Bezug auf das obige *εἰ πρὸς ἄλλον γε δημιουργὸν ὁντιναοῦν ἀγωνίζοιτο*. — *καὶ γὰρ*: s. zu 448 a. — *ὅτι ἔμαθε πυκτεύειν*: 'weil man den Faustkampf gelernt hat.' Die dritte Pers. des Verb. steht ohne Bezeichnung des unbestimmten Subjectes *τις*, wenn man dasselbe aus der Umgebung, besonders aus einem Inf. (*χρῆσθαι*, d. h. *τινὰ χρῆσθαι*) leicht entnehmen kann. Kr. 61, 4, 5. vgl. Apol. 29 a. Krit. 49 c. — *παγκρατιάζειν*: das *παγκράτιον* war eine gymnastische Uebung, welche das Ringen, *πάλη*, und den Faustkampf, *πυγμή*, umfasste. Dass es somit die gesammten Körperkräfte in Anspruch nahm, bezeichnet der Name. —

ἐν ὅπλοις μάχεσθαι: Bei den Fechtübungen bediente man sich gewöhnlich hölzerner Schwerter und Wurfspiesse. Wurden statt derselben wirkliche Waffen angewandt, so hiess dieses *ἐν ὅπλοις μάχεσθαι*. — *οὐ τούτου ἕνεκα τ. φ. δεῖ τ.*: das vorausgehende *πρὸς ἅπαντας χρῆσθαι* findet hier seine specielle Ausführung: vgl. zu 452 e. — *κεντεῖν τε καὶ ἀποκτιννύναι*: ein Gesammtbegriff, durch *οὐδέ* negiert. — *φοιτήσας*: *φοιτᾶν* ist term. techn. vom regelmässigen Besuch einer Schule. vgl. Prot. 326 c. — *ἔπειτα*: resumiert das Partic. C. 587, 4. Kr. 56, 10, 3. — *οὐ* nimmt die schon am Anfang des Satzes in *οὐδέ γε* enthaltene Negation nach längerer Unterbrechung nachdrücklich wieder auf. —

E. *παρέδοσαν*: erg. *τὴν πυκτικὴν καὶ τὴν ὁπλομαχίαν*. *παραδίδωμι* oft gleichbedeutend mit *διδάσκω*. vgl. Prot. 319 e. — *ἐπὶ τῷ . . .*: zur Bezeichnung des Zweckes. C. 463, A, c. Kr. 68, 41, 7. — *χρ. τούτοις*: ist

τούτοις πρὸς τοὺς πολεμίους καὶ τοὺς ἀδικοῦν-
ἀμυνομένους, μὴ ὑπάρχοντας· οἱ δὲ μεταστρέ- 457
ες χρῶνται τῇ ἰσχύϊ καὶ τῇ τέχνῃ οὐκ ὀρθῶς.
υν οἱ διδάξαντες πονηροί, οὐδὲ ἡ τέχνη οὔτε αἰ-
ὔτε πονηρὰ τούτου ἕνεκά ἐστιν, ἀλλ' οἱ μὴ χρώ-
, οἶμαι, ὀρθῶς. ὁ αὐτὸς δὴ λόγος καὶ περὶ τῆς
ικῆς. δυνατὸς μὲν γὰρ πρὸς ἅπαντάς ἐστιν ὁ
ρ καὶ περὶ παντὸς λέγειν, ὥστε πιθανώτερος εἶ-
ν τοῖς πλήθεσιν ἔμβραχυ περὶ ὅτου ἂν βούληται·
ὐδέν τι μᾶλλον τούτου ἕνεκα δεῖ οὔτε τοὺς ἰα- B
; τὴν δόξαν ἀφαιρεῖσθαι — ὅτι δύναιτο ἂν τοῦτο
ται — οὔτε τοὺς ἄλλους δημιουργούς, ἀλλὰ δι-
; καὶ τῇ ῥητορικῇ χρῆσθαι, ὥσπερ καὶ τῇ ἀγω-
ἐὰν δέ, οἶμαι, ῥητορικὸς γενόμενός τις κατὰ ταύ-
ῇ δυνάμει καὶ τῇ τέχνῃ ἀδικῇ, οὐ τὸν διδάξαντα
ισεῖν τε καὶ ἐκβάλλειν ἐκ τῶν πόλεων. ἐκεῖνος

ım. — μὴ ὑπάρχοντας: angreifend (zur Offensive). Bedeutung entwickelt sich r Grundbedeutung 'anfan- Ohne Adversativpart. tritt gensatz μὴ ὑπάρχοντας um roffer hervor. Kr. 59, 1,

A. οὔκουν: C. 637, 2. Kr. , 2. — οὔτε . . οὔτε: wie- bei den einzelnen Glie- ie in οὐδέ für das Ganze ene Negation. s. zu 450 e. χρώμενοι: μή beim hy- Part. C. 618. Kr. 67, 8. ος: 'Verhältniss;' *ratio*. Die alige Bedeutung des Aus- fieldeutigen λόγος ist nur m Zusammenhange zu er- — πρὸς ἅπαντας: näml. . — ἐν τοῖς πλήθεσιν: s. e. — ἔμβραχυ: (d. h. ἐν ', ὡς ἐν βραχεῖ εἰπεῖν), kurz zu sagen, überhaupt;' itere Ausführung oder Auf-

zählung wird durch das allgemeine περὶ ὅτου ἂν βούληται abgeschnitten. —

B. οὐδέν τι μᾶλλον: s. zu 453 b. οὐδέν τι 'ganz und gar nicht.' vgl. Xen. Anab. 7, 3, 35. ἀνέστη ὁ Σεύθης οὐδέν τι μεθύοντι ἐοικώς. 7, 6, 26. — δύναιτο ἄν: ergz. ὁ ῥήτωρ. — τοῦτο: näml. ἀφαιρεῖσθαι τοὺς ἰατροὺς τὴν δόξαν. — ὥσπερ καὶ . . .: καί steht sowohl im demonstr. Satze als auch im unmittelbaren Anschlusse an das Relat. (ὥσπερ, ὅπερ u. a.), und zwar nach unserer Auffassungsweise beim letzteren pleonastisch. C. 624, 3. Kr. 69, 32, 13. — κἄτα: über εἶτα, ἔπειτα (ähnlich οὕτω 457 D) nach Part. C. 587, 4. Kr. 56, 10, 3. Oefters findet sich in demselben Sinne auch κἄτα, κἄπειτα. Wahrscheinlich ist die Satzverbindung, welche bei Coordination der Glie-

C μὲν γὰρ ἐπὶ δικαίᾳ χρείᾳ παρέδωκεν, ὁ δ' ἐναντίως χρῆται. τὸν οὖν οὐκ ὀρθῶς χρώμενον μισεῖν δίκαιον καὶ ἐκβάλλειν καὶ ἀποκτιννύναι, ἀλλ' οὐ τὸν διδάξαντα.

ΣΩ. Οἶμαι, ὦ Γοργία, καὶ σὲ ἔμπειρον εἶναι πολ- 1
λῶν λόγων καὶ καθεωρακέναι ἐν αὐτοῖς τὸ τοιόνδε, ὅτι οὐ ῥᾳδίως δύνανται περὶ ὧν ἂν ἐπιχειρήσωσι διαλέγεσθαι διορισάμενοι πρὸς ἀλλήλους καὶ μαθόντες καὶ διδάξαντες ἑαυτοὺς οὕτω διαλύεσθαι τὰς συνου-
D σίας, ἀλλ' ἐὰν περί του ἀμφισβητήσωσι καὶ μὴ φῇ ὁ ἕτερος τὸν ἕτερον ὀρθῶς λέγειν ἢ μὴ σαφῶς, χαλεπαίνουσί τε καὶ κατὰ φθόνον οἴονται τὸν ἑαυτῶν λέγειν, φιλονεικοῦντας ἀλλ' οὐ ζητοῦντας τὸ προκείμενον ἐν τῷ λόγῳ· καὶ ἔνιοί γε τελευτῶντες αἴσχιστα ἀπαλλάττονται, λοιδορηθέντες τε καὶ εἰπόντες καὶ ἀκούσαντες περὶ σφῶν αὐτῶν τοιαῦτα, οἷα καὶ τοὺς

der einzutreten hätte (*ἐὰν ῥητορικὸς γένηται κἄτα ἀδικῇ*) in ungenauer Weise beibehalten bei Subordination des ersten Gliedes: *ἐὰν ῥητορικὸς γενόμενος κἄτα*. vgl. Xen. Mem. 1, 1, 5. *εἰ προαγορεύων ὡς ὑπὸ θεοῦ φαινόμενα κἄτα ψευδόμενος ἐφαίνετο*. —

C. *ἐπὶ δικαίᾳ χρείᾳ*: s. zu 456 e. — *παρέδωκεν*: s. 456 e. — *δίκαιον*: ohne *ἐστίν*, s. zu *ἀνάγκη* 450 a. — *ἀλλ' οὐ*: näml. *δίκαιόν ἐστιν ἐκβάλλειν*. —

καθ. . . τὸ τοιόνδε, ὅτι: 'ich glaube, dass du eine Beobachtung dieser Art gemacht hast, dass nämlich.' Ueber *ὅτι* zu 451 c. Kr. 65, 1, 3. — *περὶ ὧν ἂν ἐπιχ.*: d. h. *περὶ τούτων, περὶ ὧν ἂν ἐπιχειρήσωσι διαλέγεσθαι, διορισάμενοι*. — *διορίζεσθαι πρὸς ἀλλήλους*: Bestimmungen treffen mit Berücksichtigung der Ansicht des andern, also untereinander, mit einander etwas gemeinschaftlich feststellen. — *διαλύεσθαι τὰς συνουσίας* (vgl. *διαλύεσθαι πόλεμον*): ihre Unterredung zu einem friedlichen, gegenseitig verständigenden Abschlusse bringen. —

D. *ἀμφισβητήσωσι*: Aor. 'in Streit kommen.' — *μὴ φῇ*: s. zu *οὐ φημι* 450 d. — *ὁ ἕτερος τὸν ἕτερον*: *alter alterum*. — *ἢ μὴ σαφῶς*: aus dem vorhergehenden *μὴ φῇ* ist bloss *φῇ* in Gedanken zu wiederholen, wie öfters in einem zweiten, besonders adversativen Gliede derjenige Begriff affirmativ gedacht werden muss, der im ersten negiert vorkömmt. vgl. Kr. 61, 4, 2. —

κατὰ φθόνον: 'der Missgunst gemäss,' also: 'aus Missgunst.' C. 459 B, c. Kr. 68, 25, 2. — *φιλονεικοῦντας*: 'streitend,' mit dem Nebenbegriff der Hartnäckigkeit oder des Widerspruchsgeistes (*φι-*

παρόντας ἄχθεσθαι ὑπὲρ σφῶν αὐτῶν, ὅτι τοιούτων ἀνθρώπων ἠξίωσαν ἀκροαταὶ γενέσθαι. τοῦ δὴ ἕνεκα E
λέγω ταῦτα; ὅτι νῦν ἐμοὶ δοκεῖς σὺ οὐ πάνυ ἀκόλουθα λέγειν οὐδὲ σύμφωνα οἷς τὸ πρῶτον ἔλεγες περὶ τῆς ῥητορικῆς. φοβοῦμαι οὖν διελέγχειν σε, μή με ὑπολάβῃς οὐ πρὸς τὸ πρᾶγμα φιλονεικοῦντα λέγειν τοῦ καταφανὲς γενέσθαι, ἀλλὰ πρὸς σέ. ἐγὼ οὖν, εἰ
μὲν καὶ σὺ εἷ τῶν ἀνθρώπων ὥνπερ καὶ ἐγώ, ἡδέως 458
ἄν σε διερωτῴην· εἰ δὲ μή, ἐῴην ἄν. ἐγὼ δὲ τίνων εἰμί; τῶν ἡδέως μὲν ἂν ἐλεγχθέντων, εἴ τι μὴ ἀληθὲς λέγω, ἡδέως δ' ἂν ἐλεγξάντων, εἴ τίς τι μὴ ἀληθὲς λέγοι, οὐκ ἀηδέστερον μέντ' ἂν ἐλεγχθέντων ἢ ἐλεγξάντων· μεῖζον γὰρ αὐτὸ ἀγαθὸν ἡγοῦμαι, ὅσῳπερ μεῖζον ἀγαθόν ἐστιν αὐτὸν ἀπαλλαγῆναι κακοῦ τοῦ μεγίστου ἢ ἄλλον ἀπαλλάξαι. οὐδὲν γὰρ οἶμαι τοσοῦτον κακὸν εἶναι ἀνθρώπῳ, ὅσον δόξα ψευδὴς περὶ

λεῖν τὸ νεῖκος). — *τελευτῶντες*: 'endlich.' C. 580. Kr. 56, 8, 5. — *τοιαῦτα, οἷα . . . ἄχθεσθαι*: 'solcherlei Dinge, so dass u. s. w.' (dieselbe Construction und Bedeutung, wie *ὥστε* mit Inf.). C. 601. Kr. 55, 3, 5. — *ἄχθεσθαι ὑπὲρ σφῶν αὐτῶν*: 'um ihrer selbst willen.' Kr. 68, 28, 3. Apol. 23 e. *Μέλητος μὲν ὑπὲρ τῶν ποιητῶν ἀχθόμενος.* —

E. *τοῦ δὴ ἕ. λ. ταῦτα*: s. zu 453 c. — *οἷς*: s. zu 448 d. — *πρὸς τὸ πρᾶγμα φ.*: C. 467 C, c. Kr. 68, 39, 1. — *οὐ πάνυ ἀκ.*: 'nicht eben (nicht recht) folgerichtig.' Der Tadel wird dadurch minder scharf ausgesprochen, als er gemeint ist. — *τοῦ κατ. γενέσθαι*: der Gen. des substantivierten Inf. zur Bezeichnung der Absicht. C. 574. 3. A. u. z. Th. Kr. 47, 22, 2. Xen. Cyr. 1, 3. 9. *οἱ τῶν βασιλέων οἰνοχόοι . . . καταῤῥοφοῦσι τοῦ δή, εἰ φάρμακα ἐγχέοιεν, μὴ λυσιτελεῖν αὐτοῖς.*

458 A. *καὶ σὺ . . . ὥνπερ καὶ ἐγώ*: vgl. zu 457 b. — *εἷ τῶν ἀνθρ.*: s. zu 448 c. — *ἄν σε διερωτῴην*: über den Opt. im Nachsatze und dem Indic. im Vordersatze der hypoth Periode s. C. 549. — *εἰ δὲ μή*: *si minus.* Kr. 65, 5, 12. F. Schultz lat. Spr. §. 226. — *τῶν . . . ἂν ἐλεγχθέντων*: d. h. *τούτων, οἳ ἡδέως ἂν ἐλεγχθεῖεν.* C. 595, 1. Kr. 54, 12, 6. — *ὅσῳπερ μεῖζον*: das entsprechende *τοσούτῳ* ist bei *μεῖζον γὰρ αὐτὸ ἀγαθὸν ἡγοῦμαι* nicht ausdrücklich bezeichnet; ähnlich im Lat. *quo, quanto* ohne ein correlat. *eo, tanto*, z. B. Liv. 2, 35: *benignius in dies colebant, quo maior ira in suos eminebat.* — *ἀπ. κακοῦ τοῦ μ.*: Das Adject. mit dem Art. steht auch bei einem Subst. ohne Art. als Appos. C. 385. a. vgl. Kr.

B ὦν τυγχάνει νῦν ἡμῖν ὁ λόγος ὤν. εἰ μὲν οὖν κ
φῂς τοιοῦτος εἶναι, διαλεγώμεθα. εἰ δὲ καὶ δοκεῖ
ναι ἐᾶν, ἐῶμεν ἤδη χαίρειν καὶ διαλύωμεν τὸν λ

ΓΟΡ. Ἀλλὰ φημὶ μὲν ἔγωγε, ὦ Σώκρατες,
αὐτὸς τοιοῦτος εἶναι οἷον σὺ ὑφηγεῖ· ἴσως μέντοι
ἐννοεῖν καὶ τὸ τῶν παρόντων. πάλαι γάρ τοι, πρὶ
ὑμᾶς ἐλθεῖν, ἐγὼ τοῖς παροῦσι πολλὰ ἐπεδειξάμην
C νῦν ἴσως πόρρω ἀποτενοῦμεν, ἢν διαλεγώμεθα.
πεῖν οὖν χρὴ καὶ τὸ τούτων, μή τινας αὐτῶν
χομεν βουλομένους τι καὶ ἄλλο πράττειν.

ΧΑΙ. Τοῦ μὲν θορύβου, ὦ Γοργία τε καὶ
κρατες, αὐτοὶ ἀκούετε τούτων τῶν ἀνδρῶν, βου
νων ἀκούειν, ἐάν τι λέγητε· ἐμοὶ δ' οὖν καὶ αὐτ

50, 8, 1. — δόξα ψευδὴς: tritt aus der Abhängigkeit von οἶμαι heraus, so dass zu ergänzen ist ὅσον δόξα ψευδὴς κακόν ἐστιν, nicht κακὸν οἶμαι εἶναι. — περὶ ὧν: d. i. περὶ τούτων, περὶ ὧν. vgl. zu 448 d.

B. εἰ δὲ καὶ . . .: καί bezeichnet im hypoth. Satze manchmal eine Bedingung, die, neben andern, ebenfalls eintreten könnte. Kr. 65, 5, 15. Gorgias kann zum διαλέγεσθαι geneigt sein; es ist auch möglich, dass er nicht geneigt ist. — ἐῶμεν ἤδη χαίρειν: ergz. τὸν λόγον. χαίρειν ἐῶ *valere jubeo* = *missum facio*, wie unser 'Lebewohl sagen' für 'aufgeben.' Denn χαῖρε war der übliche Gruss auch beim Abschiede. s. zu Prot. 348 a. — ἀλλὰ: s. zu 449 a. — ὑφηγεῖ: 'vorzeichnest, anleitest, erklärst;' die Beschreibung des Sokr. war vorzüglich eine Anleitung, wie man sich im Gespräche benehmen soll. Anders oben 455 d. — μέντοι: im zweiten Gliede gegenüber einem μέν im ersten mit grösserem Nachdrucke als ein blosses δέ. Kr. 69, 35, 3. — χρῆν: C. 490. 2, 7. —

τὸ τῶν παρόντων: 'die sche, das Interesse der Anden.' s. zu 455 c. Gorgias sich unter einem guten Vor dem Gespräche zu entzieh καὶ ὑμᾶς: 'auch ihr,' zu d reits Anwesenden. — ἔπε μην: s. zu 447 a. — κα mit Bezug auf πολλά. s 449 a. Wie die ἐπίδειξις u reich war, so wird auch de λογος lange dauern. — ἀποτενοῦμεν: näml. τὸ δι σθαι, das wir aus dem Sa διαλεγώμεθα entlehnen.

C. μὴ . . . κατέχομεν; sie nicht vielleicht zurückk μή mit dem Indic. nach φοβεῖσθαι u. ä. führt nu recte Fragen ein. —

θορύβου: bedeutet hie fallszeichen, s. zu Prot. dasselbe θόρυβος findet sic zur Kundgebung des Missf s. zu Prot. 319 c. — ἐμο καὶ αὐτῷ: *mihi et ipsi.* s. b; Chairephon stellt damit Wunsch zusammen mit dem

γένοιτο τοσαύτη ἀσχολία, ὥστε τοιούτων λόγων καὶ οὕτω λεγομένων ἀφεμένῳ προὐργιαίτερόν τι γενέσθαι ἄλλο πράττειν.

ΚΑΛ. Νὴ τοὺς θεούς, ὦ Χαιρεφῶν, καὶ μὲν δὴ D καὶ αὐτὸς πολλοῖς ἤδη λόγοις παραγενόμενος οὐκ οἶδ' εἰ πώποτε ἥσθην οὕτως ὥσπερ νυνί· ὥστ' ἔμοιγε, κἂν τὴν ἡμέραν ὅλην ἐθέλητε διαλέγεσθαι, χαριεῖσθε.

ΣΩ. Ἀλλὰ μήν, ὦ Καλλίκλεις, τό γ' ἐμὸν οὐδὲν κωλύει, εἴπερ ἐθέλει Γοργίας.

ΓΟΡ. Αἰσχρὸν δὴ τὸ λοιπόν, ὦ Σώκρατες, γίγνεται ἐμέ γε μὴ ἐθέλειν, αὐτὸν ἐπαγγειλάμενον ἐρωτᾶν ὅ τι τις βούλεται. ἀλλ' εἰ δοκεῖ τουτοισί, διαλέγου τε E καὶ ἐρώτα ὅ τι βούλει.

ΣΩ. Ἄκουε δή, ὦ Γοργία, ἃ θαυμάζω ἐν τοῖς λεγομένοις ὑπὸ σοῦ· ἴσως γάρ τοι σοῦ ὀρθῶς λέγοντος ἐγὼ οὐκ ὀρθῶς ὑπολαμβάνω. ῥητορικὸν φῂς ποιεῖν

θόρυβος τούτων τῶν ἀνδρῶν bezeichneten Wunsche der übrigen Zuhörer. — μὴ γένοιτο: C. 514. Ueber μή C. 614. — ἀφεμένῳ: zu construieren zu ἐμοί. Ueber dén Gen. bei ἀφίημι s. C. 419 e. Kr. 47, 13, 1. — προὐργιαίτερον: C. 195. —

D. νὴ τοὺς θεούς: s. zu 449 d. — καὶ μὲν δή: μέν hat in dieser Verbindung noch die volle Bedeutung von μήν. s. zu 452 c. Kr. 69, 35, 1. — καὶ αὐτός: s. zu 452 b. — οὐκ οἶδ' εἰ πώποτε: d. i. 'vielleicht niemals.' Denn οὐκ οἶδα εἰ kommt einer Verneinung gleich (z. B. Symp. 216 e. οὐκ οἶδα εἴ τις ἑώρακε τὰ ἔντὸς ἀγάλματα), und entspricht daher dem Lat. *haud scio an non.* — ὅλην: über die Nachstellung des attribut. ὅλος ohne Art. s. C. 390. Kr. 50, 11, 7. —

ἀλλὰ μήν: s. zu 449 e. — τό γ' ἐμόν: *quantum quidem per me stat.* τὸ ἐμόν bildet, wie das synonyme τὸ ἐπ' ἐμοί (Kr. 68, 41, 9) eine Appos. zum ganzen Satze. Kr. 57, 10, 12. — τὸ λοιπόν: C. 405, A. 2. Kr. 46, 3, 2. — μὴ ἐθέλειν: über μή beim Inf. s. C. 617. Kr. 67, 7. — ἐπαγγειλάμενον: concess. Part. s. zu 450 b, 'da ich ja doch selbst aufgefordert habe zu fragen.' —

E. τουτοισί: deiktisch, 'den Anwesenden hier,' deren Wünsche zunächst durch die Vermittler Chairephon und Kallikles kund geworden sind. — ἄκουε δή: s. zu 449 a. — ἴσως γάρ τοι: S. gibt höflich dem G. noch nicht einen Widerspruch in seiner Aussage schuld, sondern spricht nur seine Verwunderung über sie aus; denn vermuthlich habe er nur falsch verstanden. — παρὰ σοῦ μανθάνειν: s. zu 455 c. — περὶ πάντων: gehört zu πιθανὸν εἶναι. —

οἷός τ' εἶναι, ἐάν τις βούληται παρὰ σοῦ μανθάνειν;

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν περὶ πάντων ὥστ' ἐν ὄχλῳ πιθανὸν εἶναι οὐ διδάσκοντα ἀλλὰ πείθοντα;

459 ΓΟΡ. Πάνυ μὲν οὖν.

ΣΩ. Ἐλεγές τοι νῦν δὴ ὅτι καὶ περὶ τοῦ ὑγιεινοῦ τοῦ ἰατροῦ πιθανώτερος ἔσται ὁ ῥήτωρ.

ΓΟΡ. Καὶ γὰρ ἔλεγον, ἔν γε ὄχλῳ.

ΣΩ. Οὐκοῦν τὸ ἐν ὄχλῳ τοῦτό ἐστιν, ἐν τοῖς μὴ εἰδόσιν; οὐ γὰρ δήπου ἔν γε τοῖς εἰδόσι τοῦ ἰατροῦ πιθανώτερος ἔσται.

ΓΟΡ. Ἀληθῆ λέγεις.

ΣΩ. Οὐκοῦν εἴπερ τοῦ ἰατροῦ πιθανώτερος ἔσται, τοῦ εἰδότος πιθανώτερος γίγνεται;

ΓΟΡ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Οὐκ ἰατρός γε ὤν· ἦ γάρ;

B ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Ὁ δὲ μὴ ἰατρός γε δήπου ἀνεπιστήμων ὢν ὁ ἰατρὸς ἐπιστήμων.

ΓΟΡ. Δῆλον ὅτι.

ΣΩ. Ὁ οὐκ εἰδὼς ἄρα τοῦ εἰδότος ἐν οὐκ εἰδόσι

459 **A**. *καὶ γὰρ*: s. zu 448 a. Ueber *γάρ* in elliptischen Antworten s. zu 451 a. — *ἔν γε ὄχλῳ*: d. i. doch machte ich bei meiner Behauptung den beschränkenden Beisatz, dass der Rhetor nur vor dem grossen Haufen den Arzt an Ueberredungskraft besiegt. Ueber *ἐν* s. zu 451 b. — *τὸ ἐν ὄχλῳ*: Ueber diese Substantivierung s. C. 379. Kr. 50, 6, 10. — *τοῦτό ἐστιν . . .*: Ueber *τοῦτο* vor der erklärenden Ausführung vgl. zu 454 b. — *δήπου*: s. zu 447 d. — *τοῦ εἰδότος*: nicht allgemein zu verstehen, sondern nur in Rücksicht auf die Heilkunde. — *ὤν*: concess. Part. s. zu 450 b. — *ἦ γάρ*: s. zu 449 d. —

B. *ὁ δὲ μὴ ἰατρός*: 'der Nichtarzt.' Die allgemeine Negation eines Begriffes geschieht, als in einen hypoth. Vordersatz auflösbar (d. h. 'wenn jemand nicht Arzt ist, so . . .'), in der Regel durch *μή*. Kr. 67, 9. u. A. 1. C. 618. A. 1. Doch findet sich auch *οὐ* so gebraucht (z. B. gleich im Folgenden *ὁ οὐκ εἰδώς*), ohne dass sich ein Unterschied sicher

πιθανώτερος ἔσται, ὅταν ὁ ῥήτωρ τοῦ ἰατροῦ πιθανώτερος ᾖ. τοῦτο συμβαίνει ἢ ἄλλο τι;

ΓΟΡ. Τοῦτο ἐνταῦθά γε συμβαίνει.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ περὶ τὰς ἄλλας ἁπάσας τέχνας ὡσαύτως ἔχει ὁ ῥήτωρ καὶ ἡ ῥητορική· αὐτὰ μὲν τὰ πράγματα οὐδὲν δεῖ αὐτὴν εἰδέναι ὅπως ἔχει, μηχα- C
νὴν δέ τινα πειθοῦς εὑρηκέναι, ὥστε φαίνεσθαι τοῖς οὐκ εἰδόσι μᾶλλον εἰδέναι τῶν εἰδότων.

14 ΓΟΡ. Οὐκοῦν πολλὴ ῥᾳστώνη, ὦ Σώκρατες, γίγνεται, μὴ μαθόντα τὰς ἄλλας τέχνας, ἀλλὰ μίαν ταύτην, μηδὲν ἐλαττοῦσθαι τῶν δημιουργῶν;

ΣΩ. Εἰ μὲν ἐλαττοῦται ἢ μὴ ἐλαττοῦται ὁ ῥήτωρ τῶν ἄλλων διὰ τὸ οὕτως ἔχειν, αὐτίκα ἐπισκεψόμεθα, ἐάν τι ἡμῖν πρὸς λόγον ᾖ· νῦν δὲ τόδε πρότερον σκεψώμεθα, ἆρα τυγχάνει περὶ τὸ δίκαιον καὶ τὸ ἄδικον D
καὶ τὸ αἰσχρὸν καὶ τὸ καλὸν καὶ ἀγαθὸν καὶ κακὸν οὕτως ἔχων ὁ ῥητορικὸς ὡς περὶ τὸ ὑγιεινὸν καὶ περὶ

nachweisen liesse. — *δῆλον ὅτι*: s. zu 448 c. — *συμβαίνει*: als logischer Kunstausdruck ‘es folgt daraus.’ — *ἐνταῦθά γε*: ‘in diesem Falle wenigstens,’ d. i. in Betreff der Heilkunde. —

τὰ πράγματα . . . εἰδέναι: d. h. die eigentliche Fachkenntniss braucht er nicht zu besitzen. Ausführlich wird Phaedr. 272 d. ff. dieser Grundsatz der sophistischen Rhetorik entwickelt, dass der Redner keineswegs richtige Kenntniss der zu besprechenden Gegenstände selbst haben muss, wenn er es nur versteht den Zuhörern irgend eine scheinbare, gleich viel ob wahre oder falsche, Meinung einzuredeu. —

C. *φαίνεσθαι*: näml. *τὸν ῥητορικόν*. Ueber den Inf. bei *ὥστε* s. C. 565. Kr. 55, 2, 1. — *εἰδέναι*: Ueber *φαίνομαι* mit dem Inf. s. C. 560, 2. 590. 594. Kr. 56, 4, 5. —

πολλὴ ῥᾳστώνη: ist Präd. zu *μηδὲν ἐλαττοῦσθαι*. — *μὴ μαθόντα*: ‘ohne gelernt zu haben.’ — *μίαν ταύτην*: d. i. *τὴν ῥητορικήν*. — *μηδὲν ἐλαττοῦσθαι τῶν δημ.*: ‘den Fachmännern, den Sachverständigen nicht nachzustehen;’ über *μηδέν* s. zu 453 b. — *διὰ τὸ ο. ἔ.*: s. zu 450 c. — *αὐτίκα*: im Gegensatze zu *νῦν πρότερον*. — *ἐάν τι . . .*: Ueber den adverbartigen Acc. s. Kr. 46, 4, 4. C. 404. A. — *ἐάν τι πρὸς λόγον ᾖ*: ‘sofern es irgend zu unserer Untersuchung beiträgt, zur Sache gehört;’ über *πρός* C. 467, C, c. Kr. 68, 39, 5 u. 6; ähnlich im Lat. *ad*: *nihil ad hanc rem est*; *quid id ad civitatem?* —

D. *ἆρα*: s. zu 450 c. — *καὶ*

τὰ ἄλλα ὧν αἱ ἄλλαι τέχναι, αὐτὰ μὲν οὐκ εἰδώς, τί ἀγαθὸν ἢ τί κακόν ἐστιν ἢ τί καλὸν ἢ τί αἰσχρὸν ἢ δίκαιον ἢ ἄδικον, πειθὼ δὲ περὶ αὐτῶν μεμηχανημένος, ὥστε δοκεῖν εἰδέναι οὐκ εἰδὼς ἐν οὐκ εἰδόσι μᾶλ-
E λον τοῦ εἰδότος; ἢ ἀνάγκη εἰδέναι, καὶ δεῖ προεπιστάμενον ταῦτα ἀφικέσθαι παρὰ σὲ τὸν μέλλοντα μαθήσεσθαι τὴν ῥητορικήν; εἰ δὲ μή, σὺ ὁ τῆς ῥητορικῆς διδάσκαλος τούτων μὲν οὐδὲν διδάξεις τὸν ἀφικνούμενον — οὐ γὰρ σὸν ἔργον — ποιήσεις δ' ἐν τοῖς πολλοῖς δοκεῖν εἰδέναι αὐτὸν τὰ τοιαῦτα οὐκ εἰδότα καὶ δοκεῖν ἀγαθὸν εἶναι οὐκ ὄντα; ἢ τὸ παράπαν οὐχ οἷός τε ἔστι διδάξαι αὐτὸν τὴν ῥητορικήν, ἐὰν μὴ προ-
460 εἰδῇ περὶ τούτων τὴν ἀλήθειαν; ἢ πῶς τὰ τοιαῦτα ἔχει, ὦ Γοργία; καὶ πρὸς Διός, ὥσπερ ἄρτι εἶπες, ἀποκαλύψας τῆς ῥητορικῆς εἰπὲ τίς ποθ' ἡ δύναμίς ἐστιν.

ΓΟΡ. Ἀλλ' ἐγὼ μὲν οἶμαι, ὦ Σώκρατες, ἐὰν τύχῃ μὴ εἰδώς, καὶ ταῦτα παρ' ἐμοῦ μαθήσεται.

ἀγ. καὶ κακόν: dieses letzte Paar entgegengesetzter Begriffe ist ohne Art. gesetzt, vgl. Kr. 58, 3, 1. — ὧν αἱ ἄλλαι τέχναι: 'womit sich die andern Künste befassen.' Gen. object. C. 413. Kr. 47, 7. — αἱ ἄλλαι τ.: näml. ausser der Heilkunde. — αὐτὰ μὲν οὐκ εἰδώς: Erklärung zu οὕτως ἔχων. Dem Sinne nach ist αὐτὰ gleichbedeutend mit dem obigen αὐτὰ τὰ πράγματα. — οὐκ εἰδὼς ἐν οὐκ εἰδόσιν: Man beachte die im Griechischen sehr beliebte Zusammenstellung der verschiedenen Casus desselben Nom. vgl. zu ὁ ἕτερος τὸν ἕτερον unter 457 d. — ἀνάγκη: s. zu 450 a. —

E. μαθήσεσθαι: die Futurbedeutung, die schon in μέλλω liegt, ist im Inf. Fut. nochmals ausgedrückt. C. 501. Kr. 53, 8. — σὺ ὁ τ. ῥ. διδάσκαλος: 'du, der Lehrer der Redekunst.' Die Appos. beim Pron. pers. σύ hat den Art., weil διδάσκαλος als Subj. mit dem Art. stehen müsste: ὁ τῆς ῥητορικῆς διδάσκαλος τούτων μὲν οὐδὲν διδάξει κ. τ. λ. Kr. 50, 8, 2. — ἐν τοῖς πολλοῖς: gleichbedeutend mit den früher gebrauchten Ausdrücken ἐν δήμῳ, ἐν ὄχλῳ, ἐν πλήθει. — τὸ παράπαν: s. zu 450 d. — ἐὰν μὴ: s. zu 457 d.

460 A. πρὸς Διός: πρός mit dem Genit. des Angerufenen in Schwur- und Beschwörungsformeln. C. 467 B, a. Kr. 68, 37, 2. Ebenso im Lat. *per*. F. Schultz lat. Spr. §. 206. 3. — ὥσπερ ἄρτι εἶπες: näml. 455 d. ἀλλ' ἐγώ σοι πειράσομαι κ. τ. λ. — τῆς ῥητορικῆς: abhängig von δύναμις. Das betonte Wort ῥητορικῆς ist ebenso vorausgestellt,

ΣΩ. Ἔχε δή· καλῶς γὰρ λέγεις. ἐάνπερ ῥητορικὸν σύ τινα ποιήσῃς, ἀνάγκη αὐτὸν εἰδέναι τὰ δίκαια καὶ τὰ ἄδικα ἤτοι πρότερόν γε ἢ ὕστερον μαθόντα παρὰ σοῦ.

ΓΟΡ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Τί οὖν; ὁ τὰ τεκτονικὰ μεμαθηκὼς τεκτο- B
νικός, ἢ οὔ;

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ ὁ τὰ μουσικὰ μουσικός;

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Καὶ ὁ τὰ ἰατρικὰ ἰατρικός, καὶ τἆλλα οὕτω κατὰ τὸν αὐτὸν λόγον, ὁ μεμαθηκὼς ἕκαστα τοιοῦτός ἐστιν οἷον ἡ ἐπιστήμη ἕκαστον ἀπεργάζεται;

ΓΟΡ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν κατὰ τοῦτον τὸν λόγον καὶ ὁ τὰ δίκαια μεμαθηκὼς δίκαιος;

ΓΟΡ. Πάντως δήπου.

ΣΩ. Ὁ δὲ δίκαιος δίκαιά που πράττει.

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν ἀνάγκη τὸν ῥητορικὸν δίκαιον εἶναι, C
τὸν δὲ δίκαιον βούλεσθαι δίκαια πράττειν;

als wenn es hiesse *ἀποκαλύψας τῆς ῥητορικῆς τὴν δύναμιν*. — *ἀλλ' ἐγὼ μὲν οἶμαι*: Ueber *ἀλλά* s. zu 449 a. Ueber *ἐγὼ μέν* ohne nachfolgendes *δέ* s. zu 454 d. *ἐγὼ μὲν οἶμαι*, analog dem parenthetischen Gebrauche von *οἶμαι* (s. zu 457 a), steht ohne Einfluss auf die Satzconstruction; s. zu Prot. 314 d. — *παρ' ἐμοῦ*: s. zu 455 c. — *ἔχε δή*: 'Halt!' (in intrans. Bedeutung des *ἔχειν* Kr. 52, 2, 2), eine dem Platon sehr geläufige Unterbrechungsformel, wenn das Gespräch bei einem Punkte festgehalten wird, der noch weiterer Verdeutlichung bedarf. s. zu Prot. 339 e. — *ἤτοι . . . ἢ*: 'entweder . . . oder.' Durch *ἤτοι* wird das erste Glied der Disjunction, zumal da diesem noch *γε* beigefügt ist, als das bedeutsamere hervorgehoben. C. 626 a.

B. *τεκτονικός*: vgl. 455 b zu *ῥητορικός*. — *καὶ τἆλλα οὕτω*: ergz. *ἔχει*, welches bei *οὕτως*, *ὡσαύτως* u. ä. öfters ausgelassen wird (Kr. 62, 3, 4.), besonders am Schlusse einer Induction. — *τὰ μουσικά*: ergz. *μεμαθηκώς*. — *ὁ μεμαθηκὼς . . .*: Ueber das Asyndeton in dem (durch *οὕτω* angekündigten) Erklärungssatz s. zu 450 b. — *π. δήπου* s. zu 447 d. —

ΓΟΡ. Φαίνεταί γε.

ΣΩ. Οὐδέποτε ἄρα βουλήσεται ὁ ῥητορικὸς ἀδικεῖν.

ΓΟΡ. Οὐ φαίνεταί γε.

ΣΩ. Μέμνησαι οὖν λέγων ὀλίγῳ πρότερον, ὅτι
D οὐ δεῖ τοῖς παιδοτρίβαις ἐγκαλεῖν οὐδ' ἐκβάλλειν ἐκ τῶν πόλεων, ἐὰν ὁ πύκτης τῇ πυκτικῇ χρῆταί τε καὶ ἀδικῇ; ὡσαύτως δὲ οὕτω καὶ ἐὰν ὁ ῥήτωρ τῇ ῥητορικῇ ἀδίκως χρῆται, μὴ τῷ διδάξαντι ἐγκαλεῖν μηδὲ ἐξελαύνειν ἐκ τῆς πόλεως, ἀλλὰ τῷ ἀδικοῦντι καὶ οὐκ ὀρθῶς χρωμένῳ τῇ ῥητορικῇ; ἐρρήθη ταῦτα ἢ οὔ;

ΓΟΡ. Ἐρρήθη.

E ΣΩ. Νῦν δέ γε ὁ αὐτὸς οὗτος φαίνεται, ὁ ῥητορικός, οὐκ ἄν ποτε ἀδικήσας. ἢ οὔ;

C. ἀνάγκη: s. zu 450 a. — ἄρα: s. zu 448 a. —

μέμνησαι οὖν λέγων: 'erinnerst du dich, dass du sagtest.' Ueber μέμνημαι mit dem prädicat. Part, das hier, weil beide Verba dem nämlichen Subj. angehören, im Nomin. steht, s. C. 591. Kr. 56, 7. Das Part. Präs. bei μέμνημαι vergleichbar dem Infin. Präs. bei *memini*. F. Schultz lat. Spr. §. 393. A. 1. Charm. 156 a. μέμνημαι δὲ ἔγωγε καὶ παῖς ὢν Κριτίᾳ τῷδε ξυνόντα σε — ὀλίγῳ πρότερον: näml. 456 c bis 457 c. —

D. οὐ δεῖ τ. π. ἐγκαλεῖν: 'man darf nicht den Turnmeistern Vorwürfe machen (oder die Schuld beimessen).' ἐγκαλεῖν mit Dat. C. 437. Kr. 48, 7, 1. — οὐδ' ἐκβάλλειν: Das bei den Verben von verschiedener Rection (ἐγκαλεῖν οὐδ' ἐκβάλλειν) gemeinsame Obj. ist, wie gewöhnlich, nur einmal gesetzt, und zwar übereinstimmend mit dem nächsten Verb. Kr. 60, 5, 1. Ebenso unt. τῷ διδάξαντι . . . ἐξελαύνειν. — χρῆταί τε καὶ ἀδικῇ: durch τε . . καί sind hier zwei Begriffe so verbunden, als wäre der eine nur eine untergeordnete Bestimmung des andern: 'wenn er . . . ungerecht anwendet;' wie es auch im Folgenden heisst ἐὰν . . . ἀδίκως χρῆται. — ὡσαύτως δὲ οὕτω: keine blosse Häufung des Ausdrucks, so wenig eine solche in ὁ αὐτὸς οὗτος 460 e oder im Lat. *hic idem*, oder im Deutschen 'so in gleicher Weise' zu finden ist. — μὴ . . . ἐξελαύνειν: über μὴ vgl. zu 458 d. Die Infin. hängen von δεῖ ab. — ἀλλὰ τῷ διδάξαντι: näher steht zwar ἐκβάλλειν, aber der Bedeutung nach überwiegend ist ἐγκαλεῖν, daher zu diesem der Dat. construiert ist. — ἐρρήθη: Ueber die Bejahung durch Wiederholung des Verb. s. zu 454 c. —

E. νῦν δέ γε: νῦν wird durch γέ hervorgehoben, durch δέ dem ὀλίγῳ πρότερον entgegengesetzt. — οὐκ ἄν . . . ἀδικήσας: zur Erklärung des ἄν beim Part. (vgl. zu 458 a) denke man an φανε-

ΓΟΡ. Φαίνεται.

ΣΩ. Καὶ ἐν τοῖς πρώτοις γε, ὦ Γοργία, λόγοις λέγετο, ὅτι ἡ ῥητορικὴ περὶ λόγους εἴη οὐ τοὺς τοῦ ρτίου καὶ περιττοῦ, ἀλλὰ τοὺς τοῦ δικαίου καὶ ἀδί-ου· ἦ γάρ;

ΓΟΡ. Ναί.

ΣΩ. Ἐγὼ τοίνυν σου τότε ταῦτα λέγοντος ὑπέ-αβον, ὡς οὐδέποτ' ἂν εἴη ἡ ῥητορικὴ ἄδικον πρᾶγμα, γ' ἀεὶ περὶ δικαιοσύνης τοὺς λόγους ποιεῖται· ἐπειδὴ ὲ ὀλίγον ὕστερον ἔλεγες, ὅτι ὁ ῥήτωρ τῇ ῥητορικῇ ἂν ἀδίκως χρῷτο, οὕτω θαυμάσας καὶ ἡγησάμενος 461
ὐ συνᾴδειν τὰ λεγόμενα ἐκείνους εἶπον τοὺς λόγους, τι εἰ μὲν κέρδος ἡγοῖο εἶναι τὸ ἐλέγχεσθαι ὥσπερ ἐγώ, ξιον εἴη διαλέγεσθαι, εἰ δὲ μή, ἐᾶν χαίρειν· ὕστερον ὲ ἡμῶν ἐπισκοπουμένων ὁρᾷς δὴ καὶ αὐτὸς ὅτι αὖ μολογεῖται τὸν ῥητορικὸν ἀδύνατον εἶναι ἀδίκως χρῆ-θαι τῇ ῥητορικῇ καὶ ἐθέλειν ἀδικεῖν. ταῦτα οὖν ὅπη οτὲ ἔχει, μὰ τὸν κύνα, ὦ Γοργία, οὐκ ὀλίγης συνου- B
ίας ἐστὶν ὥστε ἱκανῶς διασκέψασθαι.

ν ἐστιν ὅτι ὁ ῥητορικὸς οὐκ ν ποτε ἀδικήσειεν. — ἐν τοῖς ρώτοις λόγοις: s. c. 4 – 14. πε-λόγους 449 d. οὐ τοῦ ἀρτίου 0 d. τοὺς τοῦ δικαίου 459 d. · ὅτι . . . εἴη: Der Optat. im hängigen Aussagesatz als Ver-ster des Indic. nach vorange-ndem histor. Tempus im Haupt-tze. C. 528 a.; hingegen der ptat. mit ἄν im Folgenden: οὐ-ποτ' ἂν εἴη müsste auch schon unabhängiger Form des Satzes chen. s. zu 452 b. — ἦ γάρ: zu 449 d. — ὃ γ': das auf das ıbj. ἡ ῥητορικὴ bezügliche Re-t., wie öfters, mit dem über wichtlichen nominalen Präd. ἄδικον πρᾶγμα übereingestimmt. ıt. 463 b. Kr. 61, 7, 8. — οὕ-τω: nach ἐπειδὴ . . . ἔλεγες eben so resumierend, wie nach einem Part. s. z. 457 c.

461 A. ἐκείνους s. τοὺς λό-γους: näml. 457 e. ff. — ἐᾶν χαί-ρειν: s. zu 458 b. — εἰ μὲν ἡ-γοῖο . . . εἴη: über den Optat. im Vorder- und Nachsatze dieser abhängigen hypoth. Periode vgl. C. 508 u. zu 460 e. — ὕστερον . . . ὁμολογεῖται, d. h. ὁρᾷς δὴ καὶ αὐτὸς ὅτι ὕστερον ἡ ἐπ. ὁμολογεῖται ἀδύνατον εἶναι τὸν ῥητ. χρῆσθαι κ. τ. λ. — μὰ τὸν κύνα: Ueber μά s. zu 456 d. S. hatte die Eigenheit in Betheuerungsschwüren anstatt des Namens einer Gottheit oft das Wort κύων anzuwenden. (vgl. Apol. 22 a νὴ τὸν κύνα κ. τ.

ΠΩΛ. Τί δέ, ὦ Σώκρατες; οὕτω καὶ σὺ πε
ῥητορικῆς δοξάζεις ὥσπερ νῦν λέγεις; ἦ οἶει, ὅτι
γίας ᾐσχύνθη σοι μὴ προσομολογῆσαι τὸν ῥητο
ἄνδρα μὴ οὐχὶ καὶ τὰ δίκαια εἰδέναι καὶ τὰ κα
τὰ ἀγαθά, καὶ ἐὰν μὴ ἔλθῃ ταῦτα εἰδὼς παρ' ι
αὐτὸς διδάξειν, ἔπειτα ἐκ ταύτης ἴσως τῆς ὁμο
C *ἐναντίον τι συνέβη ἐν τοῖς λόγοις, τοῦθ' ὃ δὴ ἀγ*
αὐτὸς ἀγαγὼν ἐπὶ τοιαῦτα ἐρωτήματα — ἐπεὶ
οἶει ἀπαρνήσεσθαι μὴ οὐχὶ καὶ αὐτὸν ἐπίστασθ
δίκαια καὶ ἄλλους διδάξειν; ἀλλ' εἰς τὰ τοιαῦτα
πολλὴ ἀγροικία ἐστὶ τοὺς λόγους.

λ.) Tiefere Bedeutung hat man darin schwerlich zu suchen. s. unt. zu 482 b. —

B. *οὐκ ὀλίγης σ. ἐστὶν*: 'bedarf keines kurzen Beisammenseins (zur Unterredung, s. Prot. 338 c.), bedarf einer umfangreichen Besprechung.' Ueber den prädic. Gen. Kr. 47, 6, 9. C. 417. —

καὶ σὺ . . . δοξάζεις: In Fragen der Verwunderung erscheint *καί* als verstärkende Interrogativpart. (vgl. zu 455 a.) 'denkst du wirklich' u. s. w. — *ὅτι Γ. ᾐσχύνθη . . . προσομολογῆσαι*: 'weil G. sich scheute dir nicht zu gestehen.' Ueber *αἰσχύνομαι* mit dem Infin. s. C. 594. Kr. 55, 3, 18. — *μὴ οὐχὶ*: zu der Negation des Infin. *εἰδέναι* wird die Negation aus dem regierenden Verb. *μὴ προσομολογῆσαι* noch wiederholt; in der Uebersetzung erscheint daher bloss einfache Negation. C. 621 c. Kr. 67, 13, 6. — *μὴ ἔλθῃ . . . εἰδὼς*: die Stellung der Negation erklärt sich daraus, dass *ἔλθῃ εἰδώς* zu einem Begriffe verbunden sind: 'nicht bereits mit diesem Wissen kommt.' — *ἔπειτα . . . ἐρωτήματα* abhängig von *ὅτι*. Dann bleibt die Periode, da sich Vordersatze *ὅτι κ.* ein N nicht findet, unvollendet, teristisch für die überst Hast des leidenschaftlich *ἴσως*: Dass G. in unaufl Widerspruch sich verwick wird nicht geradezu ei den. —

C. *συνέβη*: s. zu 45 *τοῦθ' ὃ δὴ ἀγαπᾷς*: 'w eben deine Freude hast.' häufig in parenthet. Erk sätzen. — *ἀγαγὼν*: Ao das *ἄγειν εἰς τοιαῦτα* matα geht als Ursache d *βαίνειν ἐναντίον τι* vor *μὴ οὐχὶ*: nach einem n Verb. des Leugnens (d Frage *τίνα οἶει ἀπ.* kön Negation gleich), C. 621 d. 12, 7 — *ἀλλ'*: s. zu 44 *εἰς τὰ τοιαῦτα*: gleichbe mit dem obigen *ἐπὶ τὰ ἐρωτήματα*. — *πολλὴ ἀγ magna rusticitas*. Im E Zurückweisung lässt sich ge P. zur Grobheit ge bejahrteren S. fortreisse

ΣΩ. Ὦ κάλλιστε Πῶλε, ἀλλά τοι ἐξεπίτηδες κτώμεθα ἑταίρους καὶ υἱεῖς, ἵνα ἐπειδάν αὐτοὶ πρεσβύτεροι γιγνόμενοι σφαλλώμεθα, παρόντες ὑμεῖς οἱ νεώτεροι ἐπανορθῶτε ἡμῶν τὸν βίον καὶ ἐν ἔργοις καὶ ἐν λόγοις. καὶ νῦν εἴ τι ἐγὼ καὶ Γοργίας ἐν τοῖς λό- D
γοις σφαλλόμεθα, σὺ παρὼν ἐπανόρθου· δίκαιος δ' εἶ· καὶ ἐγὼ ἐθέλω τῶν ὡμολογημένων εἴ τί σοι δοκεῖ μὴ καλῶς ὡμολογῆσθαι, ἀναθέσθαι ὅ τι ἂν σὺ βούλῃ, ἐάν μοι ἓν μόνον φυλάττῃς.

ΠΩΛ. Τί τοῦτο λέγεις;

ΣΩ. Τὴν μακρολογίαν, ὦ Πῶλε, ἣν καθέρξῃς, ἢ τὸ πρῶτον ἐπεχείρησας χρῆσθαι;

ΠΩΛ. Τί δέ; οὐκ ἐξέσται μοι λέγειν ὁπόσα ἂν βούλωμαι;

ΣΩ. Δεινὰ μέντ' ἂν πάθοις, ὦ βέλτιστε, εἰ Ἀθή- E
ναζε ἀφικόμενος, οὗ τῆς Ἑλλάδος πλείστη ἐστὶν ἐξουσία τοῦ λέγειν, ἔπειτα σὺ ἐνταῦθα τούτου μόνος ἀτυ-

gegenüber erhält die Anrede des S.: ὦ κάλλιστε Π. eine ironische Färbung. — ἀλλά τοι: Das abbrechende ἀλλά (s. zu 449 a) wird durch das versichernde τοί verschärft. vgl. Prot. 335 b. — πρεσβ. γιγνόμενοι: 'wenn wir älter werden, mit dem Eintreten des höheren Alters;' denn S. selbst ist zu der Zeit, in welcher diess Gespräch verlegt wird, erst ein angehenden Vierziger. Dem gegenüber ὑμεῖς οἱ νεώτεροι, 'ihr, die Jüngern; ihr, die ihr jünger seid.' — παρόντες: wie das lat. *praesentes* in dem Sinne von 'beistehend.' — καὶ νῦν: 'so auch jetzt' (d. h. in diesem Falle). —

D. δίκαιος δ' εἶ: 'es kömmt dir zu.' Ueber die pers. Constr. s. zu 448 d; über die lose Verbindung durch δέ, wo man γάρ erwartete, s. zu 456 b. — ἀναθέσθαι: 'zurücknehmen;' *retractare.* ἀνατίθεσθαι ist Kunstausdruck im Brettspiele vom Zurückziehen der gesetzten Steine. s. zu Prot. 354 c. — τί τοῦτο λέγεις: 'was meinst du damit?' C. 606. A. 1. Kr. 57, 3, 6. (vgl. zu ποίους τούτους 449 e.) — μακρολογίαν: 449 c. — τὸ πρῶτον: näml. in dem Gespräche mit Chairephon. 448. b. c. d. Ueber den Art. vgl. zu 452 c. (τὸ μετὰ τοῦτο). —

E. ἀφικόμενος: P. war aus Akragas in Sicilien gebürtig. — τῆς Ἑλλάδος: der Gen. hängt von dem Localadv. οὗ ab. Kr. 47, 10, 4. C. 415. — πλείστη ἐ. ἐξουσία: Demost. Phil. 3, 3.: ὑμεῖς τὴν παρρησίαν ἐπὶ μὲν τῶν ἄλλων οὕτω κοινὴν οἴεσθε δεῖν εἶναι πᾶσι τοῖς ἐν τῇ πόλει, ὥστε καὶ τοῖς ξένοις καὶ

χήσαις. ἀλλὰ ἀντίθες τοι· σοῦ μακρὰ λέγοντος καὶ μὴ ἐθέλοντος τὸ ἐρωτώμενον ἀποκρίνεσθαι, οὐ δεινὰ ἂν αὖ ἐγὼ πάθοιμι, εἰ μὴ ἐξέσται μοι ἀπιέναι καὶ μὴ
462 ἀκούειν σου; ἀλλ' εἴ τι κήδει τοῦ λόγου τοῦ εἰρημένου καὶ ἐπανορθώσασθαι αὐτὸν βούλει, ὥσπερ νῦν δὴ ἔλεγον, ἀναθέμενος ὅ τι σοι δοκεῖ, ἐν τῷ μέρει ἐρωτῶν τε καὶ ἐρωτώμενος, ὥσπερ ἐγώ τε καὶ Γοργίας, ἔλεγχέ τε καὶ ἐλέγχου. φῆς γὰρ δήπου καὶ σὺ ἐπίστασθαι ἅπερ Γοργίας· ἢ οὔ;

ΠΩΛ. Ἔγωγε.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ σὺ κελεύεις σαυτὸν ἐρωτᾶν ἑκάστοτε ὅ τι ἄν τις βούληται, ὡς ἐπιστάμενος ἀποκρίνεσθαι;

ΠΩΛ. Πάνυ μὲν οὖν.

B ΣΩ. Καὶ νῦν δὴ τούτων ὁπότερον βούλει ποίει, ἐρώτα ἢ ἀποκρίνου.

ΠΩΛ. Ἀλλὰ ποιήσω ταῦτα. καί μοι ἀπόκριναι, ὦ

τοῖς δούλοις αὐτῆς μεταδεδώκατε, καὶ πολλοὺς ἄν τις οἰκέτας ἴδοι παρ' ὑμῖν μετὰ πλείονος ἐξουσίας ὅ τι βούλονται λέγοντας ἢ πολίτας ἐν ἑνίαις τῶν ἄλλων πόλεων. — ἔπειτα: s. zu 456 d. — τούτου: näml. τῆς ἐξουσίας τοῦ λέγειν. vgl. C. 366. Kr. 61, 7, 9. — ἀντίθες τοι: 'stelle (näml. dem Falle, in welchem du bist, den, in welchem ich bin) entgegen.' — τὸ ἐρωτώμενον ἀποκρίνεσθαι: 449 b. — εἰ μὴ ἐξέσται: 'wenn es mir nicht frei stehen soll;' über die ungleiche Form des hypoth. Vorder- u. Nachsatzes s. zu 458 a. —

462 **A**. ἐπανορθώσασθαι: mit Bezug auf 461 d. σὺ παρὼν ἐπανόρθου. — νῦν δή: näml. 461 d.; für die deutsche Uebersetzung zu ordnen: ἀναθέμενος, ὥσπερ νῦν δὴ ἔλεγον, ὅ τι κ. τ. λ. — ἐν τῷ μέρει: vicissim. vgl. Prot. 347 d. — ἐρωτώμενος: 'dich befragen lassend.' Uebrigens ist ἐρωτῶν τε κ. ἐρωτ. mit ἀναθέμενος durch keine Partik. verbunden, weil diese Part. in verschiedener Beziehung zu ἔλεγχε τ. κ. ἐ. stehen; das erstere bezeichnet, was an der Discussion gestattet ist, das zweite die Form der Discussion selbst: 'nimm zurück — und dann in Frage und Antwort überführe und lass dich überführen.' — ἔλεγχέ τε καὶ ἐλέγχου: 458 a. — δήπου: s. zu 447 d. Auf P. Zustimmung darf S. nach des P. Aeusserung 448 a. zuversichtlich rechnen. — ὡς ἐπιστάμενος: s. zu 448 e. —

B. καὶ νῦν: s. zu 449 a. — δή: folgernd. s. zu 448 b. —

ἀλλὰ: s. zu 449 a. — ἆρα: s. zu 450 c. — ἥντινα τέχνην:

ὠκρατες· ἐπειδὴ Γοργίας ἀπορεῖν σοι δοκεῖ περὶ τῆς ητορικῆς, σὺ αὐτὴν τίνα φῂς εἶναι;

ΣΩ. Ἆρα ἐρωτᾷς ἥντινα τέχνην φημὶ εἶναι;

ΠΩΛ. Ἔγωγε.

ΣΩ. Οὐδεμία ἔμοιγε δοκεῖ, ὦ Πῶλε, ὡς γε πρὸς τἀληθῆ εἰρῆσθαι.

ΠΩΛ. Ἀλλὰ τί σοι δοκεῖ ἡ ῥητορικὴ εἶναι;

ΣΩ. Πρᾶγμα ὃ φῂς σὺ ποιῆσαι τέχνην ἐν τῷ συγ- ράμματι ὃ ἐγὼ ἔναγχος ἀνέγνων. C

ΠΩΛ. Τί τοῦτο λέγεις;

ΣΩ. Ἐμπειρίαν ἔγωγέ τινα.

ΠΩΛ. Ἐμπειρία ἄρα σοι δοκεῖ ἡ ῥητορικὴ εἶναι;

ΣΩ. Ἔμοιγε, εἰ μή τι σὺ ἄλλο λέγεις.

ΠΩΛ. Τίνος ἐμπειρία;

ΣΩ. Χάριτός τινος καὶ ἡδονῆς ἀπεργασίας.

ΠΩΛ. Οὐκοῦν καλόν σοι δοκεῖ ἡ ῥητορικὴ εἶν ι, ρίζεσθαι οἷόν τ᾽ εἶναι ἀνθρώποις;

ΣΩ. Τί δέ, ὦ Πῶλε; ἤδη πέπυσαι παρ᾽ ἐμοῦ, ὃ φημὶ αὐτὴν εἶναι, ὥστε τὸ μετὰ τοῦτο ἐρωτᾷς, εἰ D ᾽ καλή μοι δοκεῖ εἶναι;

hatte seine Frage unvollstän- gestellt; S. verweist ihm in- ect diesen Mangel an stren- Form durch Hinzufügung des lschweigend von P. vorausge- zten Genus τέχνη. — ὡς γε ὸς σὲ τἀληθῆ εἰρῆσθαι: vgl. ot. 309 a. ὡς γ᾽ ἐν αὐτοῖς ἐν εἰρῆσθαι. Ueber solche fin. bei ὡς s. C. 564. Kr. 55, 2. Zur Erklärung des Perf. ρῆσθαι vgl. das deutsche: dir ll die Wahrheit gesagt sein. — ῆς σὺ: näml. in der Rhetorik έχνη) des Polos. vgl. 448 c. — C. τί τοῦτο λέγεις: vgl. zu 1 d. — ἐμπειρίαν τινα: Uebung ıd die daraus hervorgehende Ge- hicklichkeit; sie bildet in ihrer Zufälligkeit den Gegensatz zu τέχνη, die nach bestimmten auf der Natur ihres Gegenstandes be- ruhenden Gesetzen vorgeht. — ἐμπ. ἄρα: P. wird durch die unerwartete Antwort des S., die er bestreiten musste und doch nicht anzugreifen weiss, aus dem Geleise des Gespräches gebracht; den Ausdruck seiner Verwunde- rung gibt die Frage einer Uebung a l s o etc. (vgl. Prot. 319 a.), durch die er sich erst zu weiteren Fra- gen sammelt. — χαρίζεσθαι οἷόν τ᾽ εἶναι: erklärende Appos. zu ἡ ῥητορική. — παρ᾽ ἐμοῦ: s. zu 455 c. —

D. τὸ μετὰ τοῦτο ἐρωτ.: du fragst bereits nach dem erst darauf

ΠΩΛ. Οὐ γὰρ πέπυσμαι ὅτι ἐμπειρίαν τι τὴν φῆς εἶναι;

ΣΩ. Βούλει οὖν, ἐπειδὴ τιμᾷς τὸ χαρίζεσθαι κρόν τί μοι χαρίσασθαι;

ΠΩΛ. Ἔγωγε.

ΣΩ. Ἐροῦ νῦν με, ὀψοποιία ἥτις μοι δοκε εἶναι.

ΠΩΛ. Ἐρωτῶ δή, τίς τέχνη ὀψοποιία;

ΣΩ. Οὐδεμία, ὦ Πῶλε.

ΠΩΛ. Ἀλλὰ τί; φάθι.

ΣΩ. Φημὶ δή, ἐμπειρία τις.

ΠΩΛ. Τίνος; φάθι.

E *ΣΩ. Φημὶ δή, χάριτος καὶ ἡδονῆς ἀπεργα Πῶλε.*

ΠΩΛ. Ταὐτὸν ἄρ' ἐστὶν ὀψοποιία καὶ ῥητ

ΣΩ. Οὐδαμῶς γε, ἀλλὰ τῆς αὐτῆς μὲν ἐπ σεως μόριον.

ΠΩΛ. Τίνος λέγεις ταύτης;

folgenden;' denn die Frage nach dem Werthe der Rhetorik lässt sich erst beantworten, wenn die Definition der Rhetorik selbst vollständig gegeben ist. — *εἰ*: s. zu 452 c. — *οὐ γὰρ . . .*: über *γάρ* s. zu 451 a.; denn die (bloss rhetorische) Frage vertritt die Stelle der Antwort. — *τιμᾷς*: 'hoch schätzest, viel darauf gibst.' Krit. 47 a. *οὐ πάσας χρὴ τὰς δόξας τῶν ἀνθρώπων τιμᾶν.* P. hatte aus dem *χαρίζεσθαι* der Rhet. den unmittelbaren Schluss gezogen, dass ihr das Prädicat *καλόν* zukomme. Daher ist S. berechtigt vorauszusetzen, dass P. das *χαρίζεσθαι* hochschätze. — *ἐροῦ*: P., der sich selbst der Kunst der Gesprächsführung gerühmt und die Stelle des Fragenden gewählt hatte, bereits die Fragen., die eigenen Niederlage führ von seinem Gegner vors sen. — *ὀψοποιία*: der griff wird nachdrücklic gestellt. — *ἐρωτῶ δή*: b. — *ἀλλὰ τί*: 'aber w dann, wenn sie keine E soll?' — *ἐμπειρία τις*: a. — *τίνος*; *φάθι*: de holte Imper. *φάθι*, au S. beide Male mit d der Ueberlegenheit *φημ* gegnet, zeigt bereits d duld des P. über dieses in dem er sich keinen sprechen darf. — *φημ* zu 448 b. —

E. *ὀψοποιία καὶ ῥ* ohne Art. s. zu 450 d.

ΣΩ. Μὴ ἀγροικότερον ᾖ τὸ ἀληθὲς εἰπεῖν· ὀκνῶ γὰρ Γοργίου ἕνεκα λέγειν, μὴ οἴηταί με διακωμῳδεῖν τὸ ἑαυτοῦ ἐπιτήδευμα· ἐγὼ δέ, εἰ μὲν τοῦτό ἐστιν ἡ ῥητορικὴ ἣν Γοργίας ἐπιτηδεύει, οὐκ οἶδα· καὶ γὰρ 463
ἄρτι ἐκ τοῦ λόγου οὐδὲν ἡμῖν καταφανὲς ἐγένετο, τί ποτε οὗτος ἡγεῖται· ὃ δ' ἐγὼ καλῶ τὴν ῥητορικήν, πράγματός τινός ἐστι μόριον οὐδενὸς τῶν καλῶν.

ΓΟΡ. Τίνος, ὦ Σώκρατες; εἰπέ, μηδὲν ἐμὲ αἰσχυνθείς.

18 ΣΩ. Δοκεῖ τοίνυν μοι, ὦ Γοργία, εἶναί τι ἐπιτήδευμα τεχνικὸν μὲν οὔ, ψυχῆς δὲ στοχαστικῆς καὶ ἀνδρείας καὶ φύσει δεινῆς προσομιλεῖν τοῖς ἀνθρώποις· καλῶ δὲ αὐτοῦ ἐγὼ τὸ κεφάλαιον κολακείαν. ταύτης μοι δοκεῖ τῆς ἐπιτηδεύσεως πολλὰ μὲν καὶ ἄλλα μόρια εἶναι, ἓν δὲ καὶ ἡ ὀψοποιική· ὃ δοκεῖ μὲν εἶ- Β
ναι τέχνη, ὡς δὲ ὁ ἐμὸς λόγος, οὐκ ἔστι τέχνη, ἀλλ'

1. ταύτης: s. zu 461 d. — μὴ ἀγροικότερον ᾖ: 'es dürfte vielleicht zu unhöflich (unhöflicher, näml. als sich gehört) sein;' *vereor ne sit inurbanius.* vgl. Apol. 32 d. Ueber das elliptische μὴ ... ᾖ s. C. 512. Kr. 54, 8, 13. Des S. höfliche Wendung μὴ ἀγροικότερον ᾖ soll zumeist an des P. Aeusserung 461 c πολλὴ ἀγροικία ἐστί erinnern. — διακωμῳδεῖν: 'verspotten;' die Zusammensetzung mit διά mag wohl an jenes Verfahren der alten attischen Komödie erinnern, wenn sie eine Person (z. B. Sokrates, Kleon) in ihrem ganzen Thun und Treiben zum Gegenstande des Spottes machte. vgl. ἐπικωμῳδεῖν Apol. 31 d. — εἰ μ. τ.: s. 452 c. τοῦτο, zurückweisend; 'das, wofür ich sie erklärt habe.'

463 A. καὶ γὰρ: s. zu 448 a. — τί π. οὗτος ἡγ.: 'wofür er (G.) sie (die Rhetorik) eigentlich ansieht.' οὗτος im Gegensatze zu dem folgenden ἐγώ. — οὐδενὸς τ. κ.: Appos. zu πράγματός τινος, 'einer gewissen Sache (Beschäftigung), welche aber keine von den schönen ist.' — μηδὲν ἐ. αἰσχυνθείς: *nihil me reveritus.* Kr. 46, 4, 4. C. 622, 1. —

ψυχῆς δὲ στ.: die Eigenthümlichkeit dieser Beschäftigung ist einmal durch ein Adj. (τεχνικόν), dann durch einen Gen. (ψυχῆς. C. 407, 8. Kr. 47, 6, 8) bezeichnet. — τοῖς ἀνθρ.: der Dativ bei προσομιλεῖν Kr. 48, 9. C. 436. —

Β. πολλὰ μὲν καὶ ἄλλα μ.: 'viele andere Theile.' s. zu 447 a. — ὃ δοκεῖ . . .: s. zu 460 e. — ὡς . . . λόγος: 'aber wie ich behaupte.' Das Subj. λόγος ergänzt man in dieser Formel leicht durch ein dazu passendes Verb. wie λέ-

ἐμπειρία καὶ τριβή. ταύτης μόριον καὶ τὴν ῥητ
ἐγὼ καλῶ καὶ τήν γε κομμωτικὴν καὶ τὴν σοφι
τέτταρα ταῦτα μόρια ἐπὶ τέτταρσι πράγμασιν.
C βούλεται Πῶλος πυνθάνεσθαι, πυνθανέσθω· ε
πω πέπυσται, ὁποῖόν φημι ἐγὼ τῆς κολακείας
εἶναι τὴν ῥητορικήν, ἀλλ' αὐτὸν λέληθα οὔπω
κριμένος, ὁ δὲ ἐπανερωτᾷ, εἰ οὐ καλὸν ἡγοῦμα
ἐγὼ δὲ αὐτῷ οὐκ ἀποκρινοῦμαι πρότερον, εἴτε
εἴτε αἰσχρὸν ἡγοῦμαι εἶναι τὴν ῥητορικήν, π
πρῶτον ἀποκρίνωμαι ὅ τι ἐστίν. οὐ γὰρ δίκα
Πῶλε· ἀλλ' εἴπερ βούλει πυθέσθαι, ἐρώτα, ὁπο
ριον τῆς κολακείας φημὶ εἶναι τὴν ῥητορικήν.

ΠΩΛ. Ἐρωτῶ δή, καὶ ἀπόκριναι, ὁποῖον
D ΣΩ. Ἆρ' οὖν ἂν μάθοις ἀποκριναμένου; ἔσ
ἡ ῥητορικὴ κατὰ τὸν ἐμὸν λόγον πολιτικῆς
εἴδωλον.

ΠΩΛ. Τί οὖν; καλὸν ἢ αἰσχρὸν λέγεις αὐτήν

ΣΩ. Αἰσχρὸν ἔγωγε· τὰ γὰρ κακὰ αἰσχρὰ
ἐπειδὴ δεῖ σοι ἀποκρίνασθαι ὡς ἤδη εἰδότι ἃ ἐγ

γει, αἱρεῖ. — ἐμπειρία καὶ τριβή: vgl. ob. 462 c. — καὶ τὴν ῥ. . . . καὶ . . . καί: ‘auch . . und . . und;’ dass das erste καί nicht correlativ zu den folgenden zu beziehen ist, ergibt sich aus dem vorausgehenden ἓν . . ὀψοποιική. —

C. αὐτὸν λελ. ο. ἀποκεκριμένος: über λανθάνειν mit Acc. der Person C. 398. Kr. 46, 9; über das ergänzende Part. C. 590. Kr. 56, 4, 1. — ἐπανερωτᾷ . . .: 462 c; die Bedeutung des ἐπί im ἐπανερωτᾶν ist dieselbe wie in ἐπανερέσθαι 451 b. — εἰ . . .: s. zu 452 c. — εἴτε . . εἴτε . . .: in der indirecten Doppelfrage Kr. 65, 1, 11, C. 611. — πρὶν ἄν: mit Conj., nach einem negierenden Hauptsatze r Haupttempus C. 557. K 1. — πρῶτον: nicht blo deraufnahme des πρότε dem Hauptsatze; S. erkl die Definition das Erste Grundlage der ferneren chung sein müsse. — s. zu ἀνάγκη 450 a. — δή: s. zu 448 b. — κ κριναι: parenthetisch.

D. ἂν μάθοις: s. — ἀποκριναμένου: nän Ueber den Gen. des P μανθάνω s. Kr. 47, 10, C. 420. — εἴδωλον: ‘S stalt, Schattenbild,’ ohne heit, wie z. B. die Sche Todtenreichs, im Gegen den leibhaften Lebenden

ΓΟΡ. Μὰ τὸν Δία, ὦ Σώκρατες, ἀλλ' ἐγὼ οὐδὲ αὐτὸς συνίημι ὅ τι λέγεις. E

ΣΩ. Εἰκότως γε, ὦ Γοργία· οὐδὲν γάρ πω σαφὲς λέγω, Πῶλος δὲ ὅδε νέος ἐστὶ καὶ ὀξύς.

ΓΟΡ. Ἀλλὰ τοῦτον μὲν ἔα, ἐμοὶ δ' εἰπέ, πῶς λέγεις πολιτικῆς μορίου εἴδωλον εἶναι τὴν ῥητορικήν.

ΣΩ. Ἀλλ' ἐγὼ πειράσομαι φράσαι, ὅ γέ μοι φαίνεται εἶναι ἡ ῥητορική· εἰ δὲ μὴ τυγχάνει ὂν τοῦτο, Πῶλος ὅδε ἐλέγξει. σῶμά που καλεῖς τι καὶ ψυχήν;

ΓΟΡ. Πῶς γὰρ οὔ; 464

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ τούτων οἴει τινὰ εἶναι ἑκατέρου εὐεξίαν;

ΓΟΡ. Ἔγωγε.

ΣΩ. Τί δέ; δοκοῦσαν μὲν εὐεξίαν, οὖσαν δ' οὔ; οἷον τοιόνδε λέγω· πολλοὶ δοκοῦσιν εὖ ἔχειν τὰ σώματα, οὓς οὐκ ἂν ῥᾳδίως αἴσθοιτό τις, ὅτι οὐκ εὖ ἔχουσιν, ἄλλος ἢ ἰατρός τε καὶ τῶν γυμναστικῶν τις.

72. τῆλέ μ' ἐέργουσι ψυχαί, εἴδωλα καμόντων. Od. λ, 475, πῶς ἔτλης ἀϊδόσδε κατελθέμεν, ἔνθα τε νεκροὶ ἀφραδέες ναίουσι, βροτῶν εἴδωλα καμόντων). — τί οὖν: s. zu 452 c. — ὡς ἤδη εἰδότι: Abermals ein derber Seitenhieb auf den allzu raschen (νέος καὶ ὀξύς) P., der, keineswegs an strenge Begriffsentwickelung gewöhnt, immer auf Eigenschaftsbestimmungen abspringt, bevor noch die Definition feststeht. Ueber ὡς beim Part. s. zu 448 e. — μὰ τὸν Δ.: s. zu 456 d. — οὐδὲ αὐτὸς σ.: Ausdruck des stolzen Selbstgefühles. —

E. εἰκότως γε: s. zu ἀγαθόν γε 449 a. — ὅδε: s. zu 447 a. — νέος καὶ ὀξύς: dem Wortlaute nach glimpflich, dem Sinne nach sehr bitter gesagt. Bei beiden Prädicaten mag wohl an die Bedeutung des Wortes Polos (πῶλος, 'junges Ross') gedacht sein. — ἀλλὰ: s. zu 449 a. — τυγχάνει ὂν τοῦτο: ὄν ist, wie gewöhnlich dem Prädic. (τοῦτο) assimiliert. Kr. 63, 6, A. — Π. ὁ. ἐλέγξει: mit Bezug auf 461 c med. u. d. in. — σῶμά: ist, wie ψυχήν, Prädicat zu τι. —

464 A. τούτων: abhängig von ἑκατέρου. — δοκοῦσαν: 'scheinbar.' οὖσαν 'wirklich.' — οἷον: s. zu 450 d. Ueblicher ist in dieser Formel οἷον τὸ τοιόνδε λέγω. — πολλοί...: Ueber das Asyndeton im Erklärungssatze s. zu 450 b. — οὓς... αἴσθοιτο: Ueber die Anticipation des Subj. des abhängigen Satzes s. zu 449 e. — ἄλλος: zu τις gehörig, ist davon getrennt, indem die Worte ἄλλος ἢ . . τις eine beschränkende Erklärung zu οὐκ ἄν τις bilden, 'nämlich sonst

ΓΟΡ. Ἀληθῆ λέγεις.

ΣΩ. Τὸ τοιοῦτον λέγω καὶ ἐν σώματι, εἶναι καὶ ἐν ψυχῇ, ὅ τι ποιεῖ μὲν δοκεῖν εὖ ἔχειν τὸ σῶμα καὶ τὴν ψυχήν, ἔχει δὲ οὐδὲν μᾶλλον.

B ΓΟΡ. Ἔστι ταῦτα.

ΣΩ. Φέρε δή σοι, ἐὰν δύνωμαι, σαφέστερον ἐπιδείξω ὃ λέγω. δυοῖν ὄντοιν τοῖν πραγμάτοιν δύο λέγω τέχνας· τὴν μὲν ἐπὶ τῇ ψυχῇ πολιτικὴν καλῶ, τὴν δὲ ἐπὶ σώματι μίαν μὲν οὕτως ὀνομάσαι οὐκ ἔχω σοι, μιᾶς δὲ οὔσης τῆς τοῦ σώματος θεραπείας δύο μόρια λέγω, τὴν μὲν γυμναστικήν, τὴν δὲ ἰατρικήν· τῆς δὲ πολιτικῆς ἀντὶ μὲν τῆς γυμναστικῆς τὴν νομοθετικήν,
C ἀντίστροφον δὲ τῇ ἰατρικῇ τὴν δικαιοσύνην. ἐπικοινωνοῦσι μὲν δὴ ἀλλήλαις, ἅτε περὶ τὸ αὐτὸ οὖσαι, ἑκάτεραι τούτων, ἥ τε ἰατρικὴ τῇ γυμναστικῇ καὶ ἡ δικαιοσύνη τῇ νομοθετικῇ· ὅμως δὲ διαφέρουσί τι ἀλλήλων. τεττάρων δὴ τούτων οὐσῶν, καὶ ἀεὶ πρὸς τὸ βέλτιστον θεραπευουσῶν τῶν μὲν τὸ σῶμα, τῶν δὲ τὴν ψυχήν, ἡ κολακευτικὴ αἰσθομένη, οὐ γνοῦσα λέγω

jemand, ausgenommen nämlich.' — *ποιεῖ . . .*: Ueber den Acc. mit Inf. bei *ποιεῖν* s. zu 448 c. — *δοκεῖν*: näml. *τινά*, über die Ergänzung eines allgemeinen Subj. s. zu 456 d. — *ἔχει δὲ . . .*: Uebergang aus der abhängigen Fügung zur unabhängigen: 'und doch befindet man sich durchaus nicht wohl;' vgl. zu 452 d. Als Subj. ist bei *ἔχει* aus dem Vorangehenden *ὁ δοκῶν εὖ ἔχειν* zu verstehen. — *οὐδὲν μᾶλλον*: näml. *εὖ*. Ueber *οὐδέν* s. zu *οὐδὲν ἧττον* 453 b. —

B. *φέρε δή*: s. zu 455 a. Das Fut. *ἐπιδείξω* kömmt näml. an Bedeutung dem Imp. nahe. — *ἐπὶ τ. ψ.*: s. zu 463 b. — *σώματι*: ohne Art. (C. 376. Kr. 50, 2, 13), obgleich in dem entsprechenden Gliede vorausgeht *τῇ ψυχῇ*. — *οὕτως*: näml. wie bei der Seele. — *οὔσης*: concessiv. s. zu 450 b. — *ἀντί*: 'entsprechend.' Kr. 68. 14. 1. — *ἀντίστροφον τῇ ἰ.*: Ueber die Construction mit dem Dat. (wofür der Gen. nicht weniger gebräuchlich ist) s. Kr. 48, 13, 12. vgl. C. 436 b. — *δικαιοσύνην*: Gerechtigkeit in ihrer Ausführung, also: 'Rechtspflege.' —

C. *δή*: folgernd aus *ἀντίστροφον*. — *ἅτε . . . οὖσαι*: C. 587, 6. Kr. 56, 12, 2. — *διαφέρουσί τι ἀλλήλων*: Ueber *τί* s. zu *τοσοῦτον διαφ.* 451 c. Ueber den Gen. bei *διαφέρειν* s. Kr. 47, 13, 6. vgl. C. 419 e. — *πρὸς τὸ βέλτιστον*: 'zum Besten hin;' so dient

στοχασαμένη, τέτραχα ἑαυτὴν διανείμασα, ὑπο-
: ὑπὸ ἕκαστον τῶν μορίων, προσποιεῖται εἶναι
ο ὅπερ ὑπέδυ, καὶ τοῦ μὲν βελτίστου οὐδὲν φρον- D
, τῷ δὲ ἀεὶ ἡδίστῳ θηρεύεται τὴν ἄνοιαν καὶ ἐξα-
, ὥστε δοκεῖ πλείστου ἀξία εἶναι. ὑπὸ μὲν οὖν
ἰατρικὴν ἡ ὀψοποιικὴ ὑποδέδυκε καὶ προσποιεῖ-
τὰ βέλτιστα σιτία τῷ σώματι εἰδέναι, ὥστ' εἰ δέοι
αισὶ διαγωνίζεσθαι ὀψοποιόν τε καὶ ἰατρὸν ἢ ἐν
άσιν οὕτως ἀνοήτοις ὥσπερ οἱ παῖδες, πότερος
ει περὶ τῶν χρηστῶν σιτίων καὶ πονηρῶν, ὁ ἰα-
ἢ ὁ ὀψοποιός, λιμῷ ἂν ἀποθανεῖν τὸν ἰατρόν. E
κείαν μὲν οὖν αὐτὸ καλῶ, καὶ αἰσχρόν φημι εἶναι 465
οιοῦτον, ὦ Πῶλε — τοῦτο γὰρ πρὸς σὲ λέγω —
οῦ ἡδέος στοχάζεται ἄνευ τοῦ βελτίστου· τέχνην

mit Acc. zur Bezeichnung
veckes. s. Kr. 68, 39, 7. C.
, c. — *στοχασαμένη*: ist
blosse Wiederaufnahme von
μένη, sondern genauere Er-
g desselben, wie in den ge-
ntsprechenden Sätzen 452 e.
. . . *σοί*, 454 c. *τοῦ ἑξῆς*
ὑνα. — *ὑποδῦσα ὑπὸ ἕκ.*:
hinter . . . steckend; *in-*
speciem etc. *ἑαυτὴν δια-*
σα ist unter *ὑποδῦσα*, *αἰ-*
νη unter *ἑαυτὴν διανεί-*
subordiniert. —
πέδυ: mit Acc. (vorher mit
rholung der Präp.) Kr. 46,
— *τῷ δ' ἀεὶ ἡδίστῳ*:
das jedesmal angenehm-
Kr. 50, 8, 9. — *τὴν ἄνοιαν*:
τοὺς ἀνοήτους; aber den
ren Nachdruck, den ein
r Gebrauch des Abstract.
igt am besten die deutsche
setzung: 'sie macht Jagd auf
verstand und täuscht ihn.'
οδέδυκε: Ueber das Perf.
zeichnung der fortdauern-
rkung einer noch fortdau-
ernden Handlung s. Kr. 53, 3, 3.
vgl. C. 502 f. Daraus erklärt sich
die Verbindung des *ὑποδέδυκε*
mit dem Präsens *προσποιεῖται*.
— *ἐν παισί*: s. zu 451 b. Die
ganze Stelle enthält eine verdeckte
Entgegnung auf 456 b, c. 459 a.
Einzelne geflissentlich den Aeus-
serungen des G. entlehnte Worte,
z. B. *διαγωνίζεσθαι*, weisen deut-
lich darauf zurück. — *ἐπαῖει*
περὶ τῶν χ.: Kr. 68, 31, 2; da-
gegen Prot. 327 c. mit blos-
sem Gen. s. zu *περὶ ὧν εἰδέναι*
472 c. —

E. *ἂν ἀποθανεῖν*: s. zu 448 a.

465 A. *αἰσχρόν φημι εἶναι*: nachdrückliche Wiederholung aus 463 d. — *τοῦτο . . . λέγω*: als Erwiederung auf des P. Frage *τί οὖν*; *καλὸν ἢ αἰσχρὸν λέγεις αὐτὴν εἶναι*; 463 d. — *τοῦ ἡδέος στ.*: Ueber den Gen. bei *στοχάζεσθαι* s. C. 419 c. Kr. 47, 14. — *ἄνευ τοῦ βελτίστου*: mit Beziehung auf *τοῦ μὲν βελτίστου οὐδὲν φροντίζει* (464 d. *in.*), im Gegensatze zu *ἀεὶ πρὸς τὸ βέλτι-*

δὲ αὐτὴν οὗ φημι εἶναι ἀλλ' ἐμπειρίαν, ὅτι οὐκ ἔχει λόγον οὐδένα ὧν προσφέρει, ὁποῖ' ἄττα τὴν φύσιν ἐστίν, ὥστε τὴν αἰτίαν ἑκάστου μὴ ἔχειν εἰπεῖν. ἐγὼ δὲ τέχνην οὐ καλῶ, ὃ ἂν ᾖ ἄλογον πρᾶγμα· τούτων δὲ πέρι εἰ ἀμφισβητεῖς, ἐθέλω ὑποσχεῖν λόγον.

B Τῇ μὲν οὖν ἰατρικῇ, ὥσπερ λέγω, ἡ ὀψοποικὴ κολακεία ὑπόκειται· τῇ δὲ γυμναστικῇ κατὰ τὸν αὐτὸν τρόπον τοῦτον ἡ κομμωτική, κακοῦργός τε οὖσα καὶ ἀπατηλὴ καὶ ἀγεννὴς καὶ ἀνελεύθερος, σχήμασι καὶ χρώμασι καὶ λειότησι παὶ ἐσθῆσιν ἀπατῶσα, ὥστε ποιεῖν ἀλλότριον κάλλος ἐφελπομένους τοῦ οἰκείου τοῦ διὰ τῆς γυμναστικῆς ἀμελεῖν. ἵν' οὖν μὴ μακρολογῶ, ἐθέλω σοι εἰπεῖν ὥσπερ οἱ γεωμέτραι — ἤδη γὰρ ἂν ἴσως ἀκολουθήσαις — ὅτι ὃ κομμωτικὴ πρὸς γυμνα-

C στικήν, τοῦτο ὀψοποικὴ πρὸς ἰατρικήν· μᾶλλον δὲ ὧδε, ὅτι ὃ κομμωτικὴ πρὸς γυμναστικήν, τοῦτο σοφι-

στον θεραπευσῶν κ. τ. λ. (463 c.) — οὗ φημι: s. zu 450 d. — οὐκ ἔ. λ. οὐδένα: 'hat keine Einsicht, kann nicht Rechenschaft geben über...' — ὧν προσφ.: s. zu 448 d. — ὁποῖ' ἄττα: vgl. zu ποῖός τις 448 e. — τὴν φύσιν: s. zu 452 b. — μὴ ἔχειν εἰπεῖν: Ueber μή bei ὥστε mit Inf. C. 617 a. 2. Kr. 67, 6. — ὃ ἂν ᾖ: s. zu 450 b. — ἄλογον: d. i. οὐκ ἔχον λόγον, wie es vorher hiess, 'ein Treiben, von dem sich keine begründende Rechenschaft geben lässt, ein vernunftloses Treiben.' Diesen Vorwürfen gegenüber verspricht S. ὑποσχεῖν λόγον 'Rechenschaft zu geben, Rede zu stehen,' s. zu Prot. 338 d. —

B. ὑπόκειται: gleichbedeutend mit dem obigen (464 d. *in.*) ὑπὸ τὴν ἰατρικὴν ἡ ὀψοποικὴ ὑποδέδυκε. — κατὰ τὸν α. τρ.: s. zu 454 c. — σχήμασι ἀπατῶσα: zunächst Ausführung von ἀπατηλή. — ἐφελπομένους: ist nicht Subj. zu ἀμελεῖν, sondern nähere Bestimmung zu dem allgemeinen (τινὰς) oder aus dem vorigen zu entlehnenden (τοὺς ἀπατηθέντας) Subj.: 'dass man, unter Aneignung erborgter Schönheit, für die eigenthümliche keine Sorge trägt.' Die körperliche Ausbildung durch γυμναστική ist dem Hellenen ein nothwendiges Erforderniss für den freien Mann. Prot. 326 b. — τοῦ o. τοῦ...: s. zu 451 a. — ἐθέλω . . . γεωμέτραι: d. h. mathematisch demonstrieren; denn ὃ α πρὸς β, τοῦτο γ πρὸς δ ist der technische Ausdruck für Proportion. — ἤδη . . . ἀκολουθήσαις: mit Bezug auf 463 d. *in.* ἆρ' οὖν ἂν μάθοις ἀποκρινάμενον. —

C. μᾶλλον δὲ: s. zu 449 a. — οὕτω: näml. in der oben (durch die

στικὴ πρὸς νομοθετικήν, καὶ ὅτι ὃ ὀψοποικὴ πρὸς ἰατρικήν, τοῦτο ῥητορικὴ πρὸς δικαιοσύνην. ὅπερ μέντοι λέγω, διέστηκε μὲν οὕτω φύσει· ἅτε δ' ἐγγὺς ὄντων φύρονται ἐν τῷ αὐτῷ καὶ περὶ ταὐτὰ σοφισταὶ καὶ ῥήτορες, καὶ οὐκ ἔχουσιν ὅ τι χρήσονται οὔτε αὐτοὶ ἑαυτοῖς οὔτε οἱ ἄλλοι ἄνθρωποι τούτοις. καὶ γὰρ ἄν, εἰ μὴ ἡ ψυχὴ τῷ σώματι ἐπεστάτει, ἀλλ' αὐτὸ αὑτῷ, καὶ μὴ ὑπὸ ταύτης κατεθεωρεῖτο καὶ διεκρίνετο D ἥ τε ὀψοποικὴ καὶ ἡ ἰατρική, ἀλλ' αὐτὸ τὸ σῶμα ἔκρινε σταθμώμενον ταῖς χάρισι ταῖς πρὸς αὐτό, τὸ τοῦ Ἀναξαγόρου ἂν πολὺ ἦν, ὦ φίλε Πῶλε — σὺ γὰρ τούτων ἔμπειρος —, ὁμοῦ ἂν πάντα χρήματα ἐφύρετο ἐν τῷ αὐτῷ, ἀκρίτων ὄντων τῶν τε ἰατρικῶν καὶ ὑγιεινῶν

Proportion) bezeichneten Weise. — *ἅτε δ' ἐ. ὄντων*: s. zu 464 c. — *οὐκ ἔχουσιν ὅ τι χρήσονται*: 'wissen nicht, was sie anfangen sollen.' Ueber den Indic. im abhängigen Fragesatze vgl. C. 520. Kr. 54, 6, 1. Der Ind. Fut. kömmt in solchem Falle einem deliberativen Conj. sehr nahe. Ueber den Acc. *ὅ τι* s. Kr. 46, 5, 9. — *καὶ γὰρ*: s. zu 448 a. — *εἰ... ἐπεστάτει, ... ἂν π. ἦν*: s. zu 448 b. — *τῷ σώματι*: Ueber den Dat. bei *ἐπιστατεῖν* vgl. C. 437. Kr. 47, 20, 3. Gewöhnlicher ist der Gen., ohne dass sich ein erheblicher Unterschied beider Constructionen sicher nachweisen liesse.

D. *κατεθεωρεῖτο*: eigtl. 'von oben herab (C. 459. Kr. 68, 46, 10.), von dem (in *ἐπεστάτει* angedeuteten) übergeordneten Standpunkte aus betrachtet,' also 'richtig erkannt würde.' — *τὸ τοῦ Ἀ.*: 'die Behauptung des Anaxagoras;' *illud Anaxagorae.* C. 410. Kr. 47, 5, 10. F. Schultz lat. Spr. §. 314. A. 3. vgl. zu *τὸ τῆς τέχνης* 450 c. Regelmässig steht in dieser Ausdrucksform der Art. beim Eigennamen. — *Ἀναξαγόρου*: Der Gedanke, durch welchen Anaxagoras, ein Zeitgenosse des Perikles, die Ordnung des gesammten Weltalls erklärte, *πάντα χρήματα ἦν ὁμοῦ, εἶτα νοῦς ἐλθὼν αὐτὰ διεκόσμησε*, wird auf den vorliegenden Fall treffend angewendet. Diese Anwendung lag um so näher, da jenes *ὁμοῦ πάντα* auch ausserhalb des Kreises der Philosophen sprichwörtlich geworden war. Die Aeusserung an P.: *σὺ γὰρ τούτων ἔμπειρος*, verspottet wohl vielmehr den P. wegen seines Talentes, alles durcheinander zu werfen, als dass wir daraus den Schluss machen dürften, P. habe der tiefsinnigen Lehre des Anaxagoras ein ernstes Studium zugewendet. — *ἂν π. ἦν*: Ueber die Wiederholung des *ἄν* (nach vorangehendem *καὶ γὰρ ἄν*) s. Kr. 69, 7, 3. vgl. C. 639, 3. A. — *πολὺ ἦν*: 'würde ausgedehnte Anwendung haben, in grossem Masse stattfinden.' — *ὅμου ἂν...*: die ep-

καὶ ὀψοποικῶν. ὃ μὲν οὖν ἐγώ φημι τὴν ῥητορικὴν
εἶναι, ἀκήκοας· ἀντίστροφον ὀψοποιίας ἐν ψυχῇ, ὡς
Ε ἐκεῖνο ἐν σώματι. ἴσως μὲν οὖν ἄτοπον πεποίηκα, ὅτι
σε οὐκ ἐῶν μακροὺς λόγους λέγειν αὐτὸς συχνὸν λό-
γον ἀποτέτακα. ἄξιον μὲν οὖν ἐμοὶ συγγνώμην ἔχειν
ἐστί· λέγοντος γάρ μου βραχέα οὐκ ἐμάνθανες, οὐδὲ
χρῆσθαι τῇ ἀποκρίσει, ἣν σοι ἀπεκρινάμην, οὐδὲν οἷός
τ' ἦσθα, ἀλλ' ἐδέου διηγήσεως. ἐὰν μὲν οὖν καὶ ἐγὼ
σοῦ ἀποκρινομένου μὴ ἔχω ὅ τι χρήσωμαι, ἀπότεινε
466 καὶ σὺ λόγον, ἐὰν δὲ ἔχω, ἔα με χρῆσθαι· δίκαιον γάρ.
καὶ νῦν ταύτῃ τῇ ἀποκρίσει εἴ τι ἔχεις χρῆσθαι, χρῶ.

ΠΩΛ. Τί οὖν φῂς; κολακεία δοκεῖ σοι εἶναι ἡ 21
ῥητορική;

ΣΩ. Κολακείας μὲν οὖν ἔγωγε εἶπον μόριον. ἀλλ'
οὐ μνημονεύεις τηλικοῦτος ὤν, ὦ Πῶλε; τί τάχα δρά-
σεις;

exeget. Appos. (Kr. 57, 10, 2) wird gewöhnlich asyndetisch angefügt. s. zu 450 b. — *ἀντίστροφον ὀψ.*: 'nämlich ein Gegenstück' u. s. w. s. zu 452 c. Ueber *ἀντίστροφος* s. zu 464 b. — *ἐκεῖνο*: nämlich *ἡ ὀψοποιία*, indem das Neutr. eines Pron. hier wie häufig auf ein Subst. masc. oder fem. zurückweist. vgl. 463 b *ὀψοποιικὴ ὃ δοκεῖ μὲν εἶναι τέχνη.* — *ἐν σώματι*: nämlich *τῆς ῥητορικῆς ἀντίστροφόν ἐστιν.* —

E. *ἄτοπον*: 'etwas widersinniges;' im Griech. ist zu dem substantivirten Neutr. eines Adj. *τι* nicht nothwendig erforderlich. Kr. 43, 4, 10. — *μακροὺς λόγους λέγειν*: Ueber das Schema etymologikon s. zu 456 a. — *συχνὸν λόγον ἀποτέτακα*: vgl. 458 b. — *λέγοντος γ. μου*: Ueber den Gen. des Part. s. zu 463 d. — *οὐδὲν...*: *χρῆσθαί τινι οὐδέν* dieselbe Construction negativ, wie oben (c.) *χρῆσθαι τινί τι* affirmativ. Uebrigens ist durch *οὐδέν* die in *οὐδέ* bereits enthaltene Negation nochmals nachdrücklich aufgenommen. C. 619. Kr. 67, 12, 1. — *ὅ τι χρήσωμαι*: 'wozu ich gebrauchen soll,' Conj. in deliberativer Frage. C. 511. Kr. 54, 7, 2.

466 A. *δίκαιον*: ohne *ἐστί*. s. zu 450 a. — *καὶ νῦν*: s. zu 449 a. — *μὲν οὖν*: In berichtigenden Antworten geht die in *μέν* enthaltene Bekräftigung in die Bedeutung 'vielmehr' über. Kr. 69, 35, 1. Lat. *immo vero*. F. Schultz lat. Spr. §. 234. A. 4. vgl. Krit. 44 b *ὡς ἄτοπον τὸ ἐνύπνιον, ὦ Σώκρατες. Ἐναργὲς μὲν οὖν ὦ Κρίτων.* — *τηλικοῦτος*: 'in diesem Lebensalter,' also hier: 'so jung' (vgl. 463 e. *Πῶλος δὲ ὅδε νέος ἐστί*), während anderwärts der Zusammenhang die Bedeutung 'so alt' ergibt. Prot. 361 e. Apol.

ΠΩΛ. Ἆρ' οὖν δοκοῦσί σοι ὡς κόλακες ἐν ταῖς πόλεσι φαῦλοι νομίζεσθαι οἱ ἀγαθοὶ ῥήτορες;

ΣΩ. Ἐρώτημα τοῦτ' ἐρωτᾷς ἢ λόγου τινὸς ἀρχὴν B *λέγεις;*

ΠΩΛ. Ἐρωτῶ ἔγωγε.

ΣΩ. Οὐδὲ νομίζεσθαι ἔμοιγε δοκοῦσιν.

ΠΩΛ. Πῶς οὐ νομίζεσθαι; οὐ μέγιστον δύνανται ἐν ταῖς πόλεσιν;

ΣΩ. Οὔκ, εἰ τὸ δύνασθαί γε λέγεις ἀγαθόν τι εἶναι τῷ δυναμένῳ.

ΠΩΛ. Ἀλλὰ μὲν δὴ λέγω γε.

ΣΩ. Ἐλάχιστον τοίνυν μοι δοκοῦσι τῶν ἐν τῇ πόλει δύνασθαι οἱ ῥήτορες.

ΠΩΛ. Τί δέ; οὐχ, ὥσπερ οἱ τύραννοι, ἀποκτιν- C *νύασί τε ὃν ἂν βούλωνται, καὶ ἀφαιροῦνται χρήματα καὶ ἐκβάλλουσιν ἐκ τῶν πόλεων ὃν ἂν δοκῇ αὐτοῖς;*

ΣΩ. Νὴ τὸν κύνα, ἀμφιγνοῶ μέντοι, ὦ Πῶλε, ἐφ' ἑκάστου ὧν λέγεις, πότερον αὐτὸς ταῦτα λέγεις καὶ γνώμην σαυτοῦ ἀποφαίνει, ἢ ἐμὲ ἐρωτᾷς.

25 d. — *τάχα*: 'später,' wenn du wirst älter werden. In Prosa findet sich *τάχα* in dieser Bedeutung ('bald nachher') nicht häufig. — *ἆρ*: s. zu 450 c. — *ὡς κόλακες*: 'als Schmeichler,' d. h. da du sie für Schmeichler ausgibst. —

B. *ἐρώτημα τοῦτό ἐρωτᾷς*: *τοῦτο* ist Obj., *ἐρώτημα* Prädic.: 'Fragst du diess als eine (wirkliche, eine Antwort erwartende) Frage, oder ist es nur der (in Frageform gekleidete) Anfang einer längeren Rede?' — *οὐδὲ νομίζεσθαι*: S. steigert den Ausdruck noch; nicht zufrieden den Rednern 'geringe Geltung' (*φαῦλοι νομίζεσθαι*) zuzuschreiben, erklärt er, dass sie 'nicht einmal Geltung' (*οὐδὲ νομίζεσθαι*) haben. Lat. *nullo loco haberi*. — *οὐ μέγιστον*: P. bezeichnet durch diese Frageform, dass er bejahende Antwort erwartet. s. zu 453 e. — *ἀλλὰ μὲν δή*: 'freilich, allerdings.' Ueber den von S. in Zweifel gestellten Satz *εἰ . . . λέγεις* lehnt P. weitere Erörterung ab (*ἀλλά*) und gibt bekräftigend (*μέν*) seine Zustimmung dazu als eine selbstverständliche (*δή*). Kr. 69, 35, 1. — *ἀποκτιννύασι*: Die Nebenform *ἀποκτίννυμι* erscheint bei Platon häufiger als die Hauptform *ἀποκτείνω*. —

C. *ὃν ἂν β.*: s. zu 450 b. — *ἀφαιροῦνται χρήματα*: s. zu 457 b. — *ἐκβάλλουσιν ἐκ τῶν πόλεων*: 'verbannen aus dem Staate.' vgl. Prot. 325 a. Der Plur. *πό-*

ΠΩΛ. Ἀλλ' ἔγωγε σὲ ἐρωτῶ.

ΣΩ. Εἶεν, ὦ φίλε· ἔπειτα δύο ἅμα με ἐρωτᾷς;

ΠΩΛ. Πῶς δύο;

ΣΩ. Οὐκ ἄρτι οὕτω πως ἔλεγες, ὅτι ἀποκτιννύα-
D σιν οἱ ῥήτορες οὓς ἂν βούλωνται, ὥσπερ οἱ τύραννοι, καὶ χρήματα ἀφαιροῦνται καὶ ἐξελαύνουσιν ἐκ τῶν πόλεων ὃν ἂν δοκῇ αὐτοῖς;

ΠΩΛ. Ἔγωγε.

ΣΩ. Λέγω τοίνυν σοι, ὅτι δύο ταῦτ' ἐστὶ τὰ ἐρω- 22
τήματα, καὶ ἀποκρινοῦμαί γέ σοι πρὸς ἀμφότερα. φημὶ γάρ, ὦ Πῶλε, ἐγὼ καὶ τοὺς ῥήτορας καὶ τοὺς τυράννους δύνασθαι μὲν ἐν ταῖς πόλεσι σμικρότατον, ὥσπερ νῦν δὴ ἔλεγον· οὐδὲν γὰρ ποιεῖν ὧν βούλονται,
E ὡς ἔπος εἰπεῖν· ποιεῖν μέντοι ὅ τι ἂν αὐτοῖς δόξῃ βέλτιστον εἶναι.

ΠΩΛ. Οὐκ οὖν τοῦτό ἐστι τὸ μέγα δύνασθαι;

ΣΩ. Οὔχ, ὥς γέ φησι Πῶλος.

ΠΩΛ. Ἐγὼ οὔ φημι; φημὶ μὲν οὖν ἔγωγε.

ΣΩ. Μὰ τὸν οὐ σύ γε, ἐπεὶ τὸ μέγα δύνασθαι ἔφης ἀγαθὸν εἶναι τῷ δυναμένῳ.

λεων erklärt sich aus der verallgemeinerten Bedeutung des hypoth. Relat. Kr. 58, 4, 5. vgl. C. 554. A. 1. — ὧν λέγεις: s. zu 448 d. — γνώμην σαυτοῦ: 'eine Ansicht von dir.' Kr. 51, 4, 8. Der Gegensatz der eigenen Ansicht zu der an einem andern gerichteten Frage ist nachdrücklich durch das Pron. refl. und das Medium (Kr. 52, 10, 10) bezeichnet. — εἶεν: 'gut!' esto. vgl. Prot. 312 d; 357 a. Apol. 18 e. — ἔπειτα: in Fragen der Verwunderung oder des Unwillens, besonders im Wechselgespräch, wenn der auffälligen Aeusserung des Mitunterredners entgegnet wird. Kr. 69, 24, 2. Prot. 309 a. Apol. 28 b. Krit. 43 a. (Doch ist vielleicht statt des Fragezeichens ein Punct zu setzen: 'gut; dann fragst du nach zweierlei zugleich'). — πῶς δ.: näml. ἐρωτῶ. vgl. oben b: πῶς οὐ νομίζεσθαι. —

D. οὓς ἂν β.: s. zu 450 b. — ἔγωγε: s. zu 462 c. — δύο: ist Prädic. — ἐγὼ: mit Nachdruck, der durch das eingeschobene ὦ Πῶλε erhöht wird, nachgestellt. — ὥσπερ νῦν δὴ ἔλεγον: näml. 466 b. — σμικρότατον: Die Form σμικρός steht in der Regel nach einem vocalisch auslautenden Worte. —

E. ὡς ἔπ. εἰπεῖν: s. zu 450 b. — μέντοι: bei vorangehendem μέν. s. zu 458 b. — τοῦτο

ΠΩΛ. Φημὶ γὰρ οὖν.

ΣΩ. Ἀγαθὸν οὖν οἴει εἶναι, ἐάν τις ποιῇ ταῦτα, ἃ ἂν δοκῇ αὐτῷ βέλτιστα εἶναι, νοῦν μὴ ἔχων, καὶ τοῦτο καλεῖς μέγα δύνασθαι;

ΠΩΛ. Οὐκ ἔγωγε.

ΣΩ. Οὐκοῦν ἀποδείξεις τοὺς ῥήτορας νοῦν ἔχοντας καὶ τέχνην τὴν ῥητορικὴν ἀλλὰ μὴ κολακείαν, ἐμὲ ἐξελέγξας; εἰ δέ με ἐάσεις ἀνέλεγκτον, οἱ ῥήτορες οἱ 467 *ποιοῦντες ἐν ταῖς πόλεσιν ἃ δοκεῖ αὐτοῖς καὶ οἱ τύραννοι οὐδὲν ἀγαθὸν τοῦτο κεκτήσονται, εἰ δὴ δύναμίς ἐστιν, ὡς σὺ φῄς, ἀγαθόν, τὸ δὲ ποιεῖν ἄνευ νοῦ ἃ δοκεῖ καὶ σὺ ὁμολογεῖς κακὸν εἶναι· ἢ οὔ;*

ΠΩΛ. Ἔγωγε.

ΣΩ. Πῶς ἂν οὖν οἱ ῥήτορες μέγα δύναιντο ἢ οἱ τύραννοι ἐν ταῖς πόλεσιν, ἐὰν μὴ Σωκράτης ἐξελεγχθῇ ὑπὸ Πώλου ὅτι ποιοῦσιν ἃ βούλονται;

ΠΩΛ. Οὗτος ἀνήρ — B

ist Prädic., *τὸ μ. δύνασθαι* Subj.: ‘besteht nicht darin (näml. zu thun *ὅ τι ἂν δόξῃ β.*) der grosse Einfluss?’ — *ἐγὼ οὔ φημι*: ‘ich sage es nicht? im Gegentheile (*μὲν οὖν* s. zu 466 a) ich u. s. w.’ — *μὰ τὸν*: Ueber *μά* s. zu 456 d. Der Name des angerufenen Gottes ist in dieser elliptischen Schwurformel unterdrückt (Kr. 50, 5, 10), vielleicht um die Gottheit nicht durch zu häufige Nennung zu beleidigen. — *ἔφης*: Kr. 38, 4, 2. — *φημὶ γὰρ*: s. zu 451 a. — *ν. μὴ ἔχων*: nähere Bestimmung zu *τις ποιῇ*, ‘wenn jemand das thut . . ohne Einsicht zu haben.’ — *ἀποδείξεις . . . ἔχοντας*: Ueber das prädic. Part. bei *ἀποδείκνυμι* s. Kr. 56, 7, 2. C. 593.

467 **A.** *ἐξελέγξας*: da *οὐκοῦν ἀποδείξεις* der Bedeutung eines Imp. nahe kommt (Kr. 53, 7, 4), so nimmt auch das untergeordnete Part. *ἐξελέγξας* diese Bedeutung an: ‘beweise . . . durch Widerlegung . .,’ d. h. ‘widerlege mich und beweise.’ — *τέχνην τ. ῥ.*: *τὴν ῥητορικὴν* ist Obj. zu *ἀποδείξεις*, *τέχνην* Präd., ohne dass *οὖσαν* oder *εἶναι* zu ergänzen nöthig wäre. Kr. 55, 4, 4. C. 361, 10. — *οὐδὲν ἀγαθὸν*: Prädic. zu *τοῦτο*. — *κεκτήσονται*: ‘sie werden besitzen,’ d. h. es wird sich zeigen, dass sie besitzen. Kr. 53, 7, 1. — *δύναμις . . . ἀγαθόν*: s. zu 462 c. — *ἢ οὔ*: s. 450 d. — *ἐξελεγχθῇ*: prägnant ‘überführt (von der entgegengesetzten Meinung abgebracht) und überzeugt werden, dass u. s. w.’ —

B. *οὗτος ἀνήρ* —: Unfähig die Sätze des S. anzugreifen bricht P. in einen Unwillen aus, der sich

ΣΩ. Οὐ φημι ποιεῖν αὐτοὺς ἃ βούλονται· ἀλλά μ' ἔλεγχε.

ΠΩΛ. Οὐκ ἄρτι ὡμολόγεις ποιεῖν ἃ δοκεῖ αὐτοῖς βέλτιστα εἶναι, τούτου πρόσθεν;

ΣΩ. Καὶ γὰρ νῦν ὁμολογῶ.

ΠΩΛ. Οὐκ οὖν ποιοῦσιν ἃ βούλονται;

ΣΩ. Οὔ φημι.

ΠΩΛ. Ποιοῦντες δὲ ἃ δοκεῖ αὐτοῖς;

ΣΩ. Φημί.

ΠΩΛ. Σχέτλια λέγεις καὶ ὑπερφυῆ, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Μὴ κατηγόρει, ὦ λῷστε Πῶλε, ἵνα προσείπω σε κατὰ σέ· ἀλλ' εἰ μὲν ἔχεις ἐμὲ ἐρωτᾶν, ἐπίδειξον ὅτι ψεύδομαι, εἰ δὲ μή, αὐτὸς ἀποκρίνου.

ΠΩΛ. Ἀλλ' ἐθέλω ἀποκρίνεσθαι, ἵνα καὶ εἰδῶ ὅ τι λέγεις.

ΣΩ. Πότερον οὖν σοι δοκοῦσιν οἱ ἄνθρωποι τοῦτο βούλεσθαι, ὃ ἂν πράττωσιν ἑκάστοτε, ἢ ἐκεῖνο, οὗ ἕνεκα πράττουσι τοῦθ' ὃ πράττουσιν; οἷον οἱ τὰ φάρ- 23

in dem verächtlich hinweisenden οὗτος (s. zu 452 e) schon hinlänglich zeigt, ohne dass er seine Gedanken bestimmter auszusprechen brauchte. (Ueber das Fehlen des Art. in solchem Gebrauche von οὗτος vgl. 489 b. 505 c. Kr. 50, 11, 22). S., in seiner Ruhe hiedurch nicht gestört, wiederholt nur seine Behauptung und fordert zugleich auf, ihn durch Gründe zu widerlegen. — οὐκ . .: s. zu 453 e. — ποιεῖν: näml. αὐτούς, was sich aus dem vorangehenden οὔ φημι ποιεῖν αὐτοὺς ἃ βούλονται leicht wiederholt. — τούτου πρόσθεν: nachträgliche nähere Erklärung des ungeduldigen P. zu ἄρτι. Ueber Constr. und Stellung von πρόσθεν Kr. 47, 29, 2. — καὶ γ. νῦν: 'auch jetzt' (s. zu 448 a), nicht bloss ἄρτι, worauf P. sich bezog. Ueber γάρ in elliptischen (bejahenden) Antworten s. zu 451 a. — ποιοῦντες: mit dem adversat. Part. (s. zu 450 b) setzt P. die Constr. seines vorigen Satzes fort. — ἵνα προσείπω . . .: bezieht sich auf den Gleichklang in ὦ λῷστε Πῶλε, mit welchen S. in überlegener Ruhe die Redeweise des P. (κατὰ σέ, C. 459 B, c. Kr. 68, 25, 2) spöttend nachahmt. s. zu 448 c. —

C. ἵνα καὶ εἰδῶ: 'um doch eigentlich zu wissen.' Kr. 69, 32, 17. Lysis 204 a. βούλει οὖν ἕπεσθαι, ἵνα καὶ ἴδῃς τοὺς ὄντας αὐτόθι; u. ö. —

ὃ ἂν πρ.: der unbestimmten Vielheit (Conj. mit ἄν beim Rel., s. zu 450 b) der einzelnen Handlungen steht gegenüber das Be-

μακα πίνοντες παρὰ τῶν ἰατρῶν πότερόν σοι δοκοῦσι τοῦτο βούλεσθαι, ὅπερ ποιοῦσι, πίνειν τὸ φάρμακον καὶ ἀλγεῖν, ἢ ἐκεῖνο, τὸ ὑγιαίνειν, οὗ ἕνεκα πίνουσιν;

ΠΩΛ. Δῆλον ὅτι τὸ ὑγιαίνειν. D

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ οἱ πλέοντές τε καὶ τὸν ἄλλον χρηματισμὸν χρηματιζόμενοι οὐ τοῦτό ἐστιν ὃ βούλονται, ὅ ποιοῦσιν ἑκάστοτε· τίς γὰρ βούλεται πλεῖν τε καὶ κινδυνεύειν καὶ πράγματ' ἔχειν; ἀλλ' ἐκεῖνο, οἶμαι, οὗ ἕνεκα πλέουσι, πλουτεῖν· πλούτου γὰρ ἕνεκα πλέουσιν.

ΠΩΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Ἄλλο τι οὖν οὕτω καὶ περὶ πάντων, ἐάν τίς τι πράττῃ ἕνεκά του, οὐ τοῦτο βούλεται, ὃ πράττει, ἀλλ' ἐκεῖνο, οὗ ἕνεκα πράττει;

ΠΩΛ. Ναί. E

ΣΩ. Ἆρ' οὖν ἔστι τι τῶν ὄντων, ὃ οὐχὶ ἤτοι ἀγαθόν γ' ἐστὶν ἢ κακὸν ἢ μεταξὺ τούτων οὔτε ἀγαθὸν οὔτε κακόν;

ΠΩΛ. Πολλὴ ἀνάγκη, ὦ Σώκρατες.

stimmte eines Zieles, οὗ ἕνεκα πράττουσι, das man dadurch erreichen will. — οἷον: s. zu 450 c. — π. παρὰ τῶν ἰ.: 'von den Aerzten her,' d. h. auf Geheiss der Aerzte. — πίνειν τὸ φ.: epexeg. Appos. zu τοῦτο ὅπερ ποιοῦσιν. —

D. οὐκοῦν κτλ.: Constr. οὐκοῦν καὶ ὃ ποιοῦσιν ἑκάστοτε οἱ πλέοντες . . . χρηματιζόμενοι οὐ τοῦτό ἐστιν ὃ βούλονται. — δῆλον ὅτι: s. zu 448 c. — οἱ πλέοντες: aus καὶ τὸν ἄλλον χρ. χρ. ergibt sich, dass von Kauffahrern die Rede ist, die sich den Warenbedarf selbst zu Schiffe herbeiholen. Auch die lat. Schriftsteller erwähnen den *mercator* sehr oft in Verbindung mit Seereisen. vgl. Hor. Od. 1, 1, 15—18; 1, 31, 10—15. Sat. 1, 1, 6. Epist. 1, 1, 45 f; 1, 16, 71. — τὸν ἀ. χρηματισμὸν χρ.: Kr. 46, 5, 1. C. 400a. — πράγματ' ἔχειν: vgl. das deutsche 'Umstände haben.' Ebenso πράγματα παρέχειν *negotia facere*. — πλουτεῖν: näml. βούλονται. — ἄλλο τι: gleichbedeutend mit ἄλλο τι ἤ. s. zu 455 b. C. 608. Kr. 62, 3, 8. — περὶ πάντων: näml. ἔχει. s. zu 460 b. —

E. ἆρ': s. zu 450 c. — ἤτοι . . . ἤ: s. zu 460 a. — μεταξύ: steht, als wäre es ein Adj. (Kr. 66, 1, 2) dem ἀγαθόν und κακόν parallel. Ueber den Gen. τούτων C. 415. Kr. 47, 29, 1. — οὔτε . . .: 'näml. weder' u. s. w. — π. ἀνάγκη: s zu 450 a. Die Frage des S. liess durch ἆρα (s. zu 450 c) eine Verneinung erwarten ('es gibt nichts, das nicht

ΣΩ. Οὐκοῦν λέγεις εἶναι ἀγαθὸν μὲν σοφίαν τε καὶ ὑγίειαν καὶ πλοῦτον καὶ τἆλλα τὰ τοιαῦτα, κακὰ δὲ τἀναντία τούτων;

ΠΩΛ. Ἔγωγε.

ΣΩ. Τὰ δὲ μήτε ἀγαθὰ μήτε κακὰ ἆρα τοιάδε λέ-
468 γεις, ἃ ἐνίοτε μὲν μετέχει τοῦ ἀγαθοῦ, ἐνίοτε δὲ τοῦ κακοῦ, ἐνίοτε δὲ οὐδετέρου, οἷον καθῆσθαι καὶ βαδίζειν καὶ τρέχειν καὶ πλεῖν, καὶ οἷον αὖ λίθους καὶ ξύλα καὶ τἆλλα τὰ τοιαῦτα; οὐ ταῦτα λέγεις; ἢ ἄλλ' ἄττα καλεῖς τὰ μήτε ἀγαθὰ μήτε κακά;

ΠΩΛ. Οὔκ, ἀλλὰ ταῦτα.

ΣΩ. Πότερον οὖν τὰ μεταξὺ ταῦτα ἕνεκεν τῶν ἀγαθῶν πράττουσιν, ὅταν πράττωσιν, ἢ τἀγαθὰ τῶν μεταξύ;

ΠΩΛ. Τὰ μεταξὺ δήπου τῶν ἀγαθῶν.

B ΣΩ. Τὸ ἀγαθὸν ἆρα διώκοντες καὶ βαδίζομεν, ὅταν βαδίζωμεν, οἰόμενοι βέλτιον εἶναι, καὶ τὸ ἐναντίον ἕσταμεν, ὅταν ἑστῶμεν, τοῦ αὐτοῦ ἕνεκα, τοῦ ἀγαθοῦ· ἢ οὔ;

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ ἀποκτίννυμεν, εἴ τινα ἀποκτίν-

entweder gut oder böse oder gleichgiltig wäre'); diese Verneinung bekräftigt P., ohne sie erst ausdrücklich zu geben. — *τἀναντία τούτων*: Kr. 48, 13, 4. vgl. Prot. 317 b. — *τοιάδε*: ist Obj. von *λέγεις*, *τὰ μήτε ἀγαθὰ μ. κ.* Präd.; der Art. ist beim Präd. gesetzt, um dadurch auf den schon gebrauchten Ausdruck zurückzuweisen. Ebenso im folgenden *ἢ ἄλλ' ἄττα κτλ.* —

468 **A.** *αὖ*: leitet eine zweite Reihe von Beispielen ein. — *οὐ ταῦτα λ.*: Ueber *οὐ* in der Frage s. zu 453 e. — *τὰ μεταξὺ ταῦτα*: Ueber die Wortfolge s. C. 389. Kr. 50, 11, 19. — *πράττουσιν*: Ueber die Ergänzung eines allgemeinen Subj. s. Kr. 61, 4, 7. vgl. zu 456 d (*ὅτι ἔμαθε πυκτεύειν*). — *δήπου*: s. zu 447 d. — *τῶν ἀγαθῶν*: näml. *ἕνεκεν ποιοῦμεν* aus dem Fragesatze zu ergänzen. —

B. *βέλτιον εἶναι*: näml. *βαδίζειν ἢ μή*. Im folgenden *ἄμεινον . . . ποιεῖν ἢ μή* ist diess in Vergleichung gesetzte Gegentheil bezeichnet; üblicher ist die Weglassung Kr. 49, 6. vgl. Apol. 19 a. Krit. 54 b. — *τὸ ἐναντίον*: 'umgekehrt.' Adverbartiger Acc. Kr. 46, 3, 3. C. 404 A. — *ἢ οὔ*:

νυμεν, καὶ ἐκβάλλομεν καὶ ἀφαιρούμεθα χρήματα, οἰόμενοι ἄμεινον εἶναι ἡμῖν ταῦτα ποιεῖν ἢ μή;

ΠΩΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Ἕνεκ' ἄρα τοῦ ἀγαθοῦ ἅπαντα ταῦτα ποιοῦσιν οἱ ποιοῦντες.

ΠΩΛ. Φημί.

24 ΣΩ. Οὐκοῦν ὡμολογήσαμεν, ἃ ἕνεκά του ποιοῦμεν, μὴ ἐκεῖνα βούλεσθαι, ἀλλ' ἐκεῖνο, οὗ ἕνεκα ταῦτα ποιοῦμεν; C

ΠΩΛ. Μάλιστα.

ΣΩ. Οὐκ ἄρα σφάττειν βουλόμεθα οὐδ' ἐκβάλλειν ἐκ τῶν πόλεων οὐδὲ χρήματα ἀφαιρεῖσθαι ἁπλῶς οὕτως, ἀλλ' ἐὰν μὲν ὠφέλιμα ᾖ ταῦτα, βουλόμεθα πράττειν αὐτά, βλαβερὰ δὲ ὄντα οὐ βουλόμεθα. τὰ γὰρ ἀγαθὰ βουλόμεθα, ὡς φῂς σύ, τὰ δὲ μήτε ἀγαθὰ μήτε κακὰ οὐ βουλόμεθα, οὐδὲ τὰ κακά. ἢ γάρ; ἀληθῆ σοι δοκῶ λέγειν, ὦ Πῶλε, ἢ οὔ; τί οὐκ ἀποκρίνει;

ΠΩΛ. Ἀληθῆ.

ΣΩ. Οὐκοῦν εἴπερ ταῦτα ὁμολογοῦμεν, εἴ τις ἀπο- D κτείνει τινὰ ἢ ἐκβάλλει ἐκ πόλεως ἢ ἀφαιρεῖται χρήματα, εἴτε τύραννος ὢν εἴτε ῥήτωρ, οἰόμενος ἄμεινον εἶναι αὐτῷ, τυγχάνει δὲ ὂν κάκιον, οὗτος δήπου ποιεῖ ἃ δοκεῖ αὐτῷ· ἢ γάρ;

näml. τοῦ ἀγαθοῦ ἕνεκα ἕσταμεν, βαδίζομεν; — ἀποκτίννυμεν, ἐκβάλλομεν, ἀφαιρούμεθα ist mit Bezug auf 466 c gesagt. — ἢ μή: ergz. ποιεῖν. Ueber μή s. zu 458 d. — φημί: ajo. s. zu 454 d. — οὐκοῦν: constr. οὐκοῦν ὡμολογήσαμεν μὴ ἐκεῖνα βούλεσθαι, 'dass wir wollen.' — ἕνεκά του: d. i. 'um irgend eines Zweckes willen.' — ταῦτα: bezeichnet dasselbe (näml. τὰ ἕνεκά του ποιούμενα) wie ἐκεῖνα. —

C. σφάττειν: ein gehässiges Synonymon für ἀποκτιννύναι. — ἁπλῶς οὕτως: 'schlechthin.' vgl. Prot. 351 c. — ὄντα: d. h. ἐὰν ᾖ. s. zu 448 b. — ἢ γάρ: s. zu 449 d. — τί ο. ἀπ.: Die auffordernde Frage (Kr. 53, 6, 2) zeigt uns, dass P. wenig geneigt ist, die Antwort zu geben, die zu seiner Widerlegung führen muss.

D. ἐκ πόλεως: Ueber das Fehlen des Art. s. Kr. 50, 3, 8. — εἴτε . . . εἴτε: C. 627. Kr. 69, 25, 1. Die Zusammenstellung von τύραννος und ῥήτωρ geschieht mit Bezug auf 466 b *fin.* — ἄμεινον, κάκιον: s. ob. b zu βέλ-

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Ἆρ' οὖν καὶ ἃ βούλεται, εἴπερ τυγχάνει ταῦτα κακὰ ὄντα; τί οὐκ ἀποκρίνει;

ΠΩΛ. Ἀλλ' οὔ μοι δοκεῖ ποιεῖν ἃ βούλεται.

E *ΣΩ.* Ἔστιν οὖν ὅπως ὁ τοιοῦτος μέγα δύναται ἐν τῇ πόλει ταύτῃ, εἴπερ ἐστὶ τὸ μέγα δύνασθαι ἀγαθόν τι κατὰ τὴν σὴν ὁμολογίαν;

ΠΩΛ. Οὐκ ἔστιν.

ΣΩ. Ἀληθῆ ἄρα ἐγὼ ἔλεγον λέγων ὅτι ἔστιν ἄνθρωπον ποιοῦντα ἐν πόλει ἃ δοκεῖ αὐτῷ μὴ μέγα δύνασθαι μηδὲ ποιεῖν ἃ βούλεται.

ΠΩΛ. Ὡς δὴ σύ, ὦ Σώκρατες, οὐκ ἂν δέξαιο ἐξεῖναί σοι ποιεῖν ὅ τι δοκεῖ σοι ἐν τῇ πόλει μᾶλλον ἢ μή, οὐδὲ ζηλοῖς ὅταν ἴδῃς τινὰ ἢ ἀποκτείναντα ὃν ἔδοξεν αὐτῷ ἢ ἀφελόμενον χρήματα ἢ δήσαντα.

ΣΩ. Δικαίως λέγεις ἢ ἀδίκως;

469 *ΠΩΛ.* Ὁπότερ' ἂν ποιῇ, οὐκ ἀμφοτέρως ζηλωτόν ἐστιν;

ΣΩ. Εὐφήμει, ὦ Πῶλε.

ΠΩΛ. Τί δή;

ΣΩ. Ὅτι οὐ χρὴ οὔτε τοὺς ἀζηλώτους ζηλοῦν οὔτε τοὺς ἀθλίους, ἀλλ' ἐλεεῖν.

τιον. — τυγχάνει . . . κάκιον: tritt wie eine Parenthesis aus der Unterredung, in welcher man es gleich dem οἰόμενος erwarten würde, heraus. — δήπου: s. zu 447 d. Hier, wie oft, ist die Rede ironisch. vgl. *scilicet, nimirum etc.* F. Schultz lat. Spr. §. 229. A. 4. —

E. ἔστιν ο. ὅπως: 'ist es also irgend möglich, dass.' Kr. 61, 5, 5. Affirmativ findet sich diese Redeform mit ὅπως nur in der Frage. — οὐκ ἔστιν: näml. ὅπως ὁ τοιοῦτος μέγα δύναται. — ἔλεγον: 467 b. — ἔστιν: 'der Fall kömmt vor, es ist möglich' mit Acc. c. Inf. Kr. 55, 3, 1. vgl. Prot. 337 c. — ὡς δὴ σύ: 'als ob du freilich,' ironisch. vgl. Prot. 342 c. — δέξαιο ἐξεῖναί σοι: Ueber δέχεσθαι ('es gern annehmen, es sich gern gefallen lassen') mit dem Inf. Kr. 55, 3, 16. — μᾶλλον ἢ: Ueber die Wortstellung s. zu 456 c. —

469 A. ὁπότερ' ἂν ποιῇ: *utrocunque modo faciat.* s. zu 450 b. (ἢ ἂν ἢ). — εὐφήμει: S. verwahrt sich nachdrücklich gegen die Zumuthung solcher Gesinnungen. Ueber εὐφήμει, *bona verba;* hüte deine Zunge' s. zu Prot. 330 d. — τί δή: s. zu 448 e. P. kann den lebhaften Protest des S. gar

ΠΩΛ. Τί δέ; οὕτω σοι δοκεῖ ἔχειν περὶ ὧν ἐγὼ λέγω τῶν ἀνθρώπων;

ΣΩ. Πῶς γὰρ οὔ;

ΠΩΛ. Ὅστις οὖν ἀποκτίννυσιν ὃν ἂν δόξῃ αὐτῷ, δικαίως ἀποκτιννύς, ἄθλιος δοκεῖ σοι εἶναι καὶ ἐλεεινός.

ΣΩ. Οὐκ ἔμοιγε, οὐδὲ μέντοι ζηλωτός.

ΠΩΛ. Οὐκ ἄρτι ἄθλιον ἔφησθα εἶναι;

ΣΩ. Τὸν ἀδίκως γε, ὦ ἑταῖρε, ἀποκτείναντα, καὶ B *ἐλεεινὸν δὲ πρός· τὸν δὲ δικαίως, ἀζήλωτον.*

ΠΩΛ. Ἦ που ὅ γε ἀποθνήσκων ἀδίκως ἐλεεινός τε καὶ ἄθλιός ἐστιν.

ΣΩ. Ἧττον ἢ ὁ ἀποκτιννύς, ὦ Πῶλε, καὶ ἧττον ἢ ὁ δικαίως ἀποθνήσκων.

ΠΩΛ. Πῶς δῆτα, ὦ Σώκρατες;

ΣΩ. Οὕτως, ὡς μέγιστον τῶν κακῶν τυγχάνει ὂν τὸ ἀδικεῖν.

ΠΩΛ. Ἦ γὰρ τοῦτο μέγιστον; οὐ τὸ ἀδικεῖσθαι μεῖζον;

ΣΩ. Ἥκιστά γε.

ΠΩΛ. Σὺ ἄρα βούλοιο ἂν ἀδικεῖσθαι μᾶλλον ἢ ἀδικεῖν;

ΣΩ. Βουλοίμην μὲν ἂν ἔγωγε οὐδέτερα· εἰ δ' ἀναγ- C

nicht begreifen. — *ἔχειν περὶ . . .*: 'scheint es dir so mit den Leuten zu stehen, von denen ich rede.' Ueber *οὕτως ἔχει περί τινος* s. Kr. 68, 31, 1. *περὶ ὧν*, d. i. *περὶ τούτων, περὶ ὧν*. — *οὐδὲ μέντοι*: 'aber auch fürwahr nicht.' —

B. *τὸν ἀδ. γε . . . ἀποκτείναντα*: näml. *ἄθλιον εἶναι ἔφην*. *γέ* 'ja', nämlich,' steht bei der genaueren, hier beschränkenden, Bestimmung in der elliptischen Bejahung. s. zu 449 a. — *πρός*: 'obendrein.' Ueber den adverbialen Gebrauch des *πρός* in Verbindung mit *καί* s. C. 446. Kr. 68, 2, 2. vgl. Prot. 321 d. — *ἦ που*: s. zu 448 a. — *πῶς δῆτα*: 'wie denn nur.' vgl. C. 642, 6. Kr. 69, 20 A. — *οὕτως, ὡς*: 'in der Weise, wie; in so ferne, als.' — *ἦ γὰρ τ. μ.*: 'ist denn dieses das grösste (der Uebel)?' Ueber das interrog. *ἦ* s. C. 607. Kr. 69, 28, 2. — *μᾶλλον*: bildet mit *βούλοιο* einen Gesammtbegriff; *mallesne pati injurias quam inferre?* —

καῖον εἴη ἀδικεῖν ἢ ἀδικεῖσθαι, ἑλοίμην ἂν μᾶλλον ἀδικεῖσθαι ἢ ἀδικεῖν.

ΠΩΛ. Σὺ ἄρα τυραννεῖν οὐκ ἂν δέξαιο;

ΣΩ. Οὔκ, εἰ τὸ τυραννεῖν γε λέγεις ὅπερ ἐγώ.

ΠΩΛ. Ἀλλ' ἔγωγε τοῦτο λέγω ὅπερ ἄρτι, ἐξεῖναι ἐν τῇ πόλει, ὃ ἂν δοκῇ αὐτῷ, ποιεῖν τοῦτο, καὶ ἀποκτιννύντι καὶ ἐκβάλλοντι καὶ πάντα πράττοντι κατὰ τὴν αὐτοῦ δόξαν.

ΣΩ. Ὦ μακάριε, ἐμοῦ δὴ λέγοντος τῷ λόγῳ ἐπι- 25
D λαβοῦ. εἰ γὰρ ἐγὼ ἐν ἀγορᾷ πληθούσῃ λαβὼν ὑπὸ μάλης ἐγχειρίδιον λέγοιμι πρὸς σὲ ὅτι ὦ Πῶλε, ἐμοὶ δύναμίς τις καὶ τυραννὶς θαυμασία ἄρτι προσγέγονεν· ἐὰν γὰρ ἄρα ἐμοὶ δόξῃ τινὰ τουτωνὶ τῶν ἀνθρώπων ὧν σὺ ὁρᾷς αὐτίκα μάλα δεῖν τεθνάναι, τεθνήξει οὗτος ὃν ἂν δόξῃ· κἄν τινα δόξῃ μοι τῆς κεφαλῆς αὐτῶν κατεαγέναι δεῖν, κατεαγὼς ἔσται αὐτίκα μάλα,
E κἂν θοἰμάτιον διεσχίσθαι, διεσχισμένον ἔσται· οὕτω μέγα ἐγὼ δύναμαι ἐν τῇδε τῇ πόλει· εἰ οὖν ἀπιστοῦντί σοι δείξαιμι τὸ ἐγχειρίδιον, ἴσως ἂν εἴποις ἰδὼν ὅτι

C. *τυραννεῖν . . . δέξαιο*: s. zu 468 c. — *τοῦτο . . . ἐξεῖναι*: In *λέγω* ist das Obj. *τὸ τυραννεῖν* aus dem Vorigen zu entnehmen; *τοῦτο ὅπερ ἄρτι* (d. h. 466 b) und das diese Ankündigung ausführende *ἐξεῖναι* sind Präd. — *ποιεῖν τοῦτο*: Ueber die Voranstellung des Relativsatzes s. Kr. 51, 11. —

ὦ μακάριε: Ironisch trauliche Anrede bei tadelnder Entgegnung. vgl. Prot. 309 c. 489 d zu *δαιμόνιε*. — *ἐμοῦ . . . ἐπιλαβοῦ*: *ἐπιλαμβάνεσθαί τινος*, eigentlich 'jemanden anfassen,' *apprehendere aliquem* (vgl. zu Prot. 335 c), heisst tropisch 'jemanden (mit Gegengründen) angreifen, zurückweisen;' *reprehendere, redarguere aliquem*. Ueber die Construction s. C. 419 b. Kr. 47, 12. — *τῷ λόγῳ*: vielleicht mit Bezug auf die vorangehenden Worte des P. *ἀλλ' ἔγωγε τοῦτο λέγω κ.τ.λ.* Der Art. *τῷ* kommt dem Possess. an Bedeutung nahe. C. 373. Kr. 50, 2, 3. —

D. *ἐν ἀγορᾷ πληθούσῃ*: nicht nur Orts-, sondern auch Zeitbezeichnung; 'zu der Zeit, wo der Markt gefällt ist,' d. h. am Vormittage, also etwa unser 'am hellen, lichten Tage.' — *ὅτι*: s. zu 452 a. — *ὦν*: s. zu 452 a. — *δεῖν*: Kr. 47, 16, 1. — *ὃν ἄν δ.*: näml. *δεῖν τεθνάναι*. Ueber den hypoth. Relativsatz s. zu 450 b. — *τῆς κεφαλῆς κατεαγέναι*: Ueber den Gen. des Obj. s. Kr. 47, 15, 6. Statt dessen findet sich auch der Acc. —

ὦ Σώκρατες, οὕτω μὲν πάντες ἂν μέγα δύναιντο, ἐπεὶ κἂν ἐμπρησθείη οἰκία τούτῳ τῷ τρόπῳ ἥντινά σοι δοκοῖ, καὶ τά γε Ἀθηναίων νεώρια καὶ αἱ τριήρεις καὶ τὰ πλοῖα πάντα καὶ τὰ δημόσια καὶ τὰ ἴδια· ἀλλ' οὐκ ἄρα τοῦτ' ἔστι τὸ μέγα δύνασθαι, τὸ ποιεῖν ἃ δοκεῖ αὐτῷ· ἢ δοκεῖ σοι;

ΠΩΛ. Οὐ δῆτα οὕτω γε.

ΣΩ. Ἔχεις οὖν εἰπεῖν δι' ὅ τι μέμφει τὴν τοιαύ- 470
την δύναμιν;

ΠΩΛ. Ἔγωγε.

ΣΩ. Τί δή; λέγε.

ΠΩΛ. Ὅτι ἀναγκαῖον τὸν οὕτω πράττοντα ζημιοῦσθαί ἐστιν.

ΣΩ. Τὸ δὲ ζημιοῦσθαι οὐ κακόν;

ΠΩΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν, ὦ θαυμάσιε, τὸ μέγα δύνασθαι πάλιν αὖ σοι φαίνεται, ἐὰν μὲν πράττοντι ἃ δοκεῖ ἕπεται τὸ ὠφελίμως πράττειν, ἀγαθόν τε εἶναι, καὶ τοῦτο, ὡς ἔοικεν, ἐστὶ τὸ μέγα δύνασθαι· εἰ δὲ μή, κακὸν καὶ σμικρὸν δύνασθαι; σκεψώμεθα δὲ καὶ τόδε· ἄλλο B
τι ἢ ὁμολογοῦμεν ἐνίοτε μὲν ἄμεινον εἶναι ταῦτα ποιεῖν ἃ νῦν δὴ ἐλέγομεν, ἀποκτιννύναι τε καὶ ἐξελαύνειν ἀνθρώπους καὶ ἀφαιρεῖσθαι χρήματα, ἐνίοτε δὲ οὔ;

E. δοκοῖ: näml. δεῖν ἐμπρησθῆναι. — νεώρια: s. zu 455 b. — τὸ ποιεῖν . . .: erklärende Ausführung des Präd. τοῦτο. — αὐτῷ: mit Bezug auf das bei δύνασθαι zu ergänzende (s. zu 456 d) allgemeine Subj. — οὐ δῆτα: s. zu 449 e. —

470 A. τί δή: s. zu 448 e. — ἀναγκαῖον . . . ἐστι: Das Verb., dessen Stellung übrigens ungewöhnlich ist, fehlt bei ἀνάγκη und ἀναγκαῖον meistens. s. zu 450 a. — θαυμάσιε: vgl. 469 c zu μακάριε. — φαίνεται . . . ἀγαθόν τε εἶναι, καὶ τοῦτο . . ἐστι: das zweite der durch τὲ . . . καί verbundenen Glieder steht unabhängig, während die Stellung von τέ erwarten liesse, dass es ebenfalls von φαίνεται abhängig wäre: καὶ τοῦτο . . . εἶναι. —

B. ἄλλο τι ἤ: s. zu 455 b. — μὲν οὖν: s. zu 466 a. —

ΠΩΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Τοῦτο μὲν δή, ὡς ἔοικε, καὶ παρὰ σοῦ καὶ παρ' ἐμοῦ ὁμολογεῖται.

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Πότε οὖν σὺ φῂς ἄμεινον εἶναι ταῦτα ποιεῖν; εἰπὲ τίνα ὅρον ὁρίζει.

ΠΩΛ. Σὺ μὲν οὖν, ὦ Σώκρατες, ἀπόκριναι ταὐτὸ τοῦτο.

C ΣΩ. Ἐγὼ μὲν τοίνυν φημί, ὦ Πῶλε, εἴ σοι παρ' ἐμοῦ ἥδιόν ἐστιν ἀκούειν, ὅταν μὲν δικαίως τις ταῦτα ποιῇ, ἄμεινον εἶναι, ὅταν δὲ ἀδίκως, κάκιον.

ΠΩΛ. Χαλεπόν γέ σε ἐλέγξαι, ὦ Σώκρατες· ἀλλ' 26 οὐχὶ κἂν παῖς σε ἐλέγξειεν, ὅτι οὐκ ἀληθῆ λέγεις;

ΣΩ. Πολλὴν ἄρα ἐγὼ τῷ παιδὶ χάριν ἕξω, ἴσην δὲ καὶ σοί, ἐάν με ἐλέγξῃς καὶ ἀπαλλάξῃς φλυαρίας. ἀλλὰ μὴ κάμῃς φίλον ἄνδρα εὐεργετῶν, ἀλλ' ἔλεγχε.

D ΠΩΛ. Ἀλλὰ μήν, ὦ Σώκρατες, οὐδέν γέ σε δεῖ παλαιοῖς πράγμασιν ἐλέγχειν· τὰ γὰρ ἐχθὲς καὶ πρώην γεγονότα ταῦτα ἱκανά σε ἐξελέγξαι ἐστὶ καὶ ἀποδεῖξαι, ὡς πολλοὶ ἀδικοῦντες ἄνθρωποι εὐδαίμονές εἰσιν.

C. *ἐγὼ μὲν*: vgl. zu 454 d. Kr. 69, 35, 2. — *χαλεπόν*: ohne *ἐστι*. s. zu 450 a. Wie P. das *χαλεπόν* meint, erhellet aus dem folgenden *οὐχὶ κἂν παῖς κτλ.* — *οὐχὶ*: s. zu 453 e. zu *οὐ*. — *τῷ παιδὶ*: Der Art. steht mit Bezug auf die vorangehende Behauptung des P.: 'dem Knaben' (von dem du redest), Kr. 50, 2, 6. — *ἀπαλλάξῃς φλυαρίας*: Kr. 47, 13, 1. vgl. C. 419 e. — *κάμῃς . . . εὐεργετῶν*: Ueber das prädic. Part. bei *κάμνω* s. Kr. 56, 6, 1. C. 590. —

D. *ἀλλὰ μήν*: s. zu 449 e. — *παλαιοῖς πράγμ.*: 'mit alten Geschichten,' d.i. mit Beispielen aus der Vorzeit. — *ἐχθὲς καὶ πρώην*: sprichwörtlich von dem, was der Gegenwart oder der jüngsten Vergangenheit angehört; als gegenwärtig und allbekannt bezeichnet diese Ereignisse auch das Pron. *ταῦτα*. — *ἀποδεῖξαι*: näml. *σοί*. aus dem zu *ἐξελέγξαι* construierten *σέ* zu entnehmen, s. zu 460 d und zu Prot. 310 e. — *τὰ ποῖα ταῦτα*: s zu 449 e. — *Ἀρχέλαον*: Archelaos, der Sohn des Perdikkas II., gelangte 413 v. Chr. in der hier (vermuthlich von der dunkelsten Schattenseite) angedeuteten Weise zur Regierung Makedoniens, die er ruhmvoll führte. Nachdem er sein Reich durch die Wiedereroberung Pydna's erweitert, durch Anlegung

ΣΩ. Τὰ ποῖα ταῦτα;

ΠΩΛ. Ἀρχέλαον δήπου τοῦτον τὸν Περδίκκου ὁρᾷς ἄρχοντα Μακεδονίας;

ΣΩ. Εἰ δὲ μή, ἀλλ' ἀκούω γε.

ΠΩΛ. Εὐδαίμων οὖν σοι δοκεῖ εἶναι ἢ ἄθλιος;

ΣΩ. Οὐκ οἶδα, ὦ Πῶλε· οὐ γάρ πω συγγέγονα τῷ ἀνδρί.

ΠΩΛ. Τί δέ; συγγενόμενος ἂν γνοίης, ἄλλως δὲ E αὐτόθεν οὐ γιγνώσκεις ὅτι εὐδαιμονεῖ;

ΣΩ. Μὰ Δί' οὐ δῆτα.

ΠΩΛ. Δῆλον δή, ὦ Σώκρατες. ὅτι οὐδὲ τὸν μέγαν βασιλέα γιγνώσκειν φήσεις εὐδαίμονα ὄντα.

ΣΩ. Καὶ ἀληθῆ γε ἐρῶ· οὐ γὰρ οἶδα παιδείας ὅπως ἔχει καὶ δικαιοσύνης.

ΠΩΛ. Τί δέ; ἐν τούτῳ ἡ πᾶσα εὐδαιμονία ἐστίν;

ΣΩ. Ὡς γε ἐγὼ λέγω, ὦ Πῶλε· τὸν μὲν γὰρ κα-

von Festungen und Strassen gehoben und durch Errichtung einer bedeutenden Kriegsmacht gesichert hatte, suchte er dasselbe durch hellenische Cultur empor zu bringen und unter andern berühmten Männern hielt sich auch Euripides an seinem Hofe auf. Archelaos wurde 399 v. Chr. ermordet. — *δήπου*: s. zu 447 d. — *τοῦτον*: deiktisch, die Person als eine bekannte anzeigend. Kr. 51, 7, 7. — *εἰ δὲ μή . . .*: P. hatte von der offenkundigen Thatsache *ὁρᾶν* in jenem erweiterten Sinne gebraucht, den der Begriff 'sehen' in allen Sprachen zulässt. S. kehrt scherzend zu der eigentlichen Bedeutung zurück: 'wenn ich auch nicht sehe, (dass er herrscht), so höre ich es doch wenigstens. (*ἀλλὰ — γε* beschränkend nach einem bedingenden Satze. Kr. 69, 4, 5.) — *συγγέγονα τῷ ἀ.*: Ueber den Dat. s. Kr. 48, 11, 14. C. 436 a. und 437. — *τῷ ἀνδρί*: S. scheint absichtlich 'den Mann' zu bezeichnen, um dessen Bildung und Charakter, nicht den König, um dessen äusserlich glänzende Erfolge es sich handle. —

E. *αὐτόθεν*: Apposition zu *ἄλλως*; 'von hier aus,' d. h. ohne mit Archelaos persönlich zusammenzukommen. — *οὐ δῆτα*: s. zu 449 e. — *δῆλον*: s. zu 448 c. — *τὸν μέγαν βασ.*: dies oa. ohne Art. *μέγας βασ.* die gewöhnliche Bezeichnung des Perserkönigs (Apol. 40 d.), der häufig als Beispiel von Macht und Pracht angeführt wird. — *εὐδαίμ. ὄντα*: prädic. Part. bei *γιγνώσκειν*. s. C. 591. Kr. 56, 7, 1. — *παιδείας ὅπως ἔχει*: s. zu 451 c (*πλήθους*). — *ἐν τούτῳ*: näml. *ἐν παιδείᾳ τε καὶ δικαιοσύνῃ*.

λὸν κἀγαθὸν ἄνδρα καὶ γυναῖκα εὐδαίμονα εἶναί φημι, τὸν δὲ ἄδικον καὶ πονηρὸν ἄθλιον.

471 ΠΩΛ. Ἄθλιος ἄρα οὗτός ἐστιν ὁ Ἀρχέλαος κατὰ τὸν σὸν λόγον;

ΣΩ. Εἴπερ γε, ὦ φίλε, ἄδικος.

ΠΩΛ. Ἀλλὰ μὲν δὴ πῶς οὐκ ἄδικος; ᾧ γε προσῆκε μὲν τῆς ἀρχῆς οὐδὲν ἦν νῦν ἔχει, ὄντι ἐκ γυναικὸς ἣ ἦν δούλη Ἀλκέτου τοῦ Περδίκκου ἀδελφοῦ, καὶ κατὰ μὲν τὸ δίκαιον δοῦλος ἦν Ἀλκέτου, καὶ εἰ ἐβούλετο τὰ δίκαια ποιεῖν, ἐδούλευεν ἂν Ἀλκέτῃ καὶ ἦν εὐδαίμων κατὰ τὸν σὸν λόγον· νῦν δὲ θαυμασίως

B ὡς ἄθλιος γέγονεν, ἐπεὶ τὰ μέγιστα ἠδίκηκεν· ὅς γε πρῶτον μὲν τοῦτον αὐτὸν τὸν δεσπότην καὶ θεῖον

Das Neutr. des Pron. weist auf Nomina auch von einem anderen Genus zurück. vgl. zu 465 d. — *καλὸν κἀγαθὸν*: Mit der Combination dieser zwei Epitheta bezeichnen die Griechen den Inbegriff moralischer Vollkommenheit. vgl. Prot. 315 e. 328 b. Apol. 20 a; 21 d. — *γυναῖκα*: Auch hierzu gehört das Attribut *καλὸν κἀγαθὸν*. s. zu 450 d (*πᾶσα . . . νῦρος*). —

471 **A**. *οὗτος*: wie oben 470 d. — *κατὰ τὸν σ. λ.*: s. zu 454 c. — *ἄδικος*; Die ganze Stelle von *οὐκ οἶδα* (470 d fin.) an übersetzt Cicero Tusc. 5, 12, 34 folgender Massen: (*in Gorgia Socrates, cum esset ex eo quaesitum, Archelaum Perdiccae filium, qui tum fortunatissimus haberetur, nonne beatum putaret?*) *Haud scio, inquit; nunquam enim cum eo collocutus sum.* „*Ain tu? an tu aliter id scire non potes?*“ *Nullo modo.* „*Tu igitur ne de Persarum quidem rege magno potes dicere, beatusne sit?*“ *An ego possim, cum ignorem, quam sit doctus, quam vir bonus?* „*Quid, tu in eo sitam vitam beatam putas?*“ *Ita prorsus existimo: bonos beatos, improbos miseros.* „*Miser ergo Archelaus?*“ *Certe, si iniustus.* — *ἀλλὰ μὲν δή*: s. zu 466 b. — *ἣ ἦν δούλη*: Nach Aelian *var. hist.* 12, 43. hiess sie *Συμίχη*. — *εἰ ἐβούλετο . . ., ἐδούλευεν ἄν*: C. 538. Ueber *δουλεύω τινί*, ‘bin jemandes Sklav,’ s. Kr. 48, 7, 1. vgl. C. 430 b. — *ἦν εὐδαίμων*: P. folgert aus 469 c. und 470 e. des S. Ansicht, für ihn selbst aber sind *δουλεύειν* und *εὐδαίμονα εἶναι* gerade entgegengesetzte Begriffe. — *κατὰ τὸν σὸν λόγον*: absichtlich aus *ἄθλιος ἄρα κτλ.* wiederholt. — *θαυμασίως ὡς ἄ. γ.*: ‘ist er Wunder wie elend geworden,’ aus *θαυμάσιόν ἐστιν ὡς ἄθλιος γέγονε* durch Ellipse des *ἐστίν* und umgekehrte Attraction entstanden. C. 602. Kr. 51, 10, 13. —

B. *τὰ μέγιστα ἠδ.*: ‘hat das grösste Unrecht gethan.’ C. 401. Kr. 46, 5, 4. — *τοῦτον αὐτὸν τ. δ.*: ‘eben diesen seinen Herrn.’

μεταπεμψάμενος ὡς ἀποδώσων τὴν ἀρχὴν ἣν Περδίκκας αὐτὸν ἀφείλετο, ξενίσας καὶ καταμεθύσας αὐτόν τε καὶ τὸν υἱὸν αὐτοῦ Ἀλέξανδρον, ἀνεψιὸν αὐτοῦ, σχεδὸν ἡλικιώτην, ἐμβαλὼν εἰς ἅμαξαν, νύκτωρ ἐξαγαγὼν ἀπέσφαξέ τε καὶ ἠφάνισεν ἀμφοτέρους· καὶ ταῦτα ἀδικήσας ἔλαθεν ἑαυτὸν ἀθλιώτατος γενόμενος καὶ οὐ μετεμέλησεν αὐτῷ, ἀλλ' ὀλίγον ὕστερον τὸν ἀδελφόν, τὸν γνήσιον τοῦ Περδίκκου υἱόν, παῖδα ὡς C ἑπταετῆ, οὗ ἡ ἀρχὴ ἐγίγνετο κατὰ τὸ δίκαιον, οὐκ ἐβουλήθη εὐδαίμων γενέσθαι δικαίως ἐκθρέψας καὶ ἀποδοὺς τὴν ἀρχὴν ἐκείνῳ, ἀλλ' εἰς φρέαρ ἐμβαλὼν καὶ ἀποπνίξας πρὸς τὴν μητέρα αὐτοῦ Κλεοπάτραν χῆνα ἔφη διώκοντα ἐμπεσεῖν καὶ ἀποθανεῖν. τοιγάρτοι νῦν, ἅτε μέγιστα ἠδικηκὼς τῶν ἐν Μακεδονίᾳ, ἀθλιώτατός ἐστι πάντων Μακεδόνων, ἀλλ' οὐκ εὐδαιμονέστατος, καὶ ἴσως ἔστιν ὅστις Ἀθηναίων ἀπὸ σοῦ ἀρξάμενος D

— *ὡς ἀποδώσων*: er liess dem Alketas antworten' (*ὡς* beim Part. C. 588. Kr. 56, 12, 2), er werde ihm seiner Pflicht gemäss (*ἀποδώσων* Kr. 64, 46, 6) die Herrschaft zurückgeben. — *ἣν π. αὐτὸν ἀφ.*: Perdikkas regierte anfangs mit seinen zwei Brüdern Alketas und Philippos gemeinschaftlich. — *καταμεθύσας*: 'nachdem er ihn völlig trunken gemacht.' Ueber *κατά* in Compositis s. Kr. 68, 46, 10. — *ἐμβαλὼν εἰς ἅμ.*: Ueber *ἐμβάλλειν τι εἴς τι* s. Kr. 48, 11, 3. — *ἐξαγαγὼν*: hat *ἐμβαλών*, dieses hat *ξενίσας καὶ καταμεθύσας*, diese haben *μετεπεμψάμενος* als vorangehende Handlung unter sich subordiniert. Die auffällige Häufung der temporalen Part. verräth den hastigen Eifer des P. alle Uebelthaten des A. gleichsam in einem Athem herzuzählen, damit nur recht einleuchtend werde, wie sehr dieser *ἄδικος* sei. — *ἔλαθεν ἑαυτὸν ἀ. γενόμενος*: s. zu 463 c. — *ὀλίγον ὕστερον*: Ueber den adverbartigen Accus. *ὀλίγον* beim Comp. (wofür auch *ὀλίγῳ* steht; Kr. 48, 15, 10. C. 440.) s. Kr. 48, 15, 11. C. 404 A. —

C. *τὸν γνήσιον*: 'aus rechtmässiger Ehe' (mit Kleopatra); während Archelaos selbst, wie ob. a erwähnt wurde, *νόθος* war. — *ὡς ἑπταετῆ*: 'ungefähr siebenjährig.' C. 631 a. Kr. 69, 63, 5. — *ἀποδοὺς*: s. ob. (b) zu *ἀποδώσων*. — *ἀποπνίξας*: hier 'ertrinken lassend.' (Anders 512 a.) — *ἐμπεσεῖν καὶ ἀποθανεῖν*: entsprechend dem *ἐμβαλὼν καὶ ἀποπνίξας*. — *ἅτε μ. ἠδικηκὼς*: s. zu 464 c. Ueber *μέγιστα* s. ob. zu b. in. — *τῶν ἐν M.*: von dem folgenden (*πάντων*) *Μακεδόνων* nicht unterschieden, sondern nur zur Abwechslung des

δέξαιτ' ἂν ἄλλος ὁστισοῦν Μακεδόνων γενέσθαι μᾶλλον ἢ Ἀρχέλαος.

ΣΩ. Καὶ κατ' ἀρχὰς τῶν λόγων, ὦ Πῶλε, ἔγωγέ 27
σε ἐπῄνεσα ὅτι μοι δοκεῖς εὖ πρὸς τὴν ῥητορικὴν πεπαιδεῦσθαι, τοῦ δὲ διαλέγεσθαι ἠμεληκέναι· καὶ νῦν ἄλλο τι οὗτός ἐστιν ὁ λόγος, ᾧ με καὶ ἂν παῖς ἐξελέγξειε, καὶ ἐγὼ ὑπὸ σοῦ νῦν, ὡς σὺ οἴει, ἐξελήλεγμαι τούτῳ τῷ λόγῳ, φάσκων τὸν ἀδικοῦντα οὐκ εὐδαίμονα εἶναι; πόθεν, ὦ 'γαθέ; καὶ μὴν οὐδέν γέ σοι τούτων ὁμολογῶ ὧν σὺ φῂς.

E ΠΩΛ. Οὐ γὰρ ἐθέλεις, ἐπεὶ δοκεῖ γέ σοι ὡς ἐγω λέγω.

ΣΩ. Ὦ μακάριε, ῥητορικῶς γάρ με ἐπιχειρεῖς ἐλέγχειν, ὥσπερ οἱ ἐν τοῖς δικαστηρίοις ἡγούμενοι ἐλέγχειν. καὶ γὰρ ἐκεῖ οἱ ἕτεροι τοὺς ἑτέρους δοκοῦσιν ἐλέγχειν, ἐπειδὰν τῶν λόγων ὧν ἂν λέγωσι μάρ-

Ausdrucks angewendet. — ἴσως: 'vermuthlich, doch wohl,' hier wie häufig mit der zuversichtlichen Erwartung der Beistimmung (vgl. Prot. 335 c). Dass diese Zuversicht ironisch gemeint ist, ergibt der Zusammenhang. — ἔστιν ὅστις Ἀ.: 'mancher Athener.' Kr. 61, 5, 1. C. 602 fin. —

D. ἀπὸ σοῦ ἀρξάμενος: 'von dir angefangen,' d. i. erst S., dann die andern Athener; also 'du vor allen andern.' Kr. 56, 8, 6. — δέξαιτ' ἄν . . . γενέσθαι: s. zu 468 e. — μᾶλλον ἢ: s. zu 456 c. —

κατ' ἀρχάς: 448 d. in. — τοῦ δὲ δ. ἦ.: 'aber (jedoch) die Kunst der Unterredung vernachlässigt.' Die beiden Glieder sind durch μέν und δέ sprachlich coordiniert, als wären sie gleich sehr Gegenstand des Lobes, während doch das zweite weit mehr eine Beschränkung des Lobes enthält. vgl. Kr. 69, 16, 3. Ueber ἀμελεῖν τινος s. zu 465 b. — καὶ νῦν: s. zu 449 a. — ἄλλο τι: s. zu 467 d. — ᾧ . . . ἐξελέγξειε: 470 c. — ἐξελήλεγμαι: C. 275, 1. — πόθεν: 'woher denn' (sollte diess kommen o. ä.), d. i. 'keineswegs.' Kr. 51, 17, 13. — ὦ 'γαθέ: s. zu 469 c. (μακάριε). — καὶ μήν: 'ich gebe dir ja doch nichts zu.' —

E. οὐ γὰρ ἐθ.: οὐδὲν ὁμολογεῖς, οὐ γὰρ ἐθέλεις. Ueber γάρ in elliptischen Antworten s. zu 451 a. Ebenso ist zu ῥητορικῶς γὰρ ἐπιχ. zu wiederholen οὐδὲν ὁμολογῶ. — καὶ γὰρ ἐκεῖ: 'denn auch dort u. s. w.' vgl. zu 448 a. — οἱ ἕτεροι τοὺς ἑτέρους: 'eine Partei die andere (ihre Gegner).' vgl. Kr. 50, 4, 8. —

τυρας πολλοὺς παρέχωνται καὶ εὐδοκίμους, ὁ δὲ τἀναντία λέγων ἕνα τινὰ παρέχηται ἢ μηδένα. οὗτος δὲ ὁ ἔλεγχος οὐδενὸς ἄξιός ἐστι πρὸς τὴν ἀλήθειαν· ἐνίοτε 472
γὰρ ἂν καὶ καταψευδομαρτυρηθείη τις ὑπὸ πολλῶν καὶ δοκούντων εἶναί τι. καὶ νῦν περὶ ὧν σὺ λέγεις ὀλίγου σοι πάντες συμφήσουσι ταῦτα Ἀθηναῖοι καὶ οἱ ξένοι, ἐὰν βούλῃ κατ' ἐμοῦ μάρτυρας παρασχέσθαι, ὡς οὐκ ἀληθῆ λέγω· μαρτυρήσουσί σοι, ἐὰν μὲν βούλῃ, Νικίας ὁ Νικηράτου καὶ οἱ ἀδελφοὶ μετ' αὐτοῦ, ὧν οἱ τρίποδες οἱ ἐφεξῆς ἑστῶτές εἰσιν ἐν τῷ Διονυσίῳ,

ὧν ἂν λέγωσι: s. zu 450 b. — *ἕνα τινὰ*: 'eines einzigen, wer es auch sei;' *unum aliquem*. *ἕνα* bildet zu *πολλούς*, *τινά* zu *εὐδοκίμους* den Gegensatz. Von *ἕνα τινά* ist dann *ἢ μηδένα* 'oder auch gar keinen' die Steigerung (vgl. die häufige Formel *ἤ τις ἢ οὐδείς*). — *οὐδενὸς ἄξ. ἐ. πρὸς ἀλ.*: 'hat keinen Werth zur Ermittelung der Wahrheit.' —

472 A. *καταψευδομαρτυρηθείη*: für die Bedeutung des Ueberwältigens, die *κατά* in manchen Compositis hat (Kr. 68, 46, 10) vgl. *καταπαλαίειν*, *καταπολεμεῖν*, *καταθορυβεῖν* u. ä. — *ὑπὸ πολλῶν κ. δοκ. ε. τι*: entsprechend dem obigen *μ. πολλοὺς καὶ εὐδοκίμους*. Ueber die prägnante Bedeutung des *τι* ('etwas Bedeutendes') als Präd. s. Kr. 51, 16, 13. Ebenso *λέγειν τι* (Kr. 51, 16, 14) Prot. 339 c. — *καὶ νῦν*: vgl. zu 448 a. — *περὶ ὧν*: ordne *καὶ νῦν ταῦτα, περὶ ὧν σὺ λέγεις, . . . συμφήσουσι*. Ueber die Attraction s. zu 452 a. — *ὀλίγου*: 'um weniges,' bez. den Abstand, um den die Zahl noch von *πάντες* entfernt ist, also: 'beinahe.' Kr. 47, 16, 6. vgl. Prot. 361 c. Apol. 17 a. — *μαρτυρήσουσί . . .*: einer allgemeinen Behauptung werden die erklärenden Beispiele asyndetisch beigefügt. vgl. zu 450 b. — *ἐὰν μὲν βούλῃ . . . ἐὰν δὲ βούλῃ*: übliche Formel, um zwischen mehreren Beispielen, die man anführen kann, dem Leser die Wahl zu lassen. vgl. zu Prot. 320 a. — *Νικίας κτλ.*: Absichtlich nennt Platon als Zeugen, die für des P. Behauptung auftreten würden, Männer von Achtung und Einfluss im Staate, so ausser Perikles Nikias und Aristokrates. Nikias behauptete durch seine Kenntniss der Kriegsführung und durch seinen bedeutenden Reichthum grossen Einfluss, den er nach dem Tode des Perikles als Haupt der Optimaten gegen Kleon geltend machte. Von seinem und seiner Brüder Reichthum und dessen liberaler Verwendung gaben die Preise für die Ausrüstung von Festchören (*χορηγία*) Zeugniss, deren Andenken durch die im Heiligthume des Dionysos (*ἐν Διονυσίῳ*) am südöstlichen Abhange der Burg aufgestellten Dreifüsse bewahrt wurde. Aristokrates gehörte zu dem vornehmsten Adel Athens und spielte während der Oligar-

ἐὰν δὲ βούλῃ, Ἀριστοκράτης ὁ Σκελλίου, οὗ αὖ ἔστιν
B ἐν Πυθοῖ τοῦτο τὸ καλὸν ἀνάθημα, ἐὰν δὲ βούλῃ, ἡ Περικλέους ὅλη οἰκία ἢ ἄλλη συγγένεια, ἥντινα ἂν βούλῃ τῶν ἐνθένδε ἐκλέξασθαι. ἀλλ' ἐγώ σοι εἷς ὢν οὐχ ὁμολογῶ· οὐ γάρ με σὺ ἀναγκάζεις, ἀλλὰ ψευδομάρτυρας πολλοὺς κατ' ἐμοῦ παρασχόμενος ἐπιχειρεῖς ἐκβάλλειν με ἐκ τῆς οὐσίας καὶ τοῦ ἀληθοῦς. ἐγὼ δὲ ἂν μὴ σὲ αὐτὸν ἕνα ὄντα μάρτυρα παράσχωμαι
C ὁμολογοῦντα περὶ ὧν λέγω, οὐδὲν οἶμαι ἄξιον λόγου μοι πεπαράνθαι περὶ ὧν ἂν ἡμῖν ὁ λόγος ᾖ· οἶμαι δὲ οὐδὲ σοί, ἐὰν μὴ ἐγώ σοι μαρτυρῶ εἷς ὢν μόνος, τοὺς δ' ἄλλους πάντας τούτους χαίρειν ἐᾷς. ἔστι μὲν οὖν οὗτός τις τρόπος ἐλέγχου, ὡς σύ τε οἴει καὶ ἄλ-

chie eine Hauptrolle. Als einer der Feldherren in der Schlacht bei den Arginussen (406 v. C.) wurde er zum Tode verurtheilt. — *ὧν . . ., οὗ*: Gen. des Ursprungs. C. 417. Kr. 47, 6. — *τοῦτο τ. κ. ἀ.*: deiktisch; der Gegenstand war allgemein bekannt. s. zu 470 d. —

B. *ἥντινα ἂν βούλῃ*: s. zu 453 d. — *τῶν ἐνθένδε*: näml. *συγγενειῶν*. — *εἷς ὢν*: im Gegensatze zu *μάρτυρας πολλούς*; ebenso *οὐχ ὁμολογῶ* gegenüber von *ὀλίγου πάντες συμφήσουσι*. — *ψευδομάρτυρας πολλούς*: P. hat freilich nur ein Beispiel angeführt, den Archelaos, aber eben als eines aus vielen, wie diess S. ausführt. Sie alle aber legen, als der Einsicht in die Sache entbehrend, nur ein falsches Zeugnis ab. — *ἐκβάλλειν με ἐκ τῆς o.*: fortfahrend in der tropischen, dem Gerichtswesen entlehnten Ausdrucksweise gebraucht S. das *ἐκβάλλειν τινὰ ἐκ τῆς οὐσίας* ('jemanden um sein Besitzthum bringen') in der Bedeutung 'jemanden aus der Wirklichkeit und Wahrheit verdrängen.' *καὶ τοῦ ἀληθοῦς*: s. zu 447 a (*κατόπιν ἑορτῆς*). — *ἕνα ὄντα*: entsprechend dem vorangehenden *εἷς ὤν*. — *περὶ ὧν*: s. zu 448 d. (*ἐξ ὧν εἴρηκεν*). —

C. *πεπεράνθαι*: *περαίνειν* ist der übliche Ausdruck vom 'Durchführen einer Untersuchung.' vgl. Prot. 353 b; 360 d. — *ἂν . . . ᾖ*: s. zu 450 b. — *οὐδὲ σοί*: näml. *ἄξιόν τι λόγου πεπεράνθαι*. — *εἷς ὢν μόνος*: Die Häufung des Ausdruckes und die oftmalige Wiederholung ist bezeichnend; bei einer wissenschaftlichen Erörterung kommt es darauf an, dass die beiden Gegner sich zu derselben Ueberzeugung einigen; die Ansichten deren, die der Untersuchung fern stehen, sind gleichgiltig. — *τούτους*: deiktisch, mit geringschätzigem (s. zu 452 e.) Bezug auf die vorerwähnten Beispiele (Archelaos u. s. w.). — *χαίρειν ἐᾷς*: s. zu 458 b. — *οὗτός τις*: s. zu 456 a (*δαιμονία τις*). — *τρόπος*

ι πολλοί· ἔστι δὲ καὶ ἄλλος, ὃν ἐγὼ αὖ οἶμαι. πα-
ιβαλόντες οὖν παρ' ἀλλήλους σκεψώμεθα, εἴ τι διοί-
νυσιν ἀλλήλων. καὶ γὰρ τυγχάνει περὶ ὧν ἀμφισβη-
οῦμεν οὐ πάνυ σμικρὰ ὄντα, ἀλλὰ σχεδόν τι ταῦτα,
περὶ ὧν εἰδέναι τε κάλλιστον μὴ εἰδέναι τε αἴσχιστον·
γὰρ κεφάλαιον αὐτῶν ἐστὶν ἢ γιγνώσκειν ἢ ἀγνο-
ν, ὅστις τε εὐδαίμων ἐστὶ καὶ ὅστις μή. αὐτίκα πρῶ-
ν, περὶ οὗ νῦν ὁ λόγος ἐστί, σὺ ἡγεῖ οἷόν τε, εἶναι D
τκάριον ἄνδρα ἀδικοῦντά τε καὶ ἄδικον ὄντα, εἴπερ
ρχέλαον ἄδικον μὲν ἡγεῖ εἶναι, εὐδαίμονα δέ· ἄλλο
ὡς οὕτω σου νομίζοντος διανοώμεθα;

ΠΩΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Ἐγὼ δέ φημι ἀδύνατον. Ἓν μὲν τοντὶ ἀμ-
σβητοῦμεν. εἶεν· ἀδικῶν δὲ δὴ εὐδαίμων ἔσται ἆρ'
τυγχάνῃ δίκης τε καὶ τιμωρίας;

ΠΩΛ. Ἥκιστά γε, ἐπεὶ οὕτω γ' ἂν ἀθλιώτατος εἴη.

ΣΩ. Ἀλλ' ἐὰν ἄρα μὴ τυγχάνῃ δίκης ὁ ἀδικῶν, κατὰ E
ν σὸν λόγον εὐδαίμων ἔσται;

ΠΩΛ. Φημί.

ῆγχον: nämlich die Anführung
n Zeugen, wovon 471 e. die
de war. — *εἴ τι διοίσουσιν*:
zu 451 c. (*τοσοῦτον*). — *οὐ*
ίνυν: s. zu 448 d. — *σχεδόν*
: s. zu 450 d. — *περὶ ὧν εἰδέ-*
ι: 'von dem (worüber) Kennt-
zu haben u. s. w.' Kr. 68,
, 2. vgl. zu 464 d. (*ἐπαΐει περὶ*
ν χρ.) Alkib. I. 109 e. *οὐκ ἂν*
ει με ἄλλως εἰδέναι περὶ τῶν
καίων καὶ ἀδίκων. — *εἰδέναι*
κ. μὴ εἰδέναι τε α.: 'einer-
ts Kenntnis zu haben sehr
ιόν ist, andrerseits u. s. w.'
att der adversativen Verbindung
rch *μέν . . . δέ* ist die in Prosa
rigens seltene Verbindung durch
. . . *τέ* gewählt. Kr. 69, 59,
vgl. im Lat. *que . . . que*. F.
Schultz lat. Spr. §. 222, 1. d
μὴ εἰδέναι bildet zusammen einen
Begriff, deshalb ist *τὲ* nachge-
stellt. — *αὐτίκα*: 'zum Beispiel,'
eigentlich 'um gleich einen Fall
zu nehmen.' vgl. Prot. 359 e. —

D. *εἶναι . . . ὄντα*: 'Dass ein
Mann glücklich ist, wenn er Un-
recht thut und ungerecht ist.' —
ἄλλο τι: s. zu 467 d. — *ὡς . . .*
νομίζοντος: s. zu 448 e (*ὥσπερ*
τινὸς ψέγοντος). —

ἐγὼ . . . ἀδύνατον: entgegengesetzt der beistimmenden Antwort des P. *σὺ ἡγεῖ οἷόν τε κτλ.* — *εἶεν*: s. zu 466 c. — *δὲ δή*: s. zu 452 b. — *οὕτω*· d. i. *εἰ δίκης τε καὶ τιμωρίας τυγχάνοι*. —

E. *κατὰ τὸν σὸν λ.*: s. zu 454 c. — *φημί*: 'ja.' s. zu 454

ΣΩ. Κατὰ δέ γε τὴν ἐμὴν δόξαν, ὦ Πῶλε, ὁ ἀδικῶν τε καὶ ὁ ἄδικος πάντως μὲν ἄθλιος, ἀθλιώτερος μέντοι, ἐὰν μὴ διδῷ δίκην μηδὲ τυγχάνῃ τιμωρίας ἀδικῶν, ἧττον δὲ ἄθλιος, ἐὰν διδῷ δίκην καὶ τυγχάνῃ δίκης ὑπὸ θεῶν τε καὶ ἀνθρώπων.

473 ΠΩΛ. Ἄτοπά γε, ὦ Σώκρατες, ἐπιχειρεῖς λέγειν.

ΣΩ. Πειράσομαι δέ γε καὶ σὲ ποιῆσαι, ὦ ἑταῖρε, ταὐτὰ ἐμοὶ λέγειν· φίλον γάρ σε ἡγοῦμαι. νῦν μὲν οὖν ἃ διαφερόμεθα ταῦτ' ἐστί· σκόπει δὲ καὶ σύ· εἶπον ἐγώ που ἐν τοῖς ἔμπροσθεν τὸ ἀδικεῖν τοῦ ἀδικεῖσθαι κάκιον εἶναι.

ΠΩΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Σὺ δὲ τὸ ἀδικεῖσθαι.

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Καὶ τοὺς ἀδικοῦντας ἀθλίους ἔφην εἶναι ἐγώ, καὶ ἐξηλέγχθην ὑπὸ σοῦ.

ΠΩΛ. Ναὶ μὰ Δία.

B ΣΩ. Ὡς σύ γε οἴει, ὦ Πῶλε.

ΠΩΛ. Ἀληθῆ γε οἰόμενος ἴσως.

ΣΩ. Σὺ δέ γε εὐδαίμονας αὖ τοὺς ἀδικοῦντας, ἐὰν μὴ διδῶσι δίκην.

ΠΩΛ. Πάνυ μὲν οὖν.

---

d. — δέ γε: s. zu 448 a. — πάντως: 'in jedem Falle,' mag er nun Strafe erleiden oder nicht. '— μέντοι: nach vorangehendem μέν, s. zu 458 b. — διδῷ δίκην: vgl. das lat. *poenam dare.* — θεῶν τε καὶ ἀνθρώπων: Ueber den Mangel des Art. s. zu 448 c. —

473 A. ἄτοπά . . . ἐπιχειρεῖς λέγειν: entsprechend dem obigen (471 e.) ῥητορικῶς με ἐπιχειρεῖς ἐλέγχειν. — ὦ ἑταῖρε: vgl. zu 471 d. (ὦ 'γαθέ). — ταὐτὰ ἐμοί: 'dasselbe wie ich.' Ueber den Dat. s. C. 436 b. Kr. 48, 13, 8 u. 9. — φίλον . . . ἡγοῦμαι: motiviert die Bemühung, Uebereinstimmung herzustellen (ταὐτὰ λέγειν). — ἐν τοῖς ἔμπροσθεν: 469 b. — ἔφην: 470 e. — ναὶ μὰ Δία: Komisch klingt diese so grosse zuversichtliche Behauptung des P. nach der Entgegnung des S. 471 d. —

B. ὡς σύ γε οἴει: Wiederholung aus 471 d. — ἀληθῆ γε: s. zu 449 a. (ἀγαθόν γε). — ἴσως: s. zu 471 c. — δέ γε: s. zu 448 a. — εὐδαίμονας: näml.

ΣΩ. Ἐγὼ δὲ αὐτοὺς ἀθλιωτάτους φημί. τοὺς δὲ
τας δίκην ἧττον. βούλει καὶ τοῦτο ἐλέγχειν;
ΠΩΛ. Ἀλλ' ἔτι τοῦτ' ἐκείνου χαλεπώτερόν ἐστιν,
όκρατες, ἐξελέγξαι.
ΣΩ. Οὐ δῆτα, ὦ Πῶλε, ἀλλ' ἀδύνατον· τὸ γὰρ ἀλη-
νὐδέποτε ἐλέγχεται.
ΠΩΛ. Πῶς λέγεις; ἐὰν ἀδικῶν ἄνθρωπος ληφθῇ
νηλίδι ἐπιβουλεύων, καὶ ληφθεὶς στρεβλῶται καὶ C
νηται καὶ τοὺς ὀφθαλμοὺς ἐκκάηται, καὶ ἄλλας
ὰς καὶ μεγάλας καὶ παντοδαπὰς λώβας αὐτός τε
θεὶς καὶ τοὺς αὐτοῦ ἐπιδὼν παῖδάς τε καὶ γυ-
: τὸ ἔσχατον ἀναστανρωθῇ ἢ καταπιττωθῇ, οὗτος
μονέστερος ἔσται, ἢ ἐὰν διαφυγὼν τύραννος κα-
ῇ καὶ ἄρχων ἐν τῇ πόλει διαβιῷ ποιῶν ὅ τι ἂν
ηται, ζηλωτὸς ὢν καὶ εὐδαιμονιζόμενος ὑπὸ τῶν
ῶν καὶ τῶν ἄλλων ξένων; ταῦτα λέγεις ἀδύνα- D
ἶναι ἐξελέγχειν;

α εἶναι. — ἧττον: näml. ης εἶναί φημι. — καὶ mit ironischem Bezug auf χαλεπόν γέ σε ἐλέγξαι - ἐξελέγξαι: ἐκ bezeichnet in zusammengesetzten Ver- e Vollendung. Kr. 68, 46, F. Schultz §. 216, 3. — τα: s. zu 449 e. — πῶς Ausdruck des Staunens ne ganz unerwartete Aeus- . Vgl. das homer. ποῖον θον ἔειπες (Il. α, 552.), ες ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόν- l. δ, 350.) u. ä. — ληφθῇ βουλεύων: Ueber λαμβά- mit dem präd. Part. ('bei lache ertappt werden') s. 7, 2. C. 593. — τοὺς ὀφθ. ἐκκάηται: die zu erklären aus der activi- ἐκκάειν τινὶ τοὺς ὀφθαλ- C. 483, 1. Kr. 52, 4, 2. — καὶ μεγάλας: s. zu 447 a. λωβάς ... λωβηθεὶς: s. zu 467 d. — τοὺς ... γυναῖκα: näml. λωβηθέντας. — τὸ ἔσχατον: s. zu 458 d. (τὸ λοιπόν). — καταπιττωθῇ: 'mit Pech überstrichen' und verbrannt werden. Mit der ganzen Stelle sehr ähnlich steht Rep. 2, 361 e. οὕτω διακείμενος ὁ δίκαιος μαστιγώσεται, στρεβλώσεται, δεδήσεται, ἐκκαυθήσεται τὼφθαλμώ, τελευτῶν πάντα κακὰ παθὼν ἀνασχινδυλευθήσεται καὶ γνώσεται, ὅτι οὐκ εἶναι δίκαιον, ἀλλὰ δοκεῖν δεῖ ἐθέλειν. — διαφυγὼν: näml. τὴν δίκην (vgl. 481 a.), im Gegensatze zu dem obigen ἐὰν ... ληφθῇ. — ποιῶν ὅ τι ἂν βούληται: mit Rückbeziehung auf 469 c. (ἀλλ' ἔγωγε κτλ.) — ζηλωτὸς ὢν: vgl. 469 a. — ὑπὸ τῶν πολιτῶν: *a civibus suis*, 'von seinen Mitbürgern.' —

ΣΩ. Μορμολύττει αὖ, ὦ γενναῖε Πῶλε, καὶ οὐκ 23
ἐλέγχεις· ἄρτι δὲ ἐμαρτύρου. ὅμως δὲ ὑπόμνησόν με σμικρόν· ἐὰν ἀδίκως ἐπιβουλεύων τυραννίδι, εἶπες;

ΠΩΛ. Ἔγωγε.

ΣΩ. Εὐδαιμονέστερος μὲν τοίνυν οὐδέποτε ἔσται οὐδέτερος αὐτῶν, οὔτε ὁ κατειργασμένος τὴν τυραννίδα ἀδίκως οὔτε ὁ ἁλούς· δυοῖν γὰρ ἀθλίοιν εὐδαιμονέστερος μὲν οὐκ ἂν εἴη· ἀθλιώτερος μέντοι ὁ διαΕ φεύγων καὶ τυραννεύσας. τί τοῦτο, ὦ Πῶλε; γελᾷς; ἄλλο αὖ τοῦτο εἶδος ἐλέγχου ἐστίν, ἐπειδάν τίς τι εἴπῃ, καταγελᾶν, ἐλέγχειν δὲ μή;

ΠΩΛ. Οὐκ οἶει ἐξεληλέγχθαι, ὦ Σώκρατες, ὅταν τοιαῦτα λέγῃς, ἃ οὐδεὶς ἂν φήσειεν ἀνθρώπων; ἐπεὶ ἐροῦ τινὰ τουτωνί.

ΣΩ. Ὦ Πῶλε, οὐκ εἰμὶ τῶν πολιτικῶν, καὶ πέρυσι βουλεύειν λαχών, ἐπειδὴ ἡ φυλὴ ἐπρυτάνευε καὶ 474 ἔδει με ἐπιψηφίζειν, γέλωτα παρεῖχον καὶ οὐκ ἠπιστά-

D. *τῶν ἄλλων ξένων*: ‘und von den andern, nämlich von den Fremden.’ *ἄλλος*, mit oder ohne Art., findet sich attributiv bei einem Subst., wo dieses eigentlich Appos. ist. Kr. 50, 4, 11. Apol. 36 b. Odyss. *β*, 412, 384. — *ταῦτα*: zunächst auf *οὗτος εὐδαιμονέστερος ἔσται κτλ.* bezogen. —

μορμολύττει: ‘du suchst mich einzuschüchtern.’ Selbst die Wahl dieses Wortes (vgl. Krit. 46 b) weist darauf hin, wie diess Mittel nicht für eine wissenschaftliche Erörterung passe. — *γενναῖε*: vgl. ob. (a.) zu *ἑταῖρε*. — *ἄρτι*: 471 und 472 a, b, c. — *ὑπόμν. με σμικρόν*: Kr. 47, 11, 3. C. 402. — *ἁλούς*: Paraphrasis der Worte des P. *ἐὰν . . . ληφθῇ*. — *ἀθλίοιν*: vgl. 472 e. — *εἴη*: näml. *οὐδέτερος*. —

E. *τυραννεύσας*: C. 498. Kr. 53, 5, 2. — *τί τοῦτο*: S. wird hier durch das höhnische Lachen des P. unterbrochen. — *εἶδος ἐλέγχου*: wie das *μαρτύρεσθαι* und das *μορμολύττεσθαι*. — *τινὰ*: den ersten besten. — *τουτωνί*: deiktisch auf die im Saale versammelten Zuhörer. vgl. 458 c. *τούτων*, und 455 c. (u. 447 c.) *τῶν ἔνδον ὄντων*. — *τῶν πολιτικῶν*: s. zu 448 c. (*ὧν . . . ἐστίν*). — *βουλεύειν . . . ἐπρυτάνευε . . . ἐπιψηφίζειν*: Die Erzählung des Factums, auf das S. sich beruft, schreitet von den allgemeinsten Voraussetzungen zu den specielleren fort: S. war im Jahre vor der angeblichen Zeit dieses Gesprächs durch das Loos Mitglied des Raths der Fünfhundert (*βουλεύειν λαχών*). Die Section des Rathes, deren Mit-

μην ἐπιψηφίζειν. μὴ οὖν μηδὲ νῦν με κέλευε ἐπιψηφίζειν τοὺς παρόντας, ἀλλ' εἰ μὴ ἔχεις τούτων βελτίω ἔλεγχον, ὅπερ νῦν δὴ ἐγὼ ἔλεγον, ἐμοὶ ἐν τῷ μέρει παράδος, καὶ πείρασαι τοῦ ἐλέγχου, οἷον ἐγὼ οἶμαι δεῖν εἶναι. ἐγὼ γὰρ ὧν ἂν λέγω ἕνα μὲν παρασχέσθαι μάρτυρα ἐπίσταμαι, αὐτὸν πρὸς ὃν ἄν μοι ὁ λόγος ᾖ, τοὺς δὲ πολλοὺς ἐῶ χαίρειν, καὶ ἕνα ἐπιψηφίζειν ἐπίσταμαι, τοῖς δὲ πολλοῖς οὐδὲ διαλέγομαι. ὅρα οὖν, εἰ B ἐθελήσεις ἐν τῷ μέρει διδόναι ἔλεγχον ἀποκρινόμενος τὰ ἐρωτώμενα. ἐγὼ γὰρ δὴ οἶμαι καὶ ἐμὲ καὶ σὲ καὶ τοὺς ἄλλους ἀνθρώπους τὸ ἀδικεῖν τοῦ ἀδικεῖσθαι κάκιον ἡγεῖσθαι καὶ τὸ μὴ διδόναι δίκην τοῦ διδόναι.

ΠΩΛ. Ἐγὼ δέ γε οὔτ' ἐμὲ οὔτ' ἄλλον ἀνθρώπων οὐδένα. ἐπεὶ σὺ δέξαι' ἂν μᾶλλον ἀδικεῖσθαι ἢ ἀδικεῖν;

ΣΩ. Καὶ σύ γ' ἄν καὶ οἱ ἄλλοι πάντες.

glieder seiner Phyle (ἡ φυλή), der Phyle Antiochis, angehörten, war eben während jener Prytanie in Function (ἐπρυτάνευε). S. selbst hatte für diesen Tag den Vorsitz und daher die Abstimmung in der Volksversammlung anzuordnen und zu leiten. (Vgl. Schömann gr. Alt. I. S. 378). In dieser Stellung, sagt S., erregte ich Gelächter (γέλωτα παρεῖχον, *risum dabam*), da ich es nicht verstand abstimmen zu lassen. — Wenn man die Erzählung des S. auf das J. 406 bezieht, in welchem er als ἐπιστάτης die rechtswidrige Abstimmung über die Feldherrn aus der Schlacht bei den Arginussen nicht zuliess (Apol. 32 b. Xen. Hell. 1, 7, 15), so muss man annehmen, dass S. scherzend seine Charakterfestigkeit, die Abstimmung zu verweigern, wie ein Ungeschick, und dem entsprechend, den lebhaften Unwillen des Volkes (τὸ πλῆθος ἐβόα . . , ἐπεθορύβησε Xen. a. a. O.) als ein Lachen über seine Unfähigkeit darstelle. — μηδὲ νῦν: vgl. zu 449 a (καὶ νῦν). — ἐπιψηφίζειν τοὺς παρόντας: mit Bezug auf ἐροῦ τινὰ τουτωνί. — τούτων: τῶν ἐλέγχων, als die eben jetzt von dir versuchten Beweisarten μαρτύρεσθαι, μορμολύττεσθαι, καταγελᾶν. — ὅπερ . . . ἔλεγον: ist mit dem nachfolgenden ἐμοὶ . . . zu verbinden. — ἐν τῷ μέρει: s. zu 462 a. — πείρασαι τοῦ ἐλέγχου: Kr. 47, 12 A. C. 419 b. — ὧν ἂν λέγω: s. zu 448 d. (ἐξ ὧν εἴρ.) und zu 450 b. (ἢ ἄν ᾖ). — ἐῶ χαίρειν: s. zu 458 b. —

B. διδόναι: 'gestatten.' Eben so *dare* oft = *concedere*. — δέ γε: s. zu 448 a. — οὔτ' . . . οὐδένα: enthält auch οὔτε σέ in sich. — δέξαι' . . . ἀδικεῖσθαι: s. zu 468 e. — καὶ σὺ γ': s. zu 447 a. — ἄν: ergz. μᾶλλον δέ-

ΠΩΛ. Πολλοῦ γε δεῖ, ἀλλ' οὔτ' ἐγὼ οὔτε σὺ οὔτ' ἄλλος οὐδείς.

C ΣΩ. Οὐκοῦν ἀποκρινεῖ;

ΠΩΛ. Πάνυ μὲν οὖν· καὶ γὰρ ἐπιθυμῶ εἰδέναι ὅ τί ποτ' ἐρεῖς.

ΣΩ. Λέγε δή μοι, ἵν' εἰδῇς, ὥσπερ ἂν εἰ ἐξ ἀρχῆς σε ἠρώτων· πότερον δοκεῖ σοι, ὦ Πῶλε, κάκιον εἶναι τὸ ἀδικεῖν ἢ τὸ ἀδικεῖσθαι;

ΠΩΛ. Τὸ ἀδικεῖσθαι ἔμοιγε.

ΣΩ. Τί δὲ δὴ αἴσχιον; πότερον τὸ ἀδικεῖν ἢ τὸ ἀδικεῖσθαι; ἀποκρίνου.

ΠΩΛ. Τὸ ἀδικεῖν.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ κάκιον, εἴπερ αἴσχιον. 30

ΠΩΛ. Ἥκιστά γε.

ΣΩ. Μανθάνω· οὐ ταὐτὸν ἡγεῖ σύ, ὡς ἔοικας,
D καλόν τε καὶ ἀγαθὸν καὶ κακὸν καὶ αἰσχρόν.

ΠΩΛ. Οὐ δῆτα.

ΣΩ. Τί δὲ τόδε; τὰ καλὰ πάντα, οἷον καὶ σώματα καὶ χρώματα καὶ σχήματα καὶ φωνὰς καὶ ἐπιτηδεύματα, εἰς οὐδὲν ἀποβλέπων καλεῖς ἑκάστοτε καλά; οἷον πρῶτον τὰ σώματα τὰ καλὰ οὐχὶ ἤτοι κατὰ τὴν χρείαν λέγεις καλὰ εἶναι, πρὸς ὃ ἂν ἕκαστον χρήσι-

ξαιο ἀδικεῖσθαι ἢ ἀδικεῖν. — πολλοῦ γε δεῖ: 'weit gefehlt!' *multum abest*; eine nachdrückliche Verneinungsformel. Prot. 341 d. πολλοῦ γε δεῖ οὕτως ἔχειν. Apol. 35 d. Kr. 47, 16, 3. —

C. ἐξ ἀρχῆς: d. h. ohne Rücksicht auf die bisherige Discussion des streitigen Satzes. — δὲ δή: s. zu 452 b. —

ὡς ἔοικας: 'wie es scheint.' Ueber die persönliche Constr. s. Kr. 55, 4, 3. — καλὸν . . .: d. i. du hälst nicht einerseits καλὸν mit ἀγαθόν, andrerseits αἰσχρόν mit κακόν für identisch. —

D. οὐ δῆτα: s. zu 449 e. — τί δὲ τόδε: näml. λέγεις. — εἰς οὐδὲν ἀποβλέπων: d. i. ohne Rücksicht auf etwas, das im Folgenden näher als Nutzen oder als Genuss bestimmt wird. — οἷον: s. zu 450 c. — ἤτοι . . . ἢ: s. zu 460 a. — κατὰ τὴν χρ.: s. zu 454 c. — πρὸς τοῦτο: über die Voranstellung des Relativsatzes s. zu 469 c. — κ. ἡδονήν τινα: s. zu 456 a (δαιμονία γ. τις). —

μον ἦ, πρὸς τοῦτο, ἢ κατὰ ἡδονήν τινα, ἐὰν ἐν τῷ θεωρεῖσθαι χαίρειν ποιῇ τοὺς θεωροῦντας; ἔχεις τι ἐκτὸς τούτων λέγειν περὶ σώματος κάλλους; E

ΠΩΛ. Οὐκ ἔχω.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ τἆλλα πάντα οὕτω καὶ σχήματα καὶ χρώματα ἢ διὰ ἡδονήν τινα ἢ διὰ ὠφέλειαν ἢ δι' ἀμφότερα καλὰ προσαγορεύεις;

ΠΩΛ. Ἔγωγε.

ΣΩ. Οὐ καὶ τὰς φωνὰς καὶ τὰ κατὰ τὴν μουσικὴν πάντα ὡσαύτως;

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Καὶ μὴν τά γε κατὰ τοὺς νόμους καὶ τὰ ἐπιτηδεύματα οὐ δήπου ἐκτὸς τούτων ἐστὶ τὰ καλά, ἢ ὠφέλιμα εἶναι ἢ ἡδέα ἢ ἀμφότερα.

ΠΩΛ. Οὐκ ἔμοιγε δοκεῖ.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ τὸ τῶν μαθημάτων κάλλος ὡς- 475
αύτως;

ΠΩΛ. Πάνυ γε· καὶ καλῶς γε νῦν ὁρίζει, ὦ Σώκρατες, ἡδονῇ τε καὶ ἀγαθῷ ὁριζόμενος τὸ καλόν.

ΣΩ. Οὐκοῦν τὸ αἰσχρὸν τῷ ἐναντίῳ, λύπῃ τε καὶ κακῷ;

ΠΩΛ. Ἀνάγκη.

ΣΩ. Ὅταν ἄρα δυοῖν καλοῖν θάτερον κάλλιον ᾖ, ἢ τῷ ἑτέρῳ τούτοιν ἢ ἀμφοτέροις ὑπερβάλλον κάλλιόν ἐστιν, ἤτοι ἡδονῇ ἢ ὠφελείᾳ ἢ ἀμφοτέροις.

ΠΩΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Καὶ ὅταν δὲ δὴ δυοῖν αἰσχροῖν τὸ ἕτερον

E. ὡσαύτως: näml. ἢ διὰ ἡδονήν . . . προσαγορεύεις. — ἃ γε . . . καλὰ: d. h. τὰ καλὰ ἃ κατὰ τοὺς νόμους καὶ κατὰ ἃ ἐπιτηδεύματα. — δήπου: s. zu 447 d. — ὠφ. εἶναι: der Inf. ohne Art. als epexeget. Appos. zum substantivierten Neutr. des Pron. Kr. 57, 10, 7. —

475 A. τὸ αἰσχρὸν τῷ ἐναντίῳ: näml. ὁριζόμενος καλῶς ὁρίζομαι. — λύπῃ . . .: näml. durch Unlust u. s. w. s. zu 467

B αἴσχιον ᾖ, ἤτοι λύπῃ ἢ κακῷ ὑπερβάλλον αἴσχιον ἔσται· ἢ οὐκ ἀνάγκη;

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Φέρε δή, πῶς ἐλέγετο νῦν δὴ περὶ τοῦ ἀδικεῖν καὶ ἀδικεῖσθαι; οὐκ ἔλεγες τὸ μὲν ἀδικεῖσθαι κάκιον εἶναι, τὸ δὲ ἀδικεῖν αἴσχιον;

ΠΩΛ. Ἔλεγον.

ΣΩ. Οὐκοῦν εἴπερ αἴσχιον τὸ ἀδικεῖν τοῦ ἀδικεῖσθαι, ἤτοι λυπηρότερόν ἐστι καὶ λύπῃ ὑπερβάλλον αἴσχιον ἂν εἴη κακῷ ἢ ἀμφοτέροις; οὐ καὶ τοῦτο ἀνάγκη;

ΠΩΛ. Πῶς γὰρ οὔ;

C ΣΩ. Πρῶτον μὲν δὴ σκεψώμεθα, ἆρα λύπῃ ὑπερβάλλει τὸ ἀδικεῖν τοῦ ἀδικεῖσθαι, καὶ ἀλγοῦσι μᾶλλον οἱ ἀδικοῦντες ἢ οἱ ἀδικούμενοι;

ΠΩΛ. Οὐδαμῶς, ὦ Σώκρατες, τοῦτό γε.

ΣΩ. Οὐκ ἄρα λύπῃ γε ὑπερέχει.

ΠΩΛ. Οὐ δῆτα.

ΣΩ. Οὐκοῦν εἰ μὴ λύπῃ, ἀμφοτέροις μὲν οὐκ ἂν ἔτι ὑπερβάλλοι.

ΠΩΛ. Οὐ φαίνεται.

ΣΩ. Οὐκοῦν τῷ ἑτέρῳ λείπεται.

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Τῷ κακῷ.

ΠΩΛ. Ἔοικεν.

e. — ἀνάγκη: s. zu 450 a. — δὲ δή: s. zu 452 b. —

B. νῦν δή: ‘grade, eben jetzt.’ Kr. 69, 17, 1. C. 642, 4 c. — οὐκ ἔλ.: s. zu 453 e. — ἤτοι . . . ἢ: s. zu 460 a. — οὐ . . . ἀνάγκη: ‘ist nicht auch dies eine Nothwendigkeit (nothwendige Folge)?’ Das prädic. Subst. kommt im Sinne dem Adject. ἀναγκαῖον gleich. s. zu 450 a. Kr. 61, 7, 5. —

C. λ. ὑπερβάλλει τὸ ἀδ. τοῦ ἀδ.: ‘ob das Unrechtthun an Unlust überwiegt über das Unrechtleiden.’ ὑπερβάλλειν hat die Bedeutung eines Comparativs, und lässt daher den Gen. zu (C. 428. Kr. 47, 19). Häufiger jedoch hat es das Obj. im Acc. — ὑπερέχει: näml. τὸ ἀδικεῖν τοῦ ἀδικεῖσθαι. — οὐ δῆτα: s. zu 449 e. — τῷ ἑτέρῳ: d. i. λείπεται τῷ ἑτέρῳ (τῷ κακῷ) τὸ ἀδικεῖν

ΣΩ. Οὐκοῦν κακῷ ὑπερβάλλον τὸ ἀδικεῖν κάκιον ν εἴη τοῦ ἀδικεῖσθαι.

ΠΩΛ. Δῆλον δὴ ὅτι.

ΣΩ. Ἄλλο τι οὖν ὑπὸ μὲν τῶν πολλῶν ἀνθρώ- D ων καὶ ὑπὸ σοῦ ὡμολογεῖτο ἡμῖν ἐν τῷ ἔμπροσθεν ὀνῳ αἴσχιον εἶναι τὸ ἀδικεῖν τοῦ ἀδικεῖσθαι;

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Νῦν δέ γε κάκιον ἐφάνη.

ΠΩΛ. Ἔοικεν.

ΣΩ. Δέξαιο ἂν οὖν σὺ μᾶλλον τὸ κάκιον καὶ το σχιον ἀντὶ τοῦ ἧττον; μὴ ὄκνει ἀποκρίνασθαι, ὦ ῶλε· οὐδὲν γὰρ βλαβήσει· ἀλλὰ γενναίως τῷ λόγῳ περ ἰατρῷ παρέχων ἀποκρίνου, καὶ ἢ φάθι ἢ μὴ ἐρωτῶ.

ΠΩΛ. Ἀλλ' οὐκ ἂν δεξαίμην, ὦ Σώκρατες. E

ΣΩ. Ἄλλος δέ τις ἀνθρώπων;

ΠΩΛ. Οὔ μοι δοκεῖ κατά γε τοῦτον τὸν λόγον.

ΣΩ. Ἀληθῆ ἄρα ἐγὼ ἔλεγον, ὅτι οὔτ' ἂν ἐγὼ οὔτ σὺ οὔτ' ἄλλος οὐδεὶς ἀνθρώπων δέξαιτ' ἂν μᾶλλον ικεῖν ἢ ἀδικεῖσθαι· κάκιον γὰρ τυγχάνει ὄν.

ΠΩΛ. Φαίνεται.

ΣΩ. Ὁρᾷς οὖν, ὦ Πῶλε, ὁ ἔλεγχος παρὰ τὸν ἔλεγ- ν παραβαλλόμενος ὅτι οὐδὲν ἔοικεν, ἀλλὰ σοὶ μὲν

ερβάλλειν τοῦ ἀδικεῖσθαι. — ερβάλλον: d. i. ἐπειδὴ ὑπερλλει. — δῆλον δ. ὅτι: s. zu c. —

D. ἄλλο τι: s. zu 467 d. — ὁ μ. τῶν πολλῶν ἀνθ.: Genlich wird in diesem Auscke das Subst. ἄνθρ. ausgeen. Kr. 50, 4, 12. P. hatte derholt und nachdrücklich seine auptung für die allgemeine sicht erklärt. — ἐν τῷ ἔμσθεν χρόνῳ: 474 c. — δέ s. zu 448 a. — ἀντὶ: die Bezeichnung der Wahl des einen statt des andern, δέχεσθαί τι ἀντί τινος, ist beibehalten, obgleich zu δέχεσθαι der Comp. μᾶλλον gesetzt ist, also ἤ hätte gebraucht werden können. Kr. 49, 2, 7. — τοῦ ἧττον: näml. κακοῦ καὶ αἰσχροῦ. — οὐδὲν γ. βλαβήσει: Kr. 46, 5, 9. u. 5. vgl. C. 622, 1. — παρέχων: s. zu 456 b. — φάθι: s. zu 454 d. —

E. ἀλλ': s. zu 449 a. — κατά γε τοῦτον τὸν λ.: s. zu 454 c. — οὔτ' ἂν... δέξαιτ' ἄν: Ueber

οἱ ἄλλοι πάντες ὁμολογοῦσι πλὴν ἐμοῦ, ἐμοὶ δὲ σὺ
476 ἐξαρκεῖς εἷς ὢν μόνος καὶ ὁμολογῶν καὶ μαρτυρῶν,
καὶ ἐγὼ σὲ μόνον ἐπιψηφίζων τοὺς ἄλλους ἐῶ χαίρειν.
καὶ τοῦτο μὲν ἡμῖν οὕτως ἐχέτω· μετὰ τοῦτο δὲ περὶ
οὗ τὸ δεύτερον ἠμφεσβητήσαμεν σκεψώμεθα, τὸ ἀδι-
κοῦντα διδόναι δίκην ἆρα μέγιστον τῶν κακῶν ἐστίν,
ὡς σὺ ᾠου, ἢ μεῖζον τὸ μὴ διδόναι, ὡς αὖ ἐγὼ ᾠμην.
σκοπώμεθα δὲ τῇδε· τὸ διδόναι δίκην καὶ τὸ κολά-
ζεσθαι δικαίως ἀδικοῦντα ἆρα τὸ αὐτὸ καλεῖς;

ΠΩΛ. Ἔγωγε.

B *ΣΩ.* Ἔχεις οὖν λέγειν, ὡς οὐχὶ τά γε δίκαια πάντα
καλά ἐστι, καθ' ὅσον δίκαια; καὶ διασκεψάμενος εἰπέ.

ΠΩΛ. Ἀλλά μοι δοκεῖ, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Σκόπει δὴ καὶ τόδε· ἆρα εἴ τίς τι ποιεῖ, 33
ἀνάγκη τι εἶναι καὶ πάσχον ὑπὸ τούτου τοῦ ποιοῦντος;

ΠΩΛ. Ἔμοιγε δοκεῖ.

ΣΩ. Ἆρα τοῦτο πάσχον, ὃ τὸ ποιοῦν ποιεῖ, καὶ τοι-
οῦτον, οἷον ποιεῖ τὸ ποιοῦν; λέγω δὲ τὸ τοιόνδε· εἴ
τις τύπτει, ἀνάγκη τι τύπτεσθαι;

ΠΩΛ. Ἀνάγκη.

ΣΩ. Καὶ εἰ σφόδρα τύπτει ἢ ταχὺ ὁ τύπτων, οὕτω
C καὶ τὸ τυπτόμενον τύπτεσθαι;

die Wiederholung des ἄν s. Kr. 69, 7, 2. C. 639, 3. A. — ὁ ἕλ. παρὰ τὸν ἕλ.: 'ein Beweis mit dem andern zusammengehalten.' — οὐδέν: Kr. 46, 4, 4. vgl. C. 622, 1. —

476 A. εἷς ὢν μόνος: vgl. 472 c. — μαρτυρῶν: mit Bezug auf 472 b: ἐγὼ δὲ ἂν μὴ κτλ. — σὲ μόνον ἐπιψηφίζων: mit Rücksicht auf 474 a *fin.* καὶ ἕνα ἐπιψηφίζειν ἐπίσταμαι. — τοὺς . . . χαίρειν: Wiederholung von 474 a: τοὺς δὲ πολλοὺς ἐῶ χαίρειν. — ἆρα: s. zu 450 c. — ἀδικοῦντα: enthält die Begründung zu δικαίως. —

B. διασκεψάμενος εἰπέ: 'erwäge es und sprich!' — δοκεῖ: näml. τὰ δίκαια πάντα καλὰ εἶναι. —

πάσχον ὑπὸ τούτου: πάσχειν hat die Bedeutung, in Folge dessen auch die Constr. eines Pass. — τοῦτο und τοιοῦτον: sind Objectsacc. — τὸ ποιοῦν: in Uebereinstimmung mit πάσχον wird ungeachtet des vorangeschickten εἴ τίς τι ποιεῖ zum Neutr., der allgemeinen Bezeichnung des Begriffes an sich, übergegangen. — ἀνάγκη: s. zu 450 a. — ταχύ: das Neutr. Sing. als Adverb. Kr. 46, 5, 6. —

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Τοιοῦτον ἄρα πάθος τῷ τυπτομένῳ ἐστίν, οἷον τὸ τύπτον ποιῇ;

ΠΩΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ εἴ κάει τις, ἀνάγκη τι κάεσθαι;

ΠΩΛ. Πῶς γὰρ οὔ;

ΣΩ. Καὶ εἰ σφόδρα γε κάει ἢ ἀλγεινῶς, οὕτω κάεται τὸ καόμενον ὡς ἂν τὸ κᾶον κάῃ;

ΠΩΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ εἴ τέμνει τις, ὁ αὐτὸς λόγος; μνεται γάρ τι.

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Καὶ εἰ μέγα γε ἢ βαθὺ τὸ τμῆμα ἢ ἀλγει- D ν, τοιοῦτον τμῆμα τέμνεται τὸ τεμνόμενον, οἷον τὸ μνον τέμνει;

ΠΩΛ. Φαίνεται.

ΣΩ. Συλλήβδην δὴ ὅρα εἰ ὁμολογεῖς, ὃ ἄρτι ἔλε- ν, περὶ πάντων, οἷον ἂν ποιῇ τὸ ποιοῦν, τοιοῦτον πάσχον πάσχειν.

ΠΩΛ. Ἀλλ' ὁμολογῶ.

ΣΩ. Τούτων δὴ ὁμολογουμένων, τὸ δίκην διδό- ι πότερον πάσχειν τί ἐστιν ἢ ποιεῖν;

ΠΩΛ. Ἀνάγκη, ὦ Σώκρατες, πάσχειν.

ΣΩ. Οὐκοῦν ὑπό τινος ποιοῦντος;

ΠΩΛ. Πῶς γὰρ οὔ; ὑπό γε τοῦ κολάζοντος.

ΣΩ. Ὁ δὲ ὀρθῶς κολάζων δικαίως κολάζει; E

ΠΩΛ. Ναί.

C. τοιοῦτον ἀ. πάθος . . .: n solches also ist das Leiden dem Geschlagenen; so wird also ı, was geschlagen wird, affi- rt, u. s. w. — οἷον ἄν . . . ιῇ: s. zu 450 b. — τέμνει: e Wahl dieses Beispiels ist wohl rch das vornergehende κάειν bedingt; denn gewöhnlich er- scheinen diese beiden Verba (von chirurgischer Behandlung) ver- bunden. vgl. 456 b; 479 a; 521 e. — ὁ αὐτὸς λόγος: s. zu 457 a. —

D. τοιοῦτον τμῆμα τέμν.: Kr. 52, 4, 7; u. z. Th. C.402. A.1.

ΣΩ. Δίκαια ποιῶν ἢ οὔ;

ΠΩΛ. Δίκαια.

ΣΩ. Οὐκοῦν ὁ κολαζόμενος δίκην διδοὺς δίκαια πάσχει;

ΠΩΛ. Φαίνεται.

ΣΩ. Τὰ δὲ δίκαιά που καλὰ ὡμολόγηται;

ΠΩΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ Τούτων ἄρα ὁ μὲν ποιεῖ καλά, ὁ δὲ πάσχει, ὁ κολαζόμενος.

ΠΩΛ. Ναί.

477 ΣΩ. Οὐκοῦν εἴπερ καλά, ἀγαθά; ἢ γὰρ ἡδέα ἢ ὠφέλιμα.

ΠΩΛ. Ἀνάγκη.

ΣΩ. Ἀγαθὰ ἄρα πάσχει ὁ δίκην διδούς;

ΠΩΛ. Ἔοικεν.

ΣΩ. Ὠφελεῖται ἄρα;

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Ἆρα ἧνπερ ἐγὼ ὑπολαμβάνω τὴν ὠφέλειαν; βελτίων τὴν ψυχὴν γίγνεται, εἴπερ δικαίως κολάζεται;

ΠΩΛ. Εἰκός γε.

ΣΩ. Κακίας ἄρα ψυχῆς ἀπαλλάττεται ὁ δίκην διδούς;

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Ἆρ' οὖν τοῦ μεγίστου ἀπαλλάττεται κακοῦ;
B ὧδε δὲ σκόπει· ἐν χρημάτων κατασκευῇ ἀνθρώπου κακίαν ἄλλην τινὰ ἐνορᾷς ἢ πενίαν;

ΠΩΛ. Οὔκ, ἀλλὰ πενίαν.

ΣΩ. Τί δ' ἐν σώματος κατασκευῇ; κακίαν ἂν φήσαις ἀσθένειαν εἶναι καὶ νόσον καὶ αἶσχος καὶ τὰ τοιαῦτα;

— συλλήβδην: gehört zu ὁμολογεῖς. — ἀλλ': s. zu 449 a. — δίκην διδόναι: s. zu 472 e. — E. καλὰ ὡμολόγηται: 476 b. Es ist nicht nöthig, εἶναι dazu zu ergänzen. Kr. 55, 4, 4. — πάσχει: näml. καλά. —

477 A. οὐκοῦν . . . ἀγαθά: 474 d. — ἄρα: ergz. ὠφελεῖται. —

ΠΩΛ. Ἔγωγε.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ ἐν ψυχῇ πονηρίαν ἡγεῖ τινὰ εἶναι;

ΠΩΛ. Πῶς γὰρ οὔ;

ΣΩ. Ταύτην οὖν οὐκ ἀδικίαν καλεῖς καὶ ἀμαθίαν καὶ δειλίαν καὶ τὰ τοιαῦτα;

ΠΩΛ. Πάνυ μὲν οὖν.

ΣΩ. Οὐκοῦν χρημάτων καὶ σώματος καὶ ψυχῆς, τριῶν ὄντων, τριττὰς εἴρηκας πονηρίας, πενίαν, νό- C σον, ἀδικίαν;

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Τίς οὖν τούτων τῶν πονηριῶν αἰσχίστη; οὐχ ἡ ἀδικία καὶ συλλήβδην ἡ τῆς ψυχῆς πονηρία;

ΠΩΛ. Πολύ γε.

ΣΩ. Εἰ δὴ αἰσχίστη, καὶ κακίστη;

ΠΩΛ. Πῶς, ὦ Σώκρατες, λέγεις;

ΣΩ. Ὧδί· ἀεὶ τὸ αἴσχιστον ἤτοι λύπην μεγίστην παρέχον ἢ βλάβην ἢ ἀμφότερα αἴσχιστόν ἐστιν ἐκ τῶν ὡμολογημένων ἐν τῷ ἔμπροσθεν.

ΠΩΛ. Μάλιστα.

ΣΩ. Αἴσχιστον δὲ ἀδικία καὶ σύμπασα ψυχῆς πο- νηρία νῦν δὴ ὡμολόγηται ἡμῖν; D

ΠΩΛ. Ὡμολόγηται γάρ.

ΣΩ. Οὐκοῦν ἢ ἀνιαρότατόν ἐστι καὶ ἀνίᾳ ὑπερ- βάλλον αἴσχιστον τούτων ἐστὶν ἢ βλάβῃ ἢ ἀμφότερα;

ΠΩΛ. Ἀνάγκη.

B. *κακίαν*: in der allgemeinen Bedeutung 'Missstand, Uebel.' —

C. *πονηρίας*: 'Arten von schlechtem Zustande, von Uebel.' Der Plural des Abstr. bezeichnet die verschiedenen (einzelnen) Arten, Erscheinungen, Fälle u. dgl. Kr. 44, 3, 3. u. 5. C. 362 b. vgl. F. Schultz lat. Spr. §. 58. A. 1. — *πενίαν*: 'näml. Armuth u. s. w.' s. zu 467 e. — *ἤτοι . . . ἢ*: s. zu 460 a. — *παρέχον*: 'weil es bringt.' — *ἐκ τῶν ὡμ.*: 'gemäss (nach) dem früheren Zugeständniss.' Kr. 68, 17, 10. C. 453 d. — *ἔμπροσθεν*: 475 a. —

D. *ὁμ. γάρ*: s. zu 451 a. — *ἀνίᾳ*: synon. mit dem ob. (475 b) *λύπῃ*. — *ἀμφότερα*: 'in beiderlei Hinsicht.' Ueber den adverbart. Acc. Kr. 46, 3, 3. vgl.

ΣΩ. Ἆρ' οὖν ἀλγεινότερόν ἐστι τοῦ πένεσθαι καὶ κάμνειν τὸ ἄδικον εἶναι καὶ ἀκόλαστον καὶ δειλὸν καὶ ἀμαθῆ;

ΠΩΛ. Οὐκ ἔμοιγε δοκεῖ, ὦ Σώκρατες, ἀπὸ τούτων γε.

ΣΩ. Ὑπερφυεῖ τινὶ ἄρα ὡς μεγάλῃ βλάβῃ καὶ κακῷ θαυμασίῳ ὑπερβάλλουσα τἆλλα ἡ τῆς ψυχῆς πονηρία
E αἴσχιστόν ἐστι πάντων, ἐπειδὴ οὐκ ἀλγηδόνι γε, ὡς ὁ σὸς λόγος.

ΠΩΛ. Φαίνεται.

ΣΩ. Ἀλλὰ μήν που τό γε μεγίστῃ βλάβῃ ὑπερβάλλον μέγιστον ἂν κακὸν εἴη τῶν ὄντων.

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Ἡ ἀδικία ἄρα καὶ ἡ ἀκολασία καὶ ἡ ἄλλη ψυχῆς πονηρία μέγιστον τῶν ὄντων κακόν ἐστιν;

ΠΩΛ. Φαίνεται.

ΣΩ. Τίς οὖν τέχνη πενίας ἀπαλλάττει; οὐ χρη- 31
ματιστική;

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Τίς δὲ νόσου; οὐκ ἰατρική;

ΠΩΛ. Ἀνάγκη.

478 ΣΩ. Τίς δὲ πονηρίας καὶ ἀδικίας; εἰ μὴ οὕτως εὐπορεῖς, ὧδε σκόπει· ποῖ ἄγομεν καὶ παρὰ τίνας τοὺς κάμνοντας τὰ σώματα;

C. 404 A. Dem Sinne nach gleich, aber in anderer grammat. Beziehung stand oben (475 a, b.) ἀμφοτέροις. — ἀπὸ τούτων: 'nach diesem zu urtheilen.' ἀπό bez. bei den (ausdrücklich gesetzten oder aus dem Zusammenhange zu entnehmenden) Verb. des Erkennens, Urtheilens u. dgl. den Bestimmungsgrund. Kr. 68, 16, 7. C. 452 c. — ὑπερφυεῖ . . . μεγάλῃ: vgl. zu 471 a (θαυμασίως ὡς). Ueber τὶς s. zu 456 a. — τἆλλα: d. h. τὰς ἄλλας πονηρίας. vgl. 477 c. — ἀλγηδόνι: näml. ὑπερβάλλει. —

E. ἀλλὰ μήν: s. zu 449 e. — πενίας ἀπαλλάττει: Als persönliches Obj. zu ἀπαλλάττει ergibt sich aus dem Zusammenhange ἀνθρώπους oder τοὺς πενομένους. Kr. 60, 7, 6. —

478 A. οὕτως: d. i. nach den bereits gegebenen Andeutungen. — εὐπορεῖς: näml. ἀποκρίνασθαι, da eben eine Frage gestellt

ΠΩΛ. Παρὰ τοὺς ἰατρούς, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Ποῖ δὲ τοὺς ἀδικοῦντας καὶ τοὺς ἀκολασταίνοντας;

ΠΩΛ. Παρὰ τοὺς δικαστὰς λέγεις;

ΣΩ. Οὐκοῦν δίκην δώσοντας;

ΠΩΛ. Φημί.

ΣΩ. Ἆρ' οὖν οὐ δικαιοσύνῃ τινὶ χρώμενοι κολάουσιν οἱ ὀρθῶς κολάζοντες;

ΠΩΛ. Δῆλον δή.

ΣΩ. Χρηματιστικὴ μὲν ἄρα πενίας ἀπαλλάττει, τρικὴ δὲ νόσου, δίκη δὲ ἀκολασίας καὶ ἀδικίας. B

ΠΩΛ. Φαίνεται.

ΣΩ. Τί οὖν τούτων κάλλιστόν ἐστιν;

ΠΩΛ. Τίνων λέγεις;

ΣΩ. Χρηματιστικῆς, ἰατρικῆς, δίκης.

ΠΩΛ. Πολὺ διαφέρει, ὦ Σώκρατες, ἡ δίκη.

ΣΩ. Οὐκοῦν αὖ ἤτοι ἡδονὴν πλείστην ποιεῖ ἢ φέλειαν ἢ ἀμφότερα, εἴπερ κάλλιστόν ἐστιν;

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Ἆρ' οὖν τὸ ἰατρεύεσθαι ἡδύ ἐστι, καὶ χαίνυσιν οἱ ἰατρευόμενοι;

ΠΩΛ. Οὐκ ἔμοιγε δοκεῖ.

ΣΩ. Ἀλλ' ὠφέλιμόν γε. ἢ γάρ;

ΠΩΛ. Ναί. C

ΣΩ. Μεγάλου γὰρ κακοῦ ἀπαλλάττεται, ὥστε λυτελεῖ ὑπομεῖναι τὴν ἀλγηδόνα καὶ ὑγιεῖ εἶναι.

; also: 'die Antwort in Bereitschaft hast.' vgl. Prot. 348 d. Das gentheil ἀπορεῖν 462 b. — φὰ . . . λέγεις: 'zu den Rich-n meinst du?' Constr. λέγεις ᾶς τοὺς ἀδικοῦντας παρὰ ὺς δικαστὰς ἄγειν. — δώντας: C. 581. Kr. 56, 12, 1. φημί: s. zu 454 d. — δικ. τινὶ: s. zu 456 a. — δῆλον δή: näml. ἐστί. Kr. 62, 1, 3. —

B. ἤτοι . . . ἢ: s. zu 460 a. — τὸ ἰατρεύεσθαι: 'die ärztliche Behandlung.' — ἢ γάρ: s. zu 449 d. —

C. ἀπαλλάττεται: näml. ὁ ἰατρευόμενος was aus dem vorangehenden οἱ ἰατρευόμενοι zu

ΠΩΛ. Πῶς γὰρ οὔ;

ΣΩ. Ἆρ' οὖν οὕτως ἂν περὶ σῶμα εὐδαιμονέστατος ἄνθρωπος εἴη, ἰατρευόμενος, ἢ μηδὲ κάμνων ἀρχήν;

ΠΩΛ. Δῆλον ὅτι μηδὲ κάμνων.

ΣΩ. Οὐ γὰρ τοῦτ' ἦν εὐδαιμονία, ὡς ἔοικε, κακοῦ ἀπαλλαγή, ἀλλὰ τὴν ἀρχὴν μηδὲ κτῆσις.

ΠΩΛ. Ἔστι ταῦτα.

D ΣΩ. Τί δέ; ἀθλιώτερος πότερος δυοῖν ἐχόντοιν κακὸν εἴτ' ἐν σώματι εἴτ' ἐν ψυχῇ, ὁ ἰατρευόμενος καὶ ἀπαλλαττόμενος τοῦ κακοῦ, ἢ ὁ μὴ ἰατρευόμενος, ἔχων δέ;

ΠΩΛ. Φαίνεταί μοι ὁ μὴ ἰατρευόμενος.

ΣΩ. Οὐκοῦν τὸ δίκην διδόναι μεγίστου κακοῦ ἀπαλλαγὴ ἦν, πονηρίας;

ΠΩΛ. Ἦν γάρ.

ΣΩ. Σωφρονίζει γάρ που καὶ δικαιοτέρους ποιεῖ καὶ ἰατρικὴ γίγνεται πονηρίας ἡ δίκη.

ΠΩΛ. Ναί.

E ΣΩ. Εὐδαιμονέστατος μὲν ἄρα ὁ μὴ ἔχων κακίαν ἐν ψυχῇ, ἐπειδὴ τοῦτο μέγιστον τῶν κακῶν ἐφάνη.

ΠΩΛ. Δῆλον δή.

ΣΩ. Δεύτερος δήπου ὁ ἀπαλλαττόμενος.

ΠΩΛ. Ἔοικεν.

ΣΩ. Οὗτος δ' ἦν ὁ νουθετούμενός τε καὶ ἐπιπληττόμενος καὶ δίκην διδούς.

entnehmen ist. s. zu Prot. 319 d. — *ὑγιεῖ*: Präd. zu dem bei *λυσιτελεῖ* zu denkenden Obj. *αὐτῷ*. Kr. 55, 2, 5. u. 6. — *εὐδαιμονέστατος*: ist Präd. — *ἀρχήν*: 'von vornherein,' daher in einem negat. Satze 'überhaupt.' Kr. 46, 3, 2. C. 405 A. 2. vgl. Apol 29 c. — *δῆλον ὅτι*: s. zu 448 c. — *οὐ γὰρ τοῦτ' ἦν εὐδαιμονία*: 'denn nicht dieses ist Glückseligkeit,' näml. jene, die wir meinen und bei unserer bisherigen Untersuchung meinten. Kr. 53, 2, 5. — *κακοῦ ἀπαλλαγή*: 'näml. Befreiung von einem Uebel;' epexeg. Appos. zu *τοῦτο*. Kr. 57, 10, 3. —

D. *ἦν*: mit Bezug auf 478 b. — *ἦν γὰρ*: s. zu 451 a. — *δικαιοτέρους ποιεῖ*: näml. *τοὺς δίκην διδόντας*. —

E. *μέγιστον τῶν κ.*: 'das grösste der Uebel.' s. zu 469 b.

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Κάκιστα ἄρα ζῇ ὁ ἔχων ἀδικίαν καὶ μὴ ἀπαλ-
ττόμενος.

ΠΩΛ. Φαίνεται.

ΣΩ. Οὐκοῦν οὗτος τυγχάνει ὢν ὃς ἂν τὰ μέγιστα
ικῶν καὶ χρώμενος μεγίστῃ ἀδικίᾳ διαπράξηται ὥστε
τε νουθετεῖσθαι μήτε κολάζεσθαι μήτε δίκην διδό- 479
ι, ὥσπερ σὺ φῂς Ἀρχέλαον παρεσκευάσθαι καὶ τοὺς
λους τυράννους καὶ ῥήτορας καὶ δυνάστας;

ΠΩΛ. Ἔοικεν.

ΣΩ. Σχεδὸν γάρ που οὗτοι, ὦ ἄριστε, τὸ αὐτὸ
κπεπραγμένοι εἰσίν, ὥσπερ ἂν εἴ τις τοῖς μεγίστοις
σήμασι συνισχόμενος διαπράξαιτο μὴ διδόναι δίκην
ν περὶ τὸ σῶμα ἁμαρτημάτων τοῖς ἰατροῖς μηδὲ ἰα-
εύεσθαι, φοβούμενος, ὡσπερανεὶ παῖς, τὸ κάεσθαι
ὶ τὸ τέμνεσθαι, ὅτι ἀλγεινόν. ἦ οὐ δοκεῖ καί σοὶ Β
τως;

ΠΩΛ. Ἔμοιγε.

ΣΩ. Ἀγνοῶν γε, ὡς ἔοικεν, οἷόν ἐστιν ἡ ὑγίεια
ὶ ἀρετὴ σώματος. κινδυνεύουσι γὰρ ἐκ τῶν νῦν ἡμῖν
ιολογημένων τοιοῦτόν τι ποιεῖν καὶ οἱ τὴν δίκην
ύγοντες, ὦ Πῶλε, τὸ ἀλγεινὸν αὐτοῦ καθορᾶν, πρὸς
τὸ ὠφέλιμον τυφλῶς ἔχειν καὶ ἀγνοεῖν, ὅσῳ ἀθλιώ-

δεύτερος: näml. an εὐδαιμο-
ι. — δῆπου: s. zu 447 d. —
: mit Bezug auf 478 a. — τὰ
ἀδικῶν: concess.; s. zu 450 b.
μέγιστα, s. zu 471 b. —
479 A. Ἀρχ. παρεσκευάσθαι:
. 471 a, b, c. — τυράννους
ῥήτορας: anspielend auf 466
wo P. die Redner mit den Ty-
nnen zusammenstellt. —
ὥσπερανεὶ παῖς: 'wie ein
ıd;' eigentlich = ὥσπερ ἂν
παῖς φοβοῖτο. vgl. Kr. 69,
3. — κάεσθαι . . .: vgl. zu
; c. —

B. ἀγνοῶν: schliesst sich noch
an den vorigen Satz an ὥσπερ
ἂν εἴ τις κτλ., das Part. ἀγνοῶν
enthält den Grund des φοβεῖσθαι
und des διαπράττεσθαι. — οἷόν:
substantiviert; 'was für ein Gut.'
— ἀρετὴ: überhaupt 'gute Be-
schaffenheit' (das Gegentheil κα-
κία 477 b). — ἐκ τῶν ν. ἡ.
ὡμολογ.: s. zu 477 c. — τὸ ἀλγ.
κτλ.: Erklärung von τοιοῦτόν
τι ποιεῖν. Ueber das Asyndeton
s. zu 450 b. — τυφλῶς ἔ.: so
ziemlich = τυφλοὶ εἶναι. Kr. 66,
1, 7. Demosth. Olynth. 2, 26.

τερόν ἐστι μὴ ὑγιοῦς σώματος μὴ ὑγιεῖ ψυχῇ συνοι-
C κεῖν, ἀλλὰ σαθρᾷ καὶ ἀδίκῳ καὶ ἀνοσίῳ. ὅθεν καὶ πᾶν ποιοῦσιν ὅστε δίκην μὴ διδόναι μηδ' ἀπαλλάττεσθαι τοῦ μεγίστου κακοῦ, καὶ χρήματα παρασκευαζόμενοι καὶ φίλους καὶ ὅπως ἂν ὡσιν ὡς πιθανώτατοι λέγειν. εἰ δὲ ἡμεῖς ἀληθῆ ὡμολογήκαμεν, ὦ Πῶλε, ἆρ' αἰσθάνει τὰ συμβαίνοντα ἐκ τοῦ λόγου; ἢ βούλει συλλογισώμεθα αὐτά;

ΠΩΛ. Εἰ μὴ σοί γε ἄλλως δοκεῖ.

ΣΩ. Ἆρ' οὖν συμβαίνει μέγιστον κακὸν ἡ ἀδικία καὶ τὸ ἀδικεῖν;

ΠΩΛ. Φαίνεταί γε.

D ΣΩ. Καὶ μὴν ἀπαλλαγή γε ἐφάνη τούτου τοῦ κακοῦ τὸ δίκην διδόναι;

ΠΩΛ. Κινδυνεύει.

ΣΩ. Τὸ δέ γε μὴ διδόναι ἐμμονὴ τοῦ κακοῦ;

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Δεύτερον ἄρα ἐστὶ τῶν κακῶν μεγέθει τὸ ἀδικεῖν· τὸ δὲ ἀδικοῦντα μὴ διδόναι δίκην πάντων μέγιστόν τε καὶ πρῶτον κακῶν πέφυκεν.

ΠΩΛ. Ἔοικεν.

ΣΩ. Ἆρ' οὖν περὶ τούτου, ὦ φίλε, ἠμφεσβητήσα-

εἶθ' οὕτως ἀγνωμόνως ἔχετε, ὦ ἄνδρες Ἀθηναῖοι, ὥστε κτλ. — ὅσῳ . . . συνοικεῖν: 'um wie viel elender es ist mit einer ungesunden Seele, als mit einem ungesunden Körper behaftet zu sein.' Körperliche und geistige Zustände werden oft als eine Gesellschaft der Person bezeichnet, welcher sie anhaften; νόσῳ, γήρᾳ, ἀμαθίᾳ συνεῖναι oder ξυνοικεῖν. — μὴ ὑγιοῦς σώματος: d. h. ἢ μὴ ὑγιεῖ σώματι. C. 416. Kr. 47, 27, 1. — σαθρᾷ . . .: der tropische Ausdruck wird durch Beifügung des eigentlichen erklärt. s. zu 447 a. —

C. πᾶν ποιοῦσιν ὥστε . . .: 'bieten alles auf, dass' u. s. w. vgl. Apol. 38 e. — ὅπως . . . λέγειν: Parallel den Objectsacc. χρήματα und φίλους steht der Finalsatz abhängig von παρασκευάζομενοι. — τὰ συμβαίνοντα: s. zu 459 b — βούλει συλλογισώμεθα: s. zu 454 c. — συμβ. μέγιστον κακὸν: 'die Ungerechtigkeit stellt sich als das grösste Uebel heraus.' Kr. 56, 4, 4. —

εν, σὺ μὲν τὸν Ἀρχέλαον εὐδαιμονίζων τὸν τὰ μέ-
στα ἀδικοῦντα δίκην οὐδεμίαν διδόντα, ἐγὼ δὲ τοὐ- E
ντίον οἰόμενος, εἴτ' Ἀρχέλαος εἴτ' ἄλλος ἀνθρώπων
τισοῦν μὴ δίδωσι δίκην ἀδικῶν, τούτῳ προσήκειν
λίῳ εἶναι διαφερόντως τῶν ἄλλων ἀνθρώπων, καὶ
ὶ τὸν ἀδικοῦντα τοῦ ἀδικουμένου ἀθλιώτερον εἶναι
ὶ τὸν μὴ διδόντα δίκην τοῦ διδόντος; οὐ ταῦτ' ἦν
ὑπ' ἐμοῦ λεγόμενα;

ΠΩΛ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν ἀποδέδεικται ὅτι ἀληθῆ ἐλέγετο;

ΠΩΛ. Φαίνεται.

ΣΩ. Εἶεν· εἰ οὖν δὴ ταῦτα ἀληθῆ, ὦ Πῶλε, τίς 480
μεγάλη χρεία ἐστὶ τῆς ῥητορικῆς; δεῖ μὲν γὰρ δὴ
τῶν νῦν ὡμολογημένων αὐτὸν ἑαυτὸν μάλιστα φυ-
ττειν ὅπως μὴ ἀδικήσει, ὡς ἱκανὸν κακὸν ἕξοντα.
γάρ;

ΠΩΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Ἐὰν δέ γε ἀδικήσῃ ἢ αὐτὸς ἢ ἄλλος τις ὧν
κήδηται, αὐτὸν ἑκόντα ἰέναι ἐκεῖσε, ὅπου ὡς τά-
στα δώσει δίκην, παρὰ τὸν δικαστήν, ὥσπερ παρὰ
ν ἰατρόν, σπεύδοντα ὅπως μὴ ἐγχρονισθὲν τὸ νό- B
μα τῆς ἀδικίας ὕπουλον τὴν ψυχὴν ποιήσει καὶ
ἄτιον· ἢ πῶς λέγωμεν, ὦ Πῶλε, εἴπερ τὰ πρότερον

D. καὶ μήν: s. zu 452 c. — γε: s. zu 448 a. — δεύτερ: vgl. zu 478 e. — Ἀρχ. εὐμονίζων: 470 d. ff. —
E. τὰ μέγιστα ἀδικοῦντα: 471 b: ἐπεὶ τὰ μέγιστα ἠδίκει; c: ἅτε μέγιστα ἠδικώς. Ueber die scheinbare rfectbedeutung von ἀδικῶ C. 3 A. Kr. 53, 1, 3. vgl. 447 b. τοὐναντίον: 'im Gegentheil.' zu 468 b. — τούτῳ προσήκειν ἀθλίῳ εἶναι: Kr. 55, 3, 1. —
480 A. εἶεν: s. zu 466 c. — τὸν ἑαυτὸν φυλ.: Kr. 52, 10, 9. Ueber die Ergänzung eines allgemeinen Subj. s. zu 456 d. — ὅπως μὴ ἀδικήσει: Ueber den Indic. Fut. s. C. 553. Kr. 53, 7. 7. — ὡς . . . ἕξοντα: s. zu 448 e. — ἱκανὸν: 'viel genug' (*satis multum*); in dem Sinne von 'sehr viel.' — οὐ γάρ: 'nicht wahr?' Kr. 69, 14, 8. C. 636 d. — αὐτὸν ἑ ἰέναι: regiert von δεῖ. — παρὰ τὸν δικ.: epexeg. Appos. zu ἐκεῖσε. — ὥσπερ π. τ. ἰατρόν: mit Bezug auf 478 a. —
B. ὅπως . . . ἀνίατον: vgl. Ovid. remed. am. 91. *Principiis*

μένει ἡμῖν ὁμολογήματα; οὐκ ἀνάγκη ταῦτα ἐκείνοις οὕτω μὲν συμφωνεῖν, ἄλλως δὲ μή;

ΠΩΛ. Τί γὰρ δὴ φῶμεν, ὦ Σώκρατες;

ΣΩ. Ἐπὶ μὲν ἄρα τὸ ἀπολογεῖσθαι ὑπὲρ τῆς ἀδικίας τῆς αὑτοῦ ἢ γονέων ἢ ἑταίρων ἢ παίδων ἢ πατρίδος ἀδικούσης οὐ χρήσιμος οὐδὲν ἡ ῥητορικὴ ἡμῖν, C ὦ Πῶλε, εἰ μὴ εἴ τις ὑπολάβοι ἐπὶ τοὐναντίον, κατηγορεῖν δεῖν μάλιστα μὲν ἑαυτοῦ, ἔπειτα δὲ καὶ τῶν οἰκείων καὶ τῶν ἄλλων, ὃς ἂν ἀεὶ τῶν φίλων τυγχάνῃ ἀδικῶν, καὶ μὴ ἀποκρύπτεσθαι, ἀλλ' εἰς τὸ φανερὸν ἄγειν τὸ ἀδίκημα, ἵνα δῷ δίκην καὶ ὑγιὴς γένηται, ἀναγκάζειν δὲ καὶ αὑτὸν καὶ τοὺς ἄλλους μὴ ἀποδειλιᾶν, ἀλλὰ παρέχειν μύσαντα καὶ ἀνδρείως, ὥσπερ τέμνειν καὶ κάειν ἰατρῷ, τὸ ἀγαθὸν καὶ καλὸν διώκοντα, D μὴ ὑπολογιζόμενον τὸ ἀλγεινόν, ἐὰν μέν γε πληγῶν ἄξια ἠδικηκὼς ᾖ, τύπτειν παρέχοντα, ἐὰν δὲ δεσμοῦ, δεῖν, ἐὰν δὲ ζημίας, ἀποτίνοντα, ἐὰν δὲ φυγῆς, φεύγοντα, ἐὰν δὲ θανάτου, ἀποθνήσκοντα, αὐτὸν πρῶτον ὄντα κατήγορον καὶ αὐτοῦ καὶ τῶν ἄλλων οἰκείων καὶ ἐπὶ τοῦτο χρώμενον τῇ ῥητορικῇ, ὅπως ἂν καταδήλων τῶν ἀδικημάτων γιγνομένων ἀπαλλάττωνται τοῦ μεγίστου κακοῦ, ἀδικίας. φῶμεν οὕτως ἢ μὴ φῶμεν, ὦ Πῶλε;

obsta! sero medicina paratur, Cum mala per longas invaluere moras. — *μένει ἡμῖν*: 'uns (unwiderlegt) feststeht, ausgemacht bleibt.' Phaidr. 253 d: *καθάπερ ἐν ἀρχῇ τριχῇ διειλόμην ψυχὴν ἑκάστην, καὶ νῦν ἔτι ἡμῖν ταῦτα μενέτω.* Krit. 48 b. — *ἀνάγκη*: s. zu 450 a. — *ἐπὶ μ. ἄ. τὸ ἀπ.*: *ἐπί* mit Acc. zur Bezeichnung des Zweckes s. Kr. 68, 42, 3. — *χρ. οὐδὲν*: Kr. 46, 4, 4. — *εἰ μὴ εἴ*: 'ausser wenn;' *nisi si.* C. 639, 1. Kr. 65, 5, 11. F. Schultz lat. Spr. §. 226. A. 3. —

C. *ἐπὶ τοὐναντίον*: näml. *χρήσιμον εἶναι τὴν ῥητορικήν.* Hierzu bildet dann der ebenfalls von *ὑπολάβοι* abhängige Inf. *δεῖν* kat. eine erklärende App.: 'man müsse nämlich . . .' — *παρέχειν*: s. zu 456 b. — *μύσαντα*: 'mit geschlossenen Augen,' d. i. ohne nur auf die Schmerzen zu achten, *μὴ ὑπολογιζόμενον τὸ ἀλγεινόν.* — *τέμνειν κ. κάειν*: vgl. 456 b. —

D. *πλ. ἄξια ἠδικ.*: s. zu 471 b. — *φυγῆς*: 'Verbannung.' — *καὶ τ. ἄλλων ο.*: s. zu 473 d. —

ΠΩΛ. Ἄτοπα μέν, ὦ Σώκρατες, ἔμοιγε δοκεῖ, τοῖς E
οι ἔμπροσθεν ἴσως σοι ὁμολογεῖται.
ΣΩ. Οὐκοῦν ἢ κἀκεῖνα λυτέον ἢ τάδε ἀνάγκη
αἰνειν;
ΠΩΛ. Ναί, τοῦτό γε οὕτως ἔχει.
ΣΩ. Τοὐναντίον δέ γε αὖ μεταβαλόντα, εἰ ἄρα
ινὰ κακῶς ποιεῖν, εἴτ' ἐχθρὸν εἴτε ὁντινοῦν, ἐὰν
ν μὴ αὐτὸς ἀδικῆται ὑπὸ τοῦ ἐχθροῦ· τοῦτο μὲν
ευλαβητέον· ἐὰν δὲ ἄλλον ἀδικῇ ὁ ἐχθρός, παντὶ
ῳ παρασκευαστέον καὶ πράττοντα καὶ λέγοντα,
μὴ δῷ δίκην μηδὲ ἔλθῃ παρὰ τὸν δικαστήν. 481
δὲ ἔλθῃ, μηχανητέον, ὅπως ἂν διαφύγῃ καὶ μὴ
ίκην ὁ ἐχθρός, ἀλλ' ἐάν τε χρυσίον ἡρπακὼς ᾖ

τοῦτο: 'zu diesem Zwecke.' 0a. — ἀδικίας: s. zu 467 e. μεν: s. zu 447 c. *fin.* — ἄτοπα . . . ὁμολογεῖται: gernd und wie noch zwei- ἴσως!) gibt P. zu, dass diese ine consequente Folge (ὁμο- αι) aus dem Vorigen sind; aber zugleich, dass er nicht ugt ist, sondern ihm diese ungereimt (ἄτοπα) erschei- vgl. die Aeusserung des les 513 c.) σοι Dat. eth. ill ich dir zugeben.' — λυ- wie λύειν συνθήκας, νό- lso 'aufgeben, niederlegen,' Prot. 333 a. Ueber die . Kr. 56, 18, 2. C. 596, 2. μβαίνειν: s. zu 459 b. — ντίον κτλ.: Vorher war die Rede, wie man die Rhe- gebrauchen könne, um sich und Freunden gutes zu dass nun zu der entgegen- en Seite ihrer Anwendung, h um Feinden übles zu übergegangen wird, ist ücklich durch die gehäuf- usdrücke τοὐναντίον (s. zu , αὖ μεταβαλόντα ausgedrückt. μεταβαλών (intrans., Kr. 52, 2, 7. oder mit Ergänzung eines allgemeinen Obj. τὸ πρᾶγμα), 'indem man die andere Seite der Sache hervorkehrt,' nämlich die Anwendung der Rhetorik zum Uebelthun. Der Acc. μεταβαλόντα erklärt sich aus der Constr.: εἰ δ' ἄρα τοὐναντίον δεῖ τινα μεταβαλόντα κακῶς ποιεῖν κτλ. — εἰ ἄρα δεῖ τινὰ κ. π.: 'wenn etwa;' was aber in dem Früheren hinlänglich abgewiesen wurde. — ἐὰν . . . εὐλαβητέον: ist parenthetisch zu fassen. Durch ἐὰν δὲ ἄλλον ἀδικῇ ὁ ἐχθρός wird sodann in den Hauptgedanken zurückgelenkt, so dass der Zusammenhang ist εἰ ἄρα δεῖ τινὰ κακῶς ποιεῖν, εἴτ' ἐ. ε. ὀντ., παντὶ τρόπῳ παρασκευαστέον. — αὐτὸς: bezieht sich auf das bei δεῖ . . . ποιεῖν zu ergänzende allgemeine Subj. vgl. 456 d. —

481 **A.** ἔλθῃ π. τ. δικαστήν: mit Rücksicht auf 478 a. — ὅπως ἂν διαφ.: s. Kr. 54, 8, 4. C. 531 A. — ἐάν τε . . . ἐάν τε: Kr. 69, 25, 1. C. 627. vgl. εἴτε . . . εἴτε 468 d. — ἀποδιδῷ:

πολύ, μὴ ἀποδιδῷ τοῦτο ἀλλ' ἔχων ἀναλίσκηται καὶ εἰς ἑαυτὸν καὶ εἰς τοὺς ἑαυτοῦ ἀδίκως καὶ ἀθέως, ἐάν τε θανάτου ἄξια ἠδικηκὼς ᾖ, ὅπως μὴ ἀποθανεῖται, μάλιστα μὲν μηδέποτε, ἀλλ' ἀθάνατος ἔσται πονηρὸς ὤν, εἰ δὲ μή, ὅπως ὡς πλεῖστον χρόνον βιώσεται τοιοῦτος ὤν. ἐπὶ τὰ τοιαῦτα ἔμοιγε δοκεῖ, ὦ Πῶλε, ἡ ῥητορικὴ χρήσιμος εἶναι, ἐπεὶ τῷ γε μὴ μέλλοντι ἀδικεῖν οὐ μεγάλη τίς μοι δοκεῖ ἡ χρεία αὐτῆς εἶναι, εἰ δὴ καὶ ἔστι τις χρεία, ὡς ἔν γε τοῖς πρόσθεν οὐδαμῇ ἐφάνη οὖσα.

ΚΑΛ. Εἰπέ μοι, ὦ Χαιρεφῶν, σπουδάζει ταῦτα Σωκράτης ἢ παίζει;

ΧΑΙ. Ἐμοὶ μὲν δοκεῖ, ὦ Καλλίκλεις, ὑπερφυῶς σπουδάζειν· οὐδὲν μέντοι οἷον τὸ αὐτὸν ἐρωτᾶν.

ΚΑΛ. Νὴ τοὺς θεοὺς ἀλλ' ἐπιθυμῶ. εἰπέ μοι, ὦ Σώκρατες, πότερόν σε φῶμεν νυνὶ σπουδάζοντα ἢ παίζοντα; εἰ μὲν γὰρ σπουδάζεις τε καὶ τυγχάνει

s. zu 471 b. — εἰς ἑαυτὸν: εἰς zur Bezeichnung des Zweckes Kr. 68, 21, 5. C. 449 d. — ὁ. μὴ ἀποθανεῖται: s. zu 480 a. Ueber die Bedeutung von ἀποθνήσκειν vgl. 469 b. — μάλιστα: 'am besten; wo möglich.' Ueber μάλιστα μέν . . ., εἰ δὲ μή s. Kr. 65, 5, 12. — τοιοῦτος: näml. πονηρός. —

B ἐπὶ . . .: s. zu 480 d. — μεγάλη τις: vgl. zu 456 a. — εἰ δὴ καὶ . . .: 'wenn es schon auch nur irgend einen Nutzen derselben gibt.' δή hebt das Hypothetische der Aussage hervor. Kr. 69, 17, 2. Ueber καί im hypoth. Satze s. zu 458 b. —

εἰπέ μοι: Kallikles tritt mit einem ähnlichen Gedanken wie P. (461 b.) in die Unterredung ein, nämlich mit dem Zweifel, ob S. im Vorigen seine wirkliche Ueberzeugung ausgesprochen habe. Charakteristisch ist dabei für K. die Ruhe der weltmännischen Ueberlegenheit, mit welcher er diese Frage an den begeisterten Anhänger des S. richtet. — σπουδάζει ταῦτα Σ. ἢ παίζει: 'sagt dies S. im Ernste oder im Scherze.' Ueber den Inhaltsacc. s. Kr. 46, 6, 3. Zu σπουδάζειν und παίζειν vgl. Phaidr. 234 d: δοκῶ γάρ σοι παίζειν καὶ οὐχὶ ἐσπουδακέναι. — ἐμοὶ μὲν: s. zu 454 d (οἶομαι μὲν ἔγωγε). — οὐδὲν . . . ἐρωτᾶν: s. zu 447 d. —

C νὴ τοὺς θ.: s. zu 449 d. — ἀλλ' ἐπιθ.: Das abbrechende ἀλλά (s. zu 449 a.) findet sich in raschen lebhaften Erwiederungen, sowohl affirmativen, 'allerdings, freilich, ja' (vgl. 449 a. 466 c. 488 b.), als negativen, 'nein,' 463 d. — φῶμεν: s. zu

ι ἀληθῆ ὄντα ἃ λέγεις, ἄλλο τι ἢ ἡμῶν ὁ βίος
τραμμένος ἂν εἴη τῶν ἀνθρώπων καὶ πάντα τὰ
ία πράττομεν, ὡς ἔοικεν, ἢ ἃ δεῖ;
ΣΩ. Ὦ Καλλίκλεις, εἰ μή τι ἦν τοῖς ἀνθρώποις
ς, τοῖς μὲν ἄλλο τι, τοῖς δὲ ἄλλο τι, τὸ αὐτό,
τις ἡμῶν ἴδιόν τι ἔπασχε πάθος ἢ οἱ ἄλλοι, οὐκ D
ν ῥᾴδιον ἐνδείξασθαι τῷ ἑτέρῳ τὸ ἑαυτοῦ πά-
. λέγω δ' ἐννοήσας, ὅτι ἐγώ τε καὶ σὺ νῦν τυγ-
μεν ταὐτόν τι πεπονθότες, ἐρῶντε δύο ὄντε δυοῖν
ρος, ἐγὼ μὲν Ἀλκιβιάδου τε τοῦ Κλεινίου καὶ
οφίας, σὺ δὲ τοῦ τε Ἀθηναίων δήμου καὶ τοῦ
λάμπους. αἰσθάνομαι οὖν σου ἑκάστοτε, καίπερ
δεινοῦ, ὅτι ὁπόσ' ἂν φῇ σου τὰ παιδικὰ καὶ ὅπως

— σε . . . σπουδάζοντα: 56, 7, 3. — ἄλλο τι ἢ: 55 b. — τῶν ἀνθρώπων: . zu ἡμῶν. s. zu 459 e. . . διδάσκαλος). — πράτ-: Der Indic. wird durch eisatz ὡς ἔοικεν dem po- en Optat. an Bedeutung gebracht. καὶ πάντα, ἃ ομεν, ἔοικε τὰ ἐναντία (fast = εἴη ἂν τὰ ἐναν- ἃ δεῖ (näml. ἡμᾶς πράτ- Zu πάντα τὰ ἐναντία in zeichneten Bedeutung ganz egentheil' s. Kr. 50, 11, 10. ot. 317 b. — εἰ μή κτλ.: . εἰ τοῖς ἀνθρώποις μὴ θος τι τὸ αὐτό, τοῖς μὲν τι, τοῖς δὲ ἄλλο τι, ἀλλά . ἴδιόν τι ἔπασχε πάθος. den Menschen widerfährt ος) ist der Art nach dasselbe, ber bei dem einen diesen, em andern jenen Anlass; ebe z. B., bei allen dieselbe, i dem einen diesen, bei dem a jenen Gegenstand. Darum möglich, dass einer den nd' (πάθημα) des andern ft. —

D. Ἀλκιβιάδου: Ueber das Freundschaftsverhältniss des S. zu A. s. zu Prot. 309 a. — τοῦ Κλ. u. τοῦ Π.: näml. υἱοῦ. C. 409. Kr. 47, 5, 4. (Vgl. unten c: τὸν Πυριλάμπους νεανίαν.) Von Pyrilampes sagt Pl. Charm. 158 a. Πυριλάμπους τοῦ σοῦ (des Charm.) θείου οὐδεὶς τῶν ἐν τῇ ἠπείρῳ λέγεται καλλίων καὶ μείζων ἀνὴρ δόξαι εἶναι, ὁσάκις ἐκεῖνος ἦ παρὰ μέγαν βασιλέα ἢ παρ' ἄλλον τινὰ τῶν ἐν τῇ ἠπείρῳ πρεσβεύων ἀφίκετο. Auch sein Sohn Demos (in des S. Worten τοῦ τε Ἀ. κτλ. liegt ein unübersetzbares Wortspiel. vgl. 513 b.) wird als sehr schön, aber auch sehr weichlich von Aristophanes (Wespen 97 ff.) erwähnt. — αἰσθάνομαι ο. σου . . .: s. Kr. 47, 10, 10. vgl. C. 420. Indem nun regelmässig gesagt werden konnte αἰσθάνομαί σου ὅτι οὐ δύνασαι oder αἰσθανομαί σου οὐ δυναμένου, ist hier eine ungenaue Mischung dieser beiden Constructionen eingetreten: αἰσθάνομαί σου ὅτι οὐ δυναμένου, ἀλλὰ μεταβαλλομέ-

E ἂν φῇ ἔχειν, οὐ δυναμένου ἀντιλέγειν, ἀλλ' ἄνω καὶ
κάτω μεταβαλλομένου· ἔν τε τῇ ἐκκλησίᾳ, ἐάν τι σοῦ
λέγοντος ὁ δῆμος ὁ Ἀθηναίων μὴ φῇ οὕτως ἔχειν,
μεταβαλλόμενος λέγεις ἃ ἐκεῖνος βούλεται, καὶ πρὸς
τὸν Πυριλάμπους νεανίαν τὸν καλὸν τοῦτον τοιαῦτα
ἕτερα πέπονθας· τοῖς γὰρ τῶν παιδικῶν βουλεύμασί
τε καὶ λόγοις οὐχ οἷός τ' εἶ ἐναντιοῦσθαι, ὥστε, εἴ τίς
σου λέγοντος ἑκάστοτε, ἃ διὰ τούτους λέγεις, θαυμά-
ζοι ὡς ἄτοπά ἐστιν, ἴσως εἴποις ἂν αὐτῷ, εἰ βούλοιο
482 τἀληθῆ λέγειν, ὅτι, εἰ μή τις παύσει τὰ σὰ παιδικὰ
τούτων τῶν λόγων, οὐδὲ σὺ παύσει ποτὲ ταῦτα λέγων.
νόμιζε τοίνυν καὶ παρ' ἐμοῦ χρῆναι ἕτερα τοιαῦτα
ἀκούειν, καὶ μὴ θαύμαζε ὅτι ἐγὼ ταῦτα λέγω, ἀλλὰ
τὴν φιλοσοφίαν, τὰ ἐμὰ παιδικά, παῦσον ταῦτα λέγου-
σαν. λέγει γάρ, ὦ φίλε ἑταῖρε, ἀεὶ ἃ νῦν ἐμοῦ ἀκούεις,
καί μοί ἐστι τῶν ἑτέρων παιδικῶν πολὺ ἧττον ἔμ-
πληκτος· ὁ μὲν γὰρ Κλεινίειος οὗτος ἄλλοτε ἄλλων
B ἐστὶ λόγων, ἡ δὲ φιλοσοφία ἀεὶ τῶν αὐτῶν· λέγει δὲ
ἃ σὺ νῦν θαυμάζεις, παρῆσθα δὲ καὶ αὐτὸς λεγομέ-

νου. Aehnlich Apol. 37 b. — τὰ παιδικά: 'Liebling;' bezieht sich sowohl auf das athenische Volk als auf Demos. Ueber παιδικά s. zu Prot. 315 e. —

E. ἄνω καὶ κάτω: 'auf und ab, hin und her.' s. zu Prot. 356 d. — ὁ Ἀθηναίων: wird durch seine Stellung nach ὁ δῆμος (vgl. zu 451 a.) zu einer von Δῆμος ὁ Πυριλάμπους unterscheidenden Erklärung. — μὴ φῇ: vgl. zu 450 d. — τοῦτον: s. zu 470 d. und zu 452 e. — τοιαῦτα ἕτερα: anderes (ἕτερα) derselben Art (τοιαῦτα); wir pflegen in solchen Fällen nur die Gleichartigkeit zu bezeichnen: 'ergeht es dir auf dieselbe Weise.' vgl. 482 a. — οὐχ οἷός τ' εἶ ἐναντιοῦσθαι: Wiederholung des obigen οὐ δυναμένου ἀντιλέγειν. —

482 A. παύσει . . . λόγων: s. Kr. 47, 13, 7. vgl. C. 419 e. — παύσει . . . λέγων: s. Kr. 56, 5, 2. C. 590. ταῦτα deiktisch mit Bezug auf ἄτοπα. — ὦ φίλε ἑταῖρε: ironisch traulich, wie ὦ φίλε Πῶλε 465 d; ὦ γαθέ 471 d; ὦ ἑταῖρε 473 a; ὦ φίλε 479 d. — ἔμπληκτος: 'unbeständig.' Lys. 214 c. τοὺς κακοὺς μηδέποτε ὁμοίους μηδ' αὐτοὺς αὑτοῖς εἶναι ἀλλ' ἐμπλήκτους τε καὶ ἀσταθμήτους. — ἄλλοτε ἄλλων λόγων: 'Führt bald diese, bald jene Reden.' Der Gen. ähnlich wie in τῆς αὐτῆς γνώμης εἶναι, Kr. 47, 6, 10. Ueber den Charakter des Alkibiades s. Einleitung zu Prot. §. 39. S. 50 *fin.*

B. ἃ . . . θαυμάζεις, παρῆσθα δὲ: Aus der relat. Fügung wird zu einem unabhängigen Satze

. ἦ οὖν ἐκείνην ἐξέλεγξον, ὅπερ ἄρτι ἔλεγον, ὡς
ὸ ἀδικεῖν ἐστὶ καὶ ἀδικοῦντα δίκην μὴ διδόναι
ντων ἔσχατον κακῶν· ἢ εἰ τοῦτο ἐάσεις ἀνέλεγ-
, μὰ τὸν κύνα τὸν Αἰγυπτίων θεόν, οὔ σοι ὁμο-
ήσει Καλλικλῆς, ὦ Καλλίκλεις, ἀλλὰ διαφωνήσει
παντι τῷ βίῳ. καίτοι ἔγωγε οἶμαι, ὦ βέλτιστε, καὶ
λύραν μοι κρεῖττον εἶναι ἁρμοστεῖν τε καὶ δια-
εῖν, καὶ χορὸν ᾧ χορηγοίην, καὶ πλείστους ἀνθρώ- C
ς μὴ ὁμολογεῖν μοι ἀλλ' ἐναντία λέγειν μᾶλλον ἢ
ὄντα ἐμὲ ἐμαυτῷ ἀσύμφωνον εἶναι καὶ ἐναντία
ιν.

ΚΑΛ. Ὦ Σώκρατες, δοκεῖς νεανιεύεσθαι ἐν τοῖς
ις ὡς ἀληθῶς δημηγόρος ὤν· καὶ νῦν ταῦτα δη-

gegangen. s. zu 452 d. Kal- verwundert sich über das bniss des mit P. geführten räches (480 f.), und doch war hrend des Verlaufes des Ge- hes (*λεγομένοις*, Part. Präs. 451 c. Kr. 56, 10, 1.) zu- n und hätte gegen vermeint- Mängel des Beweises Ein- he thun können. — *ἐκείνην*: . *τὴν φιλοσοφίαν ἐξέλεγ-* s. zu 468 a. — *ὅπερ ἄ.* widerlege das, was ich eben ; in der durch *ὡς* sich an- essenden Erklärung folgt aber der Satz, der zu wider- en, sondern jener, der durch Widerlegung zu erweisen . — *μὰ . . . θεόν*: Seiner hnlichen Betheuerungsformel n 461 a. *fin.*) gibt hier S., nur scherzhaft, die Ausdeu- , als ob hierbei Anubis, der len Aegyptern vorzüglich zu polis verehrte, in Menschen- lt mit einem Hundskopfe ab- dete Sohn des Osyris und Nephthys, gemeint sei. Erst el späterer Zeit verpflanzte sich auch der Anubiscultus nach Rom und nach Griechenland. — *οὔ σοι ὁμ. Κ.*: Der Gedanke 'du wirst mit dir selbst nicht übereinstimmen,' erhält durch Anwendung des Namens statt des Pron. der 2. Pers. (Kr. 51, 5, 2.) und die unmittelbare Stellung des Voc. dazu, einen lebhafteren Ausdruck. vgl. Phaidr. 228 a. *ὦ Φαῖδρε, εἰ ἐγὼ Φαίδρον* (d. i. *σὲ*) *ἀγνοῶ, καὶ ἐμαυτοῦ ἐπιλέλησμαι.* Mit der ganzen Stelle vgl. 466 e. —

C. *χ. ᾧ χορηγοίην*: s. zu 467 d. (*τὸν ἀ. χρηματισμὸν χρ.*) — *πλείστους ἀνθρ. μὴ ὁμολ.*: vgl. 472 b, c. — *μᾶλλον*: Nimmt die Comparativbedeutung von *κρεῖττον* wieder auf. Kr. 49, 7, 5. — *νεανιεύεσθαι*: 'übermüthig sein,' nach Art eines ungezogenen *νεανίας*. Phaidr. 235 a. *καὶ ἐφαίνετο δή μοι νεανιεύεσθαι ἐπιδεικνύμενος ὡς οἷός τε ὢν ταῦτα ἑτέρως τε καὶ ἑτέρως λέγων ἀμφοτέρως εἰπεῖν ἄριστα.* Hor. a. p. 246. *caveant Fauni, ne nimium teneris juvenentur ver-*

μηγορεῖς ταὐτὸν παθόντος Πῶλου πάθος, ὅπερ Γορ-
γίου κατηγόρει πρὸς σὲ παθεῖν· ἔφη γάρ που Γορ-
γίαν ἐρωτώμενον ὑπὸ σοῦ, ἐὰν ἀφίκηται παρ' αὐτὸν
μὴ ἐπιστάμενος τὰ δίκαια ὁ τὴν ῥητορικὴν βουλόμε-
D νος μαθεῖν, εἰ διδάξει αὐτὸν ὁ Γοργίας, αἰσχυνθῆναι
αὐτὸν καὶ φάναι διδάξειν διὰ τὸ ἔθος τῶν ἀνθρώ-
πων, ὅτι ἀγανακτοῖεν ἄν εἴ τις μὴ φαίη· διὰ δὴ ταύ-
την τὴν ὁμολογίαν ἀναγκασθῆναι ἐναντία αὐτόν αὑτῷ
εἰπεῖν, σὲ δὲ αὐτὸ τοῦτο ἀγαπᾶν. καί σου κατεγέλα,
ὡς γέ μοι δοκεῖν, ὀρθῶς τότε· νῦν δὲ πάλιν αὐτὸς
ταὐτὸν τοῦτο ἔπαθε, καὶ ἔγωγε κατ' αὐτὸ τοῦτο οὐκ
ἄχαμαι Πῶλον, ὅτι σοι συνεχώρησε τὸ ἀδικεῖν αἴσχιον
E εἶναι τοῦ ἀδικεῖσθαι· ἐκ ταύτης γὰρ αὖ τῆς ὁμολο-
γίας αὐτὸς ὑπὸ σοῦ συμποδισθεὶς ἐν τοῖς λόγοις ἐπε-
στομίσθη, αἰσχυνθεὶς ἃ ἐνόει εἰπεῖν. σὺ γὰρ τῷ ὄντι,
ὦ Σώκρατες, εἰς τοιαῦτα ἄγεις φορτικὰ καὶ δημηγο-

sibus. — ὡς ἀληθῶς: 'in Wahrheit,' 519 d. — δημηγόρος: K., der selbst ein echter δημηγόρος ist (vgl. 481 d. ff.), erklärt seltsamer Weise den S., den entschiedensten Antagonisten dieser Volksredner, für einen solchen. — καὶ νῦν: s. zu 449 a. — κατηγόρει: nämlich 461 b. — πρὸς σέ: 'dir gegenüber,' d. i. in dem Gespräche mit dir. Kr. 68, 39, 4. vgl. C. 467 C, b. — ἐὰν . . . μαθεῖν: 'wenn derjenige, welcher die Redekunst erlernen will, zu ihm kommt, ohne das Gerechte zu wissen.' —

D. ὁ Γοργίας: wird zu vollerer Deutlichkeit wieder aufgenommen, nachdem Γοργίαν vorangieng; ebenso das folgende αὐτόν. — φάναι διδ.: 460 a. — αὐτὸν αὑτῷ: Ueber das pleonastische αὐτός vor dem Reflex. s. Kr. 51, 2, 12. — σὲ . . . ἀγαπᾶν: vgl. 461 c. *int.* — κατεγέλα: nämlich Polos. — ὡς γέ μοι δοκεῖν: Ueber den absoluten Inf. mit ὡς Kr. 55, 1, 3. C. 564. vgl. zu 450 b. — τότε: 461 b, c. — ταὐτὸν τοῦτο: und gleich darauf κατ' αὐτὸ τοῦτο hebt nachdrücklicher den einen Punkt hervor, auf den Kallikles seine Entgegnung stützt, nämlich es sei wider Gebühr zugestanden, dass Unrechtthun schändlicher ist als Unrechtleiden. — οὐκ ἄχαμαι Π.: 'lobe mir den P. nicht; bin nicht mit ihm zufrieden.' Ueber die Construct. s. 449 d. — συνεχώρησε: 474 c; 475 b. —

E. ἐκ ταύτης . . . ὁμολογίας: s. zu 477 c. — ἐπεστομίσθη: 'wurde ihm der Mund gestopft; eigentlich 'der Maulkorb angelegt.' Doch zeigt die Verbindung mit dem davon verschiedenen Bilde συμποδισθείς, dass die Grundbedeutung zurückgetreten ist. — αἰσχυνθεὶς . . . εἰπεῖν: 'von

ρικά, φάσκων τὴν ἀλήθειαν διώκειν, ἃ φύσει μὲν οὐκ ἔστι καλά, νόμῳ δέ. ὡς τὰ πολλὰ δὲ ταῦτα ἐναντία ἀλλήλοις ἐστίν, ἥ τε φύσις καὶ ὁ νόμος· ἐὰν οὖν τις αἰσχύνηται καὶ μὴ τολμᾷ λέγειν ἅπερ νοεῖ, ἀναγκά- 483
ζεται ἐναντία λέγειν. ὃ δὴ καὶ σὺ τοῦτο τὸ σοφὸν κατανενόηκὼς κακουργεῖς ἐν τοῖς λόγοις, ἐὰν μέν τις κατὰ νόμον λέγῃ, κατὰ φύσιν ὑπερωτῶν, ἐὰν δὲ τὰ τῆς φύσεως, τὰ τοῦ νόμου. ὥσπερ αὐτίκα ἐν τούτοις, τῷ ἀδικεῖν τε καὶ τῷ ἀδικεῖσθαι, Πώλου τὸ κατὰ νόμον αἰσχιον λέγοντος, σὺ τὸν νόμον ἐδιώκαθες κατὰ φύσιν. φύσει μὲν γὰρ πᾶν αἰσχιόν ἐστιν ὅπερ καὶ κάκιον, τὸ ἀδικεῖσθαι, νόμῳ δὲ τὸ ἀδικεῖν. οὐδὲ γὰρ B
ἀνδρὸς τοῦτό γ' ἐστὶ τὸ πάθημα, τὸ ἀδικεῖσθαι, ἀλλ' ἀνδραπόδου τινός, ᾧ κρεῖττόν ἐστι τεθνάναι ἢ ζῆν, ὅστις ἀδικούμενος καὶ προπηλακιζόμενος μὴ οἷός τε ἐστὶν αὐτὸς αὑτῷ βοηθεῖν μηδὲ ἄλλῳ οὗ ἂν πρόσηκον. ἀλλ', οἶμαι, οἱ τιθέμενοι τοὺς νόμους οἱ ἀσθενεῖς

Scham gehindert seine Gesinnung auszusprechen.' Kr. 56, 6, 5. C. 594. — *εἰς τοιαῦτα ἄγεις φορτικά*: vgl. 461 c. (*ἀλλ' εἰς τὰ κτλ.*) — *φάσκων . . .*: vgl. 457 e; 458 a. — *ἃ φύσει . . .*: Erklärung zu *τοιαῦτα φορτικά κ. τ.* — *ὡς τὰ πολλά*: 'in den meisten Fällen; gewöhnlich.' Kr. 69, 63, 5. C. 404 a. — *φύσις . . . νόμος*: epexeget. Appos. zu *ταῦτα*. Kr. 57, 10, 3.

483 A. *ἐναντία*: näml. *αὐτῷ* oder *αὑτοῖς*: 'widersprechendes.' — *τοῦτο τὸ σοφὸν*: Appos. zu *ὃ*. vgl. zu Prot. 313 a. — *σοφόν*: 'Kunstgriff,' gleichbedeutend mit *σόφισμα*. — *κακουργεῖς ἐν τοις λόγοις*: 'du verfährst unredlich, übervortheilst in deinen Reden.' vgl. 467 b. den ähnlichen Vorwurf des P. (*σχέτλια λέγεις καὶ ὑπερφυῆ.*) — *κατὰ νόμον*: 'mit Beziehung (in Hinblick) auf das Gesetz.' Kr. 68, 25, 3. — *ὑπερωτῶν*: *ὑπερωτᾶν* heisst 'so fragen, dass man unvermerkt etwas anderes unterschiebt.' — *τὰ τῆς φ.*: näml. *λέγῃ*. — *αὐτίκα*: s. zu 472 c. — *σὺ τὸν ν. . . . φύσιν*: d. h. du verfolgtest (benütztest zu Folgerungen) das, was in Rücksicht auf das Gesetz gesagt wurde, als ob es vom Standpunkte der Natur aus gesagt wäre. — *τὸ ἀδικεῖσθαι*: vgl. zu 467 e. (*οὔτε . . .*) —

B. *ἀνδρὸς*: 'eines echten, freien Mannes;' im Gegensatze zu *ἀνδραπόδου*, denn der Sklav befindet sich nicht im Besitze der vollen Menschenwürde, er ist immer *παῖς*. — *ἀνδρ. τ.*: Das unbestimmte *τις* steigert noch das Verächtliche des Ausdrucks. — *αὐτὸς αὑτῷ*: s. zu 482 d. — *ἀλλ'*: s. zu 449 d. — *οἱ τιθέ-*

ἄνθρωποί εἰσι καὶ οἱ πολλοί. πρὸς αὐτοὺς οὖν καὶ τὸ
αὐτοῖς συμφέρον τούς τε νόμους τίθενται καὶ τοὺς
C ἐπαίνους ἐπαινοῦσι καὶ τοὺς ψόγους ψέγουσιν, ἐκφο-
βοῦντες τοὺς ἐρρωμενεστέρους τῶν ἀνθρώπων καὶ δυ-
νατοὺς ὄντας πλέον ἔχειν, ἵνα μὴ αὐτῶν πλέον ἔχω-
σιν, ὡς αἰσχρὸν καὶ ἄδικον τὸ πλεονεκτεῖν, καὶ τοῦτο
ἔστι τὸ ἀδικεῖν, τὸ πλέον τῶν ἄλλων ζητεῖν ἔχειν· ἀγα-
πῶσι γάρ, οἶμαι, αὐτοὶ ἂν τὸ ἴσον ἔχωσι φαυλότεροι
ὄντες.

Διὰ ταῦτα δὴ νόμῳ μὲν τοῦτο ἄδικον καὶ αἰσχρὸν 39
λέγεται, τὸ πλέον ζητεῖν ἔχειν τῶν πολλῶν, καὶ ἀδι-
D κεῖν αὐτὸ καλοῦσιν· ἡ δέ γε, οἶμαι, φύσις αὐτὴ ἀπο-
φαίνει αὐτό, ὅτι δίκαιόν ἐστι τὸν ἀμείνω τοῦ χείρο-
νος πλέον ἔχειν καὶ τὸν δυνατώτερον τοῦ ἀδυνατω-
τέρου. δηλοῖ δὲ ταῦτα πολλαχοῦ ὅτι οὕτως ἔχει, καὶ
ἐν τοῖς ἄλλοις ζώοις καὶ τῶν ἀνθρώπων ἐν ὅλαις ταῖς
πόλεσι καὶ τοῖς γένεσιν, ὅτι οὕτω τὸ δίκαιον κέκρι-
ται, τὸν κρείττω τοῦ ἥττονος ἄρχειν καὶ πλέον ἔχειν.

μενοι . . .: ist Präd. (Kr. 50, 4, 14), 'die Schwachen . . sind es, welche die Gesetze geben.' C. 380. Ueber die Bedeutung des Medium *τίθεσθαι νόμους* C. 479. — *πρὸς αὐτούς*: 'in ihrem eigenen Interesse.' vgl. Kr. 68, 39, 5.

C. *τοὺς ἐπαίνους ἐπ. κ. τοὺς ψόγους ψέγ.*: 'ertheilen ihre Lobsprüche und ihre Rügen.' C. 400 a. Kr. 46, 5, 1. — *πλέον ἔχειν*: 'etwas (an Macht, Besitz, Ansehen u. dgl.) voraus haben.' Gleichbedeutend damit ist *πλεονεκτεῖν*. — *καὶ τοῦτο . .*: 'und darin besteht' u. s. w. — *τὸ . . . ἔχειν*: Appos. zu *τοῦτο*. s. zu 469 e. — *ἀγαπῶσι*: 'sind zufrieden.' — *οἶμαι*: Nicht selten gibt dies parenth. *οἶμαι* dem Satze ironische Färbung. Aehnliche Bedeutung hat im Latein *credo*. — *φαυλότεροι*: näml. *τῶν ἐρρωμενεστέρων καὶ δυνατῶν ὄντων πλέον ἔχειν*. — *ὄντες*: s. zu 450 b. (*οὔσας*). — *καλοῦσιν*: näml. *οἱ πολλοί*. —

D. *δέ γε*: s. zu 448 a. — *αὐτή*: 'selbst, an sich,' nämlich in so ferne sie noch nicht durch Vorurtheile und willkürliche Satzungen verschroben ist. vgl. Kr. 51, 6, 7 u. 8. — *ζώοις*: 'lebendigen Wesen.' s. zu 453 c. — *ὅτι . . .*: 'näml. dass es gerecht ist,' u. s. w. s. zu 467 e. vgl. Kr. 57, 10, 15. — *δηλοῖ*: 'es zeigt sich.' vgl. zu Prot. 329 b. Kr. 61, 5, 7. — *ὅτι οὕτω τ. δ. κέκ.*: erklärende Appos. zu *ὅτι οὕτως ἔχει*. — *κρείττω*: wie im vorhergehenden Satze *ἀμείνω*, gleichbedeutend mit *δυνατώτερον*; dagegen *ἥττονος* (und *χείρονος*)

ποίῳ δικαίῳ χρώμενος Ξέρξης ἐπὶ τὴν Ἑλλάδα E
ἄτευσεν ἢ ὁ πατὴρ αὐτοῦ ἐπὶ Σκύθας ἢ — ἀλλὰ
ἃ ἄν τις ἔχοι τοιαῦτα λέγειν· ἀλλ', οἶμαι, οὗτοι
φύσιν τὴν τοῦ δικαίου ταῦτα πράττουσι, καὶ ναὶ
Δία κατὰ νόμον γε τὸν τῆς φύσεως, οὐ μέντοι ἴσως
τοῦτον, ὃν ἡμεῖς πλάττοντες τοὺς βελτίστους
ἐρρωμενεστάτους ἡμῶν αὐτῶν, ἐκ νέων λαμβάνον-
τες ὥσπερ λέοντας, κατεπᾴδοντές τε καὶ γοητεύοντες 484
δουλούμεθα λέγοντες, ὡς τὸ ἴσον χρὴ ἔχειν καὶ
τὸ ἐστι τὸ καλὸν καὶ τὸ δίκαιον. ἐὰν δέ γε, οἶμαι,
ἀνὴρ ἱκανὴν γένηται ἔχων ἀνήρ, πάντα ταῦτα ἀπο-
ῥήξας καὶ διαρρήξας καὶ διαφυγών, καταπατήσας
τὰ μέτερα γράμματα καὶ μαγγανεύματα καὶ ἐπῳδὰς
καὶ νόμους τοὺς παρὰ φύσιν ἅπαντας, ἐπαναστὰς ἀνε-

δυνατωτέρου. — ποίῳ δ. 'mit welchem Rechte.' — ἢ . . .: Wie oben (470 d. seine Meinung durch ein be- es Beispiel begründen wollte, cht hier auch K., ganz un- durch die Entgegnung des 71 e. ff.), dass dieses μαρ- σθαι kein ἐξελέγχειν sei, nliches Verfahren. — ἐπὶ τὴν Ἑ.: Kr. 68, 42, 1. —: 'oder — (doch wozu noch e Exempel?) könnte doch u. s. w. K., eben im Be- derartige Beispiele mehr zählen, besinnt sich, dass der allzu grossen Zahl der- specielle Anführung zweck- äre. — μυρία: Kr. 24, 2. — ἀλλὰ: s. zu 449 a. — οὗ- nämlich. Xerxes, Daeios und hnen ähnlichen Eroberer. — ὰ Δία: s. C. 643, 16. Kr. 4. — καὶ . . κατὰ νόμον : 'und allerdings auch dem Gesetze, nämlich dem atur, freilich nicht (οὐ ι) nach dem u. s. w.' — πλάττοντες: bezeichnet verächtlich die Gesetze als willkürlich zusammengesetztes Machwerk. — ἐκ νέων: *a pueris*. Kr. 68, 17, 7. C. 453 b. vgl. F. Schultz lat. Spr. 208. — λαμβάνοντες: 'übernehmend,' nämlich zur Zähmung und Abrichtung. vgl. Apol. 18 b. Dem Part. λαμβάνοντες ist κατεπᾴδοντες u. γοητ., diesem καταδουλούμεθα übergeordnet: λαμβάνοντες κατεπᾴδομεν καὶ γοητεύομεν, κατεπᾴδοντες κ. γ. καταδουλούμεθα. Ueber κατά in κατεπᾴδειν ('besprechen, *incantare*.' Hor. Sat. 1, 8, 49), καταδουλοῦσθαι s. zu 472 a. —

484 A. ἀποσεισάμενος: ἀποσείεσθαι ist der gewöhnliche Ausdruck von Pferden, welche ihren Reiter abwerfen. Xen. Kyr. 7, 1, 18. ὁ ἵππος σφαδάζων ἀποσείεται τὸν Κῦρον. Ebenso wird διαρρήγνυμι von dem Losreissen der Pferde gesagt. Il. ξ, 506. ὡς δ' ὅτε τις στατὸς ἵππος ἀκοστήσας ἐπὶ φάτνῃ δεσμὸν ἀπορρήξας θείῃ πεδίοιο

φάνη δεσπότης ἡμέτερος ὁ δοῦλος, καὶ ἐνταῦθα ἐξέ-
B λαμψε τὸ τῆς φύσεως δίκαιον. δοκεῖ δέ μοι καὶ Πίνδαρος ἅπερ ἐγὼ λέγω ἐνδείκνυσθαι ἐν τῷ ᾄσματι, ἐν ᾧ λέγει ὅτι

νόμος ὁ πάντων βασιλεὺς
θνατῶν τε καὶ ἀθανάτων·

οὗτος δὲ δή, φησίν,

ἄγει δικαιῶν τὸ βιαιότατον
ὑπερτάτᾳ χειρί· τεκμαίρομαι
ἔργοισιν Ἡρακλέος, ἐπεὶ ἀπριάτας —

λέγει οὕτω πως· τὸ γὰρ ᾄσμα οὐκ ἐπίσταμαι· λέγει
δ' ὅτι οὔτε πριάμενος οὔτε δόντος τοῦ Γηρυόνου ἐλά-
C σατο τὰς βοῦς, ὡς τρύτου ὄντος τοῦ δικαίου φύσει, καὶ βοῦς καὶ τἆλλα κτήματα εἶναι πάντα τοῦ βελτίονός τε καὶ κρείττονος τὰ τῶν χειρόνων τε καὶ ἡττόνων.

κροαίνων κτλ- — *νόμους τοὺς παρὰ φύσιν*: fasst in einem allgemeinen Begriff zusammen, was vorher durch Satzungen (*γράμματα*), Gaukeleien (*μαγγανεύματα*, vgl. *γοητεύοντες*), Zaubersprüche (*ἐπῳδάς*, vgl. *κατεπᾴδοντες*) im Einzelnen ausgeführt war. — *ἀνεφάνη*: Ueber den gnomischen Aorist s. C. 494. Kr. 53, 10, 2. vgl. zu 461 c. — *δεσπότης ἡμ.*: ist Präd. — *ὁ δοῦλος*: Der bestimmte Gegensatz zu *δεσπότης* ist mit Bezug auf das obige *καταδουλούμεθα* gesagt. —

B. *ἐξέλαμψε*: wie oben *ἀνεφάνη*. — *Πίνδαρος*: Pindaros, der grösste griechische Lyriker (522—442 v. Chr.), aus dessen zahlreichen lyrischen Gedichten mannigfaltiger Art wir noch 44 Epinikien nebst kleinen Bruchstücken übrig haben. Zu letzteren gehören auch die hier mitgetheilten vier Verse. — *ὅτι*: s. zu 451 a. — *νόμος ὁ...*: Nach Bergk (Poet. lyr. p. 277. Pind. fr. 146) lautet die angeführte Stelle: *νόμος ὁ πάντων βασιλεὺς | θνατῶν τε καὶ ἀθανάτων | ἄγει δικαιῶν τὸ βιαιότατον | ὑπερτάτᾳ χειρί· τεκμαίρομαι | ἔργοισιν Ἡρακλέος ἐπεὶ Γηρυόνα βόας | Κυκλωπίων ἐπὶ προθύρων Εὐρυσθέος | ἀναιτήτας τε καὶ ἀπριάτας ἤλασεν*. — *δὲ δή*: s. zu 452 b. — *οὐκ ἐπίσταμαι*: 'kann nicht auswendig.' vgl. Prot. 339 b. — *Γηρυόνου*: die Sage über Geryones und ihre wahrscheinliche Bedeutung s. Preller Myth. II. S. 141 ff. —

C. *ὡς τ. ὄντος*: vgl. zu 468 e. — *καὶ βοῦς . . .*: Erklärung zu *τούτου*. vgl. zu 469 c. — *τὰ τῶν χ.*: nachträgliche Bestimmung zu *κτήματα*. —

Τὸ μὲν οὖν ἀληθὲς οὕτως ἔχει, γνώσει δέ, ἂν ἐπὶ
είζω ἔλθῃς ἐάσας ἤδη φιλοσοφίαν. φιλοσοφία γάρ
στιν, ὦ Σώκρατες, χαρίεν, ἂν τις αὐτοῦ μετρίως
αι ἐν τῇ ἡλικίᾳ· ἐὰν δὲ περαιτέρω τοῦ δέοντος
τρίψῃ, διαφθορὰ τῶν ἀνθρώπων. ἐὰν γὰρ καὶ
εὐφυὴς ᾖ καὶ πόρρω τῆς ἡλικίας φιλοσοφῇ,
κη πάντων ἄπειρον γεγονέναι ἐστίν, ὧν χρὴ ἔμ- D
ν εἶναι τὸν μέλλοντα καλὸν κἀγαθὸν καὶ εὐδό-
ἔσεσθαι ἄνδρα. καὶ γὰρ τῶν νόμων ἄπειροι
νται τῶν κατὰ τὴν πόλιν, καὶ τῶν λόγων, οἷς
ρώμενον ὁμιλεῖν ἐν τοῖς συμβολαίοις τοῖς ἀνθρώ-
καὶ ἰδίᾳ καὶ δημοσίᾳ, καὶ τῶν ἡδονῶν τε καὶ
μιῶν τῶν ἀνθρωπείων, καὶ συλλήβδην τῶν ἠθῶν
πασιν ἄπειροι γίγνονται. ἐπειδὰν οὖν ἔλθωσιν
να ἰδίαν ἢ πολιτικὴν πρᾶξιν, καταγέλαστοι γί- E
αι, ὥσπερ γε, οἶμαι, οἱ πολιτικοί, ἐπειδὰν αὖ
ὰς ὑμετέρας διατριβὰς ἔλθωσι καὶ τοὺς λόγους,
έλαστοί εἰσι. συμβαίνει γὰρ τὸ τοῦ Εὐριπίδου·
ρός τ' ἐστὶν ἕκαστος ἐν τούτῳ, κἀπὶ τοῦτ' ἐπείγεται,

: 'endlich einmal;' Aus- der Ungeduld. vgl. 458 b. ἤδη χαίρειν κτλ.) Aehn- ı Lat. *tandem*. — χαρίεν: ı 479 b. — ἡλικία: hier dalter.' — περαιτέρω τοῦ ς: vgl. Tac. Agr. 4. *Meteneo solitum ipsum narrare rima juventa studium phi- ae acrius ultra quam con- Romano ac senatori hau-* tc. — καὶ πόρρω . . .: rwartet statt der copula- vielmehr die adversative rbindung, oder statt ᾖ das ive ὦν. —

ἐστίν: ist gegen die son- ewohnheit hinzugesetzt. s. a. — τὸν μέλλοντα . . . ı: 'wer ein angesehener Mann werden soll.' — καλὸν κἀγαθὸν: s. zu 470 c. — κατὰ τ. πόλ.: Ueber die Bedeutung der Präpos. s. Kr. 68, 25, 1. C. 459 B, a. — ἐν τοῖς συμβολαίοις: 'im Verkehre' (eigentl. 'in den Verträgen'). — τοῖς ἀνθρώποις: von ὁμιλεῖν regiert. Kr. 48, 9. C. 436 a. — ἄπειροι γίγνονται: Man beachte die nachdrückliche Wiederholung. — οὖν: näml. ἄπειροι γενόμενοι. —

E. καταγέλαστοι γίγνονται: mit Bezug auf 474 a. (γέλωτα παρεῖχον κτλ.) — διατριβάς: wie *studia* im eminenten Sinne von 'wissenschaftlicher Beschäftigung.' Apol. 33 c; 41 a. Theaet. 172 c. πρὸς τοὺς ἐν φιλοσοφίᾳ καὶ τῇ τοιᾷδε διατριβῇ τεθραμμέ-

νέμων τὸ πλεῖστον ἡμέρας τούτῳ μέρος,
ἵν' αὐτὸς αὑτοῦ τυγχάνει βέλτιστος ὤν·
485 ὅπου δ' ἂν φαῦλος ᾖ, ἐντεῦθεν φεύγει καὶ λο
τοῦτο, τὸ δ' ἕτερον ἐπαινεῖ, εὐνοίᾳ τῇ ἑαυτοῦ,
μενος οὕτως αὐτὸς ἑαυτὸν ἐπαινεῖν. ἀλλ', οἶμ
ὀρθότατόν ἐστιν ἀμφοτέρων μετασχεῖν· φιλο
μὲν ὅσον παιδείας χάριν καλὸν μετέχειν, καὶ ο
σχρὸν μειρακίῳ ὄντι φιλοσοφεῖν· ἐπειδὰν δὲ ἤδη
σβύτερος ὢν ἄνθρωπος ἔτι φιλοσοφῇ, καταγέλ
Β ὦ Σώκρατες, τὸ χρῆμα γίγνεται, καὶ ἔγωγε ὁμ
τον πάσχω πρὸς τοὺς φιλοσοφοῦντας ὥσπερ πρὸ

νους. — τοὺς λόγους: bezeichnet das in διατριβάς Besagte noch genauer. vgl. Apol. 37 c. — τὸ τοῦ E.: s. zu 465 d. Zu den angeführten Versen des Euripides gehört gewiss schon ein Theil der Worte λαμπρὸς . . . ἐπείγεται, wie schon der Ausdruck und der noch erkennbare Rhythmus beweist, wahrscheinlich: λαμπρός δ' ἕκαστος κἀπὶ τοῦτ' ἐπείγεται, νέμων κτλ. Die Verse sind aus der Tragödie 'Antiope' (Fr. 183 Nauck), von welcher nur spärliche Fragmente überliefert sind. Der Reichthum des Euripides an philosophischen, zum Theil tief gedachten Sentenzen erwarb demselben, trotz mancher Mängel der dramatischen Composition, den Beifall des Sokrates und die bevorzugende Achtung der Sokratiker. Politeia 8, 568 a. οὐκ ἐτὸς ἥ τε τραγῳδία ὅλως σοφὸν δοκεῖ εἶναι καὶ ὁ Εὐριπίδης διαφέρων ἐν αὐτῇ; — ἵν': 'worin.' — αὐτὸς αὑτοῦ . . .: Der Gen. des Reflex. beim Superl. dient zur Bezeichnung des höchsten Grades, den eine Person erreicht, verglichen mit sich selbst (daher αὐτὸς αὑτοῦ; vgl. zu 482 d.), d. h. indem eine ihrer Eigen oder Thätigkeiten oder E lungsstufen mit ihren eigen gen verglichen wird. Kr Xen. Mem. 1, 2, 46. εἰ ὦ Περίκλεις, τότε συνεγ ὅτε δεινότατος σαυτοῦ ἦσθα. s. zu Prot. 350 b

485 A. τὸ δ' ἕτερον: ni worin er sich stark fühlt. νοίᾳ τ. ἑ.: 'aus Eigenliebe den Art. C. 385 a. Kr. — οὕτως: näml. durch des Faches, worin er s zeichnet. — φιλοσοφία constr. καλόν (ἐστι) με φιλοσοφίας, ὅσον παιδε ριν (näml. ἐστί, γίγνεται. 1, 4), 'so viel, insoweit Bildung halber geschieht.' Prot. 312 b. — καὶ . . σοφεῖν: vgl. φιλοσοφία — μειρακίῳ ὄντι: näm oder ἀνθρώπῳ (s. zu 45 lange man noch Jüngl — τὸ χρῆμα: bezeichn ächtlich (etwa 'ein läch Ding') die Beschäftigu der Philosophie. vgl. unt κρόν τι χρῆμα. —

B. ἔγωγε ὁ. πάσχω: 'i auf mich ganz denselb druck.' — ὥσπερ: corre

ομένους καὶ παίζοντας. ὅταν μὲν γὰρ παιδίον
ἔτι προσήκει διαλέγεσθαι οὕτω, ψελλιζόμενον
ίζον, χαίρω τε καὶ χαρίεν μοι φαίνεται καὶ ἐλευ-
καὶ πρέπον τῇ τοῦ παιδίου ἡλικίᾳ, ὅταν δὲ
διαλεγομένου παιδαρίου ἀκούσω, πικρόν τί μοι
χρῆμα εἶναι καὶ ἀνιᾷ μου τὰ ὦτα καί μοι δοκεῖ
τρεπές τι εἶναι· ὅταν δὲ ἀνδρὸς ἀκούσῃ τις ψελ-
νου ἢ παίζοντα ὁρᾷ, καταγέλαστον φαίνεται καὶ C
ρον καὶ πληγῶν ἄξιον. ταὐτὸν οὖν ἔγωγε τοῦτο
καὶ πρὸς τοὺς φιλοσοφοῦντας. παρὰ νέῳ μὲν
ειρακίῳ ὁρῶν φιλοσοφίαν ἄγαμαι, καὶ πρέπειν
κεῖ, καὶ ἡγοῦμαι ἐλεύθερόν τινα εἶναι τοῦτον
θρωπον, τὸν δὲ μὴ φιλοσοφοῦντα ἀνελεύθερον
δέποτε οὐδενὸς ἀξιώσοντα ἑαυτὸν οὔτε καλοῦ
ενναίου πράγματος· ὅταν δὲ δὴ πρεσβύτερον D
ι φιλοσοφοῦντα καὶ μὴ ἀπαλλαττόμενον, πλη-
ι δοκεῖ ἤδη δεῖσθαι, ὦ Σώκρατες, οὗτος ὁ ἀνήρ.
νῦν δὴ ἔλεγον, ὑπάρχει τούτῳ τῷ ἀνθρώπῳ,
ίνυ εὐφυὴς ᾖ, ἀνάνδρῳ γενέσθαι φεύγοντι τὰ
ῆς πόλεως καὶ τὰς ἀγοράς, ἐν αἷς ἔφη ὁ ποιη-

j. ὁμοιότατον. vgl. Kr. 1. Prot. 327 d. (ἐν τοῖς ·οις ἀνθρώποις γενό- ὅσπερ οἱ κτλ.) — ψελ- ιν καὶ παίζον: 'nämlich' u. s. w. (s. zu 467 e.) ärend hinzugefügten Präd. mit blosser Berücksichti- es Inf. διαλέγεσθαι im ıgeachtet als Subj. der ήκει construierte Dat. ᾧ it. Kr. 55, 2, 7. — σα- ιλεγομένου: das Gegen- ψελλιζόμενον. — δου- ις τι: im Gegensatze zu ιον. Der widerwärtige ς kommt daher, dass sol- das Kindesalter hinaus- Fertigkeit nur durch eine naturwidrige, der Erziehung des Freigebornen unwürdige Dressur erzielt zu werden pflegt, nicht durch *liberalis institutio*. —

C. καταγέλαστον φαίνεται: 'erscheint es lächerlich,' näml. τὸ ψελλίζεσθαι καὶ παίζειν. — ἄγαμαι: vgl. 449 d. — ἐλεύθερόν τινα: s. zu 456 a. —

D. μὴ ἀπαλλαττόμενον: näml. τῆς φιλοσοφίας: s. zu 470 c. — ἤδη: s. zu 484 c. — ὑπάρχει . . . ἀνάνδρῳ γενέσθαι: Kr. 55, 2, 5. vgl. zu 479 e. — τὰ μέσα . . . ἀγοράς: Ueber die Verbindung vgl. Hor. a. p. 245. *innati triviis ac paene forensès*. — ὁ ποιητής: κατ' ἐξοχήν wird Homeros 'der Dichter' genannt. —

τῆς τοὺς ἄνδρας ἀριπρεπεῖς γίγνεσθαι, καταδεδυκότι δὲ τὸν λοιπὸν βίον βιῶναι μετὰ μειρακίων ἐν γωνίᾳ τριῶν ἢ τεττάρων ψιθυρίζοντα, ἐλεύθερον δὲ καὶ μέγα
E καὶ νεανικὸν μηδέποτε φθέγξασθαι.

Ἐγὼ δέ, ὦ Σώκρατες, πρὸς σὲ ἐπιεικῶς ἔχω φιλικῶς· κινδυνεύω οὖν πεπονθέναι νῦν ὅπερ ὁ Ζῆθος πρὸς τὸν Ἀμφίονα ὁ Εὐριπίδου, οὗπερ ἐμνήσθην. καὶ γὰρ ἐμοὶ τοιαῦτ' ἄττα ἐπέρχεται πρὸς σὲ λέγειν, οἷάπερ ἐκεῖνος πρὸς τὸν ἀδελφόν, ὅτι ἀμελεῖς, ὦ Σώκρατες, ὧν δεῖ σε ἐπιμελεῖσθαι, καὶ φύσιν ψυχῆς ἧσ-

τοὺς ἄνδρας . . .: Anspielung auf Il. *l*, 440 fin. *οὔπω εἰδόθ' ὁμοίου πολέμοιο οὐδ' ἀγορέων, ἵνα τ' ἄνδρες ἀριπρεπέες τελέθουσιν.* — *καταδεδυκότι . . . ἐν γωνίᾳ*: 'in einem Winkel versteckt.' Das Verächtliche dieses Ausdruckes zeigt die Vergleichung von Politeia 9, 579 b. *καταδεδυκὼς ἐν τῇ οἰκίᾳ τὰ πολλὰ ὡς γυνὴ ζῇ.* — *ψιθυρίζοντα*: ein verächtlicher Ausdruck für *διαλεγόμενον* oder *φιλοσοφοῦντα*. *ψιθυρίζειν* wird von dem Zwitschern der Schwalben gebraucht, das ein übliches Bild für leeres Geschwätz ist. —

E. *νεανικόν*: 'tüchtig, herrlich,' eigentl. 'jugendkräftig.' Politeia 6, 503 c. *νεανικοί τε καὶ μεγαλοπρεπεῖς τὰς διανοίας.* — *φθέγξασθαι*: im Gegensatze zu *ψιθυρίζοντα*. Phaidr. 241 e. *ἤδη ἔπη φθέγγομαι*. Hor. Sat. 1, 4, 43. *cui mens divinior atque os magna sonaturum* etc. — *ἐπιεικῶς ἔχω φιλικῶς*: *satis* (*bene*) *amicus sum*. Ueber *ἐπιεικῶς* zur Verstärkung eines Adj. oder Adv. vgl. Prot. 349 d. Cicero Brutus 21, 81. *bene magna pars muri*. Dass diese Erklärung des K. ungeachtet der unmittelbar vorausgehenden harten Ausdrücke aufrichtig gemeint ist, sehen wir aus dem freundlichen Empfange im Beginne des Dialogs 447 a. E. — *οὗπερ ἐμνήσθην*: näml. in den oben (484 e.) aus der 'Antiope' angeführten Versen, welche Zethos, der Sohn des Zeus und der Antiope (s. Odys. *λ*, 260 ff.), zu seinem Zwillingsbruder Amphion spricht. Für das Verständnis des Folgenden ist zu merken, dass Zethos, in dessen Rolle sich der das sogenannte Praktische ausschliesslich anpreisende K. versetzt, als ein thatkräftiger, geistigen Bestrebungen abholder Held geschildert wird; während Amphion in der Sage als ein Sänger gleich Orpheus erscheint. — *ἐμοὶ . . . ἐπέρχεται κ. σ. λέγειν*: 'es kommt mir in den Sinn u. s. w. Ueber den Dat. (statt dessen auch der Accus. stehen kann) s. Kr. 48, 11, 5. — *ὅτι*: s. zu 451 a. — *ἀμελεῖς . . .*: Die Verse, welche hier zunächst Beziehung genommen ist, lauten nach A. Nauck's Conjectur (Fragm. trag. Gr. p. 329): *. . . ἀμελεῖς ὧν σε φροντίζειν ἐχρῆν· | ψυχῆς ἔχων γὰρ ὧδε γενναίαν φύσιν | γυμνασμάμω διαπρέπεις μορφώματι | . . . κοὐτ' ἂν ἀσπίδος κύτει | ὀρθῶς ὁμιλήσειας οὔτ' ἄλλων ὅ-*

ίαν μειρακιώδει τινὶ διαπρέπεις μορφώματι, καὶ 486
ν δίκης βουλαῖσι προσθεῖ ἂν ὀρθῶς λόγον, οὔτ'
ἂν καὶ πιθανὸν λάκοις, οὔθ' ὑπὲρ ἄλλου νεα-
βούλευμα βουλεύσαιο. καίτοι, ὦ φίλε Σώκρατες
ί μοι μηδὲν ἀχθεσθῇς· εὐνοίᾳ γὰρ ἐρῶ τῇ σῇ —
ἰσχρὸν δοκεῖ σοι εἶναι οὕτως ἔχειν, ὡς ἐγὼ σὲ
ἔχειν καὶ τοὺς ἄλλους τοὺς πόρρω ἀεὶ φιλοσο-
ἐλαύνοντας; νῦν γὰρ εἴ τις σοῦ λαβόμενος ἢ
ὁτουοῦν τῶν τοιούτων εἰς τὸ δεσμωτήριον ἀπα-
, φάσκων ἀδικεῖν μηδὲν ἀδικοῦντα, οἶσθ' ὅτι οὐκ B
οις ὅ τι χρήσαιο σαυτῷ, ἀλλ' ἰλιγγιῴης ἂν καὶ
ῦο οὐκ ἔχων ὅ τι εἴποις, καὶ εἰς τὸ δικαστήριον
ίς, κατηγόρου τυχὼν πάνυ φαύλου καὶ μοχθη-
ἀποθάνοις ἄν, εἰ βούλοιτο θανάτου σοι τιμᾶσθαι.
ι πῶς σοφὸν τοῦτό ἐστιν, ὦ Σώκρατες, εἴ τις εὐφυῆ

ɛανικὸν βούλευμα βου-
ό τι. —

λ. διαπρέπεις: die allge-
Bedeutung 'inmitten ande-
ıtbar sein, hervorstechen,'
öhnlich im lobenden Sinne
ı ist, 'sich auszeichnen,'
ırch μειρακιώδει als Ta-
rakterisiert. Transitiv, wie
iegender Stelle, falls sie
ollständig ist, ist διαπρέ-
nst nicht nachzuweisen. —
: poetisch, besonders dem
ıen Sprachgebrauche an-
(Soph. Ant. 1094), be-
häufig bei Aischylos und
es; vergleichbar ist im Lat.
, Hor. art. p. 247 *caveant*
ıe immunda crepent dicta.
μηδὲν ἀχθ.: 'nimm mir
übel.' s. Kr. 48, 8. 46, 5,
Prot. 314 d. — εὐνοίᾳ.
σῇ: 'aus Wohlwollen ge-
:h.' Das poss. Pron. an-
ıs object. Gen. des perso-
s. Kr. 47, 7, 8. Apol. 20 e.
Od. λ, 202. ἀλλά με σός τε πό-
θος ('Sehnsucht nach dir') . . .
θυμὸν ἀπηύρα. Il. τ, 334. —
τοὺς ἄλλους τοὺς . . .: s. zu
451 a. — πόρρω ἀ. φιλ. ἐλαύ-
νοντας: 'die es in der Philoso-
phie immer weiter treiben.' Denn
K. verlangt, es solle μετρίως und
nur ἐν τῇ ἡλικίᾳ geschehen (484
c), nur ὅσον παιδείας χάριν (485
a). Ueber πόρρω mit Gen. s. Kr.
47, 10, 4. C. 415. — σοῦ λαβό-
μενος: Kr. 52, 8, 2; 47, 12. C.
419 b. — ἀδικεῖν: näml. σέ. Kr.
55, 2, 6. Ueber die Bedeutung
des Präs. ἀδικεῖν s. zu 447 b.
vgl. 479 e. —

B. οὐκ ἂν ἔχ. . . . σαυτῷ: vgl.
Krit. 45 b. — εἰς τὸ δικ. ἀνα-
βάς: vgl. Apol. 33 d. — τυχών:
unter ἀναβάς subordiniert. —
θανάτου σοι τιμᾶσθαι: 'bei dir
auf Todesstrafe antragen.' Kr. 47.
17. 22, 1. C. 421. Apol. 36 b. —
καίτοι κτλ.: Die Euripideischen
Verse lauteten wahrscheinlich :

λαβοῦσα τέχνη φῶτα ἔθηκε χείρονα, μήτε αὐτὸν αὑτῷ δυνάμενον βοηθεῖν μηδ' ἐκσῶσαι ἐκ τῶν μεγίστων κιν-
C δύνων μήτε ἑαυτὸν μήτε ἄλλον μηδένα, ὑπὸ δὲ τῶν ἐχθρῶν περισυλᾶσθαι πᾶσαν τὴν οὐσίαν, ἀτεχνῶς δὲ ἄτιμον ζῆν ἐν τῇ πόλει; τὸν δὲ τοιοῦτον, εἴ τι καὶ ἀγροικότερον εἰρῆσθαι, ἔξεστιν ἐπὶ κόρρης τύπτοντα μὴ διδόναι δίκην. ἀλλ' ὦ 'γαθέ, ἐμοὶ πείθου, παῦσαι δ' ἐλέγχων, πραγμάτων δ' εὐμουσίαν ἄσκει, καὶ ἄσκει ὁπόθεν δόξεις φρονεῖν, ἄλλοις τὰ κομψὰ ταῦτ' ἀφείς,
D εἴτε ληρήματα χρὴ φάναι εἶναι εἴτε φλυαρίας, ἐξ ὧν νοῖσιν ἐγκατοικήσεις δόμοις· ζηλῶν οὐκ ἐλέγχοντας ἄνδρας τὰ μικρὰ ταῦτα, ἀλλ' οἷς ἔστι καὶ βίος καὶ δόξα καὶ ἄλλα πολλὰ ἀγαθά.

ΣΩ. Εἰ χρυσῆν ἔχων ἐτύγχανον τὴν ψυχήν, ὦ Καλλίκλεις, οὐκ ἂν οἶει με ἄσμενον εὑρεῖν τούτων τινὰ τῶν λίθων, ἢ βασανίζουσι τὸν χρυσόν, τὴν ἀρί-

πῶς γὰρ σοφὸν τοῦτ' ἔστιν, εἴ τις εὐφυῆ | λαβοῦσα τέχνη φῶτ' ἔθηκε χείρονα. — πῶς σοφὸν . . .: s. oben a. — ἔθηκε: im poet. Sprachgebrauche = ἐποίησε. Ueber die Bedeutung des Aor. s. zu 484 a. — ἐκ τῶν μεγ. κινδύνων: wo näml. das Leben auf dem Spiele steht. — περισυλᾶσθαι: abhängig von ἔθηκε. s. zu 448 c; τὴν οὐσίαν s. C. 402. Kr. 47, 13, 10. —

C. εἴ τι . . . εἰρῆσθαι: vgl. zu 462 e. — ἔξεστιν . . .: Im Deutschen mit Umkehrung des Begriffsverhältnisses 'kann man Ohrfeigen geben ohne Strafe zu leiden.' — ἀλλ' . . . ἐμοὶ πείθου κτλ.: Die Verse des Eur., die K. für seinen Zweck umgestaltet, lauteten wahrscheinlich (s. A. Nauck l. c. S. 331): ἀλλ' ἐμοὶ πιθοῦ· | παῦσαι μελῳδῶν, πολεμίων δ' εὐμουσίαν | ἄσκει· τοιαῦτ' ἄειδε καὶ δόξεις φρονεῖν, | σκάπτων, ἀρῶν γῆν, ποιμνίοις ἐπίστατῶν, | ἄλλοις τὰ κομψὰ ταῦτ' ἀφεὶς σοφίσματα, | ἐξ ὧν νεοῖσιν ἐγκατοικήσεις δόμοις. Die Worte, welche K. für σοφίσματα substituiert, ληρήματα, φλυαρίας 'unnützes, albernes Zeug' (in diesem Sinne wird λῆρος und φλυαρία oft einzeln oder verbunden gebraucht), und selbst die Wahl (εἴτε-εἴτε, vgl. 468 a), die er zwischen diesen gleichbedeutenden Ausdrücken gestattet, charakterisieren seine ganze Verachtung der Philosophie. —

D. τὰ μικρὰ ταῦτα: näml. die Gegenstände philosophischer Forschung, gegenüber den wichtigen Fragen des Staatsmannes. Ueber ταῦτα s. 452 e. — βίος: 'Lebensunterhalt, Reichthum.' — εἰ χρυσῆν . . .: Scharf contrastiert mit der Leidenschaftlich-

πρὸς ἥντινα ἔμελλον προσαγαγὼν αὐτήν, εἴ μοι
νήσειεν ἐκείνη καλῶς τεθεραπεῦσθαι τὴν ψυχήν,
εσθαι ὅτι ἱκανῶς ἔχω καὶ οὐδέν μοι δεῖ ἄλλης E
ου;

ΑΛ. Πρὸς τί δὴ τοῦτ' ἐρωτᾷς, ὦ Σώκρατες;

Ω. Ἐγώ σοι ἐρῶ· νῦν οἶμαι ἐγὼ σοὶ ἐντετυχη-
ιούτῳ ἑρμαίῳ ἐντετυχηκέναι.

ΑΛ. Τί δή;

Ω. Εὖ οἶδ' ὅτι, ἅν μοι σὺ ὁμολογήσῃς περὶ ὧν
ψυχὴ δοξάζει, ταῦτ' ἤδη ἐστὶν αὐτὰ τἀληθῆ.
γάρ, ὅτι τὸν μέλλοντα βασανιεῖν ἱκανῶς ψυχῆς 487
ρθῶς τε ζώσης καὶ μὴ τρία ἄρα δεῖ ἔχειν, ἃ σὺ
ἔχεις, ἐπιστήμην τε καὶ εὔνοιαν καὶ παρρησίαν.
ὰρ πολλοῖς ἐντυγχάνω, οἳ ἐμὲ οὐχ οἷοί τε εἰσὶ
ίζειν, διὰ τὸ μὴ σοφοὶ εἶναι ὥσπερ σύ· ἕτεροι
οοὶ μέν εἰσιν, οὐκ ἐθέλουσι δέ μοι λέγειν τήν
ιαν διὰ τὸ μὴ κήδεσθαί μου ὥσπερ σύ· τὼ δὲ

s K. die sichere, ruhige
des S. — τούτων τ. τ.
ῇ β.: d.h. τὴν βάσανον,
bierstein.' — τὴν ἀρίστην:
t. Appos. zu τινα. — ἔμελ-
augmentiert Platon durch-
l. Kr. 28, 7, 1. C. 234 A.).
lie Verbindung mit dem
. s. zu 459 e. — αὐτὴν:
ὴν ψυχήν. —

ιανῶς ἔχω: 'dass es mit
iedigend steht, dass ich
bei beruhigen kann.' —
eigtl. 'in keiner Hinsicht,'
rchaus nicht.' s. zu 475 d.
ἐντετυχηκὼς: Kr. 47, 14,
C. 437. Prot. 309 c. u. ö.
ὰ τἀληθῆ: 'die Wahrheit
die reine Wahrheit.' vgl.
. 309 a. —

ι. βασανιεῖν . . .: 'eine
üfen ob sie gut lebt oder
nicht.' Dem Sprachgebrauche angemessener wäre βασανιεῖν ψυχὴν περὶ τοῦ ὀρθῶς ζῆν. — καὶ μὴ: näml. ὀρθῶς. — τρία ἄρα: Die Annahme, dass die genannten drei Eigenschaften erforderlich seien, wird durch ἄρα als Folgerung aus der Wahrnehmung dieser Eigenschaften bei K. bezeichnet, die dann im Folgenden (487 b) ausführlicher von ihm aufgezeigt werden. — ἐπιστήμην . . .: 'näml. Kenntnis' u. s. w. vgl. zu 467 e. Ueber den Gedanken vgl. unten (b. *fin.*) πεπαίδευσαι κτλ. — εὔνοιαν: mit Bezug auf 485 e. φιλικῶς κτλ. und 486 a. εὐνοίᾳ τῇ σῇ. vgl. b—d. — παρρησίαν: Mit feiner Ironie bezeichnet S. die vielfach beleidigenden Tadelreden des K. als den Ausdruck freundschaftlicher 'Freimüthigkeit.' — οὐκ ἐθ. δέ:

ξένω τούδε. Γοργίας τε καὶ Πῶλος, σοφοὶ μὲν καὶ φίλω
ἐστὸν ἐμοί, ἐνθεεστέρω δὲ παρρησίας καὶ αἰσχυντηρο-
τέρω μᾶλλον τοῦ δέοντος· πῶς γὰρ οὔ; ὦ γε εἰς το-
σοῦτον αἰσχύνης ἐληλύθατον, ὥστε διὰ τὸ αἰσχύνε-
σθαι τολμᾶ ἑκατέρος αὐτῶν αὐτὸς αὐτῷ ἐναντία λέγειν
ἐναντίον πολλῶν ἀνθρώπων, καὶ ταῦτα περὶ τῶν με-
γίστων. σὺ δὲ ταῦτα πάντα ἔχεις, ἃ οἱ ἄλλοι οὐκ ἐ-
χοῦσι· πεπαίδευσαι τε γὰρ ἱκανῶς, ὡς πολλοὶ ἂν φή-
σαιεν Ἀθηναίων, καὶ ἐμοὶ εἶ εὔνους. τίνι τεκμηρίῳ
χρῶμαι; ἐγὼ σοι ἐρῶ. οἶδα ὑμᾶς ἐγώ, ὦ Καλλίκλεις,
τέτταρας ὄντας κοινωνοὺς γεγονότας σοφίας, σέ τε καὶ
Τισανδρόν τὸν Ἀφιδναῖον καὶ Ἀνδρώνα τὸν Ἀνδρο-
τίωνος καὶ Ναυσικύδην τὸν Χολαργέα· καὶ ποτε ὑμῶν
ἐγὼ ἐπηκούσα διαλεγομένων, μέχρι ὅποι τὴν σοφίαν
ἀσκητέον εἴη, καὶ οἶδα ὅτι ἐνίκα ἐν ὑμῖν τοιάδε τις

[illegible]

[illegible]

μὴ προθυμεῖσθαι εἰς τὴν ἀκρίβειαν φιλοσοφεῖν,
ὑλαβεῖσθαι παρεκελεύεσθε ἀλλήλοις, ὅπως μὴ D
οῦ δέοντος σοφώτεροι γενόμενοι λήσετε δια-
ντες. ἐπειδὴ οὖν σου ἀκούω ταῦτα ἐμοὶ συμβου-
ος, ἅπερ τοῖς σεαυτοῦ ἑταιροτάτοις, ἱκανόν μοι
ιόν ἐστιν, ὅτι ὡς ἀληθῶς μοι εὔνους εἶ. καὶ
ι γε οἷος παρρησιάζεσθαι καὶ μὴ αἰσχύνεσθαι,
τε φῂς καὶ ὁ λόγος, ὃν ὀλίγον πρότερον ἔλεγες,
ιεῖ σοι. ἔχει δὴ οὑτωσὶ δῆλον ὅτι τούτων πέρι
ἐάν τι σὺ ἐν τοῖς λόγοις ὁμολογήσῃς μοι, βε- E
σμένον τοῦτ' ἤδη ἔσται ἱκανῶς ὑπ' ἐμοῦ τε καὶ
καὶ οὐκέτι αὐτὸ δεήσει ἐπ' ἄλλην βάσανον ἀνα-
. οὐ γὰρ ἄν ποτε αὐτὸ συνεχώρησας σὺ οὔτε
ἐνδείᾳ οὔτ' αἰσχύνης παρουσίᾳ, οὐδ' αὖ ἀπα-
μὲ συγχωρήσαις ἄν· φίλος γάρ μοι εἶ, ὡς καὶ
φῂς. τῷ ὄντι οὖν ἡ ἐμὴ καὶ σὴ ὁμολογία τέλος
ξει τῆς ἀληθείας. πάντων δὲ καλλίστη ἐστὶν ἡ
, ὦ Καλλίκλεις, περὶ τούτων ὧν σὺ δή μοι ἐπε-

— *τοιάδε τις*: 'ungefähr
.' vgl. zu 448 e. (*ποία*
· *εἰς τὴν ἀκρίβειαν*: 'bis
ıersten Schärfe und Ge-
ıit.' —

ἔρα τοῦ δέοντος: vgl. 484
ıσοφία γάρ κτλ.) — *ὅπως*
ήσετε: s. zu 480 a. —
ιάτοις: *amicissimis*. *ἑταῖ-*
mmt wie *amicus* adjectiv.
ung an. Phaid. 89 d. *οὓς*
ήσαιτο οἰκειοτάτους τε
ιροτάτους. — *ἱκανόν μοι*
ιόν ἐστιν: schliesst den
τίνι τεκμηρίῳ χρῶμαι be-
ıen Beweis der *εὔνοια* ab.
μὴν: s. zu 452 c. — *ὅτι*
ς π.: 'dass du im Stande
imüthig zu reden.' Kr. 55,
C. 601. vgl. zu 452 e. —
ιχύνεσθαι: s. zu 487 b.

— *ἔχει δή*: Der Beweis für den 486 e. *ἄν μοι σὺ κτλ.* ausgesprochenen und im folgenden *ἐάν τι σὺ κτλ.* wieder aufgenommenen Satz wird hiermit als abgeschlossen bezeichnet. — *δῆλον ὅτι*: s. zu 448 c. —

E. *αὐτὸ*: ist Acc. — *ἀναφέρειν*: ergz. *ἡμᾶς*. — *ἄν . . . συνεχώρησας*: 'du würdest es mir sonst nicht zugegeben haben,' versetzt in die Zeit, wo die Einstimmung unter beiden schon erreicht sein wird. — *φίλος . . . φῂς*: vgl. 485 e; 486 a. Die auffällig wiederholte Berufung des S. auf die freundliche Gesinnung des K. verräth, wie wenig ernsthaft es damit gemeint sei. — *τέλος . . . ἀληθείας*: 'wird das Ziel (den entscheidenden Ab-

τίμησας, ποῖόν τινα χρὴ εἶναι τὸν ἄνδρα καὶ τί ἐπι-
488 τηδεύειν καὶ μέχρι τοῦ, καὶ πρεσβύτερον καὶ νεώτε-
ρον ὄντα. ἐγὼ γάρ εἴ τι μὴ ὀρθῶς πράττω κατὰ τὸν
βίον τὸν ἐμαυτοῦ, εὖ ἴσθι τοῦτο ὅτι οὐχ ἑκὼν ἐξα-
μαρτάνω ἀλλ' ἀμαθίᾳ τῇ ἐμῇ· σὺ οὖν, ὥσπερ ἤρξω
νουθετεῖν με, μὴ ἐκστῇς, ἀλλ' ἱκανῶς μοι ἐνδείξαι,
τί ἐστι τοῦτο ὃ ἐπιτηδευτέον μοι, καὶ τίνα τρόπον κτη-
σαίμην ἂν αὐτό, καὶ ἐάν με λάβῃς νῦν μέν σοι ὁμο-
Β λογήσαντα, ἐν δὲ τῷ ὑστέρῳ χρόνῳ μὴ ταῦτα πρά-
ττοντα ἔχειν ὡμολογηκότα, κατ' ἐμὲ ἤδη βλάκα εἶναι
καὶ μηκέτι ποτέ με νουθετήσῃς ὕστερον. ὡς μαθὼν
ἄρχου ὄντα. ἐξ ἀρχῆς δέ μοι ἐπανάλαβε, πῶς φῂς τὸ
δίκαιον ἔχειν καὶ σὺ καὶ Πίνδαρος τὸ κατὰ φύσιν;
ἆρ' ἐμὲ μὲν τὸν κρείττω τὰ τῶν ἡττόνων καὶ ἄρχειν τὸν
βέλτιω τῶν χειρόνων καὶ πλέον ἔχειν τὸν ἀμείνω τοῦ
φαυλοτέρου; ἢ τί ἄλλο λέγεις τὸ δίκαιον εἶναι, ἢ
ὀρθῶς μέμνησαι;

ΚΑΛ. ἀλλὰ ταῦτα ἔλεγον καὶ τότε καὶ νῦν λέγω.

ΣΩ. Πότερον δὲ τὸν αὐτὸν βέλτιω καλεῖς σὺ καὶ
C κρείττω; οὐδὲ γὰρ τοῦτο ὀλίγος τ' ἦ μαθεῖν σου τί
ποτε λέγεις. πυνθάνομαι γὰρ τοὺς ἰσχυροτέρους κρείττους κα-
λεῖς καὶ δεῖ ἐκείνοσθαι τοὺς ἰσχυροτέρους τοὺς ἀσθε-
νεστέρους. οἷον καὶ ὄνειδός τι καὶ τοῦτ' ἐνδείκνυσθαι, ὅ
τι ἀγελαῖα πολλὰς ἐπὶ τὰς βασιλικὰς κατὰ τὸ φύσει δί-

κρείττω] κρείττους ἀστοῦ Ξ — τοῦτο] τοῦτο ἐστι Ξ
— ἐπιτηδεύειν] ἐπιτηδευτέον ἐστὶ Ξ — ἤρξω] ἤρξω
σοῦ Ξ. — μὴ ἐκστῇς] μὴ ἐκστῇς τοῦ λόγου Ξ. — ἱκανῶς
μοι ἐνδείξαι] ἱκανῶς ἐνδείξαι μοι Ξ. — τί ἐστι τοῦτο
ὃ] τοῦτο ὃ τί ἐστι Ξ. — ἐπιτηδευτέον] ἐπιτηδεύειν Ξ.

488 A. καὶ πρεσβύτερον] καὶ πρεσβύτερον ἐπιτηδεύειν
καὶ Ξ. — ἐπιτηδευτέον] ἐπιτηδεύειν Ξ. — ἤρξω σοῦ]
ἤρξω Ξ. — μὴ ἐκστῇς] μὴ ἐκστῇς τοῦ λόγου Ξ. — ἱκανῶς
μοι ἐνδείξαι] ἱκανῶς ἐνδείξαι μοι Ξ. — τί ἐστι τοῦτο
ὃ] τοῦτο ὃ τί ἐστι Ξ. — ἐπιτηδευτέον] ἐπιτηδεύειν Ξ.

B. μοι] ἐστι Ξ. — ἐπανάλαβε] ἀνάλαβε Ξ. — πῶς φῂς]
πῶς φῂς σὺ καὶ Ξ. — καὶ σὺ καὶ] καὶ σὺ Ξ. — τὸ κατὰ
φύσιν] τὸ κατὰ φύσιν δίκαιον Ξ. — ἆρ' ἐμὲ μὲν] ἆρ' ἐμὲ
μὲν οὖν Ξ. — τὸν κρείττω] τὸν κρείττω εἶναι Ξ. — τὰ τῶν
ἡττόνων] τὰ τῶν ἡττόνων εἶναι Ξ. — καὶ ἄρχειν] καὶ
ἄρχειν δεῖν Ξ. — τὸν βέλτιω] τὸν βέλτιω εἶναι Ξ. — τῶν
χειρόνων] τῶν χειρόνων εἶναι Ξ. — καὶ πλέον ἔχειν] καὶ
πλέον δεῖν ἔχειν Ξ. — τὸν ἀμείνω] τὸν ἀμείνω εἶναι Ξ.
— τοῦ φαυλοτέρου] τοῦ φαυλοτέρου εἶναι Ξ. — ἢ τί ἄλλο
λέγεις] ἢ τί ἄλλο λέγεις ἢ τί Ξ. — τὸ δίκαιον εἶναι] τὸ
δίκαιον εἶναι ἢ τί Ξ. — ἢ ὀρθῶς μέμνησαι] ἢ ὀρθῶς μέμ-
νησαι λέγων Ξ.

C. ἔλεγον καὶ τότε καὶ νῦν λέγω] ἔλεγον καὶ τότε καὶ
νῦν λέγω ταὐτά Ξ. — πότερον δὲ] πότερον οὖν Ξ. — τὸν
αὐτὸν βέλτιω καλεῖς σὺ καὶ κρείττω] τὸν αὐτὸν βέλτιω
καλεῖς καὶ κρείττω Ξ. — οὐδὲ γὰρ] οὐδὲ γὰρ οὖν Ξ. —
τοῦτο ὀλίγος τ' ἦ μαθεῖν σου τί ποτε λέγεις] τοῦτο ὀλίγος
τ' ἦ μαθεῖν σου τί ποτε λέγεις ἢ τί Ξ. — πυνθάνομαι γὰρ
τοὺς ἰσχυροτέρους κρείττους καλεῖς καὶ δεῖ ἐκείνοσθαι τοὺς
ἰσχυροτέρους τοὺς ἀσθενεστέρους] πυνθάνομαι γὰρ τοὺς
ἰσχυροτέρους κρείττους καλεῖς καὶ δεῖ ἐκείνοσθαι τοὺς
ἰσχυροτέρους τοὺς ἀσθενεστέρους Ξ. — οἷον καὶ ὄνειδός τι
καὶ τοῦτ' ἐνδείκνυσθαι] οἷον καὶ ὄνειδός τι καὶ τοῦτ' ἐνδεί-
κνυσθαι Ξ. — ὅ τι ἀγελαῖα πολλὰς ἐπὶ τὰς βασιλικὰς κατὰ
τὸ φύσει δί-

ται, ὅτι κρείττους εἰσὶ καὶ ἰσχυρότεραι,
ττον καὶ ἰσχυρότερον καὶ βέλτιον ταὐτὸν
βελτίω μὲν εἶναι, ἧττω δὲ καὶ ἀσθενέστε-
ρείττω μὲν εἶναι, μοχθηρότερον δέ· ἢ ὁ αὖ- D
ἰστὶ τοῦ βελτίονος καὶ τοῦ κρείττονος; τοῦτό
σαφῶς διόρισον, ταὐτὸν ἢ ἕτερόν ἐστι τὸ
καὶ τὸ βέλτιον καὶ τὸ ἰσχυρότερον;

Ἀλλ' ἐγώ σοι σαφῶς λέγω, ὅτι ταὐτόν ἐστιν.

Οὐκοῦν οἱ πολλοὶ τοῦ ἑνὸς κρείττους εἰσὶ
ν; οἷ δὴ καὶ τοὺς νόμους τίθενται ἐπὶ τῷ
καὶ σὺ ἄρτι ἔλεγες.

Πῶς γὰρ οὔ;

Τὰ τῶν πολλῶν ἄρα νόμιμα τὰ τῶν κρειτ-
ίν.

Πάνυ γε.

Οὐκοῦν τὰ τῶν βελτιόνων; οἱ γὰρ κρείττους E
ου κατὰ τὸν σὸν λόγον.

Ναί.

Οὐκοῦν τὰ τούτων νόμιμα κατὰ φύσιν καλά,
γε ὄντων;

Φημί.

Ἆρ' οὖν οἱ πολλοὶ νομίζουσιν οὕτως, ὡς ἄρτι

'auf sie hören;' *obelientes esse.* — τότε: δείκνυσθαι in der nes Imperf. Kr. 53, . — ἐπὶ τὰς . . . zu 483 e. vgl. das — ὡς . . . ὄν: 'weil Meinung) das Ueberlasselbe ist.' s. zu er den Acc. eines ὡς (so construiert, ὡς ein Verb des εναι o. ä., gesetzt 56, 9, 10. — μοι αὐτὸ: 'grade die Verbindung dieser Pronomina zur Ankündigung eines Satzes vgl. z. Th. Kr. 57, 10, 11. — τοὺς νόμους τίθενται: s. zu 483 b. — ἐπὶ τ. ἑ.: 'Für (in Beziehung auf) den Einen;' indem ἐπί mit Dat. auch allgemein, ohne gerade feindliche Absicht auszudrücken, die Person bezeichnet, auf welche sich eine Handlung bezieht. — ἄρτι: 483 b, c. — τὰ τῶν πολλῶν . . .: insofern 'die Menge' dem Einzelnen an Kraft 'überlegen' ist. — E: κατὰ τὸν σ. λόγον: s. zu 454 c. — φημί: s. zu 454 d. — δίκαιον εἶναι . . .: 483 c. —

αὖ σὺ ἔλεγες, δίκαιον εἶναι τὸ ἴσον ἔχειν καὶ αἴσχιον
489 *τὸ ἀδικεῖν τοῦ ἀδικεῖσθαι; ἔστι ταῦτα ἢ οὔ; καὶ ὅπως μὴ ἁλώσει ἐνταῦθα σὺ αἰσχυνόμενος· νομίζουσιν, ἢ οὔ, οἱ πολλοὶ τὸ ἴσον ἔχειν ἀλλ' οὐ τὸ πλέον δίκαιον εἶναι, καὶ αἴσχιον τὸ ἀδικεῖν τοῦ ἀδικεῖσθαι; μὴ φθόνει μοι ἀποκρίνασθαι τοῦτο, Καλλίκλεις, ἵν', ἐάν μοι ὁμολογήσῃς, βεβαιώσωμαι ἤδη παρὰ σοῦ, ἅτε ἱκανοῦ ἀνδρὸς διαγνῶναι ὡμολογηκότος.*

ΚΑΛ. Ἀλλ' οἵ γε πολλοὶ νομίζουσιν οὕτως.

ΣΩ. Οὐ νόμῳ ἄρα μόνον ἐστὶν αἴσχιον τὸ ἀδικεῖν τοῦ ἀδικεῖσθαι, οὐδὲ δίκαιον τὸ ἴσον ἔχειν, ἀλλὰ
B *καὶ φύσει· ὥστε κινδυνεύεις οὐκ ἀληθῆ λέγειν ἐν τοῖς πρόσθεν οὐδὲ ὀρθῶς ἐμοῦ κατηγορεῖν λέγων, ὅτι ἐναντίον ἐστὶν ὁ νόμος καὶ ἡ φύσις, ἃ δὴ καὶ ἐγὼ γνοὺς κακουργῶ ἐν τοῖς λόγοις, ἐὰν μέν τις κατὰ φύσιν λέγῃ, ἐπὶ τὸν νόμον ἄγων, ἐὰν δέ τις κατὰ τὸν νομον, ἐπὶ τὴν φύσιν.*

ΚΑΛ. Οὑτοσὶ ἀνὴρ οὐ παύσεται φλυαρῶν. εἰπέ
μοι, ὦ Σώκρατες, οὐκ αἰσχύνει, τηλικοῦτος ὤν, ὀνό-
C *ματα θηρεύων, καὶ ἐάν τις ῥήματι ἁμάρτῃ, ἕρμαιον τοῦτο ποιούμενος; ἐμὲ γὰρ οἶει ἄλλο τι λέγειν τὸ κρείττους εἶναι ἢ τὸ βελτίους; οὐ πάλαι σοι λέγω, ὅτι ταὐ-*

489 A. *ὅπως μὴ ἁλώσει*: 'dass du hier ja nicht als verschämt (auf Verschämtheit) ertappt wirst!' Ueber *ὅπως μή* mit dem Ind. Fut. (vgl. zu 480 e.) zur Bezeichnung einer dringenden Aufforderung s. Kr. 54, 8, 7. vgl. C. 553. A. — *μὴ φθόνει . . .*: Auf wiederholtes Fragen (*ἆρ' οὖν . . .; ἔστι ταῦτα ἢ οὔ; νομίζουσιν . . .*) zögert K. mit der Antwort 'aus Verschämtheit!' daher die Aufforderung, die Antwort 'nicht vorenthalten' zu wollen, *μὴ φθόνει*. — *βεβαιώσωμαι παρὰ σοῦ*: 'damit ich durch dich mich (in meiner Ansicht) bestärke; von dir Bestärkung erlange.' Kr. 68, 34, 1. C. 465 B, a. vgl. z. Th. Kr. 52, 5, 1. — *ἀλλ'*: s. zu 449 a. —

B. *λέγων*: 482 e. ff. — *κατηγορῶ . . .*: mit Beziehung auf 483 a. —

οὑτοσὶ ἀνὴρ . . .: vgl. zu 467 b. — *τηλικοῦτος*: 'so alt.' s. zu 466 a. — *ὤν*: s. zu 450 b. (*οὖσας*). — *ὀνόματα θηρεύων*: 'Jagd auf Worte machen,' Wortkrämerei oder Sylbenstecherei treiben. *ὄνομα*, Wort, *ῥῆμα*, Ausdruck; an die schon bei Plato sich

νημι εἶναι τὸ βέλτιον καὶ τὸ κρεῖττον; ἢ οἴει με
ν, ἐὰν συρφετὸς συλλεγῇ δούλων καὶ παντοδα-
ἀνθρώπων μηδενὸς ἀξίων πλὴν ἴσως τῷ σώματι
ίσασθαι, καὶ οὗτοι φῶσιν ἅττα, ταῦτα εἶναι νό-

ΣΩ. Εἶεν, ὦ σοφώτατε Καλλίκλεις· οὕτω λέγεις;
ΚΑΛ. Πάνυ μὲν οὖν. D
ΣΩ. Ἀλλ' ἐγὼ μέν, ὦ δαιμόνιε, καὶ αὐτὸς πάλαι
ω τοιοῦτόν τί σε λέγειν τὸ κρεῖττον, καὶ ἀνε-
γλιχόμενος σαφῶς εἰδέναι ὅ τι λέγεις. οὐ γὰρ
ν. σύ γε τοὺς δύο βελτίους ἡγεῖ τοῦ ἑνός, οὐδὲ
σοὺς δούλους βελτίους σοῦ, ὅτι ἰσχυροτεροί εἰσιν
ἀλλὰ πάλιν ἐξ ἀρχῆς εἰπέ, τί ποτε λέγεις τοὺς
ους, ἐπειδὴ οὐ τοὺς ἰσχυροτέρους; καὶ ὦ θαυ-
πραότερόν με προδίδασκε, ἵνα μὴ ἀποφοιτήσω
σοῦ.
ΚΑΛ. Εἰρωνεύει, ὦ Σώκρατες. E

le grammatische Bedeutung,
Nomen, ῥῆμα Verbum,
r nicht zu denken. — *οὐ σ. λ.*: mit Rücksicht auf
— *ὦ σοφώτατε*: schon
perl. verräth die Ironie. —
αιμόνιε: s. zu 469 c. *δαι-*
: heisst, was den Eindruck
dass es von einem Gotte
sst und nur durch göttli-
inwirkung erklärbar sei.
nimmt die Anrede *ὦ δαι-*
die mannigfachsten Fär-
der Bewunderung, des
nens, des Vorwurfes, des
(wie hier), der zärtlichen
. a. an. — *ἀνερωτῶ*: 'wie-
die Frage.' Kr. 68, 46, 9.
1 c. *ἀνερέσθαι*. — *δή-*
. zu 447 d. — *ἰσχυρότεροί*
nämlich zusammen, wie
ntext beweist. — *πάλιν*
ῆς . . . .: vgl. 474 c. *λέγε*
δή μοι κτλ. — *πραότερόν με*
πρ.: vgl. zu 487 a unter *παρ-*
ρησίαν. Aehnlich sagt S. Euthyd.
302 c. *ἔα, ὦ Διονυσόδωρε, εὐ-*
φήμει τε καὶ μὴ χαλεπῶς με
προδίδασκε. — *προδίδασκε*:
eigtl. 'befördere durch Lehren,'
ist wie mehrere mit *πρό* zusam-
mengesetzte Verba vom Simplex
δίδασκε an Bedeutung nur we-
nig verschieden, da *πρό* hier kein
neues Moment hinzubringt. Hipp.
mai. 291 b. *ἐμὲ οὖν προδίδασκε*
('belehre mich') *καὶ ἐμὴν χάριν*
ἀποκρίνου. Soph. Phil. 538. 1015.
— *ἀποφοιτήσω π. σ.*: wie *φοι-*
τᾶν der gewöhnliche Ausdruck
vom 'Schulbesuchen' ist (s. zu
456 d.), so bedeutet *ἀποφοιτᾶν*
das 'Wegbleiben aus einer Schule.'
(vgl. Kr. 68, 46, 6.) Passend stimmt
das Wort zu *προδίδασκε*, wie
auch zu *σοφώτατε* (c. fin.) und

ΣΩ. Μὰ τὸν Ζῆθον, ὦ Καλλίκλεις, ᾧ σὺ χρώμενος πολλὰ νῦν δὴ εἰρωνεύου πρός με· ἀλλ' ἴθι εἰπέ, τίνας λέγεις τοὺς βελτίους εἶναι;

ΚΑΛ. Τοὺς ἀμείνους ἔγωγε.

ΣΩ. Ὁρᾷς ἄρα, ὅτι σὺ αὐτὸς ὀνόματα λέγεις, δηλοῖς δὲ οὐδέν; οὐκ ἐρεῖς, τοὺς βελτίους καὶ κρείττους πότερον τοὺς φρονιμωτέρους λέγεις ἢ ἄλλους τινάς;

ΚΑΛ. Ἀλλὰ ναὶ μὰ Δία τούτους λέγω, καὶ σφόδρα γε.

490 ΣΩ. Πολλάκις ἄρα εἷς φρονῶν μυρίων μὴ φρονούντων κρείττων ἐστὶ κατὰ τὸν σὸν λόγον, καὶ τοῦτον ἄρχειν δεῖ, τοὺς δ' ἄρχεσθαι, καὶ πλέον ἔχειν τὸν ἄρχοντα τῶν ἀρχομένων· τοῦτο γάρ μοι δοκεῖς βούλεσθαι λέγειν — καὶ οὐ ῥήματι θηρεύω — εἰ ὁ εἷς τῶν μυρίων κρείττων.

ΚΑΛ. Ἀλλὰ ταῦτ' ἔστιν ἃ λέγω. τοῦτο γὰρ οἶμαι ἐγὼ τὸ δίκαιον εἶναι φύσει, τὸ βελτίω ὄντα καὶ φρονιμώτερον καὶ ἄρχειν καὶ πλέον ἔχειν τῶν φαυλοτέρων.

B ΣΩ. Ἔχε δὴ αὐτοῦ. τί ποτε αὖ νῦν λέγεις; ἐὰν ἓν τῷ αὐτῷ ὦμεν, ὥσπερ νῦν, πολλοὶ ἀθρόοι ἄν-

zu der ganzen Erklärung 486 e. ff. S. spielt den lernbegierigen (vgl. προδίδασκε und 486 e. ff.) Zuhörer des K.

E. μὰ τὸν Ζῆθον: s. zu 484 e. Da Zethos ein Sohn des Zeus, also ein Heros war, so fällt ein Schwur bei ihm um so weniger auf. Die verneinende Antwort (οὐκ ἔγωγε, näml. εἰρωνεύομαι), zu deren Bekräftigung μὰ τὸν Z. dient (Kr. 69, 34. C. 643, 16.), ergibt sich aus dem Zusammenhange. — εἰρωνεύου: ist ebenso ironisch, wie ob. d. ἀλλ' ἐγὼ... κρεῖττον, denn K. meinte es ja mit seinen aus Euripides entlehnten Rügen ganz ernst. — ἴθι εἰπέ: vgl. zu 449 d. — σὺ α. ὀνόματα λέγεις: bezieht sich auf b. ὀνόματα . . . θηρεύων. — οὐκ ἐρεῖς: die Frage im Sinne einer dringenden Aufforderung. Kr 53, 7, 4. vgl. z. Th. C. 499 A. — ναὶ μὰ Δία: s. zu 483 c. — καὶ σφ. γε: s. zu 447 a. —

490 A. μὴ φρονούντων: s. zu 457 a. (μὴ χρώμενοι). — κατὰ τὸν σ. λ.: s. zu 454 c. — πλέον ἔχειν: 483 c. ff. — καὶ ... θηρεύω: mit Bezug auf 489 b. fin. —

B. ἔχε δὴ αὐτοῦ: 'halte hier

κοι, καὶ ἡμῖν ἢ ἐν κοινῷ πολλὰ σιτία καὶ ποτά,
δὲ παντοδαποί, οἱ μὲν ἰσχυροί, οἱ δὲ ἀσθενεῖς,
ὲ ἡμῶν ἢ φρονιμώτερος περὶ ταῦτα, ἰατρὸς ὤν,
, οἷον εἰκός, τῶν μὲν ἰσχυρότερος, τῶν δὲ ἀσθε-
ερος, ἄλλο τι ἢ οὗτος, φρονιμώτερος ἡμῶν ὤν,
ίων καὶ κρειττων ἔσται εἰς ταῦτα;

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Ἦ οὖν τούτων τῶν σιτίων πλέον ἡμῶν ἑκ- C
αὐτῷ, ὅτι βελτίων ἐστίν, ἢ τῷ μὲν ἄρχειν πάντα
ον δεῖ νέμειν, ἐν δὲ τῷ ἀναλίσκειν τε αὐτὰ καὶ
χρῆσθαι εἰς τὸ ἑαυτοῦ σῶμα οὐ πλεονεκτητέον,
ἢ μέλλει ζημιοῦσθαι, ἀλλὰ τῶν μὲν πλέον, τῶν δ'
τον ἑκτέον· ἐὰν δὲ τύχῃ πάντων ἀσθενέστατος
πάντων ἐλάχιστον τῷ βελτίστῳ, ὦ Καλλίκλεις;
οὕτως, ὦ 'γαθέ;

ΚΑΛ. Περὶ σιτία λέγεις καὶ ποτὰ καὶ ἰατροὺς καὶ
ρίας· ἐγὼ δὲ οὐ ταῦτα λέγω. D

ΣΩ. Πότερον οὖν τὸν φρονιμώτερον βελτίῳ λέ-
φάθι ἢ μή.

ῦ Adverb.) ein!' s. zu 460
ἐν τῷ αὐτῷ: 'an demsel-
)rte.' — ὥσπερ νῦν: Auf
hlreiche Versammlung, wel-
ch neben den Unterredenden
ause des K. befand, wurde
455 c. und 473 e. hinge-
ı. — πολλοὶ ἀθρόοι: 'viele
amen.' Repbl. 6, 492 b. ὅταν
θεξόμενοι ἀθρόοι πολλοὶ
κλησίας κτλ. Xen. Anab.
ı. οἱ Κόλχοι πολλοὶ ἦσαν
ıı. 7, 3, 9. — περὶ ταῦτα:
σιτία καὶ ποτά. — οἷον
'wie es natürlich ist.' Kr.
3. vgl. zu 450 a. (ἀνάγκη).
λο τι ἢ: s. zu 455 b. —
ῦτα: 'in Beziehung auf die-
Kr. 68, 20, 8), was vorher
περὶ ταῦτα bezeichnet war.
τῷ μ. ἄρχειν: 'deshalb
weil er den Vorrang hat.' Ueber
den causal. Dat. s. Kr. 48, 15,
5. C. 439. ἄρχειν ist synonym
mit βελτίω εἶναι. — τῶν μὲν
πλέον . . .: mit Bezug auf τῶν
μὲν ἰσχυρότερος, τῶν δὲ ἀσθε-
νέστερος. — τῷ βελτίστῳ: näml.
ἑκτέον ἐστί. — οὐχ οὕτως: ergz.
ἔχει. — περὶ σιτία . . .: K.
rügt die Gewohnheit des S. in
philosophischen Erörterungen die
gewöhnlichsten Dinge des alltäg-
lichen Lebens zur Erläuterung zu
gebrauchen. s. zu 491 a. Ueber
λέγειν περί τι: 'die Rede dreht
sich um . . .' vgl. Kr. 68, 33, 2.
u. 4. C. 466, C. —

D. καὶ φλυαρίας: 'und der-
gleichen albernes Zeug.' s. zu
486 c. — φάθι ἢ μή: näml.
φάθι, 'bejahe oder verneine es;

ΚΑΛ. Ἔγωγε.

ΣΩ. Ἀλλ' οὐ τὸν βελτίω πλέον δεῖν ἔχειν;

ΚΑΛ. Οὐ σιτίων γε οὐδὲ ποτῶν.

ΣΩ. Μανθάνω, ἀλλ' ἴσως ἱματίων, καὶ δεῖ τὸν ὑφαντικώτατον μέγιστον ἱμάτιον ἔχειν καὶ πλεῖστα καὶ κάλλιστα ἀμπεχόμενον περιέναι;

ΚΑΛ. Ποίων ἱματίων;

ΣΩ. Ἀλλ' εἰς ὑποδήματα δῆλον ὅτι δεῖ πλεονεκτεῖν τὸν φρονιμώτατον εἰς ταῦτα καὶ βέλτιστον. τὸν σκυτοτόμον ἴσως μέγιστα δεῖ ὑποδήματα καὶ πλεῖστα ὑποδεδεμένον περιπατεῖν.

ΚΑΛ. Ποῖα ὑποδήματα; φλυαρεῖς ἔχων.

ΣΩ. Ἀλλ' εἰ μὴ τὰ τοιαῦτα λέγεις, ἴσως τὰ τοιάδε· οἷον γεωργικὸν ἄνδρα περὶ γῆν φρόνιμόν τε καὶ καλὸν

sage ja oder nein!' s. zu 454 d. — *μανθάνω*: 'ich verstehe,' näml. deine eigentliche Meinung. Aehnlich 447 d. *fin.* — *ἱματίων*: ergz. *πλέον δεῖν ἔχειν τὸν βελτίω λέγεις.* — *τὸν ὑφαντικώτατον*: 'der im Weben tüchtigste.' vgl. zu 455 b. (*ὁ ῥητορικός*). — *πλεῖστα κ. κάλλιστα*: ergz. *ἱμάτια.* — *ποίων ἱματίων*: 'was faselst du nur von Gewändern!' *quas tu mihi vestes narras?* d. h. 'von Gewändern kann hier gar nicht die Rede sein.' Im Gespräche wird durch *ποῖος* das vom Mitunterredner gebrauchte Wort bald mit Spott, bald mit Entrüstung als unstatthaft zurückgewiesen. Kr. 51, 17, 12. Theait. 180 b. *Σωκρ. ἀλλ' οἶμαι, τὰ τοιαῦτα τοῖς μαθηταῖς ἐπὶ σχολῆς φράζουσι... Θεόδωρος· Ποίοις μαθηταῖς; οὐδὲ γίγνεται τῶν τοιούτων* (näml. *τῶν Ἡρακλειτείων*) *ἕτερος ἑτέρου μαθητής.* Der Gen. steht in Uebereinstimmung mit dem obigen *ἀλλ' ἴσως ἱματίων*, und die Ellipsis ist in derselben Weise zu ergänzen. — *εἰς ὑπ.*: s. oben zu b. (*εἰς ταῦτα*). — *δῆλον ὅτι*: s. zu 448 c. — *πλεονεκτεῖν*: — *πλέον ἔχειν.*

E. *τὸν φρ. εἰς ταῦτα*: näml. *τὰ ὑποδήματα*; 'der sich am besten darauf versteht.' — *ὑποδήματα... ὑποδεδεμένον*: 'mit den grössten Sandalen bekleidet.' (S. zu 467 d. *τὸν ἀ. χρηματισμὸν χρ.*) Die Fussbekleidung der Hellenen, deren allgemeine Bezeichnung *ὑποδήματα* ist, bestand in der Regel nur aus Sohlen. — *περιπατεῖν*: gleichbedeutend mit dem obigen *περιέναι.* — *φλυαρεῖς ἔχων*: 'du faselst unaufhörlich. Kr. 56, 8, 4. (wobei zu bemerken, dass sich diese Verbindung fast nur mit der 2. Pers. Sing. findet). Phaidr. 236 e. *τί δῆτα ἔχων στρέφει*; 'was spreizest du dich noch immerzu?' vgl. 497 a. — *τὰ τοιάδε*: deiktisch, 'die Dinge folgender Art, solcherlei.' — *οἷον*: s. zu 450 c. — *περὶ γῆν*: vgl. b. *φρονιμώτερος περὶ ταῦτα.*

ἀγαθόν, τοῦτον δὴ ἴσως δεῖ πλεονεκτεῖν τῶν σπερ-
ν καὶ ὡς πλείστῳ σπέρματι χρῆσθαι εἰς τὴν αὐ-
γῆν.

ΚΑΛ. Ὡς ἀεὶ ταὐτὰ λέγεις, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Οὐ μόνον γε, ὦ Καλλίκλεις, ἀλλὰ καὶ περὶ αὐτῶν.

ΚΑΛ. Νὴ τοὺς θεούς, ἀτεχνῶς γε ἀεὶ σκυτέας τε 491
κναφέας καὶ μαγείρους λέγων καὶ ἰατροὺς οὐδὲν
ει, ὡς περὶ τούτων ἡμῖν ὄντα τὸν λόγον.

ΣΩ. Οὐκοῦν σὺ ἐρεῖς περὶ τίνων ὁ κρείττων τε φρονιμώτερος πλέον ἔχων δικαίως πλεονεκτεῖ; ἢ ἐμοῦ ὑποβάλλοντος ἀνέξει οὔτ' αὐτὸς ἐρεῖς;

κλὸν καὶ ἀγαθόν: bezeichier den höchsten Grad der tigkeit in dem Fache, näml. ekonomie. vgl. zu 470 e. — ον δὴ . . .: 'der Landmann, ier . . ., der nun muss' u. s. Das Pron. fasst nachdrücklie vorausgegangenen Eigenswörter nochmals zusam- — ὡς ἀεὶ . . .: 'wie du immerfort' u. s. w.; dem nach gleich dem obigen ρεῖς ἔχων. Ueber das exat. ὡς s. Kr. 51, 14, 1. — όνον γε: ergz. ταὐτὰ λέγω. r das verstärkende γέ in beiden Antworten vgl. zu 447 a. λλὰ καὶ . . .: Aehnlich und ben so scharfer Ironie, wie nserer Stelle, entgegnet S. Xen., Mem. 4, 4, 6. dem isten Hippias auf seine spötse Bemerkung: ἔτι γὰρ σὺ α τὰ αὐτὰ λέγεις, ἃ ἐγὼ ι ποτέ σου ἤκουσα; . . . μόνον ἀεὶ τὰ αὐτὰ λέγω καὶ περὶ τῶν αὐτῶν. σὺ ως διὰ τὸ πολυμαθὴς εἶναι τῶν αὐτῶν οὐδέποτε τὰ λέγεις. Der eigentliche Sinn ταὐτὰ λέγειν wird aus 482 δὲ φιλοσοφία κτλ.) klar. —

491 A. σκυτέας τε καὶ . . .: vgl. zu 490 c. Symp. 221 e. εἴ ἐθέλει τις τῶν Σωκράτους ἀκούειν λόγων, φανεῖεν ἂν πάνυ γελοῖοι τὸ πρῶτον. ὄνους γὰρ κανθηλίους λέγει καὶ χαλκέας τινὰς καὶ σκυτοτόμους καὶ βυρσοδέψας, καὶ ἀεὶ διὰ τῶν αὐτῶν ταὐτὰ φαίνεται λέγειν. ὥστε ἄπειρος καὶ ἀνόητος ἄνθρωπος πᾶς ἂν τῶν λόγων καταγελάσειε κτλ. Xen. Mem. 1, 2, 37. Ὁ δὲ Κριτίας, Ἀλλὰ τῶνδέ τοί σε ἀπέχεσθαι, ἔφη, δεήσει, ὦ Σωκράτης, τῶν σκυτέων καὶ τῶν τεκτόνων καὶ τῶν χαλκέων· καὶ γὰρ οἶμαι αὐτοὺς ἤδη κατατετρῖφθαι διαθρυλουμένους ὑπὸ σοῦ κτλ. — οὐδὲν παύει: Ueber οὐδέν s. zu 463 a. (μηδὲν αἰσχυνθείς). Der Begriff von οὐδὲν παύει ist nachdrücklich durch ἀεί nochmals bezeichnet; ebenso 517 c. — ὡς . . . ὄντα τὸν λόγον: s. zu 488 c. — οὐκοῦν σὺ ἐρεῖς: s. zu 489 e. σύ 'du selbst.' — περὶ τίνων . . . πλέον ἔχων: eine seltene Construction statt περὶ τίνα. — ἐμοῦ ὑπ. ἀνέξει: 'willst du es dulden, dass (wenn) ich es an die Hand gebe' (näml. durch die oben er-

ΚΑΛ. Ἀλλ' ἔγωγε καὶ πάλαι λέγω. πρῶτον μὲν τοὺς κρείττους οἵ εἰσιν οὐ σκυτοτόμους λέγω οὐδὲ
B μαγείρους, ἀλλ' οἳ ἂν εἰς τὰ τῆς πόλεως πράγματα φρόνιμοι ὦσιν, ὄντινα ἂν τρόπον εὖ οἰκοῖτο, καὶ μὴ μόνον φρόνιμοι, ἀλλὰ καὶ ἀνδρεῖοι, ἱκανοὶ ὄντες ἃ ἂν νοήσωσιν ἐπιτελεῖν, καὶ μὴ ἀποκάμνωσι διὰ μαλακίαν τῆς ψυχῆς.

ΣΩ. Ὁρᾷς, ὦ βέλτιστε Καλλίκλεις, ὡς οὐ ταὐτὰ 46
σύ τ' ἐμοῦ κατηγορεῖς καὶ ἐγὼ σοῦ; σὺ μὲν γὰρ ἐμὲ φὴς ἀεὶ ταὐτὰ λέγειν, καὶ μέμφει μοι· ἐγὼ δὲ σοῦ τοὐναντίον, ὅτι οὐδέποτε ταὐτὰ λέγεις περὶ τῶν αὐ-
C τῶν, ἀλλὰ τοτὲ μὲν τοὺς βελτίους τε καὶ κρείττους τοὺς ἰσχυροτέρους ὠρίζου, αὖθις δὲ τοὺς φρονιμωτέρους, νῦν δ' αὖ ἕτερόν τι ἥκεις ἔχων· ἀνδρειότεροί τινες ὑπὸ σοῦ λέγονται οἱ κρείττους καὶ οἱ βελτίους.

wähnte Induction). *ὑποβάλλειν τινί τι* 'jemanden etwas unterschieben.' Ueber *ἀνέχεσθαί τινος* (wo der Gen. meistens mit einem prädic. Part. verbunden steht) s. Kr. 56, 6, 2. Prot. 323 a. Apol. 31 b. — *ἀλλ'*: s. zu 449 a. — *καὶ πάλαι*: 'schon längst.' Kr. 69, 32, 19. Dem Gedanken nach vgl. 489 c. — *τοὺς κρείττους οἵ εἰσιν*: ungefähr gleichbedeutend mit *τούτους, οἳ κρείττους εἰσίν* Lysis 214 a. *οὐ φανλως ἀποφαινόμενοι περὶ τῶν φίλων οἳ τυγχάνουσιν ὄντες*. Vielleicht soll der an sich nicht nothwendige Zusatz *οἵ εἰσι* den Nachdruck geben: 'die es wirklich sind.'

B. *μαγείρους*: mit Beziehung auf das 464 d. ff. von S. nach seiner zu a bezeichneten Sitte gewählte Gleichniss. — *εἰς τὰ*: s. zu 490 b. — *μὴ μόνον φρ.*: d. h. *οἳ ἂν μὴ μόνον φρόνιμοι ὦσιν*. — *νοήσωσιν*: 'was sie sich in den Sinn setzten.' Ueber die Bedeutung des Aor. C. 492. Kr. 53, 5. 1. —

φὴς: 490 e. — *μέμφει μοι*: s. Kr. 46, 7, 1. Gewöhnlicher ist der Acc. — *σοῦ τοὐναντίον*: nämlich. *κατηγορῶ*, wozu *τοὐναντίον* sachliches Object ist. — *τοτὲ μὲν . . . αὖθις δὲ*: 'bald . . . ein anderes Mal . . .' —

C. *ὡρίζου*: 488 d. — *αὖθις*: 489 e. — *ἕτ. τι ἥκεις ἔχων*. 'du bist mit etwas anderem gekommen, du bringst etwas anderes,' da in dem 'bringen' die beiden Begriffe *ἥκειν φέροντα* schon verbunden sind. — *ἀνδρειότεροί τινες*: 'gewisse (s. zu 456 a.) herzhaftere nämlich werden von dir als die . . . bezeichnet,' in eine Art grösserer Tapferkeit wird von dir das Wesen der Bessern gesetzt. Ueber das Asyndeton der durch *ἕτερόν τι* angekündigten Erklärungssätze s. zu 450 b. *int.* Ueber das verungewissernde *τις* vgl. zu 456 a.

ἀλλ', ὦ 'γαθέ, εἰπὼν ἀπαλλάγηθι, τίνας ποτὲ λέγεις τοὺς βελτίους τε καὶ κρείττους καὶ εἰς ὅ τι.

ΚΑΛ. Ἀλλ' εἴρηκά γε ἔγωγε τοὺς φρονίμους εἰς τὰ τῆς πόλεως πράγματα καὶ ἀνδρείους. τούτους γὰρ D *προσήκει τῶν πόλεων ἄρχειν, καὶ τὸ δίκαιον τοῦτ' ἐστί, πλέον ἔχειν τούτους τῶν ἄλλων, τοὺς ἄρχοντας τῶν ἀρχομένων.*

ΣΩ. Τί δέ; αὐτῶν, ὦ ἑταῖρε, ἄρχοντας ἢ ἀρχομένους;

ΚΑΛ. Πῶς λέγεις;

ΣΩ. Ἕνα ἕκαστον λέγω αὐτὸν ἑαυτοῦ ἄρχοντα· ἢ τοῦτο μὲν οὐδὲν δεῖ, αὐτὸν ἑαυτοῦ ἄρχειν, τῶν δὲ ἄλλων;

ΚΑΛ. Πῶς ἑαυτοῦ ἄρχοντα λέγεις;

ΣΩ. Οὐδὲν ποικίλον, ἀλλ' ὥσπερ οἱ πολλοί, σώφρονα ὄντα καὶ ἐγκρατῆ αὐτὸν ἑαυτοῦ, τῶν ἡδονῶν καὶ ἐπιθυμιῶν ἄρχοντα τῶν ἐν ἑαυτῷ. E

ΚΑΛ. Ὡς ἡδὺς εἶ· τοὺς ἠλιθίους λέγεις τοὺς σώφρονας.

(*δαιμονία γ. τις*). — *οἱ κρείττους*: der Art. steht beim Präd., um dies als einen im Früheren bereits erwähnten Begriff zu bezeichnen. — *εἰπὼν ἀπαλλάγηθι*: eigentlich 'werde doch fertig, indem du sagst;' d. h. 'sage doch endlich fertig heraus.' *ἀπαλλάττεσθαι* mit einem prädic. Part. heisst die im Part. bezeichnete Thätigkeit vollenden (*defungi*). — *εἰς ὅ τι*: s. zu 490 b. —

D. *τὸ δίκ. τοῦτ' ἐστί*: 'darin besteht das Gerechte.' — *πλέον ἔχειν . . .*: 'nämlich dass' u. s. w. s. zu 469 c. — *τί δὲ . . . ἀρχομένους*: 'wie aber, sollen sie gegen sich selbst als herrschend über sich im Vortheile oder als beherrscht von sich im Nachtheile sein.' — *αὐτὸν ἑαυτοῦ*: s. zu 484 e. — *οὐδὲν δεῖ*: s. zu 486 e. — *αὐτὸν . . .*: wie das obige *πλέον ἔχειν*. — *τῶν δὲ ἄλλων*: ergz. *δεῖ ἄρχειν*. — *ποικίλον*: 'complicirtes,' mithin schwierig zu erklärendes. — *ὥσπερ οἱ πολλοί*: ergz. *λέγουσιν ἑαυτοῦ ἄρχοντα*. — *ἐγκρατῆ α. ἑαυτοῦ*: ganz gleichbedeutend mit *ἑαυτοῦ ἄρχοντα*. Ueber die Construction s. Kr. 47, 26, 8. vgl. C. 414, 3. u. 423. —

E. *ἄρχοντα*: 'weil er beherrscht;' ist zu *ὄντα* subordiniert. — *ὡς ἡδὺς εἶ*: 'wie ergötzlich (*festivus*) du bist!' *ἡδύς* euphemistisch statt *γελοῖος, εὐήθης* u. ä. Euthyd. 300 a. *σὺ δ' ἴσως οὐκ οἶει ὁρᾶν αὐτά οὔ-*

ΣΩ. Πῶς γάρ; οὐδεὶς ὅστις οὐκ ἂν γνοίη, ὅτι οὐ τοῦτο λέγω.

ΚΑΛ. Πάνυ γε σφόδρα, ὦ Σώκρατες. ἐπεὶ πῶς ἂν εὐδαίμων γένοιτο ἄνθρωπος δουλεύων ὁτῳοῦν; ἀλλὰ τοῦτ' ἐστὶ τὸ κατὰ φύσιν καλὸν καὶ δίκαιον, ὃ ἐγώ σοι νῦν παρρησιαζόμενος λέγω, ὅτι δεῖ τὸν ὀρθῶς βιωσόμενον τὰς μὲν ἐπιθυμίας τὰς ἑαυτοῦ ἐᾶν ὡς με-
492 γίστας εἶναι καὶ μὴ κολάζειν, ταύταις δὲ ὡς μεγίσταις οὔσαις ἱκανὸν εἶναι ὑπηρετεῖν δι' ἀνδρείαν καὶ φρόνησιν, καὶ ἀποπιμπλάναι ὧν ἂν ἀεὶ ἡ ἐπιθυμία γίγνηται. ἀλλὰ τοῦτ', οἶμαι, τοῖς πολλοῖς οὐ δυνατόν· ὅθεν ψέγουσι τοὺς τοιούτους δι' αἰσχύνην, ἀποκρυπτόμενοι τὴν αὑτῶν ἀδυναμίαν, καὶ αἰσχρὸν δή φασιν εἶναι τὴν ἀκολασίαν, ὅπερ ἐν τοῖς πρόσθεν ἐγὼ ἔλεγον, δουλούμενοι τοὺς βελτίους τὴν φύσιν ἀνθρώ-
Β πους, καὶ αὐτοὶ οὐ δυνάμενοι ἐκπορίζεσθαι ταῖς ἡδοναῖς πλήρωσιν ἐπαινοῦσι τὴν σωφροσύνην καὶ τὴν δικαιοσύνην διὰ τὴν αὑτῶν ἀνανδρίαν. ἐπεί γε οἷς ἐξ ἀρχῆς ὑπῆρξεν ἢ βασιλέων υἱέσιν εἶναι ἢ αὐτοὺς

τως ἡδὺς εἶ, d. i. 'so einfältig.' Aehnlich Terentius, Phorm. 2, 3, 64. *suavis homo.* — τοὺς ἡλ. λ. τοὺς σώφρονας: Ueber den Art. beim Prädic. (σώφρονας) s. zu 491 c. — πάνυ γε σφόδρα: d. i. 'ja, du sagst es, und zwar ganz sicher.' s. zu 449 a. —

492 A. ἀποπιμπλάναι . . .: d. i. ἀποπιμπλάναι τὴν ἐπιθυμίαν ὧν ἂν γίγνηται. — ὅθεν ψέγουσιν . . .: K. nimmt die 483 b. ff. ausgesprochenen Grundsätze wiederum auf. — αἰσχρὸν δή φ.: δή (*scilicet*) gibt oft dem Satze ironischen Ton. vgl. 468 e. ὡς δὴ σύ κτλ. — δουλούμενοι . . .: mit Bezug auf 483 e. — τοὺς βελτίους: näml. als sie (οἱ πολλοί) selbst sind. —

B. οἷς ἐξ ἀρχῆς ὑπῆρξεν... εἶναι: 'welche von Haus aus... sind.' οἷς ὑπῆρξεν υἱέσιν εἶναι ἢ αὐτοὺς ἱκανούς: aus dem Dat. des Prädic. im Infinitivsatze, υἱέσιν, bezogen auf οἷς, wird, wie nicht selten, in die Construction des Acc. mit Inf. übergegangen. Symp. 176 d. οὔτε αὐτὸς ἑκὼν εἶναι πόρρω ἐθελήσαιμι ἂν πιεῖν οὔτε ἄλλῳ συμβουλεύσαιμι ἄλλως τε καὶ κραιπαλῶντα ἔτι ἐκτῆς προτεραίας. Charm. 173 b. ἐκ δὴ τούτων οὕτως ἐχόντων ἄλλο ἂν ἡμῖν τι ξυμβαίνοι ὑγιέσι τε τὰ σώματα εἶναι μᾶλλον ἢ νῦν, καὶ ἐν τῇ θαλάττῃ κινδυνεύοντας καὶ ἐν πολέμῳ σώζεσθαι κτλ. C. 572. Kr. 55, 2, 5

τῇ φύσει ἱκανοὺς ἐκπορίσασθαι ἀρχήν τινα ἢ τυραννίδα ἢ δυναστείαν, τί τῇ ἀληθείᾳ αἴσχιον καὶ κάκιον εἴη σωφροσύνης τούτοις τοῖς ἀνθρώποις· οἷς ἐξὸν ἀπολαύειν τῶν ἀγαθῶν καὶ μηδενὸς ἐμποδὼν ὄντος, αὐτοὶ ἑαυτοῖς δεσπότην ἐπαγάγοιντο τὸν τῶν πολλῶν ἀνθρώπων νόμον τε καὶ λόγον καὶ ψόγον; ἢ πῶς οὐκ ἂν ἄθλιοι γεγονότες εἶησαν ὑπὸ τοῦ καλοῦ τοῦ τῆς δικαιοσύνης καὶ τῆς σωφροσύνης, μηδὲν πλέον νέμον- C
τες τοῖς φίλοις τοῖς αὑτῶν ἢ τοῖς ἐχθροῖς, καὶ ταῦτα ἄρχοντες ἐν τῇ ἑαυτῶν πόλει; ἀλλὰ τῇ ἀληθείᾳ, ὦ Σώκρατες, ἣν φῂς σὺ διώκειν, ὧδ' ἔχει· τρυφὴ καὶ ἀκολασία καὶ ἐλευθερία, ἐὰν ἐπικουρίαν ἔχῃ, τοῦτ' ἐστὶν ἀρετή τε καὶ εὐδαιμονία· τὰ δὲ ἄλλα ταῦτ' ἐστὶ τὰ καλλωπίσματα, τὰ παρὰ φύσιν συνθήματα ἀνθρώπων, φλυαρία καὶ οὐδενὸς ἄξια.

17 ΣΩ. Οὐκ ἀγεννῶς γε, ὦ Καλλίκλεις, ἐπεξέρχει D

u. 7. — ἐκπορίσασθαι ἀρχήν τινα: Anspielung auf das Beispiel des Archelaos (470 d. ff.). τῇ ἀληθείᾳ: 'in Wahrheit.' Kr. 48, 15, 17. vgl. C. 441 a — εἴη: Ueber den nicht nur in Prosa, sondern selbst im poet. Sprachgebrauche seltenen, fast nur den Tragikern angehörigen Opt. ohne ἄν im Fragesatze s. Kr. II. 54, 3, 8. — οἷς ἐξὸν . . .: das Relat. ist, obgleich es Subj. des Hauptsatzes ist (οἵ, ἐξὸν αὐτοῖς ἀπολαύειν . . . ὄντος, αὐτοὶ κτλ.) zu dem untergeordneten Satze construiert. ἐξόν, Acc. abs. in adversativem Sinne. C. 586. Kr. 56, 9, 5. — λόγον καὶ ψόγον: ein Beispiel der oben (448 c.) erwähnten rhetorischen παρίσωσις. — καλοῦ: ironisch, mit Bezug auf die (473 c. ff.) zwischen S. und P. geführte Erörterung. Ebenso persiffliert P. 471 a. (νῦν δὲ θαυμασίως κτλ.) und c. (οὐκ ἐβουλήθη κτλ.) die von S. aufgestellten Grundsätze, welche er schliesslich anerkennen muss. —

C. καὶ ταῦτα: idque. Kr. 51, 7, 14. — ἣν . . . διώκειν: mit Bezug auf 458 a. vgl. 482 e. — ἐλευθερία: Was K. unter 'Freiheit' versteht, wird sowohl durch die Beisätze τρυφὴ καὶ ἀκολασία als auch durch seine frühere Erklärung (483 b.) klar. — τὰ καλλωπίσματα: Der Art. beim Präd. (s. zu 483 b. οἱ τιθέμενοι) steht deiktisch, 'jene,' von dir gerühmten Ziereien,' wie die Appos. τὰ . . . ἀνθρώπων beweist. — παρὰ φύσιν συνθήματα: 483 a. ff — ἀνθρώπων: s. zu 448 c. — φλυαρία: s. zu 486 c. — οὐδενὸς ἄξια: s. unten zu 527 e. *fin.* —

D. οὐκ ἀγεννῶς: vgl. 475 d. (ἀλλὰ γενναίως κτλ.) zugleich mit

τῷ λόγῳ παρρησιαζόμενος· σαφῶς γὰρ σὺ νῦν λέγεις, ἃ οἱ ἄλλοι διανοοῦνται μέν, λέγειν δὲ οὐκ ἐθέλουσι. δέομαι οὖν ἐγώ σου μηδενὶ τρόπῳ ἀνεῖναι, ἵνα τῷ ὄντι κατάδηλον γένηται πῶς βιωτέον. καί μοι λέγε· τὰς μὲν ἐπιθυμίας φῆς οὐ κολαστέον, εἰ μέλλει τις οἷον δεῖ εἶναι, ἐῶντα δὲ αὐτὰς ὡς μεγίστας πλήρωσιν αὐταῖς ἁμόθεν γέ ποθεν ἑτοιμάζειν, καὶ τοῦτο εἶναι τὴν ἀρετήν;

E ΚΑΛ. Φημὶ ταῦτα ἐγώ.

ΣΩ. Οὐκ ἄρα ὀρθῶς λέγονται οἱ μηδενὸς δεόμενοι εὐδαίμονες εἶναι.

ΚΑΛ. Οἱ λίθοι γὰρ ἂν οὕτω γε καὶ οἱ νεκροὶ εὐδαιμονέστατοι εἶεν.

ΣΩ. Ἀλλὰ μὲν δὴ καὶ ὡς γε σὺ λέγεις δεινὸς ὁ βίος. οὐ γάρ τοι θαυμάζοιμ' ἄν, εἰ Εὐριπίδης ἀληθῆ ἐν τοῖσδε λέγει, λέγων

τίς δ' οἶδεν, εἰ τὸ ζῆν μέν ἐστι κατθανεῖν,
τὸ κατθανεῖν δὲ ζῆν;

493 καὶ ἡμεῖς τῷ ὄντι ἴσως τέθναμεν· ἦ δή του ἔγωγε

473 d. (ὦ γενναῖε Πῶλε.) — ἐπεξέρχει: 'du machst deinen Angriff,' näml. gegen mich. τῷ λογῷ gehört zu παρρησιαζόμενος. Ueber des P. Freimuth vgl. 491 e. u. ,zu 487 a. — ἐθέλουσι: 'sich entschliessen;' *audent.* — ἐπιθυμίας . . . κολαστέον: C. 596, 2. Kr. 56, 18, 3. — ἐῶντα . . .: Resumierung von 491 e. ff. — ἁμόθεν γέ ποθεν: 'woher nur immer, gleichviel woher.' vgl. Hor. Sat. 1, 3, 88. *nummos undeunde extricat.* — τοῦτο εἶναι τὴν ἀρ.: Wiederholung aus c. τοῦτ' ἐστὶν ἀρετή τε καὶ εὐδαιμονία. Daher τὴν ἀρετήν, d.h. das was du als Tugend bezeichnest. vgl. zu c. —

E. οὐκ ἄρα . . . εἶναι: dass sich in diesem Sinne auch S. geäussert hatte, erzählt Xen. (Mem. 1, 6, 10.) ἔοικας, ὦ Ἀντιφῶν, τὴν εὐδαιμονίαν οἰομένῳ τρυφὴν (vgl. ob. c.) καὶ πολυτέλειαν εἶναι· ἐγὼ δὲ νομίζω τὸ μὲν μηδενὸς δεῖσθαι θεῖον εἶναι, τὸ δὲ ὡς ἐλαχίστων ἐγγυτάτω τοῦ θείου κτλ. — οἱ λ. γὰρ: s. zu 451 a. — ἀλλὰ μὲν δή: *verum enim vero.* vgl. zu 466 b. — θαυμάζοιμ' ἄν, εἰ . . . λέγει: s. zu 458 a. — Εὐριπίδης: Diese zwei Verse, von denen der zweite vollständig τὸ κατθανεῖν δὲ ζῆν κάτω νομίζεται lautet, sollen aus dem 'Polyeidos' entnommen sein. —

493 A. ἦ δή τ. καὶ . . .: 'wie

καὶ ἤκουσα τῶν σοφῶν, ὡς νῦν ἡμεῖς τέθναμεν, καὶ τὸ μὲν σῶμά ἐστιν ἡμῖν σῆμα, τῆς δὲ ψυχῆς τοῦτο, ἐν ᾧ ἐπιθυμίαι εἰσί, τυγχάνει ὂν οἷον ἀναπείθεσθαι καὶ μεταπίπτειν ἄνω κάτω. καὶ τοῦτο ἄρα τις μυθολογῶν κομψὸς ἀνήρ, ἴσως Σικελός τις ἢ Ἰταλικός, παράγων τῷ ὀνόματι διὰ τὸ πιθανόν τε καὶ πειστικὸν ὠνόμασε πίθον, τοὺς δὲ ἀνοήτους ἀμυήτους· τῶν δ' ἀμυήτων τοῦτο τῆς ψυχῆς, οὗ αἱ ἐπι- B
θυμίαι εἰσί, τὸ ἀκόλαστον αὐτοῦ καὶ οὐ στεγανόν, ὡς τετρημένος εἴη πίθος, διὰ τὴν ἀπληστίαν ἀπεικάσας.

ieh denn wirklich' u. s. w. — *τῶν σοφῶν*: Dass die irdische Existenz nur ein halbwirkliches Leben ist, und dass die Seelen in Folge des Abfalls aus dem wahren Ursein in die Körper gleichwie in Gefängnisse eingeschlossen werden (was Platon ausführlich Phaidr. 245 c. ff. darstellt), war eine mit den Orphischen Geheimlehren übereinstimmende Ansicht der Pythagoreer. — *σῶμα... σῆμα*: Diesen Ausspruch schreibt Platon, Kratyl. 400 b., ausdrücklich den Orphikern zu. — *τυγχάνει ὂν οἷον ἀν.*: 'ist so beschaffen, dass es sich auf andere Meinung bringen (bald so, bald so bereden) lässt;' s. zu 487 d. — *ἄνω κάτω*: s. zu 481 e. — *μυθολογῶν*: 'bildlich.' — *Σικελός τις ἢ Ἰτ.*: In Unteritalien und wohl auch in Sicilien hatte die pythagoreische Schule ihre meisten Anhänger. Es scheint hier zunächst an Philolaos aus Kroton in Unteritalien (einen Zeitgenossen des S.) gedacht zu sein, in dessen Fragmenten sich der vorerwähnte Ausspruch findet. Nicht zu übersehen ist hierbei, dass sowohl Gorg. selbst als auch sein Schüler P. aus Sicilien gebürtig waren, dass somit das Präd. *κομψὸς ἀνήρ* mittelbar auch ihnen zukommt. — *παράγων τῷ ὀνόματι*: 'es (*τοῦτο*) dem Ausdrucke nach umdeutend.' — *διὰ τὸ πιθανόν... πίθον... ἀμυήτους*: Die Wortspiele lassen sich im Deutschen vielleicht so nachbilden: 'wegen der leichten Fass'ung ... Fass benannte, die Ungescheidten aber Ungeweihte.' *πιθανός*, hier passiv, 'der sich überreden lässt, also das, was ihm vorgebracht wird, sogleich erfasst oder annimmt,' (vgl. dagegen 458 e.) findet seine Erklärung in dem obigen *ἀναπείθεσθαι*. *ἀμύητος*, 'nicht eingeweiht,' sonst insbesondere in Bezug auf die Eleusinischen Mysterien (welche vorzugsweise *μυστήρια* heissen) gebräuchlich, hier aber von denjenigen gesagt, welche in die Geheimnisse der Philosophie nicht eingedrungen sind. —

B. *οὗ*: = *ἐν ᾧ*. — *τὸ ἀκόλαστον* . . .: 'näml. das Zügellose' u. s. w. — *οὐ στεγανόν*: mit Bezug auf *ἀμυήτων*; denn die erste Pflicht der *μύσται* (von *μύω*, 'verschliessen') war Ver-

τοὐναντίον δὴ οὗτος σοί, ὦ Καλλίκλεις, ἐνδείκνυται ὡς τῶν ἐν Ἅιδου — τὸ ἀειδὲς δὴ λέγων — οὗτοι ἀθλιώτατοι ἂν εἶεν οἱ ἀμύητοι, καὶ φοροῖεν εἰς τὸν τετρημένον πίθον ὕδωρ ἑτέρῳ τοιούτῳ τετρημένῳ κοσκίνῳ. τὸ δὲ κόσκινον ἄρα λέγει, ὡς ἔφη ὁ πρὸς C ἐμὲ λέγων, τὴν ψυχὴν εἶναι· τὴν δὲ ψυχὴν κοσκίνῳ ἀπείκασε τὴν τῶν ἀνοήτων ὡς τετρημένην, ἅτε οὐ δυναμένην στέγειν δι' ἀπιστίαν τε καὶ λήθην. ταῦτ' ἐπιεικῶς μέν ἐστιν ὑπό τι ἄτοπα, δηλοῖ μὴν ὃ ἐγὼ βούλομαί σοι ἐνδειξάμενος, ἐάν πως οἷός τε ὦ, πεῖσαι μεταθέσθαι, ἀντὶ τοῦ ἀπλήστως καὶ ἀκολάστως ἔχοντος βίου τὸν κοσμίως καὶ τοῖς ἀεὶ παροῦσιν ἱκα- D νῶς καὶ ἐξαρκούντως ἔχοντα βίον ἑλέσθαι. ἀλλὰ πότερον πείθω τί σε καὶ μετατίθεσαι εὐδαιμονεστέρους εἶναι τοὺς κοσμίους τῶν ἀκολάστων, ἢ οὐδ' ἂν ἄλλα πολλὰ τοιαῦτα μυθολογῶ, οὐδέν τι μᾶλλον μεταθήσει;

ΚΑΛ. Τοῦτ' ἀληθέστερον εἴρηκας, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Φέρε δή, ἄλλην σοι εἰκόνα λέγω ἐκ τοῦ αὐ- 48
τοῦ γυμνασίου τῇ νῦν. σκόπει γὰρ εἰ τοιόνδε λέγεις περὶ τοῦ βίου ἑκατέρου, τοῦ τε σώφρονος καὶ τοῦ

schlossenheit hinsichtlich der Geheimlehren. — ὡς . . . εἴη: denn in ὠνόμασε ist der Begriff des Sagens enthalten. — τὸ ἀ. δὴ λ.: 'womit er natürlich das Unsichtbare bezeichnet.' C. 642, 4 a. Kr. 69, 17, 2. — ὡς . . . ἂν εἶεν: s. zu 460 e. — φοροῖεν . . .: bekanntlich die Strafe der Danaïden. Ovid. Met. 4, 462. Hor. Carm. 3, 11, 22. — ἑτέρῳ τοιούτῳ κ.: 'mit einem zweiten eben so beschaffenen Dinge, näml. mit einem durchlöcherten Siebe,' also 'mit einem gleichfalls d. S.' vgl. zu 473 d. (οἱ ἄλλοι ξένοι), 481 E. τοιαῦτα ἕτερα. — ὁ πρὸς ἐμὲ λέγων: vgl. 493 a.

C. ὑπό τι ἄτοπα: 'etwas seltsam.' Kr. 42, 5, 1. — μὴν: wie μέντοι 458 b, nachdrücklicher als δέ. —

D. πείθω τι: s. zu 459 c. (ἐάν τι . . .) — οὐδέν τι μᾶλλον: s. zu 457 b. *int.* — τοῦτ': dieses, näml. dass ich auf Anlass solcher Gleichnisse meine Ansicht nicht ändern werde. —

φέρε δή: s. zu 455 a. — ἐκ τοῦ α. γυμνασίου: d. i. aus derselben Schule, also (den obigen Bemerkungen gemäss) aus der pythagoreischen; denn γυμνάσιον findet sich tropisch auch von den geistigen Uebungen (Repbl. 6, 498 b.). — τῇ νῦν: d. h. ἐκ τοῦ αὐτοῦ γυμνασίου, ἐξ οὗ (ἔλεγον) τὴν νῦν. Kr. 48, 13, 9.

ἀστου, οἷον εἰ δυοῖν ἀνδροῖν ἑκατέρῳ πίθοι πολ-
εἶεν, καὶ τῷ μὲν ἑτέρῳ ὑγιεῖς καὶ πλήρεις, ὁ μὲν E
υ, ὁ δὲ μέλιτος, ὁ δὲ γάλακτος, καὶ ἄλλοι πολλοὶ
ῶν, νάματα δὲ σπάνια καὶ χαλεπὰ ἑκάστου τού-
εἴη καὶ μετὰ πολλῶν πόνων καὶ χαλεπῶν ἐκπο-
μενα· ὁ μὲν οὖν ἕτερος πληρωσάμενος μήτ' ἐπο-
ύοι μήτε τι φροντίζοι, ἀλλ' ἕνεκα τούτων ἡσυχίαν
· τῷ δ' ἑτέρῳ τὰ μὲν νάματα, ὥσπερ καὶ ἐκείνῳ,
τὰ μὲν πορίζεσθαι, χαλεπὰ δέ, τὰ δ' ἀγγεῖα τετρη-
: καὶ σαθρά, ἀναγκάζοιτο δ' ἀεὶ καὶ νύκτα καὶ
ιαν πιμπλάναι αὐτά, ἢ τὰς ἐσχάτας λυποῖτο λύ- 494
ἆρα τοιούτου ἑκατέρου ὄντος τοῦ βίου, λέγεις
τοῦ ἀκολάστου εὐδαιμονέστερον εἶναι ἢ τὸν τοῦ
ίου; πείθω τί σε ταῦτα λέγων συγχωρῆσαι τὸν
ιον βίον τοῦ ἀκολάστου ἀμείνω εἶναι, ἢ οὐ πείθω;
ΚΑΛ. Οὐ πείθεις, ὦ Σώκρατες. τῷ μὲν γὰρ πλη-
ιμένῳ ἐκείνῳ οὐκέτ' ἔστιν ἡδονὴ οὐδεμία, ἀλλὰ
' ἔστιν, ὃ νῦν δὴ ἐγὼ ἔλεγον, τὸ ὥσπερ λίθον
ἐπειδὰν πληρώσῃ, μήτε χαίροντα ἔτι μήτε λυπού-
ν. ἀλλ' ἐν τούτῳ ἐστὶ τὸ ἡδέως ζῆν, ἐν τῷ ὡς B
στον ἐπιρρεῖν.

ίθοι . . .: Dieses zweite niss steht mit den obigen chen Ausdrücken wenigstens sserlicher Beziehung. vgl. —

ὑγιεῖς: *integri.* Der Gegen- τῷ δὲ ἑτέρῳ τετρημένα καὶ ἃ ἀγγεῖα wird unten ange- . — πολλοὶ πολλῶν: s. zu . — νάματα ἑκάστου τ.: uellen oder Zuflüsse der , welche den Inhalt dieser r bilden. νᾶμα, eigentlich oetischen Sprachgebrauche örig, findet sich bei Platon . — ὁ μ. ο. ἕτερος: nimmt bige τῷ μὲν ἑτέρῳ wieder auf. — πληρωσάμενος: ergz. τοὺς πίθους τῶν ναμάτων. — τι φρ.: s. zu 459 c. — ἡσυχίαν ἔχοι: vgl. Prot. 356 e.; Krit. 48 d.

494 A. ἢ: d. i. εἰ δὲ μή, 'sonst.' Kr. 69, 29, 1. — τοιούτου . . . βίου: 'wenn nun das Leben eines jeden von beiden so beschaffen ist.' — πείθω τί . . .: Die Wiederholung der gleichen Frage (493 d.), deren Form schon die Erwartung verneinender Antwort enthält, zeigt, dass S. solchen Gleichnissen nicht den Werth eines Beweises zuschreibt. — νῦν δὲ: 492 e. — μήτε χαίροντα . . .: insofern das Erwerben des er-

ΣΩ. Οὐκοῦν ἀνάγκη γ', ἂν πολὺ ἐπιρρέῃ, πολὺ καὶ τὸ ἀπιὸν εἶναι, καὶ μεγάλ' ἄττα τὰ τρήματα εἶναι ταῖς ἐκροαῖς;

ΚΑΛ. Πάνυ μὲν οὖν.

ΣΩ. Χαραδριοῦ τινὰ αὖ σὺ βίον λέγεις, ἀλλ' οὐ νεκροῦ οὐδὲ λίθου. καί μοι λέγε· τὸ τοιόνδε λέγεις οἷον πεινῆν καὶ πεινῶντα ἐσθίειν;

ΚΑΛ. Ἔγωγε.

C *ΣΩ. Καὶ διψῆν γε καὶ διψῶντα πίνειν;*

ΚΑΛ. Λέγω, καὶ τὰς ἄλλας ἐπιθυμίας ἁπάσας ἔχοντα καὶ δυνάμενον πληροῦν χαίροντα εὐδαιμόνως ζῆν.

ΣΩ. Εὖγε, ὦ βέλτιστε· διατέλει γὰρ ὥσπερ ἤρξω, καὶ ὅπως μὴ ἀπαισχυνεῖ. δεῖ δέ, ὡς ἔοικε, μηδ' ἐμὲ ἀπαισχυνθῆναι. καὶ πρῶτον μὲν εἰπέ, εἰ καὶ ψωρῶντα καὶ κνησιῶντα, ἀφθόνως ἔχοντα τοῦ κνῆσθαι, κνώμενον διατελοῦντα τὸν βίον εὐδαιμόνως ἔστι ζῆν.

D *ΚΑΛ. Ὡς ἄτοπος εἶ, ὦ Σώκρατες, καὶ ἀτεχνῶς δημηγόρος.*

forderlichen Stoffes Freude bringt, der Mangel hingegen Betrübniss erregt. —

B. *ἐν τῷ . . . ἐπιρρεῖν*: erklärend zu *ἐν τούτῳ*. s. zu 469 e. — *ἀνάγκη*: s. zu 450 a. — — *χαραδριοῦ*: Der *χαραδριός* ist ein nicht ganz genau zu ermittelnder, nach seinem gewöhnlichen Aufenthalte in Schluchten (*χαράδρα*) benannter Vogel von besonders schneller Verdauung, vielleicht eine Species des Regenpfeifers. (Charadrius, Linné.) Schleiermacher substituiert dafür die Ente, welche bekanntlich unter unseren Hausvögeln diese Eigenschaft vorzugsweise besitzt. — *ἀλλ' οὐ*: s. zu 453 c. — *νεκροῦ*: 492 e. Gegenüber der Fassung des K. gibt auch S. ein Gleichniss, welches das Extrem der Sache bezeichnet. — *τὸ τοιόνδε*: vgl. zu 490 e. — *λέγεις*: näml. mit der obigen Erklärung *ἐν τούτῳ ἐστὶ κτλ.* —

C. *λέγω*: Bejahende Antwort auf das fragende *λέγεις*. s. Kr. 64, 5, 4. — *καὶ τὰς ἄ.*: 'und zwar meine ich es so, dass' u. s. w. — *δυνάμενον πληροῦν*: Recapitulation aus 491 e. —

ὅπως μὴ ἀπαισχυνεῖ: 'dass du ja nicht aus Scham von deiner Ueberzeugung abgehst!' vgl. zu 489 a. — *ἀφθόνως ἔχοντα τοῦ . . .*: Kr. 47, 16. C. 418.

D. *ὡς ἄτοπος εἶ*: 'wie wunderlich du bist!' *ἄτοπος* steht euphemistisch für *μωρός*, *ἄγροικος* o. ä. wie Prot. 361 a.; Apol.

ΣΩ. Τοιγάρτοι, ὦ Καλλίκλεις, Πῶλον μὲν καὶ ὀργίαν καὶ ἐξέπληξα καὶ αἰσχύνεσθαι ἐποίησα, σὺ δὲ οὐ μὴ ἐκπλαγῇς οὐδὲ μὴ αἰσχυνθῇς· ἀνδρεῖος γὰρ εἶ. ἀλλ' ἀποκρίνου μόνον.

ΚΑΛ. Φημὶ τοίνυν καὶ τὸν κνώμενον ἡδέως ἂν κνᾶσθαι.

ΣΩ. Οὐκοῦν εἴπερ ἡδέως, καὶ εὐδαιμόνως;

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Πότερον εἰ τὴν κεφαλὴν μόνον κνησιῷ, ἢ ἔτι σε ἐρωτῶ; ὅρα, ὦ Καλλίκλεις, τί ἀποκρινεῖ, ἐάν τίς σε τὰ ἐχόμενα τούτοις ἐφεξῆς ἅπαντα ἐρωτᾷ· καὶ τούτων τοιούτων ὄντων τὸ κεφάλαιον, ὁ τῶν κιναίδων κακόν, οὗτος οὐ δεινὸς καὶ αἰσχρὸς καὶ ἄθλιος; ἢ τούτους τολμήσεις λέγειν εὐδαίμονας εἶναι, ἐὰν ἀφθόνως ἔχωσιν ὧν δέονται;

ΚΑΛ. Οὐκ αἰσχύνει εἰς τοιαῦτα ἄγων, ὦ Σώκρατες, τοὺς λόγους;

ΣΩ. Ἡ γὰρ ἐγὼ ἄγω ἐνταῦθα, ὦ γενναῖε, ἢ ἐκεῖσε, ὃς ἂν φῇ ἀνέδην οὕτω τοὺς κναιστῆρας, ὅπως ἂν θέλωσιν, εὐδαίμονας εἶναι, καὶ μὴ διορίζηται τῶν

e. vgl. oben 473 a.; 480 e. — μηγόρος: mit Rückblick auf 2 c. — Πῶλον . . . ἐποίησα: l. 482 c. ff.; 487 b. Ueber die onstruction des ποιεῖν s. zu 8 c. — οὐ μὴ ἐκπλαγῇς: 'du irst sicherlich nicht verblüfft.' r. 53, 7, 6. C. 620. — ἀνδρεῖος: l. 487 d. (καὶ μὴν ὅτι γε κτλ.) id das 187 a. zu παρρησίαν emerkte. — ἀλλ' ἀποκρίνου μόνον: K., der sich bereits *ad eundum* geführt sieht, wollte ch mit seinem Tadel ὡς ἄτοπος κτλ. dem Antworten entziehen. — ἂν βιῶναι: näml. εἰ ῥᾳθύνως ἔχοι τοῦ κνᾶσθαι. — E. πότερον: ergz. ἡδέως (εὐδαιμόνως) ἂν βιοίην. — τί σε ἐρωτῶ: 'oder soll ich noch sonst nach etwas (nach irgend einem andern Körpertheil) fragen?' Was gemeint sei, wird aus dem Folgenden sogleich klar. S. vermeidet es denjenigen Körpertheil gradezu anzugeben, welchen in gebildeter Rede bestimmt zu nennen den Griechen nicht minder als uns das Schamgefühl verbot. — κεφάλαιον: 'der Gipfelpunkt hierin; das äusserste Extrem. (vgl. 453 a.; 463 e.; 472 c.) ist wie τὸ μέγιστον oder μέγιστον Appos. zu ὁ τ. κ. βίος. — ἀφθ. ἔχ. ὧν: d. i. ἀ. ἔ. τούτων, ὧν δέονται. s. oben zu c. — εἰς τοιαῦτα ἄγων . . .: 461 c. — ἐκεῖνος: näml. K. selbst. —

495 ἡδονῶν ὁποῖαι ἀγαθαὶ καὶ κακαί; ἀλλ' ἔτι καὶ νῦν λέγε, πότερον φῂς εἶναι τὸ αὐτὸ ἡδὺ καὶ ἀγαθόν, ἢ εἶναί τι τῶν ἡδέων, ὃ οὐκ ἔστιν ἀγαθόν;

ΚΑΛ. Ἵνα δή μοι μὴ ἀνομολογούμενος ᾖ ὁ λόγος, ἐὰν ἕτερον φήσω εἶναι, τὸ αὐτό φημι εἶναι.

ΣΩ. Διαφθείρεις, ὦ Καλλίκλεις, τοὺς πρώτους λόγους, καὶ οὐκ ἂν ἔτι μετ' ἐμοῦ ἱκανῶς τὰ ὄντα ἐξετάζοις, εἴπερ παρὰ τὰ δοκοῦντα σαυτῷ ἐρεῖς.

B ΚΑΛ. Καὶ γὰρ σύ, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Οὐ τοίνυν ὀρθῶς ποιῶ οὔτ' ἐγώ, εἴπερ ποιῶ τοῦτο, οὔτε σύ. ἀλλ', ὦ μακάριε, ἄθρει, μὴ οὐ τοῦτο ᾖ τὸ ἀγαθόν, τὸ πάντως χαίρειν· ταῦτά τε γὰρ τὰ νῦν δὴ αἰνιχθέντα πολλὰ καὶ αἰσχρὰ φαίνεται συμβαίνοντα, εἰ τοῦτο οὕτως ἔχει, καὶ ἄλλα πολλά.

ὃς ἄν φῇ und ὅπως ἂν χ.: s. zu 450 b. —

495 **A.** ἀλλ' ἔτι καὶ νῦν: vgl. Krit. 44 b. — ἵνα δή . . . ὁ λόγος: was K. dem G. und noch mehr dem P. zum Vorwurf machte. 483 c. ff. Um nicht das Schicksal seiner beiden Vorgänger in der Erörterung mit S. zu theilen, wagt er Behauptungen, deren Ungereimtheit er selbst recht gut fühlt, kann sich aber durch alle seine Windungen nicht aus dem Netze ziehen. — ἀνομολογούμενος: das Activ ὁμολογεῖν wird von Personen gebraucht, die übereinstimmen, das Passiv von den Gegenständen, in denen Uebereinstimmung statt findet (οἱ λέγοντες ὁμολογοῦσιν, ὁ λόγος ὁμολογεῖται): vom Part. ὁμολογούμενος ist durch α priv. das Adject. ἀνομολογούμενος abgeleitet. — τοὺς πρώτους λόγους: vgl. besonders 492 c, d. — διαφθείρειν: 'verderben, verletzen, umstossen.' vgl. Prot. 360 a. δ. τὰς ὁμολογίας; Krit. 50 b. δ. τὰς γενομένας δίκας; Symp. 174 b. δ. τὴν παροιμίαν. — τὰ ὄντα: 'das wirklich Seiende,' also 'die Wahrheit.' Phaedr. 262 b. τοῖς παρὰ τὰ ὄντα δοξάζουσι καὶ ἀπατωμένοις δῆλον κτλ. —

B. καὶ γὰρ σύ: ergz. παρὰ τὰ δοκοῦντα λέγεις. K. hatte gleich anfangs 481 c. die Meinung ausgesprochen, S. stelle seine schroff scheinenden Ansichten wohl nur mehr aus Disputirsucht als seiner Ueberzeugung gemäss auf. καί gehört zu σύ. vgl. zu 448 a. — ποιῶ: Man erwartet ποιοῦμεν. Aber S. antwortet zunächst nur auf die Entgegnung des K. καὶ γὰρ σύ, und die Disjunction οὔτ' ἐγω . . . σύ, 'ich so wenig wie du,' ist nachträgliche Erweiterung. — εἴπερ ποιῶ τοῦτο: was aber hier so wenig wie dort (481 b. ἐμοὶ μὲν κτλ.) eingeräumt wird. — ἄθρει, μὴ οὐ . . .: 'siehe zu, ob vielleicht nicht dies das Gute ist.' — φαίνεται συμβαίνοντα: Ueber φαίνομαι mit dem Part. s. zu 452 c.;

ΚΑΛ. Ὡς σύ γε οἴει, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Σὺ δὲ τῷ ὄντι, ὦ Καλλίκλεις, ταῦτα ἰσχυ-
ζει;

ΚΑΛ. Ἔγωγε.

ΣΩ. Ἐπιχειρῶμεν ἄρα τῷ λόγῳ ὡς σοῦ σπουδά- C
ντος;

ΚΑΛ. Πάνυ γε σφόδρα.

ΣΩ. Ἴθι δή μοι, ἐπειδὴ οὕτω δοκεῖ, διελοῦ τάδε·
ἱστήμην που καλεῖς τι;

ΚΑΛ. Ἔγωγε.

ΣΩ. Οὐ καὶ ἀνδρείαν νῦν δὴ ἔλεγές τινα εἶναι
τὰ ἐπιστήμης;

ΚΑΛ. Ἔλεγον γάρ.

ΣΩ. Ἄλλο τι οὖν ὡς ἕτερον τὴν ἀνδρείαν τῆς
ἱστήμης δύο ταῦτα ἔλεγες;

ΚΑΛ. Σφόδρα γε.

ΣΩ. Τί δέ; ἡδονὴν καὶ ἐπιστήμην ταὐτὸν ἢ ἕτε- D
ν;

ΚΑΛ. Ἕτερον δήπου, ὦ σοφώτατε σύ.

ΣΩ. Ἡ καὶ ἀνδρείαν ἑτέραν ἡδονῆς;

ΚΑΛ. Πῶς γὰρ οὔ;

ΣΩ. Φέρε δὴ ὅπως μεμνησόμεθα ταῦτα, ὅτι Καλ-

er die Bedeutung von *συμβαί-
ν* s. zu 459 b. — *ὡς . . .
ι*: ist eine eben so verfehlte
chahmung eines sokratischen
sspruches (473 b.) wie wir Prot.
l e. finden. —
D. *ὡς σοῦ σπουδάζοντος*: 'in
Voraussetzung, dass du es
st meinest.' s. zu 448 e. —
νυ γε σφόδρα: erg. *σπου-
ζω*. — *ἴθι δή*: s. zu 449 d.
ιδὴ o. *δ.*: näml. *ἐπιχειρεῖν
λόγῳ*. — *νῦν δή*: 491 b. —
γον γάρ: s. zu 451 a. — *ἄλλο
s.* zu 467 d. — *ὡς ἕτερον*:
ber die Auslassung des Part.
ὄν s. zu 449 a. (*ὡς τ. ἐπ.*) — *τῆς
ἐπιστήμης*: comparativer Gen.
bei *ἕτερος*. s. Kr. 47, 26, 5. C.
416 A. 3). —

D. *δήπου*: s. zu 447 d. —
ὦ σοφώτατε σύ: K. meint das
σοφώτατε ebenso ironisch wie
früher (489 c. *fin.*) S. *σύ* hat
ganz die Stellung und Anwen-
dung des Eigennamens, den es
vertritt (wie wenn gesagt wäre
ὦ σοφώτατε Καλλίκλεις). Ari-
stoph. Plut. 1069 *ὦ βδελυρὲ σύ*.
vgl. Kr. 46, 3, 4. — *ὅπως μεμνη-
σόμεθα*: vgl. zu 494 c. 489 a.
— *Καλλ. Ἀχαρνεύς*: Scherz-

λικλῆς ἔφη Ἀχαρνεὺς ἡδὺ μὲν καὶ ἀγαθὸν ταὐτὸν εἶναι, ἐπιστήμην δὲ καὶ ἀνδρείαν καὶ ἀλλήλων καὶ τοῦ ἀγαθοῦ ἕτερον.

ΚΑΛ. Σωκράτης δέ γε ἡμῖν ὁ Ἀλωπεκῆθεν οὐχ ὁμολογεῖ ταῦτα. ἢ ὁμολογεῖ;

E ΣΩ. Οὐχ ὁμολογεῖ· οἶμαι δέ γε οὐδὲ Καλλικλῆς, ὅταν αὐτὸς αὑτὸν θεάσηται ὀρθῶς. εἰπὲ γάρ μοι, τοὺς εὖ πράττοντας τοῖς κακῶς πράττουσιν οὐ τοὐναντίον ἡγεῖ πάθος πεπονθέναι;

ΚΑΛ. Ἔγωγε.

ΣΩ. Ἆρ' οὖν, εἴπερ ἐναντία ἐστὶ ταῦτα ἀλλήλοις, ἀνάγκη περὶ αὐτῶν ἔχειν ὥσπερ περὶ ὑγιείας ἔχει καὶ νόσου; οὐ γὰρ ἅμα δήπου ὑγιαίνει τε καὶ νοσεῖ ὁ ἄνθρωπος, οὐδὲ ἅμα ἀπαλλάττεται ὑγιείας τε καὶ νόσου.

ΚΑΛ. Πῶς λέγεις;

ΣΩ. Οἷον περὶ ὅτου βούλει τοῦ σώματος ἀπολα-

haft wird hier bei der Feststellung des Fundamentalsatzes (das Angenehme ist mit dem Guten identisch, das Wissen und die Tapferkeit sind unter sich und vom Guten verschieden), über welcher nun discutiert werden soll, der Name des Vertreters dieser Meinung, des K., durch Angabe des Demos so förmlich bezeichnet, wie es in Psephismen und anderen Urkunden Brauch war. Ἀχαρναί war ein Demos der Phyle Οἰνηΐς. — δέ γε: s. zu 448 a. — ὁ Ἀλωπεκῆθεν: 'der aus dem Demos Ἀλωπεκῆ gebürtige.' —

E. οὐδὲ Καλλικλῆς: Aehnlich wie 466 e. wird die Beistimmung des Gegners, welche S. durch seine Gründe zu erzwingen gewiss ist, schon anticipiert. Ueber die Setzung des Eigennamens anstatt des Pron. vgl. zu 482 b. — αὐτὸς αὑτὸν: s. zu 482 d. — τοῖς κ. πράττουσιν...: Ueber die Abkürzung in der Vergleichung s. zu 493 d. Kr. 48, 13, 4 u. 9. — ἀνάγκη: s. zu 450 a. — περὶ αὐτῶν ἔχειν: aus dem nachfolgenden ὥσπερ lässt vor ἔχειν sich οὕτω als die dem Verbum in dieser Bedeutung ('sich verhalten') erforderliche Modalbestimmung ergänzen. — δήπου: s. zu 447 d. — οἷον: s. zu 450 c. — περὶ ὅτου βούλει τ. σώμ.: *de quovis (quolibet) membro corporis considera.* Vollständig: περὶ ὅτου τοῦ σώματος σκοπεῖν βούλει, περὶ τούτου σκόπει ἀπολαβὼν αὐτό. ἀπολαμβάνειν, 'einen einzelnen Theil von seinem Ganzen abgesondert vornehmen.' Repbl. 3, 392 e. ὥσπερ οἱ ἀδύνατοι λέγειν, οὐ κατὰ ὅλον ἀλλ' ἀπολαβὼν μέρος τι πειράσομαί σοι ἐν τούτῳ δηλῶσαι ὃ βούλομαι. —

βῶν σκόπει. νοσεῖ που ἄνθρωπος ὀφθαλμούς, ᾧ ὄνομα 496
ὀφθαλμία;

ΚΑΛ. Πῶς γὰρ οὔ;

ΣΩ. Οὐ δήπου καὶ ὑγιαίνει γε ἅμα τοὺς αὐτούς;

ΚΑΛ. Οὐδ' ὁπωστιοῦν.

ΣΩ. Τί δέ; ὅταν τῆς ὀφθαλμίας ἀπαλλάττηται, ἆρα τότε καὶ τῆς ὑγιείας ἀπαλλάττεται τῶν ὀφθαλμῶν καὶ τελευτῶν ἅμα ἀμφοτέρων ἀπήλλακται;

ΚΑΛ. Ἥκιστά γε.

ΣΩ. Θαυμάσιον γάρ, οἶμαι, καὶ ἄλογον γίγνεται· ἦ γάρ;

ΚΑΛ. Σφόδρα γε. B

ΣΩ. Ἀλλ' ἐν μέρει, οἶμαι, ἑκάτερον καὶ λαμβάνει καὶ ἀπολλύει;

ΚΑΛ. Φημί.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ ἰσχὺν καὶ ἀσθένειαν ὡσαύτως;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Καὶ τάχος καὶ βραδυτῆτα;

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Ἦ καὶ τἀγαθὰ καὶ τὴν εὐδαιμονίαν καί τἀναντία τούτων, κακά τε καὶ ἀθλιότητα, ἐν μέρει λαμβάνει καὶ ἐν μέρει ἀπαλλάττεται ἑκατέρου;

ΚΑΛ. Πάντως δήπου.

ΣΩ. Ἐὰν εὕρωμεν ἄρα ἄττα, ὧν ἅμα τε ἀπαλ- C
λάττεται ἄνθρωπος καὶ ἅμα ἔχει, δῆλον ὅτι ταῦτά γε οὐκ ἂν εἴη τό τε ἀγαθὸν καὶ τὸ κακόν. ὁμολογοῦμεν ταῦτα; καὶ εὖ μάλα σκεψάμενος ἀποκρίνου.

496 A. *νοσεῖ . . . ὀφθαλμούς*: Kr. 46, 4. C. 404. Ueber das Fehlen des Art. bei *ἄνθρωπος* (welcher ohne erhebliche Modification der Bedeutung kurz vorher — *νοσεῖ ὁ ἄνθρωπος* — gesetzt war) s. zu 448 c. — *ᾧ*: erg. *νοσεῖν* = *ᾗ νόσῳ*. — *τελευτῶν*: s. zu 457 d. — *γίγνεται*: d. h. *εἰ ὁ ἄνθρωπος ἀμφοτέρων ἀπήλλακται, θαυμάσιον γίγνεται*. Aus der Unmöglichkeit der Bedingung folgt auch die Unmöglichkeit des Bedingten. Man erwartete übrigens *γίγνοιτο ἄν*. — *ἦ γάρ*: s. zu 449 d. —

B. *ἐν μέρει*: s. zu 462 a. —

C. *καὶ ἅμα ἔχει*: näml. *αὐτά*.

ΚΑΛ. Ἀλλ' ὑπερφυῶς ὡς ὁμολογῶ.

ΣΩ. Ἴθι δὴ ἐπὶ τὰ ἔμπροσθεν ὡμολογημένα. τὸ δὴ πεινῆν ἔλεγες πότερον ἡδὺ ἢ ἀνιαρὸν εἶναι; αὐτὸ λέγω τὸ πεινῆν.

ΚΑΛ. Ἀνιαρὸν ἔγωγε· τὸ μέντοι πεινῶντα ἐσθίειν ἡδύ.

D ΣΩ. Καὶ ἐγώ· μανθάνω· ἀλλ' οὖν τό γε πεινῆν αὐτὸ ἀνιαρόν. ἢ οὐχί;

ΚΑΛ. Φημί.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ τὸ διψῆν;

ΚΑΛ. Σφόδρα γε.

ΣΩ. Πότερον οὖν ἔτι πλείω ἐρωτῶ, ἢ ὁμολογεῖς ἅπασαν ἔνδειαν καὶ ἐπιθυμίαν ἀνιαρὸν εἶναι;

ΚΑΛ. Ὁμολογῶ, ἀλλὰ μὴ ἐρώτα.

ΣΩ. Εἶεν· διψῶντα δὲ δὴ πίνειν ἄλλο τι ἢ ἡδὺ φῂς εἶναι;

ΚΑΛ. Ἔγωγε.

ΣΩ. Οὐκοῦν τούτου οὗ λέγεις τὸ μὲν διψῶντα λυπούμενον δήπου ἐστίν;

E ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Τὸ δὲ πίνειν πλήρωσίς τε τῆς ἐνδείας καὶ ἡδονή;

s. zu 452 d. — *δῆλον ὅτι*: s. zu 448 c. — *εὖ μάλα*: Gewöhnlich wird in dieser Verbindung *μάλα* nachgesetzt. vgl. *οὐ πάνυ* (Kr. 67, 1, 3.). — *ὑπερφυῶς ὡς*: s. zu 471 a. (*θαυμασίως ὡς ἄ.*) — *αὐτὸ λέγω τὸ πεινῆν*: 'ich meine das Hungern an und für sich;' abgesehen von der Befriedigung dieses Triebes.s. zu 483 d. — *ἡδύ*: ergz. *εἶναι λέγω*. —

D. *μανθάνω*: vgl. 474 c. *fin.* 490 d. *med.* — *ἔτι πλείω ἐρωτῶ*: d. h. bedarf die Induction noch mehrerer Beispiele? — *ἔνδειαν καὶ ἐπιθυμίαν*: Passend erscheinen beide Begriffe wie Grund und Folge verbunden, da jede 'Begierde' aus einem 'Bedürfnisse' entspringt. — *ἀλλὰ μὴ ἐρ.*: K., der bereits zur Genüge bewiesen, dass streng logische Begriffsentwickelung eben nicht seine Sache ist (s. die Einleitung), ist der scheinbar kleinlichen und langweiligen Fragen des S. schon überdrüssig. — *δὲ δή*: s. zu 452 b. — *ἄλλο τι ἢ*: s. zu 455 b. — *οὗ*: s. zu 452 a. (*τούτων ὧν*). — *τὸ μ. διψῶντα*: näml. *πίνειν*: 'mit Durst, d. heisst doch wohl mit Schmerz.'

E. *πλήρωσίς . . . καὶ ἡδονή*: 'in gleichem Verhältnisse wie vor-

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν κατὰ τὸ πίνειν χαίρειν λέγεις;

ΚΑΛ. Μάλιστα.

ΣΩ. Διψῶντά γε;

ΚΑΛ. Φημί.

ΣΩ. Λυπούμενον;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Αἰσθάνει οὖν τὸ συμβαῖνον, ὅτι λυπούμενον χαίρειν λέγεις ἅμα, ὅταν διψῶντα πίνειν λέγῃς; οὐχ ἅμα τοῦτο γίγνεται κατὰ τὸν αὐτὸν τόπον καὶ ὀνον εἴτε ψυχῆς εἴτε σώματος βούλει; οὐδὲν γάρ, μαι, διαφέρει. ἔστι ταῦτα ἢ οὔ;

ΚΑΛ. Ἔστιν.

ΣΩ. Ἀλλὰ μὴν εὖ γε πράττοντα κακῶς πράττειν α ἀδύνατον ἔφῃς εἶναι.

ΚΑΛ. Φημὶ γάρ.

ΣΩ. Ἀνιώμενον δέ γε χαίρειν δυνατὸν ὡμολό- 497
κας.

ΚΑΛ. Φαίνεται.

ΣΩ. Οὐκ ἄρα τὸ χαίρειν ἐστὶν εὖ πράττειν οὐδὲ ἀνιᾶσθαι κακῶς, ὥστε ἕτερον γίγνεται τὸ ἡδὺ τοῦ ἀθοῦ.

ἔνδεια καὶ ἐπιθυμία. — *τὰ τὸ π. χ. λέγεις*: ‘in Rücksicht auf das Trinken (insoferne man trinkt) meinst du, dass man sich freue?’ Ueber die Bedeutung des *κατά* s. Kr. 68, 25, 3. C. 459 B, c. Das Subj. von *χαίρειν* ist wie im vorherigen *διψῶντα πίνειν* u. a.) ein allgemeines, *τινά*, s. zu 456 d. — *συμβαῖνον*: s. zu 459 b. — *ψ. εἴτε σ. βούλει*: s. zu d. Die Genit. *ψυχῆς* und *ματος* hängen von *τοῦτο* ab; gst du nun behaupten wollen, s dieser Zustand (zugleich Unlust und Lust empfinden) der Seele, oder dem Körper angehört.’ — *οὐδὲν . . . διαφέρει*: vgl. zu 451 c. — *ἀλλὰ μήν*: s. zu 449 e. — *ἔφῃς*: 495 e. — *φημὶ γάρ*: ‘allerdings behaupte ich es.’ vgl. zu 451 a. —

497 A. *γίγνεται*: ‘sich (als Resultat) herausstellt.’ *γίγνεσθαι*, als mathematischer Kunstausdruck von dem Ergebniss (Facit) einer Rechnung gebräuchlich (Apol. 36 a. Xen. Anab. 1, 2, 9 u. ö.), wird hier, wie öfters, auf das verwandte Gebiet der Logik übertragen. — *τοῦ ἀγαθοῦ*:

ΚΑΛ. Ἀλλ' ὑπερφυῶς ὡς ὁμολογῶ.

ΣΩ. Ἴθι δὴ ἐπὶ τὰ ἔμπροσθεν ὡμολογημένα. τὸ πεινῆν ἔλεγες πότερον ἡδὺ ἢ ἀνιαρὸν εἶναι; αὐτὸ λέγω τὸ πεινῆν. 51

ΚΑΛ. Ἀνιαρὸν ἔγωγε· τὸ μέντοι πεινῶντα ἐσθίειν ἡδύ.

D ΣΩ. Καὶ ἐγώ· μανθάνω· ἀλλ' οὖν τό γε πεινῆν αὐτὸ ἀνιαρόν. ἢ οὐχί;

ΚΑΛ. Φημί.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ τὸ διψῆν;

ΚΑΛ. Σφόδρα γε.

ΣΩ. Πότερον οὖν ἔτι πλείω ἐρωτῶ, ἢ ὁμολογεῖς ἅπασαν ἔνδειαν καὶ ἐπιθυμίαν ἀνιαρὸν εἶναι;

ΚΑΛ. Ὁμολογῶ, ἀλλὰ μὴ ἐρώτα.

ΣΩ. Εἶεν· διψῶντα δὲ δὴ πίνειν ἄλλο τι ἢ ἡδὺ φῂς εἶναι;

ΚΑΛ. Ἔγωγε.

ΣΩ. Οὐκοῦν τούτου οὗ λέγεις τὸ μὲν διψῶντα λυπούμενον δήπου ἐστίν;

E ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Τὸ δὲ πίνειν πλήρωσίς τε τῆς ἐνδείας καὶ ἡδονή;

s. zu 452 d. — *δῆλον ὅτι*: s. zu 448 c. — *εὖ μάλα*: Gewöhnlich wird in dieser Verbindung *μάλα* nachgesetzt. vgl. *οὐ πάνυ* (Kr. 67, 1, 3.). — *ὑπερφυῶς ὡς*: s. zu 471 a. (*θαυμασίως ὡς ἄ.*) — *αὐτὸ λέγω τὸ πεινῆν*: 'ich meine das Hungern an und für sich;' abgesehen von der Befriedigung dieses Triebes.s. zu 483 d. — *ἡδύ*: ergz. *εἶναι λέγω*. —

D. *μανθάνω*: vgl. 474 c. *fin.* 490 d. *med.* — *ἔτι πλείω ἐρωτῶ*: d. h. bedarf die Induction noch mehrerer Beispiele? — *ἔνδειαν καὶ ἐπιθυμίαν*: Passend erscheinen beide Begriffe wie Grund und Folge verbunden, da jede 'Begierde' aus einem 'Bedürfnisse' entspringt. — *ἀλλὰ μὴ ἐρ.*: K., der bereits zur Genüge bewiesen, dass streng logische Begriffsentwickelung eben nicht seine Sache ist (s. die Einleitung), ist der scheinbar kleinlichen und langweiligen Fragen des S. schon überdrüssig. — *δὲ δή*: s. zu 452 b. — *ἄλλο τι ἢ*: s. zu 455 b. — *οὗ*: s. zu 452 a. (*τούτων ὧν*). — *τὸ μ. διψῶντα*: näml. *πίνειν*: 'mit Durst, d. heisst doch wohl mit Schmerz.'

E. *πλήρωσίς . . . καὶ ἡδονή*: 'in gleichem Verhältnisse wie vor-

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν κατὰ τὸ πίνειν χαίρειν λέγεις;

ΚΑΛ. Μάλιστα.

ΣΩ. Διψῶντά γε;

ΚΑΛ. Φημί.

ΣΩ. Λυπούμενον;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Αἰσθάνει οὖν τὸ συμβαῖνον, ὅτι λυπούμενν χαίρειν λέγεις ἅμα, ὅταν διψῶντα πίνειν λέγῃς; οὐχ ἅμα τοῦτο γίγνεται κατὰ τὸν αὐτὸν τόπον καὶ όνον εἴτε ψυχῆς εἴτε σώματος βούλει; οὐδὲν γάρ, μαι, διαφέρει. ἔστι ταῦτα ἢ οὔ;

ΚΑΛ. Ἔστιν.

ΣΩ. Ἀλλὰ μὴν εὖ γε πράττοντα κακῶς πράττειν ια ἀδύνατον ἔφης εἶναι.

ΚΑΛ. Φημὶ γάρ.

ΣΩ. Ἀνιώμενον δέ γε χαίρειν δυνατὸν ὡμολό- 497
κας.

ΚΑΛ. Φαίνεται.

ΣΩ. Οὐκ ἄρα τὸ χαίρειν ἐστὶν εὖ πράττειν οὐδὲ ἀνιᾶσθαι κακῶς, ὥστε ἕτερον γίγνεται τὸ ἡδὺ τοῦ ἀθοῦ.

r *ἥδεια καὶ ἐπιθυμία.* — *τὰ τὸ π. χ. λέγεις*: ‘in Rückht auf das Trinken (insoferne n trinkt) meinst du, dass man h freue?’ Ueber die Bedeuıg des *κατά* s. Kr. 68, 25, 3. . C. 459 B, c. Das Subj. von *ίρειν* ist wie im vorherigen *φῶντα πίνειν* u. a.) ein allneines, *τινὰ*, s. zu 456 d. — *συμβαῖνον*: s. zu 459 b. — *ε ψ. εἴτε σ. βούλει*: s. zu 3 d. Die Genit. *ψυχῆς* und *ματος* hängen von *τοῦτο* ab; ıgst du nun behaupten wollen, s dieser Zustand (zugleich Unlust und Lust empfinden) der Seele, oder dem Körper angehört.’ — *οὐδὲν . . . διαφέρει*: vgl. zu 451 c. — *ἀλλὰ μήν*: s. zu 449 e. — *ἔφης*: 495 e. — *φημὶ γάρ*: ‘allerdings behaupte ich es.’ vgl. zu 451 a. —

497 A. *γίγνεται*: ‘sich (als Resultat) herausstellt.’ *γίγνεσθαι*, als mathematischer Kunstausdruck von dem Ergebniss (Facit) einer Rechnung gebräuchlich (Apol. 36 a. Xen. Anab. 1, 2, 9 u. ö.), wird hier, wie öfters, auf das verwandte Gebiet der Logik übertragen. — *τοῦ ἀγαθοῦ*:

ΚΑΛ. Οὐκ οἶδ' ἅττα σοφίζει, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Οἶσθα, ἀλλὰ ἀκκίζει, ὦ Καλλίκλεις· καὶ προῖδι γε ἔτι εἰς τὸ ἔμπροσθεν, ἵνα εἰδῇς, ὡς σοφὸς ὢν με
B *νουθετεῖς. οὐχ ἅμα διψῶν τε ἕκαστος ἡμῶν πέπαυται καὶ ἅμα ἡδόμενος διὰ τοῦ πίνειν;*

ΚΑΛ. Οὐκ οἶδα ὅ τι λέγεις· ὅτι ἔχων λῃρεῖς.

ΓΟΡ. Μηδαμῶς, ὦ Καλλίκλεις, ἀλλ' ἀποκρίνου καὶ ἡμῶν ἕνεκα, ἵνα περανθῶσιν οἱ λόγοι.

ΚΑΛ. Ἀλλ' ἀεὶ τοιοῦτός ἐστι Σωκράτης, ὦ Γοργία· σμικρὰ καὶ ὀλίγου ἄξια ἀνερωτᾷ καὶ ἐξελέγχει.

ΓΟΡ. Ἀλλὰ τί σοὶ διαφέρει; πάντως οὐ σὴ αὕτη ἡ τιμή, ὦ Καλλίκλεις· ἀλλ' ὑπόσχες Σωκράτει ἐξελέγξαι ὅπως ἂν βούληται.

C *ΚΑΛ. Ἐρώτα δὴ σὺ τὰ σμικρά τε καὶ στενὰ ταῦτα, ἐπείπερ Γοργίᾳ δοκεῖ οὕτως.*

s. zu 495 c. — *σοφίζει*: 'Spitzfindigkeiten aussinnst.' Wie K. oben (494 d. 482 c.) den S. für einen *δημηγόρος* erklärte, so will er ihn hier zu einem *σοφιστής* machen. — *ἀκκίζει*: Wortspiel mit *σοφίζει*. — *ὡς σοφὸς ὤν*: Ironisch, denn das Gegentheil zeigt sich bereits und muss sich im weiteren Verlaufe immer deutlicher zeigen. vgl. 487 a, b, e, und die Anrede *ὦ σοφώτατε Καλλίκλεις* 489 c. —

B. *ἔχων λῃρεῖς*: 'Du faselst fortwährend.' s. zu 490 e. (*φλυαρεῖς ἔχων*). Mit diesen abweisenden Worten will K., der längst voraussieht, *ὡς σοφὸς ὤν* er schlüsslich erscheinen muss, alle weiteren Erörterungen abbrechen; wird aber von S., der seinem 458 b, c. ausgesprochenen Grundsatze treu ohne persönliche Rücksichten die Wahrheit gründlich zu erforschen strebt, zur Fortsetzung der Unterredung gedrängt. — *ἡμῶν ἕνεκα*: G., der mit Interesse dem Gange der Erörterung gefolgt ist, tritt nun als Vermittler ein. vgl. Prot. 335 c. *ff.* — *ἵνα περανθῶσιν οἱ λόγοι*: vgl. zu 472 c. *init.* — *σμικρὰ . . .*: Denselben Vorwurf der Kleinigkeitskrämerei (*σμικρολογία*) bekommt S. von seinen sophistischen, der Dialektik unkundigen Gegnern öfters zu hören. vgl. besonders Hipp. mai. 304 a. *ff.* u. d. Einleitung. — *τί σοὶ διαφέρει*: s. 448 b. u. zu Prot. 331 c. — *πάντως . . . τιμή*: 'jedenfalls hast du nicht dafür einzustehen.' Eigentlich besagt die sprichwörtliche Redensart: 'der daraus erwachsende Schade und die Vergütung desselben fällt nicht dir zu.' Ueber diese (in Prosa sehr seltene) Bedeutung von *τιμή* vgl. Il. *α*, 159. *γ*, 286. *ε*, 552. Od. *χ*, 57. — *ὑπόσχες Σ. ἐξελέγξαι*: 'Lasse den S. (dich) wiederlegen.' Kr. 55, 3, 21. vgl. das zu *παρέχω*, mit welchem hier *ὑπίσχω* gleiche Bedeutung und Construc-

ΣΩ. Εὐδαίμων εἶ, ὦ Καλλίκλεις, ὅτι τὰ μεγάλα μύησαι πρὶν τὰ σμικρά· ἐγὼ δ' οὐκ ᾤμην θεμιτὸν ναι. ὅθεν οὖν ἀπέλιπες, ἀποκρίνου, εἰ οὐχ ἅμα τύεται διψῶν ἕκαστος ἡμῶν καὶ ἡδόμενος.

ΚΑΛ. Φημί.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ πεινῶν καὶ τῶν ἄλλων ἐπιθυμῶν καὶ ἡδονῶν ἅμα παύεται; D

ΚΑΛ. Ἔστι ταῦτα.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ τῶν λυπῶν καὶ τῶν ἡδονῶν ἅμα κύεται;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Ἀλλὰ μὴν τῶν ἀγαθῶν καὶ κακῶν οὐχ ἅμα τύεται, ὡς σὺ ὡμολόγεις· νῦν δὲ οὐχ ὁμολογεῖς;

ΚΑΛ. Ἔγωγε· τί οὖν δή;

ΣΩ. Ὅτι οὐ ταὐτὰ γίγνεται, ὦ φίλε, τἀγαθὰ τοῖς δέσιν οὐδὲ τὰ κακὰ τοῖς ἀνιαροῖς. τῶν μὲν γὰρ ἅμα

n hat, unter 458 b. Bemerkte. ὅπως ἂν βούληται: s. zu 450 b.

C. ἐρώτα δή: 'So frage denn.' dem ἐρωτᾶν ist für S. das ittel das ἐξελέγξαι. — σμικρά l στενά: wie vorher σμικρὰ l ὀλίγου ἄξια. vgl. Cic. *de fin.* 3, 7. *Pungunt enim, quasi acus, interrogatiunculis angustis.* — ῦτα: s. zu 452 e. — τὰ με- λα μεμύησαι ...: Der bildliche sdruck ist, wie 493 b., von n Mysterien entnommen. Die nweihung in die Eleusinischen ysterien hatte zwei Grade. Die orbereitungsweihe(μύησις)wur- gewöhnlich an den kleinen eusinien im Monate Anthestem ertheilt. An den grossen eusinien im Monate Boëdromion hielten die μύσται den Zutritt den höheren Geheimnissen; wurden ἐπόπται. Also: 'du st zu dem höheren Grade zugelassen, ohne die Verlaufe des niederen,' d. h. du darfst dich mit grossen Problemen beschäftigen, ohne dich bei diesen elementaren Kleinigkeiten aufzuhalten. Aber diese σμικρά bringen den K. in Widerspruch mit sich selbst. — ἐγὼ δὲ . . . εἶναι: Aehnlich Sophist. 218 c. ὅσα δ' αὖ τῶν μεγάλων δεῖ διαπονεῖσθαι καλῶς, περὶ τῶν τοιούτων δέδοκται πᾶσι καὶ πάλαι τὸ πρότερον ἐν σμικροῖς καὶ ῥᾴοσιν αὐτὰ δεῖν μελετᾶν, πρὶν ἐν αὐτοῖς τοῖς μεγίστοις. — ὅθεν o. ἀπ.: 497 b. — πεινῶν κ. τῶν ἄλλων ἐπιθυμιῶν: Die beiden Constructionen von παύεσθαι verbunden, wie 482 a. —

D. ἀλλὰ μήν: s. zu 449 e. — ὡς σὺ ὡμολόγεις: 496 c. — τί οὖν δή: 'was nun weiter?' d. h. wo willst du mit deiner Frage hinaus? — γίγνεται: s. zu 497 a.

παύεται, τῶν δὲ οὔ, ὡς ἑτέρων ὄντων· πῶς οὖν ταὐτὰ ἂν εἴη τὰ ἡδέα τοῖς ἀγαθοῖς ἢ τὰ ἀνιαρὰ τοῖς κακοῖς; ἐὰν δὲ βούλῃ, καὶ τῇδ' ἐπίσκεψαι· οἶμαί γάρ σοι οὐδὲ ταύτῃ ὁμολογεῖσθαι. ἆθρει δέ· τοὺς ἀγαθοὺς οὐχὶ Ε ἀγαθῶν παρουσίᾳ ἀγαθοὺς καλεῖς, ὥσπερ τοὺς καλοὺς οἷς ἂν κάλλος παρῇ;

ΚΑΛ. Ἔγωγε.

ΣΩ. Τί δέ; ἀγαθοὺς ἄνδρας καλεῖς τοὺς ἄφρονας καὶ δειλούς; οὐ γὰρ ἄρτι γε, ἀλλὰ τοὺς ἀνδρείους καὶ φρονίμους ἔλεγες· ἢ οὐ τούτους ἀγαθοὺς καλεῖς;

ΚΑΛ. Πάνυ μὲν οὖν.

ΣΩ. Τί δέ; παῖδα ἀνόητον χαίροντα ἤδη εἶδες;

ΚΑΛ. Ἔγωγε.

ΣΩ. Ἄνδρα δὲ οὔπω εἶδες ἀνόητον χαίροντα;

ΚΑΛ. Οἶμαι ἔγωγε· ἀλλὰ τί τοῦτο;

ΣΩ. Οὐδέν· ἀλλ' ἀποκρίνου.

ΚΑΛ. Εἶδον.

ΣΩ. Τί δέ; νοῦν ἔχοντα λυπούμενον καὶ χαίροντα; 498

ΚΑΛ. Φημί.

ΣΩ. Πότεροι δὲ μᾶλλον χαίρουσι καὶ λυποῦνται, οἱ φρόνιμοι ἢ οἱ ἄφρονες;

ΚΑΛ. Οἶμαι ἔγωγε οὐ πολύ τι διαφέρειν.

ΣΩ. Ἀλλ' ἀρκεῖ καὶ τοῦτο. ἐν πολέμῳ δὲ ἤδη εἶδες ἄνδρα δειλόν;

ΚΑΛ. Πῶς γὰρ οὔ;

ΣΩ. Τί οὖν; ἀπιόντων τῶν πολεμίων πότεροί σοι ἐδόκουν μᾶλλον χαίρειν, οἱ δειλοὶ ἢ οἱ ἀνδρεῖοι;

— *παύεται*: ergz. ἕκαστος ἡμῶν. — *καὶ τῇδ' ἐπίσκεψαι*: hiedurch wird der folgende Beweis als ein neuer vom vorhergehenden bestimmt unterschieden. — *ὁμολογεῖσθαι*: Subj. ist *αὐτό* oder *τὸν λόγον*. Ueber das Passiv s. zu 495 a. —

E. *παρουσίᾳ*: 'in Folge (wegen) der Anwesenheit.' C. 439. Kr. 48, 15, 5. — *τοὺς καλοὺς*: ergz. *καλεῖς* (*ἐκείνους*). — *οὐ γὰρ ἄ. γε*: ergz. *τοὺς ἄφρονας καὶ δειλοὺς ἐκάλεις ἀγαθοὺς ἄνδρας*. vgl. 491 b, c. — *ἀλλὰ τί τοῦτο*: s. zu 448 b. —

498 A. *οὐ πολύ τι*: Kr. 51, 16, 4. u. 5. —

ΚΑΛ. Ἀμφότεροι ἔμοιγε μᾶλλον· εἰ δὲ μή, παπλησίως γε. B

ΣΩ. Οὐδὲν διαφέρει. χαίρουσι δ' οὖν καὶ οἱ δειλοί;

ΚΑΛ. Σφόδρα γε.

ΣΩ. Καὶ οἱ ἄφρονες, ὡς ἔοικεν.

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Προσιόντων δὲ οἱ δειλοὶ μόνον λυποῦνται καὶ οἱ ἀνδρεῖοι;

ΚΑΛ. Ἀμφότεροι.

ΣΩ. Ἆρα ὁμοίως;

ΚΑΛ. Μᾶλλον ἴσως οἱ δειλοί.

ΣΩ. Ἀπιόντων δ' οὐ μᾶλλον χαίρουσιν;

ΚΑΛ. Ἴσως.

ΣΩ. Οὐκοῦν λυποῦνται μὲν καὶ χαίρουσι καὶ οἱ φρονες καὶ οἱ φρόνιμοι καὶ οἱ δειλοὶ καὶ οἱ ἀνδρεῖοι παπλησίως, ὡς σὺ φῂς, μᾶλλον δὲ οἱ δειλοὶ τῶν ἀν- C ρείων;

ΚΑΛ. Φημί.

ΣΩ. Ἀλλὰ μὴν οἵ γε φρόνιμοι καὶ οἱ ἀνδρεῖοι γαθοί, οἱ δὲ δειλοὶ καὶ ἄφρονες κακοί;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Παραπλησίως ἄρα χαίρουσι καὶ λυποῦνται ἀγαθοὶ καὶ οἱ κακοί;

ΚΑΛ. Φημί.

ΣΩ. Ἆρ' οὖν παραπλησίως εἰσὶν ἀγαθοὶ καὶ κα- οὶ οἱ ἀγαθοί τε καὶ οἱ κακοί; ἢ καὶ ἔτι μᾶλλον ἀγα- οὶ καὶ κακοί εἰσιν οἱ κακοί;

B. ἀμφότεροι ἔμ. . . .: d. h. ide Theile, die Feigen und die ıpferen, schienen sich gegensei- ; an Freude zu überbieten; und lten sich auch die Feigen noch hr freuen, so ist doch der Un- schied nicht sehr merklich. — ıοσιόντων: ergz. τῶν πολε- ων. —

C. ἆρ οὖν . . . εἰσὶν οἱ κακοί: οἱ ἀγαθοί u. οἱ κακοί im Subj. bezeichnet die Tapfern und die Feigen, welche K. als ἀγαθοί u. κακοί anerkannt hatte 497 e; ἀγαθοί u. κακοί im Prädic. bezeichnet Schmerz und Lust empfindend, wodurch bei der Identität von ἡδύ u. ἀγαθόν Güte

ὡς δὴ σὺ οἴει ἐμὲ ἢ καὶ ἄλλον ὁντινοῦν ἀνθρώπων οὐχ ἡγεῖσθαι τὰς μὲν βελτίους ἡδονάς, τὰς δὲ χείρους.

ΣΩ. Ἰοὺ ἰού, ὦ Καλλίκλεις, ὡς πανοῦργος εἶ, καί
C μοι ὥσπερ παιδὶ χρῇ, τοτὲ μὲν αὖ φάσκων οὕτως ἔχειν, τοτὲ δὲ ἑτέρως, ἐξαπατῶν με. καίτοι οὐκ ᾤμην γε κατ' ἀρχὰς ὑπὸ σοῦ ἑκόντος εἶναι ἐξαπατηθήσεσθαι, ὡς ὄντος φίλου· νῦν δὲ ἐψεύσθην, καὶ ὡς ἔοικεν ἀνάγκη μοι κατὰ τὸν παλαιὸν λόγον τὸ παρὸν εὖ ποιεῖν καὶ τοῦτο δέχεσθαι τὸ διδόμενον παρὰ σοῦ. ἔστι δὲ δή, ὡς ἔοικεν, ὃ νῦν λέγεις, ὅτι ἡδοναί τινές εἰσιν αἱ μὲν ἀγαθαί, αἱ δὲ κακαί· ἦ γάρ;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Ἆρ' οὖν ἀγαθαὶ μὲν αἱ ὠφέλιμοι, κακαὶ δὲ αἱ βλαβεραί;

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Ὠφέλιμοι δέ γε αἱ ἀγαθόν τι ποιοῦσαι, κακαὶ δὲ αἱ κακόν τι;

ΚΑΛ. Φημί.

D ΣΩ. Ἆρ' οὖν τὰς τοιάσδε λέγεις, οἷον κατὰ τὸ σῶμα ἃς νῦν δὴ ἐλέγομεν ἐν τῷ ἐσθίειν καὶ πίνειν

etwas festhalten, anschliessen.' vgl. Prot. 324 d. Kr. 47, 12. — *ὥσπερ τὰ μειράκια*: Nach den 484 gegebenen Erklärungen des K. darf dieser Vergleich nicht mehr befremden. — *ὡς δὴ σὺ . . .*: ironisch. s. zu 468 e. *scilicet.* K. versucht abermals seinen gewöhnlichen Kunstgriff, näml. das Unterschieben einer wesentlichen Modification anstatt des früher aufgestellten Satzes. s. zu 498 e. — *ἰού*: (ironischer) Ausruf der freudigen Ueberraschung. Soph. Phil. 38. —

C. *ἐξαπατῶν με*: Appos. zu *φάσκων*. — *ἑκόντος εἶναι*: C. 570 A. Kr. 55, 1, 1. Apol. 37 a. — *ὡς ὄντος φίλου*: mit Beziehung auf 485 e; 487 a. — *κατὰ τὸν π. λ.*: s. zu 454 c. — *τὸ παρὸν . . .*: Das Sprichwort soll nach einigen von Pittakos (s. zu Prot. 339 c.), nach andern von Epicharmos (s. zu 505 e.) herstammen. Auch Cicero (ad Att. 6, 5, 2. und 15, 17, 1.) spielt darauf an. — *εὖ ποιεῖν*: 'für lieb nehmen;' *boni consulere.* — *δὲ δή*: s. zu 452 b. — *ἡδοναί τινές . . .*: 'es gibt gewisse Arten der Lust, theils gute, theils schechte;' d. h. einige Arten d. L. sind gut, andere schlecht. Kr. 50, 1, 6; 47, 28. c. —

D. *οἷον*: 'wie zum Beispiele.'

ονάς; ἆρα τούτων αἱ μὲν ὑγίειαν ποιοῦσαι ἐν τῷ
ματι, ἢ ἰσχὺν ἢ ἄλλην τινὰ ἀρετὴν τοῦ σώματος,
ται μὲν ἀγαθαί, αἱ δὲ τἀναντία τούτων κακαί;

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ λῦπαι ὡσαύτως αἱ μὲν χρησταί E
ιν, αἱ δὲ πονηραί;

ΚΑΛ. Πῶς γὰρ οὔ;

ΣΩ. Οὐκοῦν τὰς μὲν χρηστὰς καὶ ἡδονὰς καὶ λύ-
ς καὶ αἱρετέον ἐστὶ καὶ πρακτέον;

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Τὰς δὲ πονηρὰς οὔ;

ΚΑΛ. Δῆλον δή.

ΣΩ. Ἕνεκα γάρ που τῶν ἀγαθῶν ἅπαντα ἡμῖν
οξε πρακτέον εἶναι, εἰ μνημονεύεις, ἐμοί τε καὶ
όλῳ. ἆρα καὶ σοὶ συνδοκεῖ οὕτω, τέλος εἶναι ἁπα-
ἶν τῶν πράξεων τὸ ἀγαθόν, καὶ ἐκείνου ἕνεκεν δεῖν
ίντα τἆλλα πράττεσθαι, ἀλλ' οὐκ ἐκεῖνο τῶν ἄλλων; 500
ἵμψηφος ἡμῖν εἶ καὶ σὺ ἐκ τρίτων;

ΚΑΛ. Ἔγωγε.

ΣΩ. Τῶν ἀγαθῶν ἄρα ἕνεκα δεῖ καὶ τἆλλα καὶ
ἡδέα πράττειν, ἀλλ' οὐ τἀγαθὰ τῶν ἡδέων.

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Ἆρ' οὖν παντὸς ἀνδρός ἐστιν ἐκλέξασθαι,
ία ἀγαθὰ τῶν ἡδέων ἐστὶ καὶ ὁποῖα κακά, ἢ τεχ-
κοῦ δεῖ εἰς ἕκαστον;

zu 450 c. — ἀρετὴν: s. zu 9 b. — αὗται μὲν: resumiert n Nominalbegriff des vorangenden αἱ μὲν . . . ποιοῦσαι in nlicher Weise, wie οὕτω den rbalbegriff eines vorausgegannen Part. (s. zu 457 c.) — τάντία τούτων: ergz. ποιοῦσαι. E. οὔ: ergz. αἱρετέον ἐστὶν δὲ πρακτέον. — δῆλον δή: zu 478 a. — ἔδοξε: 468 c. —

500 A. ἐκεῖνο τῶν ἄλλων: d. h. ἐκεῖνο δεῖν πράττεσθαι τῶν ἄλλων ἕνεκεν. — ἐκ τρίτων: 'selbdritter;' ipse tertius. Symp. 213 b. ὑπολύετε, παῖδες, Ἀλκιβιάδην, ἵνα ἐκ τρίτων κατακέηται (neben Agathon u. Sokr.). Eurip. Orest. 1177. ἐγώ, (Elektra) κασίγνητ' (Orestes), αὐτὸ τοῦτ' ἔχειν δοκῶ, σωτηρίαν σοὶ τῶδέ τ' (Pylades) ἐκ τρίτων τ' ἐμοί. —

ΚΑΛ. Τεχνικοῦ.

ΣΩ. Ἀναμνησθῶμεν δὴ ὧν αὖ ἐγὼ πρὸς Πῶλον καὶ Γοργίαν ἐτύγχανον λέγων. ἔλεγον γάρ, εἰ μνημονεύεις, ὅτι εἶεν παρασκευαὶ αἱ μὲν μέχρι ἡδονῆς, αὐτὸ τοῦτο μόνον παρασκευάζουσαι, ἀγνοοῦσαι δὲ τὸ βέλτιον καὶ τὸ χεῖρον, αἱ δὲ γιγνώσκουσαι ὅ τι τε ἀγαθὸν καὶ ὅ τι κακόν· καὶ ἐτίθην τῶν μὲν περὶ τὰς ἡδονὰς τὴν μαγειρικὴν ἐμπειρίαν, ἀλλ' οὐ τέχνην, τῶν δὲ περὶ τὸ ἀγαθὸν τὴν ἰατρικὴν τέχνην. καὶ πρὸς φιλίου, ὦ Καλλίκλεις, μήτε αὐτὸς οἷου δεῖν πρὸς ἐμὲ παίζειν μηδ' ὅ τι ἂν τύχῃς παρὰ τὰ δοκοῦντα ἀποκρίνου, μήτ' αὖ τὰ παρ' ἐμοῦ οὕτως ἀποδέχου ὡς παίζοντος· ὁρᾷς γάρ, ὅτι περὶ τούτου εἰσὶν ἡμῖν οἱ λόγοι, οὗ τί ἂν μᾶλλον σπουδάσειέ τις καὶ σμικρὸν νοῦν ἔχων ἄνθρω-

παντὸς ἀνδρός ἐστιν: Kr. 47, 6, 8. vgl. C. 417. — *τεχνικοῦ*: näml. *ἀνδρός*, 'eines Kenners;' im Gegensatze zu *παντὸς ἀνδρός*. — *εἷς ἕκαστον*: 'für jeden einzelnen Fall.' —

ὧν: d. i. *τούτων, ἅ*. — *ἔλεγον γάρ*: 464 b *ff*. —

B. *παρασκευαὶ αἱ μὲν . . .*: s. zu 499 c. (*ἡδοναί τινες*). — *μέχρι ἡδονῆς*: insofern sie kein höheres Ziel kennen, als das Vergnügen, und dieses zu ihrem Endzwecke haben. — *ἐτίθην τῶν μὲν . . .*: 'ich rechnete unter diejenigen (*τῶν* Gen. part. Kr. 47, 9, 3.), welche sich mit den Vergnügungen befassen, des Kochens Geschicklichkeit, nicht Kunst.' vgl. 464 d *ff*., wo *ὀψοποικὴ* statt *μαγειρικὴ* steht. — *πρὸς φιλίου*: näml. *Διός* 'bei Zeus dem Freundschaftsgotte.' Phaidr. 234 e. *εἰπὲ πρὸς Διὸς φιλίου*. Alk. I, 109 d. *μὰ τὸν φίλιον*. — *πρὸς ἐμὲ παίζειν*: mit Bezug auf 499 b. — *ὅ τι ἂν τύχῃς*: ergz. *ἀποκρινόμενος*; 'das erste beste, was sich eben trifft.' Krit. 44 d. — *παρὰ τὰ δοκοῦντα ἀπ.*: vgl. 495 a. — *μητ' . . . παίζοντος*: Von dieser Auffassung war K. gleich anfangs ausgegangen. vgl. 481 b, 495 b. —

C. *ὁρᾷς . . . ἢ τοῦτο, ὅντινα . . .*: 'Du siehst ja, dass unsere Unterredung sich damit beschäftigt, was man, selbst wenn man nur wenig Verstand hat, zumeist anstreben soll, näml. dieses, auf welche Art u. s. w. *Vides enim nostros sermones ea de re haberi, qua nihil magis homo vel mediocriter prudens expetat* etc. Ueber den Gen. des Relat. beim Comp. s. Kr. 47, 27, 4. (vgl. F. Schultz lat. Spr. §. 297, A. 1.) In der durch *τοῦτο* eingeleiteten Erklärung von *οὗ* ist die andere beim Comparativ mögliche Construction mit *ἤ* gewählt. Kr. 47, 27, 8. Krit. 44 c. Il. o, 509. Od. ξ, 182. — *σπουδάσειε*: Ueber *σπουδάζειν* mit Acc. s. zu 481

ς, ἢ τοῦτο, ὄντινα χρὴ τρόπον ζῆν, πότερον ἐπὶ ὃν
παρακαλεῖς ἐμέ, τὰ τοῦ ἀνδρὸς δὴ ταῦτα πράττοντα, λέγοντά τε ἐν τῷ δήμῳ καὶ ῥητορικὴν ἀσκοῦντα.
ὶ πολιτευόμενον τοῦτον τὸν τρόπον, ὃν ὑμεῖς νῦν
λιτεύεσθε, ἢ ἐπὶ τόνδε τὸν βίον τὸν ἐν φιλοσοφίᾳ,
ὶ τί ποτ' ἐστὶν οὗτος ἐκείνου διαφέρων. ἴσως οὖν D
λτιστόν ἐστιν, ὡς ἄρτι ἐγὼ ἐπεχείρησα, διαιρεῖσθαι,
ελομένους δὲ καὶ ὁμολογήσαντας ἀλλήλοις, εἰ ἔστι
ύτῳ διττῷ τῷ βίῳ, σκέψασθαι, τί τε διαφέρετον ἀλλοιν καὶ ὁπότερον βιωτέον αὐτοῖν. ἴσως οὖν οὔπω
σθα τί λέγω.

ΚΑΛ. Οὐ δῆτα.

ΣΩ. Ἀλλ' ἐγώ σοι σαφέστερον ἐρῶ. ἐπειδὴ ὡμολογήκαμεν ἐγώ τε καὶ σὺ εἶναι μέν τι ἀγαθόν, εἶναι τι ἡδύ, ἕτερον δὲ τὸ ἡδὺ τοῦ ἀγαθοῦ, ἑκατέρου δὲ τοῖν μελέτην τινὰ εἶναι καὶ παρασκευὴν τῆς κτήσεως, τὴν μὲν τοῦ ἡδέος θήραν, τὴν δὲ τοῦ ἀγαθοῦ· αὐτὸ δέ μοι τοῦτο πρῶτον ἢ σύμφαθι ἢ μή· σύμφῃς; E

ΚΑΛ. Οὕτω φημί.

ΣΩ. Ἴθι δή, ἃ καὶ πρὸς τούσδε ἐγὼ ἔλεγον, διολόγησαί μοι, εἰ ἄρα σοι ἔδοξα τότε ἀληθῆ λέγειν. εγον δέ που, ὅτι ἡ μὲν ὀψοποιικὴ οὔ μοι δοκεῖ τέχνη ναι ἀλλ' ἐμπειρία, ἡ δ' ἰατρική, λέγων ὅτι ἡ μὲν τού- 501

— ἐπὶ ὅν: d. i. πότερον τοῦν τὸν τρόπον, ἐπὶ ὃν κτλ. — ρακαλεῖς: 485 e *ff.* — τοῦ δρὸς: mit ironischer, durch markierter Beziehung auf 485 *ff.* Ueber die Bedeutung des s. zu 492 a. — ταῦτα: d. h. as du als Beruf des Mannes eichnetest,' nicht ohne verächthen Nebenbegriff (s. zu 452 e). ἐπὶ τόνδε τὸν β: Ungenauer eise ist die nur zum Relativze gehörige Präpos. im zwei- Gliede wiederholt anstatt ἢ (χρὴ) τόνδε τὸν βίον ζῆν oder βιοῦν. — οὗτος ἐκείνου: d. h. οὗτος ὁ βίος ὁ ἐν φιλοσοφίᾳ ἐκείνου, τοῦ τῶν λεγόντων ἐν δήμῳ καὶ ῥητορικὴν ἀσκούντων κτλ. — διαφέρων: s. zu 464 c. —

D. οὐ δῆτα: s. zu 449 e. — ἕτερον δὲ τὸ ἡδὺ τοῦ ἀγαθοῦ: 497 d. —

E. οὕτω φημί: nämlich εἶναι. — πρὸς τούσδε: Gorgias und Polos. — ἔλεγον: 464 d. —

501 A. ἡ δ' ἰατρική: erg. δο-

του οὖ θεραπεύει καὶ τὴν φύσιν ἔσκεπται καὶ τὴν αἰτίαν ὧν πράττει, καὶ λόγον ἔχει τούτων ἑκάστου δοῦναι, ἡ ἰατρική· ἡ δ' ἑτέρα τῆς ἡδονῆς, πρὸς ἣν ἡ θεραπεία αὐτῇ ἐστιν ἅπασα, κομιδῇ ἀτέχνως ἐπ' αὐτὴν ἔρχεται, οὔτε τι τὴν φύσιν σκεψαμένη τῆς ἡδονῆς οὔτε τὴν αἰτίαν, ἀλόγως τε παντάπασιν, ὡς ἔπος εἰπεῖν, οὐδὲν διαριθμησαμένη, τριβῇ καὶ ἐμπειρίᾳ μνήμην μόνον σωζομένη τοῦ εἰωθότος γίγνεσθαι, ᾧ δὴ καὶ
B πορίζεται τὰς ἡδονάς. ταῦτ' οὖν πρῶτον σκόπει εἰ δοκεῖ σοι ἱκανῶς λέγεσθαι, καὶ εἶναί τινες καὶ περὶ ψυχὴν τοιαῦται ἄλλαι πραγματεῖαι, αἱ μὲν τεχνικαί, προμήθειάν τινα ἔχουσαι τοῦ βελτίστου περὶ τὴν ψυχήν, αἱ δὲ τούτου μὲν ὀλιγωροῦσαι, ἐσκεμμέναι δ' αὖ, ὥσπερ ἐκεῖ, τὴν ἡδονὴν μόνον τῆς ψυχῆς, τίνα ἂν αὐτῇ τρόπον γίγνοιτο, ἥτις δὲ ἢ βελτίων ἢ χείρων τῶν ἡδονῶν, οὔτε σκοπούμεναι οὔτε μέλον αὐταῖς ἄλλο ἢ χα-
C ρίζεσθαι μόνον, εἴτε βέλτιον εἴτε χεῖρον. ἐμοὶ μὲν γάρ, ὦ Καλλίκλεις, δοκοῦσί τε εἶναι, καὶ ἔγωγέ φημι τὸ τοιοῦτον κολακείαν εἶναι καὶ περὶ σῶμα καὶ περὶ ψυχὴν καὶ περὶ ἄλλο ὅτου ἂν τις τὴν ἡδονὴν θεραπεύῃ, ἀσκέπτως ἔχων τοῦ ἀμείνονός τε καὶ τοῦ χείρονος· σὺ δὲ δὴ πότερον συγκατατίθεσαι ἡμῖν περὶ τούτων τὴν αὐτὴν δόξαν ἢ ἀντίφῃς;

κεῖ μοι τέχνη εἶναι. — *τὴν φύσιν*: näml. des Körpers. vgl. 464 b. — *ἡ ἰατρική*: Appos. zu *ἡ μέν*. Ueber die Stellung vgl. Prot. 351 a. — *τῆς ἡδονῆς*: Gen. object. 'die andere auf die Lust gerichtete Geschicklichkeit.' — *οὔτε ... τε*: *neque — et*. Kr. 69, 53. C. 625, 2; *οὔτε τι* s. zu 457 b. — *ὡς ἔπος εἰπεῖν*: s. zu 450 b. — *τριβῇ καὶ ἐμπειρίᾳ*: vgl. 463 b. —

B. *ὥσπερ ἐκεῖ*: d. h. wie es bei der andern Classe, bei den auf den Körper sich beziehenden Beschäftigungen, der Fall ist. — *οὔτε σκοπούμεναι οὔτε μέλον κτλ.*: Statt dem *σκοπούμεναι* entsprechend mit *ἐπιμελούμεναι* fortzufahren, wird zu dem unpersönl. *μέλον* (Acc. absol. C. 586. Kr. 56, 9, 5) übergegangen, und der Gedanke, dass nur die Lust, ohne alle Rücksicht auf gut oder schlecht, erstrebt wird, nochmals nachdrücklich wiederholt. — *εἴτε β. εἴτε χ.*: s. zu 468 d. —

C. *κολακείαν εἶναι*: 463 a; 464 c. — *ὅτου*: possess. Gen. zu *τὴν ἡδονήν*. — *δὲ δή*: s. zu

ΚΑΛ. Οὐκ ἔγωγε, ἀλλὰ συγχωρῶ, ἵνα σοι καὶ πεκνθῇ ὁ λόγος καὶ Γοργίᾳ τῷδε χαρίσωμαι.

ΣΩ. Πότερον δὲ περὶ μὲν μίαν ψυχὴν ἔστι τοῦτο, D ερὶ δὲ δύο καὶ πολλὰς οὐκ ἔστιν;

ΚΑΛ. Οὔκ, ἀλλὰ καὶ περὶ δύο καὶ περὶ πολλάς.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ ἀθρόαις ἅμα χαρίζεσθαι ἔστι, ηδὲ σκοπούμενον τὸ βέλτιστον;

ΚΑΛ. Οἶμαι ἔγωγε.

ΣΩ. Ἔχεις οὖν εἰπεῖν, αἵτινές εἰσιν αἱ ἐπιτηδεύ:ις αἱ τοῦτο ποιοῦσαι; μᾶλλον δέ, εἰ βούλει, ἐμοῦ ωτῶντος, ἢ μὲν ἄν σοι δοκῇ τούτων εἶναι, φάθι, ἢ ἂν μή, μὴ φάθι. πρῶτον δὲ σκεψώμεθα τὴν αὐληκήν. οὐ δοκεῖ σοι τοιαύτη τις εἶναι, ὦ Καλλίκλεις, E ἣν ἡδονὴν ἡμῶν μόνον διώκειν, ἄλλο δ' οὐδὲν φρονζειν;

ΚΑΛ. Ἔμοιγε δοκεῖ.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ αἱ τοιαίδε ἅπασαι, οἷον ἡ κιθαστικὴ ἡ ἐν τοῖς ἀγῶσιν;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Τί δέ; ἡ τῶν χορῶν διδασκαλία καὶ ἡ τῶν θυράμβων ποίησις οὐ τοιαύτη τίς σοι καταφαίνεται;

2 b. — *συγκατατίθεσαι . . . ξαν*: ‘stimmst du mir darüber i.’ Gewöhnlich steht in dien Sinne *συγκατατίθεσθαί τινι* ne *δόξαν* oder ein ähnliches ɔj. — *ἡμῖν*: ist bescheiden ıtt *ἐμοί* gesetzt; S. allein hatte ɜsen Grundsatz aufgestellt, aber ɔrg. und P. hatten ihn nicht stritten. — *ἵνα σ. καὶ*: ‘dass ‘ nur’ u. s. w. s. zu 467 c. — *ρανθῇ ὁ λόγος . . .*: mit Beg auf 497 a. —

D *τοῦτο*: bezieht sich auf das ige *κολακείαν*. s. zu 461 e. — *ῥόαις*: mit Bezug auf 458 e. *μᾶλλον δέ*: s. zu 449 a. — *ὄντων εἶναι*: ‘unter diese zu gehören.’ s. zu 500 b. — *φάθι*: s. zu 454 d. —

E. *τοιαύτη τις*: s. zu 487 c. — *τὴν . . . φρονπίζειν*: als erklärende Appos. zu *τοιαύτη τις* abhängig von *δοκεῖ*. — *ἐν τοῖς ἀγῶσιν*: ‘bei den Wettspielen.’ Solche musische Productionen einzelner Künstler (im Gegensatze zum *χορός* und dem *διθύραμβος*) fanden bei den meisten gottesdienstlichen Feierlichkeiten, hauptsächlich an den Apollonfesten statt. — *ἡ τῶν χορῶν διδασκαλία καὶ ἡ τῶν διθυράμβων ποίησις*: Die Verbindung mit *διθύραμβος* und die nachher erst 502 b. folgende Erwähnung

ἢ ἡγεῖ τι φροντίζειν Κινησίαν τὸν Μέλητος, ὅπως ἐρεῖ
502 τι τοιοῦτον, ὅθεν ἂν οἱ ἀκούοντες βελτίους γίγνοιντο,
ἢ ὅ τι μέλλει χαριεῖσθαι τῷ ὄχλῳ τῶν θεατῶν;

ΚΑΛ. Δῆλον δὴ τοῦτό γε, ὦ Σώκρατες, Κινησίου γε πέρι.

ΣΩ. Τί δέ; ὁ πατὴρ αὐτοῦ Μέλης ἦ πρὸς τὸ βέλτιστον βλέπων ἐδόκει σοι κιθαρῳδεῖν; ἢ ἐκεῖνος μὲν οὐδὲ πρὸς τὸ ἥδιστον· ἡνία γὰρ ᾄδων τοὺς θεατάς· ἀλλὰ δὴ σκόπει· οὐχὶ ἥ τε κιθαρῳδικὴ δοκεῖ σοι πᾶσα καὶ ἡ τῶν διθυράμβων ποίησις ἡδονῆς χάριν εὑρῆσθαι;

der tragischen Dichtung beweist, dass hier nicht von den Chören in der Tragödie die Rede ist. Es verhält sich also χορός zu διθύραμβος wie Gattungsbegriff zum Artbegriffe. Ueber diese Verbindung durch καί s. Kr. 69, 32, 2. — χορῶν διδασκαλία bez. zunächst die Einübung des Chores in Gesang und Tanz durch den χοροδιδάσκαλος (welches Geschäft, wenigstens in der älteren Zeit, häufig der Dichter selbst übernahm. s. zu Prot. 327 d.) dann auch 'die Aufführung des Chores.' Die hierbei nöthigen Kosten zu bestreiten gehörte zu den Staatsleistungen (Leiturgien) der reicheren Bürger.

Der διθύραμβος, ursprünglich ein Festlied auf Dionysos, welcher den Beinamen Διθύραμβος führt, wurde zuerst von Arion aus Methymna (628—585 v. Chr.) antistrophisch bearbeitet. Lasos aus Hermione (um 500 v. Chr.) und Simonides aus Keos (s. zu Prot. 339 a.) bildeten diese Form weiter aus. Auch Pindaros zeichnete sich im Dithyrambos aus. Von allen sind aber nur Fragmente übrig. —

Κινησίαν: Kinesias aus Athen, von dessen Gedichten keine Bruchstücke auf uns gekommen sind, wird von den Komödiendichtern seiner Zeit, namentlich von Aristophanes (Vögel 1377 ff.; Frösche 153; vgl. Wolken 333.) als schwulstiger und frostiger Dithyrambendichter verspottet. Auch sein Vater Meles wurde als ungeschickter Kitharoede von den Komikern angegriffen. — ὅπως ἐρεῖ: s. zu 488 a. —

502 A. τῷ ὄχλῳ τ. Θ.: *vulgo spectatorum.* vgl. zu 454 b. — τοῦτο: 'letzteres.' vgl. 493 d. — Κ. γε πέρι: 'wenigstens was den Kinesias betrifft.' C. 641, 1. Kr. 69, 15, 1. Ueber das einseitige Urtheil Pl. s. die Einleitung. — πρὸς τὸ βέλτιστον: vgl. 464 c. — ἐκεῖνος . . . θεατάς: ein feines, in der Uebersetzung unnachahmbares Wortspiel mit πρός. Allerdings setzte sich Meles das Vergnügen des versammelten Publikums zum Ziele; er erreichte es aber nicht, denn sein schlechtes Spiel gereichte den Zuhörern keineswegs zum Vergnügen. — ᾄδων: er trug nämlich, wie es Brauch war, seine eigenen lyrischen Gedichte vor und begleitete selbst seinen Gesang mit der Kithara. —

ΚΑΛ. Ἔμοιγε.

ΣΩ. Τί δὲ δή; ἡ σεμνὴ αὕτη καὶ θαυμαστή, ἡ τῆς B τραγῳδίας ποίησις ἐφ' ᾧ ἐσπούδακε, πότερόν ἐστιν, ὡς σοὶ δοκεῖ, χαρίζεσθαι τοῖς θεαταῖς μόνον, ἢ καὶ διαμάχεσθαι, ἐάν τι αὐτοῖς ἡδὺ μὲν ᾖ καὶ κεχαρισμένον, πονηρὸν δέ, ὅπως τοῦτο μὲν μὴ ἐρεῖ, εἰ δέ τι τυγχάνει ἀηδὲς καὶ ὠφέλιμον, τοῦτο δὲ καὶ λέξει καὶ ᾄσεται, ἐάν τε χαίρωσιν ἐάν τε μή; ποτέρως σοι δοκεῖ παρεσκευάσθαι ἡ τῶν τραγῳδιῶν ποίησις;

ΚΑΛ. Δῆλον δὴ τοῦτό γε, ὦ Σώκρατες, ὅτι πρὸς τὴν ἡδονὴν μᾶλλον ὥρμηται καὶ τὸ χαρίζεσθαι τοῖς C θεαταῖς.

ΣΩ. Οὐκοῦν τὸ τοιοῦτον, ὦ Καλλίκλεις, ἔφαμεν νῦν δὴ κολακείαν εἶναι;

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Φέρε δή, εἴ τις περιέλοιτο τῆς ποιήσεως πάσης τό τε μέλος καὶ τὸν ῥυθμὸν καὶ τὸ μέτρον, ἄλλο τι ἢ λόγοι γίγνονται τὸ λειπόμενον;

ΚΑΛ. Ἀνάγκη.

ΣΩ. Οὐκοῦν πρὸς πολὺν ὄχλον καὶ δῆμον οὗτοι λέγονται οἱ λόγοι;

ΚΑΛ. Φημί.

B. *αὕτη*: hinweisend auf das allgemein übliche Urtheil über die tragische Dichtung. — *ἐφ' ᾧ . . . ἐστιν . . .*: 'ist das, worauf sie strebt, nach deiner Meinung bloss die Ergötzung der Zuschauer.' Ueber die Bedeutung des Perf. *ἐσπούδακε* s. Kr. 53, 3, 3. C. 503. — *χαρίζεσθαι*: Präd. zu dem in *ἐφ' ᾧ* enthaltenen *τοῦτο*. — *ὅπως . . . μὴ ἐρεῖ*: s. zu 480 a. — *τυγχάνει ἀηδὲς*: ohne die übliche Hinzufügung von *ὄν* s. Kr. 56, 4, 3. Prot. 313 e. — *ἐάν τε χ. ἐάν τε μή*: s. zu 481 a. —

C. *ὥρμηται*: s. unter b. zu *ἐσπούδακε*. — *νῦν δή*: 501 c. — *μέλος*: 'Die Melodie, Tonweise.' — *ἄλλο τι ἤ*: s. zu 455 b. — *γίγνονται τὸ λειπόμενον*: 'bleiben übrig.' Ueber die Uebereinstimmung des Verbums mit dem Präd. (*λόγοι*) s. Kr. 63, 6. — *πρὸς π. ὄχλον κ. δῆμον*: näml. zu den vorerwähnten *θεαταῖς* sowohl im Theater als auch in anderen festlichen Versammlungen. *ὄχλος* und *δῆμος* stehen hier zwar ohne sonderlichen Unterschied der Bedeutung; doch wird durch *δῆμος* der Uebergang zu

ἢ ἡγεῖ τι φροντίζειν Κινησίαν τὸν Μέλητος, ὅπως ἐρεῖ
502 τι τοιοῦτον, ὅθεν ἂν οἱ ἀκούοντες βελτίους γίγνοιντο,
ἢ ὅ τι μέλλει χαριεῖσθαι τῷ ὄχλῳ τῶν θεατῶν;

ΚΑΛ. Δῆλον δὴ τοῦτό γε, ὦ Σώκρατες, Κινησίου γε πέρι.

ΣΩ. Τί δέ; ὁ πατὴρ αὐτοῦ Μέλης ἦ πρὸς τὸ βέλτιστον βλέπων ἐδόκει σοι κιθαρῳδεῖν; ἢ ἐκεῖνος μὲν οὐδὲ πρὸς τὸ ἥδιστον· ἡνία γὰρ ᾄδων τοὺς θεατάς· ἀλλὰ δὴ σκόπει· οὐχὶ ἥ τε κιθαρῳδικὴ δοκεῖ σοι πᾶσα καὶ ἡ τῶν διθυράμβων ποίησις ἡδονῆς χάριν εὑρῆσθαι;

der tragischen Dichtung beweist, dass hier nicht von den Chören in der Tragödie die Rede ist. Es verhält sich also *χορός* zu *διθύραμβος* wie Gattungsbegriff zum Artbegriffe. Ueber diese Verbindung durch *καί* s. Kr. 69, 32, 2. — *χορῶν διδασκαλία* bez. zunächst die Einübung des Chores in Gesang und Tanz durch den *χοροδιδάσκαλος* (welches Geschäft, wenigstens in der älteren Zeit, häufig der Dichter selbst übernahm. s. zu Prot. 327 d.) dann auch ‘die Aufführung des Chores.’ Die hierbei nöthigen Kosten zu bestreiten gehörte zu den Staatsleistungen (Leiturgien) der reicheren Bürger.

Der *διθύραμβος*, ursprünglich ein Festlied auf Dionysos, welcher den Beinamen *Διθύραμβος* führt, wurde zuerst von Arion aus Methymna (628—585 v. Chr.) antistrophisch bearbeitet. Lasos aus Hermione (um 500 v. Chr.) und Simonides aus Keos (s. zu Prot. 339 a.) bildeten diese Form weiter aus. Auch Pindaros zeichnete sich im Dithyrambos aus. Von allen sind aber nur Fragmente übrig. —

Κινησίαν: Kinesias aus Athen, von dessen Gedichten keine Bruchstücke auf uns gekommen sind, wird von den Komödiendichtern seiner Zeit, namentlich von Aristophanes (Vögel 1377 *ff.*; Frösche 153; vgl. Wolken 333.) als schwulstiger und frostiger Dithyrambendichter verspottet. Auch sein Vater Meles wurde als ungeschickter Kitharoede von den Komikern angegriffen. — *ὅπως ἐρεῖ*: s. zu 488 a. —

502 A. *τῷ ὄχλῳ τ. θ.*: *vulgo spectatorum.* vgl. zu 454 b. — *τοῦτο*: ‘letzteres.’ vgl. 493 d. — *K. γε πέρι*: ‘wenigstens was den Kinesias betrifft.’ C. 641, 1. Kr. 69, 15, 1. Ueber das einseitige Urtheil Pl. s. die Einleitung. — *πρὸς τὸ βέλτιστον*: vgl. 464 c. — *ἐκεῖνος . . . θεατάς*: ein feines, in der Uebersetzung unnachahmbares Wortspiel mit *πρός*. Allerdings setzte sich Meles das Vergnügen des versammelten Publikums zum Ziele; er erreichte es aber nicht, denn sein schlechtes Spiel gereichte den Zuhörern keineswegs zum Vergnügen. — *ᾄδων*: er trug nämlich, wie es Brauch war, seine eigenen lyrischen Gedichte vor und begleitete selbst seinen Gesang mit der Kithara. —

ΚΑΛ. Ἔμοιγε.

ΣΩ. Τί δὲ δή; ἡ σεμνὴ αὕτη καὶ θαυμαστή, ἡ τῆς B
ραγῳδίας ποίησις ἐφ' ᾧ ἐσπούδακε, πότερόν ἐστιν, ὡς
οὶ δοκεῖ, χαρίζεσθαι τοῖς θεαταῖς μόνον, ἢ καὶ δια-
άχεσθαι, ἐάν τι αὐτοῖς ἡδὺ μὲν ᾖ καὶ κεχαρισμένον,
ονηρὸν δέ, ὅπως τοῦτο μὲν μὴ ἐρεῖ, εἰ δέ τι τυγχά-
ει ἀηδὲς καὶ ὠφέλιμον, τοῦτο δὲ καὶ λέξει καὶ ᾄσε-
αι, ἐάν τε χαίρωσιν ἐάν τε μή; ποτέρως σοι δοκεῖ
αρεσκευάσθαι ἡ τῶν τραγῳδιῶν ποίησις;

ΚΑΛ. Δῆλον δὴ τοῦτό γε, ὦ Σώκρατες, ὅτι πρὸς
ὴν ἡδονὴν μᾶλλον ὥρμηται καὶ τὸ χαρίζεσθαι τοῖς C
εαταῖς.

ΣΩ. Οὐκοῦν τὸ τοιοῦτον, ὦ Καλλίκλεις, ἔφαμεν
ῦν δὴ κολακείαν εἶναι;

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Φέρε δή, εἴ τις περιέλοιτο τῆς ποιήσεως πά-
ης τό τε μέλος καὶ τὸν ῥυθμὸν καὶ τὸ μέτρον, ἄλλο
ἢ λόγοι γίγνονται τὸ λειπόμενον;

ΚΑΛ. Ἀνάγκη.

ΣΩ. Οὐκοῦν πρὸς πολὺν ὄχλον καὶ δῆμον οὗτοι
έγονται οἱ λόγοι;

ΚΑΛ. Φημί.

B. αὕτη: hinweisend auf das lgemein übliche Urtheil über e tragische Dichtung. — ἐφ' . . . ἐστιν . . .: 'ist das, wor-ch sie strebt, nach deiner Mei-ing bloss die Ergötzung der ıschauer.' Ueber die Bedeutung s Perf. ἐσπούδακε s. Kr. 53, 3. C. 503. — χαρίζεσθαι: äd. zu dem in ἐφ' ᾧ enthalte-n τοῦτο. — ὅπως . . . μὴ ἐρεῖ: zu 480 a. — τυγχάνει ἀηδὲς: ne die übliche Hinzufügung von s. Kr. 5 4, 3. Prot. 313 e. ἐάν τε χ. ἐάν τε μή: s. zu 1 a. —

C. ὥρμηται: s. unter b. zu ἐσπούδακε. — νῦν δή: 501 c. — μέλος: 'Die Melodie, Tonweise.' — ἄλλο τι ἢ: s. zu 455 b. — γίγνονται τὸ λειπόμενον: 'bleiben übrig.' Ueber die Uebereinstimmung des Verbums mit dem Präd. (λόγοι) s. Kr. 63, 6. — πρὸς π. ὄχλον κ. δῆμον: näml. zu den vorerwähnten θεαταῖς sowohl im Theater als auch in anderen festlichen Versammlungen. ὄχλος und δῆμος stehen hier zwar ohne sonderlichen Unterschied der Bedeutung; doch wird durch δῆμος der Uebergang zu

ΣΩ. Δημηγορία ἄρα τίς ἐστιν ἡ ποιητική.

D ΚΑΛ. Φαίνεται.

ΣΩ. Οὐκοῦν ῥητορικὴ δημηγορία ἂν εἴη· ἢ οὐ ῥητορεύειν δοκοῦσί σοι οἱ ποιηταὶ ἐν τοῖς θεάτροις;

ΚΑΛ. Ἔμοιγε.

ΣΩ. Νῦν ἄρα ἡμεῖς εὑρήκαμεν ῥητορικήν τινα πρὸς δῆμον τοιοῦτον οἷον παίδων τε ὁμοῦ καὶ γυναικῶν καὶ ἀνδρῶν, καὶ δούλων καὶ ἐλευθέρων, ἣν οὐ πάνυ ἀγάμεθα· κολακικὴν γὰρ αὐτήν φαμεν εἶναι.

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Εἶεν· τί δὲ ἡ πρὸς τὸν Ἀθηναίων δῆμον 58
E ῥητορικὴ καὶ τοὺς ἄλλους τοὺς ἐν ταῖς πόλεσι δήμους τοὺς τῶν ἐλευθέρων ἀνδρῶν, τί ποτε ἡμῖν αὕτη ἐστί; πότερόν σοι δοκοῦσι πρὸς τὸ βέλτιστον ἀεὶ λέγειν οἱ ῥήτορες, τούτου στοχαζόμενοι, ὅπως οἱ πολῖται ὡς βέλτιστοι ἔσονται διὰ τοὺς αὐτῶν λόγους, ἢ καὶ οὗτοι πρὸς τὸ χαρίζεσθαι τοῖς πολίταις ὡρμημένοι, καὶ ἕνεκα τοῦ ἰδίου τοῦ αὑτῶν ὀλιγωροῦντες τοῦ κοινοῦ, ὥσπερ παισὶ προσομιλοῦσι τοῖς δήμοις, χαρίζεσθαι αὐτοῖς πειρώμενοι μόνον, εἰ δέ γε βελτίους ἔσονται ἢ χείρους διὰ ταῦτα, οὐδὲν φροντίζουσιν;

503 ΚΑΛ. Οὐχ ἁπλοῦν ἔτι τοῦτο ἐρωτᾷς· εἰσὶ μὲν γὰρ

der Rede in der Volksversammlung angebahnt. — φημί: 'ja.' s. zu 454 d. — δημηγορία ἄ. τίς: s. zu 456 a. —

D. ῥητορικὴ δημηγορία: Prädicat; als Subj. ist ἡ ποίησις zu denken. — ῥητορεύειν: bei Pl. ein ἅπαξ εἰρημένον. — τοιοῦτον οἷον . . .: 'an ein solches Volk, welches zugleich aus Kindern ... besteht.' Diese Stelle ist wichtig als ein Zeugniss dafür, von wem das athenische Theater besucht wurde. — εἶεν: s. zu 466 c. —

E. ἐν ταῖς πόλεσι: 'in den Freistaaten.' Soph. Ant. 737. πόλις γὰρ οὐκ ἔσθ' ἥ τις ἀνδρός ἐσθ' ἑνός. — αὕτη: 'die Redekunst ..., wofür gilt uns denn diese?' Solch pleonastische Anwendung des οὗτος gehört im Griechischen so gut wie im Deutschen nur der minder streng gefügten Conversationssprache an. — τούτου στοχαζόμενοι: vgl. 465 a. — ὅπως . . . ἔσονται: s. zu 480 a. — ἕ. τοῦ ἰδίου τοῦ αὑτῶν: 'wegen ihres eigenen Vortheiles.' — προσομιλοῦσι τοῖς δήμοις: 'gehen mit den Gemeinden wie mit Kindern um.' vgl. 463 a.

503 **A.** οὐχ ἁ. ἔτι τ. ἐρωτᾷς:

οἳ κηδόμενοι τῶν πολιτῶν λέγουσιν ἃ λέγουσιν, εἰσὶ δὲ καὶ οἵους σὺ λέγεις.

ΣΩ. Ἐξαρκεῖ. εἰ γὰρ καὶ τοῦτό ἐστι διπλοῦν, τὸ μὲν ἕτερόν που τούτου κολακεία ἂν εἴη καὶ αἰσχρὰ δημηγορία, τὸ δ' ἕτερον καλόν, τὸ παρασκευάζειν ὅπως ὡς βέλτισται ἔσονται τῶν πολιτῶν αἱ ψυχαί, καὶ διαμάχεσθαι λέγοντα τὰ βέλτιστα, εἴτε ἡδίω εἴτε ἀηδέστερα ἔσται τοῖς ἀκούουσιν. ἀλλ' οὐ πώποτε σὺ ταύ- B
την εἶδες τὴν ῥητορικήν· ἢ εἴ τινα ἔχεις τῶν ῥητόρων τοιοῦτον εἰπεῖν, τί οὐχὶ καὶ ἐμοὶ αὐτὸν ἔφρασας τίς ἐστιν;

ΚΑΛ. Ἀλλὰ μὰ Δί' οὐκ ἔχω ἔγωγέ σοι εἰπεῖν τῶν γε νῦν ῥητόρων οὐδένα.

ΣΩ. Τί δέ; τῶν παλαιῶν ἔχεις τινὰ εἰπεῖν, δι' ὃντινα αἰτίαν ἔχουσιν Ἀθηναῖοι βελτίους γεγονέναι, ἐπειδὴ ἐκεῖνος ἤρξατο δημηγορεῖν, ἐν τῷ πρόσθεν χρόνῳ χείρους ὄντες; ἐγὼ μὲν γὰρ οὐκ οἶδα τίς ἐστιν οὗτος.

'was du da fragst (diese deine Frage)' ist nicht mehr so einfach.' ἁπλοῦν ist Prädicat zu τοῦτο. — ἔτι: Während sich die früheren Fragen einfach entweder bejahen oder verneinen liessen, glaubt K. bei dieser distinguieren zu müssen. — εἰ γ. καὶ: 'denn wenn auch, wenn gleich.' — τοῦτο: nämlich das λέγειν πρὸς τὸν δῆμον. — ἂν εἴη: 'so ergibt sich doch, dass die eine Art u. s. w.;' der condit. Optat. in ähnlicher Bedeutung wie συμβαίνειν. —

B. ταύτην τὴν ῥ.: 'Die zuletzt genannte Art.' vgl. 493 d. — τί . . . ἔφρασας: Die auffordernde Frage (s. zu 468 c.) mit dem Aor. kommt einem dringenden Imper. an Bedeutung gleich, indem befohlen wird, was schon geschehen sein sollte. vgl. Prot. 310 a. — ἀλλὰ: at. s. zu 449 a. — μὰ Δί': s. zu 498 d. — τῶν γε νῦν ῥ.: s. zu 502 a. — δι' ὃντινα αἰτίαν ἔχουσιν Ἀ. β. γεγονέναι: 'welchem die Athener das Verdienst zuschreiben, durch ihn besser geworden zu sein.' αἰτίαν ἔχειν, sonst in dem Sinne 'angeklagt sein, beschuldigt werden' gebräuchlich (z. B. Phaidr. 249 e. αἰτίαν ἔχει ὡς μανικῶς διακείμενος, 'man legt ihm zur Last, dass er wahnsinnig sei'), steht hier in der selteneren Bedeutung 'zu verdanken haben.' Alk. I. 119 a. ἀλλὰ τῶν ἄλλων Ἀθηναίων ἢ τῶν ξένων δοῦλον ἢ ἐλεύθερον εἰπέ, ὅστις αἰτίαν ἔχει διὰ τὴν Περικλέους συνουσίαν σοφώτερος γεγονέναι. — ὄντες: 'während sie . . . waren.' — ἐγὼ μὲν: s. zu 454 d. Kr. 69, 35, 2. —

C *ΚΑΛ. Τί δέ; Θεμιστοκλέα οὐκ ἀκούεις ἄνδρα ἀγαθὸν γεγονότα καὶ Κίμωνα καὶ Μιλτιάδην καὶ Περικλέα τουτονὶ τὸν νεωστὶ τετελευτηκότα, ὃν καὶ σὺ ἀκήκοας;*

ΣΩ. Εἰ ἔστι γε, ὦ Καλλίκλεις, ἣν πρότερον σὺ ἔλεγες ἀρετήν, ἀληθής, τὸ τὰς ἐπιθυμίας ἀποπιμπλάναι καὶ τὰς αὑτοῦ καὶ τὰς τῶν ἄλλων· εἰ δὲ μὴ τοῦτο, ἀλλ' ὅπερ ἐν τῷ ὑστέρῳ λόγῳ ἠναγκάσθημεν ἡμεῖς ὁμο-
D *λογεῖν, ὅτι αἱ μὲν τῶν ἐπιθυμιῶν πληρούμεναι βελτίω ποιοῦσι τὸν ἄνθρωπον, ταύτας μὲν ἀποτελεῖν, αἱ δὲ χείρω, μή· τοῦτο δὲ τέχνη τις εἶναι· τοιοῦτον ἄνδρα τούτων τινὰ γεγονέναι ἔχεις εἰπεῖν;*

ΚΑΛ. Οὐκ ἔχω ἔγωγε πῶς εἴπω.

ΣΩ. Ἀλλ' ἐὰν ζητῇς καλῶς, εὑρήσεις· ἴδωμεν δὴ
50 *οὑτωσὶ ἀτρέμα σκοπούμενοι, εἴ τις τούτων τοιοῦτος*

C. *ἀκούεις*: s. Kr. 53, 1, 2. C. 486 A. vgl. Od. *γ*, 193. *ο*, 402. — *νεωστί*: Ueber die Zeitbestimmungen im 'Gorgias' vgl. die Einleitung. Der Tod des Perikles wird nur im Verhältnisse zu dem weit früheren des Miltiades, Kimon und Themistokles als ein der Neuzeit angehöriges Ereigniss bezeichnet. Denn *νεωστί* weist eben so wenig wie das lat. *nuper* immer auf die jüngste Vergangenheit hin. Cicero, *nat. deor.* 2, 50, 126. *Quid ea, quae nuper, id est paucis ante saeculis, medicorum ingeniis reperta sunt?* — *οὐ κ. σ. ἀκήκοας*: vgl. 455 e. — *εἰ ἔ. γε*: s. Kr. 69, 15, 3. C. 641, 1. Der Vordersatz *εἰ ἔστι ... τῶν ἄλλων* bedarf keines Nachsatzes, denn er bezeichnet nur die Bedingung, unter der S. die Aeusserung des K. billigen könnte. — *ἣν ... ἀρετήν*: d. i. *εἰ ἔστι γε ἀληθὴς ἡ ἀρετὴ, ἣν πρότερον σὺ ἔλεγες*. Kr. 51, 12. vgl. Liv. 1. 1, 3. *et in quem primum egressi sunt locum, Troia vocatur.* *πρότερον*: 491 e; 492 c. — *εἰ δὲ μὴ τοῦτο*: näml. *ἀληθές ἐστιν*. — *ἐν τῷ ὑστέρῳ λόγῳ*: 499 b. — D. *ὅτι ... ἀποτελεῖν*: näml. *ἀρετή ἐστι* (das sich von *δεῖ, χρή* nicht viel unterscheiden würde), was aus dem vorigen *ἔλεγες ἀρετήν* wieder aufzunehmen ist. — *τέχνη τις εἶναι*: 500 a. Ungenauer Weise ist construiert als ob nicht *ἠναγκάσθημεν ὁμολογεῖν*, sondern *ὡμολογήθη* vorangienge. — *τούτων*: näml. von den vorgenannten Staatsmännern, Themistokles u. s. w. —

ἀλλ' ἐὰν ... εὑρήσεις: scheint sprichwörtliche Redensart zu sein. — *οὑτωσὶ ἀτρέμα σκ.*: 'so (recht) ruhig erwägend.' *ἀτρέμα* enthält die nähere Angabe der durch *οὑτωσί* bezeichneten Art und Weise. vgl. Symp. 176 e. *μὴ διὰ μέθης ποιήσασθαι τὴν ἐν τῷ παρόντι συνουσίαν, ἀλλ' οὕτω πίνοντας πρὸς ἡδονήν*. Legg. 4, 712 e. *ἐγὼ δὲ οὕτω νῦν ἐξαίφ-*

γέγονε. φέρε γάρ, ὁ ἀγαθὸς ἀνὴρ καὶ ἐπὶ τὸ βέλτιστον λέγων, ἃ ἂν λέγῃ, ἄλλο τι οὐκ εἰκῇ ἐρεῖ, ἀλλ' ἀποβλέπων πρός τι; ὥσπερ καὶ οἱ ἄλλοι πάντες δη- E
μιουργοὶ βλέποντες πρὸς τὸ αὑτῶν ἔργον ἕκαστος οὐκ εἰκῇ ἐκλεγόμενος προσφέρει ἃ προσφέρει πρὸς τὸ ἔργον τὸ αὑτοῦ, ἀλλ' ὅπως ἂν εἰδός τι αὐτῷ σχῇ τοῦτο ὃ ἐργάζεται. οἷον εἰ βούλει ἰδεῖν τοὺς ζωγράφους, τοὺς οἰκοδόμους, τοὺς ναυπηγούς, τοὺς ἄλλους πάντας δημιουργούς, ὁντινα βούλει αὐτῶν, ὡς εἰς τάξιν τινὰ ἕκαστος ἕκαστον τίθησιν ὃ ἂν τιθῇ, καὶ προσαναγκάζει τὸ ἕτερον τῷ ἑτέρῳ πρέπον τε εἶναι καὶ ἁρμόττειν, ἕως ἂν τὸ ἅπαν συστήσηται τεταγμένον τε 504
καὶ κεκοσμημένον πρᾶγμα· καὶ οἵ τε δὴ ἄλλοι δημιουργοὶ καὶ οὓς νῦν δὴ ἐλέγομεν, οἱ περὶ τὸ σῶμα, παιδοτρίβαι τε καὶ ἰατροί, κοσμοῦσί που τὸ σῶμα καὶ συντάττουσιν. ὁμολογοῦμεν οὕτω τοῦτ' ἔχειν ἢ οὔ;

ΚΑΛ. Ἔστω τοῦτο οὕτως.

ν η ς ἐρωτηθεὶς οὐκ ἔχω εἰπεῖν κτλ. — *ἐπὶ τὸ βέλτιστον*: *ἐπὶ* mit Acc. zur Bezeichnung des Zweckes. s. Kr. 68, 42, 3. — *ἄλλο τι*: s. zu 467 d. — *ἀποβλέπων πρός τι*: 'ein gewisses Ziel berücksichtigend.' vgl. zu 474 d. Prot. 354 d. —

E. *οἱ ἄλλοι π. δημιουργοί*: 'die übrigen Künstler,' näml. ausser dem *ῥήτωρ*. Ueber die allgemeine Bedeutung von *δημιουργός* s. zu 452 a. — *βλέποντες . . . προσφέρει*: nicht zu *οἱ ἄλλοι πάντες*, sondern zu dessen Appos. *ἕκαστος* construiert. s. Kr. 57, 8 A. u. 63, 1, 3. Xen. An. 1, 8, 9. *πάντες οὗτοι κατὰ ἔθνη ἐν πλαισίῳ πλήρει ἀνθρώπων ἕκαστον τὸ ἔθνος ἐπορεύετο.* Mit dem Inhalte der ganzen Stelle vgl. Hor. *a. p.* 1—9. — *οἷον*: s. zu 450 c. — *τοὺς ἄλλους π. δ.*: Nicht selten wird in Aufzählungen das allgemeine Schlussglied asyndetisch angefügt. Symp. 187 d. *ἔστι δὲ ἔχθιστα τὰ ἐναντιώτατα. ψυχρὸν θερμῷ, πικρὸν γλυκεῖ, ξηρὸν ὑγρῷ, πάντα τὰ τοιαῦτα.* vgl. Kr. 59, 1, 1. Ueber den weit häufigeren Gebrauch dieser Constr. im Lat. s. Grysar, Theor. des lat. Stiles S. 329. vgl. F. Schultz lat. Spr. §. 220. A. 2. — *ὡς εἰς τάξιν . . . τίθησιν*: eine in allen Sprachen übliche Verkürzung des Nachsatzes, der vollständig heissen würde: 'wenn du die Maler . . . beobachten willst, so wirst du bemerken, wie (dass) ein jeder' u. s. w. —

504 A. *νῦν δή*: 501 a. durch Rückbeziehung auf 464 b. — *ἔστω τοῦτο o.*: K. gibt durch den Imper. seine Beistimmung nur *ex*

ΣΩ. Τάξεως ἄρα καὶ κόσμου τυχοῦσα οἰκία χρηστὴ ἂν εἴη, ἀταξίας δὲ μοχθηρά;

ΚΑΛ. Φημί.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ πλοῖον ὡσαύτως;

B ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Καὶ μὴν καὶ τὰ σώματά φαμεν τὰ ἡμέτερα;

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Τί δ' ἡ ψυχή; ἀταξίας τυχοῦσα ἔσται χρηστή, ἢ τάξεώς τε καὶ κόσμου τινός;

ΚΑΛ. Ἀνάγκη ἐκ τῶν πρόσθε καὶ τοῦτο συνομολογεῖν.

ΣΩ. Τί οὖν ὄνομά ἐστιν ἐν τῷ σώματι τῷ ἐκ τῆς τάξεώς τε καὶ τοῦ κόσμου γιγνομένῳ;

ΚΑΛ. Ὑγίειαν καὶ ἰσχὺν ἴσως λέγεις.

C ΣΩ. Ἔγωγε. τί δὲ αὖ τῷ ἐν τῇ ψυχῇ ἐγγιγνομένῳ ἐκ τῆς τάξεως καὶ τοῦ κόσμου; πειρῶ εὑρεῖν καὶ εἰπεῖν ὥσπερ ἐκεῖνο τὸ ὄνομα.

ΚΑΛ. Τί δὲ οὐκ αὐτὸς λέγεις, ὦ Σώκρατες;

ΣΩ. Ἀλλ' εἴ σοι ἥδιόν ἐστιν, ἐγὼ ἐρῶ· σὺ δέ, ἂν μέν σοι δοκῶ ἐγὼ καλῶς λέγειν, φάθι· εἰ δὲ μή, ἔλεγχε καὶ μὴ ἐπίτρεπε. ἐμοὶ γὰρ δοκεῖ ταῖς μὲν τοῦ σώματος τάξεσιν ὄνομα εἶναι ὑγιεινόν, ἐξ οὗ ἐν αὐτῷ ἡ ὑγίεια γίγνεται καὶ ἡ ἄλλη ἀρετὴ τοῦ σώματος. ἔστι ταῦτα ἢ οὐκ ἔστιν;

ΚΑΛ. Ἔστιν.

hypothesi. — μοχθηρά: Selten verbindet sich μοχθηρός mit einem sächlichen Begriffe. Men. 91 e. μοχθηρότερα ἀποδιδόντες ἢ παρέλαβον τὰ ἱμάτιά τε καὶ ὑποδήματα. —

B. καὶ μήν: 'ferner.' Kr. 69, 39, 1. — τὰ σώματα . . . : erg. ὡσαύτως τάξεώς τε και κόσμου τυχόντα χρηστὰ εἶναι, ἀταξίας δὲ μοχθηρά. — ἀνάγκη: s. zu 450 a. — ἐκ τῶν π.: s. zu 477 c.

C. ὥσπερ ἐκεῖνο τὸ ὄνομα: d. i. πειρῶ ε. καὶ ε. καὶ τοῦτο τὸ ὄνομα, ὥσπερ εὗρες καὶ εἶπες ἐ. τ. ὄ. — φάθι: 'stimme bei.' vgl. Soph. Ant. 442. φῂς, ἢ καταρνεῖ μὴ δεδρακέναι τάδε; — καὶ μὴ ἐπίτρεπε: neve mihi indulge. erg. ἐμοὶ οὕτω (μὴ καλῶς) λέγειν. Kr. 55, 3, 11. Ueber den absoluten Gebrauch vgl. Apol. 35 b. — ἡ ἄλλη ἀρετή: s. zu 479 b. —

ΣΩ. Ταῖς δὲ τῆς ψυχῆς τάξεσι καὶ κοσμήσεσι νό- D
μιμόν τε καὶ νόμος, ὅθεν καὶ νόμιμοι γίγνονται καὶ
κόσμιοι· ταῦτα δ' ἔστι δικαιοσύνη τε καὶ σωφροσύνη.
φῂς ἢ οὔ;

ΚΑΛ. Ἔστω.

ΣΩ. Οὐκοῦν πρὸς ταῦτα βλέπων ὁ ῥήτωρ ἐκεῖ- ❶
νος, ὁ τεχνικός τε καὶ ἀγαθός, καὶ τοὺς λόγους προσ-
οίσει ταῖς ψυχαῖς, οὓς ἂν λέγῃ, καὶ τὰς πράξεις ἁπά-
σας, καὶ δῶρον, ἐάν τι διδῷ, δώσει, καὶ ἐάν τι ἀφαι-
ρῆται, ἀφαιρήσεται, πρὸς τοῦτο ἀεὶ τὸν νοῦν ἔχων,
ὅπως ἂν αὐτοῦ τοῖς πολίταις δικαιοσύνη μὲν ἐν ταῖς E
ψυχαῖς γίγνηται, ἀδικία δὲ ἀπαλλάττηται, καὶ σωφρο-
σύνη μὲν ἐγγίγνηται, ἀκολασία δὲ ἀπαλλάττηται, καὶ
ἡ ἄλλη ἀρετὴ ἐγγίγνηται, κακία δὲ ἀπίῃ. συγχωρεῖς
ἢ οὔ;

ΚΑΛ. Συγχωρῶ.

ΣΩ. Τί γὰρ ὄφελος, ὦ Καλλίκλεις, σώματί γε κά-
μνοντι καὶ μοχθηρῶς διακειμένῳ σιτία πολλὰ διδόναι
καὶ τὰ ἡδιστα ἢ ποτὰ ἢ ἄλλ' ὁτιοῦν, ὃ μὴ ὀνήσει αὐτὸ
ἔσθ' ὅτε πλέον ἢ τοὐναντίον κατά γε τὸν δίκαιον λό-
γον καὶ ἔλαττον; ἔστι ταῦτα;

D. *νόμιμοι, κόσμιοι*: Präd. zu dem bei *γίγνονται* zu denkenden unbestimmt allgemeinen Subj. s. zu 468 a. — *ταῦτα*: näml. *τὸ νόμιμόν τε καὶ κόσμιον εἶναι*, was aus *νόμιμοι γίγνονται καὶ κόσμιοι* zu entnehmen ist. Ueber *ταῦτα* mit Beziehung auf einen vorangehenden Inf. s. Kr. 50, 6. vgl. zu 447 a. (*τούτων*). — *ἔστω*: vgl. unter a. — *ἐκεῖνος*: zurückweisend auf 503 d. — *οὓς ἂν λέγῃ*: s. zu 450 b. — *πρὸς τοῦτο . . . ἔχων*: verdeutlicht das obige *πρὸς ταῦτα βλέπων*. —

E. *αὐτοῦ τοῖς πολίταις*: *civibus suis*; 'seinen Mitbürgern.' — *ἀπαλλάττηται*: 'sich (daraus, *ἐκ τῶν ψυχῶν*) entferne.' Kr. 52, 6, 1. — *καὶ τὰ ἡ.*: 'und zwar . . .' vgl. Kr. 69, 32, 18. Aehnlich steht im Lat. *et*. vgl. Cic. p. Lig. 8, 24. Cat. II. 8, 17. Mil. 23, 61. — *ἔσθ' ὅτε*: 'bisweilen.' Kr. 61, 5, 5. C. 603. — *καὶ ἔλαττον*: 'oder vielmehr (ja sogar) noch weniger.' s. zu 450 c. Apol. 23 a. *ἡ ἀνθρωπίνη σοφία ὀλίγου τινὸς ἀξία ἐστὶ καὶ οὐδενός*. Aehnlich Cic., Cat. II. 12, 27. *Nunc illos, qui in urbe remanserunt, atque qui contra urbis salutem omniumque vestrum in urbe a Catilina relicti sunt etc.* —

505 ΚΑΛ. Ἔστω.

ΣΩ. Οὐ γάρ, οἶμαι, λυσιτελεῖ μετὰ μοχθηρίας σώματος ζῆν ἀνθρώπῳ· ἀνάγκη γὰρ οὕτω καὶ ζῆν μοχθηρῶς· ἢ οὐχ οὕτως;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν καὶ [τὰς ἐπιθυμίας ἀποπιμπλάναι, οἷον πεινῶντα φαγεῖν ὅσον βούλεται ἢ διψῶντα] πιεῖν, ὑγιαίνοντα μὲν ἐῶσιν οἱ ἰατροὶ ὡς τὰ πολλά, κάμνοντα δέ, ὡς ἔπος εἰπεῖν, οὐδέποτ' ἐῶσιν ἐμπίπλασθαι ὧν ἐπιθυμεῖ; συγχωρεῖς τοῦτό γε καὶ σύ;

ΚΑΛ. Ἔγωγε.

B ΣΩ. Περὶ δὲ ψυχήν, ὦ ἄριστε, οὐχ ὁ αὐτὸς τρόπος; ἕως μὲν ἂν πονηρὰ ᾖ, ἀνόητός τε οὖσα καὶ ἀκόλαστος καὶ ἄδικος καὶ ἀνόσιος, εἴργειν αὐτὴν δεῖ τῶν ἐπιθυμιῶν καὶ μὴ ἐπιτρέπειν ἄλλ' ἅττα ποιεῖν ἢ ἀφ' ὧν βελτίων ἔσται· φῂς ἢ οὔ;

ΚΑΛ. Φημί.

ΣΩ. Οὕτω γάρ που αὐτῇ ἄμεινον τῇ ψυχῇ;

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν τὸ εἴργειν ἐστὶν ἀφ' ὧν ἐπιθυμεῖ κολάζειν;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Τὸ κολάζεσθαι ἄρα τῇ ψυχῇ ἄμεινόν ἐστιν ἢ ἡ ἀκολασία, ὥσπερ σὺ νῦν δὴ ᾤου.

C ΚΑΛ. Οὐκ οἶδ' ἅττα λέγεις, ὦ Σώκρατες, ἀλλ' ἄλλον τινὰ ἐρώτα.

505 A. ἔστω: s. zu 504 d. — βούλεται: Ueber die Ergänzung des allgemeinen Subj. τὶς s. zu 456 d. — ὡς τὰ πολλά: s. zu 482 e. — ὡς ἔπος εἰπεῖν: s. zu 450 b. —

B. περὶ δὲ ψυχήν: Kr. 68, 33, 4. C. 466 c. — οὐχ ὁ α. τρ.: s. zu 453 e. — ἐπιτρέπειν ἄλλ' ἅ. ποιεῖν: s. zu 504 b. — βελτίων ἔσται: 'besser werden soll.' Kr. 53, 7, 3. — τὸ εἴργειν . . . κολάζειν: d. h. τὸ εἴργειν ἀπὸ τούτων (Kr. 47, 13, 3.), ὧν ἐπιθυμεῖ, κολάζειν ἐστίν, heisst sie züchtigen.' — νῦν δὲ: ist nachdrücklich hervorgehoben (s. zu 475 b.), weil die früheren Erklärungen des K. mit seiner gegen-

ΣΩ. Οὗτος ἀνὴρ οὐχ ὑπομένει ὠφελούμενος καὶ αὐτὸς τοῦτο πάσχων περὶ οὗ ὁ λόγος ἐστί, κολαζόμενος.

ΚΑΛ. Οὐδέ γέ μοι μέλει οὐδὲν ὧν σὺ λέγεις, καὶ ταῦτά σοι Γοργίου χάριν ἀπεκρινάμην.

ΣΩ. Εἶεν· τί οὖν δὴ ποιήσομεν; μεταξὺ τὸν λόγον καταλύομεν;

ΚΑΛ. Αὐτὸς γνώσει.

ΣΩ. Ἀλλ' οὐδὲ τοὺς μύθους φασὶ μεταξὺ θέμις D εἶναι καταλείπειν, ἀλλ' ἐπιθέντας κεφαλήν, ἵνα μὴ ἄνευ κεφαλῆς περιίῃ. ἀπόκριναι οὖν καὶ τὰ λοιπά, ἵνα ἡμῖν ὁ λόγος κεφαλὴν λάβῃ.

B1 ΚΑΛ. Ὡς βίαιος εἶ, ὦ Σώκρατες. ἐὰν δὲ ἐμοὶ πείθῃ, ἐάσεις χαίρειν τοῦτον τὸν λόγον, ἢ καὶ ἄλλῳ τῳ διαλέξει.

ΣΩ. Τίς οὖν ἄλλος ἐθέλει; μὴ γάρ τοι ἀτελῆ γε τὸν λόγον καταλίπωμεν.

ΚΑΛ. Αὐτὸς δὲ οὐκ ἂν δύναιο διελθεῖν τὸν λόγον, ἢ λέγων κατὰ σαυτὸν ἢ ἀποκρινόμενος σαυτῷ;

wärtigen Aeusserung in grellem Widerspruche stehen. —

C. *οὗτος ἀνὴρ . . .*: vgl. 489 b· — *ὑπομένει ὠφελούμενος*: 'lässt sich nicht gefallen, dass ihm genützt wird.' Kr. 56, 6, 1. vgl. C. 590. — *μοι μέλει οὐδὲν ὧν*: Kr. 47, 11. C. 420. Ueber *οὐδέν* s. zu 486 e. — *Γοργίου χάριν*: mit Bezug auf 497 b. vgl. 501 c. — *εἶεν*: s. zu 466 c. — *καταλύομεν*: Das Präs. steht, weil das Abbrechen der Unterredung schon factisch eintritt. Zu *τὸν λόγον καταλύειν* vgl. 458 b. (*διαλύομεν τ. λ.*) — *αὐτὸς γνώσει*: eine Abweisungsformel, wie das lat. *ipse videris.* —

D. *ἀλλ' . . . καταλείπειν*: *at ne fabulas quidem medias abrumpere fas esse dicunt.* Ueber *θέμις* als Subjectsacc. s. Kr. 19, 4. A. *περιίῃ*: näml. *ὁ μῦθος*, 'die jedesmal in Rede stehende Fabel.' Im Uebergange vom Plur. zum Sing., und umgekehrt, bewegt sich die griechische Sprache, auch in der Prosa, viel freier als die lat. und deutsche. s. zu Prot. 319 d. —

ἐάσεις χαίρειν: s. zu 458 b. — *μὴ . . . καταλίπωμεν*: Kr. 54, 2, 2. — *αὐτὸς δὲ . . .*: besagt in höflicher Weise dasselbe, was Prot. (360 d.) in gleicher Verlegenheit kurzweg mit *αὐτὸς πέρανον* erklärt. — *λέγων κατὰ σαυτὸν*: 'für dich selbst (allein) sprechend' (Kr. 68, 25, 4.), d. h. in zusammenhängendem Vortrage; dagegen *ἀποκρινόμενος σαυτῷ*, 'dir selbst antwortend' auf die selbstgestellten Fragen, also zugleich

E ΣΩ. Ἵνα μοι τὸ τοῦ Ἐπιχάρμου γένηται, ἃ πρὸ τοῦ δύο ἄνδρες ἔλεγον, εἷς ὧν ἱκανὸς γένωμαι. ἀτὰρ κινδυνεύει ἀναγκαιότατον εἶναι οὕτως. εἰ μέντοι ποιήσομεν, οἶμαι ἔγωγε χρῆναι πάντας ἡμᾶς φιλονείκως ἔχειν πρὸς τὸ εἰδέναι τὸ ἀληθὲς τί ἐστι περὶ ὧν λέγομεν καὶ τί ψεῦδος· κοινὸν γὰρ ἀγαθὸν ἅπασι φανερὸν γενέσθαι αὐτό. δίειμι μὲν οὖν τῷ λόγῳ ἐγὼ ὡς
506 ἄν μοι δοκῇ ἔχειν· ἐὰν δέ τῳ ὑμῶν μὴ τὰ ὄντα δοκῶ ὁμολογεῖν ἐμαυτῷ, χρὴ ἀντιλαμβάνεσθαι καὶ ἐλέγχειν. οὐδὲ γάρ τοι ἔγωγε εἰδὼς λέγω ἃ λέγω, ἀλλὰ ζητῶ κοινῇ μεθ' ὑμῶν, ὥστε, ἄν τι φαίνηται λέγων ὁ ἀμφισβητῶν ἐμοί, ἐγὼ πρῶτος συγχωρήσομαι. λέγω μέντοι ταῦτα, εἰ δοκεῖ χρῆναι διαπερανθῆναι τὸν λόγον· εἰ δὲ μὴ βούλεσθε, ἐῶμεν δὴ χαίρειν καὶ ἀπίωμεν.

ΓΟΡ. Ἀλλ' ἐμοὶ μὲν οὐ δοκεῖ, ὦ Σώκρατες, χρῆ-
B ναί πω ἀπιέναι, ἀλλὰ διεξελθεῖν σε τὸν λόγον· φαίνεται δέ μοι καὶ τοῖς ἄλλοις δοκεῖν. βούλομαι γὰρ

die Rolle des Fragenden und auch des Antwortenden spielen. —

E. τὸ τοῦ Ἐ.: s. zu 465 d. — **Ἐπιχάρμου**: Epicharmos, um Ol. 60 (540 v. Ch.) auf Kos geboren, verbrachte seine Lebenszeit grösstentheils in Sicilien, woselbst er um Ol. 82 (450 v. Chr.) zu Syrakus starb. Als der Hauptdichter der dorischsikelischen Komödie verfasste er 35 Dramen, (woraus wir nunmehr vereinzelte Verse übrig haben), in welche er, durch die pythagoreische Philosophie gebildet, viele geistreiche Sentenzen einflocht. Pl. (Theait. p. 152 e.) stellt ihn dem Homeros zur Seite. — **ἃ . . . γένομαι**: Der Vers, auf welchen S. anspielt, wird von Athenaios (7, 80, p. 308) so überliefert: **τὰ πρὸ τοῦ δύ' ἄνδρες ἔλεγον, εἷς ἐγὼν ἀποχρέω.** — **πρὸ τοῦ**: Kr. 43, 4, 7. 50, 1, 19. C. 369, 3. — **φιλονείκως ἔχειν πρὸς . . .**: s. zu 457 e. (**πρὸς τὸ πρᾶγμα**). — **δίειμι μ. ο. . . .**: ergz. **ταῦτα** (**περὶ ὧν λέγομεν**). —

506 A. **μὴ τὰ ὄντα**: d. i. **μὴ τὰ ἀληθῆ**. — **ἀντιλαμβάνεσθαι**: gleichbedeutend mit **ἐπιλαμβάνεσθαι**. s. zu 469 c. — **ἄν τι φ. λ.**: Ueber die prägnante Bedeutung des **τι** s. 472 a. Ueber **φαίνομαι** mit dem Part. s. zu 452 c. — **ὁ ἀμφισβητῶν ἐμοί**: 'Der mir Widersprechende.' Ueber die Bedeutung des **ἀμφισβητεῖν** vgl. zu 452 c. Ueber die Constr. s. Kr. 48, 9. — **διαπερανθῆναι τὸν λόγον**: vgl. zu 472 c. **διά** in der Zusammensetzung zur Bezeichnung der Vollendung s. Kr. 68, 46, 11. — **ἐῶμεν δὴ χ.**: s. zu 458 b. Ueber **δή** beim Imp. (als dessen Ersatzform hier der Conj. steht) s. zu 449 a. —

ἔγωγε καὶ αὐτὸς ἀκοῦσαί σου αὐτοῦ διιόντος τὰ ἐπίλοιπα.

ΣΩ. Ἀλλὰ μὲν δή, ὦ Γοργία, καὶ αὐτὸς ἡδέως μὲν ἂν Καλλικλεῖ τούτῳ ἔτι διελεγόμην, ἕως αὐτῷ τὴν τοῦ Ἀμφίονος ἀπέδωκα ῥῆσιν ἀντὶ τῆς τοῦ Ζήθου· ἐπειδὴ δὲ σύ, ὦ Καλλίκλεις, οὐκ ἐθέλεις συνδιαπεραῦναι τὸν λόγον, ἀλλ' οὖν ἐμοῦ γε ἀκούων ἐπιλαμβάνου, ἐάν τί σοι δοκῶ μὴ καλῶς λέγειν. καί με ἐὰν C ἐξελέγχῃς, οὐκ ἀχθεσθήσομαί σοι ὥσπερ σὺ ἐμοί, ἀλλὰ μέγιστος εὐεργέτης παρ' ἐμοὶ ἀναγεγράψει.

ΚΑΛ. Λέγε, ὦ γαθέ, αὐτὸς καὶ πέραινε.

ΣΩ. Ἄκουε δὴ ἐξ ἀρχῆς ἐμοῦ ἀναλαβόντος τὸν λόγον. Ἆρα τὸ ἡδὺ καὶ τὸ ἀγαθὸν τὸ αὐτό ἐστιν; Οὐ ταὐτόν, ὡς ἐγὼ καὶ Καλλικλῆς ὡμολογήσαμεν. Πότερον δὲ τὸ ἡδὺ ἕνεκα τοῦ ἀγαθοῦ πρακτέον, ἢ τὸ ἀγα-

B. καὶ αὐτός: ist eben so mit durchschimmerndem Selbstgefühl gesagt wie 463 d. οὐδὲ αὐτός. — ἀλλὰ μὲν δή: s. zu 466 b. — K. τούτῳ: 'mit K. da.' Kr. 50, 11, 22. vgl. zu 447 a. (bei ὅδε.) — τὴν τοῦ Ἀ . . .: K. hatte 485 e. *ff.* durch die aus der 'Antiope' des Euripides citierten Worte des Zethos, mit denen dieser seinen Bruder Amphion von der Musenkunst abmahnt, den S. von der Philosophie abwendig zu machen versucht. Dagegen will nun S. ähnlich, wie dort Amphion seine Bestrebungen gerechtfertigt haben mag (denn Bestimmtes lässt sich nicht angeben, da die betreffenden Verse nicht überliefert sind), die Beschäftigung mit der Philosophie gegen die erhobenen Einwendungen vertheidigen. Ueber die Bedeutung des ἀποδίδωμι s. zu 471 b. — ἀλλ' οὖν ἐ. γε . . .: 'so höre doch wenigstens mir zu' u. s. w. Kr. 69, 4, 5. — ἐπιλαμβάνου: s. zu 469 c. —

C. ἐξελεγχῃς: s. zu 473 b. — μέγιστος . . . ἀναγεγράψει: 'du wirst bei mir als der grösste Wohlthäter angeschrieben (angesehen) sein.' Eigentlich bedeutet ἀναγράφειν τινὰ εὐεργέτην 'jemanden als um den Staat verdient in die Acten eintragen'; nach welcher Ehre besonders die Fürsten der Nachbarländer strebten. Xen. Hellen. 1, 1, 26. οἱ Συρακούσιοι ἅμα τοῖς Ἀντανδρίοις τοῦ τείχους τι ἐπετέλεσαν καὶ ἐν τῇ φρουρᾷ ἤρεσαν πάντων μάλιστα. διὰ ταῦτα δὲ εὐεργεσία τε καὶ πολιτεία Συρακουσίοις ἐν Ἀντάνδρῳ ἐστί. Thuk. 1, 129, 3. (Xerxes schreibt an Pausanias) τῶν ἀνδρῶν, οὓς μοι ἔσωσας, κεῖταί σοι εὐεργεσία ἐν τῷ ἡμετέρῳ οἴκῳ ἐς ἀεὶ ἀνάγραπτος. Ἄκουε δὴ: s. zu 449 a. — ἀναλαβόντος τὸν λόγον: 'die Untersuchung von neuem vornehmen.' vgl. Krit. 46 c. — ὡμολογήσαμεν; 497 a; 499 c. — το ἡδὺ ἕνεκα τοῦ ἀγαθοῦ: 500 a.

θὸν ἕνεκα τοῦ ἡδέος; Τὸ ἡδὺ ἕνεκα τοῦ ἀγαθοῦ. Ἡδὺ
D δέ ἐστι τοῦτο, οὗ παραγενομένου ἡδόμεθα, ἀγαθὸν δὲ
οὗ παρόντος ἀγαθοί ἐσμεν; Πάνυ γε. Ἀλλὰ μὴν ἀγα-
θοί γέ ἐσμεν καὶ ἡμεῖς καὶ τἆλλα πάντα, ὅσα ἀγαθά
ἐστιν, ἀρετῆς τινὸς παραγενομένης; Ἔμοιγε δοκεῖ
ἀναγκαῖον εἶναι, ὦ Καλλίκλεις. Ἀλλὰ μὲν δὴ ἥ γε
ἀρετὴ ἑκάστου, καὶ σκεύους καὶ σώματος καὶ ψυχῆς
αὖ καὶ ζώου παντός, οὐχ οὕτως εἰκῇ κάλλιστα παρα-
γίγνεται, ἀλλὰ τάξει καὶ ὀρθότητι καὶ τέχνῃ, ἥτις
ἑκάστῳ ἀποδέδοται αὐτῶν· ἆρα ἔστι ταῦτα; Ἐγὼ μὲν
E γάρ φημι. Τάξει ἄρα τεταγμένον καὶ κεκοσμημένον
ἐστὶν ἡ ἀρετὴ ἑκάστου; Φαίην ἂν ἔγωγε. Κόσμος τις
ἄρα ἐγγενόμενος ἐν ἑκάστῳ ὁ ἑκάστου οἰκεῖος ἀγαθὸν
παρέχει ἕκαστον τῶν ὄντων; Ἔμοιγε δοκεῖ. Καὶ ψυχὴ
ἄρα κόσμον ἔχουσα τὸν ἑαυτῆς ἀμείνων τῆς ἀκοσμήτου; Ἀνάγκη. Ἀλλὰ μὴν ἥ γε κόσμον ἔχουσα κοσμία;
Πῶς γὰρ οὐ μέλλει; Ἡ δέ γε κοσμία σώφρων; Πολλὴ
507 ἀνάγκη. Ἡ ἄρα σώφρων ψυχὴ ἀγαθή. ἐγὼ μὲν οὐκ
ἔχω παρὰ ταῦτα ἄλλα φάναι, ὦ φίλε Καλλίκλεις· σὺ
δ' εἰ ἔχεις, δίδασκε.

D. *Ἀλλὰ μὴν ἀ. γε*: Kr. 69, 39, 1. vgl. zu 449 e. — *καὶ τἆλλα πάντα*: näml. die Wesen und Gegenstände ausser dem Menschen, indem *ἀρετή* auch von Thieren, Pflanzen u. s. w. gesagt wird. s. zu 479 b. — *ἀλλὰ μὲν δή*: s. zu 466 b. — *αὖ*: bezeichnet in der Aufzählung die beiden Glieder *ψυχή* u. *ζῶον* als eine neue Reihe, als das Beseelte gegenüber dem Unbeseelten (*σκεῦος, σῶμα.*) vgl. Apol. 41 a. Ueber die Stellung s. Kr. 69, 12. — *ζώου*: s. zu 483 d. — *οὐχ οὕτως εἰκῇ*: 'nicht so von ungefähr.' Der Gegensatz zwischen planlosem Zufall und bewusster Absicht ist hervorgehoben, wie 503 d. u. e. Ueber die scheinbar pleonastische Verbindung des *οὕτως* mit einem Modaladverb. (oder Adjectiv.) vgl. Repbl. 2, 378 a. *τὰ τοῦ Κρόνου ἔργα καὶ πάθη ὑπὸ τοῦ υἱέος οὐδ' ἂν εἰ ἦν ἀληθῆ ᾧμην δεῖν ῥᾳδίως οὕτω λέγεσθαι πρὸς ἄφρονας.* oben 503 d. *οὑτωσὶ ἀτρέμα.* 468 c. *ἁπλῶς οὕτως.* — *ἀποδέδοται*: s. zu 471 b. — *ἐγὼ μὲν . . .*: als Gegensatz (Kr. 69, 35, 2.) lässt sich hinzudenken *ἄλλος δὲ τάχα οὐκ ἄν φαίη.* s. zu Prot. 312 c. —

E. *κόσμος τις*: s. zu 456 a. — *ὁ ἑκάστου οἰκεῖος*: nachträgliche nähere Bestimmung zu *κόσμος*; daher der Art. vgl. C. 385 a. — *ἀνάγκη*: s. zu 450 a. — *δέ γε*: s. zu 448 a. —

ΚΑΛ. Λέγ', ὦ 'γαθέ.

ΣΩ. Λέγω δὴ ὅτι, εἰ ἡ σώφρων ἀγαθή ἐστιν, ἡ τοὐναντίον τῇ σώφρονι πεπονθυῖα κακή ἐστιν· ἦν δὲ αὕτη ἡ ἄφρων τε καὶ ἀκόλαστος. Πάνυ γε. Καὶ μὴν ὅ γε σώφρων τὰ προσήκοντα πράττοι ἂν καὶ περὶ θεοὺς καὶ περὶ ἀνθρώπους· οὐ γὰρ ἂν σωφρονοῖ τὰ μὴ προσήκοντα πράττων. Ἀνάγκη ταῦτ' εἶναι οὕτως. Καὶ μὴν περὶ μὲν ἀνθρώπους τὰ προσήκοντα πράττων δί- B *καί' ἂν πράττοι, περὶ δὲ θεοὺς ὅσια· τὸν δὲ τὰ δίκαια καὶ ὅσια πράττοντα ἀνάγκη δίκαιον καὶ ὅσιον εἶναι. Ἔστι ταῦτα. Καὶ μὲν δὴ καὶ ἀνδρεῖόν γε ἀνάγκη· οὐ γὰρ δὴ σώφρονος ἀνδρός ἐστιν οὔτε διώκειν οὔτε φεύγειν ἃ μὴ προσήκει, ἀλλ' ἃ δεῖ καὶ πράγματα καὶ ἀνθρώπους καὶ ἡδονὰς καὶ λύπας φεύγειν καὶ διώκειν, καὶ ὑπομένοντα καρτερεῖν ὅπου δεῖ· ὥστε πολλὴ ἀ-* C *νάγκη, ὦ Καλλίκλεις, τὸν σώφρονα, ὥσπερ διήλθομεν, δίκαιον ὄντα καὶ ἀνδρεῖον καὶ ὅσιον ἀγαθὸν ἄνδρα εἶναι τελέως, τὸν δὲ ἀγαθὸν εὖ τε καὶ καλῶς πράττειν ἃ ἂν πράττῃ, τὸν δ' εὖ πράττοντα μακάριόν τε*

507 A. *παρὰ ταῦτα ἄ. φάναι*: 'dawider (Kr. 68, 36, 7. C. 465 C. b.) anderes (entgegengesetztes) zu sagen; es in Abrede zu stellen.' vgl. Phaid. 107 a. *οὔκουν ἔγωγε ἔχω παρὰ ταῦτα ἄλλο τι λέγειν οὐδέ πῃ ἀπιστεῖν τοῖς λόγοις.* — *λέγ'*: d. h. 'Fahre fort in deiner Rede, denn ich habe nichts entgegenzusetzen.' — *λέγω δὴ*: s. zu 448 b. — *ἡ σώφρων*: näml. *ψυχή.* — *ἡ τοὐναντίον τ. σ. πεπονθυῖα*: 'die im entgegengesetzten Zustande befindliche.' vgl. zu 485 b. Apol. 22 c. — *ἦν*: Das Imperfect. lässt die Aussage als Ergebnis früherer (477 e. u. ö. dargelegten) Auffassung erscheinen. Kr. 53, 2, 5. — *καὶ μὴν*: s. zu 504 b. —

B. *ἀνάγκη δίκαιον κ. ὅ. εἶναι*: Ueber die Constr. s. Kr. 50, 6, 3. 55, 2, 1. — *ἔστι ταῦτα*: Kr. 64, 5, 4. — *καὶ μὲν δή*: s. zu 458 d. — *ὑπομένοντα καρτερεῖν*: Ueber das prädic. Partic. bei *καρτερεῖν* s. Kr. 56, 6, 1. C. 590. —

C. *δίκαιον ὄντα . . . τελέως*: 'indem er gerecht und tapfer und fromm ist, ein vollkommen guter Mann ist.' — *εὖ τε καὶ καλῶς πράτ.*: Die Zweideutigkeit des sprachlichen Ausdrucks, da *εὖ πράττειν* sowohl 'gut handeln' als auch 'sich gut befinden' heisst, führt eine wenigstens formal mangelhafte Conclusion herbei. Aehnlich Charm. 172 a. *ἁμαρτίας ἐξ-ηρημένης, ὀρθότητος δὲ ἡγουμένης ἐν πάσῃ πράξει ἀναγ-*

καὶ εὐδαίμονα εἶναι, τὸν δὲ πονηρὸν καὶ κακῶς πράττοντα ἄθλιον· οὗτος δ' ἂν εἴη ὁ ἐναντίως ἔχων τῷ σώφρονι, ὁ ἀκόλαστος, ὃν σὺ ἐπήνεις.

Ἐγὼ μὲν οὖν ταῦτα οὕτω τίθεμαι καί φημι ταῦτα D ἀληθῆ εἶναι· εἰ δὲ ἔστιν ἀληθῆ, τὸν βουλόμενον, ὡς ἔοικεν, εὐδαίμονα εἶναι σωφροσύνην μὲν διωκτέον καὶ ἀσκητέον, ἀκολασίαν δὲ φευκτέον ὡς ἔχει ποδῶν ἕκαστος ἡμῶν, καὶ παρασκευαστέον μάλιστα μὲν μηδὲν δεῖσθαι τοῦ κολάζεσθαι, ἐὰν δὲ δεηθῇ ἢ αὐτὸς ἢ ἄλλος τις τῶν οἰκείων, ἢ ἰδιώτης ἢ πόλις, ἐπιθετέον δίκην καὶ κολαστέον, εἰ μέλλει εὐδαίμων εἶναι. οὗτος ἔμοιγε δοκεῖ ὁ σκοπὸς εἶναι, πρὸς ὃν βλέποντα δεῖ ζῆν, καὶ πάντα εἰς τοῦτο καὶ τὰ αὑτοῦ συντείνοντα καὶ τὰ τῆς πόλεως, ὅπως δικαιοσύνη παρέσται καί E σωφροσύνη τῷ μακαρίῳ μέλλοντι ἔσεσθαι, οὕτω πράττειν, οὐκ ἐπιθυμίας ἐῶντα ἀκολάστους εἶναι καὶ ταύ-

καῖον καλῶς καὶ εὖ πράττειν τοὺς οὕτω διακειμένους, τοὺς δὲ εὖ πράττοντας εὐδαίμονας εἶναι. u. ö. — οὗτος: d. i. ὁ πονηρὸς καὶ κακῶς πράττων. — ὁ ἀκόλαστος: 'unâml. der zügellose.' Kr. 57, 10, 5. vgl. F. Schultz lat. Spr. 229 A. 4. — ἐπῄνεις: 491 e; 492 c. — οὕτω τίθεμαι: vgl. Prot. 355 b. — ταῦτα: Die Wiederholung des Pron. urgiert die vorangehenden Sätze, in denen S. seine gesammte Ansicht über die Streitfrage bündig zusammengefasst hat. —

D. τὸν βουλόμενον...: Ueber den Accusat. der Person bei unpersönlich constr. Verbalien s. Kr. 56, 14, 3. C. 596, 2. vgl. Krit. 49 a. — ὡς ἔχει ποδῶν: 'so sehr seine Füsse können.' vgl. zu 451 c. (πλήθους) u. 470 e. Herod. 6, 116. Ἀθηναῖοι δὲ, ὡς ποδῶν εἶχον, τάχιστα ἐβοήθεον ἐς τὸ ἄστυ. vgl. zu Prot. 321 c. — παρασκευαστέον: Ueber Verbaladject. in medialer Bedeutung s. Kr. 56, 18, 4. — μηδὲν δεῖσθαι: s. zu 486 e. (οὐδέν). — ἐπιθετέον δίκην . . .: 480 a., b. — πρὸς ὃν βλέποντα: vgl. 502 a. πρὸς τὸ βέλτιστον βλέπων κτλ. 503 e. δημιουργοὶ βλέποντες πρὸς τὸ αὐτῶν ἔργον. Ueber die Ergänzung eines allgemeinen Subj. s. zu 456 d. — καὶ πάντα . . .: ordne καὶ πάντα καὶ τὰ αὐτοῦ καὶ τὰ τῆς πόλεως εἰς τοῦτο συντείνοντα, ὅπως κτλ. 'alles . . . darauf beziehend, dass' u. s. w. Häufiger steht zur Bezeichnung des Ziels ἐπί mit Acc. (vgl. 503 d.) — μέλλοντι ἔσεσθαι: s. zu 459 e. — οὕτω πράττειν: 'in dieser Weise sein Handeln einzurichten.' Ueber die prägnante Bedeutung von οὕτω (τοῦτο, ταῦτα) πράττειν vgl. Krit. 47 b. —

E. οὐκ ἐπιθυμίας . . . πληροῦν: 491 e; 492 a. — ἀνήνυτον κακόν: 'was ein endloses

ἐπιχειροῦντα πληροῦν, ἀνήνυτον κακόν, λῃστοῦ
ζῶντα. οὔτε γὰρ ἂν ἄλλῳ ἀνθρώπῳ προσφιλὴς
ίη ὁ τοιοῦτος οὔτε θεῷ· κοινωνεῖν γὰρ ἀδύνα-
ὅτῳ δὲ μὴ ἔνι κοινωνία, φιλία οὐκ ἂν εἴη. φασὶ
σοφοί, ὦ Καλλίκλεις, καὶ οὐρανὸν καὶ γῆν καὶ
ς καὶ ἀνθρώπους τὴν κοινωνίαν συνέχειν καὶ φι- 508
καὶ κοσμιότητα καὶ σωφροσύνην καὶ δικαιότητα,
τὸ ὅλον τοῦτο διὰ ταῦτα κόσμον καλοῦσιν, ὦ
ιε, οὐκ ἀκοσμίαν οὐδὲ ἀκολασίαν. σὺ δέ μοι δο-
οὐ προσέχειν τὸν νοῦν τούτοις, καὶ ταῦτα σοφὸς
ἀλλὰ λέληθέ σε ὅτι ἡ ἰσότης ἡ γεωμετρικὴ καὶ ἐν
; καὶ ἐν ἀνθρώποις μέγα δύναται· σὺ δὲ πλεονεξίαν
ἶεῖν ἀσκεῖν· γεωμετρίας γὰρ ἀμελεῖς. εἶεν· ἢ ἐξελεγ-

ist.' Ueber den absoluten
ıls epexeget. Appos. zum
ı Satze s. Kr. 57, 10, 10.
735. ἤ τις Ἀχαιῶν ῥίψει
ειρὸς ἑλὼν ἀπὸ πύργου,
ν ὄλεθρον. vgl. γ, 50 f.
iches im Lat., z. B. Cic. *de*
, 19, 79: *Deinde quingue*
quasi membra eloquen-
nvenire quid dicas, inventa
ere, deinde ornare verbis,
emoriae mandare, tum ad
um agere ac pronuntiare;
me non reconditam. — λ.
ῶντα: erklärender Beisatz
ἐῶντα . . . ἐπιχειροῦντα
eber λῃστοῦ βίον ζῆν (dem
nach = λ. βίον βιοῦν) s.
d. (τὸν ἄ. χρηματισμὸν
– κοινωνεῖν: nämlich τοῖς
loις ἀνθρώποις καὶ τῷ
Gemeinschaft haben.' Ueber
edanken vgl. Lys. 214 d.
τοίνυν αἰνίττονται οἱ
τῷ ὁμοίῳ φίλον λέγον-
ς ὁ ἀγαθὸς τῷ ἀγαθῷ
μόνῳ φίλος, ὁ δὲ κακὸς
αθῷ οὔτε κακῷ οὐδέποτε
ηθὴ φιλίαν ἔρχεται. —
οί . . .: Zunächst ist hier
okles gemeint, nach des-
sen Lehre sich die vier Elemente uranfänglich als σφαῖρος in einander gemischt befanden, bis die beiden Grundkräfte νεῖκος, das trennende, und φιλία, das verbindende Princip, Bewegung hineinbrachten, und die Weltbildung vor sich gieng. vgl. Soph. 242 d, e. Ueber den Einfluss des Empedokles auf Gorgias s. die Einleitung.

508 A. δικαιότητα: s. zu Prot. 331 b. — τὸ ὅλον τοῦτο: 'dies Weltall, Universum.' — κόσμον: eine Namensausdeutung, wie 493 a, b. — σοφὸς ὤν: vgl. 487 b; 489 a., c; 497 a. — ἡ ἰσότης ἡ γεωμετρικὴ: Aus Vergleichung von Legg. 6, 757 a. *ff.* und Aristot., Nik. Eth. 5, 4 erhellet, dass hier unter γεωμετρικὴ ἰσότης die Gerechtigkeit verstanden wird, insofern sie jedem das ihm nach seinem Verdienste Gebührende zuertheilt (*suum cuique*); während die ἀριθμητικὴ ἰσότης allen das Gleiche zukommen lässt. So heisst es bei Plutarch, Sympos. Probl. 7, 2. Lykurgos habe die ἀριθμητικὴ ἀναλογία aus der spartanischen Staatsverfassung beseitigt und da-

B *κτέος δὴ οὗτος ὁ λόγος ἡμῖν ἐστίν, ὡς οὐ δικαιοσύνης καὶ σωφροσύνης κτήσει εὐδαίμονες οἱ εὐδαίμονες, κακίας δὲ οἱ ἄθλιοι, ἢ εἰ οὗτος ἀληθὴς ἐστι, σκεπτέον τί τὰ συμβαίνοντα. τὰ πρόσθεν ἐκεῖνα, ὦ Καλλίκλεις, συμβαίνει πάντα, ἐφ' οἷς σύ με ἤρου, εἰ σπουδάζων λέγοιμι, λέγοντα ὅτι κατηγορητέον εἴη καὶ αὐτοῦ καὶ υἱέος καὶ ἑταίρου, ἐάν τι ἀδικῇ, καὶ τῇ ῥητορικῇ ἐπὶ τοῦτο χρη-*
C *στέον· καὶ ἃ Πῶλον αἰσχύνῃ ᾧου συγχωρεῖν, ἀληθῆ ἄρα ἦν, τὸ εἶναι τὸ ἀδικεῖν τοῦ ἀδικεῖσθαι ὅσῳπερ αἴσχιον, τοσούτῳ κάκιον· καὶ τὸν μέλλοντα ὀρθῶς ῥητορικὸν ἔσεσθαι δίκαιον ἄρα δεῖ εἶναι καὶ ἐπιστήμονα τῶν δικαίων, ὃ αὖ Γοργίαν ἔφη Πῶλος δι' αἰσχύνην ὁμολογῆσαι.*

für die *γεωμετρικὴ ἀναλογία* eingeführt. — *πλεονεξίαν*: mit Bezug auf 483 c., 490 c. *ff.* — *γεωμετρίας γ. ἀμελεῖς*: Da S. 487 b. ausdrücklich bei K. allgemeine Bildung in der damals üblichen Weise anerkannt hat, so ist nicht anzunehmen, dass er durch den Vorwurf, 'du vernachlässigst die Geometrie,' ihm die Kenntnis derselben, die einen wesentlichen Bestandtheil des höheren Unterrichtes bildete, abspreche; er wirft ihm nur vor, dass er die Bedeutung derselben in der natürlichen und sittlichen Weltordnung verkenne. Eine solche Betrachtungsweise lag für Pl. um so näher, da ihm die Mathematik eine Vorstufe zur Erkenntniss der Ideen ist. Repbl. 7, 526 d. *ff.* — *εἶεν*: s. zu 466 c. — *ἐξελεγκτέος*: s. zu 467 a. —

B. *ὡς οὐ*: nach *ἐξελέγχειν* ist nicht der Inhalt der zu widerlegenden Behauptung gesetzt, sondern der zu erweisenden. Vergleichbar hiermit ist der Gebrauch der Negation nach Verben des Leugnens u. Verbietens. Uebrigens gehört *οὐ* zum ganzen durch *ὡς* eingeführten Satze, also auch zum zweiten Gliede *κακίας . . . ἄθλιοι*. — *τί τὰ συμβαίνοντα*: Der Singular *τί* fragt, was für ein Gesammtresultat die Folgerungen geben. Kr. 61, 8, 2. Ueber *συμβαίνειν* s. zu 459 b. — *ἐκεῖνα*: 480 a. *ff.* — *ἐφ' οἷς*: 'weswegen.' Kr. 68, 41, 6. — *ἤρου*: 481 c. — *ἐπὶ τοῦτο*: s. zu 480 b. — *αἰσχύνῃ*: s. zu 490 c. Damit gleichbedeutend steht unten c. *δι' αἰσχύνην*. — *ᾧου*: 482 d. vgl. 487 b. — *ἀληθῆ ἄρα ἦν*: Das folgernde *ἄρα* (s. zu 448 a.) beim Imperf. zeigt an, dass der Redende über etwas früheres erst nachträglich die rechte Einsicht gewinnt. vgl. Kr. 53, 2, 6. Xen. Kyr. 1, 4, 11. *ὦ παῖδες, ὡς ἄρα ἐφλυαροῦμεν, ὅτι τὰ ἐν τῷ παραδείσῳ θηρία ἐθηρῶμεν*. d. i. 'jetzt erkenne ich erst, dass wir' u. s. w. Soph. Phil. 978. *ὅδ'* (Odysseus) *ἦν ἄρα ὁ ξυλλαβών με*. —

C. *τὸ εἶναι . . .*: Der Inf. mit Art. als epexeg. App. zum Neutr. des Pron. s. Kr. 57, 10, 7. vgl.

B4 *Τούτων δὲ οὕτως ἐχόντων σκεψώμεθα, τί ποτ' ἐστὶν ἃ σὺ ἐμοὶ ὀνειδίζεις, ἆρα καλῶς λέγεται ἢ οὔ, ὡς ἄρα ἐγὼ οὐχ οἷός τ' εἰμὶ βοηθῆσαι οὔτε ἐμαυτῷ οὔτε τῶν φίλων οὐδενὶ οὐδὲ τῶν οἰκείων, οὐδ' ἐκσῶσαι ἐκ τῶν μεγίστων κινδύνων, εἰμὶ δὲ ἐπὶ τῷ βουλομένῳ, ὥσπερ οἱ ἄτιμοι τοῦ ἐθέλοντος, ἄν τε τύπτειν βούληται, τὸ νεανικὸν δὴ τοῦτο τοῦ λόγου, ἐπὶ* D *κόρρης, ἐάν τε χρήματα ἀφαιρεῖσθαι, ἐάν τε ἐκβάλλειν ἐκ τῆς πόλεως, ἐάν τε, τὸ ἔσχατον, ἀποκτεῖναι· καὶ οὕτω διακεῖσθαι πάντων δὴ αἴσχιστόν ἐστιν, ὡς ὁ σὸς λόγος. ὁ δὲ δὴ ἐμὸς ὅστις, πολλάκις μὲν ἤδη εἴρηται, οὐδὲν δὲ κωλύει καὶ ἔτι λέγεσθαι· οὔ φημι, ὦ Καλλίκλεις, τὸ τύπτεσθαι ἐπὶ κόρρης ἀδίκως αἴσχιστον εἶναι, οὐδέ γε τὸ τέμνεσθαι οὔτε τὸ σῶμα* E *τὸ ἐμὸν οὔτε τὸ βαλάντιον, ἀλλὰ τὸ τύπτειν καὶ ἐμὲ καὶ τὰ ἐμὰ ἀδίκως καὶ τέμνειν καὶ αἴσχιον καὶ κάκιον, καὶ κλέπτειν γε ἅμα καὶ ἀνδραποδίζεσθαι καὶ τοιχωρυχεῖν καὶ συλλήβδην ὁτιοῦν ἀδικεῖν καὶ ἐμὲ*

zu 469 e. u. 474 e. — *ἔφη Π.*: 461 b. —

ὀνειδίζεις: 486 a. *ff.* — *ἆρα καλῶς* . . .: nähere Bestimmung des *τί ποτ' ἐστίν*. — *ὡς ἄρα*: Kr. 69, 8. — *εἰμὶ δὲ ἐπὶ τῷ β.* . . .: 'sondern dass ich in des ersten besten Gewalt bin (jedermann unterworfen bin, dem seine Ueberlegenheit gegen mich geltend zu machen beliebt), wie die Geächteten jedem, der will, preisgegeben sind.' Ueber *ἐπί* mit Dat. der Person zur Bezeichnung des Unterwürfigkeitsverhältnisses s. Kr. 68, 41, 9. vgl. C. 463 A. c. Hiermit gleichbedeutend ist die unmittelbar folgende Constr. des prädic. Gen. (*τοῦ ἐθέλοντος*). Kr. 47, 6. 4. vgl. C. 408, 2. Soph. Ant. 737. *πόλις οὐκ ἔσθ' ἥτις ἀνδρός ἐσθ' ἑνός*. Ein Unterschied der Bedeutung zwischen *βούλομαι* und *θέλω* ist hier, wie an vielen Stellen, nicht bemerkbar. —

D. *τὸ νεανικὸν* . . .: 'was ja das jugendlich kräftige Wort in deiner Rede war.' Ueber den Acc. als App. zu einem Satze s. zu 507 e. *νεανικόν*, worin ironische Beziehung auf 486 a. liegt, enthält hier, wie öfters, den Nebenbegriff 'keck, übermüthig,' und spielt zugleich auf die Jugend des K. an. — *ἐπὶ κόρρης* . . .: 486 c. — *ἐκβάλλειν*: s. zu 466 c. — *τὸ ἔσχατον*: 'was das ärgste ist.' — *ὡς ὁ σὸς λόγος*: 486 a. (*οὐκ αἰσχρὸν δοκε κτλ.*) — *δὲ δή*: s. zu 452 b. —

E. *τὸ τέμνεσθαι* . . .: 'Schaden zu erleiden an meinem Körper oder am Vermögen.' *τὸ βαλάντιον τέμνειν*, oder mit einem Worte *βαλαντιοτομεῖν*, 'Beutelschneiden,' ist der volksthümliche

καὶ τὰ ἐμὰ τῷ ἀδικοῦντι καὶ κάκιον καὶ αἴσχιον εἶναι
ἢ ἐμοὶ τῷ ἀδικουμένῳ. ταῦτα ἡμῖν ἄνω ἐκεῖ ἐν τοῖς
πρόσθε λόγοις οὕτω φανέντα, ὡς ἐγὼ λέγω, κατέχε-
509 ται καὶ δέδεται, καὶ εἰ ἀγροικότερόν τι εἰπεῖν ἔστι,
σιδηροῖς καὶ ἀδαμαντίνοις λόγοις, ὡς γοῦν ἂν δόξειεν
οὑτωσί, οὓς σὺ εἰ μὴ λύσεις ἢ σοῦ τις νεανικώτερος,
οὐχ οἷόν τε ἄλλως λέγοντα ἢ ὡς ἐγὼ νῦν λέγω καλῶς
λέγειν· ἐπεὶ ἔμοιγε ὁ αὐτὸς λόγος ἐστὶν ἀεί, ὅτι ἐγὼ
ταῦτα οὐκ οἶδα ὅπως ἔχει, ὅτι μέντοι ὧν ἐγὼ ἐντε-
τύχηκα, ὥσπερ νῦν, οὐδεὶς οἷός τ' ἐστὶν ἄλλως λέγων
μὴ οὐ καταγέλαστος εἶναι. ἐγὼ μὲν οὖν αὖ τίθημι
Β ταῦτα οὕτως ἔχειν· εἰ δὲ οὕτως ἔχει καὶ μέγιστον
τῶν κακῶν ἐστὶν ἡ ἀδικία τῷ ἀδικοῦντι καὶ ἔτι τού-
του μεῖζον μεγίστου ὄντος, εἰ οἷόν τε, τὸ ἀδικοῦντα
μὴ διδόναι δίκην, τίνα ἂν βοήθειαν μὴ δυνάμενος
ἄνθρωπος βοηθεῖν ἑαυτῷ καταγέλαστος ἂν τῇ ἀλη-
θείᾳ εἴη; ἆρ' οὐ ταύτην, ἥτις ἀποτρέψει τὴν μεγίστην
ἡμῶν βλάβην; ἀλλὰ πολλὴ ἀνάγκη ταύτην εἶναι τὴν

Ausdruck für ἀφαιρεῖσθαι χρήματα (466 c. u. ὃ.). — αἴσχιον καὶ κάκιον: Eine gewisse *grata negligentia*, welche der Dialog als Nachahmung des wirklichen Gespräches nicht scheut, gestattet die Wiederholung dieser beiden Ausdrücke, die den Hauptbegriff enthalten, in demselben Satze. — ἄνω...: insbesondere 479 e. —

509 **A.** καὶ εἰ...: 'selbst wenn' u. s. w. Kr. 65, 5, 15. — ἀγροικότερον: s. zu 462 e. vgl. 486 c. ἀδαμαντίνοις: ἀδάμας 'Stahl,' zur Bezeichnung des höchsten Grades von Festigkeit und Unerschütterlichkeit. Repbl. 2, 360 b, οὐδεὶς ἂν γένοιτο οὕτως ἀδαμάντινος, ὃς ἂν μείνειεν ἐν τῇ δικαιοσύνῃ κτλ. — γοῦν: s. zu 447 c. — νεανικώτερος: s. zu 508 d. — ἄλλως λέγοντα: Ueber die Ergänzung des Subj. s. zu 456 d. — ἔμοιγε . . . ἀεί: vgl. 482 a. — οὐκ οἶδα ὅπως ἔχει: s. die Einl. — ὧν ἐ. ἐντετύχηκα: s. zu Prot. 361 e. — μὴ οὐ κ. γενέσθαι: s. C. 621 c. vgl. zu 461 b. — μὲν οὖν: s. Kr. 69, 35, 3. C. 637, 2. —

B. εἰ οἷόν τε: indem der Sup. eigentlich fernere Steigerung ausschliesst. — τὸ ἀδ. μὴ διδόναι δ.: vgl. 472 e. 479 e. — τίνα ἂν βοήθειαν . . .: 'welche Hilfe muss ein Mensch sich selbst nicht zu leisten vermögen, um in Wahrheit lächerlich zu sein?' s. zu 451 a. (ἢ περὶ . . . ἐστιν). — ἆρ' οὐ. nonne. s. Kr. 69, 9. C. 607 A. — ἡμῶν: abhängig von ἀποτρέπειν. Kr. 47, 23. C. 424. — πολλὴ ἀνάγκη: vgl. 467 e; 507 a. u. zu 450 a. — ταύτην εἶναι

αἰσχίστην βοήθειαν, μὴ δύνασθαι βοηθεῖν μήτε αὑτῷ μήτε τοῖς αὑτοῦ φίλοις τε καὶ οἰκείοις, δευτέραν δὲ C *τὴν τοῦ δευτέρου κακοῦ καὶ τρίτην τὴν τοῦ τρίτου καὶ τἆλλα οὕτως, ὡς ἑκάστου κακοῦ μέγεθος πέφυκεν, οὕτω καὶ κάλλος τοῦ δυνατὸν εἶναι ἐφ' ἕκαστα βοηθεῖν καὶ αἰσχύνη τοῦ μή. ἆρα ἄλλως ἢ οὕτως ἔχει, ὦ Καλλίκλεις;*

ΚΑΛ. Οὐκ ἄλλως.

55 *ΣΩ. Δυοῖν οὖν ὄντοιν, τοῦ ἀδικεῖν τε καὶ ἀδικεῖσθαι, μεῖζον μέν φαμεν κακὸν τὸ ἀδικεῖν, ἔλαττον δὲ τὸ ἀδικεῖσθαι. τί οὖν ἂν παρασκευασάμενος ἄνθρωπος βοηθήσειεν αὑτῷ, ὥστε ἀμφοτέρας τὰς ὠφελείας ταύτας ἔχειν, τήν τε ἀπὸ τοῦ μὴ ἀδικεῖν καὶ* D *τὴν ἀπὸ τοῦ μὴ ἀδικεῖσθαι; πότερα δύναμιν ἢ βούλησιν; ὧδε δὲ λέγω· πότερον ἐὰν μὴ βούληται ἀδικεῖσθαι, οὐκ ἀδικήσεται, ἢ ἐὰν δύναμιν παρασκευάσηται τοῦ μὴ ἀδικεῖσθαι, οὐκ ἀδικήσεται;*

ΚΑΛ. Δῆλον δὴ τοῦτό γε, ὅτι ἐὰν δύναμιν.

ΣΩ. Τί δὲ δὴ τοῦ ἀδικεῖν; πότερον ἐὰν μὴ βού-

τὴν αἰσχίστην... *οἰκείοις*: man würde zunächst erwarten *αἴσχιστον εἶναι ταύτην τὴν βοήθειαν μὴ δύνασθαι βοηθεῖν*, das zu dem ganzen Satze gehörige Präd. *αἴσχιστον* ist, wie häufig, in seinem Genus zu dem Obj. *τὴν βοήθειαν* construiert *ταύτην τὴν βοήθειαν αἰσχίστην εἶναι μὴ δύνασθαι βοηθεῖν*. Auffallend ist nur die dann eingetretene Wortstellung *ταύτην εἶναι τὴν αἰσχίστην βοήθειαν*. Die entsprechende Erklärung gilt für den folgenden Satz *δευτέρον κτλ.* d. h. *δεύτερον εἶναι τὴν τοῦ δευτέρου κακοῦ βοήθειαν μὴ δύνασθαι βοηθεῖν, τρίτον τὴν τοῦ τρίτου κακοῦ βοήθειαν μὴ δύνασθαι βοηθεῖν*. Zu dem Inhalte dieses Satzes vgl. aus dem Gespräche mit Polos 474 b., 479 d., und dem mit K. 486 b., 508 c. —

C. *ἐφ' ἕκαστα*: s. zu 483 e. — *τοῦ μή*: näml. *δυνατὸν εἶναι βοηθεῖν*. s. zu 458 d. — *ἆρα*: s. zu 450 c. —

δυοῖν ὄντοιν: näml. *κακοῖν*. Die vorbenannten ersten zwei Stufen sind in *ἀδικεῖν* enthalten. — *τί ο. ἂν παρασκευασάμενος*...: 'was müsste sich nun ein Mensch verschaffen, um sich helfen zu können, so dass' u. s. w. — *ὠφελείας*: s. zu 477 c. — *ἀπὸ τοῦ* . . .: s. zu 453 b. —

D. *ἀδικήσεται*: Ueber die pass. Bedeutung des medialen Fut. s. Kr. 39, 11. vgl. C. 266. — *δῆλον δή*: s. zu 478 a. — *ὅτι ἐὰν δύναμιν*: d. i. *ὅτι ἄνθρωπος οὐκ ἀδικήσεται, ἐὰν δύνα-*

ληται ἀδικεῖν, ἱκανὸν τοῦτ' ἐστίν — οὐ γὰρ ἀδικήσει
E — ἢ καὶ ἐπὶ τοῦτο δεῖ δύναμίν τινα καὶ τέχνην παρασκευάσασθαι, ὡς, ἐὰν μὴ μάθῃ αὐτὰ καὶ ἀσκήσῃ, ἀδικήσει; τί οὐκ αὐτό γέ μοι τοῦτο ἀπεκρίνω, ὦ Καλλίκλεις, πότερόν σοι δοκοῦμεν ὀρθῶς ἀναγκασθῆναι ὁμολογεῖν ἐν τοῖς ἔμπροσθεν λόγοις ἐγώ τε καὶ Πῶλος ἢ οὔ, ἡνίκα ὡμολογήσαμεν μηδένα βουλόμενον ἀδικεῖν, ἀλλ' ἄκοντας τοὺς ἀδικοῦντας πάντας ἀδικεῖν;
510 ΚΑΛ. Ἔστω σοι τοῦτο, ὦ Σώκρατες, οὕτως, ἵνα διαπεράνῃς τὸν λόγον.

ΣΩ. Καὶ ἐπὶ τοῦτο ἄρα, ὡς ἔοικε, παρασκευαστέον ἐστὶ δύναμίν τινα καὶ τέχνην, ὅπως μὴ ἀδικήσομεν.

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Τίς οὖν ποτ' ἐστὶ τέχνη τῆς παρασκευῆς τοῦ μηδὲν ἀδικεῖσθαι ἢ ὡς ὀλίγιστα; σκέψαι εἰ σοὶ δοκεῖ ἥπερ ἐμοί. ἐμοὶ μὲν γὰρ δοκεῖ ἥδε· ἢ αὐτὸν ἄρχειν δεῖν ἐν τῇ πόλει ἢ καὶ τυραννεῖν, ἢ τῆς ὑπαρχούσης πολιτείας ἑταῖρον εἶναι.

μιν τοῦ μὴ ἀδικεῖσθαι παρασκευάσηται. — τί δὲ δὴ τοῦ ἀδικεῖν: ‘wie verhält es sich nun aber mit dem Unrechtthun?’ Um den Gegenstand der Frage bei einem Gegensatze oder Uebergange anzukündigen, wird der Hauptbegriff mit τί δέ vorangeschickt, worauf das dazu gehörige Präd. in einem zweiten Satze, gewöhnlich mit einem anderen Fragewort, folgt. In dieser elliptischen Constr. erscheint das Nom. meist im Nomin. als Subj., Repbl. 1, 341 c. τί δέ κυβερνήτης; ὁ ὀρθῶς κυβερνήτης ναυτῶν ἄρχων ἐστὶν ἢ ναύτης; bisweilen steht der Acc., regiert von einem aus dem Zusammenhange zu ergänzenden Verb. s. zu 474 d. Seltener findet sich der Gen. (Kr. 47, 3, 3.) in der Bedeutung ‘was... betrifft’ (= περί mit Gen. s. zu 469 a.). Phaid. 78 d. τί δὲ τῶν πολλῶν καλῶν, οἷον ἀνθρώπων ἢ ἵππων; ἆρα κατὰ τὰ αὐτὰ ἔχει. —

E. αὐτά: näml. τὴν δύναμιν καὶ τὴν τέχνην. s. zu 465 d. — τί . . . ἀπεκρίνω: ‘Beantworte mir doch grade dies.’ Ueber die imperat. Frage s. zu 468 c. Ueber die Bedeutung des Aor. s. zu 503 b. — ἐν τοῖς ἔμπροσθεν λόγοις: 468 d. ff. —

510 A. ἔστω . . . οὕτως: vgl. 504 a. — διαπεράνῃς τὸν λόγον: Ueber die Bedeutung des διά s. zu 506 a. — τίς . . . ὀλίγιστα: ‘mit welcher Kunst nun setzt man sich denn in Stand, gar nicht, oder möglichst wenig Unrecht zu leiden?’ Ueber μηδὲν ἀδ. s. zu 475 d. (οὐδὲν βλαβή-

ΚΑΛ. Ὁρᾷς, ὦ Σώκρατες, ὡς ἐγὼ ἕτοιμός εἰμι B
ἐπαινεῖν, ἄν τι καλῶς λέγῃς; τοῦτό μοι δοκεῖς πάνυ
καλῶς εἰρηκέναι.

86 *ΣΩ.* Σκόπει δὴ καὶ τόδε ἐάν σοι δοκῶ εὖ λέγειν. φίλος μοι δοκεῖ ἕκαστος ἑκάστῳ εἶναι ὡς οἷόν τε μάλιστα, ὅνπερ οἱ παλαιοί τε καὶ σοφοὶ λέγουσιν, ὁ ὅμοιος τῷ ὁμοίῳ. οὐ καὶ σοί;

ΚΑΛ. Ἔμοιγε.

ΣΩ. Οὐκοῦν ὅπου τύραννός ἐστιν ἄρχων ἄγριος καὶ ἀπαίδευτος, εἴ τις τούτου ἐν τῇ πόλει πολὺ βελτίων εἴη, φοβοῖτο δήπου ἂν αὐτὸν ὁ τύραννος καὶ τούτῳ ἐξ ἅπαντος τοῦ νοῦ οὐκ ἄν ποτε δύναιτο φί- C
λος γενέσθαι;

ΚΑΛ. Ἔστι ταῦτα.

ΣΩ. Οὐδέ γε εἴ τις πολὺ φαυλότερος εἴη, οὐδ

σει). — ἥπερ: d. i. εἰ σοὶ δοκεῖ αὕτη ἡ τέχνη εἶναι ἥπερ κτλ. vgl. Prot. 340 b. — ἐμοὶ μὲν: s. zu 454 d; 506 d. — δεῖν: abhängig von δοκεῖ; der ganze Satz ἢ αὐτὸν . . . εἶναι ist Erklärung zu ἥδε. — ἢ καὶ τ.: d. h. ‘man muss entweder selbst herrschen, auch in dem Falle, dass man dies nur als Tyrann kann (herrschen unter jeder Bedingung, sogar als Tyrann), oder’ u. s. w. Ueber καί s. zu 450 c. Aehnlich Soph. Oid. T. 233. εἰ δ' αὖ σιωπήσεσθε, καί τις ἢ φίλον δείσας ἀπώσει τοὔπος ἢ χαὐτοῦ τόδε κτλ. — τῆς ὑπ. πολ. ἑταῖρον: ‘Anhänger des bestehenden Systems.’ —

B. ὁρᾷς . . .: Man beachte den lebhaften Beifall des schon lange dem Gespräche mit entschiedener Unlust folgenden K., da jetzt S. nach seinen Grundsätzen (vgl. bes. 484 a; 491 d; 492 b.) zu sprechen scheint. Eben so benahm sich Polos 475 a. — σκόπει δή: s. zu 449 a. — ἐάν: s. zu 452 c. — ὡς οἷόν τε μάλιστα: Kr. 49, 10, 3. — ὅνπερ . . .: ‘Mir scheint einem jeden möglichst sehr derjenige Freund zu sein, von dem es die alten Weisen behaupten, nämlich der gleichgeartete.’ Odyss. ρ 218. ὡς αἰεὶ τὸν ὁμοῖον ἄγει θεὸς ὡς τὸν ὁμοῖον. Plat. Lys. 214 a. Symp. 105 b. ὁ γὰρ παλαιὸς λόγος εὖ ἔχει, ὡς ὅμοιον ὁμοίῳ ἀεὶ πελάζει. Phaidr. 240 c. ἥλικα γὰρ καὶ ὁ παλαιὸς λόγος τέρπειν τὸν ἥλικα. Cic. *de sen.* 3, 7. *pares cum paribus, veteri proverbio, facillime congregantur.* Ueber ἕκαστος ἑκάστῳ und ὁ ὅμοιος τῷ ὁμοίῳ s. zu 459 d. — ἄγριος καὶ ἀπαίδευτος: gehört zu τύραννος; ἄρχων ist Prād. (ἄρχων ἐστί = ἄρχει). — τούτῳ: s. zu 493 d. — ἐξ ἅπαντος τοῦ νοῦ: ‘von ganzem Herzen.’ Kr. 68, 17, 9. Il. ι, 486 ἐκ θυμοῦ φιλέων. —

C. δύναιτο: ὁ βελτίων. Ueber

ἂν οὗτος· καταφρονοῖ γὰρ ἂν αὐτοῦ ὁ τύραννος καὶ οὐκ ἄν ποτε ὡς πρὸς φίλου σπουδάσειεν.

ΚΑΛ. Καὶ ταῦτ' ἀληθῆ.

ΣΩ. Λείπεται δὴ ἐκεῖνος μόνος ἄξιος λόγου φίλος τῷ τοιούτῳ, ὃς ἂν ὁμοήθης ὢν, ταὐτὰ ψέγων καὶ ἐπαινῶν, ἐθέλῃ ἄρχεσθαι καὶ ὑποκεῖσθαι τῷ ἄρχοντι. οὗτος D μέγα ἐν ταύτῃ τῇ πόλει δυνήσεται, τοῦτον οὐδεὶς χαίρων ἀδικήσει. οὐχ οὕτως ἔχει;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Εἰ ἄρα τις ἐννοήσειεν ἐν ταύτῃ τῇ πόλει τῶν νέων· τίνα ἂν τρόπον ἐγὼ μέγα δυναίμην καὶ μηδείς με ἀδικοῖ; ἡ αὐτή, ὡς ἔοικεν, αὐτῷ ὁδός ἐστιν, εὐθὺς ἐκ νέου ἐθίζειν αὑτὸν τοῖς αὐτοῖς χαίρειν καὶ ἄχθεσθαι τῷ δεσπότῃ, καὶ παρασκευάζειν ὅπως ὅτι μάλιστα ὅμοιος ἔσται ἐκείνῳ. οὐχ οὕτως;

ΚΑΛ. Ναί.

den Wechsel des Subj. vgl. Prot. 320 a. — ἔστι ταῦτα: s. zu 507 b. — οὐδέ γε . . . οὐδ' ἄν . . .: Das erste οὐδέ reiht den ganzen Satz negiert an den vorhergehenden; das zweite bezieht sich speciell auf οὗτος. s. zu Prot. 332 a. Phaidr. 278 e. οὐδὲ γὰρ οὐδὲ τὸν σὸν ἑταῖρον δεῖ παρελθεῖν. Il. δ, 512. οὐ μὰν οὐδ' Ἀχιλεὺς . . . μάρναται . . . — οὗτος: näml. δύναιτο φίλος γενέσθαι. — πρὸς φίλον σπουδάσειεν: 'würde ihm nicht Aufmerksamkeit wie einem Freunde erweisen.' Repbl. 3, 403 b. οὕτως ὁμιλεῖν πρὸς ὃν τις σπουδάζοι, ὅπως κτλ. — τῷ τοιούτῳ: näml. τυράννῳ. — ὁμοήθης: genauere Bestimmung des obigen ὅμοιος. — ταὐτὰ . . . ἐπαινῶν: Als Erklärung dem ὁμ. ὤν subordiniert. vgl. Sall. Cat. 20, 4. *idem velle atque idem nolle, ea demum firma amicitia est.* — ὑποκεῖσθαι: d. i. ὑπακούειν. — ἐν ταύτῃ τῇ πόλει: d. h. von der eben die Rede ist, ὅπου τύραννός ἐστιν. —

D. τοῦτον: Ueber die nachdrucksvolle Wiederholung des Pron. (Anaphora) vgl. Kr. 59, 1, 3. — οὐδεὶς χαίρων ἀδικήσει: *nemo impune injuriam inferet.* Kr. 56, 8, 2. Soph. Ant. 758. ἀλλ' οὐ . . . χαίρων ἐπὶ φόγοισι δεννάσεις ἐμέ. — τις: verbinde τις τῶν νέων. — εἰ . . . ἐννοήσειεν . . . ἐστιν: Mit einer in allen Sprachen zulässigen Kürzung ist der zunächst zu erwartende Nachsatz 'so würde er finden' ausgelassen und sogleich der Inhalt desselben gesetzt: εὕροι ἄν, ὅτι ἡ αὐτὴ ὁδός ἐστιν. — ἡ αὐτὴ . . . ὁδός: näml. der so eben mit ὃς ἂν . . . ἄρχοντι angezeigte. — εὐθὺς . . . ἐθίζειν: s. zu 510 a. — ἐκ νέου: s. zu 483 e. — παρασκευάζειν: Auch mit diesem Verb. ist αὐτόν zu verbinden. Phaid. 67 d. γελοῖον ἂν εἴη ἄνδρα παρασκευάζοντ' ἑαυτὸν ἐν

ΣΩ. Οὐκοῦν τούτῳ τὸ μὲν μὴ ἀδικεῖσθαι καὶ μέγα E
δύνασθαι, ὡς ὁ ὑμέτερος λόγος, ἐν τῇ πόλει διαπε-
πράξεται.

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Ἆρ' οὖν καὶ τὸ μὴ ἀδικεῖν; ἢ πολλοῦ δεῖ, εἴπερ
ὅμοιος ἔσται τῷ ἄρχοντι ὅντι ἀδίκῳ καὶ παρὰ τούτῳ μέγα
δυνήσεται; ἀλλ' οἶμαι ἔγωγε, πᾶν τοὐναντίον οὑτωσί ἡ
παρασκευὴ ἔσται αὐτῷ ἐπὶ τὸ οἷόν τε εἶναι ὡς πλεῖστα
ἀδικεῖν καὶ ἀδικοῦντα μὴ διδόναι δίκην· ἢ γάρ;

ΚΑΛ. Φαίνεται.

ΣΩ. Οὐκοῦν τὸ μέγιστον αὐτῷ κακὸν ὑπάρξει μο- 511
χθηρῷ ὄντι τὴν ψυχὴν καὶ λελωβημένῳ διὰ τὴν μί-
μησιν τοῦ δεσπότου καὶ δύναμιν.

ΚΑΛ. Οὐκ οἶδ' ὅπῃ στρέφεις ἑκάστοτε τοὺς λό-
γους ἄνω καὶ κάτω, ὦ Σώκρατες· ἢ οὐκ οἶσθα ὅτι
οὗτος ὁ μιμούμενος τὸν μὴ μιμούμενον ἐκεῖνον ἀπο-
κτενεῖ, ἐὰν βούληται, καὶ ἀφαιρήσεται τὰ ὄντα;

ΣΩ. Οἶδα, ὦ γαθὲ Καλλίκλεις, εἰ μὴ κωφός γ' εἰμί, B
καὶ σοῦ ἀκούων καὶ Πώλου ἄρτι πολλάκις καὶ τῶν

τῷ βίῳ... οὕτω ζῆν κτλ. Apol. 39 d. —

E. τὸ μὲν . . .: Der Gegensatz folgt unten in veränderter Constr. ἆρ' οὖν καὶ τὸ μὴ ἀδικεῖν; statt τὸ δὲ μὴ ἀδικεῖν οὐ διαπεπράξεται. vgl. Kr. 69, 35, 3. — ὡς ὁ ὑμέτερος λόγος: 466 b. *ff.* Was dort P. erklärte, machte auch K. fortwährend geltend; daher ὑμέτερος. Ueber die Constr. s. zu 463 b. — ἆρ': s. zu 450 c. — πολλοῦ δεῖ: s. zu 474 b. — εἴπερ ὅ. ἔσται: 'wofern vorausgesetzt wird (Bedingung ist), dass er ähnlich ist (wenn er ähnlich sein soll) u. s. w.' Ueber das Fut. in allgemeinen Annahmen s. Kr. 53, 7, 1. u. 3. — πᾶν τοὐναντίον: 'ganz im Gegentheil.' Ueber die Bedeutung von πᾶν s. zu 481 c. Ueber den Acc. s. zu 467 b. — ἐπὶ τὸ . . .: s. zu 480 b. — αὐτῷ . . . ἀδικοῦντα: s. zu 492 b. —

511 A. δύναμιν: d. i. seine eigene, durch μίμησις τοῦ δεσπότου erlangte Macht. — οὐκ οἶδ' ὅπῃ . . .: ein ähnlicher und mit eben so vieler Berechtigung gemachter Vorwurf, wie 482 e. *ff.* — ἄνω καὶ κάτω: s. zu 481 e. Theait. 195 c. ὅταν ἄνω κάτω τοὺς λόγους ἕλκῃ τις ὑπὸ νωθείας κτλ. —

B. εἰ μὴ κωφός γ' εἰμί: Das Bittere der Antwort wird noch erhöht, wenn man annimmt, dass der hitzige K. seinen Aerger durch überlaute Sprache bekundete. — σοῦ ἀκούων: sowohl eben jetzt als auch früher 486 b.

ἄλλων ὀλίγου πάντων τῶν ἐν τῇ πόλει· ἀλλὰ καὶ σὺ ἐμοῦ ἄκουε, ὅτι ἀποκτενεῖ μέν, ἂν βούληται, ἀλλὰ πονηρὸς ὢν καλὸν κἀγαθὸν ὄντα.

ΚΑΛ. Οὐκοῦν τοῦτο δὴ καὶ τὸ ἀγανακτητόν;

ΣΩ. Οὐ νοῦν γε ἔχοντι, ὡς ὁ λόγος σημαίνει. ἢ οἴει δεῖν τοῦτο παρασκευάζεσθαι ἄνθρωπον, ὡς πλεῖστον χρόνον ζῇν, καὶ μελετᾶν τὰς τέχνας ταύτας, αἳ C ἡμᾶς ἀεὶ ἐκ τῶν κινδύνων σώζουσιν, ὥσπερ καὶ ἣν σὺ κελεύεις ἐμὲ μελετᾶν τὴν ῥητορικὴν τὴν ἐν τοῖς δικαστηρίοις διασώζουσαν;

ΚΑΛ. Ναὶ μὰ Δί' ὀρθῶς γέ σοι συμβουλεύων.

ΣΩ. Τί δέ, ὦ βέλτιστε; ἦ καὶ ἡ τοῦ νεῖν ἐπι- 67
στήμη σεμνή τίς σοι δοκεῖ εἶναι;

ΚΑΛ. Μὰ Δί' οὐκ ἔμοιγε.

ΣΩ. Καὶ μὴν σώζει γε καὶ αὕτη ἐκ θανάτου τοὺς ἀνθρώπους, ὅταν εἰς τοιοῦτον ἐμπέσωσιν, οὗ δεῖ ταύτης τῆς ἐπιστήμης. εἰ δ' αὕτη σοι δοκεῖ σμικρὰ εἶναι, D ἐγώ σοι μείζονα ταύτης ἐρῶ, τὴν κυβερνητικήν, ἣ οὐ μόνον τὰς ψυχὰς σώζει, ἀλλὰ καὶ τὰ σώματα καὶ τὰ χρήματα, ἐκ τῶν ἐσχάτων κινδύνων, ὥσπερ ἡ ῥητορική· καὶ αὕτη μὲν προσεσταλμένη ἐστὶ καὶ κοσμία,

— *Πώλου*: 466 b. *ff.* u. ὃ. — *ὀλίγου*: s. zu 472 a. — *ἄκουε*: prägnant 'lass dir gesagt sein.' Denn S. hatte bereits diese Behauptung des P. u. K. gehörig beleuchtet. — *καλὸν κἀγαθὸν ὄντα*: s. zu 470 e. Als Obj. ist *τὸν μὴ μιμούμενον* zu wiederholen. — *ὡς ὁ λόγος σημαίνει*: 'wie aus unserer Erörterung folgt;' eine dem Pl. sehr geläufige Redensart. vgl. 527 c. —

C. *ἦν σὺ . . .*: s. zu 469 c. — *κελεύεις*: 485 e. *ff.* — *ναὶ μὰ Δί'*: s. zu 483 e. — *ὀ. γε*: vgl. zu 459 b. —

σεμνή τίς: vgl. zu 456 a. — *καὶ μὴν*: s. zu 452 c. — *τοιοῦτον*: näml. *κίνδυνον*. — *οὗ*: Ueber die Beziehung des pronominalen Adv. auf ein Nom. s. Kr. 66, 3, 1: Ueber die nämliche Constr. im Lat. s. F. Schultz lat. Spr. 313, 2. —

D. *τὰς ψυχάς*: 'das Leben,' wie so oft im Homeros z. B. Il. χ, 257, 161. Od. γ, 74. — *αὕτη*: näml. *ἡ κυβερνητική*. — *προσεσταλμένη*: 'eingezogen, bescheiden.' Die übertragene Bedeutung ergibt sich aus der ursprünglichen, in so fern das Passiv. fast nur von eng anliegenden Kleidern (*χιτὼν προσεσταλμένος*) u. ä. gebraucht wird. vgl. im Lat. *adstrictus* (Tac. Germ.

ὐ σεμνύνεται ἐσχηματισμένη ὡς ὑπερήφανόν τι
ραττομένη, ἀλλὰ ταὐτὰ διαπραξαμένη τῇ δικανικῇ,
ιὲν ἐξ Αἰγίνης δεῦρο σώσῃ, οἶμαι δύ' ὀβολοὺς
ξατο, ἐὰν δὲ ἐξ Αἰγύπτου ἢ ἐκ τοῦ Πόντου, ἐὰν
ολυ, ταύτης τῆς μεγάλης εὐεργεσίας, σώσασ' ἃ E
ὴ ἔλεγον, καὶ αὐτὸν καὶ παῖδας καὶ χρήματα καὶ
ῖκας, ἀποβιβάσασ' εἰς τὸν λιμένα δύο δραχμὰς
ξατο, καὶ αὐτὸς ὁ ἔχων τὴν τέχνην καὶ ταῦτα
ραξάμενος ἐκβὰς παρὰ τὴν θάλατταν καὶ τὴν ναῦν
ατεῖ ἐν μετρίῳ σχήματι. λογίζεσθαι γάρ, οἶμαι,
αται, ὅτι ἄδηλόν ἐστιν, οὕστινάς τε ὠφέληκε τῶν
λεόντων οὐκ ἐάσας καταποντωθῆναι καὶ οὕστι-
ἔβλαψεν, εἰδὼς ὅτι οὐδὲν αὐτοὺς βελτίους ἐξεβί-
ν ἢ οἷοι ἐνέβησαν, οὔτε τὰ σώματα οὔτε τὰς ψυ- 512
λογίζεται οὖν, ὅτι οὐκ, εἰ μέν τις μεγάλοις καὶ
οις νοσήμασι κατὰ τὸ σῶμα συνεχόμενος μὴ ἀπε-

ste... *stricta et singulos ar-*
primente. Ann. 3, 55. *ad-*
moris auctor Vespasianus
— *καὶ κοσμία*: s. zu 447
όπιν ἑορτῆς). — *τῇ δι-*
ῇ: *δικανική* ist oben durch
ητορικὴν τὴν ἐν τοῖς δι-
ίοις διασώζουσαν erklärt
ι. — *δύ' ὀβολοὺς*: unge-
ehn Neukreuzer. — *ἐπρά-*
'pflegt sich zahlen zu las-
Ueber die Bedeutung s. zu
328 b. vgl. Apol. 19 d; 31
er den Aorist s. zu 484 a.
πάμπολυ: näml. *πράτ-*
— *ταύτης . . . εὐεργε-*
für diese grosse Wohlthat.'
den Gen. *mercis* bei den
des Schätzens u. dgl. vgl.
, 17, 4 u. II. 47, 17, 1 u.
n. Mem. 1, 6, 11. *οὐδένα*
νουσίας ('für deinen Un-
t,') *ἀργύριον πράττῃ*. —
νῦν δὴ: näml. d. *οὐ μό-*
ὰς ψυχάς κτλ. — *δύο*
δραχμὰς: die Drachme ist im
Werth von 6 *ὀβολοί*. — *ταῦ-*
τα: näml. das *σώζειν*, *ἀποβι-*
βάζειν. — *ἐν μετρίῳ σχήματι*:
'in unscheinbarem Aeusseren.' *μέ-*
τριος bedeutet hier, was oben
durch *προσεσταλμένος καὶ κό-*
σμιος bezeichnet wurde. *σχῆμα*
geht nicht sowohl auf die Klei-
dung als vielmehr auf die Hal-
tung; *οὐ σεμνύνεται*. — *ὠφέ-*
ληκε . . . ἔβλαψεν: Ueber die
Verbindung des Aor. mit dem
Perf. vgl. Kr. 53, 6, 1. — *οὐδὲν*
α. βελτίους: s. zu 453 b. —

512 A. *ὅτι οὐκ . . .*: Die Ne-
gation gehört zu dem unten fol-
genden Hauptbegriffe *τούτῳ βιω-*
τέον ἐστί. Nicht selten erschei-
nen im Griechischen zwei Sätze
durch *μέν . . . δέ . . .* grammatisch
coordiniert, deren erster dem Sinne
nach dem andern subordiniert ist.
Ueber die Verbindung *εἰ μέν . . .*,
οὗτος μὲν . . . εἰ δέ . . ., *τούτῳ*

πνίγη, οὗτος μὲν ἄθλιός ἐστιν ὅτι οὐκ ἀπέθανε, καὶ οὐδὲν ὑπ' αὐτοῦ ὠφέληται· εἰ δέ τις ἄρα ἐν τῷ τοῦ σώματος τιμιωτέρῳ, τῇ ψυχῇ, πολλὰ νοσήματα ἔχει καὶ ἀνίατα, τούτῳ δὲ βιωτέον ἐστὶ καὶ τοῦτον ὀνήσειεν, ἄν τε ἐκ θαλάττης ἄν τε ἐκ δικαστηρίου ἄν τε
B ἄλλοθεν ὁποθενοῦν σώσῃ, ἀλλ' οἶδεν, ὅτι οὐκ ἄμεινόν ἐστι ζῆν τῷ μοχθηρῷ ἀνθρώπῳ· κακῶς γὰρ ἀνάγκη ἐστὶ ζῆν.

Διὰ ταῦτα οὐ νόμος ἐστὶ σεμνύνεσθαι τὸν κυ- 68
βερνήτην, καίπερ σώζοντα ἡμᾶς· οὐδέ γε, ὦ θαυμάσιε, τὸν μηχανοποιόν, ὃς οὔτε στρατηγοῦ, μὴ ὅτι κυβερνήτου, οὔτε ἄλλου οὐδενὸς ἐλάττω ἐνίοτε δύναται σώζειν· πόλεις γὰρ ἔστιν ὅτε ὅλας σώζει. μή σοι δοκεῖ κατὰ τὸν δικανικὸν εἶναι; καίτοι εἰ βούλοιτο λέγειν, ὦ Καλλίκλεις, ἅπερ ὑμεῖς, σεμνύνων τὸ πρᾶγμα,
C καταχώσειεν ἂν ὑμᾶς τοῖς λόγοις, λέγων καὶ παρακαλῶν ἐπὶ τὸ δεῖν γίγνεσθαι μηχανοποιούς, ὡς οὐδὲν τἄλλά ἐστιν· ἱκανὸς γὰρ αὐτῷ ὁ λόγος. ἀλλὰ σὺ οὐδὲν

δὲ . . . vgl. Apol. 28 e. — μεγάλοι . . . νοσήμασι . . . συνεχόμενος: vgl. 479 a. εἴ τις τοῖς μεγίστοις κτλ. — ἀπεπνίγη: 'ertrank.' vgl. zu 471 c. — οὐδὲν . . . ὠφέληται: s. zu 475 d. — τούτῳ δὲ βιωτέον ἐστί: dem Gedanken nach vgl. Krit. 47 e. — ὀνήσειεν: Ueber die Verbindung des Optat. mit dem Indic. im abhängigen Aussagesatze, wo jener etwas wahrscheinliches, dieser eine feststehende Thatsache bezeichnet vgl. Kr. 59, 2, 7. 54, 6, 2. Prot. 335 a. Sehr auffällig erscheint der Opt. nach vorhergehendem Haupttempus. (C. 528.)

B. ἄμεινον ἐ. ζῆν: näml. als das Gegentheil. — ἀνάγκη ἐστί: Ueber die Setzung des Verb. s. zu 484 d. —

οὐ νόμος ἐστί: 'es ist nicht Brauch.' — τὸν μηχανοποιόν: 'Kriegsmaschinenbauer;' denn von 'Belagerungswerkzeugen' ist μηχανή militärischer Kunstausdruck. — μὴ ὅτι: 'geschweige denn.' C. 622, 4. Kr. 67, 14, 3. — μή: Ueber μή als Fragewort mit Voraussetzung verneinender Antwort s. C. 608. Kr. 64, 5, 3. vgl. Apol. 28 d. — κατὰ τὸν δικανικὸν εἶναι: 'dem Gerichtsredner gleichgestellt ist.' Ueber κατά mit Acc. im Allgemeinen zur Bezeichnung der Vergleichbarkeit u. ä. s. zu 454 c. Symp. 211 d. αὐτὸ τὸ καλὸν ἐάν ποτε ἴδῃς, οὐ κατὰ χρυσίον τε καὶ ἐσθῆτα . . . δέξει σοι εἶναι, 'dem Golde ähnlich.' δικανικός der Hauptsache nach = ῥητορικός. s. zu 511 d. — ὑμεῖς: näml. οἱ ῥήτορες. —

C. παρακαλῶν ἐπὶ τὸ δεῖν γ. . . . .: mit ironischem Bezuge auf 485 e. ff., wo K. dem S. zure-

ἧττον αὐτοῦ καταφρονεῖς καὶ τῆς τέχνης τῆς ἐκείνου, καὶ ὡς ἐν ὀνείδει ἀποκαλέσαις ἂν μηχανοποιόν, καὶ τῷ υἱεῖ αὐτοῦ οὔτ' ἂν δοῦναι θυγατέρα ἐθέλοις, οὔτ' ἂν αὐτὸς τῷ σαυτοῦ λαβεῖν τὴν ἐκείνου. καίτοι ἐξ ὧν τὰ σαυτοῦ ἐπαινεῖς, τίνι δικαίῳ λόγῳ τοῦ μηχανοποιοῦ καταφρονεῖς καὶ τῶν ἄλλων ὧν νῦν δὴ ἔλεγον; οἶδ' ὅτι φαίης ἂν βελτίων εἶναι καὶ ἐκ βελτιό- D
νων. τὸ δὲ βέλτιον εἰ μὴ ἔστιν ὃ ἐγὼ λέγω, ἀλλ' αὐτὸ τοῦτ' ἐστὶν ἀρετή, τὸ σώζειν αὑτὸν καὶ τὰ ἑαυτοῦ ὄντα ὁποῖός τις ἔτυχε, καταγέλαστός σοι ὁ ψόγος γίγνεται καὶ μηχανοποιοῦ καὶ ἰατροῦ καὶ τῶν ἄλλων τεχνῶν, ὅσαι τοῦ σώζειν ἕνεκα πεποίηνται. ἀλλ', ὦ μακάριε, ὅρα μὴ ἄλλο τι τὸ γενναῖον καὶ τὸ ἀγαθὸν ᾖ τοῦ σώζειν τε καὶ σώζεσθαι. ἡδὺ γὰρ τοῦτο μὲν τὸ ζῆν· ὁ- πόσον δὲ χρόνον, τόν γε ὡς ἀληθῶς ἄνδρα ἐατέον ἐστὶ καὶ οὐ φιλοψυχητέον, ἀλλὰ ἐπιτρέψαντα περὶ τού- E

det mit Hintansetzung der Philosophie sich der Rhetorik zu befleissigen. — *ὡς . . . ἐστιν*: 'denn alles andere heisst nichts.' In lebhafter Rede geht S. in die *oratio recta* über, als ob der *μηχανοποιός* selbst spräche. — *ὡς ἐν ὀνείδει*: 'wie zum Spotte;' *per contemtum*. *ἐν* dient öfters zur Bezeichnung der Art und Weise, kömmt also mit seinem Subst. einem Modaladv. (oder Adject.) an Bedeutung nahe. Soph. El. 384. *νῦν γὰρ ἐν καλῷ φρονεῖν* (= *ν. γ. καλὸν φρ.*) vgl. Sall. Jug. 38, 5. *postremo fugere an manere tutius foret, in incerto erat.* — *ἀποκαλέσαις ἄν*: hier, wie an vielen Stellen, hat *ἀποκαλεῖν* den Nebenbegriff 'mit einem Schimpfnamen belegen.' — *ἐξ ὧν*: s. zu 477 c. — *λόγῳ*: 'Grund.' s. zu 457 a. — *τῶν ἄλλων*: besonders des *κυβερνήτης*. —

D. *βελτίων ε. καὶ ἐκ βελτιόνων*: eine den Griechen sehr geläufige Redeweise, um die Vorzüglichkeit (oder auch Schlechtigkeit) einer Person als angestammtes Eigenthum zu bezeichnen. Phaidr. 246 b. *θεῶν . . . ἡνίοχοι πάντες αὐτοί τε ἀγαθοὶ καὶ ἐξ ἀγαθῶν*. 274 a. *δεῖ χαρίζεσθαι . . . δεσπόταις* (d. i. *θεοῖς*) *ἀγαθοῖς τε καὶ ἐξ ἀγαθῶν*. — *τὸ σώζειν . . .*: s. zu 508 c. — *ὄντα ὁποῖός τ. ἔ.*: 'mag er wer immer sein.' *ὄντα* ist auf das bei *σώζειν* zu ergänzende Subj. *τινά* (s. zu 456 d.) construiert. — *τόν . . . ἄνδρα*: 'der, welcher wahrhaft ein Mann ist; der echte Mann.' Ueber *ὡς ἀληθῶς* s. zu 482 c. Ueber den Acc. s. zu 507 d. —

E. *φιλοψυχητέον*: vgl. das zu 511 d. über *ψυχή* Bemerkte. — *ἐπιτρέψαντα*: näml. *πάντα* o. ä.

των τῷ θεῷ καὶ πιστεύσαντα ταῖς γυναιξίν, ὅτι τὴν εἱμαρμένην οὐδ' ἂν εἷς ἐκφύγοι, τὸ ἐπὶ τούτῳ σκεπτέον, τίν' ἂν τρόπον τοῦτον ὃν μέλλοι χρόνον βιῶναι ὡς ἄριστα βιώη, ἆρα ἐξομοιῶν αὑτὸν τῇ πολιτείᾳ
513 *ταύτῃ ἐν ᾗ ἂν οἰκῇ, καὶ νῦν δὲ ἆρα δεῖ σὲ ὡς ὁμοιότατον γίγνεσθαι τῷ δήμῳ τῷ Ἀθηναίων, εἰ μέλλεις τούτῳ προσφιλὴς εἶναι καὶ μέγα δύνασθαι ἐν τῇ πόλει· τοῦθ' ὅρα εἰ σοὶ λυσιτελεῖ καὶ ἐμοί, ὅπως μή, ὦ δαιμόνιε, πεισόμεθα ὅπερ φασὶ τὰς τὴν σελήνην καθαιρούσας, τὰς Θετταλίδας· σὺν τοῖς φιλτάτοις ἡ αἵ-*

— *π. ταῖς γυναιξίν*: Hiermit bezeichnet Platon den Glauben an eine unwandelbare, von der Freithätigkeit des Menschen unabhängige Schicksalsbestimmung, der gleichwohl im Geiste der Hellenen tief eingewurzelt war u. in ihrer Nationaldichtung, namentlich in der Tragödie (man vgl. z. B. nur des Sophokles 'König Oedipus'!) auf das bestimmteste ausgesprochen wurde, geradezu als des vernünftigen Mannes unwürdig. Aehnlich lässt Cic. *de nat. d.* 1, 28, 55. den Epikureer C. Vellejus sagen: *Quanti haec philosophia aestimanda est, cui, tamquam aniculis, et üs quidem indoctis, fato fieri videantur omnia?* — *τὴν εἱμαρμένην*: näml. *μοῖραν*. (C. 274. Kr. S. 172.) Die Sentenz wird von Dichtern und Prosaikern in vielen Variationen vorgebracht. Il. ζ, 488. *μοῖραν δ' οὔ τινά φημι πεφυγμένον ἔμμεναι ἀνδρῶν, οὐ κακόν, οὐδὲ μὲν ἐσθλόν, ἐπὴν τὰ πρῶτα γένηται.* Soph. Ant. 1337. *πεπρωμένης οὐκ ἔστι θνητοῖς ξυμφορᾶς ἀπαλλαγή.* Bei Herodotos (1, 91, 1.) erklärt die Pythia in einem Orakelspruche: *τὴν πεπρωμένην μοῖραν ἀδύνατά ἐστι ἀποφυγέειν καὶ θεῷ*; womit Aischylos Prom. 526. übereinstimmt. *ΧΟ. τούτων (Μοιρῶν) ἆρα Ζεὺς ἐστιν ἀσθενέστερος*; *ΠΡ. οὐκ οὖν ἂν ἐκφύγοι γε τὴν πεπρωμένην.* — *οὐδ' ἂν εἷς*: 'auch nicht ein einziger.' vgl. zu Prot. 335 d. — *τὸ ἐπὶ τούτῳ*: s. zu 452 c. (*τὸ μετὰ τοῦτο.*) — *ἐξομοιῶν αὑτὸν . . .*: 510 a. —

513 A. *καὶ νῦν*: s. zu 449 a. — *τῷ δ. τῷ Α.*: s. zu 451 a. — *τούτῳ προσφιλὴς ε.*: vgl. 481 d. *ff.* — *μέγα δύνασθαι ἐν τ. π.*: nicht ohne ironischen Rückblick auf 466 b. u. ä. St. — *καὶ ἐμοί*: indem K. dem S. seine eigenen Lebensgrundsätze anempfahl. 485 e. *ff.* — *ὦ δαιμόνιε*: s. zu 489 d. — *πεισόμεθα*: s. zu 480 a. — *τὰς . . . Θετταλίδας*: In Thessalien gab es, nach den Behauptungen der Alten, besonders viele u. vorzüglich gewaltige Zauberinen; daher findet sich *γυνὴ (γραῦς) Θετταλίς* öfters geradezu für *φαρμακεύτρια* ('Hexe') gebraucht. Als die höchste Leistung ihrer Zauberkunst wird das Herabziehen des Mondes genannt. Aristoph., Wolken 749. *γυναῖκα φαρμακίδ' εἰ πριά-*

ρεσις ἡμῖν ἔσται ταύτης τῆς δυνάμεως τῆς ἐν τῇ πόλει. εἰ δέ σοι οἶει ὁντινοῦν ἀνθρώπων παραδώσειν τέχνην τινὰ τοιαύτην, ἥτις σε ποιήσει μέγα δύνασθαι ἐν τῇ πόλει τῇδε ἀνόμοιον ὄντα τῇ πολιτείᾳ εἴτ' ἐπὶ B
τὸ βέλτιον εἴτ' ἐπὶ τὸ χεῖρον, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ, οὐκ ὀρθῶς βουλεύει, ὦ Καλλίκλεις· οὐ γὰρ μιμητὴν δεῖ εἶναι ἀλλ' αὐτοφυῶς ὅμοιον τούτοις, εἰ μέλλεις τι γνήσιον ἀπεργάζεσθαι εἰς φιλίαν τῷ Ἀθηναίων δήμῳ καὶ ναὶ μὰ Δία τῷ Πυριλάμπους γε πρός. ὅστις οὖν σε τούτοις ὁμοιότατον ἀπεργάσεται, οὗτός σε ποιήσει, ὡς ἐπιθυμεῖς πολιτικὸς εἶναι, πολιτικὸν καὶ ῥητορικόν· τῷ αὐτῶν γὰρ ἤθει λεγομένων τῶν λόγων ἕκαστοι χαί- C
ρουσι, τῷ δὲ ἀλλοτρίῳ ἄχθονται· εἰ μή τι σὺ ἄλλο λέγεις, ὦ φίλη κεφαλή. λέγομέν τι πρὸς ταῦτα, ὦ Καλλίκλεις;

59 ΚΑΛ. Οὐκ οἶδ' ὅντινά μοι τρόπον δοκεῖς εὖ λέ-

μενος Θετταλὴν καθέλοιμι νύκτωρ τὴν σελήνην κτλ. Hor., Epod. 5, 45 *Quae (Folia) sidera excantata voce Thessala lunamque coelo deripit.* Dies geschah jedoch nicht ohne Gefahr; namentlich wird bemerkt, dass Verlust der Augen damit verbunden war. In diesem Sinne meint S., es sei zu bedenken, ob nicht die Ergreifung der höchsten Macht im Staate in grosse Gefahr stürze. — *σὺν τοῖς φ....*: epex. App. zu *πεισόμεθα ὅπερ.* s. zu 450 b. *int.* (*ἑκάστη αὐτῶν*) *σὺν τοῖς φιλτάτοις* 'mit dem Verluste (um den Preis) des Theuersten.' Il. *δ*, 161. *σὺν μεγάλῳ ἀπέτισαν, σὺν σφῇσιν κεφαλῇσι γυναιξί τε καὶ τεκέεσσιν.* vgl. Prot. 314 a. *ὅρα, ὦ μακάριε, μὴ περὶ τοῖς φιλτάτοις κυβεύῃς τε καὶ κινδυνεύῃς.* — *παραδώσειν*: s. zu 456 e. —

B. *τῇδε*: vgl. zu 500 e. — *εἴτ' ἐπὶ . . .*: d. h. gleichviel ob du zu gut oder zu schlecht bist, um in diese Staatszustände zu passen. Ueber *εἴτε . . . εἴτε* s. zu 468 d. — *βουλεύει*: *tibi consulis.* — *τούτοις*: d. i. *τοῖς ἐν τῇ πόλει.* — *τῷ Ἀ. δήμῳ*: abhängig von *φιλίαν.* Kr. 48, 12, 4. — *τῷ Π.*: s. zu 481 d. — *πρός*: s. zu 469 b. —

C. *τῷ αὐτῶν . . .*: 'denn bei Reden, die mit seinem eigenen Charakter übereinstimmen, freut sich jeder.' Ueber den dynamischen Dativ zur Bezeichnung der Gemässheit s. Kr. 48, 15, 4. — *εἰ . . . λέγεις*: Mit einem Seitenhiebe auf des K. zum Theil sehr schroff hervorgetretenen Widerspruchsgeist (vgl. z. B. 491 e. *ff.*) holt S. ausdrückliche Zustimmung für einen so trivialen Satz ein, bei dem Meinungsverschiedenheit kaum denkbar ist. — *φίλη κεφαλή*: *carum caput*; eine schon

γειν, ὦ Σώκρατες· πέπονθα δὲ τὸ τῶν πολλῶν πάθος· οὐ πάνυ σοι πείθομαι.

ΣΩ. Ὁ δήμου γὰρ ἔρως, ὦ Καλλίκλεις, ἐνὼν ἐν τῇ ψυχῇ τῇ σῇ ἀντιστατεῖ μοι· ἀλλ' ἐὰν πολλάκις ἴσως καὶ βέλτιον ταὐτὰ ταῦτα διασκοπώμεθα, πεισθήσει. D ἀναμνήσθητι δ' οὖν, ὅτι δύο ἔφαμεν εἶναι τὰς παρασκευὰς ἐπὶ τὸ ἕκαστον θεραπεύειν καὶ σῶμα καὶ ψυχήν, μίαν μὲν πρὸς ἡδονὴν ὁμιλεῖν, τὴν ἑτέραν δὲ πρὸς τὸ βέλτιστον, μὴ καταχαριζόμενον ἀλλὰ διαμαχόμενον. οὐ ταῦτα ἦν ἃ τότε ὡριζόμεθα;

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν ἡ μὲν ἑτέρα, ἡ πρὸς ἡδονήν, ἀγενὴς καὶ οὐδὲν ἄλλο ἢ κολακεία τυγχάνει οὖσα· ἦ γάρ; E

ΚΑΛ. Ἔστω, εἰ βούλει, σοὶ οὕτως.

ΣΩ. Ἡ δέ γε ἑτέρα, ὅπως ὡς βέλτιστον ἔσται τοῦτο, εἴτε σῶμα τυγχάνει ὂν εἴτε ψυχή, ὃ θεραπεύομεν;

ΚΑΛ Πάνυ γε.

ΣΩ. Ἆρ' οὖν οὕτως ἐπιχειρητέον ἡμῖν ἐστὶ τῇ πόλει καὶ τοῖς πολίταις θεραπεύειν, ὡς βελτίστους αὐτοὺς τοὺς πολίτας ποιοῦντας; ἄνευ γὰρ δὴ τούτου, ὡς ἐν τοῖς ἔμπροσθεν εὑρίσκομεν, οὐδὲν ὄφελος ἄλλην εὐεργεσίαν οὐδεμίαν προσφέρειν, ἐὰν μὴ καλὴ 514 κἀγαθὴ ἡ διάνοια ᾖ τῶν μελλόντων, ἢ χρήματα πολλὰ

im homerischen Sprachgebrauche (Il. Θ, 281; ψ, 94.) übliche Anrede (= ὦ φίλε). Phaidr. 264 a. Φαῖδρε, φίλη κεφαλή. — λέγομέν τι: s. zu 472 a. —

πέπονθα . . . πάθος: s. zu 467 d. vgl. 481 c. — οὐ πάνυ σ. π.: vgl. das ob. a. zu σὺν τοῖς φ. Bemerkte. — ὁ δήμου γὰρ ἔρως: ein Wortspiel wie 481 d. —

D. ἀναμν. δ' οὖν: Ueber den epanaleptischen Gebrauch von δ' οὖν s. Kr. 69, 52, 3. — ἔφαμεν: näml. S. und Gorgias, 464 a. ff. — μὴ καταχαριζόμενον ἀλλὰ διαμαχόμενον: s. zu 512 d. (ὄντα). — ἦ γάρ: s. zu 449 d. —

E. ἔστω . . . οὕτως: vgl. 510 a. — δέ γε: s. zu 448 a. — ἑτέρα: ergz. ὁμιλεῖ. ὅπως . . . ist Umschreibung des obigen πρὸς τὸ βέλτιστον. — ἐπιχειρητέον . . . πολίταις θεραπεύειν: Zuweilen wird das zu einem Inf. dem Sinne nach gehörige Obj. durch Prolepsis mit dem Verb. fin. übereinstimmend construiert. Kr. 61, 6, 8. vgl. Krit. 52 b. — ποιοῦντας: s. zu 492 b.

λαμβάνειν ἢ ἀρχὴν τινων ἢ ἄλλην δύναμιν ἡντινοῦν. θῶμεν οὕτως ἔχειν;

ΚΑΛ. Πάνυ γε, εἴ σοι ἥδιον.

ΣΩ. Εἰ οὖν παρεκαλοῦμεν ἀλλήλους, ὦ Καλλίκλεις, δημοσίᾳ πράξοντες τῶν πολιτικῶν πραγμάτων ἐπὶ τὰ οἰκοδομικά, ἢ τειχῶν ἢ νεωρίων ἢ ἱερῶν ἐπὶ τὰ μέγιστα οἰκοδομήματα, πότερον ἔδει ἂν ἡμᾶς σκέψασθαι ἡμᾶς αὐτοὺς καὶ ἐξετάσαι, πρῶτον μὲν εἰ ἐπι- B
στάμεθα τὴν τέχνην ἢ οὐκ ἐπιστάμεθα, τὴν οἰκοδομικήν, καὶ παρὰ τοῦ ἐμάθομεν; ἔδει ἂν ἢ οὔ;

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν δεύτερον αὖ τόδε, εἴ τι πώποτε οἰκοδόμημα ᾠκοδομήκαμεν ἰδίᾳ ἢ τῶν φίλων τινὶ ἢ ἡμέτερον αὐτῶν, καὶ τοῦτο τὸ οἰκοδόμημα καλὸν ἢ αἰσχρόν ἐστι· καὶ εἰ μὲν εὑρίσκομεν σκοπούμενοι διδασκάλους τε ἡμῶν ἀγαθοὺς καὶ ἐλλογίμους γεγονότας καὶ οἰκοδομήματα πολλὰ μὲν καὶ καλὰ μετὰ τῶν C
διδασκάλων ᾠκοδομημένα ἡμῖν, πολλὰ δὲ καὶ διὰ ἡμῶν, ἐπειδὴ τῶν διδασκάλων ἀπηλλάγημεν, οὕτω μὲν διακει-

— *οὐδὲν ὄφελος*: 'es hilft nichts.' vgl. 504 e. — *καλὴ κἀγαθὴ*: s. zu 470 e. —

514 **A**. *θῶμεν*: s. zu 447 c. (*ἔρωμαι*). — *ἥδιον*: näml. lieber als das Gegentheil. s. zu 468 b. Herodotos 2, 46, 1. *ὅτεν δὲ εἵνεκα τοιοῦτον γράφουσι αὐτόν* (*Πᾶνα*), *οὔ μοι ἥδιόν ἐστι λέγειν*. Durch den Beisatz *εἴ σοι ἥδιον*, und oben *εἰ βούλει*, bezeichnet K. seine Beistimmung als blosse Concession, nicht als Ausdruck eigener Ueberzeugung. — *πράξοντες . . .*: 'in der Absicht uns an Staatsgeschäften zu bethätigen.' Kr. 56, 10, 1. Ueber den Gen. part. *τῶν π. πραγμάτων* s. Kr. 47, 15, 3. Sophist 232 b. *ἀναλάβωμεν τῶν περὶ τὸν σοφιστὴν εἰρημένων*, 'etwas von dem . . . Gesagten.' — *ἐπὶ τὰ ο.*: s. zu 480 b. — *ἢ τειχῶν . . .*: vgl. 455 b. —

B. *ἢ οὐκ ἐπιστάμεθα*: Gewöhnlich wird das Verb. im zweiten Gliede der alternativen Frage nicht wiederholt. — *τόδε*: ergz. *ἔδει ἂν ἡμᾶς σκέψασθαι*. —

C. *διὰ ἡμῶν*: im Gegensatze zu *μετὰ τῶν διδασκάλων*, wie durch den Beisatz *ἐπειδὴ . . . ἀπηλλάγημεν* näher bezeichnet wird. — *οὕτω μ. διακειμένων*: näml. *ἡμῶν*. — *νοῦν ἔχόντων ἦν ἄν*: 'würden wir verständig handeln.' s. zu 500 a. — *ἰέναι ἐπὶ τὰ δ. ἔ.*: vgl. Prot. 360 a.

μένων νοῦν ἐχόντων ἦν ἂν ἰέναι ἐπὶ τὰ δημόσια ἔργα· εἰ δὲ μήτε διδάσκαλον εἴχομεν ἡμῶν αὐτῶν ἐπιδεῖξαι οἰκοδομήματά τε ἢ μηδὲν ἢ πολλὰ καὶ μηδενὸς ἄξια, οὕτω δὴ ἀνόητον ἦν δήπου ἐπιχειρεῖν τοῖς δημοσίοις ἔργοις καὶ παρακαλεῖν ἀλλήλους ἐπ' αὐτά. φῶμεν ταῦτα ὀρθῶς
D λέγεσθαι ἢ οὔ;

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν οὕτω πάντα, τά τε ἄλλα, κἂν εἰ ἐπι- 70
χειρήσαντες δημοσιεύειν παρεκαλοῦμεν ἀλλήλους ὡς ἱκανοὶ ἰατροὶ ὄντες, ἐπεσκεψάμεθα δήπου ἂν ἐγώ τε σὲ καὶ σὺ ἐμέ, φέρε πρὸς θεῶν, αὐτὸς δὲ ὁ Σωκράτης πῶς ἔχει τὸ σῶμα πρὸς ὑγίειαν; ἢ ἤδη τις ἄλλος δια Σωκράτην ἀπηλλάγη νόσου, ἢ δοῦλος ἢ ἐλεύθερος; κἂν ἐγώ, οἶμαι, περὶ σοῦ ἕτερα τοιαῦτα ἐσκόπουν· καὶ εἰ μὴ εὑρίσκομεν δι' ἡμᾶς μηδένα βελτίω γεγονότα τὸ
E *σῶμα, μήτε τῶν ξένων μήτε τῶν ἀστῶν, μήτε ἄνδρα μήτε γυναῖκα, πρὸς Διός, ὦ Καλλίκλεις, οὐ καταγέλαστον ἂν ἦν τῇ ἀληθείᾳ, εἰς τοσοῦτον ἀνοίας ἐλθεῖν ἀνθρώπους, ὥστε, πρὶν ἰδιωτεύοντας πολλὰ μὲν ὅπως ἐτύχομεν ποιῆσαι, πολλὰ δὲ κατορθῶσαι καὶ γυμνάσασθαι*

— *οἰκοδομήματά τε*: s. zu 501 a. — *καὶ μ. ἄ.*: s. zu 484 c. — *οὕτω*: vgl. zu 460 e. — *ἦν*: Ueber den Ind. des historischen Tempus ohne *ἄν* im Nachsatze s. C. 542. Kr. 65, 5, 5. — *δήπου*: s. zu 447 d. —

D. *δημοσιεύειν*: vgl. das zu 455 b. Bemerkte. — *ἐπ. δ. ἂν*: *ἄν* ist der Deutlichkeit wegen aus *κἂν* wiederholt. s. zu 475 e. — *ἢ δοῦλος ἢ ἐλεύθερος*: Mit diesen, die beiden Hauptclassen der gesammten Bevölkerung umfassenden Ausdrücken wird die Frage in ihrer weitesten Ausdehnung gestellt. vgl. 502 d. Aehnliche Bezeichnungen der Allgemeinheit sind die folgenden *ξένοι καὶ ἀστοί*, (Apol. 30 a) *ἄνδρες καὶ γυναῖκες*. Alkib. I. 119 a. *ἀλλὰ τῶν ἄλλων Ἀθηναίων ἢ τῶν ξένων δοῦλον ἢ ἐλεύθερον εἰπὲ, ὅστις αἰτίαν ἔχει διὰ τὴν Περικλέους συνουσίαν σοφώτερος γεγονέναι.* vgl. Hor. Sat. 1, 1. 85. *omnes vicini oderunt, noti, pueri atque puellae.* —

E. *εἰς τ. ἀνοίας ἐλθεῖν*: vgl. Liv. 28, 27. *quo amentiae progressi sunt etc.* s. zu 487 b. — *ἰδιωτεύοντας*: im Gegensatze zu dem obigen *δημοσιεύειν*. s. zu Prot. 312 b. — *ὅπως ἐτύχομεν*: 'wie sich's eben traf'; d. h. nicht zu besonderem Lobe noch zu beson-

ἱκανῶς τὴν τέχνην, τὸ λεγόμενον δὴ τοῦτο ἐν τῷ πίθῳ τὴν κεραμείαν ἐπιχειρεῖν μανθάνειν, καὶ αὐτούς τε δημοσιεύειν ἐπιχειρεῖν καὶ ἄλλους τοιούτους παρακαλεῖν; οὐκ ἀνόητόν σοι δοκεῖ ἂν εἶναι οὕτω πράττειν;

ΚΑΛ. Ἔμοιγε.

ΣΩ. Νῦν δέ, ὦ βέλτιστε ἀνδρῶν, ἐπειδὴ σὺ μὲν 515
αὐτὸς ἄρτι ἄρχει πράττειν τὰ τῆς πόλεως πράγματα, ἐμὲ δὲ παρακαλεῖς καὶ ὀνειδίζεις ὅτι οὐ πράττω, οὐκ ἐπισκεψόμεθα ἀλλήλους, φέρε, Καλλικλῆς ἤδη τινὰ βελτίω πεποίηκε τῶν πολιτῶν; ἔστιν ὅστις πρότερον πονηρὸς ὤν, ἄδικός τε καὶ ἀκόλαστος καὶ ἄφρων, διὰ Καλλικλέα καλός τε κἀγαθὸς γέγονεν, ἢ ξένος ἢ ἀστός, ἢ δοῦλος ἢ ἐλεύθερος; λέγε μοι, ἐάν τίς σε ταῦτα Β
ἐξετάζῃ, ὦ Καλλίκλεις, τί ἐρεῖς; τίνα φήσεις βελτίω πεποιηκέναι ἄνθρωπον τῇ συνουσίᾳ τῇ σῇ; ὀκνεῖς ἀποκρίνασθαι, εἴπερ ἔστι τι ἔργον σὸν ἔτι ἰδιωτεύοντος, πρὶν δημοσιεύειν ἐπιχειρεῖν;

ΚΑΛ. Φιλόνεικος εἶ, ὦ Σώκρατες.

71 ΣΩ. Ἀλλ' οὐ φιλονεικίᾳ γε ἐρωτῶ, ἀλλ' ὡς ἀληθῶς βουλόμενος εἰδέναι, ὁντινά ποτε τρόπον οἴει δεῖν

derem Tadel. s. zu Prot. 353 b. vgl. Krit. 44 d; 45 d. Die Fortsetzung der Rede in der ersten Person hat nichts befremdliches, da in dem allgemeinen *ἀνθρώπους* das specielle *ἡμᾶς* enthalten ist. — *τὸ λεγόμενον*: 'wie das Sprichwort sagt.' s. zu 447 a. — *ἐν τῷ πίθῳ . . .*: 'an dem Fasse die Töpferei lernen,' d. h. sich an das Schwierigste wagen, ohne bereits die Vorkenntnisse inne zu haben. Die Alten bedienten sich nicht hölzerner Fässer, sondern grosser Thongefässe. —

515 **A.** *ἄρτι ἄρχει . . .*: s. das Betreffende in der Einleitung. — *παρακαλεῖς καὶ ὀνειδίζεις*: 484 c. *ff.* — *Καλλικλῆς*: Nachdrucksvoll wird der Eigenname anstatt des Pron. (*σύ*) gesetzt. s. zu 482 b. — *ἀκόλαστος*: von S. geflissentlich als Synonymon von *πονηρός* und *ἄφρων* gesetzt, steht hier im schroffen Contrast zu den Aeusserungen des Kallikles 491 e. *ff.* —

B. *σε ταῦτα ἐξετάζῃ*: nach der Analogie von *ἐρωτᾶν τινά τι* (Kr. 46, 15. C. 402.) construiert. vgl. F. Schultz lat. Spr. 256. — *τῇ συνουσίᾳ τῇ σῇ*: 'durch deinen belehrenden Umgang (Unterricht).' vgl. Apol. 19 e. Prot. 318 a; 316 c. — *ὀκνεῖς . . .*: Die Häufung der Fragen beweist die Verlegenheit des K. um eine Antwort. Endlich entgegnet er — aus-

πολιτεύεσθαι ἐν ἡμῖν. ἢ ἄλλου του ἄρα ἐπιμελήσει
C ἡμῖν ἐλθὼν ἐπὶ τὰ τῆς πόλεως πράγματα, ἢ ὅπως ὅ
τι βέλτιστοι οἱ πολῖται ὦμεν; ἢ οὐ πολλάκις ἤδη ὡμο-
λογήκαμεν τοῦτο δεῖν πράττειν τὸν πολιτικὸν ἄνδρα;
ὡμολογήκαμεν ἢ οὔ; ἀποκρίνου. ὡμολογήκαμεν· ἐγὼ
ὑπὲρ σοῦ ἀποκρινοῦμαι. εἰ τοίνυν τοῦτο δεῖ τὸν ἀγα-
θὸν ἄνδρα παρασκευάζειν τῇ ἑαυτοῦ πόλει, νῦν μοι
ἀναμνησθεὶς εἰπὲ περὶ ἐκείνων τῶν ἀνδρῶν ὧν ὀλίγῳ
πρότερον ἔλεγες, εἰ ἔτι σοι δοκοῦσιν ἀγαθοὶ πολῖται
D γεγονέναι, Περικλῆς καὶ Κίμων καὶ Μιλτιάδης καὶ
Θεμιστοκλῆς.

ΚΑΛ. Ἔμοιγε.

ΣΩ. Οὐκοῦν εἴπερ ἀγαθοί, δῆλον ὅτι ἕκαστος αὐ-
τῶν βελτίους ἐποίει τοὺς πολίτας ἀντὶ χειρόνων. ἐποίει
ἢ οὔ;

ΚΑΛ. Ἐποίει.

ΣΩ. Οὐκοῦν ὅτε Περικλῆς ἤρχετο λέγειν ἐν τῷ
δήμῳ, χείρους ἦσαν οἱ Ἀθηναῖοι ἢ ὅτε τὰ τελευταῖα
ἔλεγεν;

ΚΑΛ. Ἴσως.

ΣΩ. Οὐκ ἴσως δή, ὦ βέλτιστε, ἀλλ' ἀνάγκη ἐκ τῶν
E ὡμολογημένων, εἴπερ ἀγαθός γ' ἦν ἐκεῖνος πολίτης.

weichend! vgl. 505 d. — φιλόνεικος: vgl. Prot. 336 e. Ausdrücklich verwahrte sich Sokr. gegen diesen Vorwurf 457 e. *ff.* — ἐν ἡμῖν: s. zu 451 b. — ἡμῖν: s. zu 450 c. (εἰσὶν ἡμῖν τ.)

C. ἐγὼ ὑ. σ. ἀποκρινοῦμαι: wie ob. 506 c. *ff.* — ὧν: s. zu 452 a. — ὀλίγῳ πρότερον: 503 c. — Περικλῆς . . .: Nicht ohne Bedeutung zählt Sokr. die von K. genannten Staatsmänner in umgekehrter Ordnung auf und stellt Perikles an die Spitze. Vgl. die Einleitung. —

D. δῆλον ὅτι: s. zu 448 c. — ἀντὶ χειρόνων: = ἐκ χ. An die Stelle der früheren Unvollkommenheit trat die Besserung. vgl. Kr. 68, 14, 1. C. 451. — ἐποίει: s. zu 494 c. u. 454 c. — λέγειν ἐν τ. δ.: dem Sinne nach gleich dem obigen (c.) ἔρχεσθαι ἐπὶ τὰ τῆς πόλεως πράγματα, da Beredsamkeit das erste Erforderniss eines Staatsmannes war. Das Nähere s. in der Einl. Ueber ἐν τῷ δήμῳ s. zu 451 b. — τὰ τελευταῖα: 'zum letzten Male.' Kr. 46, 3, 2. vgl. C. 404 A. —

ΚΑΛ. Τί οὖν δή;

ΣΩ. Οὐδέν· ἀλλὰ τόδε μοι εἰπὲ ἐπὶ τούτῳ, εἰ λέγονται Ἀθηναῖοι διὰ Περικλέα βελτίους γεγονέναι, ἢ πᾶν τοὐναντίον διαφθαρῆναι ὑπ' ἐκείνου. ταυτὶ γὰρ ἔγωγε ἀκούω, Περικλέα πεποιηκέναι Ἀθηναίους ἀργοὺς καὶ δειλοὺς καὶ λάλους καὶ φιλαργύρους, εἰς μισθοφορίαν πρῶτον καταστήσαντα.

ΚΑΛ. Τῶν τὰ ὦτα κατεαγότων ἀκούεις ταῦτα, ὦ Σώκρατες.

ΣΩ. Ἀλλὰ τάδε οὐκέτι ἀκούω, ἀλλὰ οἶδα σαφῶς καὶ ἐγὼ καὶ σύ, ὅτι τὸ μὲν πρῶτον ηὐδοκίμει Περικλῆς καὶ οὐδεμίαν αἰσχρὰν δίκην κατεψηφίσαντο αὐτοῦ Ἀθηναῖοι, ἡνίκα χείρους ἦσαν· ἐπειδὴ δὲ καλοὶ κἀγαθοὶ ἐγεγόνεσαν ὑπ' αὐτοῦ, ἐπὶ τελευτῇ τοῦ βίου 516
τοῦ Περικλέους, κλοπὴν αὐτοῦ κατεψηφίσαντο, ὀλίγου δὲ καὶ θανάτου ἐτίμησαν, δῆλον ὅτι ὡς πονηροῦ ὄντος.

72 *ΚΑΛ. Τί οὖν; τούτου ἕνεκα κακὸς ἦν Περικλῆς;*

ΣΩ. Ὄνων γοῦν ἂν ἐπιμελητὴς καὶ ἵππων καὶ βοῶν τοιοῦτος ὢν κακὸς ἂν ἐδόκει εἶναι, εἰ παραλαβὼν

οὐκ ἴσως δή: d. h. mit einem 'Vielleicht,' was die Frage ohne bestimmte Antwort lässt, kann ich mich hier nicht begnügen. — ἀνάγκη ἐκ τῶν ὡμ.: ergz. τοὺς Ἀθηναίους τότε χείρους εἶναι. Ueber ἐκ τ. ὠ. s. zu 477 c. —

E. τί οὖν δή: näml. τοῦτο διαφέρει. vgl. 448 b. S. berichtigte eigentlich nur den Ausdruck, da K. ἴσως offenbar als Bejahung anwandte. vgl. zu 471 c. — πᾶν τοὐναντίον: s. zu 510 e. — εἰς μισθοφορίαν π. κατασ.: 'indem er sie zuerst auf Solddienst brachte.' Unter μισθοφορία ist nicht bloss die Löhnung für Kriegsdienst zu verstehen, sondern auch das δικαστικόν, ἐκκλησιαστικόν und θεωρικόν. Ueber die Sache selbst s. die Einl. Ueber καθίστημί τινα εἴς τι s. Kr. 68, 21, 4. — τ. τὰ ὦτα κατεαγότων: s. zu Prot. 342 b. — καὶ ἐγὼ καὶ σύ: nachträglicher Zusatz zu οἶδα. — δίκην κατ. αὐτοῦ: 'im Processe ihn verurtheilten.' Kr. 47, 24, 1. vgl. z. Th. C. 424. Apol. 38 d. — καλοὶ κἀγαθοί: s. zu 470 e. S. spricht natürlich ironisch. —

516 A. ἐπὶ τελευτῇ . . .: Im zweiten Jahre des peloponnesischen Krieges, also ein Jahr vor seinem Tode, wurde P. von dem

μὴ λακτίζοντας ἑαυτὸν μηδὲ κυρίττοντας μηδὲ δάκνοντας ἀπέδειξε ταῦτα ἅπαντα ποιοῦντας δι' ἀγριότητα. ἢ οὐ δοκεῖ σοι κακὸς εἶναι ἐπιμελητὴς ὁστισοῦν ὁτουοῦν
B ζώου, ὃς ἂν παραλαβὼν ἡμερώτερα ἀποδείξῃ ἀγριώτερα ἢ παρέλαβε; δοκεῖ ἢ οὔ;

ΚΑΛ. Πάνυ γε, ἵνα σοι χαρίσωμαι.

ΣΩ. Καὶ τόδε τοίνυν μοι χάρισαι ἀποκρινάμενος· πότερον καὶ ὁ ἄνθρωπος ἓν τῶν ζώων ἐστὶν ἢ οὔ;

ΚΑΛ. Πῶς γὰρ οὔ;

ΣΩ. Οὐκοῦν ἀνθρώπων Περικλῆς ἐπεμέλετο;

ΚΑΛ. Ναί.

*ΣΩ. Τί οὖν; οὐκ ἔδει αὐτούς, ὡς ἄρτι ὡμολογοῦμεν, δικαιοτέρους γεγονέναι ἀντὶ ἀδικωτέρων ὑπ'
C ἐκείνου, εἴπερ ἐκεῖνος ἐπεμελεῖτο αὐτῶν ἀγαθὸς ὢν τὰ πολιτικά;*

entmuthigten Volke als Anstifter des unheilvollen Krieges wegen schlechter Staatsverwaltung zur Verantwortung gezogen und mit einer bedeutenden Geldstrafe belegt. (Thukyd. 2, 59 u. 65.) — *κλοπήν*: *κλ.* ist gerichtlicher Terminus für Veruntreuung von Staatsvermögen, *peculatus*. Demosth. g. Tim. 112. *δικαίως δ' ἂν ἐμοὶ δοκεῖ παθεῖν ὁτιοῦν, εἰ μέν τις . . . δικαστὴς κατὰ δήμους γενόμενος κλοπῆς ἐν ταῖς εὐθύναις ἑάλωκεν.* — *ὀλίγου*: s. zu 472 a. — *θανάτου ἐτίμησαν*: näml. *αὐτόν*. Kr. 47, 17. C. 421. s. zu 486 b. — *ὡς π. ὄντος*: s. zu 448 e. (*ὥσπερ τ. ψ.*) — *τί οὖν*: s. zu 452 c. — *τούτου ἕνεκα*: d. h. folgt aus dem Urtheile des Volkes der Beweis von Schuld? — *γοῦν*: s. zu 447 c. Besonders wird diese Partikel bei Anführung einer beweisenden Thatsache für ein allgemeines Urtheil (welches an unserer Stelle nicht ausdrücklich steht) angewendet. Xen. Mem. 1, 6, 2. *ὦ Σώκρατες* (sagt Antiph.), *ἐγὼ μὲν ᾤμην τοὺς φιλοσοφοῦντας εὐδαιμονεστέρους χρῆναι γίγνεσθαι, σὺ δέ μοι δοκεῖς τἀναντία τῆς φιλοσοφίας ἀπολελαυκέναι· ζῇς γοῦν οὕτως, ὡς οὐδ' ἂν εἷς δοῦλος ὑπὸ δεσπότῃ διαιτώμενος μείνειε.* vgl. 1, 6, 11. Prot. 314 d. — *παραλαβὼν*: sonst von der Uebernahme der Schüler und Zöglinge gebräuchlich, wird hier *παραλαμβάνειν* auf die Obhut über Thiere übertragen. Alkb. I. 121 e. *τὸν παῖδα παραλαμβάνουσιν οὓς ἐκεῖνοι βασιλείους παιδαγωγοὺς ὀνομάζουσιν.* — *ἀπέδειξε τ. ἀ. ποιοῦντας*: *eos redderet haec omnia facientes*. s. zu 466 e.

B. *ὃς ἂν . . . ἀποδείξῃ*: s. zu 450 b. — *ἢ παρέλαβε*: erscheint nach *παραλαβὼν ἡμερώτερα* pleonastisch. — *ἵνα σ. χαρίσωμαι*: s. zu 514 a. (*ἥδιον*).

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Οὐκοῦν οἵ γε δίκαιοι ἥμεροι, ὡς ἔφη Ὅμηρος· σὺ δὲ τί φῄς; οὐχ οὕτως;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Ἀλλὰ μὴν ἀγριωτέρους γε αὐτοὺς ἀπέφηνεν ἢ οἵους παρέλαβε, καὶ ταῦτ' εἰς αὐτόν, ὃν ἥκιστ' ἂν ἐβούλετο.

ΚΑΛ. Βούλει σοι ὁμολογήσω;

ΣΩ. Εἰ δοκῶ γέ σοι ἀληθῆ λέγειν.

ΚΑΛ. Ἔστω δὴ ταῦτα. D

ΣΩ. Οὐκοῦν εἴπερ ἀγριωτέρους, ἀδικωτέρους τε καὶ χείρους;

ΚΑΛ. Ἔστω.

ΣΩ. Οὐκ ἄρ' ἀγαθὸς τὰ πολιτικὰ Περικλῆς ἦν ἐκ τούτου τοῦ λόγου.

ΚΑΛ. Οὐ σύ γε φῄς.

ΣΩ. Μὰ Δί' οὐδέ γε σὺ ἐξ ὧν ὡμολόγεις. πάλιν δὲ λέγε μοι περὶ Κίμωνος· οὐκ ἐξωστράκισαν αὐτὸν οὗτοι οὓς ἐθεράπευεν, ἵνα αὐτοῦ δέκα ἐτῶν μὴ ἀκούσειαν τῆς φωνῆς; καὶ Θεμιστοκλέα ταὐτὰ ταῦτα ἐποίη-

— *χάρισαι*: Mit einer gewissen Bitterkeit wiederholt S. das von K. gebrauchte Wort. — *ξώων*: s. zu 483 d. — *ἀντὶ ἀδικωτέρων*: s. zu 515 d. —

C. *Ὅμηρος*: Anspielung auf Od. ξ, 120. *ἦ ῥ' ὅιγ' ὑβρισταί τε καὶ ἄγριοι οὐδὲ δίκαιοι.* (vgl. ι, 175; ν, 201.) Wegen des Gegensatzes mit *ἄγριος* wird *δίκαιος* und *ἥμερος* für gleichbedeutend angesehen. — *ἀλλὰ μήν*: s. zu 449 e. — *ἀπέφηνε*: synonym mit dem obigen b. *ἀποδείκνυμι*. — *ὃν*: s. zu 453 e. — *βούλει σ. ὁμολογήσω*: s. zu 454 e. — *εἰ δ. γ.*: s. zu 503 c. —

D. *ἀγριωτέρους*: ergz. *αὐτοὺς ἀπέφηνεν*. — *ἐκ τούτου τοῦ λ.*: s. zu 477 c. — *οὐ σ. γ. φῄς* s. zu 450 d. — *ἐξ ὧν*: s. zu 448 d. — *δ. ἐτῶν*: C. 426. Kr. 47, 2, 3. — *μὴ ἀκ. τῆς φωνῆς*: d. h. um ihn von Staatsgeschäften fern zu halten. vgl. 515 d. zu *ἤρχετο λέγειν*. — *Θεμιστοκλέα*: Themistokles war Ol. 76, 1. (476 v. Chr.) durch den Ostrakismos aus Athen verwiesen worden. Während dieser Abwesenheit wurde er, von den Lakedaimoniern hochverrätherischer Verbindung mit den Persern angeklagt, geächtet. Thukyd. 1, 135. Durch den Ostrakismos, welcher keine Strafe war, wurde der Exilierte weder des Vermögens noch der bürgerlichen Rechte beraubt;

Εσαν καὶ φυγῇ πρὸς ἐξημίωσαν; Μιλτιάδην δὲ τὸν ἐν Μαραθῶνι εἰς τὸ βάραθρον ἐμβαλεῖν ἐψηφίσαντο, καὶ εἰ μὴ διὰ τὸν πρύτανιν, ἐνέπεσεν ἄν; καίτοι οὗτοι, εἰ ἦσαν ἄνδρες ἀγαθοί, ὡς σὺ φῄς, οὐκ ἄν ποτε ταῦτα ἔπασχον. οὔκουν οἵ γε ἀγαθοὶ ἡνίοχοι κατ' ἀρχὰς μὲν οὐκ ἐκπίπτουσιν ἐκ τῶν ζευγῶν, ἐπειδὰν δὲ θεραπεύσωσι τοὺς ἵππους καὶ αὐτοὶ ἀμείνους γένωνται ἡνίοχοι, τότ' ἐκπίπτουσιν· οὐκ ἔστι ταῦτ' οὔτ' ἐν ἡνιοχείᾳ οὔτ' ἐν ἄλλῳ ἔργῳ οὐδενί· ἢ δοκεῖ σοι;

ΚΑΛ. Οὐκ ἔμοιγε.

ΣΩ. Ἀληθεῖς ἄρα, ὡς ἔοικεν, οἱ ἔμπροσθεν λόγοι
517 ἦσαν, ὅτι οὐδένα ἡμεῖς ἴσμεν ἄνδρα ἀγαθὸν γεγονότα τὰ πολιτικὰ ἐν τῇδε τῇ πόλει. σὺ δὲ ὡμολόγεις τῶν γε νῦν οὐδένα, τῶν μέντοι ἔμπροσθεν, καὶ προείλου τούτους τοὺς ἄνδρας· οὗτοι δὲ ἀνεφάνησαν ἐξ ἴσου τοῖς νῦν ὄντες, ὥστε, εἰ οὗτοι ῥήτορες ἦσαν, οὔτε τῇ ἀληθινῇ ῥητορικῇ ἐχρῶντο — οὐ γὰρ ἂν ἐξέπεσον — οὔτε τῇ κολακικῇ.

mit der φυγή aber war vollständige ἀτιμία (s. 508 d.) verbunden. — πρὸς: s. zu 469 b. —

E. τὸν ἐν *M.*: 'Den Marathonischen M.,' d. i. 'den Sieger bei Marathon.' Kr. 50, 5, 5. C. 381. vgl. 471 c. τῶν ἐν *M.* Ueber ἐν s. C. 456. Kr. 68, 12, 1. Häufiger steht *Μαραθῶνι* ohne Präpos. C. 442. Kr. 46, 4, 4. — εἰς τὸ βάρ. ἐμβαλεῖν: was sonst mit einem Worte κατακρημνίζειν heisst. Das κατ' ἐξοχήν so genannte βάραθρον war ein Felsenschlund hinter der Akropolis, in welche Verbrecher gestürzt wurden. — ἐψηφίσαντο: Bekanntlich kam der Beschluss nicht zur Ausführung; denn das Volk milderte die von dem Ankläger Xanthippos (dem Vater des Perikles) beantragte Todesstrafe zu einer Geldbusse von 50 Talenten. Herod. 6, 136. Corn. Nep. 1, 7. — εἰ . . . πρύτανιν: 'wenn es nicht der Pr. gehindert hätte.' Ueber die ellipt. Constr. des εἰ μὴ διά . . . s. Kr. 54, 12, 10. Mit πρ. ist hier der ἐπιστάτης gemeint. vgl. zu 473 e. — ἐκπίπτουσιν: mit Anspielung auf die Verbannung der vorgenannten Staatsmänner; denn hiervon ist ἐκπίπτειν der übliche Ausdruck. Xen. Anab. 1, 1, 7: Κῦρος ὑπολαβὼν τοὺς φεύγοντας . . . ἐπειρᾶτο κατάγειν τοὺς ἐκπεπτωκότας. — οἱ ἔμπροσθεν λ.: 503 b. —

517 A. τούτους τοὺς ἄ.: näml. die vier von Kallikles 503 c. genannten. — ἐξ ἴσου τοῖς ν. ὄ.: 'erwiesen sich als den jetzigen (Staatsrednern) gleich.' Kr. 43, 4,

73 *ΚΑΛ. Ἀλλὰ μέντοι πολλοῦ γε δεῖ, ὦ Σώκρατες, μὴ ποτέ τις τῶν νῦν ἔργα τοιαῦτα ἐργάσηται, οἷα τούτων ὃς βούλει εἴργασται.* B

ΣΩ. Ὦ δαιμόνιε, οὐδ' ἐγὼ ψέγω τούτους ὡς γε διακόνους εἶναι πόλεως, ἀλλά μοι δοκοῦσι τῶν γε νῦν διακονικώτεροι γεγονέναι καὶ μᾶλλον οἷοί τε ἐκπορίζειν τῇ πόλει ὧν ἐπεθύμει· ἀλλὰ γὰρ μεταβιβάζειν τὰς ἐπιθυμίας καὶ μὴ ἐπιτρέπειν, πείθοντες καὶ βιαζόμενοι ἐπὶ τοῦτο, ὅθεν ἔμελλον ἀμείνους ἔσεσθαι οἱ πολῖται, ὡς ἔπος εἰπεῖν, οὐδὲν τούτων διέφερον ἐκεῖνοι· ὅπερ μόνον ἔργον ἐστὶν ἀγαθοῦ πολίτου. ναῦς δὲ καὶ C *τείχη καὶ νεώρια καὶ ἄλλα πολλὰ τοιαῦτα καὶ ἐγώ σοι ὁμολογῶ δεινοτέρους εἶναι ἐκείνους τούτων ἐκπορίζειν. πρᾶγμα οὖν γελοῖον ποιοῦμεν ἐγώ τε καὶ σὺ ἐν τοῖς λόγοις· ἐν παντὶ γὰρ τῷ χρόνῳ, ὃν διαλεγόμεθα, οὐδὲν παυόμεθα εἰς τὸ αὐτὸ ἀεὶ περιφερόμενοι καὶ ἀγνοοῦντες ἀλλήλων ὅ τι λέγομεν. ἐγὼ οὖν σε πολλάκις οἶμαι ὡμολογηκέναι καὶ ἐγνωκέναι, ὡς ἄρα διττὴ* D

5. Krit. 50 e. vgl. zu 450 d. (*ταῖς πράξεσιν*). — *οὔτε τῇ ἀληθινῇ ῥ. ἐχρῶντο*: aus dem 516 b, c. erörtertem Grunde. — *οὔτε τῇ κολακικῇ*: weil diese nach K.'s Behauptung (s. u. a. 511 b.) *ἀεὶ ἐκ τῶν κινδύνων σώζει.*

πολλοῦ γε δεῖ . . . μή: *multum abest, ut quisquam etc.* Gewöhnlich folgt nach *πολλοῦ δεῖ* (s. zu 474 b.) der Inf. Kr. 47, 16, 3. — *τούτων ὃς βούλει*: *horum quivis*; 'der erste beste (jeder) von diesen.' Phileb. 43 d. *τριῶν οὖν ὄντων ἡμῖν ὧντινων βούλει τίθει.* Jon 533 a. *ἐπειδὰν περὶ Πολυγνώτου ἢ ἄλλου ὁτου βούλει τῶν γραφέων δέῃ ἀποφήνασθαι γνώμην κτλ.* Eigentlich ist dieser dem Platon vorzugsweise angehörige Ausdruck sprachwidrig (statt *ὃν βούλει*). —

B. *δαιμόνιε*: s. zu 489 d. — *ὡς γε δ. εἶναι*: 'insofern sie Diener des Staates waren.' Ueber *ὡς* mit absolutem Inf. vgl. Kr. 55, 1, 3. — *ἐκπορίζειν τ. π. ὧν ἐπεθύμει*: vgl. die ob. (515 e.) namentlich gegen Perikles vorgebrachten Beschuldigungen. — *ἐπιτρέπειν*: näml. *αὐταῖς*, 'sie gewähren lassen.' vgl. 512 e. *ἐπιτρέψαντα περὶ τούτων τῷ θεῷ.* — *ὡς ἔπος εἰπεῖν*: s. zu 450 b. — *τούτων*: d. i. *τῶν νῦν.* — *μεταβιβάζειν*: über den Inf. s. zu Prot. 328 b. —

C. *ναῦς . . . νεώρια*: vgl. 514 a. — *ἐκείνους*: Von Themistokles und Perikles wurden oben Beispiele angeführt. s. zu 455 e. — *οὐδὲν παυόμεθα . . .*: s. zu 491 a. (*οὐδὲν παύει*). — *ἀγνοοῦντες ἀλλήλων . . .*: d. i. *οὐ μαν-*

αὕτη τις ἡ πραγματεία ἐστὶ καὶ περὶ τὸ σῶμα καὶ περὶ τὴν ψυχήν, καὶ ἡ μὲν ἑτέρα διακονική ἐστιν, ἣ δυνατὸν εἶναι ἐκπορίζειν, ἐὰν μὲν πεινῇ τὰ σώματα ἡμῶν, σιτία, ἐὰν δὲ διψῇ, ποτά, ἐὰν δὲ ῥιγῷ, ἱμάτια, στρώματα, ὑποδήματα, ἄλλ' ὧν ἔρχεται σώματα εἰς ἐπιθυμίαν· καὶ ἐξεπίτηδές σοι διὰ τῶν αὐτῶν εἰκόνων λέγω, ἵνα ῥᾷον καταμάθῃς· τούτων γὰρ ποριστικὸν εἶναι ἢ κάπηλον ὄντα ἢ ἔμπορον ἢ δημιουργόν του
E αὐτῶν τούτων, σιτοποιὸν ἢ ὀψοποιὸν ἢ ὑφάντην ἢ σκυτοτόμον ἢ σκυτοδεψόν, οὐδὲν θαυμαστόν ἐστιν ὄντα τοιοῦτον δόξαι καὶ αὐτῷ καὶ τοῖς ἄλλοις θεραπευτὴν εἶναι σώματος, παντὶ τῷ μὴ εἰδότι, ὅτι ἔστι τις παρὰ ταύτας ἁπάσας τέχνη γυμναστική τε καὶ ἰατρική, ἣ δὴ τῷ ὄντι ἐστὶ σώματος θεραπεία, ἥνπερ καὶ προσήκει τούτων ἄρχειν πασῶν τῶν τεχνῶν καὶ χρῆσθαι τοῖς τούτων ἔργοις διὰ τὸ εἰδέναι, ὅ τι τὸ χρηστὸν καὶ πονηρὸν τῶν σιτίων ἢ ποτῶν ἐστὶν εἰς ἀρετὴν σώμα-
518 τος, τὰς δ' ἄλλας πάσας ταύτας ἀγνοεῖν· διὸ δὴ καὶ

θάνοντες ἀλλήλων κτλ. Kr. 47, 10, 8. vgl. C. 420. — πολλάκις ο. ὡμολογηκέναι: vgl. 513 d. —

D. τις: gehört zu διττή. s. zu 456 a. — ἣ δ εἶναι: Ueber den Inf. nach dem Relat. in der *orat. obl.* s. Kr. 55, 4, 9. — ἄλλ' ὧν . . .: s. zu 503 e. — ὧν ἔρχεται σ. εἰς ἐπιθυμίαν: d. i. 'was der Leib begehrt.' Timaios 19 b. εἴ τις . . . εἰς ἐπιθυμίαν ἀφίκοιτο θεάσασθαι κτλ. 'wenn jemand Lust bekäme' u. s. w. — κάπηλον ὅ. ἢ ἔμπορον: Der ἔμπορος 'Grosshändler,' *mercator*, holt grosse Warenvorräthe, insbesondere auf seinem eigenen Schiffe (s. zu 476 d. vgl. Sophokl., Phil. 547 *ff.*), und versorgt damit die κάπηλοι, 'Krämer,' *caupones*, welche im Laden die Waren einzeln verkaufen. Die Beschäftigung der κάπηλοι wird gewöhnlich mit Verachtung genannt. vgl. Prot. 313 c. — δημιουργόν: 'Verfertiger.' s. zu 452 a. —

E. σκυτοτόμον ἢ σκυτοδεψόν: Die geflissentliche Verbindung dieser stammverwandten Nomina (daher σκυτοδεψός statt des gewöhnlichen βυρσοδέψης) macht die ironische Anspielung auf 491 a. merklicher. — οὐδὲν θαυμαστόν ἐ. ὄντα . . .: ein Anakoluthon, veranlasst durch die Häufung der Beispiele; es wird fortgefahren, als ob τ. γ. ποριστικὸν ὄντα vorangienge. — γυμναστική τε καὶ ἰατρική: vgl. 466 b. — ἣ δὴ: 'welche ja eben' u. s. w. Kr. 69, 17, 2. — τῷ ὄντι: im Gegensatze zu δόξαι.

ταύτας μὲν δουλοπρεπεῖς τε καὶ διακονικὰς καὶ ἀνελευθέρους εἶναι περὶ σώματος πραγματείαν, τὰς ἄλλας τέχνας, τὴν δὲ γυμναστικὴν καὶ ἰατρικὴν κατὰ τὸ δίκαιον δεσποίνας εἶναι τούτων. ταὐτὰ οὖν ταῦτα ὅτι ἔστι καὶ περὶ ψυχήν, τοτὲ μέν μοι δοκεῖς μανθάνειν ὅτι λέγω, καὶ ὁμολογεῖς ὡς εἰδὼς ὅ τι ἐγὼ λέγω· ἤκεις δὲ ὀλίγον ὕστερον λέγων, ὅτι ἄνθρωποι καλοὶ κἀγαθοὶ γεγόνασι πολῖται ἐν τῇ πόλει. καὶ ἐπει- B
δὰν ἐγὼ ἐρωτῶ οἵτινες, δοκεῖς μοι ὁμοιοτάτους προτείνεσθαι ἀνθρώπους περὶ τὰ πολιτικά, ὥσπερ ἂν εἰ περὶ τὰ γυμναστικὰ ἐμοῦ ἐρωτῶντος, οἵτινες ἀγαθοὶ γεγόνασιν ἢ εἰσὶ σωμάτων θεραπευταί, ἔλεγές μοι πάνυ σπουδάζων, Θεαρίων ὁ ἀρτοκόπος καὶ Μίθαικος ὁ τὴν ὀψοποιίαν συγγεγραφὼς τὴν Σικελικὴν καὶ Σάραμβος ὁ κάπηλος, ὅτι οὗτοι θαυμάσιοι γεγόνασι σωμάτων

— εἰς ἀ.: s. zu 490 b. — ἀρετὴν: s. zu 479 b. —

518 A. τὰς . . . ἀγνοεῖν: noch abhängig von διὰ τό. — δουλοπρεπεῖς: vgl. zu 485 b. — ἀνελευθέρους: erscheint nach δουλοπρεπεῖς als pleonastisch; aber die Cumulation der *epitheta non ornantia* bezeichnet deutlich die grosse Geringschätzung nicht sowohl gegen die aufgezählten Gewerbe, als vielmehr (nach der 464 b. gegebenen Erklärung) gegen die Sophistik. — τὰς ἄλλας τέχνας: s. zu 501 a. (ἡ ἰατρική). — τοτὲ μέν . . .: Der Gegensatz (τοτὲ δὲ οὐ δοκεῖς μανθάνειν; Kr. 25, 10, 12.) folgt in etwas veränderter Form ἤκεις δὲ ὀλίγον ὕστερον. — ἤκεις . . . λέγων: s. zu 491 c. — ὀλίγον ὕστερον: s. zu 471 b. — καλοὶ κἀγαθοί: s. zu 470 e. — πολῖται: im eminenten Sinne, 'Staatsmänner.' —

B. περὶ τὰ π.: gehört zu ὁμοιοτάτους. — ὥσπερ ἂν εἰ . . .: vgl. 479 a. τὸ αὐτὸ δ. ε., ὥσπερ ἂν εἴ τις κτλ. s. zu 485 b. — σπουδάζων: s. zu 481 b. — Θεαρίων: Thearion, ein Bäcker in Athen, wird von Athenaios (3, 78, 112.), mit Bezug auf rühmende Erwähnungen bei Aristophanes und Antiphanes, als besonderer Vervollkommner seines Gewerbes angeführt. — Μίθαικος: Mithaikos aus Syrakus, ein berühmter Meister der Kochkunst, welche er in einem dorisch geschriebenen Buche, ὀψαρτυτικά, theoretisch behandelte, war nach Sparta ausgewandert und hatte sich dann, von dort vertrieben, in Athen niedergelassen. Die sikelische Küche galt für ausgezeichnet. Repbl. 3, 404 d. Συρακοσίαν τράπεζαν καὶ Σικελικὴν ποικιλίαν ὄψων οὐκ αἰνεῖς κτλ. vgl. Hor. Carm. 3, 1, 19. *non Siculae dapes dulcem elaborabunt saporem.* — συγγεγρα-

C θεραπευταί, ὁ μὲν ἄρτους θαυμαστοὺς παρασκευάζων, ὁ δὲ ὄψον, ὁ δὲ οἶνον.

Ἴσως ἂν οὖν ἠγανάκτεις, εἴ σοι ἔλεγον ἐγὼ ὅτι 7
ἄνθρωπε, ἐπαίεις οὐδὲν περὶ γυμναστικῆς· διακόνους μοι λέγεις καὶ ἐπιθυμιῶν παρασκευαστὰς ἀνθρώπους, οὐκ ἐπαΐοντας καλὸν κἀγαθὸν οὐδὲν περὶ αὐτῶν, οἵ, ἂν οὕτω τύχωσιν, ἐμπλήσαντες καὶ παχύναντες τὰ σώματα τῶν ἀνθρώπων, ἐπαινούμενοι ὑπ' αὐτῶν, προς-
D απολοῦσιν αὐτῶν καὶ τὰς ἀρχαίας σάρκας· οἱ δ' αὖ δι' ἀπειρίαν οὐ τοὺς ἐστιῶντας αἰτιάσονται τῶν νόσων αἰτίους εἶναι καὶ τῆς ἀποβολῆς τῶν ἀρχαίων σαρκῶν, ἀλλ' οἳ ἂν αὐτοῖς τύχωσι τότε παρόντες καὶ συμβουλεύοντές τι, ὅταν δὴ αὐτοῖς ἥκῃ ἡ τότε πλησμονὴ νόσον φέρουσα συχνῷ ὕστερον χρόνῳ, ἅτε ἄνευ τοῦ ὑγιεινοῦ γεγουνῖα, τούτους αἰτιάσονται καὶ ψέξουσι καὶ κακόν τι ποιήσουσιν, ἂν οἷοί τ' ὦσι, τοὺς δὲ προτέρους ἐκείνους καὶ αἰτίους τῶν κακῶν ἐγκωμιάσουσι.
E καὶ σὺ νῦν, ὦ Καλλίκλεις, ὁμοιότατον τούτῳ ἐργάζει· ἐγκωμιάζεις ἀνθρώπους, οἳ τούτους εἰστιάκασιν εὐω-

φῶς: Dieses Lehrbuch über eine mit der Rhetorik ausdrücklich auf gleiche Linie gesetzte Afterkunst (462 e.) wird ironisch als Seitenstück dem Werke des P. (s. zu 462 b.) gegenübergestellt. — *Σάραμβος*: Sarambos (sonst auch Sarabos genannt) war ein renommierter Weinwirth in Athen. —

C. *ὅτι*: s. zu 451 a. — *ἐπαΐεις ο. περὶ τ. γ.*: s. zu 464 d. — *διακόνους . . .*: Ueber das Asyndeton im Erklärungssatze s. zu 472 a. (*μαρτυρήσουσι*). — *παρασκευαστὰς ἀνθρώπους*: Nicht selten steht *ἄνθρωπος* pleonastisch, um dem Worte, welchem es beigefügt ist, einen verächtlichen Nebenbegriff zu geben. vgl. Kr. 57, 1, 1. — *ἂν οὕτω τύχωσιν*: 'wenn sich's grade trifft.' vgl. zu 514 e. — *προσαπολοῦσιν*: d. h. sie bewirken nicht nur kein wahres Gedeihen des Körpers, sondern zerrütten obendrein seine Constitution. —

D. *τοὺς ἐστιῶντας*: Die *ὀψοποιοὺς καὶ καπήλους*. — *αἰτιάσονται τ. ν. αἰτίους εἶναι*: 'anklagen an den Krankheiten Schuld zu sein.' — *ὅταν δὴ*: vgl. zu 517 e. — *ἥκῃ . . . φέρουσα*: s. zu 491 c. — *ἅτε . . . γεγουνῖα*: s. zu 464 c. —

E. *καὶ σὺ νῦν*: s. zu 449 a. — *τούτῳ*: ist Neutrum. — *ἐγκωμιάζεις . . .*: s. ob. c. zu *διακόνους*. — *ἀνθρώπους*: 'Leute;' geringschätzig (vgl. ob. c. zu *παρασκευαστὰς ἀ.*) von den früher

χοῦντες ὧν ἐπεθύμουν, καί φασι μεγάλην τὴν πόλιν πεποιηκέναι αὐτούς· ὅτι δὲ οἴδεἳ καὶ ὕπουλός ἐστι δι' ἐκείνους τοὺς παλαιούς, οὐκ αἰσθάνονται. ἄνευ γὰρ 519
σωφροσύνης καὶ δικαιοσύνης λιμένων καὶ νεωρίων καὶ τειχῶν καὶ φόρων καὶ τοιούτων φλυαριῶν ἐμπεπλήκασι τὴν πόλιν· ὅταν οὖν ἔλθῃ ἡ καταβολὴ αὖτη τῆς ἀσθενείας, τοὺς τότε παρόντας αἰτιάσονται συμβούλους, Θεμιστοκλέα δὲ καὶ Κίμωνα καὶ Περικλέα ἐγκωμιάσουσι, τοὺς αἰτίους τῶν κακῶν· σοῦ δὲ ἴσως ἐπιλήψονται, ἐὰν μὴ εὐλαβῇ, καὶ τοῦ ἐμοῦ ἑταίρου Ἀλκιβιάδου, ὅταν καὶ τὰ ἀρχαῖα προσαπολλύωσι πρὸς B
οἷς ἐκτήσαντο, οὐκ αἰτίων ὄντων τῶν κακῶν ἀλλ' ἴσως συναιτίων. καίτοι ἔγωγε ἀνόητον πρᾶγμα καὶ νῦν ὁρῶ γιγνόμενον καὶ ἀκούω τῶν παλαιῶν ἀνδρῶν πέρι.

angeführten Staatsmännern, namentlich von Perikles (515 e.). vgl. 467 b. *οὗτος ἀνήρ.* — *τούτους*: näml. die Athener. Ueber die Bedeutung des *οὗτος* s. zu 470 d. u. 452 e. — *ὧν ἐπεθύμουν*: s. zu 448 d. — *καί φασι . . .*: 'und von denen es heisst, dass' u. s. w. Ueber den (durch Subjectswechsel noch bemerkbareren) Uebergang in den Demonstrativsatz s. zu 452 d. (*καὶ σὲ . . . αὐτοῦ*). — *οἴδεἳ*: vgl. Cic. *epist. ad Attic.* 14, 4, 1, *Tument negocia.* — *ὕπουλός ἐστι*: vgl. 480 b. *τὸ νόσημα τῆς ἀδικίας ὕπουλον τὴν ψυχὴν ποιήσει κτλ.* —

519 **A**. *λιμένων κ. νεωρίων . . .*: vgl. 455 b. — *καὶ τοιούτων φλυαριῶν ἐμπ.*: Phaid. 66 c. *ἐρώτων καὶ ἐπιθυμιῶν καὶ φόβων καὶ εἰδώλων παντοδαπῶν καὶ φλυαρίας ἐμπίπλησιν ἡμᾶς πολλῆς* (*τὸ σῶμα*). Demosth. Ol. 3, 29. *καὶ τί ἂν εἰπεῖν τις ἔχοι; τὰς ἐπάλξεις . . . καὶ τὰς ὁδοὺς . . . καὶ κρήνας καὶ λήρους.* s. zu 486 c. u. 490 d. — *καταβολή*: eigentl. der periodisch wiederkehrende Fieberanfall. — *αὖτη*: zurückweisend auf das obige (518 d.) *ὅταν δὴ αὐτοῖς ἥκῃ κτλ.* s. zu 510 c. — *τοὺς τότε παρ.*: näml. beim Eintreten dieser *καταβολή*. Kr. 50, 8, 8. — *σοῦ δὲ ἴσως ἐπιλήψονται*: Welch' schneidenden Contrast bildet die Warnung des S. mit den übermüthigen Worten des K. (485 d. *ff.*), wo er mit halbmitleidiger Verachtung die gefährdete Lage des Philosophen schildert! *ἐπιλήψονται* erinnert bestimmt an 486 a. *εἴ τις σοῦ λαβόμενος κτλ.* Ueber *ἴσως* vgl. zu 471 c.; über *ἐπιλαμβάνεσθαί τινος* zu 469 c. — *τοῦ ἐμοῦ ἑταίρου Ἀ.*: s. zu 481 d.

B. *τὰ ἀρχαῖα . . .*: entspricht dem ob. (518 c.) bildlich gesagten *προσαπολοῦσιν αὐτῶν κτλ.* — *πρὸς οἷς ἐκτ.*: s. zu 448 d. — *συναιτίων*: s. das Betreffende in der Einl. — *ἀνδρῶν*: hier 'Staatsmänner;' wie auch der un-

αἰσθάνομαι γάρ, ὅταν ἡ πόλις τινὰ τῶν πολιτικῶν ἀνδρῶν μεταχειρίζηται ὡς ἀδικοῦντα, ἀγανακτούντων καὶ σχετλιαζόντων ὡς δεινὰ πάσχουσι· πολλὰ καὶ ἀγαθὰ τὴν πόλιν πεποιηκότες. ἄρα ἀδίκως ὑπ' αὐτῆς ἀπόλλυνται, ὡς ὁ τούτων λόγος· τὸ δὲ ὅλον ψεῦδός ἐστι.
C *προστάτης γὰρ πόλεως οὐδ' ἂν εἷς ποτὲ ἀδίκως ἀπόλοιτο ὑπ' αὐτῆς τῆς πόλεως ἧς προστατεῖ· κινδυνεύει γὰρ ταὐτὸν εἶναι, ὅσοι τε πολιτικοὶ προσποιοῦνται εἶναι καὶ ὅσοι σοφισταί. καὶ γὰρ οἱ σοφισταί, τἆλλα σοφοὶ ὄντες, τοῦτο ἄτοπον ἐργάζονται πρᾶγμα· φάσκοντες γὰρ ἀρετῆς διδάσκαλοι εἶναι πολλάκις κατηγοροῦσι τῶν μαθητῶν, ὡς ἀδικοῦσι σφᾶς αὐτούς, τούς τε μισθοὺς ἀποστεροῦντες καὶ ἄλλην χάριν οὐκ ἀπο-*
D *διδόντες, εὖ παθόντες ὑπ' αὐτῶν· καὶ τούτου τοῦ λόγου τί ἂν ἀλογώτερον εἴη πρᾶγμα, ἀνθρώπους ἀγαθοὺς καὶ δικαίους γενομένους, ἐξαιρεθέντας μὲν ἀδι-*

ten folgende Beisatz *πολιτικῶν* zeigt. — *αἰσθάνομαι*: 'bemerke;' fasst *ὁρῶ* u. *ἀκούω* in sich. — *μεταχειρίζηται ὡς ἀδικοῦντα*: 'als Uebelthäter behandelt (bestraft).' — *ἀγανακτούντων . . . πάσχουσι*: Ueber den Plur. in Verbindung mit dem collectiven Singular *τινὰ* s. Kr. 58, 4, 5. vgl. z. Th. C. 362. — *ἄρα*: Ueber die weite Nachstellung des *ἄρα* s. zu Prot. 355 b. Ironische Bedeutung erhält diese Part. öfters durch den Zusammenhang, wenn die Folge (hier *ἀπόλλυσθαι*) den Erwartungen widerspricht. vgl. 462 c. (*ἐμπειρία ἄρα κτλ.*) — *ὡς . . . λόγος*: vgl. zu 463 c.

C. *οὐδ' ἂν εἷς*: s. zu 512 e. — *προστάτης*: hier allgemein 'Leiter.' — *κινδυνεύει . . . σοφισταί*: 'es scheinen die, welche sich für Staatsmänner ausgeben, in derselben Lage zu sein wie die Sophisten.' *κινδυνεύει* ist in den Numerus des näher stehenden Prädicates *ταὐτὸν* gesetzt. — *προσποιοῦνται εἶναι*: Sokr. erkennt nämlich die athenischen Staatsmänner nicht als wahre *πολιτικούς* an. Näheres s. in der Einl. — *τἆλλα σοφοὶ ὄντες*: z. B. in der Astronomie u. ä. — *φάσκοντες . . .*: Wie wenig die Sophisten wirkliche Tugendlehrer sind, wird von Plato durch den Dialog 'Protagoras' dargethan. — *τούς . . . ἀποστεροῦντες*: wie es z. B. dem Protagoras von Euathlos geschehen sein soll. Ueber die Bedeutung von *μισθός* s. zu Prot. 328 b. — *ἀποδιδόντες*: s. zu 471 b. — *εὖ παθόντες*: wie ob. *τ. σ. ὄντες*. —

D. *καὶ τούτου . . .*: Ueber die scheinbar adversative Bedeutung des *καί* vgl. zu 484 c. So steht insbesondere zur Anknü-

κίαν ὑπὸ τοῦ διδασκάλου, σχόντας δὲ δικαιοσύνην, ἀδικεῖν τούτῳ ὃ οὐκ ἔχουσιν; οὐ δοκεῖ σοι τοῦτο ἄτοπον εἶναι, ὦ ἑταῖρε; ὡς ἀληθῶς δημηγορεῖν με ἠνάγκασας, ὦ Καλλίκλεις, οὐκ ἐθέλων ἀποκρίνεσθαι.

75 ΚΑΛ. Σὺ δ' οὐκ ἂν οἷός τ' εἴης λέγειν, εἰ μή τίς σοι ἀποκρίνοιτο;

ΣΩ. Ἔοικά γε· νῦν γοῦν συχνοὺς τείνω τῶν λό- Ε γων, ἐπειδή μοι οὐκ ἐθέλεις ἀποκρίνεσθαι. ἀλλ', ὦ ᾽γαθέ, εἰπὲ πρὸς φιλίου, οὐ δοκεῖ σοι ἄλογον εἶναι ἀγαθὸν φάσκοντα πεποιηκέναι τινὰ μέμφεσθαι τούτῳ, ὅτι ὑφ' ἑαυτοῦ ἀγαθὸς γεγονώς τε καὶ ὢν ἔπειτα πονηρός ἐστιν;

ΚΑΛ. Ἔμοιγε δοκεῖ.

ΣΩ. Οὐκοῦν ἀκούεις τοιαῦτα λεγόντων τῶν φασκόντων παιδεύειν ἀνθρώπους εἰς ἀρετήν;

ΚΑΛ. Ἔγωγε· ἀλλὰ τί ἂν λέγοις ἀνθρώπων πέρι 520 οὐδενὸς ἀξίων;

pfung einer parenthetischen Erklärung oder Berichtigung καὶ synonym mit καίτοι. Apol. 29 b. — ἀλυγώτερον: ein (unübersetzbares) Wortspiel mit λόγου (s. zu 457 a). — ἀνθρώπους . . .: Ueber das Asyndeton s. zu 450 b. — ἐξαιρεθέντας μὲν . . . δικαιοσύνην: nähere Begründung zu ἀγαθοὺς καὶ δικαίους γενομένους. Ueber ἐξαιρεῖσθαί τινά τι (hier in der selteneren Bedeutung ‘befreien’) s. C. 402. Kr. 47, 13, 11. davon passivisch ἐξαιρεθῆναί τι Thukyd. 6, 24, 1. οἱ δὲ τὸ μὲν ἐπιθυμοῦν τοῦ πλοῦ οὐκ ἐξηρέθησαν ὑπὸ τοῦ ὀχλώδους τῆς παρασκευῆς. — τούτῳ ὃ οὐκ ἔχουσιν: d. i. durch die ihnen eben benommene ἀδικία. Ueber die Beziehung des Pron. im Neutro auf ein Femin. s. zu 465 d. — ὡς ἀληθῶς δημηγορεῖν . . .: Anspielung auf 482 c. —

σὺ . . . ἀποκρίνοιτο: vgl. 505 d. 504 c. Ueber die Sache selbst s. das Betreffende in der Einl.

Ε. ἔοικα: s. zu 474 c. — νῦν γοῦν: s. zu 516 a. — συχνοὺς τείνω: s. zu 465 e. — τῶν λόγων: Ueber den Gen. partit., statt dessen nach unserer Auffassung τοὺς λόγους oder συχνὸν τῶν λόγων erwartet würde, s. Kr. 47, 28, 1. u. 9. vgl. C. 412. — πρὸς φιλίου: s. zu 500 b. — ἔπειτα: ‘dennoch.’ Kr. 69, 24, 2. — παιδεύειν ἀνθρ. εἰς ἀρετήν: Ueber εἰς zur Bezeichnung des Zieles s. Kr. 68, 21, 5, vgl. C. 449 d. Sonst findet sich auch παιδεύειν τινὰ πρός τι. vgl. 471 d. Prot. 342 d. —

520 A. ἀλλὰ . . . ἀξίων: So geringschätzig äussert sich Kall.,

ΣΩ. Τί δ' ἂν περὶ ἐκείνων λέγοις, οἳ φάσκοντες προεστάναι τῆς πόλεως καὶ ἐπιμελεῖσθαι, ὅπως ὡς βελτίστη ἔσται, πάλιν αὐτῆς κατηγοροῦσιν, ὅταν τύχωσιν, ὡς πονηροτάτης; οἴει τι διαφέρειν τούτους ἐκείνων; ταὐτόν, ὦ μακάρι', ἐστὶ σοφιστὴς καὶ ῥήτωρ, ἢ ἐγγύς τι καὶ παραπλήσιον, ὥσπερ ἐγὼ ἔλεγον πρὸς Πῶλον·
B σὺ δὲ δι' ἄγνοιαν τὸ μὲν πάγκαλόν τι οἴει εἶναι, τὴν ῥητορικήν, τοῦ δὲ καταφρονεῖς. τῇ δὲ ἀληθείᾳ κάλλιόν ἐστι σοφιστικὴ ῥητορικῆς ὅσῳπερ νομοθετικὴ δικαστικῆς καὶ γυμναστικὴ ἰατρικῆς· μόνοις δ' ἔγωγε καὶ ᾤμην τοῖς δημηγόροις τε καὶ σοφισταῖς οὐκ ἐγχωρεῖν μέμφεσθαι τούτῳ τῷ πράγματι, ὃ αὐτοὶ παιδεύουσιν, ὡς πονηρόν ἐστιν εἰς σφᾶς, ἢ τῷ αὐτῷ λόγῳ τούτῳ ἅμα καὶ ἑαυτῶν κατηγορεῖν, ὅτι οὐδὲν ὠφελήκασιν οὕς φασιν ὠφελεῖν. οὐχ οὕτως ἔχει;
C ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Καὶ προέσθαι γε δήπου τὴν εὐεργεσίαν ἄνευ μισθοῦ, ὡς τὸ εἰκός, μόνοις τούτοις ἐνεχώρει, εἴπερ ἀληθῆ ἔλεγον. ἄλλην μὲν γὰρ εὐεργεσίαν τις εὐεργε-

selbst sophistisch gebildet, über Männer wie Protagoras, Prodikos und die spätern Sophisten, welche sich für Tugendlehrer ausgaben; während er und Polos nach dem Vorgange ihres Meisters Gorgias nur Rhetorik und Politik für ihr Fach erklärten. Das Weitere s. in der Einl. — *ὅταν τύχωσιν*: s. zu 518 c. — *ὡς πονηροτάτης*: näml. *οὔσης*. — *τι διαφέρειν τ. ἐκείνων*: s. zu 464 c. — *ἐγγύς τι καὶ παραπλήσιον*: 'etwas verwandtes und ähnliches.' Mit *τι* verbunden wird *ἐγγύς* adjectivisch gebraucht. — *ἔλεγον πρὸς Π.*: 465 c. —

B. *τὴν ῥητορικήν*: s. zu 501 a. (*ἡ ἰατρική*). — *κάλλιον*: d. i. *τοσούτῳ κάλλιον*; s. zu 458 a. (*ὅσῳπερ μεῖζον*). — *μόνοις δ' ἔ. καὶ ᾤμην . . .*: 'ich glaubte auch den Volksrednern' u. s. w. — *τούτῳ τῷ πράγματι*: 'Die Gegenstände ihrer bezeichnenden Thätigkeit' (ohne dass in *πρᾶγμα* ein Nebenbegriff des Verächtlichen liegt). — *ἢ τῷ αὐτῷ λόγῳ . . .*: Aus *οὐκ ἐγχωρεῖν* ist zu dem durch *ἢ* eingeführten entgegengesetzten Gliede ein Verb. des gegentheiligen Sinnes, also *δεῖν, ἀναγκαῖον εἶναι* zu entnehmen. —

C. *ἄνευ μισθοῦ*: ist der grösseren Deutlichkeit epexeg. beigefügt, da schon *προέσθαι τὴν εὐεργεσίαν* für sich 'eine Wohlthat ohne Vergeltung erweisen' heisst. — *ὡς τὸ εἰκός*: vgl. zu 490 b. — *ἐνεχώρει*: ohne *ἄν*.

τηθείς, οἷον ταχὺς γενόμενος διὰ παιδοτρίβην, ἴσως ἂν ἀποστερήσειε τὴν χάριν, εἰ προοῖτο αὐτῷ ὁ παιδοτρίβης καὶ μὴ συνθέμενος αὐτῷ μισθὸν ὅ τι μάλιστα ἅμα μεταδιδοὺς τοῦ τάχους λαμβάνοι τὸ ἀργύριον· οὐ γὰρ τῇ βραδυτῆτι, οἶμαι, ἀδικοῦσιν οἱ ἄν- D
θρωποι, ἀλλ' ἀδικίᾳ· ἦ γάρ;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Οὐκοῦν εἴ τις αὐτὸ τοῦτο ἀφαιρεῖ, τὴν ἀδικίαν, οὐδὲν δεινὸν αὐτῷ, μή ποτε ἀδικηθῇ, ἀλλὰ μόνῳ ἀσφαλὲς ταύτην τὴν εὐεργεσίαν προέσθαι, εἴπερ τῷ ὄντι δύναιτό τις ἀγαθοὺς ποιεῖν. οὐχ οὕτως;

ΚΑΛ. Φημί.

16 ΣΩ. Διὰ ταῦτ' ἄρα, ὡς ἔοικε, τὰς μὲν ἄλλας συμβουλὰς συμβουλεύειν λαμβάνοντα ἀργύριον, οἷον οἰκοδομίας πέρι ἢ τῶν ἄλλων τεχνῶν, οὐδὲν αἰσχρόν.

ΚΑΛ. Ἔοικέ γε. E

ΣΩ. Περὶ δέ γε ταύτης τῆς πράξεως, ὅντιν' ἄν τις τρόπον ὡς βέλτιστος εἴη καὶ ἄριστα τὴν αὑτοῦ οἰκίαν διοικοῖ ἢ πόλιν, αἰσχρὸν νενόμισται μὴ φάναι συμβουλεύειν, ἐὰν μή τις αὐτῷ ἀργύριον διδῷ. ἦ γάρ;

ΚΑΛ. Ναί.

ΣΩ. Δῆλον γὰρ ὅτι τοῦτο αἴτιόν ἐστιν, ὅτι μόνη αὕτη τῶν εὐεργεσιῶν τὸν εὖ παθόντα ἐπιθυμεῖν ποιεῖ ἀντ' εὖ ποιεῖν, ὥστε καλὸν δοκεῖ τὸ σημεῖον εἶναι, εἰ

s. zu 514 c. — ἄλλην μ. γ. εὐεργεσίαν εὐεργ.: s. zu 467 d. Apol. 36 c. — οἷον: s. zu 450 c. — συνθέμενος αὐτῷ μισθὸν: 'über das Honorar mit ihm einig geworden.' vgl. Krit. 52 d. — ἅμα μεταδιδοὺς τ. τ.: 'in dem Augenblicke, wo er ihm . . . beibringt.' Ueber ἅμα beim Partic. zur Bezeichnung der Gleichzeitigkeit s. C. 587, 1. Kr. 56, 10. 3. —

D. ἦ γάρ: s. zu 449 d. — οὐδὲν δεινὸν α. μ. ἀδικηθῇ: 'ist für ihn keine Gefahr (hat er nicht zu fürchten), dass u. s. w.' Apol. 28 b. — φημί: 'ja.' s. zu 454 d. —

τὰς μ. ἄ. συμβουλὰς συμβουλεύειν: s. zu 467 d. — λαμβάνοντα ἀργύριον: 'für(um) Geld.'

E. δέ γε: s. zu 448 a. — αἰσχρὸν νενόμισται: s. die Einl. zu 'Prot.' S. XXXI. u. XXXV. — αὐτῷ: mit Bezug auf das bei φάναι zu ergänzende Subj. τινά.

εὖ ποιήσας ταύτην τὴν εὐεργεσίαν ἀντ' εὖ πείσεται· εἰ δὲ μή, οὔ. ἔστι ταῦτα οὕτως ἔχοντα;

521 ΚΑΛ. Ἔστιν.

ΣΩ. Ἐπὶ ποτέραν οὖν με παρακαλεῖς τὴν θεραπείαν τῆς πόλεως, διόρισόν μοι· τὴν τοῦ διαμάχεσθαι Ἀθηναίοις, ὅπως ὡς βέλτιστοι ἔσονται, ὡς ἰατρόν, ἢ ὡς διακονήσοντα καὶ πρὸς χάριν ὁμιλήσοντα; τἀληθῆ μοι εἰπέ, Καλλίκλεις· δίκαιος γὰρ εἶ, ὥσπερ ἦρξω παρρησιάζεσθαι πρὸς ἐμέ, διατελεῖν ἃ νοεῖς λέγων· καὶ νῦν εὖ καὶ γενναίως εἰπέ.

ΚΑΛ. Λέγω τοίνυν ὅτι ὡς διακονήσοντα.

B ΣΩ. Κολακεύσοντα ἄρα με, ὦ γενναιότατε, παρακαλεῖς.

ΚΑΛ. Εἴ σοι Μυσόν γε ἥδιον καλεῖν, ὦ Σώκρατες· ὡς εἰ μὴ ταῦτά γε ποιήσεις —

ΣΩ. Μὴ εἴπῃς ὃ πολλάκις εἴρηκας, ὅτι ἀποκτενεῖ

vgl. zu 456 d. u. zu 512 d. — *εὖ ποιήσας τ. τ. εὐεργεσίαν*: dem Sinne nach wie *εὐεργετήσας τ. τ. εὐεργεσίαν* (vgl. ob. c.) construiert. — *εἰ δὲ μή, οὔ*: d. i. *εἰ δὲ μὴ εὖ πείσεται, οὐ καλὸν δοκεῖ τὸ σημεῖον εἶναι.* —

521 A. *ποτέραν . . . τὴν θεραπείαν*: Kr. 50, 11, 24. vgl. z. Th. C. 606. A. 1. — *διαμάχεσθαι*: Ueber *διά* in zusammengesetzten Verb. zur Bezeichnung der Dauer s. Kr. 68, 46, 11. vgl. zu 506 a. (*διαπερανθῆναι*) und 462 e. (*διακωμῳδεῖν*). — *πρὸς χάριν ὁμ.*: d. h. es durchaus nur auf *captatio benevolentiae* absehen. Xen. Mem. 4, 4, 4. *ὅτε τὴν ὑπὸ Μελήτου γραφὴν ἔφευγε* (Sokr.), *τῶν ἄλλων εἰωθότων ἐν τοῖς δικαστηρίοις πρὸς χάριν τε τοῖς δικασταῖς διαλέγεσθαι καὶ κολακεύειν . . ., ἐκεῖνος οὐδὲν ἠθέλησε τῶν εἰωθότων . . . ποιῆσαι.* Aehnlich macht Demosthenes den Staatsrednern seiner Zeit das *πρὸς χάριν δημηγορεῖν* (Ol. 3, 3 vgl. 22.) öfters zum Vorwurfe. — *δίκαιος γ. εἶ*: s. zu 461 d. — *παρρησιάζεσθαι*: vgl. zu 487 a. — *καὶ νῦν*: näml. 'da du überhaupt so freimüthig bist.' s. zu 449 a. — *γενναίως εἰπέ*: vgl. 475 d. die ähnliche Aufforderung an Polos *ἀλλὰ γενναίως . . . ἀποκρίνου.* — *ὡς διακονήσαντα*: ergz. *σε παρακαλῶ.* —

B. *ὦ γενναιότατε*: vgl. 494 e. u. 473 d. — *εἴ . . . καλεῖν*: 'Wenn es dir beliebt (wenn du lieber willst) einen solchen (dem Staate dienstbeflissenen Mann) einen Myser zu nennen (so magst du ihn meinetwegen so nennen o. dgl.).' S. hatte das *διακονεῖν* des K. durch das geringschätzige *κολακεύειν* erklärt, wofür ihm jener einen noch gehässigeren Ausdruck an die Hand gibt. Denn

με ὁ βουλόμενος, ἵνα μὴ αὖ καὶ ἐγὼ εἴπω, ὅτι πονηρός γε ὢν ἀγαθὸν ὄντα· μηδ' ὅτι ἀφαιρήσεται ἐάν τι ἔχω, ἵνα μὴ αὖ ἐγὼ εἴπω ὅτι ἀλλ' ἀφελόμενος οὐχ ἕξει C ὅ τι χρήσεται αὐτοῖς, ἀλλ' ὥσπερ με ἀδίκως ἀφείλετο, οὕτω καὶ λαβὼν ἀδίκως χρήσεται, εἰ δὲ ἀδίκως, αἰσχρῶς, εἰ δὲ αἰσχρῶς, κακῶς.

77 ΚΑΛ. Ὡς μοι δοκεῖς, ὦ Σώκρατες, πιστεύειν μηδ' ἂν ἓν τούτων παθεῖν, ὡς οἰκῶν ἐκποδὼν καὶ οὐκ ἂν εἰσαχθεὶς εἰς δικαστήριον ὑπό πάνυ ἴσως μοχθηροῦ ἀνθρώπου καὶ φαύλου.

ΣΩ. Ἀνόητος ἄρα εἰμί, ὦ Καλλίκλεις, ὡς ἀληθῶς, εἰ μὴ οἶομαι ἐν τῇδε τῇ πόλει ὁντινοῦν ἄν, ὅ τι τύχοι, τοῦτο παθεῖν. τόδε μέντοι εὖ οἶδ' ὅτι, ἐάνπερ εἰσίω εἰς δικαστήριον περὶ τούτων τινὸς κινδυνεύων ὧν σὺ λέγεις, πονηρός τίς με ἔσται ὁ εἰσάγων· οὐ- D δεὶς γὰρ ἂν χρηστὸς μὴ ἀδικοῦντ' ἄνθρωπον εἰσαγά-

ὁ *Μυσῶν ἔσχατος* bezeichnete sprichwörtlich einen verächtlichen Menschen. Theait. 209 b. Cic. p. Flacco 27, 65. *Quid porro in graeco sermone tam tritum atque celebratum est, quam, si quis despicatui ducitur, ut Mysorum ultimus esse dicatur.* Vielleicht verhalf zugleich der Anklang an *μύσος* dem Namen zur Bedeutung eines Schimpfwortes. — *ἀποκτενεῖ με ὁ βουλόμενος*: 486 b. 511 a. —

C. *ὅτι*: s. zu 451 a. — *ἀλλ'*: s. zu 449 a. — *ὡς μ. δ.*: s. zu 490 e. (*ὡς ἀεὶ . . .*) — *μηδ' ἂν ἓν*: s zu 512 e. — Ueber *ἄν* beim Infin. s. zu 448 a. — *ἐκποδὼν*: 'weit weg von hier;' d. i. von Athen, wo so viel Processsucht herrscht und so viele Sykophanten (Krit. 44 e.) ihr Wesen treiben. So warnt Anytos (Menon 94 e.) den Sokr.: *ἐγὼ μὲν οὖν ἄν σοι συμβουλεύσαιμι, εἰ ἐθέλεις ἐμοὶ πείθεσθαι, εὐλαβεῖσθαι, ὡς ἴσως μὲν καὶ ἐν ἄλλῃ πόλει ῥᾴδιόν ἐστι κακῶς ποιεῖν ἀνθρώπους ἢ εὖ, ἐν τῇδε* (Athen) *δὲ καὶ πάνυ. οἶμαι δὲ σὲ καὶ αὐτὸν εἰδέναι.* — *ὑ. π. ἴσως μοχθηροῦ ἀ. κ. φαύλου*: 486 b. Was hierbei auf dem Spiele steht (Leben, Vermögen u. dgl.) wird durch *περί* mit Gen. bezeichnet. — *ὅ τι τύχοι, τοῦτο . . .*: s. zu 469 c. — *ἐάνπερ εἰσίω*: 'wenn ich anders vor Gericht komme.' *ἐάνπερ* lässt, wie *εἴπερ* (Kr. 69, 23.), die Bedingung als eine meist zweifelhafte Voraussetzung erscheinen. — *κινδυνεύων*: *κινδυνεύειν* u. *κίνδυνος* werden häufig von Gerichtshändeln gebraucht (vgl. das lat. *periculum*). — *πονηρός τίς . . .*: Ueber die specielle Be-

γοι· καὶ οὐδέν γε ἄτοπον εἰ ἀποθάνοιμι. βούλει σοι εἴπω δι' ὅ τι ταῦτα προσδοκῶ;

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

ΣΩ. Οἶμαι μετ' ὀλίγων Ἀθηναίων, ἵνα μὴ εἴπω μόνος, ἐπιχειρεῖν τῇ ὡς ἀληθῶς πολιτικῇ τέχνῃ καὶ πράττειν τὰ πολιτικὰ μόνος τῶν νῦν· ἅτε οὖν οὐ πρὸς χάριν λέγων τοὺς λόγους οὓς λέγω ἑκάστοτε, ἀλλὰ πρὸς τὸ βέλτιστον, οὐ πρὸς τὸ ἥδιστον, καὶ οὐκ ἐθέ-
E λων ποιεῖν ἃ σὺ παραινεῖς, τὰ κομψὰ ταῦτα, οὐχ ἕξω ὅ τι λέγω ἐν τῷ δικαστηρίῳ. ὁ αὐτὸς δέ μοι ἥκει λόγος, ὅνπερ πρὸς Πῶλον ἔλεγον· κρινοῦμαι γὰρ ὡς ἐν παιδίοις ἰατρὸς ἂν κρίνοιτο κατηγοροῦντος ὀψοποιοῦ. σκόπει γάρ, τί ἂν ἀπολογοῖτο ὁ τοιοῦτος ἄνθρωπος ἐν τούτοις ληφθείς, εἰ αὐτοῦ κατηγοροῖ τις λέγων ὅτι ὦ παῖδες, πολλὰ ὑμᾶς καὶ κακὰ ὅδε εἴργασται ἀνὴρ καὶ αὐτούς, καὶ τοὺς νεωτάτους ὑμῶν
522 διαφθείρει τέμνων τε καὶ κάων, καὶ ἰσχναίνων καὶ

deutung dieser Stelle s. das Betreffende in der Einl. —

D. ἄτοπον: ergz. ἂν εἴη. — βούλει σοι εἴπω: s. zu 454 e. — μόνος τῶν νῦν: Dieser von edlem Selbstbewusstsein zeugende Ausspruch gewinnt seine rechte Bedeutung durch Vergleich mit 504 b. Das Nähere s. in der Einl. — πρὸς χάριν: s. ob. a. — λέγων τοὺς λόγους οὓς λέγω ἑκ.: s. zu 467 d. (τὸν ἄ. χρηματισμὸν χρ.) An eigentliche Reden ist bei Sokr. natürlich nicht zu denken. s. insbes. Apol. 17 b. — οὐ πρὸς τὸ ἥδιστον: verdeutlichende Wiederholung des bereits in οὐ πρὸς χάριν ausgesprochenen Gedankens. s. zu 452 e. (ἀλλὰ σοί). — ἃ σὺ παραινεῖς: 485 e. ff. — τὰ κομψὰ ταῦτα: 'Diese herrlichen Dinge da,' näml. die sophistischen Rednerkünste. Sokr. erwidert den höhnischen Vorwurf des K. 486 c. Ueber das oft ironische κομψός vgl. 493 a. Ueber das verächtliche οὗτος s. zu 452 e. —

E. ὁ αὐτὸς . . .: *idem in mentem mihi venit, quo usus sum erga Polum.* Symp. 187 d. πάλιν γὰρ ἥκει ὁ αὐτὸς λόγος, ὅτι κτλ. — πρὸς Πῶλον ἔλεγον: 464 d. — κρινοῦμαι: s. zu 509 d. (ἀδικήσεται). — ληφθείς: mit Bezug auf die Worte des K. 486 a. εἴ τις σοῦ λαβόμενος κτλ. — ὅτι: s. zu 451 a. — πολλὰ ὑ. καὶ κακὰ: s. zu 447 a. — τοὺς νεωτάτους ὑ. διαφθείρει: Anspielung auf die bekannte gegen Sokr. erhobene Anklage. Apol. 24 c. —

522 A. τέμνων τε καὶ κάων:

πνίγων ἀπορεῖν ποιεῖ, πικρότατα πόματα διδοὺς καὶ πεινῆν καὶ διψῆν ἀναγκάζων, οὐχ ὥσπερ ἐγὼ πολλὰ καὶ ἡδέα καὶ παντοδαπὰ εὐώχουν ὑμᾶς· τί ἂν οἴει ἐν τούτῳ τῷ κακῷ ἀπολῃφθέντα ἰατρὸν ἔχειν εἰπεῖν; ἢ εἰ εἶπον τὴν ἀλήθειαν, ὅτι ταῦτα πάντα ἐγὼ ἐποίουν, ὦ παῖδες, ὑγιεινῶς, ὁπόσον οἴει ἂν ἀναβοῆσαι τοὺς τοιούτους δικαστάς; οὐ μέγα;

ΚΑΛ. Ἴσως· οἴεσθαί γε χρή.

ΣΩ. Οὐκοῦν οἴει ἐν πάσῃ ἀπορίᾳ ἂν αὐτὸν ἔχεσθαι, ὅ τι χρὴ εἰπεῖν; B

ΚΑΛ. Πάνυ γε.

78 ΣΩ. Τοιοῦτον μέντοι καὶ ἐγὼ οἶδα ὅτι πάθος πάθοιμι ἂν εἰσελθὼν εἰς δικαστήριον. οὔτε γὰρ ἡδονὰς ἃς ἐκπεπόρικα ἔξω αὐτοῖς λέγειν, ἃς οὗτοι εὐεργεσίας καὶ ὠφελείας νομίζουσιν, ἐγὼ δὲ οὔτε τοὺς πορίζοντας ζηλῶ οὔτε οἷς πορίζεται· ἐάν τέ τίς με ἢ νεωτέρους φῇ διαφθείρειν ἀπορεῖν ποιοῦντα, ἢ τοὺς πρεσβυτέρους κακηγορεῖν λέγοντα πικροὺς λόγους ἢ

s. zu 476 c. — ἀπορεῖν ποιεῖ: 'bringt zur Verzweiflung.' — οὐχ ὥσπερ . : . : d. i. οὐκ εὐωχῶν ὑμᾶς ὥσπερ ἐγὼ κτλ. Ueber die (sehr häufige) Ellipse bei οὐχ ὥσπερ s. Kr. 62. 4. Prot. 341 a. πολλὰ . . . εὐώχουν: vgl. 518 e. Ueber den Inhalts-Accus. s. Kr. 47, 15, 1. — ὑγιεινῶς: *sanitatis vestrae gratia.* — ἀναβοᾶν hier als Zeichen des Missfallens. vgl. das 458 c. zu θόρυβος Bemerkte. — ἴσως: s. zu 471 c. — οἴεσθαί γε χρή: Prot. 325 c. Krit. 53 d. — ἐν πάσῃ ἀπορίᾳ . . . ἔχεσθαι: 'sich in grösster Verlegenheit befinden (in g. V. stecken).' Phil. 45 c. ἐν τοιούτοις νοσήμασιν ἐχόμενοι. vgl. *somno teneri* u. ā. Ueber πᾶσα ἀπορία, 'völlige Verlegenheit,' s. Kr. 50, 11, 10. vgl. z. Th. C. 390. —

B. τοιοῦτον . . . πάθος πάθοιμι ἄν: s. zu 467 d. — ἡδονὰς ἃς ἐκπεπόρικα: mit Rücksicht auf 517 b. — ἐάν τε . . .: zweites Glied zu οὔτε γὰρ . . . s. zu 501 a. — ἀπορεῖν ποιοῦντα: Men. 79 e. (der junge Menon spricht) ὦ Σώκρατες, ἤκουον μὲν ἔγωγε πρὶν καὶ συγγενέσθαι σοι, ὅτι σὺ οὐδὲν ἄλλο ἢ αὐτός τε ἀπορεῖς καὶ τοὺς ἄλλους ποιεῖς ἀπορεῖν. Theait. 149 a. sagt Sokr. zu dem Jünglinge Theaitetos: οἱ δὲ . . . λέγουσι περὶ ἐμοῦ, ὅτι ἀτοπώτατός εἰμι καὶ ποιῶ τοὺς ἀνθρώπους ἀπορεῖν. ἢ καὶ τοῦτο ἀκήκοας; Θε. ἔγωγε. — τοὺς πρ. κακηγορεῖν: vgl.

ἰδίᾳ ἢ δημοσίᾳ, οὔτε τὸ ἀληθὲς ἔξω εἰπεῖν, ὅτι δικαίως
C πάντα ταῦτα ἐγὼ λέγω, καὶ πράττω τὸ ὑμέτερον δὴ τοῦτο, ὦ ἄνδρες δικασταί, οὔτε ἄλλο οὐδέν· ὥστε ἴσως, ὅ τι ἂν τύχω, τοῦτο πείσομαι.

ΚΑΛ. Δοκεῖ οὖν σοι, ὦ Σώκρατες, καλῶς ἔχειν ἄνθρωπος ἐν πόλει οὕτω διακείμενος καὶ ἀδύνατος ὢν ἑαυτῷ βοηθεῖν;

ΣΩ. Εἰ ἐκεῖνό γε ἐν αὐτῷ ὑπάρχοι, ὦ Καλλίκλεις, ὃ σὺ πολλάκις ὡμολόγησας· εἰ βεβοηθηκὼς εἴη αὐτῷ,
D μήτε περὶ ἀνθρώπους μήτε περὶ θεοὺς ἄδικον μηδὲν μήτε εἰρηκὼς μήτε εἰργασμένος. αὕτη γάρ τις βοήθεια ἑαυτῷ πολλάκις ἡμῖν ὡμολόγηται κρατίστη εἶναι. εἰ μὲν οὖν ἐμέ τις ἐξελέγχοι ταύτην τὴν βοήθειαν ἀδύνατόν ὄντα ἐμαυτῷ καὶ ἄλλῳ βοηθεῖν, αἰσχυνοίμην ἂν καὶ ἐν πολλοῖς καὶ ἐν ὀλίγοις ἐξελεγχόμενος καὶ μόνος ὑπὸ μόνου, καὶ εἰ διὰ ταύτην τὴν ἀδυναμίαν

die unt. 521 c. angeführte Stelle aus Men. 94 e. — *λέγοντα πικροὺς λόγους*: Das *ἐξετάζειν καὶ ἐξελέγχειν τοὺς οἰομένους μὲν εἰδέναι τι, εἰδότας δὲ οὐδέν* ist gemeint. Apol. 21 b. *ff.* 30 e. — *ἢ ἰδίᾳ ἢ δημοσίᾳ*: d. i. theils in Privatcirkeln, theils bei öffentlichen Zusammenkünften, z. B. in Gymnasien, auf dem Marktplatze u. s. w. s. 447 a. das Citat aus Xen. Mem. Mit *δημοσίᾳ λόγους λέγειν* ist hier nicht 'öffentlich (an das Volk) Reden halten' gemeint, was der Ausdruck sonst allerdings bedeutet. s. Apol. 31 c. —

C. *πράττω . . . τοῦτο*: 'ich betreibe ja damit euer Interesse.' Apol. 31 b. *οὐ γὰρ ἀνθρωπίνῳ ἔοικε τὸ ἐμὲ τῶν μὲν ἐμαυτοῦ ἀπάντων ἠμεληκέναι καὶ ἀνέχεσθαι τῶν οἰκείων ἀμελουμένων τοσαῦτα ἤδη ἔτη, τὸ δὲ ὑμέτερον πράττειν ἀεί κτλ.* — *ὅ τι . . . πείσομαι*: vgl. 521 c. — *οὕτω διακείμενος καὶ ἀδύνατος ὢν . . .*: Statt der Coordination der beiden Begriffe sollte man vielmehr *ἀδ. ὢν. ἑ. β.* als erklärende App. asyndetisch beigefügt erwarten. — *εἰ ἑ. γε*: s. zu 503 c. — *εἰ βεβ. εἴη . . .*: 'nämlich wenn er sich dadurch Hilfe verschafft hätte, dass' u. s. w.

D. *βοήθεια ἑαυτῷ*: Ueber den object. Dativ beim verbalen Substant. s. Kr. 48, 12, 4. vgl. zu 513 b. (*φιλίαν τῷ δήμῳ.*) Aehnlich steht *βοηθός* mit Dat. Prot. 322 b. — *εἰ μὲν οὖν*: s. zu 509 a. — *ἐξελέγχοι . . . ὄντα*: Ueber die Bedeutung von *ἐξελέγχειν* s. zu 467 a. Ueber die Constr. s. C. 593. Kr. 56, 7, 2. — *τ. τ. βοήθειαν . . . βοηθεῖν*: *auxilium praestare*. s. zu 467 d. — *αἰσχυνοίμην ἂν . . . ἐλεγχόμενος*:

ἀποθνήσκοιμι, ἀγανακτοίην ἄν· εἰ δὲ κολακικῆς ῥητορικῆς ἐνδεία τελευτῴην ἔγωγε, εὖ οἶδα ὅτι ῥᾳδίως E
ἴδοις ἄν με φέροντα τὸν θάνατον. αὐτὸ μὲν γὰρ τὸ ἀποθνήσκειν οὐδεὶς φοβεῖται, ὅστις μὴ παντάπασιν ἀλόγιστός τε καὶ ἄνανδρός ἐστι, τὸ δὲ ἀδικεῖν φοβεῖται· πολλῶν γὰρ ἀδικημάτων γέμοντα τὴν ψυχὴν εἰς Ἅιδου ἀφικέσθαι πάντων ἔσχατον κακῶν ἐστίν. εἰ δὲ βούλει, σοὶ ἐγώ, ὡς τοῦτο οὕτως ἔχει, ἐθέλω λόγον λέξαι.

ΚΑΛ. Ἀλλ' ἐπείπερ γε καὶ τἆλλα ἐπέρανας, καὶ τοῦτο πέρανον.

'8 ΣΩ. Ἄκουε δή, φασί, μάλα καλοῦ λόγου, ἣν σὺ 523
μὲν ἡγήσει μῦθον, ὡς ἐγὼ οἶμαι, ἐγὼ δὲ λόγον· ὡς ἀληθῆ γὰρ ὄντα σοι λέξω ἃ μέλλω λέγειν. ὥσπερ γὰρ

vgl. zu 489 b. C. 592. Kr. 56, 6, 4. — *μόνος ὑπὸ μόνου*: s. zu 459 d. — *ἀποθνήσκοιμι*: hier wie sehr oft (z. B. 469 b.) euphemistisch für 'hingerichtet werden.' — *κολακικῆς ῥητορικῆς*: vgl. 517 a. — *ῥᾳδίως . . . φέροντα*: Krit. 43 b. (Kriton spricht zu Sokrates im Kerker) *καὶ πολλάκις μὲν δή σε καὶ πρότερον ἐν παντὶ τῷ βίῳ εὐδαιμόνισα τοῦ τρόπου, πολὺ δὲ μάλιστα ἐν τῇ νυνὶ παρεστώσῃ ξυμφορᾷ, ὡς ῥᾳδίως αὐτὴν καὶ πράως φέρεις*.

E. *οὐδεὶς . . . ὅστις μὴ . . .*: vgl. Prot. 324 a. — *λόγον λέξαι*: 'eine Geschichte erzählen.' s. zu 457 a. — *ἐπείπερ γε*: 'Da du doch einmal' u. s. w. — *καὶ τοῦτο πέρανον*: Kallikles fühlt eben kein sonderliches Verlangen die vollständige Begründung einer Lehre, welche seiner so schroff ausgesprochenen Denkungsart durchaus siegreich entgegentritt, noch länger anzuhören, sondern mit derselben Gleichgiltigkeit, mit welcher er schon lange der Unterredung nicht sowohl folgte als sich nachziehen liess, fügt er sich als höflicher Mann dem Wunsche seines Mitunterredners und des Gorgias (s. 506 a.). Ueber *περαίνειν* s. zu 472 c. —

523 A. *ἄκουε . . . λόγου*: Durch *φασί* (s. zu 447 a.) werden die Anfangsworte als übliche Eingangsformel der Erzählungen, vermuthlich vorzugsweise der Märchen, angedeutet. Dann würde die ganze Redensart durch *ὃν σὺ μὲν ἡγήσει μῦθον* ihre besondere Bedeutung erhalten. — *ἐγὼ δὲ λόγον*: 'ich aber für einen wahren Bericht.' (s. zu 457 a.) Ueber den Gegensatz von *μῦθος* und *λόγος* vgl. Prot. 320 c. Phaid. 61 b. *ἐννοήσας, ὅτι τὸν ποιητὴν δέοι . . . ποιεῖν μύθους, ἀλλ' οὐ λόγους κτλ.* Legg. 9, 872 d. *ὁ γὰρ δὴ μῦθος ἢ λόγος, ἢ ὅ τι χρὴ προσαγορεύειν αὐτόν, ἐκ παλαιῶν ἱερέων εἴ-*

Ὅμηρος λέγει, διενείμαντο τὴν ἀρχὴν ὁ Ζεὺς καὶ ὁ Ποσειδῶν καὶ ὁ Πλούτων, ἐπειδὴ παρὰ τοῦ πατρὸς παρέλαβον. ἦν [οὖν νόμος ὅδε περὶ ἀνθρώπων ἐπὶ Κρόνου, καὶ ἀεὶ καὶ νῦν ἔτι ἔστιν ἐν θεοῖς, τῶν ἀνθρώπων τὸν μὲν δικαίως τὸν βίον διελθόντα καὶ
B *ὁσίως, ἐπειδὰν τελευτήσῃ, εἰς μακάρων νήσους ἀπιόντα οἰκεῖν ἐν πάσῃ εὐδαιμονίᾳ ἐκτὸς κακῶν, τὸν δὲ ἀδίκως καὶ ἀθέως εἰς τὸ τῆς τίσεώς τε καὶ δίκης δεσμωτήριον, ὃ δὴ Τάρταρον καλοῦσιν, ἰέναι. τούτων δὲ δικασταὶ ἐπὶ Κρόνου καὶ ἔτι νεωστὶ τοῦ Διὸς τὴν ἀρχὴν ἔχοντος ζῶντες ἦσαν ζώντων, ἐκείνῃ τῇ ἡμέρᾳ δικάζοντες ἧ μέλλοιεν τελευτᾶν. κακῶς οὖν αἱ δίκαι ἐκρίνοντο· ὅ τε οὖν Πλούτων καὶ οἱ ἐπιμεληταὶ ἐκ*
C *μακάρων νήσων ἰόντες ἔλεγον πρὸς τὸν Δία, ὅτι φοιτῷέν σφιν ἄνθρωποι ἑκατέρωσε ἀνάξιοι. εἶπεν οὖν*

ρηται σαφῶς, ὡς κτλ. — *ὥσπερ γάρ*: Ueber *γάρ* ('nämlich;' s. zu 454 d.) zur Einführung einer angekündigten Auseinandersetzung s. Kr. 69, 14, 1. — *Ὅμηρος λέγει*: Il. *o*, 187—195. — *ὁ Ζεὺς . . .*: s. zu 448 e. (*τὸν Γοργίαν*). — *ἐπὶ Κρόνου*: 'unter Kronos;' während der Regierung des K. Kr. 68, 40, 4. C. 463 B, b. — *ἀεὶ καὶ νῦν ἔ. ἔστιν*: 'besteht auch jetzt noch, wie immer.' Ueber das Präsens des (nur einmal gesetzten) Verb. s. Kr. 62, 4, 2. —

B. *εἰς μακάρων νήσους*: Die 'Inseln der Seligen,' die Wohnstätte der Frommen nach dem Tode, zuerst von Hesiodos *ἔ. κ. ἡ.* 170 *ff.* als Aufenthaltsort der alten Heroen genannt, während Homeros Od. *δ* 561 *ff.* als solchen das *Ἠλύσιον πεδίον* angibt, lagen nach der gewöhnlichen Annahme am westlichen Erdrande. Platon bezeichnet sie hier als einen Theil des Hades. Aus den andern fünf Stellen, wo er sie erwähnt (Repbl. 7, 519 c. 540 b. Menex. 235 c. Symp. 179 e. 180 b.), lässt sich über die vorausgesetzte Lage nichts bestimmtes entnehmen. Später führten den Namen *μακάρων νῆσοι*, *fortunatae insulae*, die canarischen Inseln. — *ἐν πάσῃ εὐδαιμονίᾳ*: 'in lauter Seligkeit.' s. zu 522 a. — *ἀθέως*: näml. *τὸν βίον διελθόντα*. — *ὃ δὴ*: s. zu 517 e. — *Τάρταρον*: Der Tartaros, in der Il. *Θ*, 13 *ff.* 478 *ff.* der finstere Abgrund unter dem Hades, wohin Zeus die rebellischen Titanen, den Kronos u. a. verbannte, erscheint später als der Aufenthalt der Gottlosen im Hades und steht zuweilen, auch im Latein, für den ganzen Hades selbst. — *τούτων δὲ δικασταί*: Ueber die Todtengerichte, wie über den ganzen Mythus, s. das Nähere in der Einl. — *ζῶντες ἦ. ζώντων*: s. zu 459 d. vgl. zu 510 *med.* — *μέλλοιεν*: Ueber

ὁ Ζεύς· ἀλλ' ἐγώ, ἔφη, παύσω τοῦτο γιγνόμενον. νῦν μὲν γὰρ κακῶς αἱ δίκαι δικάζονται. ἀμπεχόμενοι γάρ, ἔφη, οἱ κρινόμενοι κρίνονται· ζῶντες γὰρ κρίνονται. πολλοὶ οὖν, ἦ δ' ὅς, ψυχὰς πονηρὰς ἔχοντες ἠμφιεσμένοι εἰσὶ σώματά τε καλὰ καὶ γένη καὶ πλούτους, καί, ἐπειδὰν ἡ κρίσις ᾖ, ἔρχονται αὐτοῖς πολλοὶ μάρτυρες, μαρτυρήσοντες ὡς δικαίως βεβιώκασιν· οἱ οὖν δικασταὶ ὑπό τε τούτων ἐκπλήττονται, καὶ ἅμα καὶ D αὐτοὶ ἀμπεχόμενοι δικάζουσι, πρὸ τῆς ψυχῆς τῆς αὐτῶν ὀφθαλμοὺς καὶ ὦτα καὶ ὅλον τὸ σῶμα προκεκαλυμμένοι. ταῦτα δὴ αὐτοῖς πάντα ἐπίπροσθεν γίγνεται, καὶ τὰ αὐτῶν ἀμφιέσματα καὶ τὰ τῶν κρινομένων. πρῶτον μὲν οὖν, ἔφη, παυστέον ἐστὶ προειδότας αὐτοὺς τὸν θάνατον· νῦν γὰρ προῖσασι. τοῦτο

den iterativen Optat. im Relativsatze s. C. 555 A. 1. Kr. 65, 6, 5.

C. ἑκατέρωσε: d. i. sowohl auf die Inseln der Seligen als auch in den Tartaros. — ἀλλ': s. zu 449 a. — ἔφη: Häufig steht im conversationartigen Stile das parenthetische φησί u. ä. pleonastisch, und zwar manchmal, wie hier, wiederholt, wenn schon die direct angeführten Worte durch εἶπε o. dgl. eingeleitet sind. Charm. 164 e. οὕτω μὲν δὴ ὁ θεὸς προσαγορεύει τοὺς εἰσιόντας . . . καὶ λέγει πρὸς τὸν ἀεὶ εἰσιόντα οὐκ ἄλλο τι, ἢ σωφρόνει, φησί. Aehnlich Corn. Nep. Ham. 2, 2. *Hannibal . . . hoc adjunxit: Pater meus, inquit, Hamilcar, puerulo me etc.* — παύσω τοῦτο γιγνόμενον: 'werde dieses abstellen.' s. 482 a. — ἀμπεχόμενοι: näml. mit dem Körper umgeben. — γένη: 'vornehme Abkunft.' Alkb. I. 123 e. τί οὖν ποτ' ἔστιν, ὅτῳ πιστεύει τὸ μειράκιον; εἰ οὖν λέγοιμεν, ὅτι κάλλει τε καὶ μεγέθει καὶ γένει καὶ πλούτῳ καὶ φύσει τῆς ψυχῆς κτλ. vgl. Hor. Carm. 4, 7, 23. *non, Torquate, genus, non te facundia, non te restituet pietas.* —

D. ὀφθαλμοὺς . . . προκεκαλυμμένοι: προκαλύπτεσθαι 'etwas als Hülle vor sich halten,' vgl. Prot. 316 d. — ἐπίπροσθεν γίγνεται: 'steht im Wege; wird hinderlich.' Ueber die adject. Bedeutung der Localadv. bei γίγνεσθαι s. Kr. 62, 2, 4. — μὲν οὖν: s. zu 509 a. — παυστέον Kr. 56, 18, 2. C. 596, 2. — προειδότας αὐτοὺς: vgl. zu 482 a. — καὶ δὴ: 'auch (sogar) schon.' s. zu 450 c. u. Kr. 69, 17, 1. C. 642, 4, c. — παύσῃ αὐτῶν: Der Genit. hängt von τοῦτο ab. Die ganze Stelle scheint durch Aischylos, Prometheus 248 *ff.* veranlasst. Πρ. θνητούς γ' ἔπαυσα μὴ προδέρκεσθαι μόρον. Χορ. τὸ ποῖον εὑρὼν τῆσδε φάρμακον νόσου; Πρ. τυφλὰς ἐν αὐτοῖς ἐλπίδας κατῴκισα. —

E μὲν οὖν καὶ δὴ εἴρηται τῷ Προμηθεῖ ὅπως ἂν παύσῃ αὐτῶν. ἔπειτα γυμνοὺς κριτέον ἁπάντων τούτων· τεθνεῶτας γὰρ δεῖ κρίνεσθαι. καὶ τὸν κριτὴν δεῖ γυμνὸν εἶναι, τεθνεῶτα, αὐτῇ τῇ ψυχῇ αὐτὴν τὴν ψυχὴν θεωροῦντα ἐξαίφνης ἀποθανόντος ἑκάστου, ἔρημον πάντων τῶν συγγενῶν καὶ καταλιπόντα ἐπὶ τῆς γῆς πάντα ἐκεῖνον τὸν κόσμον, ἵνα δικαία ἡ κρίσις ᾖ. ἐγὼ μὲν οὖν ταῦτα ἐγνωκὼς πρότερος ἢ ὑμεῖς ἐποιησάμην δικαστὰς υἱεῖς ἐμαυτοῦ, δύο μὲν ἐκ τῆς Ἀσίας, Μίνω
524 τε καὶ Ῥαδάμανθυν, ἕνα δὲ ἐκ τῆς Εὐρώπης, Αἰακόν· οὗτοι οὖν ἐπειδὰν τελευτήσωσι, δικάσουσιν ἐν τῷ λειμῶνι, ἐν τῇ τριόδῳ, ἐξ ἧς φέρετον τὼ ὁδώ, ἡ μὲν εἰς μακάρων νήσους, ἡ δ' εἰς Τάρταρον. καὶ τοὺς μὲν

E. *γυμνοὺς κ. ἁπάντων τούτων*: näml. frei von dem in c. Aufgezählten, *σῶμα*, *γένος* u. s. w. Ueber *γυμνός τινος* s. Kr. 47, 26, 4. vgl. C. 414, 5. — *τεθνεῶτας . . . κρίνεσθαι*: im Gegensatze zu c. *ζῶντες γὰρ κρίνονται*. — *αὐτῇ . . .*: Ueber die Bedeutung des *αὐτός* s. zu Prot. 309 a. vgl. zu 483 d. Der nachdrückliche Gegensatz zu dem Vorhergehenden bedingt die Umständlichkeit des Ausdrucks. — *ἐξαίφνης ἀποθ. ἑκάστου*: 'jedesmal, sogleich, wenn einer gestorben ist.' Ueber *ἐξαίφνης* beim Part. vgl. das zu *ἅμα* 520 c. Bemerkte. — *ἐκεῖνον τὸν κ.*: zurückweisend auf c. — *πρότερος*: Kr. 57, 5, 3. vgl. Liv. 1, 34. *Arruns prior quam pater moritur.* — *δύο μ. ἐκ τῆς Ἀσίας*: Minos und sein Bruder Rhadamanthys, die auf Kreta lebten, können nur in so ferne 'aus Asien' genannt werden, als ihre Mutter Europa, Tochter des phoenikischen Königs Kadmos, aus diesem Erdtheile stammte. — *Μίνω*: Hom. Od. *λ*, 568 *ff.* ἔνθ' (im Hades) ἦτοι *Μίνωα* ἴδον, *Διὸς* ἀγλαὸν υἱόν, χρύσεον σκῆπτρον ἔχοντα, θεμιστεύοντα νέκυσσιν, ἥμενον. Ueber die Form s. Kr. 16, 3, 2; ungenau C. D. 163. — *Ῥαδάμανθυν*: Hom. Il. *ξ*, 321... *Φοίνικος κούρης τηλεκλειτοῖο*, ἣ τέκε μοι (Zeus) *Μίνω* τε καὶ ἀντίθεον Ῥαδάμανθυν. — *Αἰακόν*: Hom. Il. *φ*, 187 *ff.* αὐτὰρ ἐγὼ (Achilleus) γενεὴν μεγάλου *Διὸς* εὔχομαι εἶναι. τίκτει μ' ἀνὴρ πολλοῖσιν ἀνάσσων Μυρμιδόνεσσιν, Πηλεὺς Αἰακίδης· ὁ δ' ἄρ' Αἰακὸς ἐκ *Διὸς* ἦεν. Unter allen Schriftstellern führt Platon zuerst an vorliegender Stelle diese drei Todtenrichter auf. —

524 A. *ἐν τῷ λειμῶνι*: Hom. nennt (Od. *λ*, 539 u. 573) den ἀσφοδελὸς λειμών, auf welchem die Schatten der Heroen wandeln. — *ἐν τῇ τριόδῳ . . .*: vgl. Virg. Aen. 6, 540 *ff. hic locus est, partes ubi se via findit in ambas: dextera quae Ditis magni sub moenia tendit, hac iter Elysium nobis; at laeva malorum exercet poenas et ad impia Tartara mittit.* — *εἰς μα-*

ἐκ τῆς Ἀσίας Ῥαδάμανθυς κρινεῖ, τοὺς δὲ ἐκ τῆς Εὐρώπης Αἰακός· Μίνῳ δὲ πρεσβεῖα δώσω ἐπιδιακρίνειν, ἐὰν ἀπορῆτόν τι τῷ ἑτέρῳ, ἵνα ὡς δικαιοτάτη ἡ κρίσις ᾖ περὶ τῆς πορείας τοῖς ἀνθρώποις.

Ταῦτ' ἔστιν, ὦ Καλλίκλεις, ἃ ἐγὼ ἀκηκοὼς πιστεύω ἀληθῆ εἶναι· καὶ ἐκ τούτων τῶν λόγων τοιόνδε τι λογί- B ζομαι συμβαίνειν. ὁ θάνατος τυγχάνει ὤν, ὡς ἐμοὶ δοκεῖ, οὐδὲν ἄλλο ἢ δυοῖν πραγμάτοιν διάλυσις, τῆς ψυχῆς καὶ τοῦ σώματος, ἀπ' ἀλλήλοιν· ἐπειδὰν δὲ διαλυθῆτον ἄρα ἀπ' ἀλλήλοιν, οὐ πολὺ ἧττον ἑκάτερον αὐτοῖν ἔχει τὴν ἕξιν τὴν αὑτοῦ, ἥνπερ καὶ ὅτε ἔζη ὁ ἄνθρωπος, τό τε σῶμα τὴν φύσιν τὴν αὑτοῦ καὶ τὰ θεραπεύματα καὶ τὰ παθήματα ἔνδηλα πάντα. οἷον εἴ τινος μέγα ἦν τὸ σῶμα φύσει ἢ τροφῇ ἢ ἀμφότερα ζῶντος, τούτου καὶ ἐπειδὰν ἀποθάνῃ ὁ νεκρὸς μέγας, C καὶ εἰ παχύς, παχὺς καὶ ἀποθανόντος, καὶ τἆλλα οὕτως· καὶ εἰ αὖ ἐπετήδευε κομᾶν, κομήτης τούτου καὶ ὁ νεκρός. μαστιγίας αὖ εἴ τις ἦν καὶ ἴχνη εἶχε τῶν πλη-

κάρων νήσους: s. zu 523 b. Das Wort wird als Eigenname behandelt wie das entgegengesetzte *Τάρταρον*, kann daher ohne Art. stehen. C. 377. vgl. Kr. 50, 2, 11. — *ἐπιδιακρίνειν*: 'Das Endurtheil fällen;' ein sehr seltenes Wort. Ueber die Bedeutung der Präpos. vgl. Kr. 68, 46, 17. — *πορείας*: d. i. die Laufbahn im Todtenreiche. Repbl. 10. 604 e. *διηγεῖσθαι (τὰς ψυχὰς) ἀλλήλαις . . . ἀναμιμνησκομένας ὅσα τε καὶ οἷα πάθοιεν καὶ ἴδοιεν ἐν τῇ ὑπὸ γῆς πορείᾳ· εἶναι δὲ τὴν πορείαν χιλιετῆ κτλ.* —

B. *συμβαίνειν*: s. zu 459 b. — *ὁ θάνατος . . .*: Phaid. 64 c. *ἆρα μὴ ἄλλο τι (ἡγούμεθα τὸν θάνατον εἶναι) ἢ τὴν τῆς ψυχῆς ἀπὸ τοῦ σώματος ἀπαλλαγήν; καὶ εἶναι τοῦτο τὸ τεθνάναι, χωρὶς μὲν ἀπὸ τῆς ψυχῆς ἀπαλλαγὲν αὐτὸ καθ' ἑαυτὸ τὸ σῶμα γεγονέναι, χωρὶς δὲ τὴν ψυχὴν ἀπὸ τοῦ σώματος ἀπαλλαγεῖσαν αὐτὴν καθ' αὑτὴν εἶναι;* — *ἥνπερ καὶ*: näml. *εἶχεν*. Ueber das pleonastische *καὶ* im Relativsatze bei Vergleichungen s. Kr. 69, 32, 13. vgl. 457 b. — *τό τε σῶμα . . .*: Das zweite Glied folgt d. (*ταὐτὸν δή κτλ.*) in geänderter Constr. — *οἷον*: s. zu 450 c. — *ἀμφότερα*: Ueber den adverbartigen Accus. *ἀμφότερα* verbunden mit dynamischen Dat. s. zu 477 d. —

C. *ὁ νεκρὸς*: 'Der Leichnam.' — *αὖ*: s. zu 506 d. — *μαστιγίας*: *verbero*, vorzugsweise von schlechten Sklaven gebräuchlich,

γῶν οὐλὰς ἐν τῷ σώματι ἢ ὑπὸ μαστίγων ἢ ἄλλων τραυμάτων ζῶν, καὶ τεθνεῶτος τὸ σῶμα ἔστιν ἰδεῖν ταῦτα ἔχον· κατεαγότα τε εἴ του ἦν μέλη ἢ διεστραμ-
D μένα ζῶντος, καὶ τεθνεῶτος ταὐτὰ ταῦτα ἔνδηλα. ἑνὶ δὲ λόγῳ, οἷος εἶναι παρεσκεύαστο τὸ σῶμα ζῶν, ἔνδηλα ταῦτα καὶ τελευτήσαντος ἢ πάντα ἢ τὰ πολλὰ ἐπί τινα χρόνον. ταὐτὸν δή μοι δοκεῖ τοῦτ' ἄρα καὶ περὶ τὴν ψυχὴν εἶναι, ὦ Καλλίκλεις· ἔνδηλα πάντα ἐστὶν ἐν τῇ ψυχῇ, ἐπειδὰν γυμνωθῇ τοῦ σώματος, τά τε τῆς φύσεως καὶ τὰ παθήματα, ἃ διὰ τὴν ἐπιτήδευσιν ἑκάστου πράγματος ἔσχεν ἐν τῇ ψυχῇ ὁ ἄνθρωπος. ἐπειδὰν οὖν ἀφί-
E κωνται παρὰ τὸν δικαστήν, οἱ μὲν ἐκ τῆς Ἀσίας παρὰ τὸν Ῥαδάμανθυν, ὁ Ῥαδάμανθυς ἐκείνους ἐπιστήσας θεᾶται ἑκάστου τὴν ψυχήν, οὐκ εἰδὼς ὅτου ἐστίν, ἀλλὰ πολλάκις τοῦ μεγάλου βασιλέως ἐπιλαβόμενος ἢ ἄλλου ὁτουοῦν βασιλέως ἢ δυνάστου κατεῖδεν οὐδὲν ὑγιὲς ὂν τῆς ψυχῆς, ἀλλὰ διαμεμαστιγωμένην καὶ οὐλῶν
525 μεστὴν ὑπὸ ἐπιορκιῶν καὶ ἀδικίας, ἃ ἑκάστη ἡ πρᾶξις αὐτοῦ ἐξωμόρξατο εἰς τὴν ψυχήν, καὶ πάντα σκολιὰ ὑπὸ ψεύδους καὶ ἀλαζονείας καὶ οὐδὲν εὐθὺ διὰ τὸ ἄνευ ἀληθείας τεθράφθαι· καὶ ὑπὸ ἐξουσίας καὶ τρυφῆς καὶ ὕβρεως καὶ ἀκρατίας τῶν πράξεων ἀσυμμε-

die häufig mit der μάστιξ gezüchtigt werden. — ἴχνη τῶν πληγῶν: Appos. zu οὐλάς. —

D. ἑνὶ δ. λόγῳ: 'mit einem Worte,' um alles in eins zusammenzufassen. Kr. 48, 15, 17. vgl. C. 441 a. — οἷος . . . ζῶν: d. i. οἷος τὸ σῶμα εἶναι παρεσκεύαστό τις ζῶν. 'wie einer bei Lebzeiten körperlich beschaffen war.' — ἐπί τινα χρόνον: 'einige Zeit lang.' — Kr. 68, 42, 1. — γυμνωθῇ τοῦ σώματος: Kr. 47, 13, vgl. C. 419 e. — τά τ. τ. φύσεως: 'Die Naturanlagen.' —

E. οἱ μὲν . . .: Das zweite Glied οἱ δὲ ἐκ τῆς Εὐρώπης παρὰ τὸν Αἰακόν (s. ob. a.) ist ausgefallen, da die weitere Erzählung sich unmittelbar an Ῥαδάμανθυν anknüpft. Natürlich verfährt Aiakos eben so wie Rhadamanthys. — τοῦ μεγάλου βασιλέως: s. zu 470 e. — κατεῖδεν: s. zu 484 a. (ἀνεφάνη). —

525 A. ἃ: Man sollte mit Bezug auf οὐλῶν hier ἅς erwarten; aber das Neutr. fasst auch das durch διαμεμαστιγωμένην Bezeichnete in sich. — σκολιά: entsprechend dem obigen διεστραμμένα (524 b.) — ὑπὸ ἐξουσίας:

τρίας τε καὶ αἰσχρότητος γέμουσαν τὴν ψυχὴν εἶδεν· ἰδὼν δὲ ἀτίμως ταύτην ἀπέπεμψεν εὐθὺ τῆς φρουρᾶς, οἷ μέλλει ἐλθοῦσα ἀνατλῆναι τὰ προσήκοντα πάθη.

81 Προσήκει δὲ παντὶ τῷ ἐν τιμωρίᾳ ὄντι, ὑπ' ἄλ- B
λου ὀρθῶς τιμωρουμένῳ, ἢ βελτίονι γίγνεσθαι καὶ ὀνίνασθαι ἢ παραδείγματι τοῖς ἄλλοις γίγνεσθαι, ἵνα ἄλλοι ὁρῶντες πάσχοντα ἃ ἂν πάσχῃ φοβούμενοι βελτίους γίγνωνται. εἰσὶ δὲ οἱ μὲν ὠφελούμενοί τε καὶ δίκην διδόντες ὑπὸ θεῶν τε καὶ ἀνθρώπων οὗτοι, οἳ ἂν ἰάσιμα ἁμαρτήματα ἁμάρτωσιν· ὅμως δὲ δι' ἀλγηδόνων καὶ ὀδυνῶν γίγνεται αὐτοῖς ἡ ὠφέλεια καὶ ἐνθάδε καὶ ἐν Ἅιδου· οὐ γὰρ οἷόν τε ἄλλως ἀδικίας ἀπαλλάττεσθαι. οἳ δ' ἂν τὰ ἔσχατα ἀδικήσωσι καὶ διὰ C
τοιαῦτα ἀδικήματα ἀνίατοι γένωνται, ἐκ τούτων τὰ παραδείγματα γίγνεται, καὶ οὗτοι αὐτοὶ μὲν οὐκέτι ὀνίνανται οὐδέν, ἅτε ἀνίατοι ὄντες, ἄλλοι δὲ ὀνίνανται οἱ τούτους ὁρῶντες διὰ τὰς ἁμαρτίας τὰ μέγιστα καὶ ὀδυνηρότατα καὶ φοβερώτατα πάθη πάσχοντας τὸν ἀεὶ χρόνον, ἀτεχνῶς παραδείγματα ἀνηρτημένους ἐκεῖ ἐν Ἅιδου ἐν τῷ δεσμωτηρίῳ, τοῖς ἀεὶ τῶν ἀδί-

Erklärungsgrund zu τρυφή, ὕβρις, ἀκρατία. — εἶδεν . . . ἀπέπεμψεν: vgl. (524 e.) zu κατεῖδεν. — εὐθὺ τῆς φρουρᾶς: recta in custodiam. Kr. 47, 29, 1. C. 415.

B. προσήκει . . . βελτίονι γίγνεσθαι: s. zu 479 e. — πάσχοντα: näml. τὸν τιμωρούμενον. — ὠφελούμενοι . . . διδόντες: d. i. 'diejenigen, welche dadurch, dass sie gestraft werden, Heil erlangen.' Die beiden Begriffe sind grammatisch coordiniert, logisch subordiniert. Ueber δίκην διδόναι ὑπό τινος vgl. 472 e. — ἰ. ἁμαρτήματα ἁμάρτωσιν: s. zu 467 d. — ἐνθάδε: im Erdenleben. —

C. τὰ παραδείγματα: Der Art. weist auf b. (παραδείγματα τοῖς ἄλλοις γίγνεσθαι) zurück. s. zu 470 c. (τῷ παιδί). — οὗτοι αὐτοί: das wiederholte, durch αὐτοί urgierte οὗτοι ist charakteristisch für die bestimmte Scheidung, welche Pl. hinsichtlich des Endzweckes der Strafe beobachtet (s. die Einl.); deshalb wird auch, um nur jedes Missverständniss abzuweisen, mit ἄλλον δὲ . . . das bereits oben in ἄλλοι ὁρῶντες . . . γίγνωνται Ausgesagte

D κων ἀφικνουμένοις θεάματα καὶ νουθετήματα. ὧν ἐγώ φημι ἕνα καὶ Ἀρχέλαον ἔσεσθαι, εἰ ἀληθῆ λέγει Πῶλος, καὶ ἄλλον ὅστις ἂν τοιοῦτος τύραννος ᾖ· οἶμαι δὲ καὶ τοὺς πολλοὺς εἶναι τούτων τῶν παραδειγμάτων ἐκ τυράννων καὶ βασιλέων καὶ δυναστῶν καὶ τὰ τῶν πόλεων πραξάντων γεγονότας· οὗτοι γὰρ διὰ τὴν ἐξουσίαν μέγιστα καὶ ἀνοσιώτατα ἁμαρτήματα ἁμαρτάνουσι. μαρτυρεῖ δὲ τούτοις καὶ Ὅμηρος· βασιλέας γὰρ καὶ δυνάστας ἐκεῖνος πεποίηκε τοὺς ἐν Ἅιδου τὸν
E ἀεὶ χρόνον τιμωρουμένους, Τάνταλον καὶ Σίσυφον καὶ Τιτυόν· Θερσίτην δέ, καὶ εἴ τις ἄλλος πονηρὸς ἦν ἰδιώτης, οὐδεὶς πεποίηκε μεγάλαις τιμωρίαις συνεχόμενον ὡς ἀνίατον· οὐ γάρ, οἶμαι, ἐξῆν αὐτῷ· διὸ καὶ εὐδαιμονέστερος ἦν ἢ οἷς ἐξῆν. ἀλλὰ γάρ, ὦ Καλλίκλεις,
ἐκ τῶν δυναμένων εἰσὶ καὶ οἱ σφόδρα πονηροὶ γιγνό-
526 μενοι ἄνθρωποι· οὐδὲν μὴν κωλύει καὶ ἐν τούτοις ἀγαθοὺς ἄνδρας ἐγγίγνεσθαι, καὶ σφόδρα γε ἄξιον ἄγασθαι τῶν γιγνομένων· χαλεπὸν γάρ, ὦ Καλλίκλεις, καὶ πολλοῦ ἐπαίνου ἄξιον ἐν μεγάλῃ ἐξουσίᾳ τοῦ ἀδικεῖν γενόμενον δικαίως διαβιῶναι. ὀλίγοι δὲ γίγνονται οἱ τοιοῦτοι· ἐπεὶ καὶ ἐνθάδε καὶ ἄλλοθι γεγόνασιν, οἶμαι

nochmals genauer erklärt. — *ἐν Ἅιδου ἐν τῷ δησμωτηρίῳ*: 'im Hades, und zwar (nämlich) im Kerker.' Ueber *τὸ δησμωτήριον* s. 523 b. —

D. *Ἀρχέλαον*: 470 d. *ff.* — *καὶ ἄλλον ὅστις . . .*: 'und wer sonst noch' u. s. w. — *τοὺς πολλοὺς*: s. zu 523 e. (*ἔρημον . . .*) — *εἶναι . . . γεγονότας*: Kr. 56, 3, 3. C. 590 A. — *βασιλέων καὶ δυναστῶν*: vgl. 524 e. — *διὰ τὴν ἐξουσίαν*: vgl. ob. a. — *μαρτυρεῖ δὲ τούτοις*: 'dies bezeugt.'

E. *Τάνταλον . . .*: Od. *λ*, 576 *ff.* — *Θερσίτην*: Il. *β*, 212 *ff.* — *ἰδιώτης*: s. zu Prot. 312 b. — *πεποίηκε*: 'dichtete.' Apol. 22 b, c. — *μεγ. τιμωρίαις συνεχόμενον*: vgl. 479 a. 512 a. — *ἐξῆν αὐτῷ*: d. i. Thersites und Leute seines Schlages hatten nicht die *ἐξουσία* unsühnbare Frevel zu verüben. — *ἀλλὰ γάρ*: s. zu 448 d. —

526 A. *ἄγασθαι τῶν γ.*: Kr. 47, 10, 9. vgl. C. 420. Anders 482 d. 449 d. — *διαβιῶναι*: s. zu 506 a. (*διαπερανθῆναι*) und zu 521 a. (*διαμάχεσθαι*). — *οἱ τοιοῦτοι*: Der Art. bezeichnet die Beschaffenheit als eine im Vorhergehenden bereits näher bestimmte. Kr. 50, 4, 6. — *ἐνθάδε*:

δὲ καὶ ἔσονται καλοὶ κἀγαθοὶ ταύτην τὴν ἀρετὴν τὴν B
τοῦ δικαίως διαχειρίζειν ἃ ἄν τις ἐπιτρέπῃ· εἷς δὲ καὶ
πάνυ ἐλλόγιμος γέγονε καὶ εἰς τοὺς ἄλλους Ἕλληνας,
Ἀριστείδης ὁ Λυσιμάχου· οἱ δὲ πολλοί, ὦ ἄριστε, κακοὶ
γίγνονται τῶν δυναστῶν.

32 Ὅπερ οὖν ἔλεγον, ἐπειδὰν ὁ Ῥαδάμανθυς ἐκεῖνος
τοιοῦτόν τινα λάβῃ, ἄλλο μὲν περὶ αὐτοῦ οὐκ οἶδεν οὐ-
δέν, οὔθ' ὅστις οὔθ' ὧντινων, ὅτι δὲ πονηρός τις· καὶ
τοῦτο κατιδὼν ἀπέπεμψεν εἰς Τάρταρον, ἐπισημηνάμε-
νος, ἐάν τε ἰάσιμος ἐάν τε ἀνίατος δοκῇ εἶναι· ὁ δὲ ἐκεῖσε C
ἀφικόμενος τὰ προσήκοντα πάσχει. ἐνίοτε δ' ἄλλην εἰσι-
δὼν ὁσίως βεβιωκυῖαν καὶ μετ' ἀληθείας, ἀνδρὸς ἰδιώτου
ἢ ἄλλου τινός, μάλιστα μέν, ἔγωγέ φημι, ὦ Καλλίκλεις,
φιλοσόφου τὰ αὑτοῦ πράξαντος καὶ οὐ πολυπραγμονή-
σαντος ἐν τῷ βίῳ, ἠγάσθη τε καὶ ἐς μακάρων νήσους ἀπέ-
πεμψε. ταὐτὰ ταῦτα καὶ ὁ Αἰακός· ἑκάτερος δὲ τούτων

zu Athen. vgl. 449 b. — *καλοὶ κἀγαθοί*: s. zu 470 e. — *διαχειρίζειν*: ‚verwalten;' bei Platon ein ἅπαξ εἰρημένον. —

B. *εἷς τοὺς ἄ. Ἕ.*: ‚sein Ruhm verbreitete sich auch unter die übrigen Hellenen.' s. zu Prot. 312 a. — *Ἀριστείδης*: s. die Einl. —

ὅπερ οὖν ἔλεγον: knüpft den unterbrochenen Faden der Erzählung an 525 a. an. — *οὔθ' ὧντινων*: entsprechend der im Griechischen üblichen Bezeichnung einer Person durch Angabe des Vaters (wie kurz vorher *Ἀριστείδης ὁ Λυσιμάχου*) oder, wenn die Familie eine von Alters her berühmte ist, des Ahnherrn. — *πονηρός τις*: näml *οἶδεν*. — *ἀπέπεμψεν*: s. zu 484 a. (*ἀνεφάνη*). — *ἐπισημηνάμενος*: s. die Einl. — *ἐάν τε ἰ. ἐάν τε ἀ. δ. ε.*: ‚ob er heilbar oder unheilbar zu sein scheint.' vgl. zu 463 c. (*εἴ τε . . . εἴ τε*) u zu 452 c. Anders 481 a. —

C. *τὰ προσήκοντα πάσχει*: vgl. 525 a. — *ἄλλην*: ergz. *ψυχήν*, als ob vorangienge *τοιούτου τινὸς ψυχὴν λάβῃ*. — *ἰδιώτου*: im Gegensatze zu *οἱ δυνάμενοι*. s. zu 525 e. — *ἔγωγέ φημι*: parenthetisch, wie das so häufige *οἶμαι*, statt dessen hier das nachdrucksvollere Verb. steht. — *πολυπραγμονήσαντος*: *πολυπραγμονεῖν*, entgegengesetzt dem *τὰ αὑτοῦ πράττειν* ‚sich unnütz in fremde Dinge einmischen, die einen nichts angehen.' Apol. 31 c. Demosth. Phil. I, 42. Den Gegensatz bildet *τὰ αὑτοῦ πράττειν* ‚seine eigenen (besonders die Seele betreffenden) Angelegenheiten besorgen.' Timaios 72 a. *εὖ καὶ πάλαι λέγεται τὸ πράττειν καὶ γνῶναι τά τε αὑτοῦ καὶ ἑαυτὸν σώφρονι μόνῳ προσήκειν*. Repbl. 4, 433 a. *καὶ μὴν*

ῥάβδον ἔχων δικάζει· ὁ δὲ Μίνως ἐπισκοπῶν κάθηται,
D μύνος ἔχων χρυσοῦν σκῆπτρον, ὥς φησιν Ὀδυσσεὺς ὁ
Ὁμήρου ἰδεῖν αὐτὸν

χρύσεον σκῆπτρον ἔχοντα, θεμιστεύοντα νέκυσσιν.

ἐγὼ μὲν οὖν, ὦ Καλλίκλεις, ὑπὸ τούτων τῶν λόγων πέπεισμαι, καὶ σκοπῶ ὅπως ἀποφανοῦμαι τῷ κριτῇ ὡς ὑγιεστάτην τὴν ψυχήν· χαίρειν οὖν ἐάσας τὰς τιμὰς τὰς τῶν πολλῶν ἀνθρώπων, τὴν ἀλήθειαν σκοπῶν πειράσομαι τῷ ὄντι ὡς ἂν δύνωμαι βέλτιστος ὢν καὶ ζῆν καὶ ἐπειδὰν
E ἀποθνήσκω ἀποθνήσκειν. παρακαλῶ δὲ καὶ τοὺς ἄλλους πάντας ἀνθρώπους, καθ' ὅσον δύναμαι, καὶ δὴ καὶ σὲ ἀντιπαρακαλῶ ἐπὶ τοῦτον τὸν βίον καὶ τὸν ἀγῶνα τοῦτον, ὃν ἐγώ φημι ἀντὶ πάντων τῶν ἐνθάδε ἀγώνων εἶναι, καὶ ὀνειδίζω σοι, ὅτι οὐχ οἷός τ' ἔσει σαυτῷ βοηθῆσαι, ὅταν ἡ δίκη σοι ᾖ καὶ ἡ κρίσις ἣν νῦν δὴ ἐγὼ ἔλεγον, ἀλλὰ ἐλθὼν παρὰ τὸν δικαστὴν τὸν τῆς

ὅτι γε τὸ τὰ αὑτοῦ πράττειν καὶ μὴ πολυπραγμονεῖν δικαιοσύνη ἐστί, καὶ τοῦτο ἄλλων τε πολλῶν ἀκηκόαμεν καὶ αὐτοὶ πολλάκις εἰρήκαμεν. — ταὐτὰ ταῦτα: näml. ποιεῖ. — ῥάβδον ἔχων δ.: Sonst erscheint ῥάβδος gleichbedeutend mit σκῆπτρον als Abzeichen der richterlichen oder obrigkeitlichen Würde. vgl. zu Prot. 338 a. (ῥαβδοῦχον). — ἐπισκοπῶν: vgl. 524 a. —

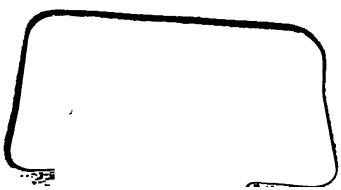
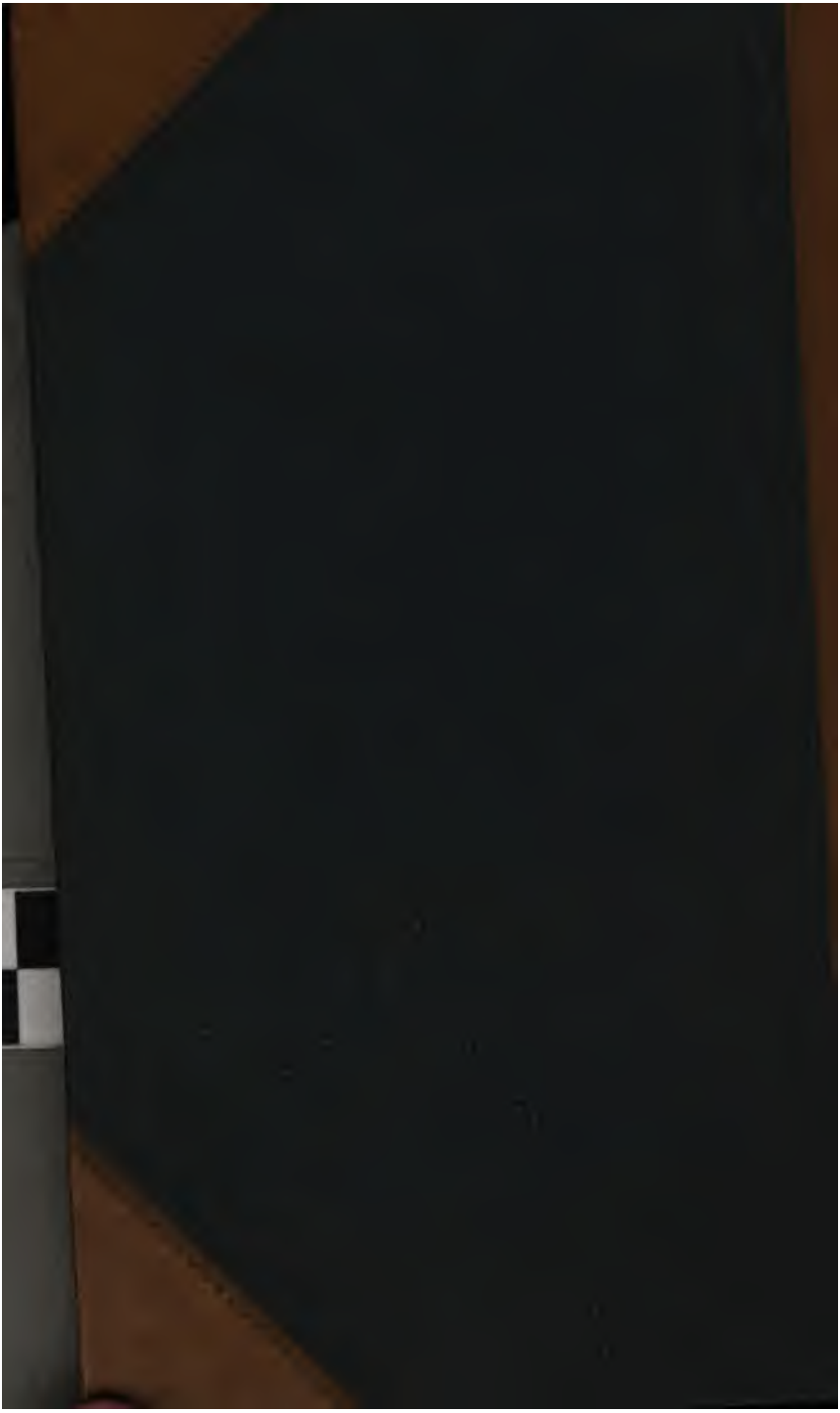
D. Ὁ. ὁ. Ὁμήρου: 'der Homerische Odysseus; Od. bei Homeros.' χρύσεον. . . .: Od. λ, 568. — μὲν οὖν: s. zu 509 a. — σκοπῶ ὅ. ἀποφανοῦμαι : . .: 'sorge meine Seele dem Richter möglichst gesund vorzustellen.' — χαίρειν ο. ἐάσας: s. zu 458 b. — τὰς τιμὰς . . . ἀνθρώπων: Symp. 216 e. sagt Alkibiades von Sokr. ἴστε, ὅτι οὗτ', εἴ τις καλός ἐστι, μέλει αὐτῷ οὐδέν, ἀλλὰ καταφρονεῖ τοσοῦτον, ὅσον οὔθ' ἅν εἷς οἰηθείη, οὔτ' εἴ τις πλούσιος, οὔτ' εἰ ἄλλην τινὰ τιμὴν ἔχων τῶν ὑπὸ πλήθους μακαριζομένων. ἡγεῖται δὲ πάντα ταῦτα τὰ κτήματα οὐδενὸς ἄξια κτλ. αἱ τιμαὶ αἱ τῶν πολλῶν ἀνθρώπων sind 'die Ehren (Würden, *honores*), nach denen die Mehrzahl der Menschen trachtet,' deren Besitz oder Erstrebung also für ein Charakteristisches bei ihnen gelten kann. Kr. 47, 5, 13. — τὴν ἀλήθειαν σκ : mit Bezug auf c. —

E. καὶ δὴ καὶ σὲ: 'insbesondere dich.' C. 624, 4. — ἀντιπαρακαλῶ . . .: mit Rückblick auf 521 a. u. 486 a. *ff.* — ἀντὶ πάντων . . . εἶναι: 'der, wie ich behaupte, über alle Wettkämpfe der Welt geht.' vgl. Kr. 68, 14. — ὀνειδίζω σοι . . .: Parodie auf 486 a. *ff.* — ὅταν . . . ᾖ: von der Zukunft, wie Prot. 335

Αἰγίνης υἱόν, ἐπειδάν σου ἐπιλαβόμενος ἄγῃ, χασμήσει καὶ ἰλιγγιάσεις οὐδὲν ἧττον, ἢ ἐγὼ ἐνθάδε, σὺ 527
ἐκεῖ, καί σε ἴσως τυπτήσει τις καὶ ἐπὶ κόρρης ἀτίμως καὶ πάντως προπηλακιεῖ.

38 *Τάχα δ' οὖν ταῦτα μῦθός σοι δοκεῖ λέγεσθαι ὥσπερ γραὸς καὶ καταφρονεῖς αὐτῶν, καὶ οὐδέν γ' ἂν ἦν θαυμαστὸν καταφρονεῖν τούτων, εἴ πῃ ζητοῦντες εἴχομεν αὐτῶν βελτίω καὶ ἀληθέστερα εὑρεῖν· νῦν δὲ ὁρᾷς, ὅτι τρεῖς ὄντες ὑμεῖς, οἵπερ σοφώτατοί ἐστε τῶν* B
νῦν Ἑλλήνων, σύ τε καὶ Πῶλος καὶ Γοργίας, οὐκ ἔχετε ἀποδεῖξαι, ὡς δεῖ ἄλλον τινὰ βίον ζῆν ἢ τοῦτον, ὅσπερ καὶ ἐκεῖσε φαίνεται συμφέρων. ἀλλ' ἐν τοσούτοις λόγοις τῶν ἄλλων ἐλεγχομένων μόνος οὗτος ἠρεμεῖ ὁ λόγος, ὡς εὐλαβητέον ἐστὶ τὸ ἀδικεῖν μᾶλλον ἢ τὸ ἀδικεῖσθαι, καὶ παντὸς μᾶλλον ἀνδρὶ μελετητέον ου τὸ δοκεῖν εἶναι ἀγαθὸν ἀλλὰ τὸ εἶναι, καὶ ἰδίᾳ καὶ δημοσίᾳ· ἐὰν δέ τις κατά τι κακὸς γίγνηται, κολα-

b. *ἀλλ' ἐπειδὰν σὺ βούλῃ διαλέγεσθαι κτλ.* — *τὸν τῆς Α. υἱόν*: Aiakos. Die Antonomasie, in der zugleich eine Anspielung auf den Geburtsort des K. und des Aiakos selbst, nämlich auf die nach jener Nymphe benannte Insel Aigina, liegt, klingt feierlicher als der blosse Name. —

527 A. *τάχα . . . λέγεσθαι*: vgl. 523 a. *ὥσπερ γραὸς*: Sprichwörtlich ist *γραῶν ὕφλος*, 'Ammenmärchen.' vgl. Theait. 176 b. Repbl. 1, 350 e. *ἐγὼ δέ σοι, ὥσπερ ταῖς γραυσὶ ταῖς τοὺς μύθους λεγούσαις, 'εἶεν' ἐρῶ καὶ κατανεύσομαι καὶ ἀνανεύσομαι.* Hor. Sat. 2, 6, 77. *Cervius haec inter vicinas garrit aniles ex re fabellas.* — *καταφρονεῖν*: nämlich *σε*. — *οἵπερ σοφώτατοι . . .*: vgl. Prot. 337 d., welche Stelle, mit der vorliegenden verglichen, die mit Ironie verbundene Anspruchslosigkeit des Sokr. gegenüber dem (oft naiven) Dünkel der Sophisten sehr treffend charakterisiert. —

B. *ἄ. τ. βίον ζῆν*: s. zu 507 e. — *ἐκεῖσε*: 'dort hinüber;' in's Jenseits, in das andere Leben; eine bei Platon häufige (jedes Mal durch den Zusammenhang erklärte) Bedeutung. — *τῶν ἄλλων*: nämlich *λόγων*. — *ἠρεμεῖ*: 'bleibt (unveränderlich fest) stehen.' Legg. 10, 891 a. *τὰ περὶ νόμους προστάγματα ἐν γράμμασι τεθέντα . . . πάντως ἠρεμεῖ.* — *οὐ τὸ δοκεῖν . . .*: sprichwörtlich nach Aischyl. Septem, 592 (Amphiaraos) *οὐ γὰρ δοκεῖν ἄριστος, ἀλλ' εἶναι θέλει.* (Repbl. 2, 362 a.) Sall. Cat.